



Monatsbericht Februar 2018

70. Jahrgang
Nr. 2

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf 069 9566-0
Durchwahlnummer 069 9566-
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telefax 069 9566-3077

Internet <http://www.bundesbank.de>

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006 (Druckversion)
ISSN 1861-5872 (Internetversion)

Abgeschlossen am:
16. Februar 2018, 11.00 Uhr.

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.



■ Inhalt

| | |
|--|----|
| ■ Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2017/2018 | 5 |
| Überblick | 6 |
| Internationales und europäisches Umfeld | 10 |
| <i>Zu den möglichen gesamtwirtschaftlichen Effekten der US-Steuerreform</i> | 14 |
| Geldpolitik und Bankgeschäft | 22 |
| <i>Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf</i> | 23 |
| Finanzmärkte | 36 |
| Konjunktur in Deutschland | 46 |
| <i>Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2017</i> | 52 |
| Öffentliche Finanzen | 59 |
| <i>Zur strukturellen Entwicklung der Staatsfinanzen in Deutschland – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2017</i> | 60 |

| | |
|---|-----|
| ■ Statistischer Teil..... | 1• |
| Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum..... | 5• |
| Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum..... | 8• |
| Konsolidierter Ausweis des Eurosystems..... | 16• |
| Banken..... | 20• |
| Mindestreserven..... | 42• |
| Zinssätze..... | 43• |
| Versicherungen und Pensionseinrichtungen..... | 48• |
| Kapitalmarkt..... | 50• |
| Finanzierungsrechnung..... | 54• |
| Öffentliche Finanzen in Deutschland..... | 58• |
| Konjunkturlage in Deutschland..... | 65• |
| Außenwirtschaft..... | 74• |
| ■ Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank..... | 83• |

Abkürzungen und Zeichen

- p** vorläufige Zahl
- r** berichtigte Zahl
- s** geschätzte Zahl
- ts** teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0** weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2017/2018

Überblick

Deutsche Wirtschaft in der Hochkonjunktur

Anhaltender Aufschwung der Weltwirtschaft

Die globale Konjunktur blieb zum Jahresende 2017 lebhaft. Nach dem hohen Tempo des Sommerhalbjahres verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in den Industrieländern im Schlussquartal nur wenig. In den USA wurde die Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) durch einen sehr starken Anstieg der Einfuhren und einen schwächeren Lageraufbau gebremst. Die inländische Endnachfrage zog hingegen so kräftig an wie zuletzt vor gut drei Jahren. Auch im Euroraum legte die Wirtschaftsleistung im Herbst erneut deutlich zu. Stetiges Wachstum in der Gruppe der Schwellenländer, allen voran in China, rundet das Bild einer weitgehend synchronen Aufwärtsbewegung in der Weltwirtschaft ab. Insgesamt dürften die globale Aktivität und der internationale Handel im Jahr 2017 erheblich kräftiger expandiert haben als noch im Vorjahr und damit die stärksten Zunahmen seit 2011 verbucht haben.

Finanzmärkte unter dem Einfluss guter Konjunkturaussichten

Das günstige konjunkturelle Umfeld, die US-Fiskalpolitik und die Geldpolitik beiderseits des Atlantiks prägten im vierten Quartal 2017 und zu Beginn des neuen Jahres das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten. Die Renditen von Staatsanleihen entwickelten sich dabei zunächst uneinheitlich. Ein Grund hierfür war die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitiken im Euroraum und in den USA. In der Folge dehnte sich der Zinsabstand zwischen zehnjährigen Treasuries und laufzeitgleichen Bundesanleihen spürbar aus. Seit Mitte Dezember erhielten die Renditen dann weltweit kräftig Auftrieb. Ein Impuls ging dabei von der Steuerreform in den USA („Tax Cuts and Jobs Act“) aus, die noch vor Jahresende verabschiedet wurde. Zudem zeigte sich, dass sich der Aufschwung nicht nur im Euroraum und in den USA, sondern weltweit kraftvoll fortsetzte. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Markterwartung eines weniger expansiven geldpoli-

tischen Kurses in den beiden großen Währungsräumen und höherer Terminprämien stiegen die Renditen für zehnjährige US-Treasuries und Bundesanleihen deutlich an. An den internationalen Aktienmärkten schlugen sich die günstige Konjunkturentwicklung und die US-Steuerreform in höheren Gewinnerwartungen und einem gestiegenen Risikoappetit der Investoren nieder, wodurch die Kurse zum Teil kräftig zulegten und sowohl in Deutschland als auch in den USA zwischenzeitlich neue Höchststände erreichten. Anfang Februar lösten die steigenden Renditen allerdings eine merkliche Korrektur am Aktienmarkt aus, sodass die europäischen Märkte sämtliche Gewinne wieder abgaben und im Ergebnis im Minus notierten. An den Devisenmärkten ergaben sich seit Herbst 2017 spürbare Verschiebungen im Wechselkursgefüge zulasten des US-Dollar und zugunsten des Euro.

Am aktuellen Rand legen die Indikatoren nahe, dass die internationale Konjunktur ihren Schwung beibehalten hat. Die Stimmung in Unternehmen und unter Konsumenten blieb zum Jahreswechsel heiter. Die jüngsten Kursrückgänge an den Aktienmärkten dürften dieses Bild nicht grundlegend ändern; sie stellen vielmehr eine Korrektur der zuvor erreichten teilweise sehr hohen Bewertungsniveaus dar. Für eine Fortsetzung des globalen Wirtschaftsaufschwungs spricht nicht nur die konjunkturelle Eigendynamik, sondern auch die nach wie vor unterstützende ausgerichtete Makropolitik. So ist der geldpolitische Kurs in vielen wichtigen Volkswirtschaften immer noch expansiv angelegt, und in einigen Ländern wird die Fiskalpolitik gelockert. Insbesondere in den USA könnten die in Kraft getretenen Steuersenkungen und beschlossenen Ausgabensteigerungen die Wirtschaft vorübergehend stimulieren.

Der EZB-Rat beließ die Leitzinsen im Berichtszeitraum unverändert. Seit Januar 2018 werden die Käufe im Rahmen des erweiterten Pro-

Globaler Wirtschaftsausblick weiterhin günstig

EZB-Rat beließ Leitzinsen unverändert

gramms zum Ankauf von Vermögenswerten wie im Oktober 2017 beschlossen mit reduziertem monatlichen Volumen in Höhe von 30 Mrd € durchgeführt. Die monatlichen Nettokäufe sollen bis Ende September 2018 oder darüber hinaus und in jedem Fall so lange durchgeführt werden, bis der EZB-Rat eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung erkennt, die mit seinem Inflationsziel im Einklang steht.

*Fortgesetztes
Geldmengen-
wachstum im
Euroraum*

Bei den monetären Indikatoren setzte sich die positive Grundtendenz auch im vierten Quartal 2017 fort; das breit gefasste Geldmengenaggregat M3 nahm vor dem Hintergrund des sehr niedrigen Zinsniveaus und des breit angelegten kräftigen Wirtschaftswachstums im Euroraum erneut deutlich zu. Wesentliche Stütze des Geldmengenwachstums war abermals die Kreditvergabe: Die Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum nahmen im Herbst neuen Schwung auf, die Buchkredite an private Haushalte setzten ihr stabiles Wachstum fort, und die Wertpapierkredite des MFI-Sektors an inländische Nichtbanken, die erneut maßgeblich durch die Anleihekäufe des Eurosystems getrieben wurden, leisteten ebenfalls einen deutlich positiven Beitrag.

*Hochkonjunktur
in Deutschland*

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Hochkonjunkturphase. Nachdem die gesamtwirtschaftliche Aktivität bereits in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 beträchtlich stärker als das Produktionspotenzial zugelegt hatte, stieg die Wirtschaftsleistung auch im letzten Jahresviertel kräftig an, gleichwohl mit etwas weniger Schub als zuvor. Das reale BIP erhöhte sich der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Sommerquartal. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übersteigt ihren langjährigen Durchschnitt inzwischen erheblich. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten ist die Stimmung außerordentlich gut, und die Lage am Arbeitsmarkt hat sich weiter verbessert.

Die Industrie behielt im letzten Quartal 2017 ihre Rolle als wichtigste Triebkraft des Aufschwungs bei. In ihrem Gefolge dürften die unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen ihre dynamische Aufwärtsbewegung ebenfalls fortgesetzt haben. Das Baugewerbe, das sich schon seit einiger Zeit erheblichen Kapazitätsengpässen gegenübersteht, konnte hingegen seine Produktion nicht weiter steigern.

*Industrie
weiterhin
Haupttriebkraft*

Auf der Nachfrageseite beruhte das Wirtschaftswachstum im letzten Jahresviertel vor allem auf den Ausfuhren und den Ausrüstungsinvestitionen. Der florierende Welthandel sorgte für kräftige Absatzzuwächse bei den deutschen Exporteuren. Die gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen, die bereits in den ersten drei Quartalen 2017 schwungvoll gestiegen waren, wurden angesichts der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten weiter deutlich ausgeweitet. Vom privaten Verbrauch, der bis zum ersten Halbjahr 2017 eine wichtige Stütze des Aufschwungs gewesen war, kamen nach der Verschnaufpause im Sommer auch zum Jahresende nur wenige zusätzliche Konjunkturimpulse. Die Bauinvestitionen blieben im letzten Jahresviertel 2017 ebenfalls ohne Schwung und verweilten annähernd auf dem zuvor erreichten, ausgesprochen hohen Niveau. Zunehmende Kapazitätsengpässe könnten ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass es am Bau nicht weiter aufwärtsging.

*Wachstum
nachfrageseitig
vor allem von
Exporten und
Ausrüstungen
getragen*

Im Einklang mit dem hohen konjunkturellen Grundtempo der deutschen Wirtschaft steigerten die Banken in Deutschland ihre Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor im vierten Quartal 2017 erneut spürbar. Die größten Nettozuwächse verzeichneten die Buchkredite an inländische private Haushalte; ursächlich hierfür war die nach wie vor rege Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten. Zudem kam es im Jahresverlauf 2017 zu einer merklichen Beschleunigung des Wachstums der Konsumentenkredite. Per saldo legte auch das Buchkreditgeschäft der Banken mit inländischen nichtfinanziellen Unternehmen weiter zu; die Wachstumsdynamik in diesem Kreditsegment überstieg

*Spürbare
Ausweitung der
Buchkredite an
inländischen
Privatsektor in
Deutschland*

zuletzt deutlich die Dynamik der Buchkredite an private Haushalte.

Außerordentlich günstige Lage und Aussichten am Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt in Deutschland präsentierte sich auch in den Herbstmonaten des Jahres 2017 in hervorragender Verfassung. Die Erwerbstätigkeit stieg wie in den Vorquartalen kräftig an. Dies gilt insbesondere für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, und zwar sowohl unter den Einheimischen als auch unter den Zuwanderern. Im Gegensatz dazu stand der rückläufige Trend in der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung sowie der Selbstständigkeit. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich von ihrem bereits erreichten niedrigen Stand weiter. Das Angebot offener Stellen nahm auch im Berichtsquartal weiter zu. Andere Frühindikatoren versprechen ebenfalls günstige Aussichten für die nächsten Monate. Gleichwohl dürfte die Stellenbesetzung in der derzeitigen Situation hoher Arbeitsnachfrage schwieriger werden.

Erster großer Tarifabschluss in der Lohnrunde 2018

Die Lohnforderungen der Gewerkschaften in der diesjährigen Tarifrunde, die wichtige Branchen wie die Metall- und Elektroindustrie, das Bauhauptgewerbe, den Öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen sowie die Chemische Industrie abdeckt, belaufen sich überwiegend auf 6% und liegen damit in einer leicht höheren Größenordnung als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit dem kräftigen Wirtschaftswachstum und zunehmenden Personalengpässen am Arbeitsmarkt lassen insgesamt spürbar stärkere Lohnsteigerungen als in den Vorjahren erwarten. In dieses Bild passt der jüngste Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie mit einem dauerhaften Anstieg der tabellenwirksamen Leistungen um 4,3% ab April 2018 sowie weiteren deutlichen Aufbesserungen der Vergütungen im Jahr 2019. Bemerkenswert an der Vereinbarung in dieser Schlüsselbranche der deutschen Industrie sind darüber hinaus die geschaffenen, zum Teil innovativen Modelle, mit denen eine höhere Flexibilität der Arbeitszeitgestaltung ermöglicht wird.

Die Verbraucherpreise stiegen zum Jahresende gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex mit saisonbereinigt 0,4% gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr erneut deutlich an. Dahinter standen vor allem höhere Preise für Energie, infolge des kräftigen Anziehens der Rohölnotierungen, und für Nahrungsmittel. Ohne diese beiden Komponenten gerechnet, schwächte sich der Preisanstieg spürbar ab. Bei den Dienstleistungen, die sich zuvor recht deutlich verteuert hatten, dämpften kräftige Kürzungen bei Preisen für Reiseleistungen und bei Kfz-Versicherungspolicen. Bei den Industriegütern ohne Energie nahm der Preisauftrieb zwar ebenfalls ab, er blieb aber immer noch positiv, obwohl die entsprechenden Einfuhrpreise seit der Euro-Aufwertung im Frühjahr rückläufig waren. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum blieb die Rate insgesamt mit 1,6% näherungsweise konstant, ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet sank sie dagegen von 1,5% auf 1,2%.

Im Herbst erneut deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise; Kernrate durch Sondereffekte merklich gedämpft

Die ausgezeichnete Auftragslage der Industriebetriebe spricht im Verbund mit der anhaltend guten Stimmung in der gesamten Wirtschaft dafür, dass das im Jahresverlauf 2017 erzielte hohe Expansionstempo nach dem Jahreswechsel anhält. Dabei bleibt die Industrie angesichts des zuletzt sehr hohen Auftragszuflusses wohl der wesentliche Treiber des Aufschwungs. Die damit verbundene weiterhin sehr hohe Auslastung der Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe dürfte zur Folge haben, dass sich die Bereitschaft der Unternehmen, in neue Anlagen zu investieren, weiter erhöht. Zudem bleiben die Rahmenbedingungen für den privaten Verbrauch, der nach kräftigen Zuwächsen im ersten Halbjahr 2017 in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres eine Verschnaufpause einlegte, günstig. Hierzu zählen die ausgesprochen vorteilhaften Perspektiven für die Beschäftigung und spürbar steigende Verdienste. Allerdings mehren sich die Anzeichen dafür, dass die deutsche Wirtschaft bei Fachkräften zunehmend mit Engpässen konfrontiert ist, die einer deutlich stärkeren Expansion im Wege stehen könnten.

Kräftiges Wirtschaftswachstum setzt sich fort

*Deutsche
Staatsfinanzen
profitieren
weiter von
guten Rahmen-
bedingungen*

Die sehr günstige Entwicklung der deutschen Staatsfinanzen setzte sich im vergangenen Jahr fort. Der gesamtstaatliche Überschuss erhöhte sich angesichts des starken Konjunkturaufschwungs und sinkender Zinsausgaben weiter auf über 1% des BIP. Die Steuer- und Sozialbeitragsentnahmen wuchsen erneut dynamisch. Gleichzeitig nahmen die Ausgaben, wie etwa für Sozialleistungen oder einmalig für die Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung, teils deutlich zu. Aus derzeitiger Sicht bleiben die Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren äußerst vorteilhaft, und die Staatshaushalte werden durch zunehmend positive Konjunktoreinflüsse und sinkende Zinsausgaben entlastet. Mit der moderat expansiven finanzpolitischen Ausrichtung der bisherigen Finanzplanungen wäre nach einem Überschuss von etwa 1½% des BIP im laufenden Jahr mit einer weiteren leichten Zunahme des Saldos zu rechnen. Es ist aber zu erwarten, dass diese günstigen Aussichten von einer neuen Bundesregierung – auch bei den Sozialversicherungen – sowie von Ländern und Gemeinden zu Mehrausgaben und Abgabensenkungen genutzt werden. Der gesamtstaatliche Überschuss dürfte daher perspektivisch merklich niedriger und die Finanzpolitik deutlich expansiv ausfallen. Die Schuldenquote sank bis zum Ende des dritten Quartals auf 65%. Auch bei der in Aussicht stehenden expansiveren Finanzpolitik dürfte sie die 60%-Grenze wohl spätestens im Jahr 2019 wieder unterschreiten.

*Kurzfristig
orientierte Politik
nach Kassenlage
vermeiden*

Es ist zu begrüßen, dass im kürzlich vorgelegten Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD am Ziel grundsätzlich ausgeglichener Haushalte festgehalten wird und solide Staatsfinanzen somit weiterhin ein hohes Gewicht erhalten. Die angestrebte „schwarze Null“ (also der Verzicht auf eine Nettokreditaufnahme) kann allerdings auch Probleme mit sich bringen. Sie lässt zu, haushaltsbelastende Maßnahmen vorübergehend mit konjunkturellen Überschüssen und Rücklagen zu finanzieren. So kann es zu einer prozyklischen und nach Abbau der Rücklagen erratischen Haushaltspolitik kommen. Außer-

dem ist darauf zu achten, dass die aus den europäischen Haushaltsregeln abgeleitete gesamtstaatliche Budgetgrenze nicht verletzt wird. Diese knüpft nicht an der Nettokreditaufnahme, sondern am strukturellen Defizit an. Mit Blick auf den Koalitionsvertrag fällt auf, dass die neuen Belastungen für den Bundeshaushalt im Endjahr deutlich steigen, während die Flüchtlingsrücklage dann aufgebraucht sein soll. Alles in allem wäre es für eine stetige, mittel- bis langfristig orientierte Finanzpolitik weiterhin empfehlenswert, bei der Finanzplanung moderate strukturelle Überschüsse anzustreben.

Im Rahmen der Haushaltsregeln, aber auch beim Ziel strukturell moderat überschüssiger Budgets sind in den nächsten Jahren finanzielle Spielräume vorhanden. Der Koalitionsvertrag stellt eine gewisse Senkung der Abgabenlast insbesondere durch die für das Jahr 2021 angekündigte Rückführung des Solidaritätszuschlags in Aussicht. Ausgabenseitig sollen etwa für Bildung, Alterssicherung oder Digitalisierung zusätzliche Mittel eingesetzt werden. Manche Vorhaben erfordern dabei eine Abstimmung zwischen den Gebietskörperschaften. Hier gilt es zu vermeiden, dass die Verantwortlichkeiten durch eine zunehmende finanzielle Verflechtung zu stark verwischt werden. Generell sind bei zusätzlichen Haushaltslasten die langfristigen Perspektiven im Blick zu halten, da die deutschen Staatsfinanzen aufgrund der demografischen Entwicklungen vor großen Herausforderungen stehen. Dies gilt insbesondere für die gesetzliche Rentenversicherung. Hier sollten eine weitere Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters, anknüpfend an der steigenden Lebenserwartung, sowie perspektivisch auch niedrigere Versorgungsniveaus in die Abwägung einbezogen werden, um den ohnehin angelegten deutlichen Anstieg der Belastungen durch Sozialabgaben und Steuern zu begrenzen. Es erscheint naheliegend, den demografischen Entwicklungen mit Maßnahmen zu begegnen, die der Verknappung des potenziellen Arbeitsangebots entgegenwirken.

*Bei Nutzung
der finanziellen
Spielräume
kommende
demografische
Lasten im Blick
behalten*

Internationales und europäisches Umfeld

Weltwirtschaftliche Entwicklung

Deutliches und breit angelegtes Wachstum der Weltwirtschaft

Die globale Konjunktur blieb zum Jahresende 2017 lebhaft. Nach dem hohen Tempo des Sommerhalbjahres verlangsamte sich das Wirtschaftswachstum in den Industrieländern im Schlussquartal des letzten Jahres nur wenig. In den USA wurde die Expansion des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) durch einen sehr starken Anstieg der Einfuhren und einen schwächeren Lageraufbau gebremst. Die inländische Endnachfrage zog hingegen so kräftig an wie zuletzt vor gut drei Jahren. Auch im Euroraum legte die Wirtschaftsleistung im Herbst 2017 erneut deutlich zu, und im Vereinigten Königreich festigte sich die in der ersten Jahreshälfte verhaltene Konjunktur nochmals leicht. Die japanische Wirtschaft konnte ihr zuvor stark gestiegenes Aktivitätsniveau noch geringfügig über-

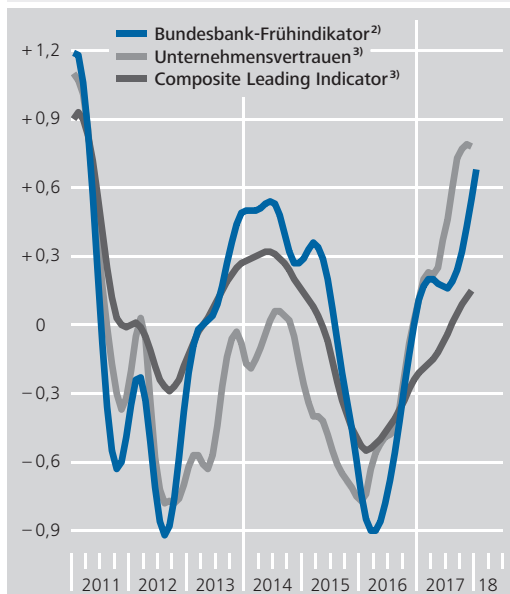
treffen. Stetiges Wachstum in der Gruppe der Schwellenländer, allen voran in China, rundet das Bild einer weitgehend synchronen Aufwärtsbewegung in der Weltwirtschaft ab. Gemäß den Angaben des Centraal Planbureau (CPB) expandierte die globale Industrieproduktion im Schnitt der Monate Oktober und November 2017 gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum praktisch genauso deutlich wie bereits im dritten Quartal. Der starke Zuwachs des Welthandelsvolumens im Sommer konnte in den ersten Herbstmonaten noch leicht ausgebaut werden. Insgesamt dürften die globale Wirtschaftsleistung und der Welthandel im Jahr 2017 erheblich kräftiger zugelegt haben als im Vorjahr und damit die stärksten Zunahmen seit 2011 verbucht haben.

Am aktuellen Rand legen die Indikatoren nahe, dass die internationale Konjunktur auch mit Schwung in das neue Jahr startete. Zum Jahreswechsel blieb die Stimmung in Unternehmen und unter Konsumenten heiter. Dazu passt, dass der Bundesbank-Frühindikator für die Weltwirtschaft sich bis in den Januar hinein verbesserte und weiterhin eine gefestigte Expansion der globalen Industrieproduktion signalisierte.¹⁾ Allerdings verdeutlichen die jüngsten Kursrückgänge an den Finanzmärkten die Ge-

Aktuelles Indikatorenbild weiterhin günstig

Ausgewählte Kurzfristindikatoren für die internationale Konjunktur

monatlich, standardisiert¹⁾



Quellen: OECD, Haver Analytics und eigene Berechnungen auf Basis von Daten von IHS Markit, der sentix GmbH sowie Standard and Poor's, die von IHS Markit bereitgestellt werden. **1** Auf Basis des Mittelwerts und der Standardabweichung ab Januar 2003. **2** Für die Weltwirtschaft. **3** Indikatoren der OECD (Amplitude angepasst) für den OECD-Raum und sechs weitere wichtige Volkswirtschaften.

Deutsche Bundesbank

1 Der Bundesbank-Frühindikator wurde konzipiert, um die konjunkturellen Wendepunkte der weltweiten Industrieproduktion (gemäß CPB) vorherzusagen. Er basiert auf einer Hauptkomponentenanalyse, in die sechs Indikatoren einfließen: der globale Einkaufsmanagerindex (PMI) von J.P. Morgan und IHS Markit für das Verarbeitende Gewerbe, der PMI-Teilindex zur Beurteilung der Auftragsengänge aus dem Ausland, der entsprechende globale PMI für den Dienstleistungssektor, der sentix Konjunkturindex zur aktuellen Lage, der sentix Konjunkturindex zu den Erwartungen für die nächsten sechs Monate und der S&P-Global-1200-Aktienindex. Als Quellen dienen die Angaben von IHS Markit, der sentix GmbH sowie von Standard and Poor's, die von IHS Markit bereitgestellt werden. Ein ansteigender Indikator über dem langfristigen Mittelwert signalisiert eine zyklische Expansionsphase. Die Zeitreihe des Bundesbank-Frühindikators ist verfügbar unter: http://www.bundesbank.de/Navigation/DE/Statistiken/Zeitreihen_Datenbanken/Euroraum_und_Euro-L%C3%A4nder/euroraum_aggregate_list_node.html?listId=www_s3wa_imac_bbli

fahr einer möglichen scharfen Korrektur der Vermögenspreise, welche das weltweite Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnte.

*Globaler
 Wachstums-
 ausblick noch-
 mals aufgehell*

Angesichts der anhaltend guten globalen Konjunktur setzte der Stab des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Januar seine Vorausschätzungen für das Wachstum der Weltwirtschaft in den Jahren 2018 und 2019 erneut herauf. Nicht zuletzt die Perspektiven für den Euroraum – und hier insbesondere für Deutschland – sowie Japan wurden nun merklich günstiger eingestuft als noch im vergangenen Herbst. Die Projektionen für die Zunahme des Welthandels wurden sogar erheblich angehoben. Darüber hinaus reflektiert der verbesserte globale Wachstumsausblick die Erwartung des IWF-Stabs, dass die vor Kurzem verabschiedete Steuerreform in den USA speziell die Volkswirtschaften in Nordamerika deutlich, wenngleich vorübergehend, stimulieren wird.

*Vorübergehen-
 der konjunk-
 tureller Stimulus
 in den USA*

Eigene Berechnungen mit NiGEM, dem Weltwirtschaftsmodell des National Institute of Economic and Social Research, legen ebenfalls nahe, dass die Steuerkürzungen das Wirtschaftswachstum in den USA 2018 und 2019 erheblich anregen, in späteren Jahren jedoch bremsen dürften (siehe Erläuterungen auf S. 14 ff.). In der mittleren Frist würde sich zudem der Preisanstieg beträchtlich verstärken. Zwar wären die Ausstrahleffekte auf das reale BIP oder die Verbraucherpreise über die unmittelbaren Nachbarländer hinaus, die eng mit der US-Wirtschaft über den Außenhandel verflochten sind, klein. Allerdings wären die fiskalischen Kosten in den USA den Simulationen zufolge hoch. Zudem würden sowohl das Defizit in der amerikanischen Leistungsbilanz als auch der deutsche Überschuss merklich gesteigert.

*Risiken für die
 Weltwirtschaft*

In einer solchen Ausweitung der globalen Ungleichgewichte einen Beleg für eine mangelnde „Fairness“ der internationalen Handelsordnung zu sehen oder in der Konsequenz gar eine stärkere Beschränkung des internationalen Handels zu fordern, wäre verfehlt. Protektionistische Maßnahmen würden insbesondere das Land,

Weltmarktpreise für Rohöl, Industrierohstoffe sowie Nahrungs- und Genussmittel

Monatsdurchschnitte, log. Maßstab



Quellen: Bloomberg Finance L.P. und HWWI. • Letzter Stand: Durchschnitt 1. bis 9. Februar bzw. 1. bis 15. Februar 2018 (Rohöl).

Deutsche Bundesbank

welches zu diesen Mitteln greift, selbst schädigen – mit unklaren Folgen für die Leistungsbilanzsalden.²⁾ Derartige Bestrebungen gehören zusammen mit scharfen Korrekturen an den Finanzmärkten oder einer Zuspitzung geopolitischer Konflikte zu den wichtigen Risiken hinsichtlich des grundsätzlich günstigen globalen Wachstumsausblicks.

Vor dem Hintergrund der lebhaften Konjunktur stiegen die Preise von Industrierohstoffen, ge-

*Rohölpreis auf
 Dreijahreshoch*

² Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Gefahr protektionistischer Tendenzen für die Weltwirtschaft, Monatsbericht, Juli 2017, S. 79–95.

messen an einem entsprechenden Index des HWWI auf US-Dollar-Basis, im Berichtszeitraum deutlich; zugleich verteuerte sich Rohöl nochmals kräftig. Gemäß den Angaben von Bloomberg kostete ein Fass Brent im Januar 2018 am Kassamarkt knapp 70 US-\$. Das waren gut 11 US-\$ mehr als noch drei Monate zuvor und der höchste Stand seit November 2014. Die gleichzeitige spürbare Ausweitung der Preisabschläge für Terminlieferungen könnte ein Hinweis auf eine Angebotsverknappung sein. Zu einer solchen dürften diverse temporäre Produktionsausfälle beigetragen haben. Darüber hinaus einigten sich wichtige Förderländer auf eine erneute Verlängerung ihrer Outputbeschränkungen bis zum Jahresende 2018. Neben den anhaltenden Konflikten im Nahen Osten bereitete auch die politische Situation in Venezuela zunehmend Sorgen; die dortige Ölförderung war in den vergangenen Monaten deutlich rückläufig. Angesichts einer unerwartet kräftigen Expansion der Produktion in den USA gab der Ölpreis Anfang Februar allerdings wieder erheblich nach. Bei Abschluss dieses Berichts wurde ein Fass Brent zu 64 US-\$ am Kassamarkt gehandelt.

Starker Anstieg der Verbraucherpreise im Vorquartalsvergleich

Nicht zuletzt aufgrund der Verteuerung von Energieträgern zogen die Verbraucherpreise in den Industrieländern im Schlussquartal 2017 gegenüber dem vorherigen Dreimonatsabschnitt saisonbereinigt kräftig an. Ein stärkerer Preisanstieg war zuletzt im Winter 2011 verbucht worden. Aufgrund einer ähnlich deutlichen Aufwärtsbewegung im Vergleichszeitraum änderte sich der Vorjahresabstand kaum. Im Dezember 2017 belief sich die Teuerungsrate insgesamt wie auch schon im September auf 1,9%. Die Kernrate, die sich auf den Warenkorb der Konsumenten ohne Energie und Nahrungsmittel bezieht, fiel mit 1,5% nach wie vor ein Stück weit niedriger aus.

Ausgewählte Schwellenländer

Gemäß der offiziellen Schätzung stieg in China die Wirtschaftsleistung im abgelaufenen Viertel-

jahr um 6,8% binnen Jahresfrist an. Das Expansionstempo des Vorquartals wurde damit gehalten. Das im Jahresdurchschnitt 2017 erzielte reale BIP-Wachstum erhöhte sich mit 6,9% im Vergleich zu 2016 sogar leicht, sodass sich die seit 2011 beobachtete gesamtwirtschaftliche Verlangsamung nicht fortsetzte. Ein wesentlicher Faktor hierfür war die Belebung der chinesischen Warenexporte infolge der Festigung der Weltkonjunktur. Deren Wert stieg in US-Dollar gerechnet um 8% gegenüber dem Jahr 2016 an, in dem er annähernd so stark gefallen war. Das Wachstum der Investitionen scheint sich im vergangenen Jahr allerdings nochmals deutlich abgeschwächt zu haben.³⁾ Dabei dürfte die Abkühlung auf dem Wohnimmobilienmarkt eine wichtige Rolle gespielt haben. Die Verbrauchskonjunktur zeigte sich demgegenüber sehr robust. Die äußerst gute Stimmung unter den privaten Haushalten hielt Umfragen zufolge bis zuletzt an. Dazu dürfte beigetragen haben, dass der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe mit einer Rate von 1,8% auch im Schlussquartal 2017 recht verhalten blieb.

Wachstumstempo in China im Schlussquartal beibehalten

In Indien hatten in der ersten Jahreshälfte 2017 zwei einschneidende Reformen, nämlich der Austausch eines Großteils des umlaufenden Bargeldes sowie die Einführung der landesweiten Mehrwertsteuer, die Konjunktur erheblich gebremst. Nach der Jahresmitte scheinen die Belastungen aus diesen Maßnahmen nachgelassen zu haben. Im Sommer erhöhte sich das BIP-Wachstum jedenfalls auf 6,3% binnen Jahresfrist. Im vierten Quartal, für das noch keine offizielle BIP-Schätzung vorliegt, dürfte sich die Erholung fortgesetzt haben. Die Teuerung auf der Konsumentenstufe verstärkte sich zuletzt deutlich. Im Schnitt des Schlussquartals lag die Rate gemäß des Verbraucherpreisindex (VPI) bei 4,6%. Die indische Zentralbank strebt auf mittlere Sicht eine Inflationsrate von 4% an

Festigung der Konjunktur in Indien

³⁾ Das chinesische Statistikamt weist keine realen Wachstumsraten für die einzelnen Verwendungskomponenten des BIP aus. Es veröffentlicht allerdings eine Aufgliederung des Wirtschaftswachstums in die verwendungsseitigen Beiträge, aus denen auf die Veränderungsrate der Komponenten geschlossen werden kann.

und beließ nach einer Reihe von Senkungen den Leitzins seit August 2017 bei 6,0%.

Delle in der Aufwärtsbewegung der brasilianischen Wirtschaft

In Brasilien geriet die konjunkturelle Erholung in der zweiten Jahreshälfte 2017 zeitweise ins Stocken. Im dritten Quartal verharrte die Wirtschaftsleistung saisonbereinigt annähernd auf dem Stand der Vorperiode. Zwar legte die private inländische Endnachfrage weiter deutlich zu; allerdings hielten ein starker Anstieg der Importe sowie die Lagerdynamik das gesamtwirtschaftliche Wachstum rechnerisch zurück. Im Schlussquartal dürfte das reale BIP den verfügbaren Indikatoren zufolge wieder auf einen Expansionskurs zurückgekehrt sein. So wurde die Industrieproduktion um 2% gegenüber den Sommermonaten ausgeweitet. Um die gesamtwirtschaftliche Erholung allerdings nachhaltig abzusichern, ist es entscheidend, dass die Politik die hierfür notwendigen Rahmenbedingungen schafft. Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe ist für brasilianische Verhältnisse weiterhin recht schwach. Im Schnitt des vierten Quartals betrug die Vorjahresrate 2,8%. Vor diesem Hintergrund senkte die Zentralbank den Leitzins in den letzten Monaten mehrmals.

Erholung in Russland zuletzt wohl abgeschwächt

Die russische Wirtschaft machte im vergangenen Jahr einen Teil der Outputverluste der Rezession von 2015/2016 wieder wett. Gemäß der vorläufigen Schätzung des Statistikamtes stieg das reale BIP im Jahresdurchschnitt um 1,5%. Die Importe von Waren und Dienstleistungen legten sogar um 17% zu. Diese waren allerdings während der Wirtschaftskrise besonders stark eingebrochen. Separate Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) liegen für das vierte Quartal noch nicht vor. Es gibt zwar Anzeichen, dass sich das Wirtschaftswachstum deutlich verlangsamt hat. So ging die Industrieproduktion in den Herbstmonaten überraschend um 1,8% binnen Jahresfrist zurück. Die höheren Ölpreise, von denen Russland als Exportland profitieren sollte, sprechen allerdings dafür, dass die konjunkturelle Erholung nur kurzfristig beeinträchtigt wurde. Die Teuerung auf der Verbraucherstufe fiel im Durchschnitt des vierten Quartals auf eine Rate von

2,6%. Die russische Zentralbank setzte daher ihren geldpolitischen Lockerungskurs fort.

USA

Einer ersten Schätzung zufolge legte das reale BIP in den Vereinigten Staaten im letzten Vierteljahr 2017 saisonbereinigt um 0,6% gegenüber dem Vorquartal zu, in dem es um 0,8% gestiegen war. Dabei wurde das Wachstum einerseits rechnerisch durch einen Umschwung in der Lagerdynamik sowie eine starke Zunahme der Einfuhren gebremst. Andererseits expandierte die inländische Endnachfrage sehr lebhaft; ähnlich kräftig hatte sie sich zuletzt im Sommer 2014 erhöht. Neben den gewerblichen Bruttoanlageinvestitionen, die bereits seit Anfang 2017 einem recht steilen Aufwärtspfad folgen, zogen im Schlussquartal auch die Investitionen im Wohnungsbau sowie die privaten Konsumausgaben erheblich an.⁴⁾ Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte konnten mit diesem hohen Tempo nicht Schritt halten, sodass die Sparquote im Dezember weiter auf den niedrigsten Stand seit über 12 Jahren absackte. Im neuen Jahr dürften die in Kraft getretenen Steuersenkungen die Ausgabenspielräume der Konsumenten vergrößern. Zudem setzte sich der spürbare Beschäftigungsaufbau im Januar 2018 fort, und die Erwerbslosenquote verharrte auf dem zyklischen Tiefstand von 4,1%. Die anhand des VPI gemessene Teuerungsrate belief sich im gleichen Monat auf 2,1%. Angesichts der erreichten und noch zu erwartenden Fortschritte in Hinblick auf ihre geldpolitischen Ziele hielt die US-Notenbank an ihrem Kurs einer graduellen Normalisierung der Geldpolitik fest und hob ihren Leitzins im vergangenen Dezember um 25 Basispunkte an.

Kräftige Expansion der inländischen Endnachfrage

⁴ Die Belebung im Wohnungsbau könnte zum Teil ein Reflex auf die schweren Verwüstungen sein, die Wirbelstürme im August und September an der US-Golfküste hinterließen. Hierfür spricht, dass ähnliche Naturkatastrophen auch in der Vergangenheit mit einer erhöhten Aktivität im Bausektor einhergingen. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zum Einfluss von Wirbelstürmen auf die wirtschaftliche Aktivität in den Vereinigten Staaten, Monatsbericht, November 2017, S. 16 f.

Zu den möglichen gesamtwirtschaftlichen Effekten der US-Steuerreform

Zum Jahresende 2017 verabschiedete der Kongress der Vereinigten Staaten mit dem „Tax Cuts and Jobs Act“ eine umfassende Reform des Steuerrechts. Ab Anfang 2018 profitieren insbesondere Unternehmen, aber auch private Haushalte von geringeren Steuersätzen und einer Vereinfachung der Vorschriften. Zudem orientieren sich die USA bei der Besteuerung globaler Einkünfte von nun an am Territorialprinzip. Bisher im Ausland akkumulierte Gewinne werden einmalig zu ermäßigten Sätzen versteuert.¹⁾ Die unmittelbaren staatlichen Einnahmefälle infolge der Reform könnten sich per saldo gemäß Schätzungen des überparteilichen Fachkomitees des Kongresses (Joint Committee on Taxation: JCT) über einen Zeitraum von zehn Jahren auf knapp 1,5 Billionen US-\$ belaufen.²⁾ Damit bliebe das Ausmaß der Entlastungen zwar deutlich hinter früheren Vorschlägen zurück.³⁾ Insbesondere in den Jahren 2018 bis 2020 fiele der fiskalische Impuls mit jeweils etwa 1¼% der Wirtschaftsleistung dennoch beträchtlich aus. Im Anschluss würde der Stimulus sukzessive zurückgenommen, sodass sich ab dem Fiskaljahr 2027 sogar leicht positive Budgetwirkungen ergäben.⁴⁾

Die makroökonomischen Implikationen der Reform für die USA und deren Handelspartner werden im Folgenden mit dem Weltwirtschaftsmodell NiGEM analysiert.⁵⁾ Die Änderungen des Steuerrechts werden durch Anpassungen der effektiven Steuersätze für Unternehmen und Haushalte näherungsweise abgebildet.⁶⁾ Grundlage sind die Kostenschätzungen des JCT, wobei die neue steuerliche Behandlung internationaler Einkünfte ausgeklammert wird.⁷⁾ Zunächst wird der in NiGEM eingestellte effektive Steuersatz für Körperschaften um 10 Prozentpunkte und derjenige für natürliche Personen um 1 Prozentpunkt abgesenkt. Langfristig liegt der angesetzte effektive Körperschaftsteuersatz allerdings nur noch um

2 Prozentpunkte unter der Basislinie, während die prozentuale Steuerlast der privaten Haushalte sogar etwas höher ausfällt. Die reale öffentliche Nachfrage weicht in den Simulationen annahmegemäß nicht von der Basislinie ab. Die im Februar vom Kongress beschlossenen beträchtlichen Ausgabensteigerungen für das laufende sowie das kom-

1 Hinzu kommen u. a. Maßnahmen, die Missbräuche verhindern sollen, sowie eine Einschränkung der Abzugsmöglichkeit von Zinsen, günstigere Regelungen für immaterielle Vermögenswerte und Sofortabschreibungsmöglichkeiten.

2 Vgl.: Joint Committee on Taxation, Estimated budget effects of the conference agreement for H.R. 1, the „Tax Cuts and Jobs Act“, JCX-67-17, Kostenschätzung vom 18. Dezember 2017.

3 Noch im April 2017 skizzierten Regierungsvertreter Reformvorhaben, deren Kosten sich gemäß Hochrechnungen binnen einer Dekade auf 5,5 Billionen US-\$ kumulieren hätten können. Vgl.: Committee for a Responsible Federal Budget, Fiscal FactCheck: How Much Will Trump’s Tax Plan Cost?, Blogbeitrag vom 26. April 2017.

4 Maßgeblich für diesen Verlauf ist, dass wesentliche Änderungen des Einkommensteuerrechts zum Jahresende 2025 auslaufen und auch die Abschreibungsvergünstigungen für Unternehmen befristet sind.

5 NiGEM ist das makroökonomische Modell des britischen National Institute of Economic and Social Research (NIESR). Es bildet die meisten OECD-Länder sowie wichtige aufstrebende Volkswirtschaften und deren wirtschaftliche Verflechtung über den Außenhandel und das Zins-Wechselkurs-Gefüge ab. Das Modell besitzt neuklassische Eigenschaften, insbesondere auch vorausschauende Elemente auf den Finanz- und Arbeitsmärkten. Für weitere Informationen siehe: <https://nimodel.niesr.ac.uk>

6 Für eine modellbasierte Abschätzung der gesamtwirtschaftlichen Effekte früherer Reformkonzepte vgl.: Deutsche Bundesbank, Zu den makroökonomischen Effekten der geplanten Steuerreform in den Vereinigten Staaten, Monatsbericht, Mai 2017, S. 13 ff.

7 Die für die nächsten Jahre vom JCT im Zusammenhang mit den internationalen Aspekten der Reform erwarteten Zusatzeinnahmen reflektieren maßgeblich die einmalige Versteuerung früherer Auslandsgewinne. Die Kapitalkosten, die bei der Erwägung künftiger Investitionen ausschlaggebend sind, sollten durch diese rückwirkende Maßnahme nicht beeinflusst werden. Analysen gehen zum Teil sogar davon aus, dass in diesem Zusammenhang finanzielle Mittel aus dem Ausland an private Haushalte und Unternehmen in den USA fließen dürften. Eine Verrechnung der fiskalischen Mehreinnahmen aus dieser Regelung mit den Mindereinnahmen aus abgesenkten Steuersätzen würde jedoch den fiskalischen Stimulus, der auf die US-Wirtschaft wirkt, reduzieren und erscheint daher nicht angemessen.

mende Fiskaljahr werden entsprechend nicht berücksichtigt.

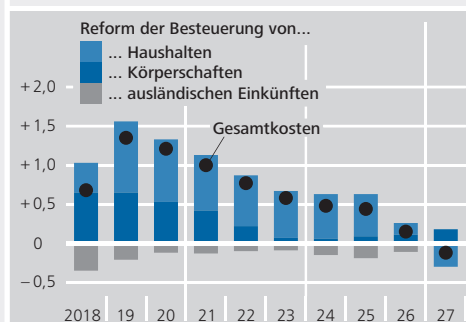
Im Einklang mit den Zeitpfaden der Steuersätze legen die Berechnungen nahe, dass die Reform die Expansion des amerikanischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) kurzfristig erheblich verstärken könnte. Maßgeblich hierfür ist eine kräftige Belebung der Investitionstätigkeit, die in NiGEM unmittelbar auf die Absenkung der nachsteuerlichen Kapitalnutzungskosten reagiert. Aufseiten der privaten Haushalte schlägt sich die Erhöhung der verfügbaren Einkommen in einem schnelleren Anziehen der Konsumausgaben nieder. Die positiven Wachstumseffekte auf die inländische Nachfrage halten allerdings nicht lange an und kehren sich bereits ab dem Jahr 2020 ins Negative. Nach zehn Jahren weicht die Wirtschaftsleistung nicht nennenswert von dem Stand ab, der sich bei Fortschreibung der alten Steuervorschriften ergeben hätte.

Ein ähnliches, wenn auch zeitlich verschobenes Muster zeigt sich für die Preisentwicklung. Der Preisaufrtrieb auf der Verbraucherebene der USA würde nur temporär durch eine Aufwertung des US-Dollar gedämpft, später aber durch die höhere Inlandsnachfrage deutlich angeregt. In NiGEM begegnet die US-Zentralbank dem nach drei Jahren gipfelnden Teuerungsschub mit einer spürbaren Anhebung des Leitzinses, die im Zusammenspiel mit der nachlassenden Konjunktur den Preisanstieg wieder bremst.⁸⁾ Unmittelbar schlagen sich die höheren Zinsen hingegen an den Finanzmärkten nieder. So kommt es im Modell trotz steigender nachsteuerlicher Unternehmensgewinne zu erheblichen Kurseinbußen am amerikanischen Aktienmarkt.

Trotz der deutlichen Ausschläge der Aktivitätsindikatoren in den USA legen die Simulationen nur begrenzte Ausstrahlwirkungen auf andere Regionen nahe.⁹⁾ So ergibt sich für den Rest der Welt insgesamt lediglich ein leichter, vorübergehender BIP-Anstieg. Für den Euroraum resultieren im Modell sogar geringfügig negative Produktionseffekte. Zwar profitiert der Euroraum von einer zu-

Fiskalische Kosten des Tax Cuts and Jobs Act

in % des BIP¹⁾, Angaben beziehen sich auf Fiskaljahre



Quellen: Joint Committee on Taxation, Congressional Budget Office (CBO) und eigene Berechnungen. ¹⁾ Gemäß CBO-Basislinie; makroökonomische Effekte der Steuerreformen nicht berücksichtigt.

Deutsche Bundesbank

nächst erheblich anziehenden amerikanischen Importnachfrage.¹⁰⁾ Diesem Impuls stehen allerdings dämpfende Wirkungen höherer Teuerungsraten und Zinsen gegenüber, da die inflationären Tendenzen in den USA auch auf andere Wirtschaftsräume übergreifen.¹¹⁾

8 Neben den Einnahmeausfällen belasten auch die höheren Zinsen den amerikanischen Staatshaushalt. Die öffentliche Schuldenstandsquote könnte gemäß den Simulationsergebnissen binnen eines Jahrzehnts um gut 9 Prozentpunkte im Vergleich zur Basislinie ansteigen.

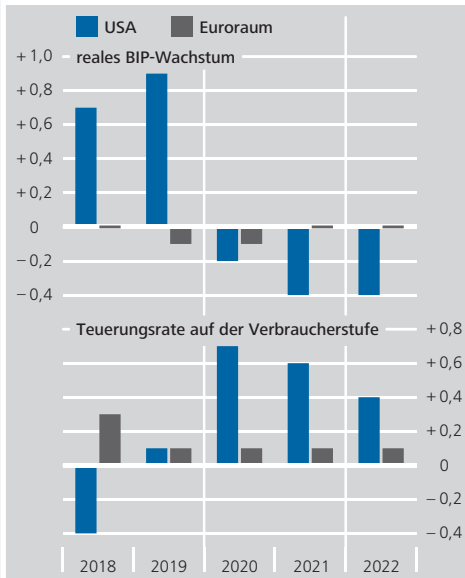
9 Darüber hinaus könnte die Reform jedoch das Ausland über Rückwirkungen der verschiedenen steuerlichen Änderungen, bspw. der Behandlung immaterieller Vermögensgüter oder der Missbrauchsbekämpfung, betreffen. Diese sind hier nicht modelliert.

10 Die Beschleunigung des Wirtschaftswachstums in den USA geht laut Simulationsrechnungen mit einem Anstieg der Einfuhren um insgesamt 4% bis zum Jahr 2019 einher. Dabei bleibt noch unberücksichtigt, dass sich die stark anziehende Investitionsnachfrage durch einen vergleichsweise hohen Importgehalt auszeichnet. In modifizierten Modellfassungen, die diesem Sachverhalt Rechnung tragen, fällt das Plus bei den Einfuhren im gleichen Zeitraum noch einmal um gut 1 Prozentpunkt kräftiger aus. Dies schlägt sich in geringfügig günstigeren Ausstrahlwirkungen auf die Realwirtschaft anderer Länder nieder.

11 Diese in entgegengesetzte Richtungen wirkenden Faktoren auf die Wirtschaftsaktivität im Euroraum treten u. a. auch im QUEST-Modell der Europäischen Kommission zutage. Vgl.: M. Buti (2018), Cross-Atlantic implications of the new United States policy mix, Vortrag anlässlich der Jahrestagung der American Economic Association, New York, 26. Januar 2018; sowie Europäische Kommission, US Macroeconomic Policies and Spillovers to the Euro Area, Spring 2017 European Economic Forecast, Institutional Paper 053, S. 45–48.

Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen des Tax Cuts and Jobs Act laut NiGEM-Simulationen^{*)}

Abweichungen von der Basislinie in %-Punkten



Quelle: Eigene Berechnungen mithilfe von NiGEM (Version 4.17) basierend auf Kostenschätzungen des Joint Committee on Taxation. * Unbefristete Gültigkeit und regelbasierte Geldpolitik unterstellt.

Deutsche Bundesbank

Der Fehlbetrag in der amerikanischen Leistungsbilanz nähme laut den Simulationsrechnungen infolge der hier modellierten Aspekte der Steuerreform deutlich zu. Spiegelbildlich stiegen die Salden der meisten übrigen Volkswirtschaften, darunter auch der deutsche Überschuss. Die Ausweitung des öffentlichen Defizits in den USA stünde mithin in einem Spannungsverhältnis zu der angestrebten Verbesserung der amerikanischen Außenhandelsposition und dem Abbau globaler Ungleichgewichte.¹²⁾ Aus dieser Perspektive wie auch mit Blick auf die langfristige Tragfähigkeit der öffentlichen Finanzen wäre weniger ein fiskalischer Stimulus als vielmehr eine Konsolidierung in den USA angezeigt.¹³⁾

Makroökonomische Simulationsstudien komplexer Reformpakete sollten vor dem Hintergrund der Unsicherheit über den geeigneten Modellrahmen und des Spielraums bei der Spezifikation einzelner Politikmaßnahmen grundsätzlich mit Vorsicht interpretiert werden. Die mit der US-Steuerreform

verbundenen Anreizwirkungen sind vielschichtig und werden hier in einer stark vereinfachten Weise abgebildet.¹⁴⁾ Ähnliche wie die hier vorgestellten Resultate ergeben sich aber auch in Studien anderer Institutionen. So geht etwa der Stab des Internationalen Währungsfonds (IWF) im Rahmen seiner jüngsten Wachstumsprojektionen vom Januar davon aus, dass die Steuerreform die BIP-Expansion in den USA zunächst merklich beflügeln, in späteren Jahren aber dämpfen wird.¹⁵⁾ Einen ähnlichen Zeitpfad legen auch Analysen des JCT sowie des parteiunabhängigen Tax Policy Center nahe.¹⁶⁾ Aufgrund des Ausblendens der jüngst beschlossenen öffentlichen Ausgabensteigerungen wird der tatsächliche fiskalische Impuls in allen Studien dabei noch zu gering angesetzt. In der gegenwärtigen Situation stellt sich allerdings die Frage, inwieweit gängige Modelle die Wirksamkeit eines Stimulus in Zeiten recht stark ausgelasteter gesamtwirtschaftlicher Kapazitäten adäquat abbilden. Insbesondere könnte der Preisanstieg höher ausfallen als in herkömmlichen Simulationen errechnet.

¹² In der Konsequenz ist nicht auszuschließen, dass Rufe nach protektionistischen Schritten in US-Regierungskreisen vermehrt Gehör finden. Eine solche Politik könnte jedoch nicht nur den globalen Aufschwung gefährden, sondern insbesondere auch die wirtschaftliche Entwicklung in den USA selbst erheblich beeinträchtigen. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Gefahr protektionistischer Tendenzen für die Weltwirtschaft, Monatsbericht, Juli 2017, S. 79–95.

¹³ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zu einer möglichen Anpassung des Leistungsbilanzdefizits der USA, Monatsbericht, Juli 2017, S. 85 ff.

¹⁴ So bleiben etwa die Verteilungswirkungen der Reform unberücksichtigt.

¹⁵ Laut IWF-Schätzungen gewinnen retardierende Effekte auf das Wirtschaftswachstum ab dem Jahr 2022 die Oberhand. In den beiden Vorjahren könnte das BIP allerdings um 1,2% über dem Niveau liegen, das sich ohne die Reform einstellen würde. Somit fallen die Effekte auch quantitativ ähnlich aus wie in den hier vorgestellten Simulationsrechnungen. Vgl.: IWF, Brighter prospects, optimistic markets, challenges ahead, World Economic Outlook Update, Januar 2018, S. 3 f.

¹⁶ Vgl.: JCT, Macroeconomic analysis of the conference agreement for H.R. 1, the „Tax Cuts and Jobs Act“, JCX-69-17, Studie vom 22. Dezember 2017; bzw. B. R. Page, J. Rosenberg, J. R. Nunns, J. Rohaly und D. Berger, Macroeconomic analysis of the tax cuts and jobs act, Tax Policy Center Brief vom 20. Dezember 2017.

Japan

Privater Konsum erholt

Die japanische Wirtschaft konnte zum Jahresausklang 2017 das hohe Expansionstempo der Vorquartale nicht halten. Der vorläufigen Schätzung des Kabinettsamtes zufolge nahm das reale BIP saisonbereinigt nur geringfügig gegenüber dem dritten Quartal zu. Nach dem Rücksetzer in der Vorperiode erholte sich der private Verbrauch merklich. Allerdings wurden die privaten Bruttoanlageinvestitionen nur wenig gesteigert, und die öffentliche Nachfrage wurde erneut etwas eingeschränkt. Sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren von Waren und Dienstleistungen expandierten kräftig. Zwar rutschte die Erwerbslosenquote im November vorübergehend auf einen neuen zyklischen Tiefstand. Jedoch blieb der heimische Preisauftrieb verhalten. So war die Vorjahresrate des VPI ohne Energie und Nahrungsmittel im Dezember mit 0,1% nur geringfügig höher als drei Monate zuvor. Vor allem aufgrund höherer Preise für Energieträger und frische Nahrungsmittel kletterte die Gesamtrate zugleich auf 1,0%, den höchsten Stand seit März 2015. Die Geldpolitik hielt an ihrem ausgesprochen expansiven Kurs fest.

Vereinigtes Königreich

Erneut leichte konjunkturelle Festigung

Die Konjunktur im Vereinigten Königreich nahm weiter leicht Fahrt auf. Nach Ausschaltung der üblichen saisonalen Einflüsse erhöhte sich das reale BIP laut der ersten amtlichen Schätzung im Herbst 2017 um 0,5% im Vergleich zur Vorperiode; in den ersten beiden Quartalen war die Wirtschaft jeweils nur um 0,3% gewachsen. Hinter der konjunkturellen Beschleunigung stand zum einen die merkliche Belebung im bedeutsamen Dienstleistungssektor. Zum anderen legte die Erzeugung im Verarbeitenden Gewerbe erneut kräftig zu. Die Zunahme der Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe insgesamt fiel jedoch vor allem aufgrund einer temporären Einschränkung der Öl- und Gasförderung moderater aus. Darüber hinaus wurde das gesamtwirtschaftliche Wachstum durch die

noch verschärfte Abwärtskorrektur der Bauleistung von ihrem hohen Niveau zu Jahresbeginn gebremst. Mit einem BIP-Anstieg um 1,8% im Jahresdurchschnitt 2017 blieb die britische Konjunktur trotz des verstärkten Preisanstiegs robust. Nach einer Spitze von 3,1% im November vergangenen Jahres gab die am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) gemessene Teuerungsrate bis Januar nur wenig nach. Die Erwerbslosenquote verharrte im Durchschnitt der Monate September bis November 2017 auf ihrem tiefsten Stand seit dem Frühjahr 1975. Die Bank of England ließ ihre geldpolitische Ausrichtung im Berichtszeitraum unverändert.

Neue EU-Mitgliedsländer

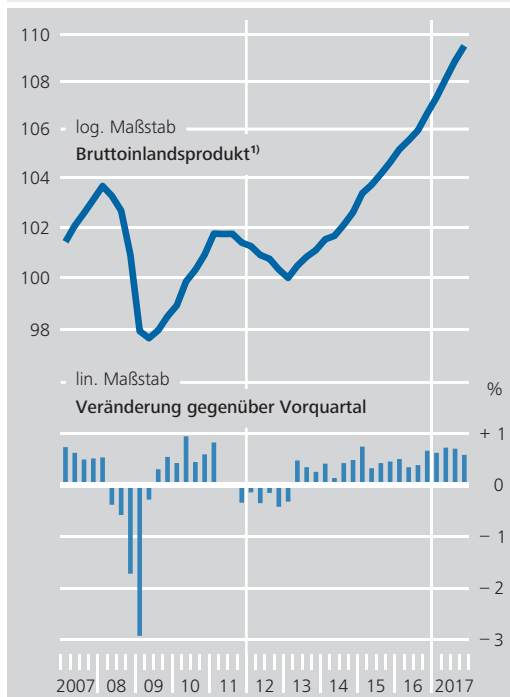
In den neuen EU-Mitgliedstaaten (EU-6)⁵⁾ blieb die Konjunktur im Schlussquartal 2017 schwungvoll. Die inländische Nachfrage, allen voran der private Konsum, dürfte erneut kräftig zugenommen haben. Die bereits hohe Kapazitätsauslastung in der Industrie stieg vielerorts nochmals an. Zugleich sank die Arbeitslosenquote in Tschechien, Polen, Ungarn und Rumänien auf neue Tiefstände. Es ist deshalb fraglich, ob das hohe konjunkturelle Tempo in diesem Länderkreis noch längere Zeit aufrechterhalten werden kann. Die HVPI-Teuerungsrate erhöhte sich im Herbst 2017 deutlich und erreichte erstmals seit Anfang 2013 2,0%. Die Bandbreite der Preissteigerungsraten erstreckte sich dabei von 1,5% in Kroatien über 1,8% in Polen bis 2,5% in Tschechien. Der verstärkte Preisauftrieb war aber wesentlich Energie und Nahrungsmitteln geschuldet; ohne diese Komponenten gerechnet war die Teuerungsrate mit 0,9% unverändert.

Anhaltend kräftiger Aufschwung in Mittel- und Osteuropa

⁵⁾ Der Länderkreis umfasst die seit dem Jahr 2004 der EU beigetretenen Staaten, sofern sie noch nicht dem Euroraum angehören, d. h. Polen, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Kroatien.

Gesamtwirtschaftliche Produktion im Euroraum

2010 = 100, preis- und saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle: Eurostat. ¹ Ab 1. Vj. 2015 beeinflusst durch Niveausprünge des irischen BIP.
 Deutsche Bundesbank

Gesamtwirtschaftliche Tendenzen im Euroraum

Hohes
 konjunkturelles
 Grundtempo

Auch im Euroraum zeigte sich die Konjunktur zum Jahresende weiterhin lebhaft. Der Schnellschätzung von Eurostat zufolge erhöhte sich das reale BIP im letzten Jahresviertel 2017 saisonbereinigt um 0,6% gegenüber dem Vorquartal und um 2,7% im Vorjahresvergleich.⁶⁾ Das Wirtschaftswachstum war erneut über die Mitgliedsländer sowie die Entstehungs- und Verwendungskomponenten hinweg breit angelegt. Im Jahresdurchschnitt 2017 dürfte das reale BIP um 2,5% angestiegen sein. Damit verstärkte sich die gesamtwirtschaftliche Expansion nach der bereits recht kräftigen Zunahme von 1,8% im vorangegangenen Jahr deutlich. Ausschlaggebend für das erhöhte konjunkturelle Tempo war vor allem das verbesserte außenwirtschaftliche Umfeld, das mit einem merklichen Aufschwung der Ausfuhren einherging. Von der Binnenwirtschaft kamen weiter-

hin wichtige Impulse. Die Aufwärtsbewegung des privaten Konsums setzte sich fort, und die Investitionstätigkeit gewann spürbar an Dynamik.⁷⁾ Die anhaltend gute Stimmung der Unternehmen und Konsumenten verspricht eine Fortsetzung der breit abgestützten konjunkturellen Aufwärtsbewegung im Euroraum.

Im vierten Quartal dürften die privaten Konsumausgaben etwas zugelegt haben. Zwar stiegen die Einzelhandelsumsätze preis- und saisonbereinigt nur geringfügig an. Die Kfz-Erstzulassungen erhöhten sich jedoch kräftig. Begünstigt wurde der private Konsum von einer weiteren Aufhellung des Verbrauchervertrauens, hinter der vor allem ein gestiegener Konjunkturoptimismus stand. Die anhaltende Verbesserung am Arbeitsmarkt dürfte die Kaufbereitschaft ebenfalls gestützt haben, während von der Verstärkung des Preisauftriebs dämpfende Effekte ausgingen.

*Privater Konsum
 aufwärts-
 gerichtet*

Die Investitionstätigkeit verstärkte sich zum Jahresende wohl weiter. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften ein ordentliches Plus verzeichnet haben. Jedenfalls wurde die Investitionsgüterproduktion im vierten Quartal deutlich ausgeweitet. Bei den Bauinvestitionen gab es

*Erneuter Anstieg
 der Investitionen*

⁶ Diese Schnellschätzung enthält noch keine Angaben für Irland. Die Expansionsraten für das dritte Jahresviertel 2017 und das Schlussquartal 2016 wurden im Zuge der Veröffentlichung der irischen BIP-Zahlen von jeweils 0,6% auf 0,7% revidiert. Dahinter steht, dass das reale BIP in Irland im Sommerquartal laut einer ersten Schätzung des irischen Statistikamtes um 4,2% anstieg und im vierten Quartal 2016 revidiert um 6,8% (zuvor 5,8%) wuchs. Grund für die seit einiger Zeit sehr hohen und revisionsanfälligen BIP-Wachstumsraten in Irland sind v. a. Aktivitäten international tätiger Unternehmen. Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Zur Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für das Jahr 2015 im Euroraum, Monatsbericht, November 2016, S. 17 ff.

⁷ Zwar zeigen die offiziellen Angaben von Eurostat eine Verlangsamung der Kapitalbildung im Euroraum an, dies ist jedoch ausschließlich durch die Verbuchung bestimmter Aktivitäten multinationaler Unternehmen im irischen BIP bedingt. So kam es im Verlauf des Jahres 2016 in Irland zu beträchtlichen Investitionen in immaterielle Vermögensgüter. In den verwendungsseitigen Angaben der VGR schlug sich dies in erheblichen Zuwächsen der Bruttoanlageinvestitionen und der Einfuhren nieder. Im vergangenen Jahr setzte sich diese Entwicklung nicht in gleichem Ausmaß fort, sodass die irischen Investitionen und Importe teilweise kräftig zurückgingen, mit sichtbaren Folgen für die Euroraum-Aggregate. Ohne Irland gerechnet legten die Investitionen kräftig zu.

hingegen vermutlich keine große Steigerung, denn die Bauleistung bewegte sich im vierten Quartal lediglich seitwärts.

Kräftiger Außenhandel

Das Auslandsgeschäft nahm im Herbst vergangenen Jahres erneut deutlich zu. Die Erlöse aus Wareneinfuhren in Drittländer erhöhten sich sehr viel stärker als die Exportpreise, sodass sich ein deutlicher Volumeneffekt ergab. Auch die preisbereinigten Einfuhren legten im Schlussquartal nochmals zu, nachdem sie zuvor bereits kräftig angezogen hatten. Der Handel innerhalb des Euroraums zeichnete ein ähnlich günstiges Bild.

Lebhafte Industrieproduktion

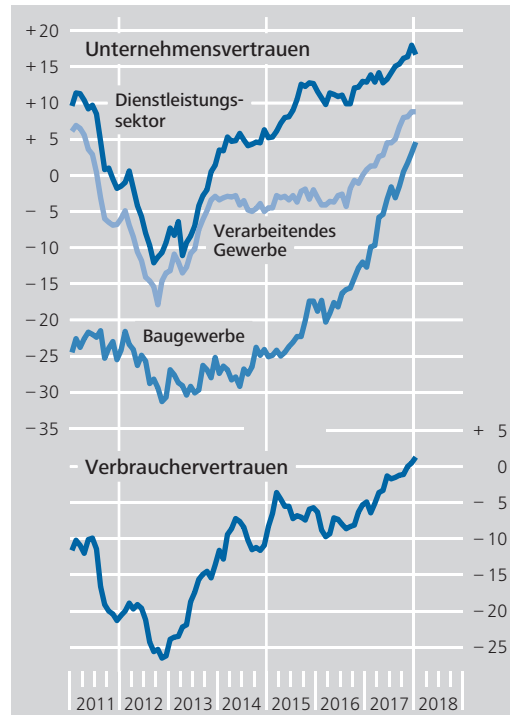
Die Industriekonjunktur im Euroraum blieb schwungvoll. Im vierten Quartal erhöhte sich die Industrieproduktion saisonbereinigt um 1,5% gegenüber der Vorperiode. Im Vorjahresvergleich ergab sich eine Steigerung um 4,3%. Die Produktionsausweitung war sektoral breit angelegt.

Regional breit angelegter BIP-Anstieg

Die konjunkturelle Lage verbesserte sich in den meisten Mitgliedsländern des Euroraums. In Frankreich nahm das reale BIP im vierten Quartal saisonbereinigt um 0,6% gegenüber der Vorperiode zu nach einem Anstieg von 0,5% im Vorquartal. Binnenwirtschaftliche Wachstumsimpulse kamen vor allem von den Investitionen, während der private Konsum nur verhalten zulegen. Darüber hinaus zogen die Exporte kräftig an. Zusammen mit einer moderaten Ausweitung der Importe kam es zu einem deutlichen Lagerabbau. In Italien setzte sich die Erholung nur mit mäßigem Tempo fort. Das reale BIP erhöhte sich um 0,3%. Stützend wirkte wohl die Exportwirtschaft. Jedenfalls deuten die Außenhandelszahlen für die Monate Oktober bis Dezember auf eine lebhaftere Ausfuhraktivität hin. In der Breite dürfte es der italienischen Wirtschaft jedoch an Kraft gefehlt haben. So ließ das zuvor durchaus beträchtliche Wachstum der Investitionen vermutlich nach. Der private Konsum dürfte sich ebenfalls nur sehr schleppend entwickelt haben. In Spanien setzte sich der recht kräftige Aufschwung mit etwas verringertem Tempo fort. Die Wirtschaftsleis-

Stimmungsindikatoren für den Euroraum

Salden in %, saisonbereinigt, monatlich



Quelle: Europäische Kommission.
 Deutsche Bundesbank

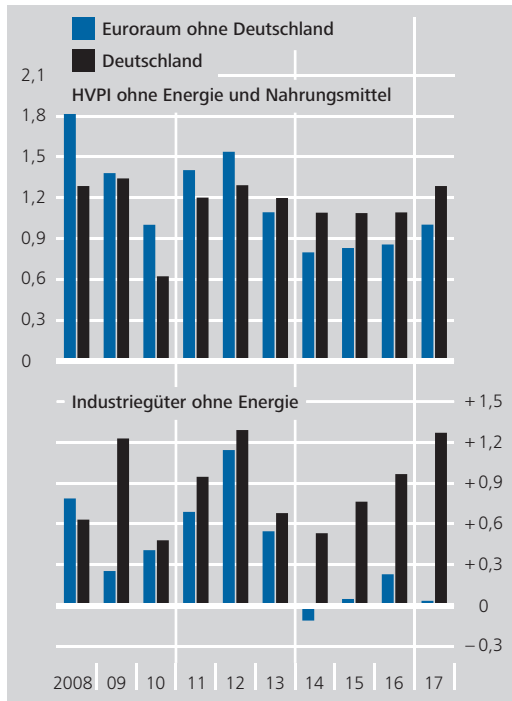
tung konnte im letzten Jahresviertel um 0,7% gegenüber dem Vorquartal gesteigert werden. Das Wachstum dürfte sowohl von der Binnen- als auch der Außenwirtschaft getragen worden sein. Von einer breiten Nachfragebasis profitierte die Industrie, die ihren Ausstoß stark ausweiten konnte. Auch in den anderen Mitgliedsländern des Euroraums setzte sich die gesamtwirtschaftliche Aufwärtsbewegung fort. Ein sehr kräftiges BIP-Wachstum gab es in Litauen, Finnland und Zypern.

Die Lage auf den Arbeitsmärkten hellte sich im Schlussquartal weiter auf. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich saisonbereinigt um knapp 360 000 gegenüber dem Sommerquartal und um 1,5 Millionen im Vorjahresvergleich. Die standardisierte Arbeitslosenquote fiel bis Dezember auf 8,7%, verglichen mit 8,9% im September und 9,7% ein Jahr zuvor. Die Beschäftigungsdaten zeigten für das dritte Jahresviertel einen kräftigen Anstieg der Erwerbstätigkeit. Binnen Jahresfrist nahm sie um 2,7

Fortsetzung der Besserung am Arbeitsmarkt

Verbraucherpreise^{*)} im Euroraum und in Deutschland

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Quellen: Statistisches Bundesamt, Eurostat und eigene Berechnungen. * Harmonisierter Verbraucherpreisindex.
 Deutsche Bundesbank

gerung der Studiengebühren in Italien), die nach einer gewissen Zeit auslaufen sollten. Der Vorjahresabstand der Verbraucherpreise insgesamt belief sich unverändert auf 1,4%. Die Rate ohne Energie und Nahrungsmittel verringerte sich hingegen wegen des zum Jahresende 2017 abgeschwächten Anstiegs der Dienstleistungspreise recht deutlich auf 0,9%.

Im Jahresdurchschnitt 2017 zog die HVPI-Vorjahresrate im Euroraum erheblich von 0,2% auf 1,5% an – vor allem wegen der kräftig gestiegenen Preise für Energie und Nahrungsmittel. Ohne diese Komponenten erhöhte sich die Teuerungsrate leicht von 0,9% auf 1,0%. Dazu trug vor allem die stärkere Dynamik der Dienstleistungspreise bei, deren jahresdurchschnittliche Rate von 1,1% auf 1,4% zulegte. Die Preise von Industriegütern (ohne Energie) stiegen dagegen wie im Vorjahr um 0,4% an – mit einer zunehmenden Streuung zwischen den Ländern des Euroraums. Deutschland verzeichnete in diesem Segment im Vergleich aller Länder des Euroraums den stärksten Anstieg. Eine derartige Abstufung ist seit 2014 zu beobachten und zeigt sich für ein breites Spektrum an Verbrauchs- und Gebrauchsgütern. Entsprechend übertraf die Kernrate in Deutschland im vierten Jahr in Folge (mit zuletzt 1,3%) deutlich den Durchschnitt der anderen Euroraum-Länder, was mit den unterschiedlichen zyklischen Positionen korrespondiert. Dienstleistungen verteuerten sich dagegen in Deutschland in den letzten Jahren ähnlich stark wie im übrigen Euroraum.

Inflationsrate 2017 kräftig auf 1,5% angestiegen

Millionen Personen oder 1,7% zu. Das Lohnwachstum blieb jedoch verhalten. Der Anstieg der Bruttostundenlöhne verminderte sich im dritten Vierteljahr bei einer gleichzeitigen Ausweitung der durchschnittlichen Arbeitszeit je abhängig Beschäftigten geringfügig auf 1,6% binnen Jahresfrist. Die Arbeitnehmerentgelte pro Stunde erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 1,5%.

HVPI-Rate im Herbst unverändert 1,4%, Kernrate vor allem wegen Sondereffekten auf 0,9% gesunken

Die Verbraucherpreise im Euroraum erhöhten sich im Herbst 2017 gemessen am HVPI saisonbereinigt deutlich um 0,4% gegenüber dem Vorquartal. Dabei verteuerten sich vor allem Energie und Nahrungsmittel. Aber auch die Preise für Industrieerzeugnisse ohne Energie, für die sich weiterhin keine nennenswerten Auswirkungen der Aufwertung des Euro zeigten, wurden moderat angehoben. Die Dienstleistungspreise verharrten hingegen auf dem Stand des Vorquartals. Hier spielten zahlreiche dämpfende Sondereffekte eine Rolle (u. a. Senkung der Kfz-Versicherungsprämien in Deutschland, Verrin-

Im Januar 2018 stiegen die Preise im Euroraum gemäß der Vorausschätzung von Eurostat saisonbereinigt recht kräftig um 0,3% gegenüber dem Vormonat an. Wie bereits in den Herbstmonaten lag dies vor allem an Energie und Nahrungsmitteln; aber auch Industriegüter ohne Energie verteuerten sich zum Jahresbeginn spürbar, während die Dienstleistungspreise nur geringfügig anstiegen. Weil sich Energie und Nahrungsmittel zu Jahresbeginn 2017 noch etwas stärker verteuert hatten, verringerte sich die HVPI-Vorjahresrate leicht auf 1,3%. Die HVPI-Rate ohne Energie und Nah-

Januar-Rate auch wegen Sondereffekten leicht niedriger

rungsmittel zog dagegen wieder etwas auf 1,0% an.

*Anzeichen
für kräftiges
Wirtschafts-
wachstum im
Winterquartal*

Für den Jahresbeginn 2018 versprechen die Frühindikatoren ein anhaltend kräftiges Wirtschaftswachstum. Der Einkaufsmanagerindex für die Gesamtwirtschaft stieg im Januar weiter an. Der von der Europäischen Kommission veröffentlichte Indikator für die Unternehmens- und Verbraucherstimmung hielt sich auf einem hohen Niveau. Sowohl in der Industrie als auch

im Dienstleistungssektor liegen die Stimmungskennzahlen deutlich oberhalb ihrer langfristigen Mittel und übertreffen teilweise vergangene Höchststände. Zu den stützenden Faktoren für den Wirtschaftsaufschwung zählen die nach wie vor günstigen Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und Haushalte, die sich stetig verbessernde Arbeitsmarktlage, die hohe Kapazitätsauslastung in der Industrie sowie die gestärkte weltweite Konjunktur.

Geldpolitik und Bankgeschäft

Geldpolitik und Geldmarktentwicklung

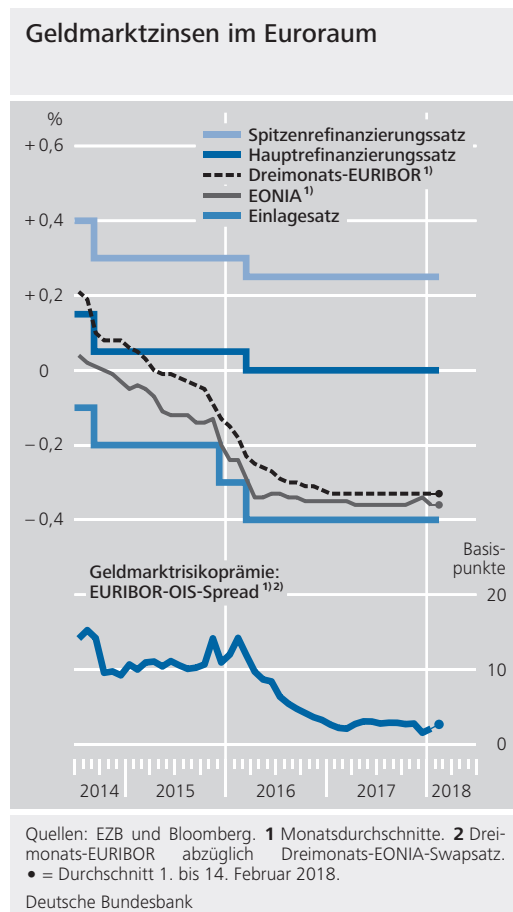
*EZB-Rat belässt
 Leitzinsen
 unverändert*

Auf Grundlage seiner wirtschaftlichen und monetären Analyse beließ der EZB-Rat die Leitzinsen im Berichtszeitraum unverändert. Der Hauptrefinanzierungssatz liegt damit weiterhin bei 0%, die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungs- und die Einlagefazilität liegen bei 0,25% und -0,40%. Der EZB-Rat geht weiterhin davon aus, dass die Leitzinsen für längere Zeit und weit über den Zeithorizont seines Nettoerwerbs von Vermögenswerten hinaus auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden. Zudem bestätigte er, dass die Käufe im Rahmen des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (expanded Asset Purchase Programme: APP) wie im Oktober 2017 beschlossen mit einem monatlichen Nettovolumen in Höhe von 30 Mrd € bis Ende September 2018 oder darüber

hinaus und in jedem Fall so lange durchgeführt werden sollen, bis der EZB-Rat eine nachhaltige Korrektur der Inflationsentwicklung erkennt, die mit seinem Inflationsziel im Einklang steht. Tilgungsbeträge werden dabei parallel zu den Nettokäufen wieder angelegt. Das Eurosystem wird die Reinvestition der Tilgungsbeträge nach Abschluss des Nettoerwerbs von Vermögenswerten für längere Zeit und in jedem Fall so lange wie erforderlich fortsetzen.

Nach Einschätzung des EZB-Rats bestätigten im Berichtszeitraum verfügbar gewordene Informationen ein robustes Expansionstempo der Wirtschaft, welches in der zweiten Jahreshälfte 2017 stärker zunahm als erwartet. Die kräftige Konjunktdynamik, der anhaltende Abbau der wirtschaftlichen Unterauslastung und die zunehmende Kapazitätsauslastung stärkten das Vertrauen des EZB-Rates weiter, dass sich die Inflation seinem Inflationsziel von unter, aber nahe 2% annähern wird. Dabei bleibt der binnenwirtschaftliche Preisdruck jedoch gedämpft, und nach Ansicht des EZB-Rates sind noch keine überzeugenden Anzeichen für einen dauerhaften, selbsttragenden Aufwärtstrend zu erkennen. Insgesamt kam der Rat daher zu dem Schluss, dass weiterhin ein hoher Grad an geldpolitischer Akkommodierung geboten sei, um eine nachhaltige Rückkehr der Inflationsraten auf ein Niveau von unter, aber nahe 2% sicherzustellen.

*Expansions-
 tempo der
 Wirtschaft
 höher als
 erwartet*



Am 9. Februar 2018 hielt das Eurosystem im Rahmen des Programms zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (Public Sector Purchase Programme: PSPP) Aktiva in Höhe von 1 919,1 Mrd €. Die durchschnittliche Restlaufzeit des PSPP-Portfolios reduzierte sich abermals leicht, auf aktuell 7,7 Jahre von zuvor 7,9 Jahren. Die bis dato angekauften Bestände im Rahmen der Programme für den Ankauf von gedeckten Schuldverschreibungen (Covered Bond Purchase Programme 3: CBPP3) und Asset Backed Securities (ABSPP) beliefen sich auf 246,1 Mrd €

*Angekaufte
 Volumina
 weiterhin im
 Einklang mit
 angekündigtem
 Umfang*

Geldmarktsteuerung und Liquiditätsbedarf

In den zwei Reserveperioden vom 1. November 2017 bis 30. Januar 2018 erhöhte sich der Liquiditätsbedarf aus autonomen Faktoren im Euroraum insgesamt weiter (siehe unten stehende Tabelle). Er betrug in der Reserveperiode Dezember 2017/Januar 2018 durchschnittlich 1 197,6 Mrd € und lag damit 87,6 Mrd € über dem Durchschnitt der vor dem Betrachtungszeitraum liegenden Reserveperiode September/Okttober 2017. Dabei erreichte die Summe der autonomen Faktoren am Jahresultimo 2017 mit 1 268,7 Mrd € einen neuen historischen Höchstwert. Entscheidend für den höheren Liquiditätsbedarf war der aggregierte Rückgang der Netto-Währungsreserven und der Sonstigen Faktoren, die wegen liquiditätsneutraler Bewertungseffekte gemeinsam betrachtet werden. Addiert sanken sie sehr deutlich um 102,4 Mrd €, was besonders auf höhere Einlagen von Ansässigen außerhalb des Euroraums beim Eurosystem zurückzuführen war. Eine Ursache dafür könnte sein, dass die Anlage der Gelder am Markt gegen Jahresende nur schwer oder lediglich zu unattrak-

tiven Konditionen möglich war. Auch zum Jahresende 2016 waren diese Einlagen erhöht, wenn auch in geringerem Umfang. Zudem trug die saisonbedingte Zunahme des Banknotenumlaufs um per saldo 15,4 Mrd € im aktuellen Betrachtungszeitraum zu einem höheren Liquiditätsbedarf bei; in den beiden vergleichbaren Reserveperioden des Vorjahres war der Banknotenumlauf in der entsprechenden Durchschnittsbetrachtung um 24,4 Mrd € angestiegen. Liquiditätszuführend wirkte sich hingegen der Rückgang der Einlagen öffentlicher Haushalte beim Eurosystem aus. Diese sanken gegenüber dem Periodendurchschnitt September/Okttober 2017 um 30,2 Mrd € auf 188,1 Mrd € in der Periode Dezember 2017/Januar 2018. Das Mindestreservesoll nahm über die beiden Reserveperioden um insgesamt 1,5 Mrd € zu und erhöhte damit zusätzlich den rechnerischen Liquiditätsbedarf.

Das insgesamt ausstehende Tendervolumen war im Betrachtungszeitraum leicht rückläufig. In der Reserveperiode Dezember 2017/Januar

Liquiditätsbestimmende Faktoren ^{*)}

Mrd €; Veränderungen der Tagesdurchschnitte der Reserveerfüllungsperioden zur Vorperiode

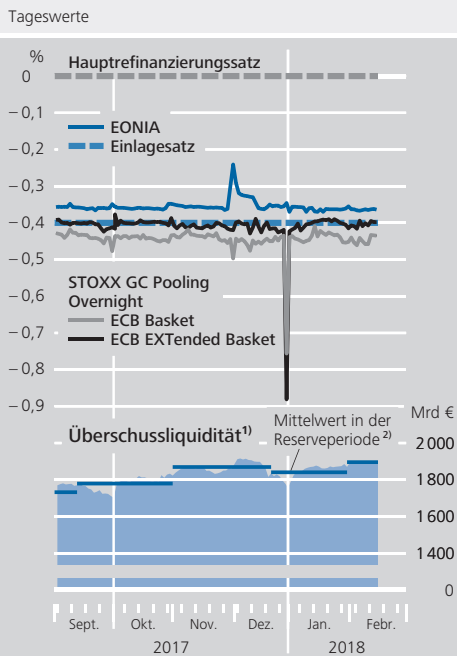
| Position | 2017/2018 | |
|---|------------------------------|-----------------------------|
| | 1. November bis 19. Dezember | 20. Dezember bis 30. Januar |
| I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch Veränderungen der autonomen Faktoren | | |
| 1. Banknotenumlauf (Zunahme: -) | - 3,8 | - 11,6 |
| 2. Einlagen öffentl. Haushalte beim Eurosystem (Zunahme: -) | + 29,8 | + 0,4 |
| 3. Netto-Währungsreserven ¹⁾ | - 0,5 | + 1,2 |
| 4. Sonstige Faktoren ¹⁾ | - 23,7 | - 79,4 |
| Insgesamt | + 1,8 | - 89,4 |
| II. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems | | |
| 1. Offenmarktgeschäfte | | |
| a) Hauptrefinanzierungsgeschäfte | - 3,7 | - 0,1 |
| b) Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | - 1,6 | - 3,1 |
| c) Sonstige Geschäfte | + 94,3 | + 64,7 |
| 2. Ständige Fazilitäten | | |
| a) Spitzenrefinanzierungsfazilität | + 0,0 | + 0,0 |
| b) Einlagefazilität (Zunahme: -) | - 34,4 | - 6,7 |
| Insgesamt | + 54,6 | + 54,8 |
| III. Veränderung der Guthaben der Kreditinstitute (I. + II.) | + 56,4 | - 34,5 |
| IV. Veränderung des Mindestreservesolls (Zunahme: -) | - 0,6 | - 0,9 |

* Zur längerfristigen Entwicklung und zum Beitrag der Deutschen Bundesbank vgl. S. 14*/15* im Statistischen Teil dieses Berichts.

¹ Einschl. liquiditätsneutraler Bewertungsanpassungen zum Quartalsende.

Deutsche Bundesbank

Notenbankzinsen, Geldmarktsätze und Überschussliquidität



Ankaufprogramme des Eurosystems

Mrd €

| Programm | Veränderung in den beiden Reserveperioden | Bilanzieller Bestand am 9. Februar 2018 |
|---------------------------|---|---|
| Aktive Programme | | |
| PSPP | + 111,6 | 1 919,1 |
| CBPP3 | + 8,1 | 246,1 |
| CSPP | + 15,4 | 139,1 |
| ABSPP | + 0,7 | 25,3 |
| Beendete Programme | | |
| SMP | 1) + 0,2 | 85,0 |
| CBPP1 | - 0,1 | 6,0 |
| CBPP2 | - 0,0 | 4,6 |

1 Anstieg aufgrund der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten am Quartalsende.
 Deutsche Bundesbank

2018 lag es bei durchschnittlich 764 Mrd € und damit gut 8 Mrd € niedriger als in der Reserveperiode September/Oktober 2017 (siehe Schaubild auf S. 26). Zu der geringen Abnahme trugen sowohl die Hauptrefinanzierungsgeschäfte als auch die längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte bei. Das Haupttendervolumen sank im entsprechenden Periodenvergleich um 3,8 Mrd € auf nur noch durchschnittlich 2,9 Mrd €. Dabei fiel der

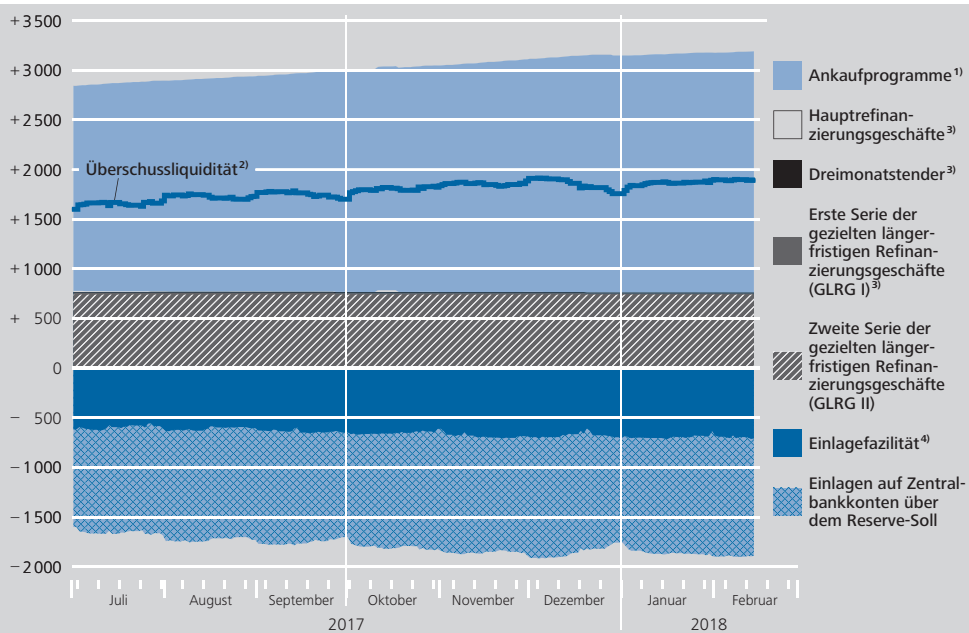
zwischenzeitliche Nachfrageanstieg beim letzten Haupttender des Jahres 2017, der ausnahmsweise eine zweiwöchige Laufzeit aufwies und sich damit sowohl über die Weihnachtsfeiertage als auch das Jahresende erstreckte, mit 1,5 Mrd € (auf 3,4 Mrd €) relativ gering aus. Der Volumentrückgang bei den Langfristendern resultierte vor allem aus vorzeitigen freiwilligen Rückzahlungen der ersten Serie der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (GLRG I), als im Dezember 2017 beim zweiten, vierten und sechsten GLRG I insgesamt 2,7 Mrd € zurückgezahlt wurden. Das Gesamtvolumen der GLRG I sank damit auf gut 13 Mrd € und trat im Vergleich zu den GLRG II noch weiter in den Hintergrund, deren Gesamtvolumen weiterhin rund 740 Mrd € beträgt (siehe Schaubild auf S. 25). Der bereits niedrige Bestand der Dreimonats-tender sank gegenüber dem Durchschnitt der Periode September/Oktober 2017 leicht um 0,5 Mrd € auf 7,8 Mrd € in der Periode Dezember 2017/Januar 2018.

Den Großteil an Zentralbankliquidität stellte das Eurosystem weiterhin durch die geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme bereit (siehe nebenstehende Tabelle), deren durchschnittlicher bilanzieller Bestand in der Periode Dezember 2017/Januar 2018 in Höhe von 2 398 Mrd € rund 159 Mrd € über dem Periodendurchschnitt September/Oktober 2017 lag. Dabei fand im Januar 2018 die im Oktober 2017 vom EZB-Rat beschlossene Reduzierung des Nettoerwerbs im Rahmen des APP von 60 Mrd € auf 30 Mrd € pro Monat statt.

Vor dem Hintergrund der geldpolitischen Wertpapierankäufe erhöhte sich die Überschussliquidität im Betrachtungszeitraum insgesamt weiter auf durchschnittlich 1 841 Mrd € in der Reserveperiode Dezember 2017/Januar 2018. Vergleicht man jedoch jeweils den Periodendurchschnitt mit dem der Vorperiode, so war nur in der Reserveperiode November/Dezember 2017 ein Anstieg der Überschussliquidität zu verzeichnen (+ 90 Mrd €), während es in der Periode Dezember 2017/Januar 2018 einen Rückgang um 29 Mrd € gab. Ursache für diese Abnahme war der deutlich höhere Liquiditätsbedarf aus autonomen Faktoren, der die Liquiditätszufuhr

Liquiditätsbereitstellung und Liquiditätsverwendung

Mrd €, Tageswerte



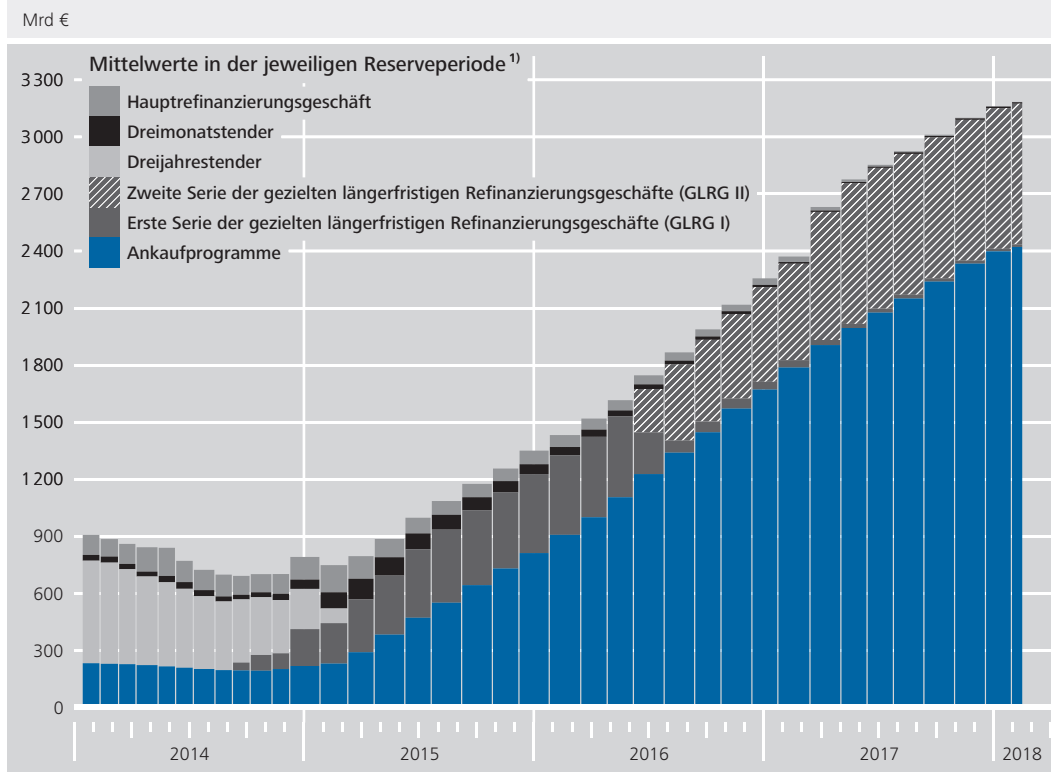
Quelle: EZB und eigene Berechnungen. **1** Programm für die Wertpapiermärkte (SMP), Programme zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen (CBPP1, CBPP2, CBPP3), von Asset Backed Securities (ABSPP), von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (PSP) und von Wertpapieren des Unternehmenssektors (CSPP). **2** Zentralbankguthaben minus Mindestreservesoll plus Einlagefazilität. **3** Wegen geringen Volumens kaum sichtbar. **4** Die Spitzenrefinanzierungsfazilität wurde wegen zu geringen Volumens in der Grafik nicht dargestellt. Deutsche Bundesbank

aus den Ankäufen im Rahmen des APP übertraf.

Im Betrachtungszeitraum orientierten sich die Tagesgeldsätze, mit Ausnahme des Jahresultimos, bei sehr hohem Liquiditätsüberschuss weiterhin am Satz der Einlagefazilität (siehe Schaubild auf S. 24). In der Reserveperiode November/Dezember 2017 wurde der unbesicherte Übernachtssatz am Geldmarkt (EONIA), trotz eines vorübergehenden Anstiegs, durchschnittlich bei $-0,35\%$ festgestellt und damit 1 Basispunkt höher als in der nachfolgenden Periode Dezember 2017/Januar 2018 mit durchschnittlich $-0,36\%$. Zum Monatsultimo November wurde EONIA mit $-0,24\%$ deutlich höher festgestellt und blieb auch an den Folgetagen auf einem erhöhten Niveau. Da ein allgemeiner Anstieg der Tagesgeldsätze, etwa im besicherten Markt, nicht zu beobachten war, ist der Anstieg bei EONIA vor dem Hintergrund der geringen Anzahl von Panelbanken und niedrigen gemeldeten Umsätzen zu sehen. Die gemeldeten Volumina unbesicherter Tagesgelder gingen, mit durchschnittlich 5,3 Mrd € Tagesumsatz im Beobachtungszeit-

raum, weiter zurück. Auf der Plattform GC Pooling wurden besicherte Tagesgelder in der Periode Dezember 2017/Januar 2018 im ECB Basket mit durchschnittlich $-0,45\%$ und damit 1 Basispunkt niedriger als in der Vorperiode gehandelt. Im ECB EXTENDED Basket (enthält einen größeren Sicherheitenkreis) notierte Tagesgeld im Betrachtungszeitraum bei durchschnittlich $-0,42\%$ und damit 2 Basispunkte unterhalb des Einlagesatzes. Die dazugehörigen Overnight-Umsätze im ECB Basket und EXT Basket waren gegenüber dem vorherigen Betrachtungszeitraum mit 5,2 Mrd € beziehungsweise 5,8 Mrd €, trotz geringer Umsätze zum Jahresultimo, in den beiden betrachteten Perioden wieder angestiegen. Bei EONIA war wie in den Vorjahren zum Jahresultimo ein Rückgang der Umsätze zu beobachten, dieses Mal jedoch bei kaum veränderten Referenzzinssatz. Für besicherte Tagesgelder waren mit $-0,76\%$ im ECB Basket und $-0,88\%$ im EXT Basket, bei ebenfalls geringen Umsätzen, deutliche Rückgänge zum Jahreswechsel zu beobachten.

Ausstehende Liquidität nach Offenmarktoperationen im Euroraum



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. ¹⁾ Die Breite der Säulen entspricht der Länge der Reserveperioden. Die letzte dargestellte Periode ist noch nicht beendet.

Deutsche Bundesbank

und 25,3 Mrd €. Beim Programm zum Ankauf von Anleihen des Unternehmenssektors (Corporate Sector Purchase Programme: CSPP) beliefen sich die angekauften Volumina bis zum 9. Februar auf 139,1 Mrd €.

Überschussliquidität mit verlangsamtem Aufwärtstrend

Der Aufwärtstrend der Überschussliquidität verflachte sich im Betrachtungszeitraum aufgrund der seit Januar 2018 reduzierten Ankaufvolumina im Rahmen des APP leicht. Insgesamt stieg die Überschussliquidität um 40 Mrd € auf 1890 Mrd € an. Haupttreiber des Anstiegs waren dabei weiterhin die fortgesetzten Wertpapierankäufe, während die Volumina in den regulären Tendergeschäften erneut leicht zurückgingen. Aufgrund der bis September dieses Jahres vorgesehenen Käufe im Rahmen des APP ist mit einem weiteren Anstieg der Überschussliquidität zu rechnen.

Geldmarktsätze insgesamt weitestgehend unverändert

Der unbesicherte Übernachtssatz am Geldmarkt (EONIA) notierte im Berichtszeitraum in einer Spanne zwischen –0,24% und –0,37% ober-

halb des Satzes für die Einlagefazilität von –0,40%. Dabei stieg EONIA zum Monatsende November für einige Tage merklich an. Es ist davon auszugehen, dass dieser Anstieg wegen insgesamt sehr geringer Gesamtumsätze durch einzelne im EONIA-Panel gemeldete Transaktionen verursacht wurde. In der Folge bewegte sich EONIA nach einigen Tagen wieder auf niedrigerem Niveau zwischen –0,35% und –0,37%. Der besicherte Übernachtssatz (STOXXGC Pooling) bewegte sich im Berichtszeitraum weiter leicht unterhalb des Satzes der Einlagefazilität. Aufgrund von Jahresendeffekten kam es beim besicherten Übernachtssatz zu einem temporären größeren Rückgang auf –0,76%. Der Dreimonats-EURIBOR zeigte sich hingegen über den gesamten Berichtszeitraum weitgehend unverändert und lag zuletzt bei –0,33%. Insgesamt notieren die Geldmarktsätze trotz der zwischenzeitlichen Sondereffekte weiterhin auf einem seit mehreren Monaten annähernd gleichbleibenden Niveau.

Marktteilnehmer erwarten erste Leitzinserhöhungen für 2019

Die Terminalsätze verzeichneten im Berichtszeitraum deutliche Zuwächse. Der Großteil des Anstiegs stand dabei im Zusammenhang mit verfügbar gewordenen guten Konjunkturdaten im Dezember. Zum Teil trug auch die Anfang Januar veröffentlichte Zusammenfassung der geldpolitischen Sitzung des EZB-Rats im Dezember zu diesem Anstieg bei. Aktuell preisen die Märkte somit eine erste Zinserhöhung im ersten Quartal 2019 ein.

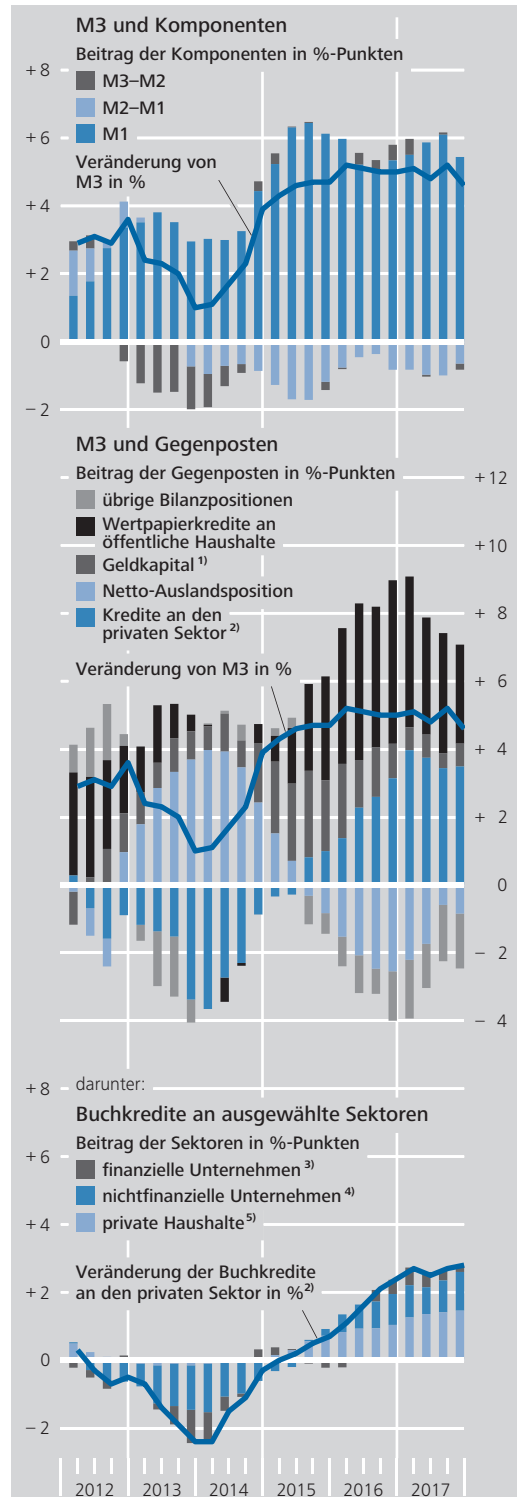
Monetäre Entwicklung im Euro-Währungsgebiet

Monetäre Dynamik von Kreditwachstum geprägt

Im vierten Quartal 2017 setzte sich der deutliche Anstieg des breit gefassten Geldmengenaggregats M3 per saldo fort; die Jahreswachstumsrate betrug zum Quartalsende 4,6% und lag damit nur leicht unter dem seit April 2015 zu beobachtenden Niveau. Die anhaltende Geldmengenausweitung wurde weiterhin durch die hohe Präferenz des geldhaltenden Sektors für Sichteinlagen in einem Umfeld niedriger Opportunitätskosten bestimmt. Unter den Gegenposten stellte die Kreditvergabe des MFI-Sektors – einschließlich des Eurosystems – an Nichtbanken erneut den wesentlichen Treiber des Geldmengenwachstums dar. Gestützt wurde das Geldmengenwachstum zum einen durch die fortgesetzten Ankäufe des Eurosystems von Anleihen öffentlicher Haushalte und privater Nichtbanken. Zum anderen setzten insbesondere die Buchkredite der Banken an private Nichtbanken vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus und des breit angelegten Wachstumskurses der Wirtschaft ihren anhaltenden Aufwärtstrend fort; in der Jahresbetrachtung übertraf ihr Beitrag zur Wachstumsrate von M3 im Berichtsquartal erstmals seit 2011 wieder den Beitrag der Kredite an öffentliche Haushalte. Die positive Entwicklung der Buchkreditvergabe spiegelt sich auch in den Einschätzungen der im Rahmen der Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey: BLS) befragten Banken wider. Demnach wurde der Zuwachs der Buchkredite an Unternehmen und private Haushalte – bei kaum oder nur

Komponenten und Gegenposten der Geldmenge im Euroraum

Veränderung gegenüber Vorjahr, Quartalsendstände, saisonbereinigt



Quelle: EZB. **1** Mit negativem Vorzeichen abgetragen, da eine Zunahme für sich betrachtet das M3-Wachstum dämpft. **2** Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen sowie um Positionen im Zusammenhang mit fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen, die von MFIs erbracht wurden. **3** Nichtmonetäre finanzielle Kapitalgesellschaften. **4** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften. **5** Sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck.
 Deutsche Bundesbank

Konsolidierte Bilanz des MFI-Sektors im Euroraum ^{*)}

Veränderung gegenüber Vorquartal in Mrd €, saisonbereinigt

| Aktiva | 2017, 4. Vj. | 2017, 3. Vj. | Passiva | 2017, 4. Vj. | 2017, 3. Vj. |
|---|--------------|--------------|---|--------------|--------------|
| Kredite an private Nicht-MFIs im Euroraum | 82,5 | 77,3 | Von Zentralstaaten gehaltene Bestände ²⁾ | - 9,5 | 64,9 |
| Buchkredite | 64,6 | 78,9 | Geldmenge M3 | 91,5 | 163,9 |
| Buchkredite, bereinigt ¹⁾ | 81,6 | 86,7 | davon Komponenten: | | |
| Wertpapierkredite | 17,9 | - 1,7 | Bargeld und täglich fällige Einlagen (M1) | 114,4 | 166,9 |
| Kredite an öffentliche Haushalte im Euroraum | 88,9 | 88,7 | Übrige kurzfristige Einlagen (M2-M1) | - 11,2 | - 21,7 |
| Buchkredite | - 16,3 | - 10,8 | Marktfähige Finanzinstrumente (M3-M2) | - 11,8 | 18,6 |
| Wertpapierkredite | 105,1 | 99,6 | Geldkapital | - 32,9 | - 20,0 |
| Nettoforderungen gegenüber Ansässigen außerhalb des Euroraums | - 73,1 | 24,1 | davon: | | |
| andere Gegenposten von M3 | - 49,1 | 18,7 | Kapital und Rücklagen | 0,2 | 34,7 |
| | | | Sonstige längerfristige Verbindlichkeiten | - 33,1 | - 54,8 |

* Statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. 1 Bereinigt um Kreditverkäufe, Kreditverbriefungen und um Positionen im Zusammenhang mit durch MFIs erbrachten fiktiven Cash-Pooling-Dienstleistungen. 2 Einschl. Einlagen der Zentralstaaten beim MFI-Sektor sowie der von Zentralstaaten gehaltenen Wertpapiere, die vom MFI-Sektor begeben wurden.

Deutsche Bundesbank

leicht veränderten Maßstäben für die Kreditvergabe – insbesondere durch eine lebhaftere Kreditnachfrage getragen.

M3-Wachstum weiter vom Zuwachs der Sichteinlagen dominiert

Angesichts der anhaltend geringen Renditedifferenz zwischen langfristigen Staatsanleihen und Geldmengenkomponenten blieb die Geldhaltung insbesondere für risikoaverse Anleger attraktiv. Vor diesem Hintergrund war das Geldmengenwachstum im Berichtsquartal erneut von hohen Zuflüssen bei den Sichteinlagen geprägt, die insbesondere bei privaten Haushalten, aber auch bei finanziellen und nichtfinanziellen Unternehmen zu verzeichnen waren. Innerhalb der Geldmenge M3 setzten sich die Umschichtungen von kurzfristigen Termineinlagen zu kurzfristigen Spar- und insbesondere Sichteinlagen fort. Aufgrund der geringen Zinsdifferenzen zwischen diesen Einlageformen sind die Anreize zum Aufbau von Termineinlagen derzeit gering.

Kreditvergabe an private Nichtbanken erneut wesentlicher Treiber des Geldmengenwachstums

Das Geldmengenwachstum wurde auch im vierten Quartal vor allem durch die Kreditvergabe des MFI-Sektors an Nichtbanken im Euroraum gestützt. Einen wesentlichen Treiber der Entwicklung stellten erneut die um Verbriefungen und andere Sondereffekte bereinigten Buchkredite an private Nichtbanken dar, deren Jahreswachstumsrate im Berichtsquartal noch einmal leicht auf 2,8% stieg. Damit bildete sich

der Abstand zwischen dem Geldmengen- und dem Buchkreditwachstum im Euroraum, der sich in den Jahren 2011/2012 als Folge einer schwachen Kreditdynamik in Teilen der Währungsunion aufgebaut hatte, weiter zurück.

Den größten Beitrag zum Wachstum der Buchkredite leistete die Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum, die im Herbst neuen Schwung aufnahm. Mittel- und langfristige Ausleihungen verzeichneten dabei erneut den bedeutendsten Zuwachs. Um Verbriefungen und andere Sondereffekte bereinigt, stieg die Jahreswachstumsrate der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen von 2,4% Ende September auf 2,9% Ende Dezember. In diesem fortgesetzten Anstieg der Unternehmenskredite schlugen sich die anhaltend günstigen Rahmenbedingungen im Euroraum nieder: Das kräftige Wirtschaftswachstum ist über die Mitgliedsländer und Sektoren breit angelegt, die Kreditzinsen befinden sich im gesamten Währungsgebiet nach wie vor nahe den historischen Tiefständen und der Wettbewerb um Unternehmenskunden im Kreditgeschäft ist hoch.

Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen mit deutlichem Zuwachs

Hierzu passt, dass nach Einschätzung der im Rahmen des BLS befragten Banken die Kreditnachfrage nichtfinanzieller Unternehmen im vierten Quartal 2017 deutlich zulegte und sich somit noch etwas dynamischer als in den Quar-

Kreditnachfrage gemäß BLS zunehmend durch Mittelbedarf für Anlageinvestitionen getrieben

talen zuvor entwickelte. Die Zuwächse führten die Kreditinstitute in erster Linie auf einen gestiegenen Mittelbedarf für Anlageinvestitionen zurück. Daneben gingen nachfragesteigernde Impulse aber auch vom niedrigen allgemeinen Zinsniveau aus sowie dem Finanzierungsbedarf für Lagerhaltung und Betriebsmittel wie auch für Fusionen, Übernahmen und Umstrukturierungen. Die Innenfinanzierungsspielräume der Unternehmen wirkten demgegenüber für sich genommen nachfragedämpfend. Von der Kreditangebotspolitik gab es im Berichtsquartal keinen Gegenwind: So ließen die befragten Institute ihre Kreditrichtlinien im Firmenkundengeschäft per saldo unverändert und setzten gleichzeitig die bereits in den Vorquartalen berichtete Lockerung der Kreditbedingungen fort.

Innenfinanzierung insbesondere in Spanien und Deutschland von Bedeutung

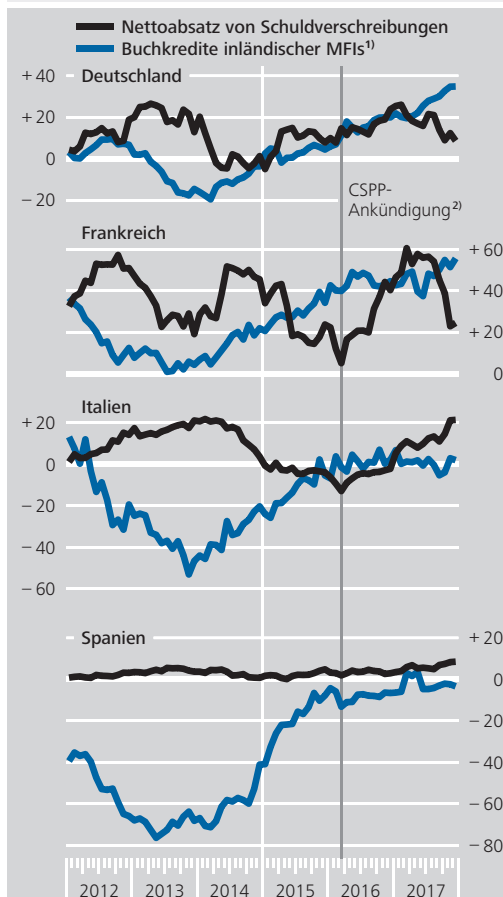
Stärker als in den Vorquartalen wurde das Wachstum der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen im Euroraum im Berichtsquartal nicht nur durch positive Beiträge aus Frankreich und Deutschland getrieben, sondern auch aus Italien sowie einigen kleineren Kernländern; aus Spanien kamen schwach positive Impulse. Länderspezifische Unterschiede in der Kreditnachfrage der Unternehmen lassen sich teilweise durch die unterschiedliche Bedeutung alternativer Finanzierungsquellen erklären.¹⁾ So ist zu beobachten, dass die Innenfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen in Deutschland und Spanien aufgrund der günstigen Entwicklung der Bruttowertschöpfung seit der Finanz- und Wirtschaftskrise deutlich anstieg, in Deutschland zuletzt jedoch rückläufig war, während sie in Spanien weiter auf hohem Niveau verharrte. Die nachlassende Dynamik der Innenfinanzierung könnte eine Erklärung dafür sein, dass das Wachstum der Buchkredite an nichtfinanzielle Unternehmen in Deutschland zuletzt nochmals anzog.

Nettoabsatz von Schuldverschreibungen zuletzt vor allem in Italien und Spanien beschleunigt

Des Weiteren haben sich seit der Ankündigung des CSPP im März 2016 die Nettoemissionen von Schuldverschreibungen nichtfinanzieller Unternehmen im Euroraum insgesamt belebt. Dies gilt insbesondere für Frankreich, die Niederlande und in abgeschwächter Form auch für

Ausgewählte Komponenten der Außenfinanzierung nichtfinanzieller Unternehmen in den vier großen Euroraum-Ländern

Mrd €, Veränderung innerhalb der letzten 12 Monate



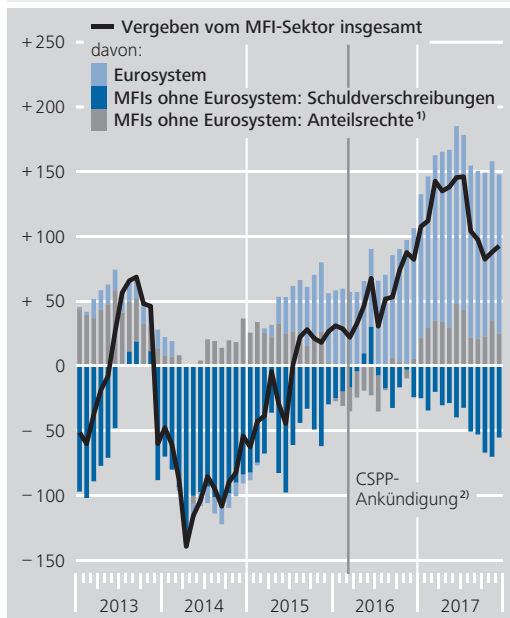
Quelle: EZB und eigene Berechnungen. **1** Bereinigt um Kreditverkäufe und -verbriefungen. **2** Die vertikale Linie bezeichnet die Ankündigung des Corporate Sector Purchase Programmes (CSPP) durch den EZB-Rat am 10. März 2016.
 Deutsche Bundesbank

Italien und Spanien (siehe oben stehendes Schaubild). In Frankreich haben sich die Nettoemissionen der bereits zuvor stark am Kapitalmarkt aktiven Unternehmen zuletzt allerdings deutlich abgeschwächt. In Italien und Spanien beschleunigte sich der Nettoabsatz von Schuldverschreibungen nichtfinanzieller Unternehmen hingegen in den letzten Quartalen, sodass die Volumina die Nettozuflüsse bei den entsprechenden Buchkrediten sogar übertrafen. Im Gegensatz dazu blieb die Dynamik der Nettoemissionen

1 Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Entwicklung der Unternehmensfinanzierung im Euroraum seit der Finanz- und Wirtschaftskrise, Monatsbericht, Januar 2018, S. 57–76.

Wertpapierkredite^{*)} an private Nichtbanken im Euroraum

Mrd €, Veränderung innerhalb der letzten 12 Monate



Quelle: EZB und eigene Berechnungen. * Eurosystem: nur Schuldverschreibungen; sonstige MFIs: Schuldverschreibungen und Anteilsrechte. ¹ Aktien und sonstige Dividendenwerte. ² Die vertikale Linie bezeichnet die Ankündigung des Corporate Sector Purchase Programmes (CSPP) durch den EZB-Rat am 10. März 2016.

Deutsche Bundesbank

Vergleich zu den Vorquartalen weiter ab. Die positiven Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt und die voraussichtliche Preisentwicklung wirkten für sich genommen ebenso nachfragegestützend wie das robuste Verbrauchervertrauen und das niedrige allgemeine Zinsniveau. Nachfragedämpfende Effekte resultierten im Wesentlichen aus der Verwendung eigener Mittel der privaten Haushalte bei der Baufinanzierung. Die Standards für die Kreditvergabe wurden per saldo leicht gelockert.

Die Konsumentenkredite wuchsen im Berichtsquartal erneut kräftig, was die anhaltend expansive Grundtendenz des privaten Konsums widerspiegeln dürfte. Dazu passt, dass der Bedarf der privaten Haushalte an Konsumentenkrediten laut den Ergebnissen des BLS im Schlussquartal 2017 weiter merklich zulegte. Ausschlaggebend für den Nachfrageanstieg waren den Angaben der Umfrageteilnehmer zufolge das stabile Verbrauchervertrauen, das niedrige allgemeine Zinsniveau und die hohe Anschaffungsneigung. Die Maßstäbe für die Kreditvergabe blieben im Ergebnis nahezu unverändert.

Kräftiges Wachstum der Konsumentenkredite fortgesetzt

sionen in Deutschland erkennbar hinter der Nettozunahme der Unternehmenskredite zurück: Ex-post-Prognosen über den Zeitraum des CSPP liefern keine Anhaltspunkte für erkennbar dämpfende Effekte des Ankaufprogramms auf die hiesige Buchkreditentwicklung.

Die Wertpapierkredite der MFIs an den Privatsektor nahmen von Oktober bis Dezember erkennbar zu und leisteten damit ebenfalls einen positiven Beitrag zum Geldmengenwachstum. Ihre Ausweitung wurde insbesondere durch die fortgesetzten Ankäufe von Schuldverschreibungen privater Nichtbanken durch das Eurosystem im Rahmen des APP gestützt. Die sonstigen MFIs setzten ihre Nettokäufe von Aktien privater Unternehmen auch im Berichtsquartal fort, verringerten aber gleichzeitig ihre Nettobestände an Schuldverschreibungen des Privatsektors (siehe nebenstehendes Schaubild). Auch die Wertpapierkredite an öffentliche Haushalte waren im letzten Quartal 2017 stark von den Käufen des Eurosystems im Rahmen des APP geprägt und trugen wesentlich zum Geldmengenwachstum bei. Die sonstigen MFIs verringerten dagegen per saldo weiter ihre Bestände.

Wertpapierkredite an Privatsektor per saldo mit Zuflüssen

Buchkredite an private Haushalte – insbesondere für den Wohnungsbau – als weitere Stütze des Kreditwachstums

Die Buchkredite an die privaten Haushalte setzten ihren stabilen Wachstumspfad fort und stellten damit im vierten Quartal die zweite wesentliche Stütze der Kreditvergabe an den Privatsektor im Euroraum dar. Die betragsmäßig größten Beiträge stammten von Banken in Deutschland und Frankreich, gefolgt von Italien. Wachstumstreiber im gesamten Euroraum waren abermals die Wohnungsbaukredite, deren Jahreswachstumsrate zum Jahresende mit 3,3% ungefähr auf dem Niveau der beiden Vorquartale verharrte. Gemäß den im Rahmen des BLS befragten Banken nahm die Nachfrage privater Haushalte nach Wohnungsbaukrediten im vierten Quartal erneut zu. Gleichzeitig schwächte sich die Dynamik des Anstiegs im

Geldkapital per saldo weiter mit Abflüssen, bedingt durch Zinskonstellation

Im Berichtsquartal setzte sich auch der stützende Einfluss des Geldkapitals auf die Geldmenge fort, der seit Ende 2011 zu beobachten ist. Sowohl längerfristige Termin- und Spareinlagen als auch längerfristige Bankschuldverschreibungen in den Händen des geldhaltenden Sektors wurden erneut deutlich abgebaut. Dies dürfte wesentlich durch die Zinskonstellation und die nach wie vor hohen Zuflüsse in kurzfristige Einlagen begünstigt worden sein.

Netto-Auslandsposition dämpft M3-Wachstum

Der zuvor beobachtete Aufwärtstrend bei der Netto-Auslandsposition des MFI-Sektors setzte sich im Berichtsquartal nicht fort. Vielmehr kam es in den Herbstmonaten erneut zu umfangreichen Mittelabflüssen ins Ausland, die für sich genommen die Geldmengenausweitung dämpften. Ursächlich hierfür waren – nach den bislang für die Monate Oktober und November 2017 verfügbaren Zahlungsbilanzdaten – umfangreiche Nettokäufe ausländischer Wertpapiere, insbesondere längerfristiger Anleihen privater Nicht-MFIs, durch Investoren aus dem Euro-Währungsgebiet. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch die anhaltend negative Renditedifferenz des Euroraums mit den meisten übrigen Wirtschaftsräumen. Die hieraus entstandenen Mittelabflüsse aus dem Wertpapierverkehr dominierten per saldo das immer noch spürbare Interesse gebietsfremder Investoren an Aktien und Investmentfondsanteilen aus dem Euroraum sowie die weiterhin hohen Leistungsbilanzüberschüsse.

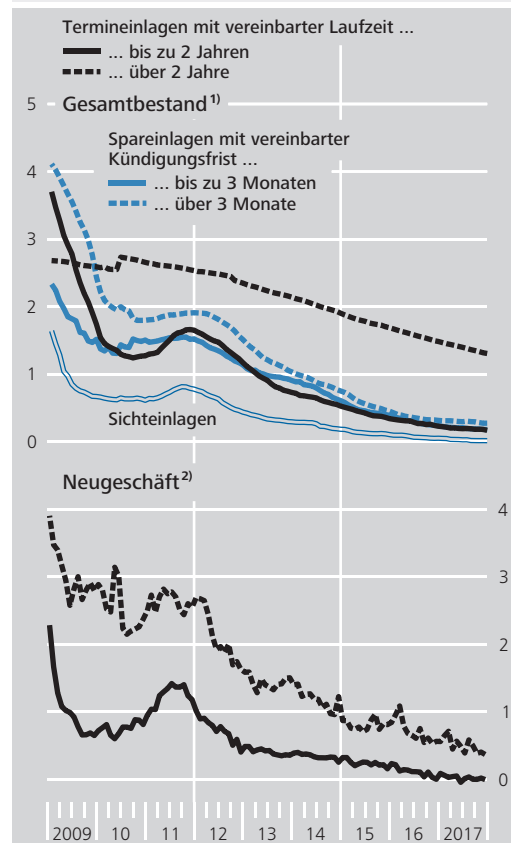
Einlagen- und Kreditgeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden

Einlagenwachstum weiterhin vom Sichteinlagenaufbau privater Haushalte dominiert

Das Einlagengeschäft deutscher Banken mit inländischen Kunden verzeichnete im Jahresendquartal 2017 wieder einen spürbaren Zuwachs. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus und der flachen Zinsstruktur (siehe nebenstehendes Schaubild) setzte sich der seit Herbst 2008 anhaltende Aufbau von Sichteinlagen fort, während sämtliche anderen Einlagearten per saldo Abflüsse verzeichneten. In sektoraler

Zinssätze für Bankeinlagen in Deutschland^{*)}

% p. a., monatlich



* Einlagen privater Haushalte und nichtfinanzieller Unternehmen. **1** Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Über Sektoren volumengewichtete Zinssätze. Bestandszinssätze für Sicht- und Spareinlagen können wegen täglich möglicher Zinsänderungen auch als Neugeschäfte interpretiert werden. **2** Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Über Sektoren und Laufzeiten volumengewichtete Zinssätze. Neugeschäftsvolumina (alle im Laufe eines Monats abgeschlossenen Geschäfte) in Abgrenzung zum Gesamtbestand (Einlagenverträge der Bilanz am Monatsultimo) werden explizit nur für Termineinlagen erhoben.

Deutsche Bundesbank

Betrachtung leisteten abermals die privaten Haushalte den größten Beitrag zum fortdauernden Aufbau der Sichteinlagen, wobei sich hier erneut eine leichte Abschwächung gegenüber dem Vorquartal abzeichnete. Insgesamt blieb das Anlageverhalten der privaten Haushalte – trotz Anzeichen für ein leicht gestiegenes Renditebewusstsein – jedoch weiterhin durch eine Präferenz für hoch liquide und risikoärmere Anlageformen gekennzeichnet.

Gleichzeitig stockten die nichtfinanziellen Unternehmen ihren Sichteinlagenbestand trotz weiter gesunkener Verzinsung merklich auf. Daneben zeigten die diesem Sektor zugerechneten

Entwicklung der Kredite und Einlagen der Monetären Finanzinstitute in Deutschland¹⁾

Quartalssummen der monatlichen Veränderungen in Mrd €, saisonbereinigt

| Position | 2017 | |
|---|--------|--------|
| | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Einlagen von inländischen Nicht-MFIs ¹⁾ | | |
| täglich fällig | 23,2 | 30,7 |
| mit vereinbarter Laufzeit | | |
| bis zu 2 Jahren | - 5,0 | - 7,8 |
| über 2 Jahre | - 2,2 | - 1,7 |
| mit vereinbarter Kündigungsfrist | | |
| bis zu 3 Monaten | 0,4 | - 0,1 |
| über 3 Monate | - 2,1 | - 2,5 |
| Kredite | | |
| Kredite an inländische öffentliche Haushalte | | |
| Buchkredite | - 7,5 | - 1,4 |
| Wertpapierkredite | - 5,1 | - 6,9 |
| Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen | | |
| Buchkredite ²⁾ | 26,1 | 22,6 |
| darunter: | | |
| an private Haushalte ³⁾ | 12,3 | 12,6 |
| an nichtfinanzielle Unternehmen ⁴⁾ | 11,0 | 9,6 |
| Wertpapierkredite | 2,1 | 5,4 |

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen hier neben den Banken (einschl. Bausparkassen, ohne Bundesbank) auch die Geldmarktfonds. Quartalsendstände, statistisch bedingte Veränderungen (z. B. statistische Brüche) und Umbewertungen ausgeschaltet. **1** Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Haushalte ohne den Bund. **2** Bereinigt um Forderungsverkäufe und -verbriefungen. **3** Und Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften und Quasi-Kapitalgesellschaften.

Deutsche Bundesbank

Bankeinlagenbestand nicht-finanzieller Unternehmen erneut aufgebaut

Unternehmen im Berichtsquartal – wie bereits in den Vormonaten – ein erhöhtes Interesse an langfristigen Termineinlagen. Diese Entwicklung dürfte unter anderem auf die mittlerweile im Durchschnitt negative Verzinsung kurzfristiger Bankeinlagen und anderer sicherer Anlageformen zurückzuführen sein. Begünstigt wurde die anhaltende Aufstockung der Bankeinlagen dieses Sektors auch durch die Tatsache, dass die nichtfinanziellen Unternehmen in Deutschland nach wie vor hohe Überschüsse erwirtschafteten.

Ferner war das Einlagengeschäft inländischer Banken im Berichtsquartal durch einen – erst-

mals seit rund vier Jahren – positiven Beitrag seitens finanzieller Unternehmen gekennzeichnet. Das Anlageverhalten der einzelnen finanziellen Akteure blieb jedoch auch im Berichtsquartal heterogen: Während Versicherungen und Pensionseinrichtungen sowohl ihre langfristigen als auch – in geringerem Umfang – ihre kurzfristigen Einlagen weiter zurückführten, stockten sonstige finanzielle Unternehmen ihre Bankeinlagen weiter auf.

Das Kreditgeschäft der Banken mit dem heimischen Nichtbankensektor nahm im Jahresendquartal 2017 erneut spürbar zu. Wie schon in den acht Quartalen zuvor waren allein die Kredite an öffentliche Haushalte von diesem Anstieg ausgenommen. Angesichts der insgesamt sehr günstigen Haushaltslage dürfte sich hierin nicht zuletzt der geringe Finanzierungsbedarf des staatlichen Sektors widerspiegeln. Dagegen wurde die Buchkreditvergabe an den inländischen Privatsektor erneut spürbar ausgeweitet. Zudem erhöhten die Banken in Deutschland ihre Bestände an Wertpapieren privater Emittenten noch einmal merklich, wobei sie insbesondere Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere erwarben.

Die größten Nettozuflüsse bei den Buchkrediten an den Privatsektor verzeichneten abermals die Ausleihungen an private Haushalte, dicht gefolgt von den nichtfinanziellen Unternehmen. Bestimmend für die nach wie vor rege Nachfrage der privaten Haushalte nach Bankkrediten waren abermals die Wohnungsbaukredite, die sich im Berichtsquartal ähnlich stark wie in den Quartalen zuvor entwickelten. Im Ergebnis blieb die Wachstumsrate dieses Kreditsegments mit 3,9% gegenüber dem Vorjahr erneut unverändert. Sie bewegte sich somit bereits das vierte Quartal in Folge seitwärts.

Neben der äußerst vorteilhaften Einkommens- und Vermögenssituation der privaten Haushalte in Deutschland wurde die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten im Berichtsquartal auch durch die weiterhin ausgesprochen günstigen Finanzierungsbedingun-

Anlageverhalten innerhalb des finanziellen Unternehmenssektors weiterhin sehr heterogen

Kreditgeschäft mit heimischen Nichtbanken erneut ausgeweitet

Buchkreditvergabe an private Haushalte nach wie vor von Wohnungsbaukrediten getrieben, ...

... gefördert durch niedrige Finanzierungskosten sowie günstige Einkommens- und Vermögenssituation

gen gefördert: Laut MFI-Zinsstatistik betrug der Zins für langfristige Wohnungsbaukredite am Ende des vierten Quartals 1,9%. Er lag damit weiterhin nahe seinem im September 2016 erreichten Tiefstand.

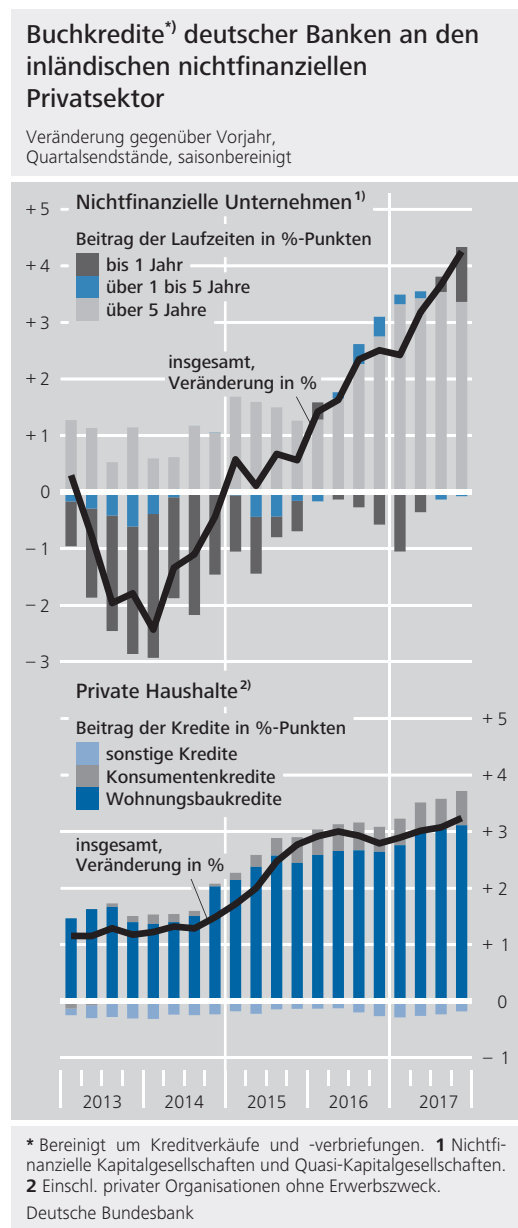
Hinweise auf weitere Einflussfaktoren liefern die aktuellen Ergebnisse des BLS. So wirkten laut Bankangaben neben dem niedrigen allgemeinen Zinsniveau auch die guten Aussichten für den Wohnungsmarkt sowie das robuste Verbrauchervertrauen für sich genommen expansiv auf die Nachfrage. Diese Wirkung wurde aber im Ergebnis neutralisiert durch nachfragedämpfende Einflüsse wie die stärkere Verwendung eigener Ersparnisse, den Verlust von Marktanteilen an Konkurrenzinstitute, den gesunkenen Mittelbedarf für Umfinanzierungen, Umschuldungen und Neuverhandlungen sowie restriktivere rechtliche und steuerrechtliche Rahmenbedingungen des Wohnimmobilienmarkts.

Keine restriktiven Impulse von der Kreditvergabepolitik

Von der Vergabepolitik der Banken gingen im Berichtsquartal laut BLS keine restriktiven Impulse aus. Vielmehr wurden die Kreditstandards im Bereich der privaten Baufinanzierung per saldo leicht gelockert. Nach den expansiven Anpassungen der Standards im ersten und dritten Quartal war dies die dritte Lockerung der Standards im abgelaufenen Jahr. Allerdings deuten weder das Ausmaß der Anpassungen noch der Anteil der lockernden Banken an der Stichprobe darauf hin, dass die Standards in der Breite gesenkt wurden. Für das Anfangsquartal 2018 erwarten die Interviewpartner keine weiteren Anpassungen der Kreditrichtlinien.

Konsumentenkredite erneut mit Zuflüssen

Im Gegensatz zu den Wohnungsbaukrediten beschleunigte sich das Wachstum der Konsumentenkredite im Jahresverlauf 2017 spürbar. Die im Rahmen des BLS befragten Banken berichteten demgegenüber von einer verhalteneren Entwicklung der Kreditnachfrage. So fiel der Zuwachs der Nachfrage bei den interviewten Banken im Schlussquartal 2017 nach der dynamischen Entwicklung in den drei Quartalen zuvor gering aus. Dabei nannten die Banken weiterhin im Wesentlichen die stabile Anschaf-



fungsneigung der privaten Haushalte, das robuste Verbrauchervertrauen und das niedrige allgemeine Zinsniveau als erklärende Faktoren für den Nachfrageanstieg. Zu Änderungen bei den Kreditrichtlinien kam es im Berichtsquartal per saldo nicht.

Getragen wurde das Wachstum des Kreditgeschäfts der Banken in Deutschland zu einem wesentlichen Teil auch von den Ausleihungen an nichtfinanzielle Unternehmen. Im Einklang mit dem anhaltend starken Aufschwung der deutschen Wirtschaft zeigten inländische Unternehmen im Berichtsquartal erneut großes Interesse an Bankkrediten. Mit einer Jahreswachs-

Kreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen erneut spürbar ausgeweitet bei unveränderten Standards ...

Bankkonditionen in Deutschland



1 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. **2** Neugeschäft. Gemäß harmonisierter MFI-Zinsstatistik. Bis Mai 2010 wurde der Aggregatzinssatz als mit den gemeldeten Neugeschäftsvolumina gewichteter Durchschnittssatz berechnet. Ab Juni 2010 wird zunächst ein mit dem gemeldeten Neugeschäftsvolumen gewichteter Zinssatz pro Schicht berechnet. Der Aggregatzinssatz wird ermittelt, indem die Schichtzinssätze mit den hochgerechneten Volumina gewichtet werden. **3** Gemäß Bank Lending Survey; für Kreditstandards: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich verschärft“ und „leicht verschärft“ und der Summe der Angaben „etwas gelockert“ und „deutlich gelockert“ in % der gegebenen Antworten, für Margen: Saldo aus der Summe der Angaben „deutlich ausgeweitet“ und „leicht ausgeweitet“ und der Summe der Angaben „etwas verengt“ und „deutlich verengt“ in % der gegebenen Antworten. **4** Erwartungen für das 1. Vj. 2018.

tumsrate von 4,3% am Ende des Berichtsquartals ist die Wachstumsdynamik in diesem Kreditsegment mittlerweile spürbar höher als bei den Krediten an die privaten Haushalte, die im abgelaufenen Jahr um 3,2% wuchsen.

... und höherer Präferenz für länger laufende Ausleihungen

Bezogen auf die Laufzeiten zeigten die nicht-finanziellen Unternehmen im Berichtsquartal weiterhin eine Präferenz für langfristige Ausleihungen. Das Interesse der deutschen Unternehmen an langfristigen Kreditverträgen dürfte neben der ausgesprochen niedrigen Verzinsung auch auf die gute Stimmung und die positiven Geschäftserwartungen der Unternehmen zurückzuführen sein. Die aktuellen Ergebnisse des BLS stützen diese Einschätzung: Nach Ansicht der Bankmanager war der hohe Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen ausschlaggebend für die Zunahme der Nachfrage nach Bankkrediten, während vor allem von der Nutzung der Innenfinanzierungsspielräume der Unternehmen für sich genommen nachfrage-senkende Impulse ausgingen.

Gestützt wurde die Unternehmensnachfrage nach Bankkrediten im Berichtsquartal auch von der Kreditvergabepolitik der Banken. Zwar blieben die Kreditvergabemaßstäbe im Unternehmensgeschäft gemäß den Antworten der im Rahmen des BLS befragten Banken per saldo

weitgehend unverändert. Die in den Kreditverträgen vereinbarten Kreditbedingungen wurden jedoch von den Banken insgesamt spürbar gelockert, wenngleich die Lockerungen nur die Margen für durchschnittlich riskante Ausleihungen betrafen.

Die Januar-Umfrage des BLS enthielt zusätzliche Fragen zu den Refinanzierungsbedingungen der Banken und zu den Auswirkungen der neuen regulatorischen und aufsichtlichen Aktivitäten im Zusammenhang mit Anforderungen zu Eigenkapital, Verschuldungsobergrenzen, Liquidität oder Risikovorsorge auf die Kreditvergabepolitik der Banken. Die deutschen Banken berichteten von einer im Vergleich zum Vorquartal insgesamt wenig veränderten Refinanzierungssituation vor dem Hintergrund der Lage an den Finanzmärkten. Im Hinblick auf die neuen regulatorischen und aufsichtlichen Aktivitäten gaben die Gesprächspartner erstmalig seit Einführung der Ad-hoc-Frage im Jahr 2011 an, ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) im Zuge der neuen regulatorischen und aufsichtlichen Aktivitäten per saldo leicht ausgeweitet zu haben, insbesondere durch die Zunahme durchschnittlich riskanter Kredite. Ferner stärkten die Kreditinstitute ihre Eigenkapitalposition erneut.

Deutsche Banken weiten risikogewichtete Aktiva aus und stärken ihre Eigenkapitalposition

■ Finanzmärkte

■ Finanzmarktumfeld

Konjunkturelles Umfeld und geldpolitischer Kurs dominieren Finanzmärkte

Das günstige konjunkturelle Umfeld, die US-Fiskalpolitik und die Geldpolitik beiderseits des Atlantiks prägten im vierten Quartal 2017 und zu Beginn des neuen Jahres das Geschehen an den internationalen Finanzmärkten. Die Renditen von Staatsanleihen entwickelten sich dabei zunächst uneinheitlich. Ein Grund hierfür war die unterschiedliche Ausrichtung der Geldpolitiken im Euroraum und in den USA. So gerieten die Zinsen im Euro-Währungsgebiet zunächst unter Druck, als sich am Markt zunehmend die Erwartung durchsetzte, dass der EZB-Rat bei seiner Sitzung Ende Oktober 2017 entscheiden würde, das Wertpapierankaufprogramm über 2017 hinaus weiterzuführen. Gleichzeitig setzte der Offenmarktausschuss der US-Notenbank wie erwartet die graduelle Rücknahme des Expansionsgrades seiner Geldpolitik fort und erhöhte auf seiner Dezembersitzung den Leitzins. In der Folge dehnte sich der Zinsabstand zwischen zehnjährigen Treasuries und laufzeitgleichen Bundesanleihen spürbar aus. Seit Mitte Dezember erhielten die Renditen dann weltweit kräftig Auftrieb. Ein Impuls ging dabei von der Steuerreform in den USA („Tax Cuts and Jobs Act“) aus, die noch vor Jahresende verabschiedet wurde. Zudem zeigte sich, dass sich der Aufschwung nicht nur im Euroraum und in den USA, sondern weltweit kraftvoll fortsetzte. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Markterwartung eines weniger expansiven geldpolitischen Kurses in den beiden großen Währungsräumen und höherer Terminprämien stiegen die Renditen für zehnjährige US-Treasuries und Bundesanleihen deutlich auf 2,9% beziehungsweise auf 0,7%. An den internationalen Aktienmärkten schlugen sich die genannten Einflussfaktoren in höheren Gewinnerwartungen und einem gestiegenen Risikoappetit der Investoren nieder, wodurch die Kurse zum Teil kräftig zulegten und sowohl in Deutschland als auch in den USA zwischenzeitlich neue Höchststände erreichten. Anfang

Februar lösten die steigenden Renditen allerdings eine merkliche Korrektur am Aktienmarkt aus, sodass die europäischen Märkte sämtliche Gewinne wieder abgaben und im Ergebnis im Minus notierten. An den Devisenmärkten ergaben sich seit Herbst 2017 spürbare Verschiebungen im Wechselkursgefüge zulasten des US-Dollar und zugunsten des Euro.

■ Wechselkurse

Die Devisenmärkte waren vor allem im neuen Jahr durch eine breit angelegte US-Dollar-Schwäche und eine gestiegene, aber immer noch vergleichsweise geringe implizite Wechselkursvolatilität gekennzeichnet. Der US-Dollar setzte bereits ab Ende Oktober seine Talfahrt fort, die schon im Januar 2017 begonnen hatte, zeitweise aber unterbrochen war. So verlor die amerikanische Währung seit dem Jahresbeginn 2017 im gewogenen Durchschnitt gegenüber 56 Handelspartnern 9,3% an Wert. Deutliche Kursverluste verzeichnete sie vor allem gegenüber europäischen Währungen, so zum Euro (–15,6%) und zum Pfund Sterling (–12,6%), aber auch zum Yen (–9,0%). Dagegen wertete der Euro im Berichtszeitraum seit Ende September – aber auch verglichen mit Anfang 2017 – vor dem Hintergrund einer überraschend lebhaften Konjunktorentwicklung des gemeinsamen Währungsraumes im gewogenen Durchschnitt auf, was spiegelbildlich vor allem auf die Kursgewinne gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen war.

US-Dollar-Schwäche an den Devisenmärkten

Nach der Veröffentlichung einer Reihe überraschend starker heimischer Konjunkturdaten gewann der Euro gegenüber dem US-Dollar im Verlauf des November spürbar an Wert. So fielen etwa das Wirtschaftswachstum in Deutschland und das Verbrauchervertrauen sowie ein Einkaufsmanagerindex für den Euroraum unerwartet günstig aus. Daneben stieg der ifo Geschäftsklimaindex der deutschen Wirtschaft

Euro mit deutlichen Kursgewinnen gegenüber dem US-Dollar

überraschend auf ein neues Rekordhoch. Zum Monatsende gab der Euro einen Teil der Wertzuwächse gegenüber dem US-Dollar allerdings wieder ab, nachdem der Index für die Verbraucherstimmung in den USA überraschend deutlich auf den höchsten Stand seit 17 Jahren gestiegen war. Durch die Zustimmung des Senats zur Steuerreform in den USA und den damit zusammenhängenden Erwartungen auf einen Konjunkturimpuls erhielt der US-Dollar in der Folgezeit zusätzlich Auftrieb.

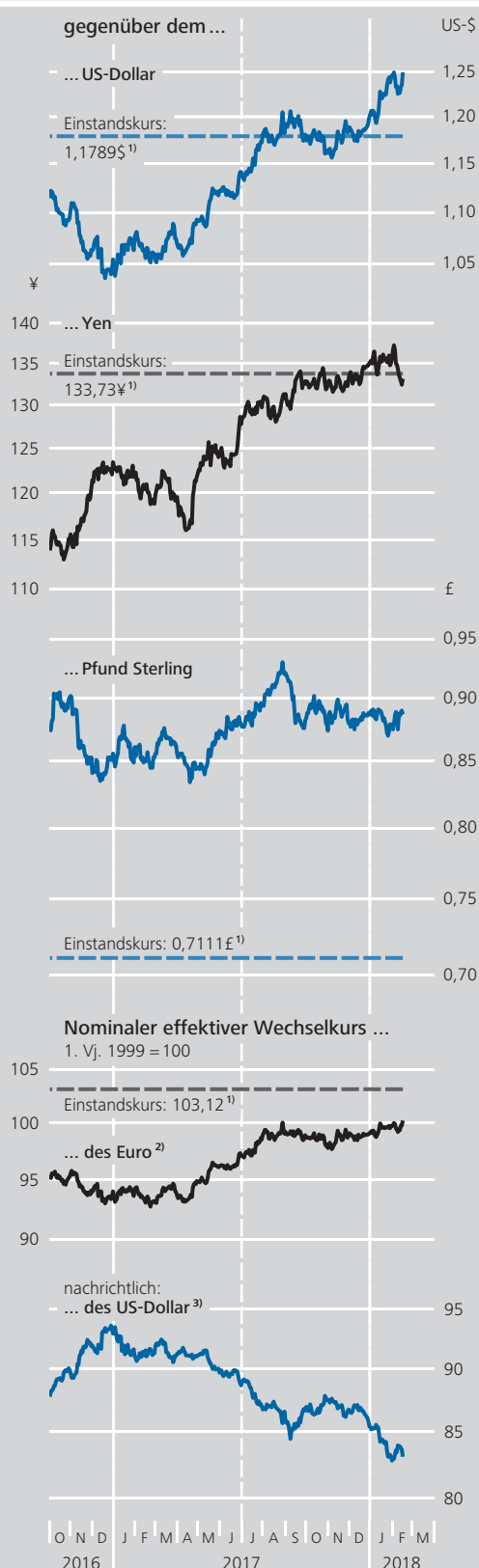
Im Anschluss an die geldpolitische Sitzung der Federal Reserve, in der Mitte Dezember erwartungsgemäß eine Leitzinserhöhung beschlossen und ein Festhalten an dem gemäßigten Zinssteigerungstempo signalisiert wurde, kehrte sich die Stimmung aber wieder zugunsten der Gemeinschaftswährung um. Angesichts der günstigen Wachstumsaussichten für das Euro-Währungsgebiet begann der Euro daraufhin erneut aufzuwerten. Seine Kursgewinne verstärkten sich Mitte Januar, als aus dem Protokoll der vorangegangenen Sitzung des EZB-Rats hervorging, dass dieser früh im laufenden Jahr über eine Anpassung der geldpolitischen Kommunikation diskutieren könnte. In der Folgezeit trug zudem eine drohende Haushaltssperre in den USA zur Abwertung des US-Dollar bei. Hinzu kam, dass an den Märkten zeitweise der Eindruck entstand, die US-Administration unterstütze die US-Dollar-Schwäche. Bei Abschluss dieses Berichts notierte der Euro bei 1,25 US- $\text{\$}$; er lag damit auf dem höchsten Stand seit Dezember 2014 und 5,8% über seinem Kurs von Ende September 2017.

Dagegen nur vorübergehend spürbare Wertzuwächse gegenüber dem Yen

Gestützt durch die erwähnten günstigen Konjunkturaussichten für den Euroraum einerseits und die Aussicht auf eine anhaltend expansive Geldpolitik der Bank von Japan andererseits wertete der Euro gegenüber dem Yen seit der dritten Novemberwoche 2017 ebenfalls auf. Nach der Bekanntgabe der japanischen Notenbank, weniger Staatsanleihen mit besonders langer Laufzeit erworben zu haben, gab der Euro zwar gegenüber dem Yen bereits einen Teil der vorangegangenen Wertzuwächse ab, er er-

Wechselkurs des Euro

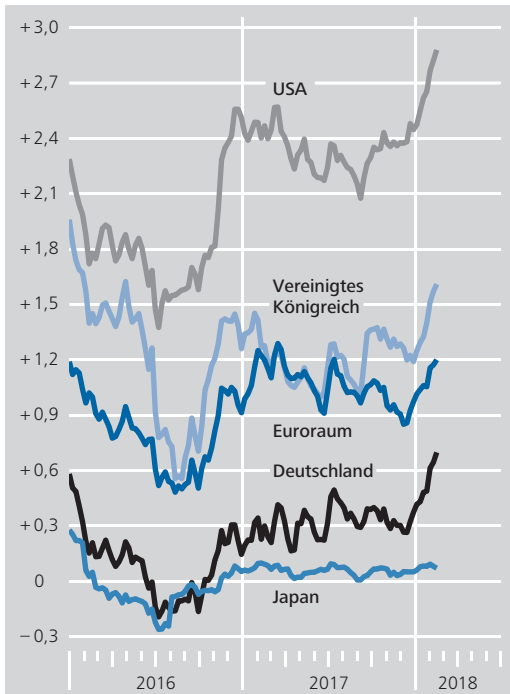
Tageswerte, log. Maßstab



Quelle: EZB. **1** Kurs zu Beginn der Währungsunion am 4. Januar 1999. **2** Nach Berechnungen der EZB gegenüber 19 Währungen. **3** Eigene Berechnungen gegenüber 19 Währungen.
 Deutsche Bundesbank

Renditen*) des Euroraums und ausgewählter Länder

% p. a., Wochendurchschnitte



Quelle: Thomson Reuters. * Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren.
 Deutsche Bundesbank

Ausgang der EU-Austrittsverhandlungen wieder zu, und der Euro machte einen großen Teil der vorangegangenen Kursverluste wett. Mitte Januar wertete das britische Pfund auf breiter Basis spürbar auf, nachdem unerwartet günstige Zahlen vom britischen Arbeitsmarkt gemeldet worden waren und sich die Anzeichen gemehrt hatten, dass das Wachstum der britischen Wirtschaft im vierten Quartal 2017 höher als erwartet ausgefallen war. Bei Abschluss dieses Berichts notierte der Euro bei 0,89 Pfund Sterling und somit 0,5% über seinem Stand von Ende September.

Im Ergebnis wertete sich der Euro gegenüber den Währungen 19 wichtiger Handelspartner seit Ende September um 1,3% auf. Den deutlichen Kurssteigerungen vor allem gegenüber dem US-Dollar standen Kursverluste beispielsweise gegenüber einigen mitteleuropäischen Währungen gegenüber, so zum Zloty (-3,5%) und zur tschechischen Krone (-2,4%). Durch die Euro-Aufwertung verschlechterte sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit von Anbietern aus dem Euroraum etwas; gemessen am langfristigen Durchschnitt des Indikators der preislichen Wettbewerbsfähigkeit ist deren Wettbewerbsposition derzeit aber nach wie vor als neutral einzustufen.

Euro effektiv aufgewertet

reichte aber Anfang Februar mit einer Notierung von 137 Yen den höchsten Stand seit August 2015. Im Zuge der deutlichen Korrektur an den globalen Aktienmärkten in der ersten Februarwoche und der damit gewachsenen Unsicherheit an den Finanzmärkten gewann der Yen auf breiter Basis an Wert. Zuletzt notierte der Euro bei 133 Yen; damit wertete er sich innerhalb der Berichtsperiode um 0,2% auf.

Leichte Aufwertung gegenüber dem Pfund Sterling

Trotz spürbarer Schwankungen bewegte sich der Euro gegenüber dem Pfund Sterling im Berichtszeitraum ohne klar erkennbare Tendenz. Dabei wurden die Bewegungen des Euro-Pfund-Kurses maßgeblich von den Entwicklungen rund um den geplanten Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (EU) geprägt. Nachdem sich London und Brüssel Ende November über die finanziellen Folgen eines Austritts im Grundsatz geeinigt hatten, geriet der Euro gegenüber der britischen Währung unter Abgabedruck. In der Folgezeit nahm aber die Unsicherheit über den

Wertpapiermärkte und Wertpapierverkehr

Die Renditen von Staatsanleihen sind seit Ende September letzten Jahres im Ergebnis weltweit kräftig gestiegen. Maßgeblich hierfür war, dass der Aufschwung global an Breite gewonnen hat. Die zyklische Besserung trug dazu bei, dass Marktteilnehmer Leitzinserhöhungen wichtiger Notenbanken früher als zuvor erwarteten. Aber auch die Laufzeitprämien, mit denen die Bereitschaft entgolten wird, Wertpapiere länger zu halten, legten seit Mitte Dezember kräftig zu.

Konjunktur und Geldpolitik lassen Renditen weltweit ...

Im Euroraum gaben die Renditen allerdings zunächst bis in den Dezember hinein nach. Hierzu trug der Beschluss des EZB-Rats vom Oktober

... und auch im Euroraum ansteigen

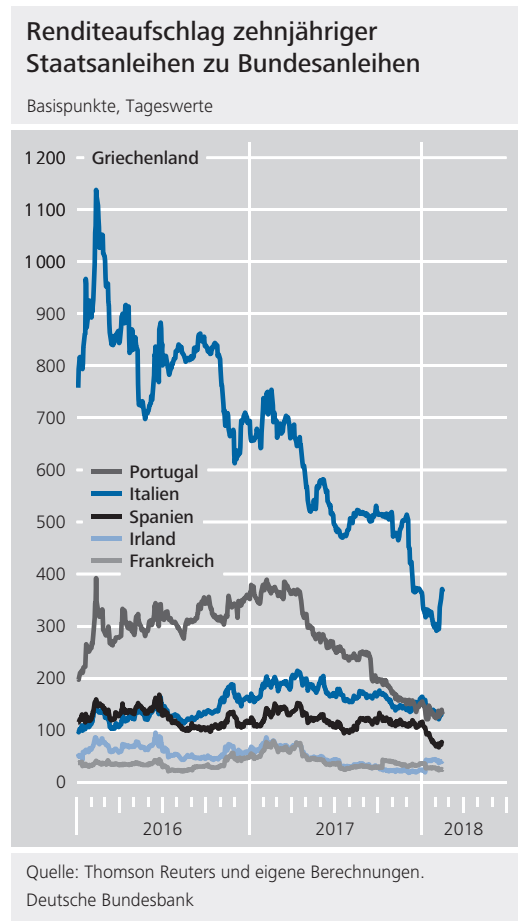
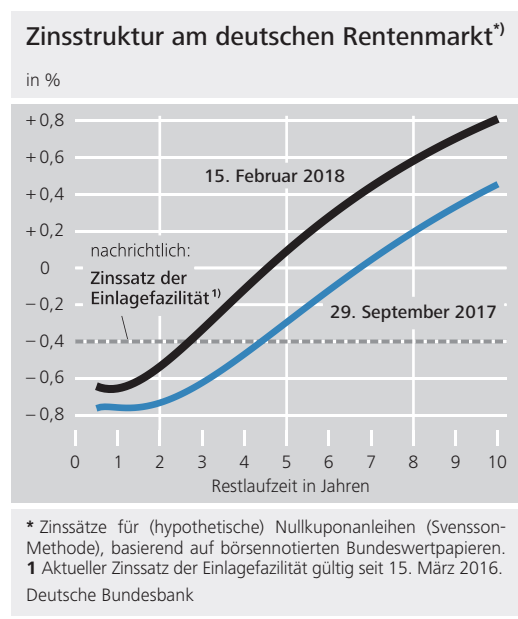
bei, das Wertpapierankaufprogramm weiterzuführen und ab Januar bis mindestens Ende September 2018 monatlich Wertpapiere für 30 Mrd € zu erwerben. Die Entscheidung selbst blieb zwar ohne nennenswerten Einfluss auf die Märkte. Die deutlichen Signale der EZB vor der Sitzung, die Geldpolitik weiter zu lockern, hatten die Renditen vorübergehend aber unter Druck gesetzt. Zum Ende des Jahres richtete sich dann allerdings – nach einer Reihe von besser als erwartet ausgefallenen Indikatoren – der Fokus wieder auf die gute konjunkturelle Entwicklung. Hierzu trug auch das Protokoll zu der geldpolitischen Sitzung des EZB-Rats im Dezember (Accounts) bei, das am 11. Januar 2018 veröffentlicht wurde. Aus ihm lasen einige Marktteilnehmer eine überraschend gute Konjunkturschätzung durch den EZB-Rat heraus. In der Folge gingen sie davon aus, dass das Eurosystem die Geldpolitik möglicherweise etwas schneller als zuvor erwartet normalisieren könnte. Im Ergebnis nahm die BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen im Euroraum seit Ende September um 15 Basispunkte auf ein Niveau von 1,2% zu.

Weiter ansteigende Rendite von Bundesanleihen ...

Noch deutlicher stiegen die Renditen von Bundesanleihen, und zwar um 35 Basispunkte auf 0,7%. Das ist der höchste Stand seit dem Jahr 2015, als sich im sogenannten Bund-Tantrum die Zinsen in mehreren Schüben zwischenzeitlich auf fast 1,0% erhöht hatten. Anders als damals war der Zinsauftrieb diesmal aber auf die fundamental verbesserten Wirtschaftsaussichten zurückzuführen.

... versteilt die gesamte Zinsstrukturkurve

Unter den genannten Einflüssen verschob sich die aus den Renditen von Bundeswertpapieren abgeleitete Zinsstrukturkurve nach oben und versteilte sich leicht. Der Zinsabstand zwischen zehnjährigen und zweijährigen Anleihen betrug zuletzt 135 Basispunkte und lag damit 16 Basispunkte über dem Wert von Ende September. Erstmals seit September 2015 liegen wieder Renditen mit einer Restlaufzeit von fünf Jahren im positiven Bereich. Die Knappheitsprämien von Bundeswertpapieren, beispielsweise gemessen am Renditeabstand zwischen EONIA-Swaps und

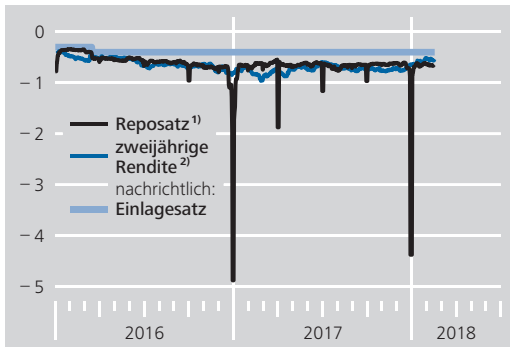


laufzeitgleichen Anleihen, bildeten sich im Berichtszeitraum insbesondere im Kurzfristbereich zurück.

Die Renditeunterschiede zwischen zehnjährigen Bundesanleihen und Staatsanleihen aus dem übrigen Euroraum verringerten sich im Berichts-

Reposatz und Rendite kurz laufender Bundeswertpapiere

% p.a., Tageswerte



1 Geldmarktsatz für mit deutschen Staatsanleihen besicherte Overnightkredite. Quelle: www.repofundsrate.com. 2 Rendite einer zweijährigen Nullkuponanleihe aus der deutschen Zinsstrukturkurve.

Deutsche Bundesbank

Rückläufige Risikoprämien bei Staatsanleihen im Euro-Währungsgebiet

zeitraum um 21 Basispunkte auf 65 Basispunkte (im BIP-gewichteten Durchschnitt); sie erreichten damit den niedrigsten Stand seit Anfang 2010. Die Renditen einzelner Länder des Euro-raums entwickelten sich dabei uneinheitlich. Während insbesondere die Renditen von Staatsanleihen bester Bonität deutlich anstiegen, waren in einigen Ländern mit schwächeren Ratings Zinsrückgänge zu verzeichnen. Das war zum einen auf die allgemein gute Konjunktur zurückzuführen, die insgesamt die Ausfallrisiken verringerte. Zum anderen spielten aber auch länderspezifische Faktoren eine Rolle. So profitierten die Staatsanleihen Portugals und Spaniens von Ratingheraufstufungen durch eine Ratingagentur.

Jahresende auf dem Repomarkt ohne nachhaltigen Effekt

Am Markt für mit europäischen Staatsanleihen besicherte Overnightkredite (Repomarkt) zeigten sich erneut Jahresendeffekte. Über den Bilanzstichtag war zu beobachten, dass der (negative) Geldmarktzinssatz (Reposatz) und die Umsätze für besicherte Overnightkredite deutlich zurückgingen. Offenbar verzichteten einige Sicherheitengeber darauf, über das Jahresende hinaus derartige Kredite zu verlängern. Ausschlaggebend hierfür dürften unter anderem regulatorische Gründe gewesen sein, denn die Bilanz des Sicherheitengebers verkürzt sich, wenn er Repogeschäfte verringert. Diese Jahresendeffekte waren jedoch sehr kurzfristiger

Natur und hatten weder einen nachhaltigen Effekt auf den Repomarkt selbst noch auf die Staatsanleihemärkte. Hierzu dürften letztlich auch die Wertpapierleihefazilitäten des Eurosystems beigetragen haben.

Die marktbasierten Inflationserwartungen für die nächsten Jahre im Euroraum setzten ihren bereits im zweiten Quartal 2017 begonnenen moderaten Aufwärtstrend über alle Horizonte hinweg fort. Die aus Inflationsswaps abgeleitete in fünf Jahren beginnende Termininflationrate für fünf Jahre nahm seit Ende September 2017 um 12 Basispunkte auf 1,8% zu. Die von Consensus Economics aus Umfragen ermittelten durchschnittlichen Inflationserwartungen für den Euroraum in sechs bis zehn Jahren lagen weiterhin stabil bei 1,9%. Bei der Interpretation dieser Diskrepanz müssen mögliche Liquiditäts- und Inflationsrisikoprämien berücksichtigt werden, die sich auf die marktbasierten Maße auswirken und deren ökonomische Aussagekraft mindern. Zuletzt, mit den steigenden Terminprämien, näherten sich markt- und umfragebasierte Inflationserwartungen allerdings wieder an. Die aus Optionsdaten ermittelte Deflationswahrscheinlichkeit über die nächsten fünf Jahre verminderte sich weiter und erreichte zeitweise mit einem Wert von unter 5% einen neuen mehrjährigen Tiefststand.

Erholung der marktbasierten Inflationserwartungen im Euro-raum setzt sich fort

Die Finanzierungsbedingungen europäischer Unternehmen sind weiterhin günstig. Die Renditen europäischer Unternehmensanleihen der Ratingklasse BBB mit sieben- bis zehnjähriger Laufzeit stiegen seit Ende September im Ergebnis um 10 Basispunkte. Während die Anleiherenditen von Finanzunternehmen sich kaum veränderten, verzeichneten Anleihen des nicht-finanziellen Sektors einen Renditeanstieg von 13 Basispunkten; sie rentierten bei Berichtschluss mit 1,6%. Angesichts gestiegener Staatsanleiherenditen engten sich die Renditeaufschläge der Unternehmensanleihen gegenüber sicheren Bundespapieren ein, und zwar um 31 Basispunkte für finanzielle und um 19 Basispunkte für nichtfinanzielle Unternehmen. Die Renditeaufschläge bewegten sich damit in

Anleiherenditen europäischer Unternehmen kaum verändert

beiden Unternehmenssektoren auf Niveaus wie zuletzt vor dem Ausbruch der Finanzkrise im Juli 2007. Zu dieser Entwicklung dürfte die im Euro-raum weiterhin stark akkommodierende Geldpolitik beigetragen haben, zu der auch das Ankaufprogramm von Unternehmensanleihen zählt. Zudem trägt die gute Konjunkturlage dazu bei, dass Ausfallrisiken zurückgehen.

Kräftige Renditeanstiege in den USA

Unter den weltweiten Benchmarkanleihen stiegen die Renditen zehnjähriger US-Treasuries mit 58 Basispunkten über den Berichtszeitraum hinweg am stärksten. Dies lag vor allem an der robusten US-amerikanischen Binnenkonjunktur, was sich unter anderem in wiederholt guten Zahlen zum US-Arbeitsmarkt niederschlug, sowie an der stärker als erwarteten Inflationsentwicklung. Zudem gab die US-Steuerreform, die der Kongress vor dem Jahreswechsel verabschiedete und die den US-Anleihemarkt angebotsseitig unter Druck setzen dürfte, den Zinsen weiteren Auftrieb. Die Erhöhung des Leitzinses um 25 Basispunkte im Dezember durch die US-Notenbank war zwar bereits zuvor weitestgehend erwartet worden. Insgesamt hat sich aber in den USA der Pfad für die Erwartungen über den Kurzfristzinssatz versteilt. Im Ergebnis weitete sich das Zinsgefälle der USA zum Euroraum weiter aus. Der Renditeabstand zwischen zehnjährigen US-Treasuries und laufzeitgleichen Bundesanleihen belief sich jüngst auf 217 Basispunkte und bewegte sich damit im langfristigen Vergleich seit 1999 im oberen 2%-Quantil.

Renditen in Japan und im Vereinigten Königreich

Im Zinsverbund mit den großen Währungsräumen zogen auch die Zinsen im Vereinigten Königreich deutlich an. Zehnjährige Gilts rentierten zum Abschluss dieses Berichts gegenüber Ende September um 28 Basispunkte höher bei 1,7%. In Japan ist der Anleihemarkt dagegen weiterhin nahezu abgeschottet von den internationalen Entwicklungen. Hier hielt die Zinsstrukturkurvensteuerung der japanischen Notenbank die Renditen zehnjähriger Staatsanleihen in einem engen Korridor zwischen zwei und acht Basispunkten.

Termininflationsraten und -erwartungen im Euroraum

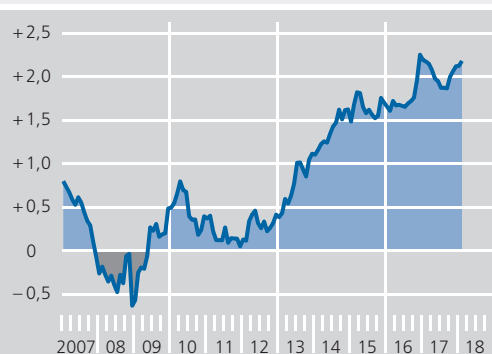


Quellen: Thomson Reuters, Consensus Economics und eigene Berechnungen. ¹ Abgeleitet aus dem festen Zahlungsstrom von Inflationsswaps, der gegen die jährlichen realisierten Inflationsraten (HVPI ohne Tabakwaren) der nächsten fünf bzw. zehn Jahre getauscht wird; Wochendurchschnitte.

Deutsche Bundesbank

Renditedifferenz zwischen US-amerikanischen und deutschen Staatsanleihen¹⁾

%-Punkte, Monatswerte



¹ Quelle: Thomson Reuters. * Rendite von US-Treasuries abzüglich Bundesanleihen mit jeweils zehnjähriger Restlaufzeit.

Deutsche Bundesbank

Die Bruttoemissionen am deutschen Rentenmarkt lagen im vierten Quartal 2017 leicht unter dem Wert des Vorquartals. Insgesamt begaben deutsche Schuldner Papiere für 240½ Mrd €, verglichen mit 257½ Mrd € in den drei Monaten zuvor. Nach Berücksichtigung der Tilgungen und Eigenbestandsveränderungen verringerte sich die Kapitalmarktverschuldung inländischer Emittenten um 7 Mrd €. Der Umlauf von Schuldtiteln ausländischer Provenienz am deutschen Markt stieg im vierten Quartal um 3 Mrd €. Im Ergebnis sank der Umlauf von Rentenpapieren in Deutschland im Berichtsquartal damit um 4 Mrd €.

Nettotilgungen deutscher Schuldverschreibungen

Mittelanlage an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd €

| Position | 2016 | | 2017 | |
|------------------------------|--------|--------|--------|--|
| | 4. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | |
| Schuldverschreibungen | | | | |
| Inländer | 17,9 | 18,8 | 38,7 | |
| Kreditinstitute | - 19,6 | - 23,6 | - 13,5 | |
| darunter: | | | | |
| ausländische | | | | |
| Schuldverschreibungen | - 5,2 | - 5,5 | - 0,3 | |
| Deutsche Bundesbank | 49,5 | 34,3 | 35,6 | |
| Übrige Sektoren | - 12,1 | 8,0 | 16,6 | |
| darunter: | | | | |
| inländische | | | | |
| Schuldverschreibungen | - 1,5 | - 15,1 | 11,7 | |
| Ausländer | - 57,6 | - 26,4 | - 42,7 | |
| Aktien | | | | |
| Inländer | 2,3 | 12,8 | 19,3 | |
| Kreditinstitute | 1,8 | - 3,0 | 4,8 | |
| darunter: | | | | |
| inländische Aktien | 1,6 | - 0,8 | 2,9 | |
| Nichtbanken | 0,5 | 15,8 | 14,5 | |
| darunter: | | | | |
| inländische Aktien | - 6,4 | 5,2 | - 1,7 | |
| Ausländer | 6,6 | - 2,3 | 0,0 | |
| Investmentzertifikate | | | | |
| Anlage in Spezialfonds | 33,8 | 10,5 | 24,1 | |
| Anlage in Publikumsfonds | 6,0 | 8,9 | 5,2 | |
| darunter: | | | | |
| Aktienfonds | 3,4 | 3,6 | 0,8 | |

Deutsche Bundesbank

Sinkende Kapitalmarktverschuldung der Kreditinstitute

Inländische Kreditinstitute verringerten ihre Kapitalmarktverschuldung in den Monaten Oktober bis Dezember gegenüber dem Vorzeitraum um 14½ Mrd €. Vor allem Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute und flexibel gestaltbare Sonstige Bankschuldverschreibungen wurden netto getilgt (10 Mrd € bzw. 6 Mrd €). Hingegen stiegen die umlaufenden Volumina von Hypothekendarlehen und Öffentlichen Darlehen leicht an (je ½ Mrd €).

Nettoemissionen der öffentlichen Hand

Die öffentliche Hand begab im Berichtsquartal Schuldtitel für netto 5 Mrd €. Vor allem der Bund (sowie die ihm zugerechnete Abwicklungsanstalt) emittierte zehn- und 30-jährige Anleihen (12 Mrd € bzw. 2½ Mrd €). Dem standen Nettotilgungen von fünfjährigen Bundesobligationen (10 Mrd €) sowie von unverzinslichen Bubills (1½ Mrd €) gegenüber. Die Länder und Gemeinden begaben Schuldverschreibungen für per saldo 1½ Mrd €.

Inländische Unternehmen setzten im letzten Quartal 2017 Anleihen für netto 2½ Mrd € ab. Im Ergebnis war dies ausschließlich auf langfristige Papiere zurückzuführen.

Unternehmensanleihen per saldo emittiert

Erworben wurden Schuldverschreibungen im vierten Quartal 2017 im Ergebnis weit überwiegend von der Bundesbank, welche vor allem im Rahmen der Ankaufprogramme des Eurosystems Schuldverschreibungen für netto 35½ Mrd € in ihr Portfolio aufnahm. Dabei handelte es sich größtenteils um deutsche Staatsanleihen. Inländische Nichtbanken erwarben Rentenwerte für per saldo 16½ Mrd €, und zwar überwiegend inländische Papiere. Ausländische Investoren und heimische Kreditinstitute trennten sich dagegen von festverzinslichen Werten in Höhe von netto 42½ Mrd € beziehungsweise 13½ Mrd €.

Erwerb von Schuldverschreibungen

■ Aktienmarkt

Gestützt von dem positiven konjunkturellen Umfeld verbuchten die internationalen Aktienmärkte im Berichtszeitraum zunächst deutliche Kursgewinne, was sich in einem hohen Bewertungsniveau niederschlug. Ausgehend von der Einschätzung einiger Marktteilnehmer, dass die US-Notenbank Fed die Zinsen aufgrund der guten Konjunkturdaten schneller als bislang erwartet erhöhen würde, kam es Anfang Februar zu deutlichen Korrekturen. Steigende sichere Zinsen verringern den Diskontfaktor, mit dem künftige Gewinne bewertet werden, und senken damit den Gegenwartswert von Aktiengesellschaften. Im Ergebnis stieg der US-amerikanische S&P 500 seit Ende September des letzten Jahres gleichwohl um insgesamt 8,4% und markierte zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch. Hierfür verantwortlich zeichnete neben der guten konjunkturellen Verfassung der US-Wirtschaft die im Dezember verabschiedete US-Steuerreform. Sie beinhaltet eine deutliche Senkung der Steuerbelastung von Unternehmen. Zudem erhöhten sich die von Analysten auf 12 Monate prognostizierten Gewinne pro Aktie und die Einschätzungen über das mittel-

Zwischenzeitlich deutliche Kursgewinne zuletzt zum Teil wieder vollständig aufgezehrt

fristige Gewinnwachstum. Die Zinserhöhung im Dezember sowie die von den Marktteilnehmern erwartete weitere geldpolitische Straffung der US-Notenbank im laufenden Jahr hatten erst Anfang Februar einen dämpfenden Einfluss auf die Aktienkursentwicklung in den USA.

US-Banken mit deutlichen Kursgewinnen

Bankaktien schnitten in den USA mit einem Plus von 16,2% deutlich besser als der US-Gesamtmarkt ab. Dieser Kursanstieg ging mit einem auffallend starken Anstieg der Gewinnerwartungen für die kommenden 12 Monate einher, die sich um 18,4% erhöhten. Auch die mittelfristigen Gewinnerwartungen stiegen. Wie Firmen aus der Realwirtschaft profitieren auch Banken mittelfristig von den geringeren US-Gewinnsteuern. Für das vergangene Jahr hatten allerdings einzelne Institute deutliche außergewöhnliche Belastungen durch die Steuerreform zu verzeichnen. Insgesamt veränderte sich somit trotz der starken Kursgewinne das Kurs-Gewinn-Verhältnis der US-Banken kaum.

Europäische Aktien im Ergebnis mit Kursverlusten

Die zwischenzeitlichen Kursanstiege an den europäischen Aktienmärkten fielen im Vergleich zum US-Markt deutlich schwächer aus, was vor allem auf den starken Euro-Anstieg gegenüber dem US-Dollar zurückzuführen sein dürfte. Nach der weltweiten Korrektur schloss der marktweite Euro Stoxx den Berichtszeitraum mit einem Minus von 3,0% ab. Auch der CDAX verbuchte im Ergebnis Kursverluste (-2,3%), nachdem er zuvor – wie der S&P500 – ein neues Allzeithoch erklommen hatte. Insbesondere der europäische Automobilsektor schnitt im Berichtszeitraum allerdings deutlich besser als der Gesamtmarkt ab (6,8%). Ein Grund dafür dürfte auch hier die US-Steuerreform gewesen sein, durch die sich die in der Bilanz berücksichtigten (künftigen) Steuerbelastungen für die in den USA produzierenden europäischen Automobilhersteller zum Teil deutlich reduzierten. Banktitel aus dem Euroraum verbuchten dagegen Kursrückgänge von 3,9% und bewegten sich damit weitgehend im Einklang mit dem Gesamtindex. Kursstützend wirkte sich unter anderem das im Dezember 2017 verabschiedete Basel-III-Reformpaket aus,

Aktienmarkt

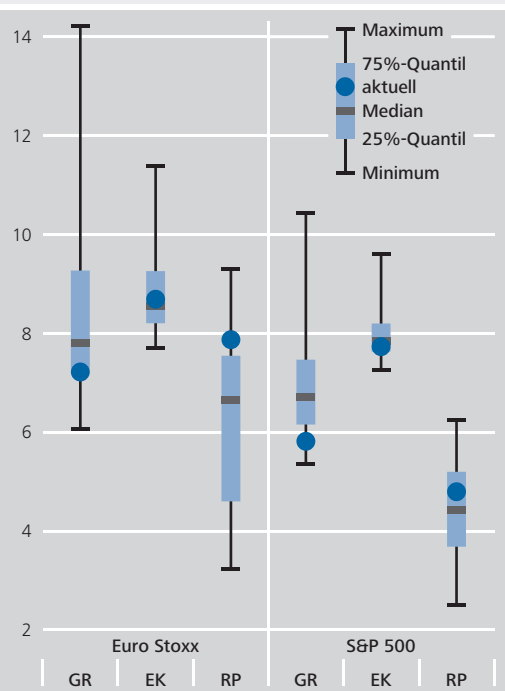
Tageswerte



Quelle: Thomson Reuters und eigene Berechnungen. ¹ Berechnet aus Preisen von Indexoptionen. Für den Euroraum berechnet aus Optionen auf Euro Stoxx 50. Deutsche Bundesbank

Bewertungsniveau am Aktienmarkt

Daten seit Januar 2004



Quelle: Thomson Reuters I/B/E/S, eigene Berechnungen. Gewinnrendite (GR) als inverses Kurs-Gewinn-Verhältnis; implizite Eigenkapitalkosten (EK) und Aktienrisikoprämie (RP) aus dem Dividendenbarwertmodell. Deutsche Bundesbank

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

| Position | 2017 | | |
|---|--------|--------|-----------|
| | 4. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. p) |
| I. Leistungsbilanz | + 68,2 | + 62,6 | + 73,9 |
| 1. Warenhandel ¹⁾ | + 60,8 | + 68,0 | + 64,6 |
| 2. Dienstleistungen ²⁾ | - 2,2 | - 11,1 | + 0,4 |
| 3. Primäreinkommen | + 21,1 | + 16,6 | + 23,5 |
| 4. Sekundäreinkommen | - 11,6 | - 11,0 | - 14,5 |
| II. Vermögensänderungsbilanz | + 0,1 | + 0,9 | - 1,3 |
| III. Kapitalbilanz (Zunahme: +) | + 82,5 | + 54,0 | + 74,1 |
| 1. Direktinvestition | + 28,9 | + 0,5 | + 14,5 |
| Inländische Anlagen im Ausland | + 21,4 | + 21,5 | + 27,8 |
| Ausländische Anlagen im Inland | - 7,5 | + 21,0 | + 13,3 |
| 2. Wertpapieranlagen | + 51,0 | + 58,9 | + 69,9 |
| Inländische Anlagen in Wertpapieren ausländischer Emittenten Aktien ³⁾ | - 0,6 | + 30,8 | + 23,5 |
| Investmentfondsanteile ⁴⁾ | + 3,4 | + 5,1 | + 5,8 |
| darunter: | | | |
| Geldmarktfondsanteile | + 9,9 | + 10,6 | + 14,7 |
| langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾ | + 2,6 | + 0,1 | + 1,8 |
| darunter: | | | |
| denominiert in Euro ⁶⁾ | - 9,7 | + 16,5 | + 7,7 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾ | - 7,7 | + 6,9 | + 4,3 |
| Ausländische Anlagen in Wertpapieren inländischer Emittenten Aktien ³⁾ | - 4,2 | - 1,4 | - 4,7 |
| Investmentfondsanteile | - 51,6 | - 28,0 | - 46,4 |
| langfristige Schuldverschreibungen ⁵⁾ | + 6,4 | - 2,3 | - 0,8 |
| darunter: öffentliche Emittenten ⁸⁾ | - 0,4 | + 0,6 | - 2,9 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen ⁷⁾ | - 29,3 | - 21,0 | - 40,3 |
| 3. Finanzderivate ⁹⁾ | - 43,1 | - 18,8 | - 22,5 |
| 4. Übriger Kapitalverkehr ¹⁰⁾ | - 28,3 | - 5,4 | - 2,4 |
| Monetäre Finanzinstitute ¹¹⁾ | + 13,5 | + 1,4 | + 4,0 |
| Unternehmen und Privatpersonen ¹²⁾ | - 10,9 | - 6,9 | - 12,9 |
| Staat | + 22,3 | - 12,5 | + 16,8 |
| Bundesbank | - 27,4 | - 3,7 | - 17,8 |
| Währungsreserven | - 1,8 | - 8,5 | + 11,4 |
| | - 4,0 | + 17,7 | - 23,3 |
| 5. Währungsreserven | 0,0 | + 0,2 | - 1,4 |
| IV. Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen ¹³⁾ | + 14,3 | - 9,5 | + 1,5 |

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels.
 2 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels.
 3 Einschl. Genußscheine. 4 Einschl. reinvestierter Erträge.
 5 Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 6 Einschl. noch ausstehender DM-Auslandsanleihen. 7 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. 8 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt.
 9 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften sowie Mitarbeiteraktienoptionen. 10 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 11 Ohne Bundesbank. 12 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nicht-finanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck. 13 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

Deutsche Bundesbank

das zu einer Stärkung der Finanzstabilität und einer harmonisierten Regulierung für den Bankensektor beitragen soll.

Vor dem Hintergrund guter Konjunkturaussichten und einer weiterhin sehr expansiv ausgerichteten Geldpolitik setzte auch der japanische Aktienmarkt zunächst seinen im September 2017 begonnenen Aufwärtstrend fort. Der Nikkei225 stieg auf den höchsten Stand seit 1991 und lag auch nach den jüngsten deutlichen Kursrückgängen immer noch 5,4% höher als Ende September 2017. Der britische Aktienmarkt zeigte sich trotz der fortbestehenden Unsicherheit hinsichtlich der zukünftigen Verbindungen zur EU vergleichsweise robust. Der marktweite FTSE All-Share verlor im Ergebnis etwas weniger als der Euro Stoxx (-1,8%).

Kurszuwächse am japanischen Aktienmarkt

Die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Kursentwicklung – gemessen an den aus Optionen berechneten impliziten Volatilitäten von Aktienindizes – stieg zuletzt mit den Kurskorrekturen Anfang Februar deutlich. Sowohl für den Euro Stoxx als auch für den US-Aktienmarkt lag sie über ihren jeweiligen Fünfjahresmitteln.

Kursunsicherheit am Aktienmarkt deutlich gestiegen

Die Mittelaufnahme am deutschen Aktienmarkt betrug im Berichtsquartal per saldo 1 Mrd €. Der Umlauf ausländischer Aktien in Deutschland stieg im gleichen Zeitraum um 18 Mrd €. Erworben wurden Dividendenwerte vor allem von heimischen Nichtbanken und Kreditinstituten (14½ Mrd € bzw. 5 Mrd €). Während die Kreditinstitute vermehrt inländische Werte erwarben, fokussierten die Nichtbanken ihr Interesse auf ausländische Aktien. Gebietsfremde Investoren reduzierten ihr Portfolio an deutschen Aktien im Ergebnis nur marginal.

Geringe Mittelaufnahme am Aktienmarkt

Inländische Investmentgesellschaften verzeichneten im letzten Quartal 2017 einen Mittelzufluss in Höhe von 29½ Mrd €, nach 19½ Mrd € im Vorquartal. Die neuen Mittel kamen im Ergebnis weit überwiegend den institutionellen Anlegern vorbehaltenen Spezialfonds zugute (24 Mrd €). Unter den Anlageklassen er-

Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten deutlich gestiegen

zielten vor allem Gemischte Wertpapierfonds ein deutliches Mittelaufkommen (10 ½ Mrd €), in geringerem Umfang aber auch Offene Immobilienfonds (6 Mrd €), Aktienfonds (5 ½ Mrd €) und Dachfonds (5 Mrd €). Der Umlauf ausländischer Fondsanteile in Deutschland stieg im Berichtszeitraum um 14 ½ Mrd €. Erworben wurden Investmentzertifikate im Ergebnis ausschließlich von inländischen Nichtbanken; sie nahmen Anteilscheine für netto 47 Mrd € in ihre Portfolios. Dabei handelte es sich überwiegend um inländische Fondsanteile. Dem standen Nettoverkäufe durch gebietsfremde Investoren sowie heimische Kreditinstitute in Höhe von 3 Mrd € beziehungsweise ½ Mrd € gegenüber.

■ Direktinvestitionen

*Netto-Kapital-
exporte im
Bereich
der Direkt-
investitionen*

Ebenso wie im grenzüberschreitenden Wertpapierverkehr, der im vierten Quartal 2017 per saldo Mittelabflüsse im Umfang von 70 Mrd € verzeichnete, ergaben sich im Bereich der Direktinvestitionen Netto-Kapitalexporte, und zwar in Höhe von 14 ½ Mrd €.

*Sowohl
heimische
Unternehmen
investierten im
Ausland ...*

Das Direktinvestitionsengagement deutscher Unternehmen im Ausland belief sich in den letzten drei Monaten des Jahres 2017 per saldo auf 28 Mrd €. Heimische Investoren stockten ihr Beteiligungskapital um 23 Mrd € auf und re-investierten dabei auch Gewinne im Ausland (4 Mrd €). Zudem vergaben sie konzerninterne Kredite für 4 ½ Mrd €. Davon entfielen 7 ½

Mrd € auf die Gewährung zusätzlicher Handelskredite, während sie Finanzkredite einschränkten (2 ½ Mrd €). Wichtige Zielländer der deutschen Direktinvestitionen waren innerhalb des Euroraums Luxemburg (19 ½ Mrd €) und Frankreich (6 ½ Mrd €) sowie außerhalb des Euroraums China (3 ½ Mrd €). Demgegenüber wurden aus Belgien Direktinvestitionsmittel abgezogen (9 Mrd €). Die Mittelabzüge erfolgten unter anderem im Rahmen der Restrukturierung eines Unternehmens, die ihrerseits teilweise hinter den genannten Kapitalexporten nach Luxemburg stand.

Auch ausländische Investoren verstärkten in den Monaten Oktober bis Dezember 2017 ihr Engagement in Deutschland, und zwar um 13 ½ Mrd €. Zum einen erhöhten sie ihr Beteiligungskapital an Niederlassungen in Deutschland (10 ½ Mrd €). Zum anderen weiteten sie die Kreditvergabe an hiesige verbundene Unternehmen – in erster Linie über Handelskredite – aus (2 ½ Mrd €). Regional betrachtet spielten Investoren aus der EU, und hier vor allem aus Schweden (5 Mrd €), Frankreich (4 ½ Mrd €) und Dänemark (4 Mrd €), die größte Rolle. Zu deutlichen Abflüssen kam es hingegen gegenüber Luxemburg (8 ½ Mrd €) und dem Vereinigten Königreich (3 ½ Mrd €) – jeweils in erster Linie über den konzerninternen Kreditverkehr und im Falle von Luxemburg vor allem über Tilgung von Krediten, die zuvor von Auslandsniederlassungen an ihre hiesigen Mütter vergeben worden waren (sog. „reverse flows“).

*... als auch
ausländische
Unternehmen
mit Direkt-
investitionen in
Deutschland*

Konjunktur in Deutschland

Gesamtwirtschaftliche Lage

*Hochkonjunktur
in Deutschland*

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer Hochkonjunkturphase. Nachdem die gesamtwirtschaftliche Aktivität bereits in den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 beträchtlich stärker als das Produktionspotenzial zugelegt hatte, stieg die Wirtschaftsleistung auch im letzten Jahresviertel kräftig an, gleichwohl mit etwas weniger Schub als zuvor. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) erhöhte sich der Schnellmeldung des Statistischen Bundesamtes zufolge saison- und kalenderbereinigt um 0,6% gegenüber dem Sommerquartal. Der vergleichbare Vorjahresstand wurde kalenderbereinigt um 2,9% übertroffen. Die Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten übersteigt ihren langjährigen Durchschnitt inzwischen erheblich. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den privaten Haushalten ist die Stimmung

außerordentlich gut, zudem hat sich die Lage am Arbeitsmarkt weiter verbessert. Die ausgezeichnete Auftragslage der Industriebetriebe spricht dafür, dass das im Jahresverlauf 2017 erzielte hohe Expansionstempo nach dem Jahreswechsel anhält. Allerdings mehren sich die Anzeichen dafür, dass die deutsche Wirtschaft zunehmend mit Kapazitätsengpässen konfrontiert ist, die einer deutlich stärkeren Expansion im Wege stehen könnten.

Die Industrie behielt im letzten Quartal 2017 ihre Rolle als wichtigste Triebkraft des Aufschwungs bei. In ihrem Gefolge dürften die unternehmensnahen Dienstleistungsbranchen ihre dynamische Aufwärtsbewegung ebenfalls fortgesetzt haben. Das Baugewerbe, das sich schon seit einiger Zeit erheblichen Kapazitätsengpässen gegenübersteht, konnte hingegen seine Produktion nicht weiter steigern.

*Industrie
weiterhin
Haupttriebkraft*

Gesamtwirtschaftliche Produktion

2010 = 100, preis- und saisonbereinigt



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ¹ Nur kalenderbereinigt.
Deutsche Bundesbank

Auf der Nachfrageseite beruhte das Wirtschaftswachstum im letzten Jahresviertel vor allem auf den Ausfuhren und den Ausrüstungsinvestitionen. Der florierende Welthandel sorgte für kräftige Absatzzuwächse bei den deutschen Exporteuren. Die gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen, die bereits in den ersten drei Quartalen 2017 schwungvoll gestiegen waren, wurden angesichts der hohen Auslastung der Produktionskapazitäten weiter ausgeweitet. Vom privaten Verbrauch, der bis zum ersten Halbjahr 2017 eine wichtige Stütze des Aufschwungs gewesen war, kamen nach der Verschnaufpause im Sommer auch zum Jahresende nur wenige zusätzliche Impulse.

*Wachstum
nachfrageseitig
vor allem von
Exporten und
Ausrüstungen
getragen*

Die deutschen Exporte stiegen zum Jahresende 2017 kräftig an. Die Erzeugnisse heimischer Unternehmen erfreuten sich – den bis November vorliegenden statistischen Angaben zufolge – sowohl innerhalb der Europäischen Währungsunion als auch in Drittstaaten einer regen Nachfrage. Dabei legten die Lieferungen in die Staaten außerhalb des Euroraums deut-

*Kräftiges
Exportplus zum
Jahresende*

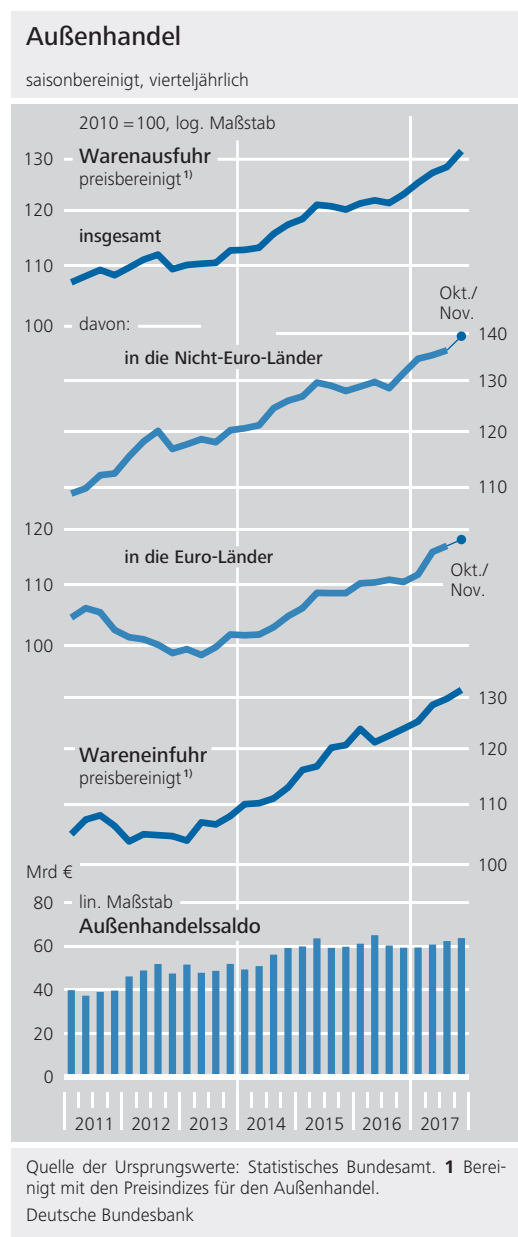
lich stärker zu. So blieb das China-Geschäft nach den ganz erheblichen Steigerungen im Vorquartal klar aufwärtsgerichtet. Auch die Warenlieferungen in die süd- und ostasiatischen Schwellenländer wurden kräftig ausgeweitet. Dies galt – nach einer schwachen Entwicklung im Sommerhalbjahr – auch für die Warenexporte in die Vereinigten Staaten und in das Vereinigte Königreich. Ferner verzeichnete der Güterabsatz in den mittel- und osteuropäischen Ländern beträchtliche Zuwächse. Die wertmäßigen Ausfuhren in die neuen Industrieländer Asiens, nach Japan und in die OPEC-Staaten blieben hingegen hinter ihrem Stand vom Sommer zurück.

*Ausrüstungs-
investitionen
weiter aufwärts-
gerichtet*

In Anbetracht der weiter gestiegenen Auslastung der Produktionskapazitäten im verarbeitenden Gewerbe sowie der günstigen konjunkturellen Perspektiven blieb die Investitionsneigung der Industriebetriebe hoch. Davon profitierten wichtige Zweige der heimischen Investitionsgüterindustrie. So verbuchten sowohl der Maschinenbau als auch die Hersteller von DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen erhebliche Zuwächse ihrer Inlandsumsätze. Die hohe Investitionsnachfrage kam zudem Unternehmen aus dem Ausland zugute, worauf das deutliche Plus bei den bis November vorliegenden Investitionsgüterimporten hindeutet. Allerdings hielten sich wie schon im Sommer die Unternehmen bei der Erweiterung der Kraftfahrzeug-Flotten auch im letzten Jahresviertel zurück.

*Bauinvestitionen
im
Seitwärtsgang*

Die Bauinvestitionen blieben im letzten Jahresviertel 2017 ohne Schwung und verweilten annähernd auf dem zuvor erreichten ausgesprochen hohen Niveau. Zunehmend bindende Kapazitätsengpässe könnten ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass es am Bau nicht weiter aufwärtsging. Die bis November vorliegenden Angaben zu den Umsätzen im Bauhauptgewerbe weisen jedoch darauf hin, dass die Investitionen in den privaten Wohnungsbau in der Berichtsperiode deutlich zulegen (Erläuterungen zur Entwicklung der Preise



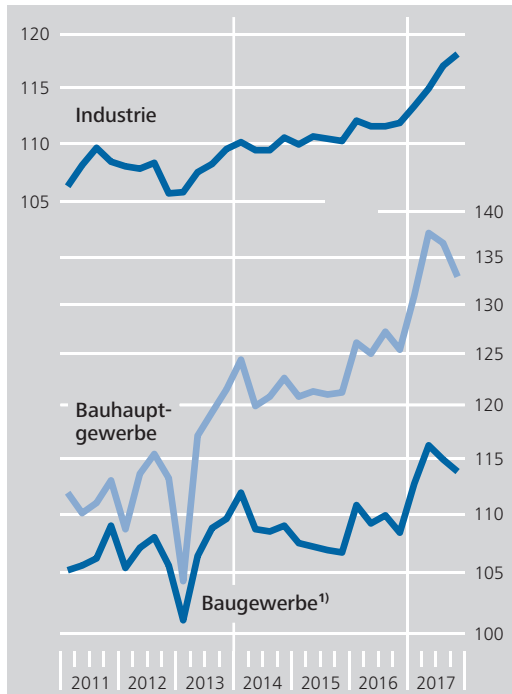
für Wohnimmobilien im vergangenen Jahr finden sich auf S. 52 ff.). Die gewerblichen Nichtwohnbauinvestitionen gingen hingegen wohl merklich zurück.

Wie schon im Sommer dürften die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben den Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge auch zum Jahresende 2017 weitgehend auf dem hohen Niveau gehalten haben. Zwar erwarben sie in der Berichtsperiode erheblich mehr Personenkraftwagen, wobei die dynamische Autoconjunktur wohl mit Rabatten und Umstiegsprämien für Dieselfahrzeuge im Zuge des Abgaskandals zusammengehangen haben dürfte.

*Privater Konsum
verhalten*

Produktion in der Industrie und im Baugewerbe

2010 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ¹ Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.
 Deutsche Bundesbank

Sektorale Tendenzen

Die industrielle Erzeugung setzte im Jahreschlussquartal 2017 ihre Aufwärtsbewegung fort und übertraf saisonbereinigt den Stand vom Sommer deutlich um 1%. Am stärksten expandierte dabei die Ausbringung von Vorleistungsgütern. Insbesondere die Hersteller von chemischen Erzeugnissen konnten kräftige Steigerungen verbuchen. Das Produktionsplus im Investitionsgütergewerbe fiel hingegen deutlich verhaltener aus. Dies war vor allem auf die Kfz-Branche zurückzuführen, die nach dem ganz erheblichen Wachstum während der Sommermonate das hohe Vorquartalsniveau leicht verfehlte. Die Fertigung der Konsumgüterproduzenten verharrte auf dem Vorquartalsstand.

Fortsetzung des Industriebooms

Vor dem Hintergrund des anhaltenden Booms in der Industrie erhöhte sich der Nutzungsgrad der Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo Institut erheblich. Er erreichte den höchsten Wert seit einer Dekade und lag nur noch geringfügig unter dem historischen Höchststand seit der Wiedervereinigung.

Kapazitätsauslastung in der Industrie weiter gestiegen

Die realen Umsätze im Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeuge) stiegen dank des florierenden Geschäfts im Internet- und Versandhandel weiter an. Der Absatz von IKT-Geräten verzeichnete hingegen zum Jahresende einen herben Einbruch. Zudem hielten sich die Verbraucher mit ihren Ausgaben für Leistungen des Gastgewerbes und bei Auslandsreisen zurück.

Mehr Warenimporte vor allem aus dem Euroraum

Die Importe legten im Jahreschlussquartal 2017 im Vorquartalsvergleich kräftig zu. Besonders gefragt waren – den bis November vorliegenden Angaben zufolge – Vorleistungs- und Konsumgüter aus dem Ausland, aber auch die Einfuhr von Investitionsgütern nahm deutlich zu. Regional betrachtet wurden erheblich mehr Waren vor allem aus den Ländern des Euroraums bezogen, während die Lieferungen aus Drittstaaten nach Ausschaltung der Preiseffekte wohl kaum über den Stand vom Sommer hinausgingen.

Die Produktion im Baugewerbe schrumpfte im letzten Quartal 2017 saisonbereinigt deutlich (–1%). Ausschlaggebend dafür war ein kräftiger Rückgang der Bauleistung im Bauhauptgewerbe vor allem im Dezember; dabei könnte eine Rolle gespielt haben, dass die Arbeitnehmer zum Jahresende aufgestauten Urlaub nahmen. Etwas Auftrieb verlieh dagegen das Ausbaugewerbe, das im Berichtsquartal beachtlich expandierte. Damit sank die Bauaktivität insgesamt – nach dem ausgesprochen starken ersten Halbjahr 2017 – bereits zum zweiten Mal in Folge. Der hohe und steigende Anteil von Baubetrieben, die laut ifo Institut Produktionsbehinderungen aufgrund der fehlenden Fachkräfte gemeldet haben, spricht im Verbund mit der sehr hohen Geräteauslastung und der weit überdurchschnittlichen Reichweite der Aufträge in der Branche dafür, dass der Rückgang weniger einer nachgebenden Nachfrage als vielmehr signifikanten Kapazitätsengpässen geschuldet

Baugewerbe bei weiterhin hoher Auslastung erneut mit Rückgang

ist. Hierzu passt die markante Verstärkung des Anstiegs der Baupreise.

Weiterhin hohe Dynamik im Dienstleistungssektor

Die Geschäftstätigkeiten im Dienstleistungsgewerbe weiteten sich im Jahresschlussquartal 2017 wohl erneut spürbar aus. So expandierten die preisbereinigten Umsätze im Großhandel im Gefolge der regen Industriekonjunktur erheblich, nachdem sie sich im Sommer noch recht verhalten entwickelt hatten. Auch der Kfz-Handel florierte dank der hohen Pkw-Nachfrage der privaten Haushalte. Der preisbereinigte Absatz im Einzelhandel (ohne Kfz) erhöhte sich ebenfalls. Insgesamt signalisiert das breit gefächerte sehr gute Stimmungsbild, dass auch die sonstigen Dienstleistungsbranchen ein deutliches Umsatzplus verbuchen konnten.

Arbeitsmarkt

Außerordentlich günstige Lage und Aussichten am Arbeitsmarkt

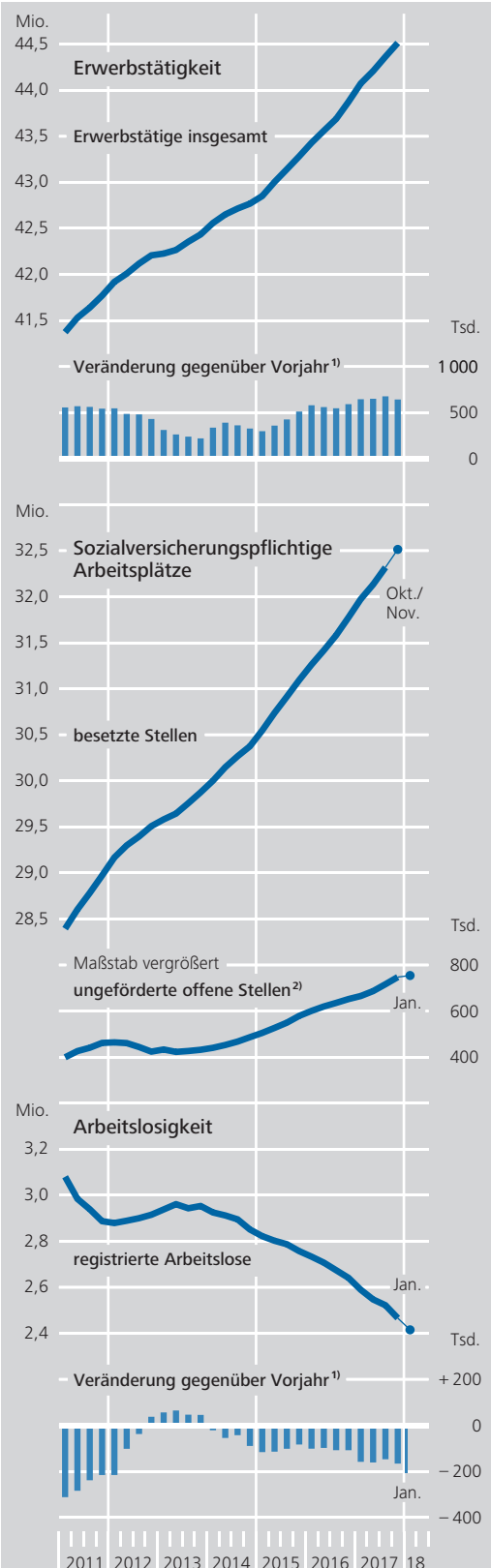
Der Arbeitsmarkt in Deutschland präsentierte sich auch in den Herbstmonaten des Jahres 2017 in hervorragender Verfassung. Die Erwerbstätigkeit stieg wie in den Vorquartalen kräftig an. Dies galt insbesondere für die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, und zwar sowohl unter den Einheimischen als auch unter den Zuwanderern. Die Arbeitslosigkeit verringerte sich von ihrem bereits erreichten niedrigen Stand weiter. Das Angebot offener Stellen nahm auch im Berichtsquartal weiter zu. Andere Frühindikatoren versprechen ebenfalls günstige Aussichten für die nächsten Monate. Gleichwohl dürfte die Stellenbesetzung in der derzeitigen Situation hoher Arbeitsnachfrage schwieriger werden.

Gleichmäßig kräftiger Beschäftigungszuwachs

Im Schlussquartal 2017 erhöhte sich die Erwerbstätigkeit im Inland saisonbereinigt um 150 000 Personen oder 0,3%. Somit stieg die Gesamtbeschäftigung bereits das dritte Quartal in Folge mit gleichmäßig kräftigem Tempo an. Die Zunahme wurde allein durch die Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung getragen, welche gemäß ersten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit (BA) für Oktober und November um 0,5% gegenüber

Arbeitsmarkt

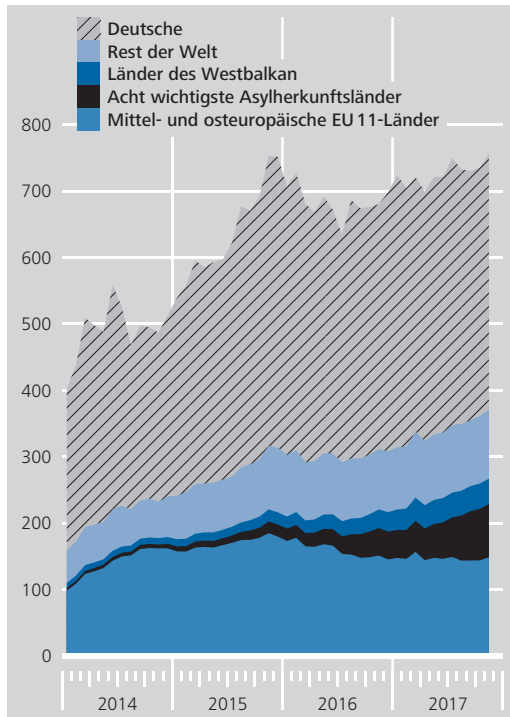
saisonbereinigt, vierteljährlich



Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. **1** Nicht saisonbereinigt. **2** Ohne Stellen und ohne Stellen mit Arbeitsort im Ausland.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Staatsangehörigkeit

Tausend Personen, Zuwachs gegenüber Vorjahresmonat



Quelle: Bundesagentur für Arbeit.
 Deutsche Bundesbank

dem Durchschnitt der Sommermonate wuchs. Im Gegensatz dazu stand der rückläufige Trend in der ausschließlich geringfügigen Beschäftigung sowie der Selbständigkeit.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Stellen stieg in nahezu allen Branchen an. Besonders große Zuwächse verzeichneten der Bereich der wirtschaftlichen Dienstleistungen, die Logistik und die Informations- und Kommunikationsbranche. Nach zwei schwächeren Quartalen nahm auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung zuletzt wieder stärker zu. Das Gesundheits- und Sozialwesen, das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe trugen ebenfalls nennenswert zum Anstieg der regulären Stellen mit Sozialversicherungspflicht bei. Obwohl sich die Zunahme im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Sommerhalbjahr etwas intensivierte, fiel das Wachstum unterdurchschnittlich aus. In der Finanz- und Ver-

Fast alle Sektoren bauen Beschäftigung auf

sicherungsbranche ging auch zuletzt die Beschäftigung weiter zurück.

Die bereits seit einigen Jahren anhaltend hohe Arbeitsnachfrage in sozialversicherungspflichtigen Stellen konnte trotz der Aktivierung von inaktiven oder arbeitslosen Personen nur zum Teil mit Arbeitskräften aus dem Inland gestillt werden. Im November 2017 hatten knapp die Hälfte der binnen Jahresfrist insgesamt 756 000 zusätzlichen Personen in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit. Trotz nachlassender relativer Bedeutung für den Beschäftigungsaufbau hatte zuletzt noch rund jede fünfte zusätzlich eingestellte Person eine Staatsangehörigkeit der mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten. Die Arbeitsmarktintegration der Flüchtlinge schritt weiter voran und erreichte – über die Einstellung in Praktika oder Minijobs hinaus – nunmehr auch in der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung einen bedeutenden Anteil an der gesamten Zunahme von gut einem Zehntel.¹⁾ Darüber hinaus spiegelte sich die Ende 2015 eingeführte Möglichkeit zur Arbeitsmigration für Personen aus den Westbalkanländern – eine Reaktion auf die im Winter 2014/2015 sehr hohe Asylnmigration aus dieser Region – mit jedem zwanzigsten zusätzlich eingestellten ebenfalls wider.

Verschiebung in der Zusammensetzung der Zuwanderer am Beschäftigungsaufbau

Die registrierte Arbeitslosigkeit verringerte sich im Herbst 2017 in saisonbereinigter Rechnung deutlich. Der Rückgang fiel mit 56 000 Personen im Durchschnitt des Berichtszeitraums stärker aus als im Vorquartal. Die entsprechende Quote ging um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Durchschnitt der Sommermonate zurück. Auch im Januar setzte sich die positive Entwicklung fort, die Arbeitslosenquote betrug zuletzt nur noch 5,4%. Der Rückgang war im Wesentlichen auf verringerte Zahlen im Grundversicherungssystem zurückzuführen. Zwar stieg die Chance Langzeitarbeitsloser, ihre Arbeitslosig-

Arbeitslosigkeit weiter rückläufig

¹ Gemessen an den Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus den acht wichtigsten Asylherkunftsländern (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan und Pakistan sowie aus Afrika die Länder Eritrea, Nigeria und Somalia).

keit mit einer Beschäftigungsaufnahme zu beenden, nur wenig. Allerdings gab es, von Flüchtlingen abgesehen, verhältnismäßig wenige Zugänge in das Grundsicherungssystem. Das Risiko, arbeitslos zu werden, sank stark, und die meisten Kurzeitarbeitslosen finden in der derzeitigen Situation hoher Arbeitskräfte-nachfrage relativ zügig wieder eine neue Stelle.

*Arbeitsmarkt-
aussichten
weiterhin
sehr gut*

Die Unternehmen wollen ihren Beschäftigungsstand weiterhin ausweiten. Laut ifo Beschäftigungsbarometer sind die Absichten der gewerblichen Wirtschaft für die nächsten drei Monate außerordentlich expansiv. Dies bestätigen auch das IAB-Arbeitsmarktbarometer Beschäftigung sowie der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X). Wie zuvor wurden vor allem mehr Vakanzten bei den unternehmensnahen Dienstleistern sowie im Produzierenden Gewerbe gemeldet. Hierbei dürfte auch die Schwierigkeit, geeignetes Personal zu finden, eine Rolle spielen. Die Vakanzzeiten von offenen Stellen, die bei der BA gemeldet sind, stiegen zuletzt nochmals deutlich an. Die Teilkomponente zur Arbeitslosigkeit des IAB-Arbeitsmarktbarometers stabilisierte sich zuletzt auf recht hohem Niveau und lässt für die folgenden Monate einen Fortgang des rückläufigen Trends bei der Arbeitslosigkeit erwarten.

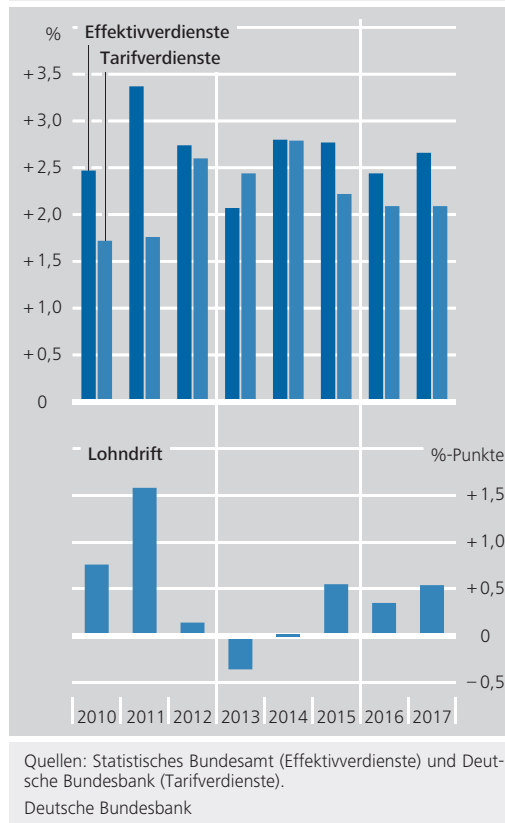
■ Löhne und Preise

*Tarifverdienste
stiegen im
Herbst 2017
weiterhin nur
moderat*

Im Herbst 2017 setzte sich der – gemessen an der hohen Auslastung am Arbeitsmarkt – verhaltene Anstieg der Tarifverdienste fort. Die tariflichen Grundvergütungen wiesen mit 2,1% eine ebenso moderate Vorjahresrate wie im dritten Quartal auf. Die Tarifverdienste insgesamt, also einschließlich Nebenvereinbarungen, übertrafen den Vorjahresstand wegen Basis-effekten aufgrund von Einmalzahlungen im Vorjahr und Absenkungen von Jahressonderleistungen im Berichtsjahr lediglich um 1,8%. Die bereits in den Vorperioden deutlich stärkere Zunahme der Effektivverdienste dürfte sich fortgesetzt haben.

Arbeitsentgelte und Lohndrift

Veränderung gegenüber Vorjahr, auf Monatsbasis



Auch im gesamten Jahr 2017 wurden die Tarifverdienste (einschl. Nebenvereinbarungen) wie bereits im Jahr 2016 mit 2,1% gegenüber dem Vorjahr nur moderat angehoben. Zu einem gewissen Grad beruhte dies auf niedrigen Entgeltanhebungen aus zweiten Stufen früherer Lohnrunden, die unter dem Einfluss sehr geringer Preissteigerungen der Jahre 2015 und 2016 abgeschlossen worden waren. Zu einem größeren Teil prägten allerdings maßvolle Neuabschlüsse der Tarifrunde 2017 die Lohndynamik. Neben der in einigen Branchen schwachen Produktivitätsentwicklung dürften verstärkt nicht lohnbezogene Komponenten, die sich nicht unmittelbar in den Entgelttabellen niederschlagen, das tariflich vereinbarte Lohnergebnis gedämpft haben.

*Auch im Jahr
2017 insgesamt
nur verhaltenes
Tarifplus, ...*

Vor allem aufgrund der sehr günstigen Konjunktur und der Knappheiten auf dem Arbeitsmarkt stiegen die Effektivverdienste im vergangenen Jahr gemäß dem ersten vorläufigen Jahresergebnis mit 2,6% deutlich stärker als die

*... aber
deutlich positive
Lohndrift*

Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2017

Der breit angelegte Preisauftrieb bei Wohnimmobilien in Deutschland setzte sich im vergangenen Jahr fort. Gleichwohl nahm die seit einiger Zeit recht hohe Preissteigerungsrate im Berichtsjahr nicht weiter zu. Während sich Wohnraum in städtischen Gebieten mit mehr oder weniger unvermindertem Tempo verteuerte, ermäßigte sich der Preisanstieg in Deutschland insgesamt etwas. Von den anders als in den Vorjahren nicht weiter sinkenden Zinsen ging im vergangenen Jahr kein zusätzlicher Nachfrageschub aus. Zudem dürfte die Angebotsausweitung im Jahr 2017 deutlich zugelegt haben. In den Städten liegen die Preise von Wohneigentum weiterhin deutlich über dem Niveau, das durch die längerfristigen wirtschaftlichen und demografischen Einflussfaktoren gerechtfertigt erscheint.¹⁾

Der Preisindex für selbstgenutztes Wohneigentum in Deutschland des Verbandes deutscher Pfandbriefbanken (vdp) erhöhte sich im vergangenen Jahr um 5¾%, nachdem er im Jahr zuvor um 6% zugelegt hatte. Auch den Ergebnissen weiterer Preisindikatoren für Wohneigentum zufolge ermäßigte sich die Teuerung bei Immobilienpreisen in Deutschland im Berichtsjahr etwas. Der Häuserpreisindex des Statistischen Bundesamtes zeigt für die ersten drei Quartale des Jahres 2017, den jüngsten verfügbaren Datenstand, einen Zuwachs von 4% gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Im Jahr 2016 hatte er noch um 6% zugenommen. Dem EPX-Hauspreisindex der Hypoport AG zufolge verteuerten sich Wohnimmobilien in Deutschland im Jahr 2017 um 6¼%, und damit 1¾ Prozentpunkte weniger als im Jahr zuvor.

In den deutschen Städten insgesamt ließ der Preisauftrieb bei Wohnimmobilien hingegen

nicht nach. Laut Berechnungen auf Basis von Angaben der bulwiengesa AG stiegen die Preise für Wohneigentum dort nach wie vor kräftig um rund 9%, und damit etwas mehr als in den drei vorausgehenden Jahren, als sie sich um durchschnittlich 7½% erhöht hatten.²⁾ In den sieben Großstädten, in denen Wohnraum bereits überdurchschnittlich teuer ist, ermäßigte sich die Preisdynamik zwar um 1¾ Prozentpunkte auf 9¼%; gleichwohl lag die Rate oberhalb des jahresdurchschnittlichen Wertes der drei vorherigen Jahre.³⁾ Bei Mietshäusern in den Städten sowie in Deutschland insgesamt lag die Teuerungsrate wie schon im Vorjahr deutlich höher als bei selbstgenutzten Wohnimmobilien. Die Städteergebnisse deuten darauf hin, dass sich die Nachfrage nach städtischem Wohnraum, auch angesichts des überaus hohen Preisniveaus in den Großstädten, weiter auf Orte außerhalb der bislang gefragten Metropolen richtet. Mit Blick auf die etwas ermäßigte Preisdynamik in Deutschland insgesamt scheinen die Städte im Vergleich zum ländlichen Raum an Attraktivität gewonnen zu haben.

Die nach wie vor kräftigen Preissteigerungen bei Wohnungen in den städtischen Gebieten gingen auch mit kräftigen Erhöhungen der Mieten bei Neuverträgen in Höhe von 7¼% einher, die sich vorwiegend aus Mietanpassungen bei Wiederbezügen er-

¹ Diese Ausführungen beziehen sich auf die realwirtschaftliche Einordnung der Preisentwicklung am Wohnimmobilienmarkt. Für eine Bewertung aus Finanzstabilitätssicht ist darüber hinaus erforderlich, Aspekte der Wohnimmobilienfinanzierung mit in den Blick zu nehmen.

² Die Preisangaben für Wohnimmobilien in den 127 Städten im Jahr 2016 wurden mit der aktuellen Datenerlieferung um durchschnittlich ¾ Prozentpunkte nach oben korrigiert.

³ Zu den sieben Großstädten zählen Berlin, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt am Main, Köln, München und Stuttgart.

geben. In den Großstädten wurden die Neuvertragsmieten bei Bestandsobjekten gar um 9¼% angehoben. Die Verteuerung bei der Überlassung von Wohnraum erreichte damit im Berichtsjahr einen neuen Höchststand seit Beginn des aktuellen Nachfragebooms am Wohnimmobilienmarkt.

Die guten Einkommensaussichten der privaten Haushalte sowie die äußerst günstigen Arbeitsmarktbedingungen trugen auch im Berichtsjahr zur kräftigen Wohnraumnachfrage bei. Von den Zinsen für Hypothekendarlehen ging indes im vergangenen Jahr keine zusätzliche Entlastung der Haushalte beim Erwerb von Wohneigentum mehr aus. Die bereits zuvor historisch niedrige durchschnittliche Rate für Hypothekendarlehen pendelte sich im Jahr 2017 leicht über ihrem Vorjahresniveau bei 1,7% ein. Das gesamtwirtschaftliche Immobilienpreis-Einkommen-Verhältnis nahm im Berichtsjahr von seinem erhöhten Niveau aus spürbar schwächer zu als im Vorjahr.⁴⁾ Darüber hinaus dürften die städtischen Gebiete auch im Jahr 2017 nicht an Attraktivität bei der Wohnortwahl inländischer und aus dem Ausland neu zugezogener Haushalte eingebüßt haben.⁵⁾

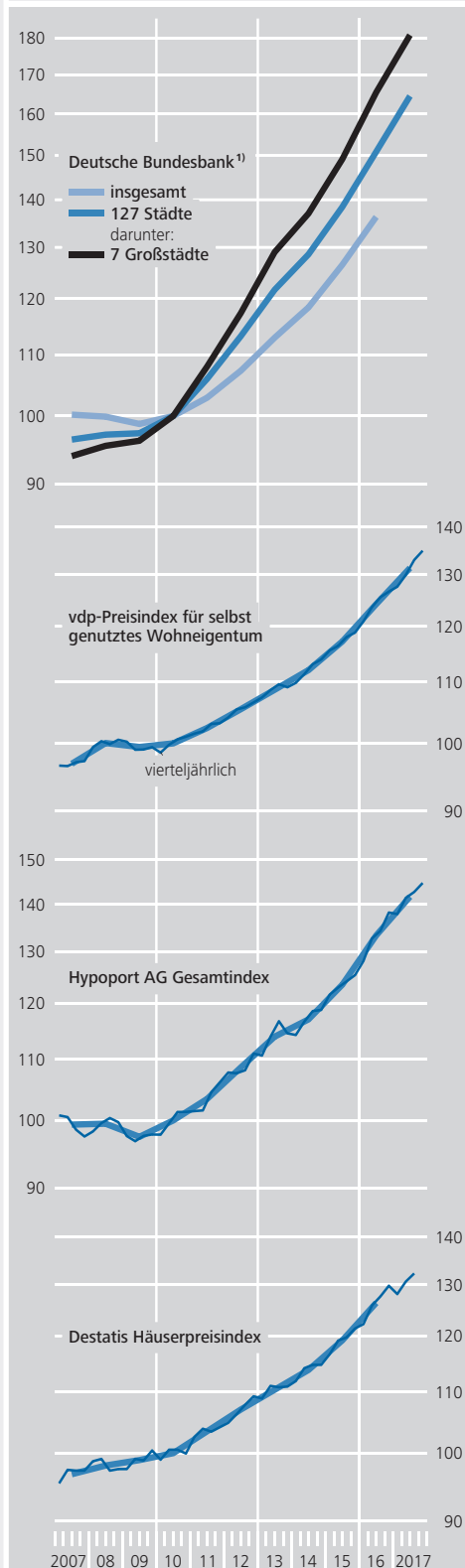
Das zusätzliche Wohnraumangebot übertraf im Jahr 2017 den Zuwachs im Vorjahr, als etwa 278 000 Einheiten fertiggestellt wurden, schätzungsweise erneut deutlich. Ein Großteil dürfte dabei auf den Geschosswohnungsbau entfallen sein, wobei vermutlich auch der verfügbare Wohnraum in der Kategorie Wohnheime, die auch die Unterkünfte für Flüchtlinge umfasst, deutlich ausgeweitet wurde. Die Anzahl geplanter Wohnungsbauvorhaben war im vergangenen Jahr hin-

⁴ Vgl.: Indikatorensystem der Deutschen Bundesbank zum deutschen Wohnimmobilienmarkt, abrufbar unter <http://www.bundesbank.de/wohnmobilien>

⁵ Laut Angaben in der Regionaldatenbank des Statistischen Bundesamtes hatte die Bevölkerungszahl in den Städten insgesamt im Zeitraum der Jahre 2011 bis 2015 um 4,1%, in den Großstädten um 5,5% zugenommen.

Preisindizes für Wohnimmobilien

2010 = 100, Jahreswerte, log. Maßstab



¹ Transaktionsgewichtet. Eigene Berechnungen auf Basis von Preisangaben der bulwiengesa AG.
 Deutsche Bundesbank

gegen erstmals seit Beginn des Immobilienmarktbooms rückläufig. Mit schätzungsweise 345 000 Einheiten wurden etwa 7,5% weniger Genehmigungen erteilt als im Vorjahr. Damals hatte es auch aufgrund von Sondereffekten eine überaus kräftige Steigerung von mehr als 20% gegeben.⁶⁾ Angesichts der sehr hohen Kapazitätsauslastung sowie des aufgelaufenen Auftragsbestandes im Hochbau zogen die Preise für Bauleistungen an neuen Wohngebäuden im Jahr 2017 mit 3% nochmals stärker an als im Vorjahr, als sie sich bereits spürbar erhöht hatten. Gleichwohl stellt die kostspielige Ausweitung von verfügbarem Bauland nach wie vor den Hauptengpass bei der Wohnraumausweitung dar. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes nahmen die Preise von Baugrundstücken im ersten Halbjahr 2017 um rund 12% zu. Im Jahr 2016 hatten sie im Vergleich zu ihrer jahresdurchschnittlichen Dynamik der Jahre 2010 bis 2015 bereits deutlich stärker zugelegt.

Insgesamt übertraf die erhöhte Preisdynamik bei Wohnimmobilien wohl auch im vergangenen Jahr diejenige Rate, die durch demografische und wirtschaftliche Fundamentalfaktoren angezeigt wäre. Die Preisübertreibungen in den Städten insgesamt betragen gemäß aktuellen Schätzergebnissen im Jahr 2017 zwischen 15% und 30%.⁷⁾ In Großstädten, in denen bereits zuvor beträchtliche Überbewertungen gemessen wurden, dürften die Preisabweichungen nochmals zugenommen haben und mittlerweile bei 35% liegen. Weitere Standardindikatoren zur Beurteilung der Preisentwicklung bei Wohnimmobilien legen ebenfalls nahe, dass sich insbesondere in den Städten die Preise relativ zu ihren fundamentalen Bestimmungsfaktoren weiter erhöht haben. Beispielsweise übertraf dort das Kaufpreis-Jahresmiete-Verhältnis bei Wohnungen, welches im bisherigen Verlauf des Immobilienmarktbooms bereits deutlich gestiegen

war, im vergangenen Jahr seinen langjährigen Mittelwert seit der Wiedervereinigung um rund 15%. In den sieben Großstädten lag dieser Wert zuletzt bei 25%.⁸⁾ Demnach erreichte die Preis-Miete-Relation in diesen Gebieten im vergangenen Jahr ihren Höchststand seit Beginn der 1990er Jahre.

6 Vorzieheffekte bei den Baugenehmigungen im Zusammenhang mit den zum Jahreswechsel 2015/2016 verschärften Anforderungen an die Energiestandards von neuen Wohngebäuden könnten eine Rolle gespielt haben.

7 Die Angaben beruhen u. a. auf einem regional differenzierten Schätzmodell. Sie beziehen sich dabei auf einen geschätzten fundamentalen Immobilienpreis, dem konzeptionell die nachhaltigen Komponenten der wirtschaftlichen und soziodemografischen Einflussgrößen zugrunde liegen. Vgl.: F. Kajuth, T. Knetsch und N. Pinkwart (2016), *Assessing House Prices in Germany: Evidence from a Regional Dataset*, *Journal of European Real Estate Research* 9 (3), S. 286–307. Preisdaten für das Jahr 2017 liegen momentan wie üblich lediglich für das Teilgebiet der Städte vor. Die Schätzergebnisse, die den aktuellen Angaben zu den Überwertungen zugrunde liegen, beruhen auf dem Stützzeitraum bis zum Jahr 2016; bis dahin reichen derzeit die kreisspezifischen Preisinformationen für Deutschland insgesamt.

8 Dabei fließt auch der Beitrag des außerordentlichen Zinsrückgangs im Zeitraum der Jahre 2010 bis 2016, der das tatsächliche Preis-Miete-Verhältnis für sich genommen erhöhte, in das Referenzmaß ein. In einem hypothetischen Szenario ohne Zinsrückgang seit dem Jahr 2010 läge der Referenzwert deutlich niedriger und die Preisabweichungen fielen größer aus.

Tarifverdienste. Hinzu kamen lohnsteigernde Impulse von der Anhebung des allgemeinen gesetzlichen Mindestlohns zu Jahresbeginn und dem schrittweisen Auslaufen der branchenspezifischen Ausnahmeregelungen zum Mindestlohn.

Tarifrunde 2018 unter günstigen wirtschaftlichen Vorzeichen

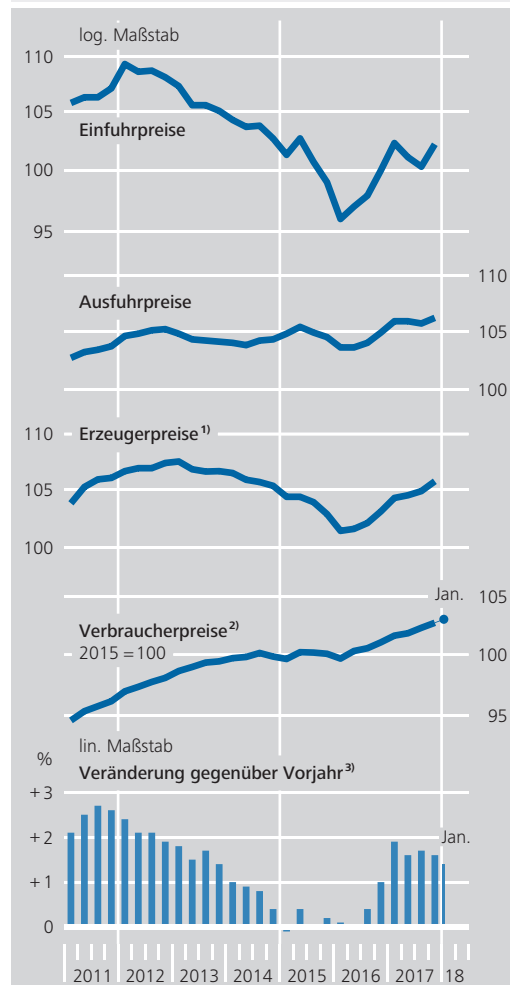
Die diesjährige Tarifrunde deckt wichtige Branchen wie die Metall- und Elektroindustrie, das Bauhauptgewerbe, den Öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen und die Chemische Industrie ab und betrifft rund 9½ Millionen Beschäftigte. Bisher veröffentlichte Lohnforderungen der Gewerkschaften belaufen sich überwiegend auf 6% und liegen damit in einer leicht höheren Größenordnung als im Vorjahr. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit dem kräftigen Wirtschaftswachstum und zunehmenden Personalengpässen am Arbeitsmarkt lassen insgesamt spürbar stärkere Lohnsteigerungen als in den Vorjahren erwarten. In dieses Bild passt der jüngste Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie mit einem dauerhaften Anstieg der tabellenwirksamen Leistungen um 4,3% ab April 2018 sowie weiteren deutlichen Aufbesserungen der Vergütungen im Jahr 2019. Bemerkenswert an der Vereinbarung in dieser Schlüsselbranche der deutschen Industrie sind darüber hinaus die geschaffenen, zum Teil innovativen Modelle, mit denen eine höhere Flexibilität der Arbeitszeitgestaltung ermöglicht wird.

Im Herbst erneut deutlicher Anstieg der Verbraucherpreise; Kernrate durch Sondereffekte merklich gedämpft

Die Verbraucherpreise stiegen zum Jahresende gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) mit saisonbereinigt 0,4% gegenüber dem vorangegangenen Vierteljahr erneut deutlich an. Dahinter standen vor allem höhere Preise für Energie, infolge des kräftigen Anziehens der Rohölnotierungen, und für Nahrungsmittel. Ohne diese beiden Komponenten gerechnet, schwächte sich der Preisanstieg spürbar ab. Bei den Dienstleistungen, die sich zuvor recht deutlich verteuert hatten, dämpften kräftige Kürzungen bei Preisen für Reiseleistungen und bei Kfz-Versicherungspolizen. Bei den Industriegütern ohne Energie nahm der Preisauftrieb zwar ebenfalls ab, er blieb aber immer

Einfuhr-, Ausfuhr-, Erzeuger- und Verbraucherpreise

2010 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. **1** Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz. **2** Harmonisierter Verbraucherpreisindex. **3** Nicht saisonbereinigt.
 Deutsche Bundesbank

noch positiv, obwohl die entsprechenden Einfuhrpreise seit der Euro-Aufwertung im Frühjahr im Trend rückläufig waren. Die Gesamtrate gegenüber dem Vorjahreszeitraum blieb mit 1,6% näherungsweise konstant, ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet sank sie dagegen von 1,5% auf 1,2%.²⁾

Im Jahresdurchschnitt 2017 zog die HVPI-Rate vor allem wegen des Umschwungs bei den Energiepreisen, aber auch wegen stärker steigender Preise für Nahrungsmittel sprunghaft

² Beim VPI insgesamt betrug die Rate weiterhin +1,7%.

Anziehen der Kernrate im Gesamtjahr 2017 im Einklang mit zunehmender gesamtwirtschaftlicher Überauslastung

von 0,4% auf 1,7% an.³⁾ Die Kernrate (ohne Energie und Nahrungsmittel) erhöhte sich auf 1,3%, nachdem sie drei Jahre lang bei 1,1% verharrt hatte. Hierbei machte sich vor allem die höhere Teuerungsrate der Industriegüter ohne Energie bemerkbar. Seit Beginn der Europäischen Währungsunion war die Rate nur im Jahr 2012, als es zu einer kräftigen Euro-Abwertung gekommen war, und im Jahr 2007, als der Mehrwertsteuersatz deutlich angehoben worden war, genauso hoch. Bei den Dienstleistungen fiel der Anstieg der Teuerung zwar augenscheinlich moderater aus; allerdings ist dabei mit in den Blick zu nehmen, dass von der Pflegereform zu Jahresbeginn 2017 ein dämpfender Beitrag ausging. Insgesamt korrespondiert die anziehende Kernrate recht gut mit der zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Überauslastung.

Anstieg der Verbraucherpreise im Januar durch volatile Komponenten gebremst

Zu Jahresbeginn 2018 blieben die Verbraucherpreise insgesamt saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat allerdings unverändert. Der Vorjahresabstand verminderte sich beim HVPI insgesamt von 1,6% auf 1,4% und sank für den Index ohne Energie und Nahrungsmittel gerechnet leicht.⁴⁾ Dies lag vor allem daran, dass die Preise von Reiseleistungen und Bekleidung, die beide sehr schwankungsanfällig sind,⁵⁾ merklich zurückgingen. Bei den Bekleidungspreisen mag eine Rolle gespielt haben, dass der Absatz von Winterware wohl unter dem vergleichsweise milden Wetter litt. Blendet man allerdings diese beiden Komponenten aus, so erhöhte sich die Kernrate nach dem Wegfall des negativen Beitrags durch die Pflegereform auf 1,4%. Denn andere Dienstleistungen und Industriegüter ohne Energie verteuerten sich weiter. Die Preise von Energie sowie Nahrungsmitteln änderten sich hingegen nur wenig.

Kräftiges Wirtschaftswachstum setzt sich fort

Die deutsche Wirtschaft dürfte im ersten Quartal des Jahres 2018 an das hohe mittlere Expansionstempo des Vorjahres anknüpfen. Dabei

bleibt die Industrie angesichts des zuletzt sehr hohen Auftragszuflusses wohl der wesentliche Treiber des Aufschwungs. Die damit verbundene weiterhin sehr hohe Auslastung der Sachanlagen im Verarbeitenden Gewerbe dürfte zur Folge haben, dass sich die Bereitschaft der Unternehmen, in neue Anlagen zu investieren, weiter erhöht. Allerdings steigt laut ifo Institut der Anteil der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, die Produktionsbehinderungen aufgrund des Fachkräftemangels melden, sodass der Produktionsausweitung von dieser Seite nach und nach Grenzen gesetzt werden könnten.

Die Stimmung der deutschen Wirtschaft ist nach wie vor von viel Optimismus geprägt. Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft befindet sich auch nach der Jahreswende auf einem sehr hohen Niveau. Einer leichten Eintrübung der Geschäftserwartungen stand dabei eine deutliche Verbesserung der Geschäftslagebeurteilung gegenüber. Dies war insbesondere im Verarbeitenden Gewerbe der Fall. Auch in den anderen Branchen der gewerblichen Wirtschaft – im Bauhauptgewerbe und im Handel – änderte sich das sehr gute Stimmungsbild kaum. Eine ungebrochene Zuversicht herrschte laut ifo Institut ebenso im übrigen Dienstleistungsbereich (ohne Handel). Dieses Bild einer außerordentlich guten Stimmung deckt sich mit den Ergebnissen der Umfrage des deutschen Industrie- und Handelskammertags zu Jahresbeginn, die auf Antworten einer größeren Zahl von Unternehmen basiert und sich bezüglich der Erwartungen auf einen teilweise längeren Zeithorizont von bis zu einem Jahr bezieht. Im Vergleich zur Herbstumfrage besserten sich sowohl die Beurteilung der Geschäftslage als auch die Geschäfts- und Exporterwartungen der Unternehmen deutlich. Die Investitions- und Beschäftigungsabsichten

Unverändert gute Stimmung in der deutschen Wirtschaft

Auftragslage und Perspektiven

³ Beim VPI waren es +1,8%, nach +0,5%.

⁴ Beim VPI insgesamt waren es +1,6%, nach +1,7%.

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Volatilität der klassischen Kernrate in Deutschland, Monatsbericht, November 2017, S. 52 ff.

der Betriebe waren ebenfalls klar aufwärtsgerichtet.

Blendende Auftragslage in der Industrie

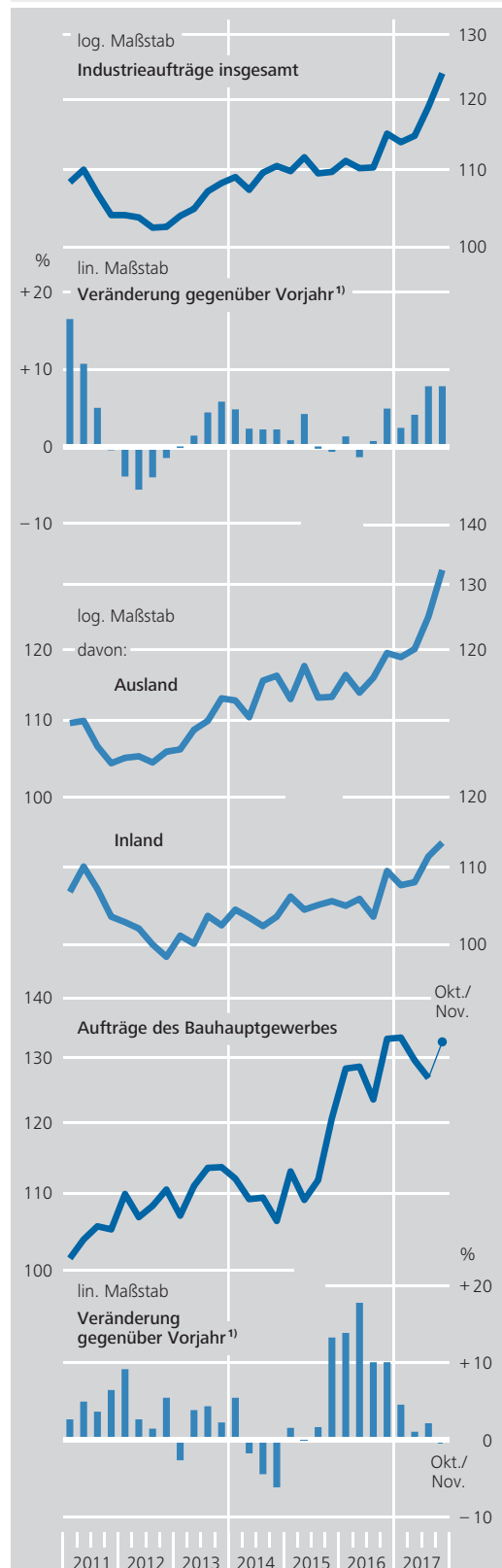
Der industrielle Auftragseingang stieg zum Jahresende 2017 erneut sehr kräftig an. Dies ist insofern bemerkenswert, als er bereits während der Sommermonate erheblich zugelegt hatte. Zwar war im Herbst der Orderzufluss größtenteils Großaufträgen zu verdanken, die häufig erst mit Verzögerung produktionswirksam werden; doch auch ohne Großaufträge gerechnet war ein starker Zuwachs in den Auftragsbüchern zu verzeichnen. Nach Branchen aufgeschlüsselt fiel der Auftragschub breit verteilt aus. In regionaler Hinsicht dominierten die Impulse aus dem Ausland. Besonders stark war die Nachfrage aus dem Euroraum, wobei allerdings der Anteil der Großaufträge im Bereich des sonstigen Fahrzeugbaus, der häufig einer originären Nachfrage aus Drittstaaten entstammt, ausgesprochen hoch ausgefallen war. Der Orderzufluss war im zweiten Halbjahr so kräftig, dass der Auftragsbestand trotz deutlicher Ausweitung der Produktion stark zunahm. So kletterten die Bestände an noch nicht abgearbeiteten Aufträgen im Verarbeitenden Gewerbe laut ifo Institut auf ein neues Rekordhoch. Auch die Auftragsreichweite übertraf ihren bisherigen Höchstwert.

Bauwirtschaft wohl an der Kapazitätsgrenze

Im Bauhauptgewerbe stieg der Auftragseingang im Oktober und November – bis dahin liegen statistische Angaben vor – gegenüber dem Sommerquartal kräftig an. Vor allem im Wohnungsbau und – mit gewissen Abstrichen – im Tiefbau wurden mehr Orders verbucht. Aber ungeachtet der hohen Nachfrage und der gut gefüllten Auftragsbücher – und abgesehen von möglicherweise durch die milde Witterung im Januar ausgelösten Einmaleffekten – dürfte die Produktion in der Bauwirtschaft im Winterquartal 2018 nur verhalten zulegen. Denn die Branche sieht sich gemäß Umfragen des ifo Instituts signifikanten Kapazitätsengpässen gegenüber, und zwar sowohl mit Blick auf die sehr hohe Geräteauslastung als auch in Bezug auf den erheblichen Fachkräftemangel.

Nachfrage nach Industriegütern und Bauleistungen

Volumen, 2010 = 100, saisonbereinigt, vierteljährlich



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. ¹ Nur kalenderbereinigt.
 Deutsche Bundesbank

*Weiterhin
günstige
Rahmenbedin-
gungen für
den privaten
Verbrauch*

Die Rahmenbedingungen für den privaten Verbrauch, der nach kräftigen Zuwächsen im ersten Halbjahr 2017 in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres wohl eine Verschnaufpause einlegte, bleiben günstig. Hierzu zählen die ausgesprochen vorteilhaften Perspektiven für die Beschäftigung und spürbar steigende Verdienste. Im Einklang damit verweilt die Stim-

mung der Verbraucher nach dem von der Gesellschaft für Konsumforschung ermittelten Konsumklimaindex auf sehr hohem Niveau. Die Konjunkturerwartungen der Konsumenten hellten sich laut Umfrageergebnissen zuletzt besonders deutlich auf und erreichten ein Siebenjahreshoch.

■ Öffentliche Finanzen ^{*)}

■ Staatlicher Gesamthaushalt

2017 weiter
 sehr günstige
 Entwicklung:
 Überschuss
 gestiegen,
 Schulden
 gesunken

Die sehr günstige Entwicklung der deutschen Staatsfinanzen setzte sich im vergangenen Jahr fort. Der gesamtstaatliche Überschuss stieg nach ersten Angaben auf 1,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP). In der Verbesserung zeigten sich unter dem Strich der starke Konjunkturaufschwung und weiter sinkende Zinsausgaben. Die Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung wurde im Ergebnis mehr als kompensiert. Nochmals dynamisch wachsenden Steuer- und Sozialbeitragseinnahmen standen deutliche Ausgabenzuwächse etwa für Sozialleistungen sowie Personal und Investitionen gegenüber (vgl. auch S. 60 ff.). Die Schuldenquote sank zügig. Am Ende des dritten Quartals lag sie mit 65,1% aber noch über der 60%-Grenze. Der Rückgang um 3 Prozentpunkte gegenüber Ende 2016 folgte zum größeren Teil aus dem Wachstum des nominalen BIP im Nenner der Quote. Infolge der Überschüsse der Gebietskörperschaften sowie des Portfolioabbaus bei den staatlichen Bad Banks¹⁾ verringerten sich aber auch die Bruttoschulden deutlich.

Rahmenbedingungen
 bleiben äußerst
 vorteilhaft

Aus derzeitiger Sicht bleiben die Rahmenbedingungen für die Staatsfinanzen in den nächsten Jahren äußerst günstig. Zunehmend positive

* Der Abschnitt „Staatlicher Gesamthaushalt“ bezieht sich auf Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) und die Maastricht-Schuldenquote. Anschließend wird gemäß der Datenverfügbarkeit über die Haushalte der Gebietskörperschaften und Sozialversicherungszweige auf Basis der finanzstatistischen (prinzipiell haushaltsmäßigen) Abgrenzung ausführlicher berichtet.

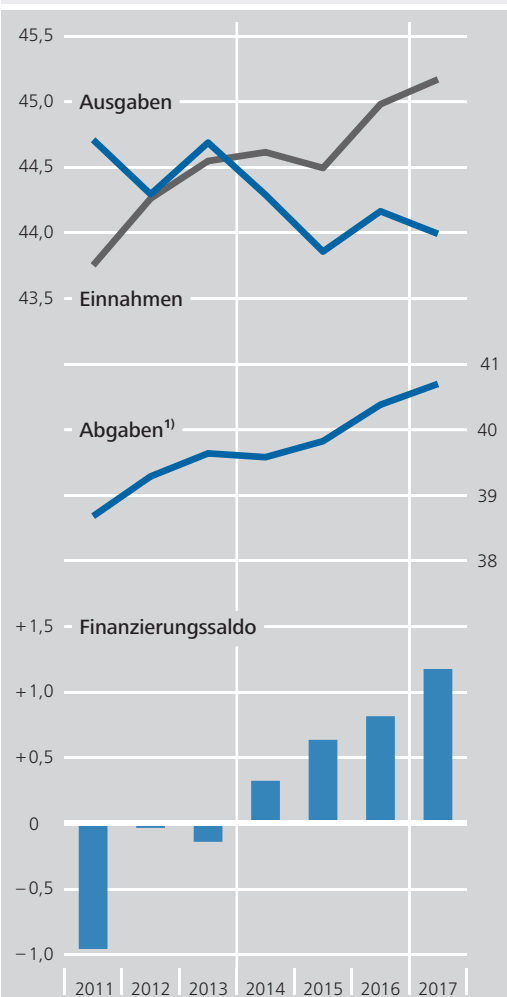
1 Der Abbau der Portfolios und korrespondierenden Verbindlichkeiten verläuft recht volatil. Dabei schlagen sich bspw. die teils ausgeprägten Schwankungen bei den Barsicherheiten für Derivategeschäfte im Schuldenstand nieder. Der Schuldenabbau bei der (zum Staatssektor zählenden) Bad Bank FMS Wertmanagement könnte sich außerdem verzögern, wenn diese im Zuge der DEPFA-Abwicklung weitere Verbindlichkeiten der nicht im Staatssektor klassifizierten DEPFA-Gruppe zurückkauft.

2 Bei den strukturellen Größen sind Konjunktoreinflüsse und nennenswerte temporäre Effekte abgesetzt. Unter Primärausgaben (Primärsaldo) werden die Ausgaben (der Finanzierungssaldo) unter Ausschluss der Zinsaufwendungen verstanden.

Konjunktoreinflüsse sowie rückläufige Zinsausgaben entlasten die Staatshaushalte. Zusätzlich verbessert sich der Saldo im Vergleich zum vergangenen Jahr, weil die Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung nicht mehr anfällt. Es ist jedoch davon auszugehen, dass sich das außergewöhnliche Wachstum bei den gewinnabhängigen Steuern normalisiert, während die Dynamik der strukturellen Primärausgaben²⁾ vergleichsweise

Kennziffern der staatlichen Haushalte ^{*)}

in % des Bruttoinlandsprodukts



* In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Abgaben der Banken an den auf der europäischen Ebene angesiedelten Einheitlichen Abwicklungsfonds.

Zur strukturellen Entwicklung der Staatsfinanzen in Deutschland – Ergebnisse des disaggregierten Ansatzes für das Jahr 2017

In Deutschland wies der staatliche Gesamthaushalt 2017 erneut einen Überschuss auf. Ersten Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge fiel dieser mit 1,2% des Bruttoinlandsprodukts (BIP) noch einmal merklich höher aus als im Vorjahr (0,8% des BIP).¹⁾ Mit dem „disaggregierten Ansatz“ zur Analyse der Staatsfinanzen wird abgeschätzt, welcher Einfluss hierbei von konjunkturellen und speziellen temporären Effekten ausging.²⁾ Darüber hinaus werden die maßgeblichen Einflussfaktoren der übrigen – als strukturell klassifizierten – Veränderungen der Ausgaben- und Einnahmenquote abgebildet. Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse für das Jahr 2017 vorgestellt.³⁾

Während die günstige Konjunktorentwicklung die staatlichen Haushalte im Vorjahresvergleich weiter entlastete, schlugen temporäre Sondereffekte (v. a. die Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer aufgrund eines Verfassungsgerichtsbeschlusses, aber auch aus der Stützung der HSH Nordbank) in etwa derselben Größenordnung belastend zu Buche.⁴⁾ Somit erhöhten sich sowohl die unbereinigte als auch die strukturelle (um konjunkturelle und temporäre Effekte bereinigte) Überschussquote um 0,4 Prozentpunkte.

Die unbereinigte Einnahmenquote stieg um 0,2 Prozentpunkte, und die strukturelle Quote nahm mit 0,3 Prozentpunkten nur geringfügig stärker zu. Ausschlaggebend für die Zunahme der Abgabenquote war ein fortgesetzt hohes Wachstum bei den gewinnabhängigen Steuern, das nicht allein mit der Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen und dem Einfluss von Rechtsänderungen erklärt werden

kann (Residuum: + 0,3 Prozentpunkte).⁵⁾ Hinzu kam, dass die Zusammensetzung des BIP „aufkommensergiebiger“ ausfiel und der Fiscal drag⁶⁾ wie gewöhnlich leicht positiv zu Buche schlug. Letzteres wurde per saldo durch Abgabensenkungen kompensiert. Dabei führten insbesondere eine kleine Einkommensteuersenkung und der sukzessive Übergang zur nachgelagerten Rentenbesteuerung zu Mindereinnahmen, die durch den höheren Beitragssatz der Pflegeversicherung nicht vollständig ausgeglichen wurden.

Die (unbereinigte wie die strukturelle) Ausgabenquote ging leicht zurück (– 0,1 Prozentpunkte bzw. – 0,2 Prozentpunkte). Zwar drückte die gute Konjunktorentwicklung die unbereinigte Quote – vor allem durch das starke nominale BIP-Wachstum im Nenner. Allerdings wurde dies durch die genannten temporären Effekte weitgehend aufgewo-

1 In der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR).

2 Für methodische Erläuterungen vgl.: Deutsche Bundesbank, Ein disaggregierter Ansatz zur Analyse der Staatsfinanzen: die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in Deutschland in den Jahren 2000 bis 2005, Monatsbericht, März 2006, S. 63–79.

3 Durch Revision der VGR-Ergebnisse oder der Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Perspektiven können sich noch Änderungen ergeben.

4 Infolge der im Juni 2017 veröffentlichten Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zur Nichtigkeit der Kernbrennstoffsteuer wurden vom Bund Zahlungen in Höhe von 0,2% des BIP geleistet. Diese werden in den VGR als Vermögenstransfers verbucht. Im Vergleich dazu sind die bisher erfassten temporären Lasten durch die Inanspruchnahme der Ländergarantien für die HSH Nordbank deutlich geringer.

5 Merkliche Residuen waren auch in der Vergangenheit zu beobachten. Sie hängen insbesondere damit zusammen, dass mit den verfügbaren gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen und den modellierten Strukturen für die zeitlichen Verzögerungen die Entwicklung der Steuerzahlungen nur in grober Annäherung abgebildet wird.

6 Der Begriff umfasst hier die gesamte Aufkommenswirkung der Einkommensteuerprogression und den Effekt der weitgehenden Preisunabhängigkeit der speziellen Verbrauchsteuern.

Strukturelle Entwicklung ^{*)}

Veränderung der Relation zum nominalen Trend-BIP gegenüber Vorjahr in Prozentpunkten

| Position | 2008 | 2009 | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | Insgesamt 2008 bis 2017 |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------------------------------|
| Unbereinigter Finanzierungssaldo ¹⁾ | -0,4 | -3,1 | -1,0 | 3,3 | 0,9 | -0,1 | 0,5 | 0,3 | 0,2 | 0,4 | 1,0 |
| Konjunkturkomponente ¹⁾ | 0,4 | -1,7 | 0,2 | 0,8 | 0,0 | -0,5 | -0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | -0,4 |
| Temporäre Effekte ¹⁾ | -0,3 | 0,2 | -1,0 | 1,1 | -0,1 | 0,1 | -0,3 | 0,3 | -0,1 | -0,2 | -0,3 |
| Finanzierungssaldo | -0,4 | -1,4 | -0,3 | 1,3 | 1,0 | 0,3 | 0,8 | 0,0 | 0,1 | 0,4 | 1,7 |
| Zinsen | 0,0 | -0,2 | -0,1 | 0,1 | -0,2 | -0,3 | -0,2 | -0,2 | -0,2 | -0,1 | -1,5 |
| wegen Veränderung des Durchschnittszinses | -0,0 | -0,3 | -0,3 | -0,1 | -0,2 | -0,3 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | | -1,7 |
| wegen Veränderung des Schuldenstandes | 0,0 | 0,1 | 0,3 | 0,2 | 0,0 | -0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | | 0,2 |
| Primärsaldo | -0,4 | -1,7 | -0,4 | 1,4 | 0,8 | -0,0 | 0,6 | -0,2 | -0,1 | 0,2 | 0,2 |
| Einnahmen | 0,2 | -0,9 | -0,2 | 1,1 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | -0,1 | 0,5 | 0,3 | 1,3 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Steuern und Sozialbeiträge | 0,2 | -1,0 | -0,4 | 0,7 | 0,1 | 0,3 | 0,1 | 0,2 | 0,5 | 0,4 | 1,1 |
| Fiscal drag ²⁾ | 0,0 | 0,1 | -0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,8 |
| Abkopplung der Makrobezugsgrößen vom BIP | 0,2 | -0,3 | 0,2 | 0,2 | -0,0 | -0,1 | -0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,3 |
| Rechtsänderungen | -0,6 | -0,3 | -0,6 | 0,2 | -0,1 | -0,2 | -0,1 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -1,8 |
| Residuum | 0,5 | -0,6 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | 0,5 | 0,1 | 0,2 | 0,4 | 0,3 | 1,9 |
| darunter: | | | | | | | | | | | |
| Gewinnabhängige Steuern ³⁾ | 0,5 | -0,6 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,1 | -0,0 | 0,1 | 0,4 | 0,3 | 1,5 |
| Nichtsteuerliche Einnahmen ⁴⁾ | 0,1 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | -0,2 | -0,1 | 0,1 | -0,3 | -0,1 | -0,1 | 0,2 |
| Primärausgaben | 0,7 | 0,8 | 0,2 | -0,3 | -0,8 | 0,2 | -0,4 | 0,2 | 0,6 | 0,0 | 1,2 |
| davon: | | | | | | | | | | | |
| Sozialausgaben ⁵⁾ | 0,2 | 0,2 | -0,0 | -0,3 | -0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,4 | 0,2 | 0,7 |
| Subventionen | -0,0 | 0,3 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | 0,0 | -0,0 | -0,0 | -0,0 | -0,0 | -0,2 |
| Arbeitnehmerentgelte | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 |
| Vorleistungen | 0,2 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | -0,0 | 0,1 | 0,0 | -0,0 | 0,1 | -0,0 | 0,8 |
| Bruttoanlageinvestitionen | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 |
| Sonstige Ausgaben ⁶⁾ | 0,1 | -0,2 | 0,0 | 0,1 | -0,2 | 0,3 | -0,3 | 0,1 | 0,1 | -0,2 | -0,4 |
| Nachrichtlich: | | | | | | | | | | | |
| Ausgaben für Alterssicherung ⁷⁾ | -0,0 | -0,1 | 0,0 | -0,1 | -0,2 | -0,3 | -0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | -0,5 |
| Gesundheitsausgaben ⁸⁾ | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | -0,0 | 0,2 | 0,2 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,9 |
| Arbeitsmarktausgaben ⁹⁾ | 0,1 | 0,1 | -0,3 | -0,3 | -0,2 | -0,1 | -0,2 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | -0,9 |
| Pflegeausgaben ¹⁰⁾ | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,4 |

* Die strukturellen Werte ergeben sich durch Abzug von konjunkturellen Einflüssen und speziellen temporären Effekten. **1** Veränderung der Relation zum nominalen BIP im Vergleich zum Vorjahr. **2** Der Begriff umfasst hier die gesamte Aufkommenswirkung der Einkommensteuerprogression und den Effekt der weitgehenden Preisunabhängigkeit der speziellen Verbrauchsteuern. **3** Veranlagte Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Kapitalertragsteuer. **4** Sonstige empfangene laufende Transfers, Verkäufe und empfangene Vermögenstransfers. **5** Einschl. sonstiger laufender Transfers an private Haushalte. **6** Sonstige geleistete laufende Transfers an Kapitalgesellschaften und die übrige Welt, Nettozugang sonstiger nicht-finanzieller Vermögensgüter und geleistete Vermögenstransfers. **7** Ausgaben der gesetzlichen Rentenversicherung, Ausgaben für Versorgungsempfänger sowie Leistungsausgaben von Postpensionskasse und Bundeseseisenbahnvermögen. **8** Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung und Beihilfezahlungen. **9** Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit (ohne Eingliederungsbeitrag (von 2008 bis 2013)) und des Bundes für Arbeitslosengeld II sowie für Eingliederungsmaßnahmen. **10** Ausgaben der sozialen Pflegeversicherung.

Deutsche Bundesbank

gen. Die Zinsausgabenquote war aufgrund der vorteilhaften Finanzierungskonditionen und der Verringerung der Schuldenquote weiter leicht rückläufig.⁷⁾ Die strukturelle Quote der übrigen Ausgaben (Primärausgaben) blieb unverändert. So erhöhte sich zwar einerseits die strukturelle Sozialausgabenquote (vor allem im Bereich Pflege). Andererseits waren die Abführungen an den

EU-Haushalt sowie die (um die temporären Effekte bereinigten) Vermögenstransfers rückläufig.

⁷ Die Aufgliederung der Veränderung der Zinsausgabenquote wird für das Jahr 2017 nicht ausgewiesen, da die Schuldenquote zum Jahresende noch nicht vorliegt.

Insgesamt profitierten die Staatsfinanzen auch im Jahr 2017 von den sehr günstigen Rahmenbedingungen. Durch dynamische Zuwächse bei den gewinnabhängigen Steuern, eine günstige konjunkturelle Entwicklung und weiter sinkende Zinsausgaben wurden die temporären Belastungen (insbesondere durch die Nichtigkeit der Kernbrennstoffsteuer) mehr als kompensiert.

Im Vergleich zum Jahr 2007, also vor der Finanz- und Wirtschaftskrise, verbesserte sich der strukturelle Finanzierungssaldo in Prozent des BIP um gut 1½ Prozentpunkte. Dies war per saldo vollständig auf die günstigen Finanzierungsbedingungen zurückzuführen. So ging die Zinsausgabenquote in dieser Zeit allein durch die gesunkene durchschnittliche Verzinsung der Staatsverschuldung um 1½ Prozentpunkte zurück. Die (darum bereinigte) strukturelle Primärüberschussquote lag mit 2½% zuletzt in etwa

auf dem Niveau des Jahres 2007. Nach einer deutlichen Verschlechterung bis zum Jahr 2010 und einer ebensolchen Verbesserung bis zum Jahr 2014 veränderte sie sich in den letzten drei Jahren nur noch wenig. Dabei verdeckten die außerordentlichen Zuwächse bei den gewinnabhängigen Steuern (positive Residuen) eine mäßig expansive Haushaltsausrichtung.

hoch bleibt.³⁾ Insgesamt wäre mit den bisherigen Finanzplanungen für das Jahr 2018 ein Überschuss von etwa 1½% des BIP zu erwarten,⁴⁾ der danach noch leicht zunehmen könnte. Die fiskalische Ausrichtung wäre dabei mäßig expansiv, und der strukturelle Überschuss läge immer noch in einer Größenordnung von 1% des BIP. Es ist aber zu erwarten, dass diese günstigen Aussichten von einer neuen Bundesregierung – auch bei den Sozialversicherungen – sowie von Ländern und Gemeinden zu Mehrausgaben und Abgabensenkungen genutzt werden. Der gesamtstaatliche Überschuss dürfte daher perspektivisch merklich niedriger ausfallen. Ungeachtet dessen zeichnet sich ab, dass die Schuldenquote die 60%-Grenze spätestens im Jahr 2019 wieder unterschreitet.

Es ist zu begrüßen, dass der kürzlich vorgelegte Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD⁵⁾ an dem Ziel grundsätzlich ausgeglichener Haushalte festhält und solide Staatsfinanzen somit weiter ein hohes Gewicht erhalten. Dabei eröff-

nen die deutlichen Überschüsse zwar finanzielle Spielräume, mit der angestrebten „schwarzen Null“ (Verzicht auf eine Nettokreditaufnahme) sind allerdings auch Probleme verbunden. So wäre es zum einen sinnvoll, die positiven Konjunkturlinien auf die Haushalte durchschlagen zu lassen, um eine prozyklische oder erratische Haushaltspolitik in wieder schlechteren Zeiten zu vermeiden. Die Fiskalregeln geben daher strukturelle Budgetgrenzen vor, womit die automatischen Stabilisatoren wirken können. Zum anderen ist sicherzustellen, dass die Defizitgrenzen des europäischen Fiskalpakts gewahrt bleiben, wenn Rücklagen zur Deckung

³ Dazu dürften u. a. wieder höhere Zahlungen an die EU beitragen. Diese waren im vergangenen Jahr relativ niedrig ausgefallen. Sie dürften sich mit Fortschreiten des aktuellen Finanzplanungszeitraums aber verstärken und nach Abschluss des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs merklich steigen.

⁴ Risiken bestehen weiterhin durch die Ländergarantien für die HSH Nordbank.

⁵ Hier und im Folgenden wird auf den bisher nicht final unterzeichneten Vertragstext vom 7. Februar 2018 Bezug genommen.

neuer Budgetlasten eingesetzt werden.⁶⁾ Außerdem sollte hierbei gewährleistet sein, dass mittel- und längerfristige Belastungen spätestens dann nachhaltig finanziert sind, wenn die Rücklagen aufgebraucht sind.

*... durch
Planung
moderater
struktureller
Überschüsse
und ...*

Für eine stetige, mittel- bis langfristig orientierte Finanzpolitik wäre es grundsätzlich empfehlenswert, in den Finanzplanungen der Gebietskörperschaften moderate strukturelle Überschüsse anzustreben. Mit solchen Haushaltspuffern müssten auch merklich ungünstige Entwicklungen nicht bereits bei der folgenden Haushaltsaufstellung kompensiert werden. Durch die mit strukturellen Überschüssen verbundene zügige Rückführung der Schuldenquote würde es überdies leichter, die absehbar demografisch bedingt erheblich steigenden Ausgaben (bei gleichzeitig schwächer wachsenden Einnahmen) zu tragen. So werden der Bund etwa von zunehmenden Bundeszuschüssen an die Rentenversicherung und die Länder von wachsenden Pensionslasten betroffen sein.

*... transparente
Steuerfinanzierung
versicherungsfremder
Sozialleistungen*

Die Renten-, Pflege- und Krankenversicherung stehen ihrerseits vor demografischen Herausforderungen. Hier werden die Rücklagen perspektivisch abschmelzen und die Beitragssätze deutlich steigen – auch ohne zusätzliche Leistungsausweitungen. Für transparente und nachvollziehbare Staatsfinanzen wäre es zielführend, versicherungsfremde Leistungen der Sozialversicherungen auszuweisen und die Steuerzuschüsse daran zu koppeln. Allgemeine Sozialleistungen würden dann besser erkennbar sowie über das progressive Steuersystem gesamtgesellschaftlich finanziert. Außerdem ließe sich der Eindruck finanzieller Verschiebeparkplätze zwischen Bundeshaushalt und Sozialversicherungen vermeiden.

*Koalitionsvertrag
nutzt finanzielle
Spielräume*

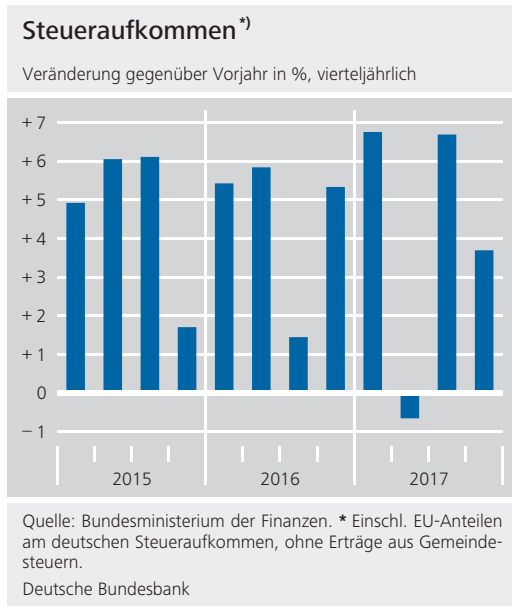
In den nächsten Jahren sind finanzielle Spielräume auf allen staatlichen Ebenen vorhanden – auch wenn strukturell moderat überschüssige Budgets angestrebt würden. Dies betrifft bei den Sozialversicherungen die Bundesagentur für Arbeit (BA), für die im Koalitionsvertrag eine Beitragssatzsenkung verein-

bart ist. Bei der gesetzlichen Krankenversicherung könnten die Beitragssätze ebenfalls sinken, wenn sie höhere Bundeszahlungen für Personen mit Arbeitslosengeld II-Bezug erhält und die Zusatzkosten für Leistungsausweitungen begrenzt werden. Außerdem wurde verabredet, den (allein dem Bund zufließenden) Solidaritätszuschlag teilweise abzuschaffen. Die Überschüsse bei Ländern und Gemeinden insgesamt könnten dazu führen, dass einzelne Gebietskörperschaften die in der Vergangenheit vielfach erhöhten Grunderwerbsteuersätze oder Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze wieder absenken. Ausgabenseitig stellt der Koalitionsvertrag in einigen Bereichen wie etwa Kinderbetreuung, Bildung, innere Sicherheit oder Digitalisierung zusätzliche Mittel in Aussicht. Manche Vorhaben erfordern eine Abstimmung zwischen den Gebietskörperschaften. Nachteilig wäre dabei eine zunehmende finanzielle Verflechtung zwischen den einzelnen Ebenen, die Verantwortlichkeiten zu stark verwischt.

Ein ausgabenseitiger Schwerpunkt liegt auf der Ausweitung der sozialen Sicherung im Alter. Die oben angesprochene Trennung zwischen einerseits versicherungsfremden, prinzipiell aus Steuermitteln zu finanzierenden und andererseits grundsätzlich beitragsäquivalenten Leistungen erscheint hier besonders wichtig. Die Frage nach dem Umgang mit den demografischen Herausforderungen bei der gesetzlichen Rentenversicherung soll zunächst einer Kommission übergeben werden. Zentral erscheinen dabei stimmige Vorausberechnungen mit einem langen Horizont, der – wie bei derzeitigen Tragfähigkeitsanalysen üblich – mindestens bis zum Jahr 2060 reichen sollte. Eine weitere Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters, anknüpfend an der steigenden Lebenserwartung, sowie perspektivisch niedrigere Versorgungsniveaus sollten in die Abwägung einbezogen werden, um den ohnehin angelegten deutlichen Anstieg von Beitrags- und Steuersätzen (zur Finanzierung zusätzlicher Bundeszuschüsse) zu begrenzen. Es erscheint naheliegend, den

*Grundlegende
Rentenreform in
Aussicht gestellt*

⁶ Zur Flüchtlingsrücklage des Bundes vgl. auch S. 67.



demografischen Entwicklungen mit Maßnahmen zu begegnen, die der Verknappung des potenziellen Arbeitsangebots entgegenwirken.

Haushalte der Gebietskörperschaften

Steuereinnahmen

Steuereinnahmen trotz Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer im Jahr 2017 mit deutlichem Plus

Das Steueraufkommen⁷⁾ stieg im Jahr 2017 trotz der Belastung aus der Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer an die Atomkraftwerksbetreiber⁸⁾ deutlich um 4% (siehe oben stehendes Schaubild und Tabelle auf S. 65). Damit entsprach das Jahresergebnis weitestgehend der offiziellen Prognose vom November 2017. Zwar fielen die Aufkommen aus Lohn- und Umsatzsteuer etwas niedriger aus als geschätzt, die Erträge aus den gewinnabhängigen Steuern stiegen jedoch dynamischer. Insgesamt war der Zuwachs im Vorjahresvergleich breit angelegt. Stark wuchsen erneut die Einnahmen aus den gewinnabhängigen Steuern – ausgehend von dem bereits hohen Vorjahresniveau. Die veranlagte Einkommensteuer legte weiterhin stark zu, während sich das Plus bei der Körperschaftsteuer gegenüber dem überaus kräftigen Schub im Jahr 2016 verringerte. Der ebenfalls dynamische Anstieg der Lohnsteuereinnahmen reflektiert vor allem die Zuwächse bei den Brutto-

löhnen und -gehältern. Die Mehrerträge aus der Einkommensteuerprogression wurden durch Mindereinnahmen infolge von Rechtsänderungen (insbesondere eine leichte Anpassung von Freibeträgen und der übrigen Tarifeckwerte) weitgehend kompensiert. Das Umsatzsteueraufkommen erhöhte sich entsprechend den gesamtwirtschaftlichen Bezugsgrößen deutlich, und auch die Einnahmen aus den Verbrauchsteuern auf Energie und Tabak stiegen merklich.

Für das Jahr 2018 wird gemäß der offiziellen Schätzung vom November 2017 mit einem Aufkommenswachstum von rund 4% (einschl. Gemeindesteuern) gerechnet. Die Mindereinnahmen aus Rechtsänderungen kompensieren hier per saldo in etwa den Fiscal drag.⁹⁾ Aufkommenssteigernd wirkt, dass die Gesamtbelastung durch Steuererstattungen infolge von Gerichtsurteilen per saldo stark zurückgeht. Auch für die Jahre 2019 bis 2022 liegen die geschätzten Zuwächse bei jeweils etwa 4%. Diese ergeben sich im Wesentlichen aus den gesamtwirtschaftlichen Annahmen und dem Fiscal drag.

Für 2018 und in mittlerer Frist weiter günstige Grunddynamik

Die Zuwächse könnten durch steuerpolitische Maßnahmen einer neuen Bundesregierung gedämpft werden. Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD sind per saldo nur begrenzte Steuersenkungen vorgesehen, wobei insbesondere der Solidaritätszuschlag im Jahr 2021, am Ende der Legislaturperiode, zurückgeführt werden soll. Die Rückführung ist grundsätzlich positiv zu werten. Allerdings könnten sich durch die ins Auge gefasste Begrenzung der Entlastungen bis zu einem Höchstbetrag der zu versteuern-

Für laufende Legislaturperiode nur begrenzte Steuersenkungen ins Auge gefasst

⁷⁾ Vor Abzug der aus dem deutschen Steueraufkommen zu leistenden Abführungen an den EU-Haushalt, aber ohne die – für das Berichtsquartal noch nicht bekannten – Erträge aus den Gemeindesteuern.

⁸⁾ Der Bund hatte nach einem am 7. Juni 2017 veröffentlichten Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (2 BvL 6/13) sämtliche Kernbrennstoffsteuerzahlungen (einschl. Zinsen 7 1/2 Mrd € oder 1% des gesamten Steueraufkommens) zurückzuerstatten.

⁹⁾ Der Arbeitskreis „Steuerschätzungen“ prognostiziert auf Basis des geltenden Steuerrechts. Unter Fiscal drag wird hier (positiv) die gesamte Aufkommenswirkung der Einkommensteuerprogression und (negativ) der Effekt der weitgehenden Preisunabhängigkeit der speziellen Verbrauchsteuern verstanden.

| Steueraufkommen | | | | | | | | | |
|--|------------|-------|-------------------------------|--------|--|----------------|-------|-------------------------------|--------|
| Steuerart | Gesamtjahr | | | | Schätzung für 2017 insgesamt ^{1) 2) 3)} | 4. Vierteljahr | | | |
| | 2016 | 2017 | Veränderung gegenüber Vorjahr | | | 2016 | 2017 | Veränderung gegenüber Vorjahr | |
| | Mrd € | | in Mrd € | in % | in % | Mrd € | | in Mrd € | in % |
| Steuereinnahmen insgesamt ²⁾ | 648,3 | 674,6 | + 26,3 | + 4,1 | + 4,0 | 175,8 | 182,3 | + 6,5 | + 3,7 |
| darunter: | | | | | | | | | |
| Lohnsteuer | 184,8 | 195,5 | + 10,7 | + 5,8 | + 5,9 | 52,3 | 54,7 | + 2,4 | + 4,7 |
| Gewinnabhängige Steuern ⁴⁾ | 106,7 | 116,9 | + 10,3 | + 9,6 | + 8,6 | 25,8 | 27,4 | + 1,6 | + 6,1 |
| davon: | | | | | | | | | |
| Veranlagte Einkommensteuer | 53,8 | 59,4 | + 5,6 | + 10,4 | + 10,2 | 14,4 | 14,9 | + 0,5 | + 3,1 |
| Körperschaftsteuer | 27,4 | 29,3 | + 1,8 | + 6,6 | + 3,9 | 6,1 | 6,8 | + 0,7 | + 11,6 |
| Kapitalertragsteuer ⁵⁾ | 25,4 | 28,3 | + 2,9 | + 11,3 | + 10,5 | 5,2 | 5,7 | + 0,4 | + 7,8 |
| Steuern vom Umsatz ⁶⁾ | 217,1 | 226,4 | + 9,3 | + 4,3 | + 4,4 | 56,1 | 58,1 | + 2,1 | + 3,7 |
| Übrige verbrauchsabhängige Steuern ⁷⁾ | 90,1 | 92,2 | + 2,1 | + 2,3 | + 2,5 | 27,4 | 27,6 | + 0,2 | + 0,6 |

Quelle: Bundesministerium der Finanzen und eigene Berechnungen. 1 Laut offizieller Steuerschätzung vom November 2017. 2 Einschl. EU-Anteilen am deutschen Steueraufkommen, ohne Erträge aus Gemeindesteuern. 3 Für die Steuereinnahmen inklusive (noch geschätzter) Gemeindesteuern lag das Ergebnis 10 ½ Mrd € über der Schätzung vom November 2016, die Basis für den Bundeshaushaltsplan 2017 von Ende 2016 war. Gemäß Regierungsansätzen hätte die Revision ohne zwischenzeitlich beschlossene Gesetze und zwischenzeitlich veröffentlichte Gerichtsurteile (oder deren Anwendung durch die Finanzverwaltung) + 22 ½ Mrd € betragen. 4 Arbeitnehmererstattungen vom Aufkommen abgesetzt. 5 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 6 Umsatzsteuer und Einfuhrumsatzsteuer. 7 Energiesteuer, Tabaksteuer, Versicherungssteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Stromsteuer, Branntweinsteuer, Luftverkehrsteuer, Kaffeesteuer, Schaumweinsteuer, Zwischenerzeugnissteuer, Alkopopsteuer sowie Rennwett- und Lotteriesteuer, Biersteuer, Feuerschutzsteuer.

Deutsche Bundesbank

den Einkünfte in Teilbereichen sehr hohe Grenzbelastungen ergeben, und auch der Zuschlag auf die Körperschaftsteuer bleibt demnach erhalten. Die ursprüngliche Begründung der Ergänzungsabgabe erscheint angesichts des Auslaufens der Sonderzuweisungen an die ostdeutschen Länder bis zum Jahr 2020 zunehmend fraglich. Eine endgültige Abschaffung oder Integration in den Einkommensteuertarif im weiteren Verlauf wäre insofern folgerichtig.

Potenzial zur Senkung der Gewerbesteuerhebesätze eröffnen. In Aussicht gestellt wurde außerdem die Abschaffung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge. Dabei ist zu beachten, dass die Zinserträge teilweise die inflationäre Entwertung kompensieren und insofern die steuerliche Leistungsfähigkeit nicht erhöhen. Wird dem nicht Rechnung getragen, kann die reale steuerliche Belastung von Zinserträgen sehr hoch ausfallen.¹⁰⁾ Auch könnte sich die beabsichtigte Begrenzung von Gestaltungsmöglichkeiten an den Schnittstellen zwischen Fremd- und Eigenkapital sowie zwischen Zins- und Veräußerungserträgen in der Praxis als schwierig erweisen.

Abschaffung der Abgeltungsteuer auf Zinserträge nicht ohne Probleme

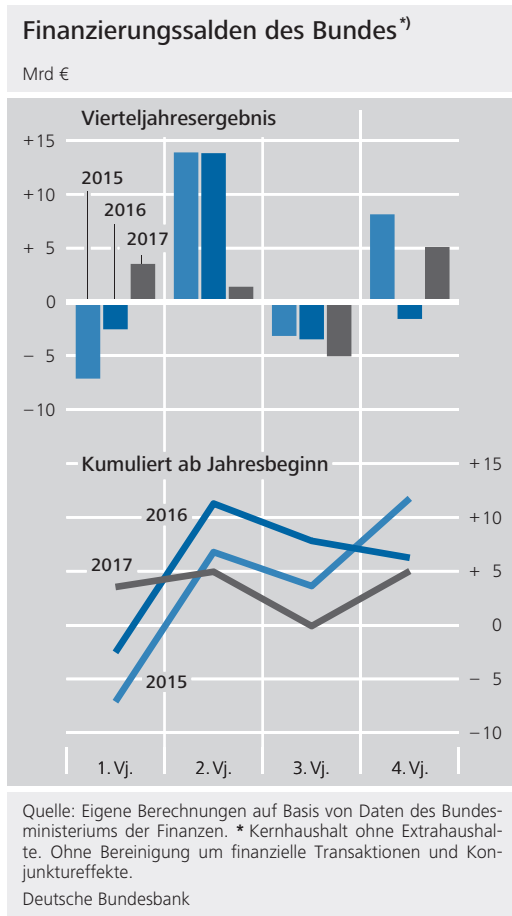
Harmonisierung der Unternehmensbesteuerung in der EU weiter beabsichtigt

Für eine möglicherweise grundlegendere Reform der Unternehmensbesteuerung wird im Koalitionsvertrag auf die angestrebte europäische Harmonisierung verwiesen. Es erscheint im Hinblick auf die Investitionsbedingungen in Deutschland wichtig, unter anderem internationale Tendenzen – wie die Steuersenkungen in den USA – im Auge zu behalten und gegebenenfalls auch in Deutschland Anpassungen vorzunehmen. Auf der kommunalen Ebene könnte sich nicht zuletzt dank der vereinbarten Verlängerung von Bundeshilfen aber vielerorts ein

Die Grundsteuer soll als Finanzierungsquelle der Kommunen gesichert werden. Dafür könnten nicht zuletzt anlässlich einer für den Sommer erwarteten Entscheidung des Bundesverfassungs-

Verschiedene Maßnahmen auf den Bereich Wohnen gerichtet

¹⁰ Vgl. auch: Deutsche Bundesbank, Zur Verzinsung privater Finanzanlagen unter Berücksichtigung von Inflation und Steuern, Monatsbericht, Juli 2017, S. 71–77.



gerichts zügig weiter gehende Anpassungen notwendig werden. Grundsätzlich ist von dieser Steuer die gesamte Wohnbevölkerung betroffen. Mit vergleichsweise geringen Verzerrungswirkungen und aufgrund ihres verlässlich planbaren Aufkommens ist sie eine für lokale Gebietskörperschaften sehr gut geeignete Finanzierungsquelle. Vorbehaltlich einer verfassungsrechtlichen Prüfung ist zudem geplant, den Gemeinden durch die Einführung einer „Grundsteuer C“ ein zusätzliches Instrument – wohl zur gezielten Besteuerung unbebauten Wohnbaulands – zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme ist konzeptionell geeignet, das Angebot an Wohnraum gezielt in nachgefragten Regionen zu erhöhen.¹¹⁾ Das geplante „Baukindergeld“ für Ersterwerb könnte gerade im derzeitigen Umfeld vor allem zusätzliche Preissteigerungen bei Baugrundstücken und Bestandsimmobilien bewirken. Die Eigentumsbildung für Familien würde so nicht wie gewünscht erleichtert. Da zudem der Bundeshaushalt mittelfristig deutlich belastet wird, er-

scheint diese Maßnahme in der Gesamtschau fragwürdig.

Bundeshaushalt

Der Bundeshaushalt schloss das vergangene Jahr nach vorläufigen Angaben mit einem Überschuss von 5 Mrd € ab. Im Vergleich zum Jahr 2016 war dies ein Rückgang um 1 Mrd €. Die Einnahmen stiegen um insgesamt 4%. Die Steuererträge legten mit 6½% (+ 21 Mrd €) deutlich kräftiger zu. Dies ist vor allem auf die günstige Wirtschaftsentwicklung zurückzuführen. Die vom Bundesverfassungsgericht angeordnete Rückzahlung der Kernbrennstoffsteuer wurde durch einen starken Rückgang der Abführungen an den EU-Haushalt ausgeglichen.¹²⁾ Bei den nichtsteuerlichen Einnahmen kam es zu einem Rückgang um 7½ Mrd €, der zum größten Teil der gesunkenen Bundesbankgewinnausschüttung und der im Jahr 2017 entfallenen Rückholung von 1½ Mrd € aus dem Fluthilfefonds zuzuschreiben war. Die Ausgaben wuchsen nur wenig stärker als die Einnahmen. Hervorzuheben ist ein deutlicher Anstieg der Transfers, vor allem an die Sozialversicherungen (+ 5 Mrd €). Nach starken Rückgängen in den Vorjahren stagnierten die Zinsausgaben, da anhaltende Refinanzierungsvorteile durch geringere Agien und Mehrzahlungen an den Vorsorgefonds für Tilgungen bei inflationsindexierten Bundeswertpapieren ausgeglichen wurden.

Leicht gesunkener Überschuss im Gesamtjahr 2017

Gegenüber dem im Herbst 2016 verabschiedeten Haushaltsplan fiel der Finanzierungssaldo damit um 12 Mrd € günstiger aus. Wie im Jahr davor war die geplante Entnahme aus der Flüchtlingsrücklage (6½ Mrd €) nicht nötig. Das Ziel der schwarzen Null – eines Haushalts ohne Nettokreditaufnahme und -tilgung – hatte stattdessen eine erneute Aufstockung der Rücklage

Ergebnis günstiger als geplant, weitere Aufstockung der Flüchtlingsrücklage fragwürdig

¹¹ Inwieweit damit eine Angebotsausweitung effizient erreicht werden kann, hängt nicht zuletzt von der zahlenmäßigen Bedeutung der brachliegenden Baugrundstücke in den städtischen Gebieten ab.

¹² Ein guter Teil davon ist als Einmaleffekt auf die rückwirkende haushaltsmäßige Umsetzung des EU-Eigenmittelbeschlusses vom Herbst 2016 zurückzuführen.

Wichtige Haushaltskennzahlen des Bundes im Zusammenhang mit der Schuldenbremse^{*)}

| Position | 2016 | 2017 | | 2018 |
|--|--------|---------------------|-----------------|-----------------------------------|
| | Ist | Haushalt | Vorläufiges Ist | Entwurf Sommer 2017 ¹⁾ |
| 1. Finanzierungssaldo | 6,2 | - 7,0 | 5,0 | - 8,4 |
| 2. Münzeinnahmen | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,3 |
| 3. Rücklagenzuführungen (-)/-entnahmen (+) | - 6,5 | 6,7 | - 5,3 | 8,2 |
| 4. Nettokreditaufnahme (1.+2.+3.) | - | - | - | - |
| 5. Saldo finanzieller Transaktionen | 0,6 | - 0,7 | - 0,8 | 0,6 |
| 6. Konjunkturkomponente im Haushaltsverfahren | - 0,4 | - 1,9 ²⁾ | 2,4 | - 0,4 |
| 7. Saldo einbezogener Extrahaushalte | 1,0 | - 3,2 | - 1,4 | - 2,5 |
| Energie- und Klimafonds | - 0,0 | - 1,5 | - 0,2 | - 0,8 |
| Fluthilfefonds | - 2,3 | - 1,0 | - 0,7 | - 0,3 |
| Kommunalinvestitionsförderungsfonds | 3,4 | - 0,8 | - 0,5 | - 1,4 |
| 8. Strukturelle Nettokreditaufnahme (4.-5.-6.+7.) (Tilgung: +, Kreditaufnahme: -) | 0,8 | - 0,6 | - 3,0 | - 2,7 |
| 9. Struktureller Saldo (8.-2.-3.) | 7,0 | - 7,6 | 2,0 | - 11,2 |
| 10. Struktureller Saldo bei aktualisierter Potenzialschätzung | 7,0 | - 12,0 | 2,0 | - 17,5 |
| 11. Ergebnissgrenze der Schuldenbremse (ab 2016: - 0,35 % des BIP ³⁾) | - 10,2 | - 10,6 | - 10,6 | - 11,0 |

* Vgl. für weitere Erläuterungen: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Februar 2016, S. 68 f. **1** Von einer neuen Bundesregierung überarbeitet vorzulegen. **2** Nach vereinfachtem Verfahren: Berechnung mit (gegenüber Januar unverändertem) VGR-Ergebnis Mitte Februar 2018. **3** BIP: Bruttoinlandsprodukt. Maßgeblich ist das BIP des Vorjahres der Haushaltsaufstellung.

Deutsche Bundesbank

um 5 ½ Mrd € auf 24 Mrd € zur Folge. In drei aufeinander folgenden Jahren wurden nun trotz der Belastungen des Bundes im Zusammenhang mit den Flüchtlingen merkliche Überschüsse erzielt. Die Notwendigkeit einer solchen Sonderreserve ist insofern nicht mehr zu erkennen. Diesbezüglich hat der Bundesrechnungshof Bedenken nicht zuletzt im Hinblick auf die Wahrung des Haushaltsgrundsatzes der Jährlichkeit geäußert.¹³⁾ Eine zeitnahe Auflösung der Reserve zur haushaltsmäßigen Schuldentilgung wäre vor diesem Hintergrund angezeigt. Darüber hinaus stünde dies im Einklang mit den europäischen Haushaltsregeln, die Rücklagenentnahmen nicht ergebniswirksam berücksichtigen.

Die Einnahmen (ohne Rücklagenentnahmen) im Jahr 2017 übertrafen ihr Soll um 8 ½ Mrd €. Ausschlaggebend waren die Steuererträge.¹⁴⁾ Bei den sonstigen Einnahmen wurden Ausfälle von 2 Mrd €, die auf die niedriger als veranschlagte Gewinnausschüttung der Bundes-

bank zurückgehen, unter dem Strich noch leicht überkompensiert.¹⁵⁾ Die Ausgaben blieben zusätzlich zu einer im Haushaltsvollzug zu erwirtschaftenden globalen Minderausgabe von 3 Mrd € um 3 ½ Mrd € unter ihrem Gesamtsoll. Die Zinslast steuerte hier 1 Mrd € bei. Ohne das – nicht geplante – zinssenkend vereinnahmte Agio¹⁶⁾ von 4 Mrd € aus der Begebung von Bundeswertpapieren wären die Zinsansätze jedoch deutlich überschritten worden. Die Minderausgaben von 2 Mrd € gegenüber den Planungen

13 Vgl. dazu: Bemerkungen 2017 des Bundesrechnungshofes zur Haushalts- und Wirtschaftsführung des Bundes, Bundestags-Drucksache 19/179, S. 144.

14 Dabei wurde die ungeplante Belastung aus der Kernbrennstoffsteuer-Rückzahlung durch geringer als veranschlagte Abführungen an den EU-Haushalt ausgeglichen. **15** Hier spielten nicht zuletzt höhere Zuschüsse von der EU eine Rolle.

16 Diese Verbuchungsmethode birgt die Gefahr einer volatilen Haushaltsentwicklung, und eine Änderung ist empfehlenswert. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Verzerrende Erfassung von (Dis-)Agien im Bundeshaushalt, Monatsbericht, Juli 2017, S. 46 f. Das im letzten Jahr erzielte Agio bedeutete gegenüber dem Wert aus dem Jahr 2016 ein Ausgabenplus von 2 Mrd €.

Höhere Steuereinnahmen und Minderausgaben entlasten

bei den Investitionen hingen nicht zuletzt mit geringeren Mittelabflüssen für den Breitbandausbau und aus Gewährleistungen zusammen. Von den Entlastungen bei Transfers (insgesamt 3 Mrd €) beruhen 1½ Mrd € auf der Grundversicherung im Alter. Hier könnten Abrechnungen der Länder zeitlich verzögert worden sein.¹⁷⁾ Diese wären dann auf den Haushalt 2018 anzurechnen, sodass sich insoweit insgesamt keine Entlastung ergäbe.

Strukturelles Ergebnis gemäß Schuldenbremse leicht defizitär, aber merkliche Gutschrift auf Kontrollkonto

Das strukturelle Ergebnis für das Jahr 2017 im Rahmen der Schuldenbremse betrug nach Angaben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) – 0,1% des BIP. Dabei wurde der Überschuss im Kernhaushalt durch die weitere Rücklagenauffüllung neutralisiert (Nettokreditaufnahme von null).¹⁸⁾ Ein Defizit aus finanziellen Transaktionen wurde durch eine konjunkturelle Entlastung¹⁹⁾ überkompensiert. Hinzu trat bei den einzubeziehenden Extrahaushalten ein moderates Defizit. Das strukturelle Ergebnis lag so spürbar unter der Obergrenze der Schuldenbremse von 0,35% des BIP. Anfang März steht so nun erneut eine merkliche Gutschrift (7½ Mrd €) auf dem Kontrollkonto des Bundes an.

Ausgangslage für Haushalt 2018 günstiger

Ein überarbeiteter Entwurf für den Bundeshaushalt 2018 wird erst von einer neuen Bundesregierung in die parlamentarischen Beratungen eingebracht werden. Somit ist in diesem Jahr eine besonders lange Phase der vorläufigen Haushaltsführung vorgezeichnet, in deren Rahmen neue (nicht zuvor angestoßene oder gesetzlich geregelte) Ausgaben eng beschränkt sind. Die Haushaltslage dürfte sich dadurch zunächst weiter verbessern. Im Haushaltsentwurf der alten Regierung vom Juni 2017 war eine Rücklagenentnahme von 8 Mrd € zum Wahren der schwarzen Null veranschlagt. Gegenüber dem Entwurf waren bereits mit der Steuerschätzung vom November 2017 Mehreinnahmen von 7 Mrd € absehbar. Da nunmehr ein noch stärkeres BIP-Wachstum als in der Projektion der Bundesregierung vom vergangenen Herbst erwartet wird, könnten die Steuereinnahmen sogar nochmals aufwärts revidiert werden. Zudem könnte die globale Mindereinnahme von 2

Mrd € mangels bisheriger belastender Beschlüsse einen weiteren Puffer darstellen. Auf der Ausgabenseite dürfte sich ein großer Teil der im Haushaltsabschluss erzielten Minderausgaben gegenüber den Planungen fortschreiben, sodass die damals vorgesehene globale Minderausgabe von 4 Mrd € zusammen mit weiteren Entlastungen aus der vorläufigen Haushaltsführung gut zu erwirtschaften sein sollte. Ein erneuter Abschluss des Haushaltsjahres ohne Nettokreditaufnahme und Rückgriff auf die Rücklage sollte damit durchaus möglich sein.

Auch mit den Maßnahmen aus dem Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD würde sich der Ausblick für das Jahr 2018 nur wenig ändern. Die ausgewiesenen kumulierten Belastungen des Bundeshaushalts von 46 Mrd € aus dem vorgelegten Finanztableau konzentrieren sich deutlich auf die späteren Jahre der Legislaturperiode. Der vereinbarte Finanzrahmen geht offenbar vom ausgewiesenen Spielraum der Finanzplanung vom letzten Sommer aus (15 Mrd €) und berücksichtigt zusätzlich die Aufwärtsrevision der Steuerschätzung vom November 2017 sowie den besser als geplanten Haushaltsabschluss. Letzterer erhöht die Flüchtlingsrücklage. Diese soll zur Finanzierung neuer Belastungen eingesetzt werden, obwohl hier wie dargelegt eine haushaltsmäßige Schuldentilgung folgerichtig erschiene. Mit dem angesetzten Finanzspielraum abgedeckt sind insbesondere eine Senkung des Solidaritätszuschlags ab dem Jahr 2021, Mehrausgaben in

Belastungen aus Maßnahmen einer neuen Bundesregierung

¹⁷ Der im Zusammenhang mit dem Haushaltsnachtrag in den März 2017 aufgeschobene Haushaltsabschluss für das Jahr 2016 hatte solche späteren Abrechnungen noch einbezogen.

¹⁸ Die Anrechnung von Rücklagenbewegungen weicht von den europäischen Haushaltsregeln ab, deren Einhaltung mit der Schuldenbremse abgesichert werden soll. Ohne die Rücklagenauffüllung ergäbe sich eine entsprechend höhere Gutschrift auf dem Kontrollkonto. Der Einsatz von Kontrollkontoguthaben ist aber erheblich enger eingeschränkt.

¹⁹ Für die Schuldenbremse wird der Konjunktureffekt bei Haushaltsabschluss gegenüber dem im Haushalt angesetzten Wert (2017: – 2 Mrd €) mit einem vereinfachten Verfahren anhand der Revision des Zuwachses des nominalen BIP korrigiert (vgl. hierzu ausführlich: Deutsche Bundesbank, Zur Konjunkturbereinigung der Länder im Rahmen der Schuldenbremse, Monatsbericht, März 2017, S. 55). Die Abschlussbuchung im September des jeweiligen Folgejahres basiert auf den dann aktuellen BIP-Daten.

den Bereichen Bildung und Soziales sowie eine Verlängerung befristeter Bundeshilfen insbesondere zur Flüchtlingsintegration für Länder und Gemeinden über das Jahr 2018 hinaus. Nicht berücksichtigt wurden dagegen vor allem die angekündigten Mehrleistungen zur EU-Finanzierung und deutlich höhere Krankenversicherungsbeiträge des Bundes für Personen, die Arbeitslosengeld II beziehen. Diese stehen offenbar noch unter einem Finanzierungsvorbehalt. Bei einer anhaltend günstigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung dürften aber einige weitere Maßnahmen ohne Netto-Neuverschuldung finanziert werden können. Zu bedenken scheint jedoch, dass das Fortführen auch nur eines Teils des Solidaritätszuschlags wohl über einen besonderen Bedarf des Bundes begründet werden muss, der so kaum zu erkennen ist.

Merklicher Überschuss der Extrahaushalte des Bundes im Jahr 2017 ...

Die Extrahaushalte des Bundes (ohne Bad Banks und sonstige Einheiten mit kaufmännischem Rechnungswesen) erzielten nach Angaben des BMF im Jahr 2017 einen Überschuss von 3 Mrd €, ²⁰⁾ nach einem Plus von ½ Mrd € im Jahr davor (bei einer weiteren Vorabauauffüllung des Kommunalinvestitionsförderungsfonds durch den Bund). Erneut verzeichneten die Extrahaushalte für Versorgungslasten merkliche Überschüsse (3 Mrd €). Der Vorsorgefonds für die Tilgung inflationsindexierter Bundeswertpapiere schloss mit einem Überschuss von 1½ Mrd € ab (2016: – 2 Mrd €). Einschlägige Schuldtitel waren hier nicht ausgelaufen, und es war eine spürbare Preissteigerung durch Bundeszuführungen auszugleichen. ²¹⁾ Dagegen kam es bei den in die Schuldenbremse einbezogenen Extrahaushalten (Fluthilfefonds, Energie- und Klimafonds sowie Kommunalinvestitionsförderungsfonds) zu Defiziten von jeweils bis zu gut ½ Mrd €.

... und nur wenig ungünstigere Aussichten für das Jahr 2018

Auch im laufenden Jahr dürften die Extrahaushalte insgesamt einen Überschuss verbuchen. Allerdings steht die Tilgung einer inflationsindexierten Bundesobligation an, die mit den dann fälligen Inflationsausgleichszahlungen den einschlägigen Extrahaushalt belasten wird. Außer-

dem dürften die Abflüsse aus dem Kommunalinvestitionsförderungsfonds deutlich zunehmen, nachdem die Regelungen für das neue Aufgabengebiet Schulinvestitionen in Kraft sind und die Länder ihre förderfähigen (finanzschwachen) Kommunen bestimmt haben. Insgesamt dürfte das hier betrachtete aggregierte Ergebnis der Extrahaushalte des Bundes gegenüber dem des Jahres 2017 etwas zurückgehen.

Länderhaushalte ²²⁾

Nach den jüngsten Kassenergebnissen schlossen die Länderkernhaushalte das Jahr 2017 mit einem außerordentlich hohen Überschuss von 14 Mrd € ab. Dabei verzeichneten alle Länder mit Ausnahme Nordrhein-Westfalens und Bremens ein Plus. ²³⁾ Insgesamt verbesserte sich der Saldo deutlich um 5½ Mrd € gegenüber dem Vorjahreswert ²⁴⁾, und es wurde das höchste Ergebnis seit der Wiedervereinigung erreicht. Hierzu trugen in erster Linie die Steuereinnahmen bei (+ 4% oder gut 10 Mrd €). Hinzu kamen deutlich gestiegene Zuweisungen von öffentlichen Verwaltungen (+ 8½% oder gut 5½ Mrd €), auch wenn es sich hier zum Teil um an die Kommunen weiterzuleitende Bundesmittel handelte. Insgesamt betrug der Einnahmen-

Im Jahr 2017 historisch hoher Überschuss: dynamische Steuereinnahmen bei gedämpftem Ausgabenanstieg

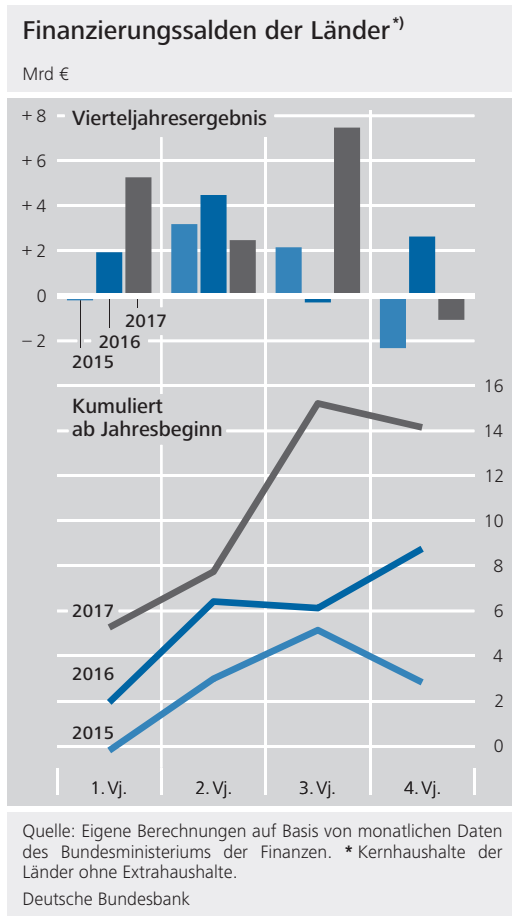
²⁰ Nicht einbezogen ist die Stiftung zur Finanzierung der Atommüllentsorgung, die von den Kraftwerksbetreibern im Jahr 2017 eine einmalige Zahlung von 24 Mrd € erhielt. In den VGR blieb diese Einnahme als Vorauszahlung saldenneutral.

²¹ In den VGR bleibt der Saldo dieses Fonds unberücksichtigt: Die laufenden Zuführungen werden als Zinsausgaben des Bundes umgesetzt, und die aus dem Fonds finanzierten Aufschläge bei den Tilgungen betreffen den VGR-Finanzierungssaldo nicht.

²² Die Entwicklung der Gemeindefinanzen im dritten Quartal 2017 wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts vom Januar 2018 kommentiert. Damals lagen nur Angaben zu den Kernhaushalten vor. Die Finanzierungssalden unterscheiden sich aber nicht wesentlich von den nunmehr verfügbaren Daten einschl. der Extrahaushalte. Die Angaben zu den Länderhaushalten im vorliegenden Quartalsbericht basieren auf der monatlichen Kassenstatistik zu den Kernhaushalten.

²³ Ohne Konsolidierungshilfe hätte auch das Saarland ein Defizit ausgewiesen.

²⁴ Vorjahreswert auf Basis der monatlichen Kassenstatistik. Die Quartalsdaten liegen für das Jahr 2017 noch nicht vor. Diese umfassten im Jahr 2016 belastende Abschlussbuchungen (aus Sonderzuführungen an Extrahaushalte), sodass der Überschuss danach bei 6 Mrd € lag.



zuwachs gut 4%. Im Vergleich dazu war das Ausgabenwachstum mit gut 2 ½% verhaltener. Zwar legten insbesondere die Personalausgaben (+ 4% oder knapp 5 Mrd €) und die Zahlungen an Verwaltungen – primär an die Kommunen – spürbar zu (+ 3 ½% oder 3 ½ Mrd €). Dämpfend wirkten jedoch Rückgänge vor allem bei den Zinsausgaben (– 6 ½% oder 1 Mrd €), aber auch beim laufenden Sachaufwand (– 1%, nach der flüchtlingsbedingt außerordentlich starken Zunahme im Jahr 2016) sowie die schwache Entwicklung der Investitionsausgaben.

Günstige Aussichten für laufendes Jahr und mittlere Frist

Auch im laufenden Jahr ist mit einem hohen Überschuss zu rechnen. Zwar dürften der Personalaufbau fortgesetzt werden, der laufende Sachaufwand wieder zunehmen und nicht zuletzt die investiven Ausgaben kräftig steigen. Gleichzeitig wird aber eine anhaltend günstige Entwicklung der Steuereinnahmen erwartet, und weiter rückläufige Zinszahlungen wirken entlastend. Die Projektion des BMF für den Sta-

bilitätsrat vom Dezember 2017 enthält – ausgehend von einem etwas niedrigeren Abschluss im abgelaufenen Jahr – in den nächsten Jahren weiter steigende Überschüsse. Hierzu trägt auch die Aufstockung der Bundesmittel im Rahmen des reformierten Finanzausgleichs ab dem Jahr 2020 bei. Die günstigen Rahmenbedingungen sollten von den Ländern nicht zuletzt genutzt werden, um auf die Beseitigung von noch verbliebenen kommunalen Haushaltschieflogen hinzuwirken. Dabei könnte auch auf weitere Landesmittel gesetzt werden, um etwaige umfangreiche kommunale Konsolidierungsaufgaben zu unterstützen.

Vor dem Hintergrund der insgesamt äußerst guten Haushaltslage ist damit zu rechnen, dass der überwiegende Teil der Länder die im Jahr 2020 in Kraft tretende Schuldenbremse ohne Schwierigkeiten einhalten wird. Zahlreiche Länder planen bereits regelmäßige Nettotilgungen. Dagegen hielt es der Stabilitätsrat im Fall der beiden hoch verschuldeten Länder Bremen und Saarland im Dezember 2017 für notwendig, die seit dem Jahr 2012 laufenden Sanierungsverfahren bis in das Jahr 2020 zu verlängern. Insbesondere für Bremen werden zusätzliche Maßnahmen eingefordert, um den Defizitabbau einzuhalten. Es ist weiterhin zu befürchten, dass die Konsolidierungsanstrengungen dieser beiden Länder letztlich unzureichend ausfallen und der strukturelle Haushaltsausgleich nur mithilfe der ab dem Jahr 2020 gezahlten hohen Sanierungshilfen des Bundes von jeweils 400 Mio € jährlich erreicht wird. Insgesamt ist es für die einzelnen Länder wichtig, darauf zu achten, dass ihre Haushaltsergebnisse pro Kopf der Landesbevölkerung – einschließlich der Extrahaushalte – nicht zu weit hinter dem Länderdurchschnitt bleiben. Andernfalls würden künftige haushaltsbelastende bundesweite Beschlüsse, die angesichts der insgesamt sehr guten Rahmenbedingungen naheliegender erscheinen und sich an den Spielräumen der Ländermehrheit im Rahmen der Schuldenbremse bemessen dürften, umgehend gewichtige zusätzliche Konsolidierungsmaßnahmen erfordern.

Stabilitätsrat verlängert Sanierungsverfahren mit Bremen und dem Saarland und mahnt weitere Konsolidierung an

Koalitionsvertrag mit potenziell umfangreichen Auswirkungen auf die Länderhaushalte

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD sind auch Maßnahmen enthalten, die sich perspektivisch in größerem, jedoch zum Teil nicht näher spezifizierten Umfang auf die Haushalte der Länder und ihrer Kommunen auswirken würden. Neben der fortgesetzten Entlastung bei den Flüchtlingskosten werden weitere Bundesmittel zum Ausbau der Kindertagesbetreuung im Grundschulbereich,²⁵⁾ zur Steigerung der Betreuungsqualität und zur Senkung der Elternbeiträge sowie allgemein für Bildungsinvestitionen (vor allem zur Digitalisierung im Schulbereich)²⁶⁾ in Aussicht gestellt. Zudem soll die bildungspolitische Koordinierung den Bund einbeziehen und stärker institutionalisiert werden. Bei allen genannten Maßnahmen bleiben die konkrete Umsetzung und Finanzierung abzuwarten. So fielen etwa für einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter umfangreiche Investitions- und Personalkosten bei den dafür primär zuständigen Kommunen an. In der angesetzten Bundesbeteiligung (2 Mrd € für die gesamte Legislaturperiode) sind diese Kosten offenbar nur in geringem Maße abgedeckt, gegebenenfalls weil sie zum guten Teil nach dieser Legislaturperiode eintreten. Von der konkreten Ausgestaltung wird dabei nicht zuletzt die Zustimmung der Länder abhängen. Dem geplanten nationalen Bildungsrat kommt lediglich eine beratende Rolle zu. Hier bleibt abzuwarten, ob eine bessere bundesweite Koordinierung so gelingen kann und ob die Länder angesichts ihrer Kultushoheit einem stärkeren Bundeseinfluss im Bildungsbereich zustimmen. Die angestrebten Ziele erscheinen zwar durchaus der Unterstützung wert. Problematisch wäre aber eine stärkere Vermischung von Finanz- und Aufgabenverantwortungen zwischen Bund und Ländern. Sie bringt generell die Gefahr von Ineffizienzen mit sich, wie auch Erfahrungen der Vergangenheit zeigen.

■ Sozialversicherungen²⁷⁾

Rentenversicherung

Die gesetzliche Rentenversicherung erzielte im Jahr 2017 nach vorläufigen Angaben einen kleinen Überschuss. Das Ergebnis fiel damit deutlich besser aus als im Vorjahr (um 2 ½ Mrd €) und als im Herbst 2016 im Rentenversicherungsbericht geschätzt (um 2 Mrd €). Die Rücklage blieb mit 1,6 Monatsausgaben erneut über der gesetzlichen Obergrenze. Die Einnahmen stiegen aufgrund der anhaltend positiven Beschäftigungs- und Entgeltentwicklung, aber auch wegen des Auslaufens einer vorübergehenden Minderung des Bundeszuschusses um insgesamt 4 ½%. Demgegenüber erhöhten sich die Ausgaben etwas schwächer (+ 3 ½%). Dabei lag der Anstieg der Renten im Jahresdurchschnitt mit 3 ½% auf dem Vorjahresniveau. Allerdings fiel der Zuwachs bei der Rentenzahl etwas gedämpfter aus.

Im Jahr 2017 Ergebnis deutlich besser als im Vorjahr

Zu Beginn des laufenden Jahres wurde der Beitragssatz um 0,1 Prozentpunkte auf 18,6% gesenkt. Die gute Entwicklung am Arbeitsmarkt und spürbare Entgeltanstiege stützen allerdings die Einnahmenseite. Der Ausgabenzuwachs dürfte mit der erwarteten Rentenanpassung zur Jahresmitte insgesamt geringer ausfallen als im Jahr 2017. Alles in allem scheint aus heutiger Sicht ein annähernd unverändertes Ergebnis angelegt, womit die Rücklagenobergrenze weiterhin spürbar überschritten würde.

Im laufenden Jahr trotz Beitragssatzsenkung stabiles Ergebnis möglich

Die Finanzen der gesetzlichen Rentenversicherung befinden sich derzeit allerdings nur in einem Zwischenhoch. In der mittleren Frist wird mit einem verstärkten Rentenzugang und einer

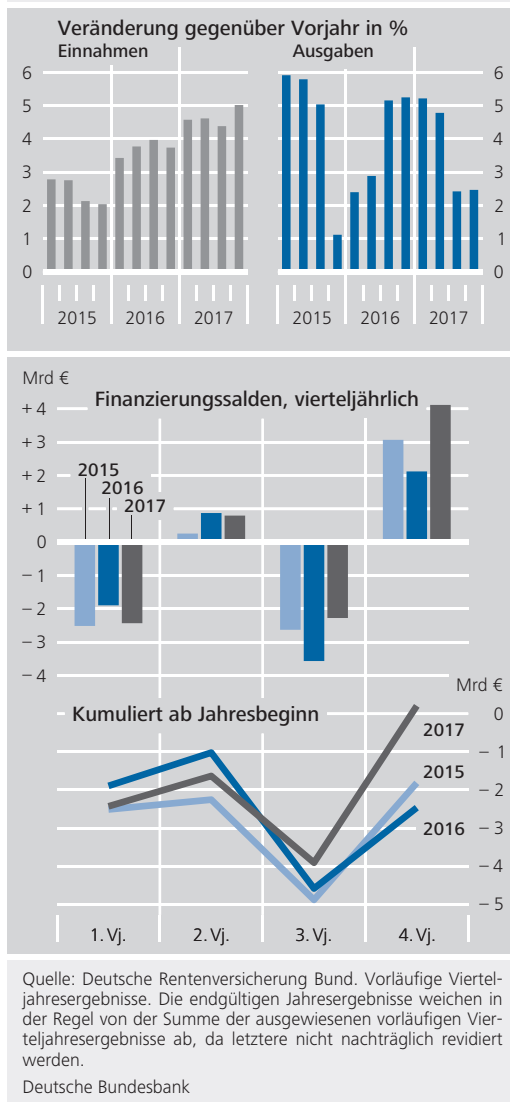
Rentenfinanzen aber nur im Zwischenhoch

²⁵ Diesbezüglich ist angekündigt, bis zum Jahr 2025 einen Rechtsanspruch im SGB VIII einzuführen. Mit der Anknüpfung an die Kinder- und Jugendhilfe würden bildungspolitische Aspekte in den Hintergrund treten.

²⁶ Dabei sollen Finanzhilfen gemäß dem für finanzschwache Kommunen im Jahr 2017 eingeführten Art. 104c GG auf alle Kommunen ausgeweitet werden.

²⁷ Die Finanzentwicklung der sozialen Pflege- und der gesetzlichen Krankenversicherung im dritten Quartal 2017 wurde in den Kurzberichten des Monatsberichts Dezember 2017 kommentiert. Neuere Daten liegen nicht vor.

Finanzen der Deutschen Rentenversicherung



– auch aufgrund seit Jahrzehnten geringer Geburtenraten – nachlassenden Beschäftigung ein Rücklagenverzehr einsetzen. Nach dem aktuellen Rentenversicherungsbericht ist ab dem Jahr 2023 mit Beitragsatzserhöhungen zu rechnen. Insgesamt wird die gesetzliche Rentenversicherung wegen der demografischen Entwicklungen bis zum Jahr 2035 erheblich und danach immer noch spürbar unter finanziellen Druck geraten. Es ist daher von besonderer Bedeutung, bei Entscheidungen über Leistungsausweitungen die langfristigen Perspektiven ins Kalkül zu nehmen. Wenn sich hier für Beitragsatz, gesetzliches Rentenalter, Versorgungsniveau und Bundeszuschuss ein stimmiges Bild

ergibt, können nicht nur das Vertrauen in die Rentenversicherung gestärkt und die Unsicherheit hinsichtlich der finanziellen Absicherung im Alter reduziert werden. Langfristige Vorausberechnungen könnten auch die intergenerativen Verteilungswirkungen offenlegen und eine solidere Basis für rentenpolitische Entscheidungen bieten.

Für den Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD wurden verschiedene Leistungsausweitungen vereinbart. So sollen die Erwerbsminderungsrenten erhöht, die angerechneten Erziehungszeiten bei drei und mehr vor dem Jahr 1992 geborenen Kindern um ein drittes Jahr ausgeweitet sowie die Alterseinkommen langjährig Versicherter mit geringem Rentenanspruch bedarfsabhängig angehoben werden. Die Absicherung bei einer Erwerbsminderung soll durch längere Zurechnungszeiten verbessert werden.²⁸⁾ Eine angemessene Versorgung in solchen Fällen ist grundsätzlich ein wichtiger Bestandteil der gesetzlichen Rentenversicherung. Die Leistungsausweitung würde allerdings auch die Anreize zur Frühverrentung spürbar verstärken, sodass es noch wichtiger würde, missbräuchliche Inanspruchnahmen zu verhindern. Eine weitere Aufstockung der „Mütterrente“ erhöht den Ausgabendruck der Rentenversicherung, der Mehrbedarf würde aber durch Anknüpfen an der Kinderzahl begrenzt. Bei der Grundrente ist eine Schwelle von 35 Jahren aus Beitrags-, Erziehungs- und Pflegezeiten vereinbart worden, wobei die Beitragszeiten beispielsweise Phasen mit Arbeitslosengeld I-Bezug umfassen. Angesichts des steigenden Rentenalters erscheinen 35 Jahre eher niedrig bemessen. Die vorgesehene Bedürftigkeitsprüfung würde die Mehrausgaben aber beschränken. Die in diesem Zusammenhang beabsichtigte weitestgehende Freistellung selbstgenutzten Wohneigentums²⁹⁾ ist aber mit zusätzlichen

Umfassendere Alterssicherung im Koalitionsvertrag in Aussicht gestellt

²⁸ Die Zurechnungszeiten, die bei der Berechnung der Rente berücksichtigt werden, sollen kurzfristig bis zum gesetzlichen Rentenalter (derzeit 65 Jahre und sieben Monate) ausgeweitet und im weiteren Verlauf mit dessen Anhebung bis auf 67 Jahre erhöht werden.
²⁹ Diese soll offenbar auch im Zusammenhang mit Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe gelten.

Ungleichbehandlungen und Verzerrungen verbunden.

Versicherungsfremde Leistungen definieren und aus Steuermitteln finanzieren

Der Aufstockung der Mütterrente und der Grundrente stehen keine gesonderten Rentenbeiträge gegenüber. Eine Finanzierung aus dem Beitragsaufkommen verstieße somit gegen das Äquivalenzprinzip und zöge aufgrund des proportionalen Tarifs bis zur Beitragsbemessungsgrenze möglicherweise unerwünschte Verteilungswirkungen nach sich.³⁰⁾ Um die Transparenz der Rentenversicherung zu erhöhen und finanzielle Verschiebepathways mit dem Bundeshaushalt nach Kassenlage zu vermeiden, wäre es folgerichtig, grundsätzlich die nicht beitragsgedeckten Leistungen zu definieren und die Bundeszuschüsse daran auszurichten. So würden auch die verfolgten Ziele sowie ihre Kosten und Finanzierung nachvollziehbarer.

Versicherungspflicht für Selbstständige könnte in längerem Übergangszeitraum Beitragsatzanstieg dämpfen

Für Selbstständige ist eine Versicherungspflicht in der gesetzlichen Rentenversicherung mit einer Opt-out-Möglichkeit durch eine anderweitige ausreichende Alterssicherung beabsichtigt. Werden Selbstständige in die gesetzliche Rentenversicherung einbezogen, ergeben sich hier unmittelbar Mehreinnahmen, während die daraus resultierenden Mehrausgaben erst mit zeitlicher Verzögerung wachsen. Für einen Übergangszeitraum würde – bei den gegebenen rechtlichen Regelungen – der Beitragsatzanstieg gedämpft. Durch das Verbreitern des Versicherungskreises kann aber das demografische Problem der Rentenversicherung nicht dauerhaft gelöst werden.

Stabilisierung des Versorgungsniveaus bis zum Jahr 2025

Neben den genannten Maßnahmen zugunsten von Teilgruppen der Rentnerinnen und Rentner ist beabsichtigt, bis zum Jahr 2025 sowohl das an der sogenannten Standardrente (annahmegemäß 45 Beitragsjahre mit durchschnittlichem Einkommen) gemessene Versorgungsniveau auf dem heutigen Wert von rund 48% zu stabilisieren als auch den Beitragsatz auf 20% zu begrenzen (derzeitiger Satz: 18,6%). Aufgrund der sehr guten Entwicklung am Arbeitsmarkt könnten sich die mit der Stabilisierung des Versorgungsniveaus einhergehenden Mehrausgaben

gemäß dem jüngsten Rentenversicherungsbericht in engen Grenzen halten. Ohne neue belastende Maßnahmen wäre aus heutiger Sicht zu erwarten, dass der Beitragsatz etwa im Jahr 2025 die 20%-Marke übersteigt. Mit den in Aussicht gestellten Leistungsausweitungen könnte der Beitragsatz nun aber deutlich früher und stärker steigen und schließlich zusätzliche Steuermittel zur Gewährleistung der Obergrenze nötig werden.

Für die Zeit nach 2025 soll eine Rentenkommission Vorschläge insbesondere zu langfristigen „Haltelinien“ für Beitragsatz und Versorgungsniveau erarbeiten. Blicke das Versorgungsniveau über das Jahr 2025 hinaus unverändert, ergäben sich hohe und im Zeitverlauf zunehmende Mehrausgaben. Falls gleichzeitig der Beitragsatzanstieg begrenzt werden soll, müsste am gesetzlichen Rentenalter, an nicht niveaurelevanten Leistungen (wie bspw. der Hinterbliebenenversorgung) und/oder am Bundeszuschuss angesetzt werden. Für eine Anhebung des Rentenalters spräche unter anderem, dass damit bei steigender Lebenserwartung das Verhältnis zwischen Beitragszeit und Rentenzeit stabilisiert und das Beschäftigungspotenzial erhöht werden könnte.³¹⁾

Weitere Bundesmittel zur Finanzierung der Rentenausgaben würden den Anstieg der Bundeszuschüsse nochmals verstärken. Dabei entfallen im Bundeshaushalt schon heute fast drei Zehntel der Ausgaben auf Zuweisungen an die Rentenversicherung. Zudem ist ein hoher Zuwachs bereits ohne Ausweitungen angelegt. Die Bundeszuschüsse werden gemessen am BIP (das im Grunde die Steuerbasis darstellt) überproportio-

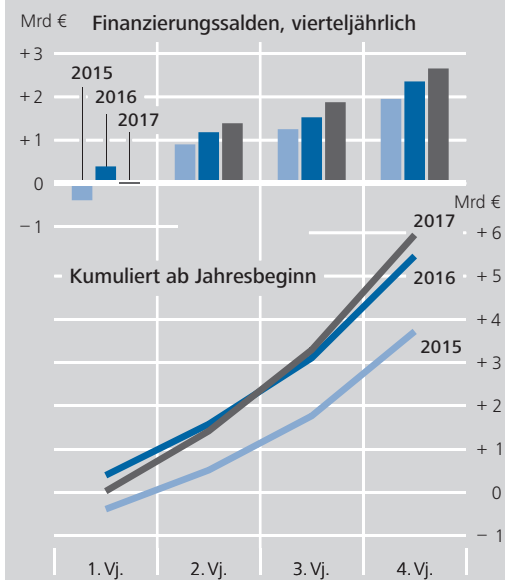
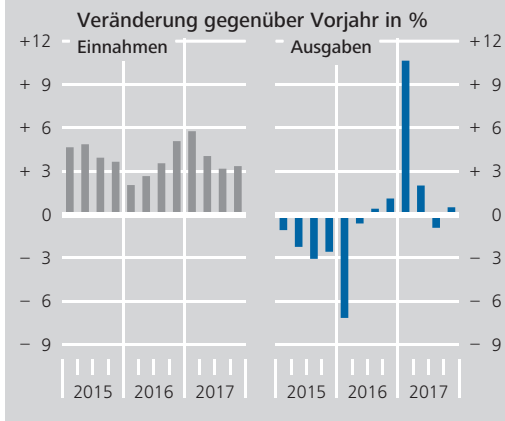
Langfristige Beibehaltung von Versorgungsniveau und neuer Obergrenze für Beitragsatz ...

... würde selbst bei steigendem Rentenalter deutliche Steuererhöhungen erfordern

³⁰ Zur Angemessenheit einer Steuerfinanzierung von Rentenleistungen für Kindererziehungszeiten vgl. Gutachten des Sozialbeirats zum Rentenversicherungsbericht 2013, Bundestagsdrucksache 18/95. Die Erhöhung der Leistungen für Erwerbsminderungsrenten stellt eine Ausweitung des Versicherungsschutzes dar, sodass eine Finanzierung über höhere Beitragssätze durchaus sachgemäß erscheint.

³¹ Grundsätzlich wäre es folgerichtig, die Berechnung der Standardrente um die aus den verlängerten Erwerbszeiten resultierenden Ansprüche anzupassen. Siehe hierzu: Deutsche Bundesbank, Exkurs: Zur längerfristigen Entwicklung der Alterssicherung, Monatsbericht, August 2016, S. 69 ff.

Finanzen der Bundesagentur für Arbeit*)



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Bundesagentur für Arbeit im operativen Bereich einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds.
 Deutsche Bundesbank

nal steigen, weil sie zum größten Teil den Pro-Kopf-Entgelten folgen (die nicht wie das BIP von den demografischen Belastungen der Beschäftigung gedämpft werden).³²⁾ Nicht zuletzt um eine stärkere Steuerbelastung zumindest zu begrenzen, sollte daher nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, auch nach dem Jahr 2030 die rentennahen Jahrgänge über ein weiter steigendes Renteneintrittsalter zu beteiligen. Ebenso erscheint – wie im geltenden Recht grundsätzlich angelegt – eine gewisse Absenkung des Versorgungsniveaus, die durch private Vorsorge kompensiert werden kann, weiterhin nachvollziehbar.

Bundesagentur für Arbeit

Die BA verzeichnete im Jahr 2017 im operativen Bereich³³⁾ einen Überschuss (6 Mrd €), der noch etwas über den bereits hohen Vorjahreswert hinausging. Das Ergebnis wurde dabei sogar durch eine Sonderzuführung zum Versorgungsfonds (um gut ½ Mrd €) gemindert, wohingegen es im Vorjahr durch einen positiven Sondereffekt (½ Mrd €)³⁴⁾ erhöht worden war. Der Planansatz (Überschuss von 1½ Mrd €) wurde erneut kräftig überschritten. Die freie Rücklage für die operative Tätigkeit stieg zum Jahresende 2017 auf 17 Mrd €.³⁵⁾

Hoher Überschuss im Jahr 2017

Die Einnahmen stiegen bei kräftigen Beitragszuwächsen um insgesamt 4%. Das Ausgabenplus blieb mit 3% spürbar darunter. Ohne die genannten Sondereffekte wären die Ausgaben sogar leicht gesunken. So waren vor allem die Aufwendungen für das Arbeitslosengeld weiter rückläufig, und die Ausgaben für die aktive Arbeitsmarktpolitik lagen in etwa auf dem Vorjahresniveau.

Ausgaben für Arbeitslosengeld weiter rückläufig

Für das laufende Jahr sieht der Haushaltsplan einen merklichen Rückgang des Überschusses auf 2½ Mrd € vor. Dabei ist für die aktive Arbeitsmarktpolitik (erneut) ein sprunghafter Zuwachs (um fast ein Viertel oder 1½ Mrd € gegenüber dem Vorjahresergebnis) veranschlagt. Die Ausgaben für das Arbeitslosengeld sollen aufgrund eines Anstiegs der Empfängerzahlen und der Pro-Kopf-Sätze ebenfalls zulegen. Allerdings erscheinen die Ansätze angesichts der – auch von der Bundesregierung im aktuellen

Auch im Jahr 2018 wohl hoher Überschuss

32 Damit wachsen sie auch deutlich stärker als die Beitragseinnahmen. Bei steigenden Rentenbeitragssätzen erhöhen sich die Beitragseinnahmen und große Teile der Bundesmittel gleichermaßen.

33 Ohne den Versorgungsfonds, d. h., die Zuführungen senken den Finanzierungssaldo.

34 Die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) hatte im Jahr 2016 zu viel erhobene Sanierungsgelder für Vorjahre zurückerstattet. Dadurch wurden vor allem die Verwaltungsausgaben der BA gedämpft. Vgl.: Deutsche Bundesbank, Öffentliche Finanzen, Monatsbericht, Mai 2016, S. 72 und S. 76.

35 Außerdem bestanden Rücklagen von insgesamt gut 2 Mrd € als Insolvenzgeld- und Winterbeschäftigungsrücklage sowie von 6½ Mrd € beim Versorgungsfonds.

Jahreswirtschaftsbericht – erwarteten günstigen Arbeitsmarktentwicklung deutlich überhöht. Ein guter Teil der Haushaltsverschlechterung (1½ Mrd €) geht auf eine weitere Ad-hoc-Sonderzuführung zum Versorgungsfonds zurück.³⁶⁾ Ohne diese wäre aus heutiger Sicht nochmals ein steigender Überschuss zu erwarten.

dass eine Beitragssatzsenkung beabsichtigt ist. Soweit die Überschüsse konjunkturell bedingt sind, sollten sie zwar nicht zur Disposition stehen. Aber auch wenn dies berücksichtigt wird, scheint die im Koalitionsvertrag avisierte Senkung (0,3 Prozentpunkte) eher moderat angesetzt.

*Spürbare
Beitragssatzsenkung
naheliegend*

Für die nächsten Jahre ist bei der aktuell prognostizierten positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt eine fortgesetzt sehr gute Lage der BA-Financen zu erwarten. Die Überschüsse sollten steigen und demnach die Rücklage stark wachsen. Vor diesem Hintergrund ist es folgerichtig,

36 Mit der Sonderzuführung sollen die Zuweisungen bereits im Jahr 2028 enden statt wie bisher geplant im Jahr 2048. Ab dem Jahr 2018 wurde zudem der Satz der jährlichen regelmäßigen Zuweisungen von 80% auf 96,6% der ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge (diese umfassen neben dem Grundgehalt ggf. Familienzuschläge sowie Leistungs- und Amtsbezüge) erhöht.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

| | |
|--|----|
| 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze..... | 5* |
| 2. Außenwirtschaft..... | 5* |
| 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren..... | 6* |

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

| | |
|---|-----|
| 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang..... | 8* |
| 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs)..... | 10* |
| 3. Liquiditätsposition des Bankensystems..... | 14* |

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 16* |
| 2. Passiva..... | 18* |

■ IV. Banken

| | |
|--|-----|
| 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Bundesbank) in Deutschland.. | 20* |
| 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen.. | 24* |
| 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland..... | 26* |
| 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland..... | 28* |
| 5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)..... | 30* |
| 6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche | 32* |
| 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | 34* |
| 8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck | 36* |
| 9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen | 36* |
| 10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland..... | 38* |
| 11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland..... | 38* |
| 12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland..... | 39* |
| 13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs). | 40* |

■ V. Mindestreserven

| | |
|---|-----|
| 1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum..... | 42• |
| 2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland..... | 42• |

■ VI. Zinssätze

| | |
|---|-----|
| 1. EZB-Zinssätze..... | 43• |
| 2. Basiszinssätze..... | 43• |
| 3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren)..... | 43• |
| 4. Geldmarktsätze nach Monaten..... | 43• |
| 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs)..... | 44• |

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

| | |
|-----------------|-----|
| 1. Aktiva..... | 48• |
| 2. Passiva..... | 49• |

■ VIII. Kapitalmarkt

| | |
|---|-----|
| 1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland..... | 50• |
| 2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 51• |
| 3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten..... | 52• |
| 4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten..... | 52• |
| 5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere..... | 53• |
| 6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland..... | 53• |

■ IX. Finanzierungsrechnung

| | |
|--|-----|
| 1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften..... | 54• |
| 2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften..... | 55• |
| 3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte..... | 56• |
| 4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte..... | 57• |

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

| | |
|---|-----|
| 1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in „Maastricht-Abgrenzung“..... | 58• |
| 2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen..... | 58• |
| 3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung..... | 59• |
| 4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden..... | 59• |
| 5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen..... | 60• |

| | |
|---|-----|
| 6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten | 60* |
| 7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern..... | 61* |
| 8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen | 61* |
| 9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung..... | 62* |
| 10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung | 62* |
| 11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung | 63* |
| 12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme | 63* |
| 13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern..... | 63* |
| 14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten..... | 64* |

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

| | |
|--|-----|
| 1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens.. | 65* |
| 2. Produktion im Produzierenden Gewerbe..... | 66* |
| 3. Auftragseingang in der Industrie | 67* |
| 4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe..... | 68* |
| 5. Umsätze des Einzelhandels und des Handels mit Kraftfahrzeugen..... | 68* |
| 6. Arbeitsmarkt..... | 69* |
| 7. Preise | 70* |
| 8. Einkommen der privaten Haushalte | 71* |
| 9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft | 71* |
| 10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen..... | 72* |
| 11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen | 73* |

■ XII. Außenwirtschaft

| | |
|---|-----|
| 1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum | 74* |
| 2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland..... | 75* |
| 3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern..... | 76* |
| 4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland | 77* |
| 5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland | 77* |
| 6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland | 77* |
| 7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland | 78* |
| 8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank | 79* |
| 9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland | 80* |
| 10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen..... | 81* |
| 11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der EWWU..... | 81* |
| 12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft | 82* |

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

| Zeit | Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2) | | | | Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1) | | | Zinssätze | | | |
|------------|---|-----|-------|-----------------------------------|--|---|-----------------------|-------------------------------|------------------------|--|--|
| | M1 | M2 | M3 3) | | MFI-Kredite insgesamt | MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen | Geldkapitalbildung 4) | EONIA 5) 7) | 3-Monats-EURIBOR 6) 7) | Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 8) | |
| | | | M3 3) | gleitender Dreimonatsdurchschnitt | | | | | | | |
| | Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | % p. a. im Monatsdurchschnitt | | | |
| 2016 April | 9,7 | 5,3 | 4,8 | 5,0 | 3,5 | 1,3 | - 2,6 | - 0,34 | - 0,25 | 0,9 | |
| Mai | 9,1 | 5,1 | 4,9 | 4,9 | 3,7 | 1,4 | - 2,2 | - 0,34 | - 0,26 | 0,8 | |
| Juni | 8,7 | 5,1 | 5,1 | 5,1 | 4,0 | 1,5 | - 2,1 | - 0,33 | - 0,27 | 0,7 | |
| Juli | 8,7 | 5,1 | 5,2 | 5,1 | 3,9 | 1,3 | - 2,4 | - 0,33 | - 0,29 | 0,6 | |
| Aug. | 8,6 | 5,0 | 5,0 | 5,1 | 3,9 | 1,6 | - 2,3 | - 0,34 | - 0,30 | 0,5 | |
| Sept. | 8,3 | 5,0 | 5,0 | 4,8 | 4,0 | 1,9 | - 2,2 | - 0,34 | - 0,30 | 0,6 | |
| Okt. | 8,0 | 4,6 | 4,5 | 4,7 | 4,3 | 2,2 | - 1,6 | - 0,35 | - 0,31 | 0,7 | |
| Nov. | 8,5 | 4,8 | 4,7 | 4,7 | 4,4 | 2,2 | - 1,5 | - 0,35 | - 0,31 | 1,0 | |
| Dez. | 8,8 | 4,8 | 5,0 | 4,8 | 4,7 | 2,4 | - 1,6 | - 0,35 | - 0,32 | 1,0 | |
| 2017 Jan. | 8,4 | 4,6 | 4,7 | 4,8 | 4,5 | 2,4 | - 1,4 | - 0,35 | - 0,33 | 1,1 | |
| Febr. | 8,3 | 4,7 | 4,6 | 4,8 | 4,3 | 2,2 | - 1,0 | - 0,35 | - 0,33 | 1,2 | |
| März | 8,9 | 5,0 | 5,1 | 4,8 | 4,8 | 2,8 | - 1,1 | - 0,35 | - 0,33 | 1,2 | |
| April | 9,1 | 5,0 | 4,8 | 4,9 | 4,5 | 2,6 | - 1,4 | - 0,36 | - 0,33 | 1,1 | |
| Mai | 9,2 | 5,1 | 4,9 | 4,8 | 4,3 | 2,6 | - 1,2 | - 0,36 | - 0,33 | 1,1 | |
| Juni | 9,5 | 5,2 | 4,8 | 4,8 | 4,1 | 2,8 | - 1,1 | - 0,36 | - 0,33 | 1,0 | |
| Juli | 9,2 | 5,0 | 4,5 | 4,8 | 3,9 | 2,6 | - 0,8 | - 0,36 | - 0,33 | 1,2 | |
| Aug. | 9,5 | 5,4 | 5,0 | 4,9 | 3,8 | 2,3 | - 0,8 | - 0,36 | - 0,33 | 1,0 | |
| Sept. | 9,8 | 5,4 | 5,2 | 5,1 | 3,9 | 2,5 | - 0,7 | - 0,36 | - 0,33 | 1,0 | |
| Okt. | 9,4 | 5,4 | 5,0 | 5,0 | 3,8 | 2,6 | - 1,3 | - 0,36 | - 0,33 | 1,1 | |
| Nov. | 9,1 | 5,3 | 4,9 | 4,8 | 3,9 | 2,9 | - 1,2 | - 0,35 | - 0,33 | 0,9 | |
| Dez. | 8,6 | 5,1 | 4,6 | ... | 3,6 | 2,6 | - 1,1 | - 0,34 | - 0,33 | 0,9 | |
| 2018 Jan. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | - 0,36 | - 0,33 | 1,1 | |

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen

Nicht-MFIs. 5 Euro OverNight Index Average. 6 Euro Interbank Offered Rate. 7 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.4, S.43* 8 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft *)

| Zeit | Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums *) | | | | | | | | Wechselkurse des Euro 1) | | |
|------------|--|-----------------------|---------------|---------------------|-------------------|-------------------|------------------------|------------------|--------------------------|---------------------------|---------|
| | Leistungsbilanz | | Kapitalbilanz | | | | | | Dollarkurs | effektiver Wechselkurs 3) | |
| | Saldo | darunter: Warenhandel | Saldo | Direktinvestitionen | Wertpapieranlagen | Finanzderivate 2) | Übriger Kapitalverkehr | Währungsreserven | | nominal | real |
| | Mio € | | | | | | | | 1 EUR = ... USD | 1. Vj. 1999=100 | |
| 2016 April | + 34 678 | + 35 828 | + 32 995 | - 13 812 | + 132 693 | - 22 205 | - 62 204 | - 1 476 | 1,1339 | 94,4 | 89,5 |
| Mai | + 18 451 | + 32 635 | + 20 637 | + 22 024 | + 692 | - 14 460 | + 9 269 | + 3 113 | 1,1311 | 94,6 | 89,9 |
| Juni | + 38 432 | + 39 130 | + 21 352 | + 441 | + 399 | - 10 507 | + 30 394 | + 625 | 1,1229 | 94,4 | 89,7 |
| Juli | + 34 064 | + 33 814 | + 20 275 | + 16 364 | + 44 592 | + 12 999 | - 52 738 | - 942 | 1,1069 | 94,6 | 89,8 |
| Aug. | + 24 225 | + 25 247 | + 36 314 | + 36 165 | + 54 943 | + 6 248 | - 63 016 | + 1 974 | 1,1212 | 94,9 | 90,0 |
| Sept. | + 36 416 | + 33 600 | + 61 444 | + 75 335 | + 21 913 | + 4 333 | - 46 882 | + 6 746 | 1,1212 | 95,1 | 90,1 |
| Okt. | + 34 178 | + 28 338 | + 16 836 | + 21 989 | + 44 325 | + 6 346 | - 51 876 | - 3 949 | 1,1026 | 95,1 | 90,3 |
| Nov. | + 37 311 | + 34 182 | + 6 029 | - 251 | - 27 345 | + 2 918 | + 28 161 | + 2 545 | 1,0799 | 94,6 | 89,6 |
| Dez. | + 45 185 | + 33 239 | + 76 341 | + 56 256 | + 18 499 | + 6 620 | - 11 081 | + 6 046 | 1,0543 | 93,7 | 88,9 |
| 2017 Jan. | - 361 | + 7 175 | + 5 685 | + 6 488 | - 4 530 | + 6 954 | + 1 817 | - 5 043 | 1,0614 | 93,9 | 89,1 |
| Febr. | + 25 041 | + 25 573 | + 24 978 | + 29 164 | + 54 508 | + 7 418 | - 68 156 | + 2 044 | 1,0643 | 93,4 | 88,8 |
| März | + 45 751 | + 37 850 | + 38 773 | - 37 535 | + 49 269 | + 8 802 | + 17 518 | + 719 | 1,0685 | 94,0 | 89,2 |
| April | + 20 037 | + 24 870 | + 15 786 | + 31 152 | + 18 172 | + 2 433 | - 31 829 | - 4 142 | 1,0723 | 93,7 | 89,0 |
| Mai | + 16 196 | + 29 774 | + 6 689 | + 20 958 | - 21 586 | + 3 792 | + 2 394 | + 1 132 | 1,1058 | 95,6 | 90,5 |
| Juni | + 34 535 | + 34 630 | + 39 912 | - 43 315 | + 29 400 | - 8 570 | + 60 959 | + 1 438 | 1,1229 | 96,3 | 91,2 |
| Juli | + 43 265 | + 32 684 | + 56 698 | + 5 454 | + 28 625 | - 2 651 | + 30 464 | - 5 194 | 1,1511 | 97,6 | 92,4 |
| Aug. | + 39 200 | + 26 276 | + 37 502 | - 7 563 | + 89 942 | - 5 073 | - 39 123 | - 682 | 1,1807 | 99,0 | 93,6 |
| Sept. | + 46 578 | + 36 338 | + 68 037 | + 18 013 | + 29 812 | - 2 930 | + 16 722 | + 6 421 | 1,1915 | 99,0 | 93,6 |
| Okt. | + 35 386 | + 27 408 | + 39 101 | + 26 793 | + 50 100 | - 232 | - 34 908 | - 2 653 | 1,1756 | 98,6 | p) 93,1 |
| Nov. | + 37 828 | + 35 108 | + 35 086 | - 17 950 | + 33 246 | + 353 | + 13 255 | + 6 181 | 1,1738 | 98,5 | p) 93,0 |
| Dez. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 1,1836 | 98,8 | p) 93,3 |
| 2018 Jan. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 1,2200 | 99,4 | p) 93,8 |

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Siehe auch Tab.

XII.10 und 12, S. 81*/ 82* 2 Einschl. Mitarbeiteraktioptionen. 3 Gegenüber den Währungen der EWK-19-Gruppe.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

| Zeit | Euroraum | Belgien | Deutschland | Estland | Finnland | Frankreich | Griechenland | Irland | Italien | Lettland |
|--|----------|---------|-------------|---------|----------|------------|--------------|----------|---------|----------|
| Reales Bruttoinlandsprodukt ^{1) 2)} | | | | | | | | | | |
| 2015 | 2,1 | 1,4 | 1,7 | 1,7 | 0,1 | 1,1 | - 0,3 | 25,6 | 1,0 | 2,8 |
| 2016 | 1,8 | 1,5 | 1,9 | 2,1 | 2,1 | 1,2 | - 0,2 | 5,1 | 0,9 | 2,1 |
| 2017 | ... | ... | 2,2 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| 2016 3.Vj. | 1,7 | 1,6 | 1,7 | 2,0 | 2,2 | 0,7 | 1,1 | 2,7 | 0,7 | 0,5 |
| 4.Vj. | 1,9 | 1,5 | 1,3 | 3,1 | 2,0 | 0,9 | - 1,3 | 9,9 | 0,5 | 2,8 |
| 2017 1.Vj. | 2,1 | 1,8 | 3,4 | 4,6 | 3,8 | 1,6 | 0,7 | 5,1 | 2,0 | 4,0 |
| 2.Vj. | 2,4 | 1,5 | 1,0 | 5,7 | 3,0 | 1,2 | 1,5 | 6,3 | 1,2 | 4,0 |
| 3.Vj. | 2,8 | 1,6 | 2,2 | 4,2 | 2,8 | 2,0 | 1,3 | 10,5 | 1,4 | 5,8 |
| 4.Vj. | 2,7 | ... | 2,3 | ... | ... | 2,3 | ... | ... | ... | ... |
| Industrieproduktion ^{1) 3)} | | | | | | | | | | |
| 2015 | 2,1 | - 0,0 | 0,8 | 0,1 | - 1,2 | 1,8 | 1,0 | 36,9 | 1,1 | 3,4 |
| 2016 | 1,5 | 4,3 | 1,0 | 1,9 | 2,3 | 0,3 | 2,6 | 0,7 | 1,7 | 4,9 |
| 2017 | s) 3,0 | ... | p) 3,4 | 7,7 | ... | ... | ... | p) - 2,2 | ... | 8,5 |
| 2016 3.Vj. | 1,0 | 4,9 | 0,6 | 3,0 | 2,6 | - 0,6 | 2,0 | - 0,8 | 1,6 | 1,4 |
| 4.Vj. | 2,3 | 4,5 | 1,4 | 7,6 | 3,2 | 0,5 | 4,0 | 3,2 | 3,6 | 9,8 |
| 2017 1.Vj. | 1,3 | 1,6 | 1,0 | 10,4 | 2,5 | 0,8 | 9,7 | - 6,0 | 1,6 | 8,6 |
| 2.Vj. | 2,7 | 3,5 | 3,1 | 11,1 | 4,3 | 1,6 | 3,2 | - 1,1 | 2,9 | 9,3 |
| 3.Vj. | 3,7 | 4,6 | 4,3 | 4,5 | 4,0 | 2,9 | 3,9 | - 3,4 | 4,0 | 11,4 |
| 4.Vj. | s) 4,2 | ... | p) 5,0 | 5,2 | ... | ... | ... | p) 1,6 | ... | 4,9 |
| Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| 2015 | 81,3 | 79,7 | 84,5 | 71,4 | 79,2 | 82,7 | 66,2 | - | 75,5 | 71,5 |
| 2016 | 81,8 | 80,0 | 85,0 | 73,6 | 78,0 | 83,2 | 67,6 | - | 76,3 | 72,6 |
| 2017 | 83,0 | 81,8 | 86,5 | 74,9 | 82,3 | 84,7 | 70,0 | - | 76,8 | 74,5 |
| 2016 4.Vj. | 82,3 | 80,9 | 85,7 | 75,0 | 80,6 | 83,6 | 69,3 | - | 75,7 | 73,1 |
| 2017 1.Vj. | 82,5 | 80,7 | 85,9 | 74,4 | 81,0 | 84,6 | 68,6 | - | 76,5 | 74,5 |
| 2.Vj. | 82,6 | 81,4 | 86,0 | 76,4 | 82,1 | 84,3 | 68,1 | - | 76,0 | 74,8 |
| 3.Vj. | 83,2 | 82,0 | 86,7 | 73,9 | 82,6 | 84,7 | 72,0 | - | 77,0 | 74,5 |
| 4.Vj. | 83,8 | 82,9 | 87,2 | 74,8 | 83,6 | 85,2 | 71,2 | - | 77,6 | 74,2 |
| 2018 1.Vj. | 84,4 | 82,1 | 88,0 | 75,5 | 83,1 | 86,2 | 70,4 | - | 78,3 | 75,8 |
| Standardisierte Arbeitslosenquote ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| 2015 | 10,9 | 8,5 | 4,6 | 6,2 | 9,4 | 10,4 | 24,9 | 9,9 | 11,9 | 9,9 |
| 2016 | 10,0 | 7,8 | 4,1 | 6,8 | 8,8 | 10,1 | 23,6 | 8,4 | 11,7 | 9,6 |
| 2017 | 9,1 | 7,2 | 3,8 | ... | 8,6 | 9,5 | ... | 6,7 | ... | 8,7 |
| 2017 Juli | 9,0 | 7,2 | 3,7 | 6,0 | 8,7 | 9,7 | 21,0 | 6,7 | 11,3 | 8,9 |
| Aug. | 9,0 | 7,1 | 3,8 | 5,4 | 8,6 | 9,7 | 20,8 | 6,7 | 11,1 | 8,7 |
| Sept. | 8,9 | 7,0 | 3,8 | 5,8 | 8,6 | 9,5 | 20,9 | 6,7 | 11,1 | 8,4 |
| Okt. | 8,8 | 6,8 | 3,8 | 5,2 | 8,6 | 9,4 | 20,9 | 6,5 | 11,0 | 8,2 |
| Nov. | 8,7 | 6,7 | 3,6 | 5,4 | 8,7 | 9,3 | 20,9 | 6,4 | 10,9 | 8,1 |
| Dez. | 8,7 | 6,6 | 3,7 | ... | 8,7 | 9,2 | ... | 6,2 | 10,8 | 8,1 |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| 2015 | 6) 0,0 | 0,6 | 0,1 | 0,1 | - 0,2 | 0,1 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,1 | 0,2 |
| 2016 | 0,2 | 1,8 | 0,4 | 0,8 | 0,4 | 0,3 | 0,0 | - 0,2 | - 0,1 | 0,1 |
| 2017 | 1,5 | 2,2 | 1,7 | 3,7 | 0,8 | 1,2 | 1,1 | 0,3 | 1,3 | 2,9 |
| 2017 Aug. | 1,5 | 2,0 | 1,8 | 4,2 | 0,8 | 1,0 | 0,6 | 0,4 | 1,4 | 3,2 |
| Sept. | 1,5 | 2,0 | 1,8 | 3,9 | 0,8 | 1,1 | 1,0 | 0,2 | 1,3 | 3,0 |
| Okt. | 1,4 | 1,8 | 1,5 | 4,0 | 0,5 | 1,2 | 0,5 | 0,5 | 1,1 | 2,7 |
| Nov. | 1,5 | 2,1 | 1,8 | 4,5 | 0,9 | 1,2 | 1,1 | 0,5 | 1,1 | 2,7 |
| Dez. | 1,4 | 2,1 | 1,6 | 3,8 | 0,5 | 1,2 | 1,0 | 0,5 | 1,0 | 2,2 |
| 2018 Jan. | s) 1,3 | ... | 1,4 | ... | ... | ... | ... | ... | s) 1,1 | ... |
| Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| 2015 | - 2,1 | - 2,5 | 0,6 | 0,1 | - 2,7 | - 3,6 | - 5,7 | - 1,9 | - 2,6 | - 1,2 |
| 2016 | - 1,5 | - 2,5 | 0,8 | - 0,3 | - 1,7 | - 3,4 | 0,5 | - 0,7 | - 2,5 | 0,0 |
| 2017 | ... | ... | 1,2 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |
| Staatliche Verschuldung ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| 2014 | 91,8 | 106,8 | 74,6 | 10,7 | 60,2 | 95,0 | 179,0 | 104,5 | 131,8 | 40,9 |
| 2015 | 89,9 | 106,0 | 70,9 | 10,0 | 63,6 | 95,8 | 176,8 | 76,9 | 131,5 | 36,9 |
| 2016 | 88,9 | 105,7 | 68,1 | 9,4 | 63,1 | 96,5 | 180,8 | 72,8 | 132,0 | 40,6 |

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig.
1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in Prozent. **2** Bruttoinlandsprodukt des Euroraums aus saisonbereinigten Werten berechnet. **3** Verarbeitendes Gewerbe,

Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt. **4** Verarbeitendes Gewerbe, in Prozent; saisonbereinigt; Vierteljahreswerte jeweils erster Monat im Quartal. **5** In Prozent der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. Standardisierte Arbeitslosenquote Deutschland: eigene Berechnung auf Basis von Ursprungs-

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

| Litauen | Luxemburg | Malta | Niederlande | Österreich | Portugal | Slowakei | Slowenien | Spanien | Zypern | Zeit |
|--|-----------|----------|-------------|------------|----------|----------|-----------|---------|--------|------------|
| Reales Bruttoinlandsprodukt ^{1) 2)} | | | | | | | | | | |
| 2,0 | 2,9 | 7,2 | 2,3 | 1,1 | 1,8 | 3,9 | 2,3 | 3,4 | 2,0 | 2015 |
| 2,3 | 3,1 | 5,5 | 2,2 | 1,4 | 1,5 | 3,3 | 3,1 | 3,3 | 3,0 | 2016 |
| ... | ... | ... | 3,1 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2017 |
| 1,8 | 5,0 | 4,9 | 2,4 | 1,0 | 1,7 | 2,7 | 3,4 | 3,3 | 3,0 | 2016 3.Vj. |
| 3,6 | 4,3 | 5,7 | 2,4 | 1,1 | 1,9 | 3,2 | 3,5 | 2,5 | 3,7 | 4.Vj. |
| 4,2 | 3,8 | 6,5 | 3,2 | 3,1 | 3,2 | 3,0 | 5,1 | 2,8 | 3,8 | 2017 1.Vj. |
| 4,1 | 2,0 | 7,9 | 3,3 | 2,6 | 2,7 | 3,7 | 4,6 | 3,2 | 4,0 | 2.Vj. |
| 3,2 | 3,2 | 7,2 | 3,0 | 3,1 | 2,5 | 3,4 | 4,5 | 2,9 | 3,8 | 3.Vj. |
| 3,9 | ... | ... | 2,9 | 2,8 | ... | ... | ... | ... | ... | 4.Vj. |
| Industrieproduktion ^{1) 3)} | | | | | | | | | | |
| 4,6 | 1,1 | 6,3 | 3,4 | 2,2 | 2,1 | 7,3 | 5,1 | 3,4 | 3,4 | 2015 |
| 2,8 | 0,2 | 3,8 | 2,2 | 2,7 | 2,4 | 4,8 | 7,8 | 1,8 | 8,0 | 2016 |
| 7,1 | p) - 0,9 | p) 3,9 | ... | ... | 3,6 | ... | ... | 3,0 | ... | 2017 |
| 3,0 | - 0,7 | - 3,3 | 3,4 | 1,4 | 1,6 | 3,0 | 7,9 | 0,9 | 6,1 | 2016 3.Vj. |
| 3,1 | - 1,6 | - 2,0 | 5,6 | 4,3 | 1,6 | 4,2 | 9,3 | 1,8 | 7,1 | 4.Vj. |
| 5,9 | - 3,8 | 7,3 | 2,2 | 2,0 | 3,4 | 7,7 | 6,4 | 1,9 | 9,0 | 2017 1.Vj. |
| 6,7 | - 0,2 | 4,0 | 1,5 | 3,6 | 2,4 | 1,8 | 7,6 | 2,2 | 5,3 | 2.Vj. |
| 8,8 | 2,0 | 4,5 | 1,8 | 6,0 | 5,7 | 3,3 | 8,2 | 2,8 | 7,6 | 3.Vj. |
| 6,8 | p) - 1,3 | p) - 0,1 | ... | ... | 2,9 | ... | ... | 5,2 | ... | 4.Vj. |
| Kapazitätsauslastung in der Industrie ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| 74,2 | 68,3 | 78,6 | 81,8 | 84,0 | 80,4 | 82,4 | 83,6 | 77,8 | 58,2 | 2015 |
| 75,9 | 76,9 | 79,1 | 81,7 | 84,3 | 80,2 | 84,5 | 83,5 | 78,6 | 59,8 | 2016 |
| 77,2 | 81,5 | 80,3 | 82,5 | 86,7 | 80,4 | 85,3 | 85,1 | 78,7 | 59,1 | 2017 |
| 76,0 | 81,3 | 79,9 | 82,1 | 85,1 | 80,3 | 85,4 | 84,1 | 79,1 | 59,6 | 2016 4.Vj. |
| 76,5 | 82,6 | 79,3 | 81,4 | 85,1 | 79,8 | 87,1 | 84,5 | 78,8 | 58,1 | 2017 1.Vj. |
| 77,4 | 82,1 | 79,1 | 82,5 | 86,6 | 79,1 | 86,5 | 85,4 | 78,1 | 57,6 | 2.Vj. |
| 77,6 | 80,1 | 80,0 | 83,1 | 86,9 | 80,9 | 84,4 | 85,1 | 78,7 | 61,5 | 3.Vj. |
| 77,4 | 81,1 | 82,8 | 83,1 | 88,0 | 81,7 | 83,0 | 85,2 | 79,1 | 59,1 | 4.Vj. |
| 77,8 | 83,1 | 77,5 | 83,9 | 88,8 | 81,6 | 83,7 | 85,0 | 79,7 | 60,4 | 2018 1.Vj. |
| Standardisierte Arbeitslosenquote ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| 9,1 | 6,5 | 5,4 | 6,9 | 5,7 | 12,6 | 11,5 | 9,0 | 22,1 | 15,0 | 2015 |
| 7,9 | 6,3 | 4,7 | 6,0 | 6,0 | 11,2 | 9,7 | 8,0 | 19,6 | 13,0 | 2016 |
| 7,2 | 5,7 | 4,0 | 4,9 | 5,5 | 9,0 | 8,1 | 6,8 | 17,2 | 11,3 | 2017 |
| 6,8 | 5,8 | 4,0 | 4,8 | 5,4 | 8,9 | 8,1 | 6,7 | 16,9 | 10,6 | 2017 Juli |
| 6,8 | 5,7 | 4,0 | 4,7 | 5,5 | 8,7 | 8,0 | 6,7 | 16,8 | 10,5 | Aug. |
| 7,0 | 5,7 | 3,9 | 4,7 | 5,4 | 8,5 | 7,8 | 6,7 | 16,7 | 10,4 | Sept. |
| 7,1 | 5,6 | 3,6 | 4,5 | 5,4 | 8,4 | 7,7 | 6,5 | 16,7 | 10,4 | Okt. |
| 7,0 | 5,5 | 3,6 | 4,4 | 5,4 | 8,1 | 7,5 | 6,4 | 16,6 | 10,9 | Nov. |
| 7,1 | 5,6 | 3,6 | 4,4 | 5,3 | 7,8 | 7,4 | 6,2 | 16,4 | 11,1 | Dez. |
| Harmonisierter Verbraucherpreisindex ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| - 0,7 | 0,1 | 1,2 | 0,2 | 0,8 | 0,5 | - 0,3 | - 0,8 | - 0,6 | - 1,5 | 2015 |
| 0,7 | 0,0 | 0,9 | 0,1 | 1,0 | 0,6 | - 0,5 | - 0,2 | - 0,3 | - 1,2 | 2016 |
| 3,7 | 2,1 | 1,3 | 1,3 | 2,2 | 1,6 | 1,4 | 1,6 | 2,0 | 0,7 | 2017 |
| 4,6 | 2,3 | 1,2 | 1,5 | 2,1 | 1,3 | 1,6 | 1,4 | 2,0 | 0,5 | 2017 Aug. |
| 4,6 | 2,0 | 1,2 | 1,4 | 2,5 | 1,6 | 1,8 | 1,4 | 1,8 | 0,1 | Sept. |
| 4,2 | 2,0 | 1,5 | 1,3 | 2,4 | 1,9 | 1,8 | 1,3 | 1,7 | 0,4 | Okt. |
| 4,2 | 2,0 | 1,5 | 1,5 | 2,4 | 1,8 | 2,1 | 1,4 | 1,8 | 0,2 | Nov. |
| 3,8 | 1,6 | 1,3 | 1,2 | 2,3 | 1,6 | 2,0 | 1,9 | 1,2 | - 0,4 | Dez. |
| ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2018 Jan. |
| Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| - 0,2 | 1,4 | - 1,1 | - 2,1 | - 1,0 | - 4,4 | - 2,7 | - 2,9 | - 5,3 | - 1,2 | 2015 |
| 0,3 | 1,6 | 1,1 | 0,4 | - 1,6 | - 2,0 | - 2,2 | - 1,9 | - 4,5 | 0,5 | 2016 |
| ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2017 |
| Staatliche Verschuldung ⁷⁾ | | | | | | | | | | |
| 40,5 | 22,7 | 63,8 | 68,0 | 83,8 | 130,6 | 53,5 | 80,3 | 100,4 | 107,5 | 2014 |
| 42,6 | 22,0 | 60,3 | 64,6 | 84,3 | 128,8 | 52,3 | 82,6 | 99,4 | 107,5 | 2015 |
| 40,1 | 20,8 | 57,6 | 61,8 | 83,6 | 130,1 | 51,8 | 78,5 | 99,0 | 107,1 | 2016 |

werten des Statistischen Bundesamtes. **6** Ab 2015 einschl. Litauen. **7** In Prozent des Bruttoinlandsprodukts (Maastricht-Definition). Euroraum: Europäische Zentralbank, regelmäßig aktualisiert. Mitgliedstaaten außer Deutschland: letzte Daten-

veröffentlichung im Rahmen des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit (Eurostat). Deutschland: aktueller Datenstand gemäß Statistischem Bundesamt und eigenen Berechnungen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum¹⁾

Mrd €

| Zeit | I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | | III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|--------------------------------|----------------------|-----------------------|----------------------|--|--|---|--|--|--|--|-------------------------------------|------|-------|------|-----|------|------|------|------|------|-----|---|-----|
| | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | öffentliche Haushalte | | insgesamt | Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | insgesamt | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten | Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾ | Kapital und Rücklagen ³⁾ | | | | | | | | | | | | |
| | | zusammen | darunter Wertpapiere | zusammen | darunter Wertpapiere | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Mai | 70,8 | 20,7 | 12,9 | 50,2 | 56,4 | - | 0,9 | 62,0 | 62,9 | 3,4 | - | 5,0 | - | 0,4 | 8,5 | | | | | | | | | | |
| Juni | 55,6 | 5,1 | - | 7,0 | 50,5 | 62,1 | 31,2 | - | 23,2 | - | 54,4 | - | 10,3 | - | 21,6 | | | | | | | | | | |
| Juli | 54,5 | 29,5 | 14,7 | 25,0 | 24,1 | - | 84,9 | 56,9 | 141,8 | - | 25,4 | - | 7,1 | - | 0,5 | 6,0 | | | | | | | | | |
| Aug. | 17,3 | 16,9 | 27,1 | 0,4 | 9,0 | - | 39,7 | 7,8 | 47,5 | - | 2,0 | - | 4,9 | - | 0,6 | 7,9 | | | | | | | | | |
| Sept. | 41,8 | 26,6 | - | 7,3 | 15,2 | 19,4 | - | 16,9 | - | 69,0 | - | 52,0 | - | 22,9 | - | 19,6 | | | | | | | | | |
| Okt. | 84,9 | 37,3 | 5,6 | 47,6 | 45,1 | - | 45,5 | 153,8 | 199,3 | 4,7 | - | 5,6 | - | 0,6 | - | 2,6 | | | | | | | | | |
| Nov. | 105,9 | 55,8 | 16,0 | 50,1 | 62,1 | 7,2 | - | 21,6 | - | 28,7 | 0,3 | - | 7,9 | - | 0,8 | 10,1 | | | | | | | | | |
| Dez. | - | 58,4 | - | 51,0 | - | 8,3 | - | 7,5 | - | 0,7 | 36,4 | - | 154,2 | - | 190,6 | - | 8,7 | 0,1 | - | 1,0 | - | 13,8 | 6,0 | | |
| 2017 Jan. | 131,2 | 43,6 | 31,3 | 87,6 | 69,7 | - | 12,8 | 233,5 | 246,4 | - | 18,3 | - | 9,9 | - | 0,2 | - | 3,7 | - | 4,6 | | | | | | |
| Febr. | 45,8 | 30,6 | 4,0 | 15,2 | 35,3 | - | 45,6 | 53,4 | 99,0 | 13,4 | - | 6,1 | - | 0,5 | - | 3,4 | - | 23,3 | | | | | | | |
| März | 151,6 | 92,8 | 25,3 | 58,8 | 62,6 | - | 8,8 | - | 51,7 | - | 43,0 | - | 13,6 | 1,8 | - | 0,5 | - | 22,1 | 7,2 | | | | | | |
| April | 54,9 | 24,7 | 20,2 | 30,1 | 27,6 | - | 39,4 | 77,6 | 117,0 | - | 22,2 | - | 12,2 | - | 0,3 | - | 0,7 | - | 9,0 | | | | | | |
| Mai | 50,7 | 26,1 | 16,3 | 24,6 | 35,1 | - | 0,3 | - | 4,2 | - | 3,8 | 18,4 | - | 5,4 | - | 2,4 | - | 16,9 | 9,4 | | | | | | |
| Juni | 23,6 | 28,9 | 0,4 | - | 5,3 | - | 5,3 | 58,2 | - | 108,4 | - | 166,6 | - | 3,9 | - | 12,9 | - | 0,1 | - | 6,7 | 15,9 | | | | |
| Juli | 7,2 | 0,1 | 15,3 | 7,0 | 9,4 | 6,2 | - | 105,0 | 98,9 | - | 5,6 | - | 7,8 | - | 0,9 | - | 1,5 | 4,6 | | | | | | | |
| Aug. | 11,9 | - | 20,5 | - | 15,0 | 32,4 | 38,4 | - | 28,0 | - | 2,6 | 25,4 | 6,4 | - | 5,9 | - | 0,8 | - | 2,8 | 15,8 | | | | | |
| Sept. | 58,5 | 46,8 | - | 13,8 | 11,7 | 17,1 | 7,5 | - | 34,3 | - | 41,8 | - | 20,3 | - | 8,6 | - | 0,9 | - | 30,6 | 19,7 | | | | | |
| Okt. | 63,8 | 52,3 | - | 9,5 | 11,5 | 11,3 | - | 68,7 | 87,6 | 156,3 | - | 31,6 | - | 27,4 | - | 0,7 | - | 7,9 | 4,3 | | | | | | |
| Nov. | 125,1 | 96,9 | 21,5 | 28,2 | 34,6 | 20,0 | - | 0,3 | - | 20,3 | 2,7 | - | 4,4 | - | 0,8 | - | 3,3 | 2,4 | | | | | | | |
| Dez. | - | 110,2 | - | 91,7 | - | 2,6 | - | 18,5 | - | 8,9 | 15,9 | - | 156,3 | - | 172,1 | - | 1,1 | - | 10,6 | - | 0,8 | - | 5,6 | - | 5,2 |

b) Deutscher Beitrag

| Zeit | I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | | III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---|--------------------------------|-----------------------|-----------------------|-----------------------|--|--|---|--|--|--|--|-------------------------------------|-----|-----|------|-----|-----|------|-----|-----|-----|
| | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | öffentliche Haushalte | | insgesamt | Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | insgesamt | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten | Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾ | Kapital und Rücklagen ³⁾ | | | | | | | | | |
| | | zusammen | darunter: Wertpapiere | zusammen | darunter: Wertpapiere | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Mai | 24,8 | 16,2 | 4,9 | 8,6 | 11,9 | - | 1,5 | 1,1 | - | 0,4 | 7,5 | 0,8 | - | 1,0 | - | 4,7 | 3,0 | | | | | |
| Juni | 4,7 | 1,7 | 0,5 | 2,9 | 8,6 | - | 2,9 | 23,9 | 26,8 | - | 3,5 | - | 1,5 | - | 0,7 | - | 7,5 | 6,2 | | | | |
| Juli | 30,2 | 13,3 | 1,6 | 16,9 | 13,8 | - | 18,4 | 7,1 | 25,5 | - | 6,0 | - | 0,8 | - | 0,9 | - | 5,4 | 1,1 | | | | |
| Aug. | 11,1 | 8,9 | 1,5 | 2,2 | 4,0 | - | 16,5 | 2,5 | 19,0 | 2,0 | - | 1,8 | - | 0,8 | - | 3,9 | 0,6 | | | | | |
| Sept. | 24,6 | 13,2 | 3,4 | 11,4 | 12,6 | - | 37,2 | - | 11,1 | 26,1 | - | 7,2 | - | 1,1 | - | 0,7 | - | 6,2 | 0,9 | | | |
| Okt. | 21,5 | 11,8 | 2,6 | 9,6 | 6,5 | - | 3,2 | 42,4 | 45,7 | 7,1 | - | 2,2 | - | 0,8 | - | 5,8 | - | 0,2 | | | | |
| Nov. | 28,1 | 18,4 | 4,4 | 9,7 | 14,4 | - | 22,4 | - | 25,7 | - | 3,3 | 9,2 | - | 0,6 | - | 0,5 | - | 9,6 | 0,8 | | | |
| Dez. | - | 10,1 | - | 8,1 | 0,4 | - | 2,1 | 8,4 | 19,6 | - | 9,5 | - | 29,1 | - | 2,6 | - | 2,0 | - | 0,4 | - | 2,9 | 2,7 |
| 2017 Jan. | 23,6 | 15,0 | 2,3 | 8,6 | 8,5 | - | 24,4 | 31,8 | 56,2 | 9,8 | - | 3,1 | - | 0,7 | - | 15,9 | - | 2,3 | | | | |
| Febr. | 17,3 | 12,5 | 3,9 | 4,9 | 5,5 | - | 30,2 | 7,5 | 37,8 | - | 1,4 | - | 1,4 | - | 0,6 | - | 0,1 | 0,8 | | | | |
| März | 18,2 | 12,7 | 1,8 | 5,5 | 9,5 | - | 3,6 | 6,3 | 9,9 | 2,7 | - | 1,0 | - | 0,5 | - | 1,3 | 5,5 | | | | | |
| April | 14,9 | 7,8 | - | 1,5 | 7,1 | 5,4 | - | 19,0 | - | 7,3 | 11,6 | 9,3 | - | 3,5 | - | 0,5 | - | 1,3 | 11,9 | | | |
| Mai | 13,8 | 13,3 | 3,5 | 0,6 | 7,9 | 7,1 | - | 13,0 | - | 20,1 | 2,7 | - | 0,1 | - | 0,4 | - | 1,8 | 1,4 | | | | |
| Juni | 11,8 | 11,5 | 6,2 | 0,4 | 2,6 | 22,7 | 16,2 | - | 6,4 | 6,0 | - | 2,0 | - | 0,4 | - | 2,8 | 5,6 | | | | | |
| Juli | 18,1 | 12,8 | - | 1,8 | 5,3 | 3,5 | - | 10,3 | - | 23,0 | - | 12,7 | - | 4,0 | - | 1,3 | - | 0,8 | - | 1,4 | - | 0,5 |
| Aug. | 13,6 | 10,2 | - | 0,6 | 3,4 | 8,3 | 14,7 | - | 13,8 | - | 28,5 | 4,5 | 0,1 | - | 0,8 | - | 3,5 | 1,7 | | | | |
| Sept. | 17,8 | 14,1 | - | 1,8 | 3,7 | 8,0 | - | 22,3 | 9,2 | 31,5 | - | 5,9 | - | 0,2 | - | 0,6 | - | 7,3 | 2,3 | | | |
| Okt. | 15,9 | 8,6 | 0,4 | 7,3 | 6,5 | 6,1 | - | 11,4 | - | 17,5 | - | 11,4 | - | 1,0 | - | 0,8 | - | 9,5 | 0,1 | | | |
| Nov. | 27,2 | 16,7 | 6,4 | 10,5 | 11,2 | 23,1 | - | 2,6 | - | 25,7 | 2,6 | - | 3,3 | - | 0,6 | - | 0,1 | 0,1 | | | | |
| Dez. | - | 5,3 | - | 3,6 | 4,3 | - | 1,7 | 1,1 | - | 50,9 | - | 9,5 | 41,4 | 2,3 | - | 0,3 | - | 0,8 | - | 1,9 | 5,2 | |

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die „Hinweise zu den Zahlenwerten“ in den methodischen Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, S. 112). 1 Quelle: EZB. 2 Abzüglich Bestand der MFIs. 3 Nach Abzug der Inter-

MFIs-Beteiligungen. 4 Einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. 5 Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). 6 In Deutschland nur Spareinlagen. 7 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. 8 Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

| IV. Einlagen von Zentralstaaten | V. Sonstige Einflüsse | | VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V) | | | | | | | | | | | Zeit | | | |
|---------------------------------|-----------------------|---|--|--------------|--------------|----------------|-----------------------------|---|--|----------------|--------------------------------------|---|------|------|---|------|-----------|
| | insgesamt 4) | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten | insgesamt | Geldmenge M2 | | | | | | Repo-geschäfte | Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8) | Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpap.) (netto) 2) 7) | | | | | |
| | | | | zusammen | Geldmenge M1 | | | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5) | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6) | | | | | | | | |
| | | | | | zusammen | Bargeld-umlauf | täglich fällige Einlagen 5) | | | | | | | | | | |
| 20,1 | 12,9 | - | 33,6 | 35,0 | 47,4 | 2,3 | 45,1 | - | 20,2 | 7,9 | - | 9,5 | - | 0,1 | - | 2,0 | 2016 Mai |
| 60,5 | 17,6 | - | 19,0 | 31,4 | 34,7 | 8,4 | 26,3 | - | 1,9 | - | 1,4 | 2,5 | - | 9,6 | - | 5,9 | Juni |
| - | 29,0 | - | 96,5 | 73,5 | 66,9 | 10,1 | 56,9 | 6,1 | 0,5 | - | 22,7 | 15,6 | - | 5,0 | - | 5,0 | Juli |
| - | 54,7 | - | 10,9 | - | 8,9 | - | 3,5 | - | 1,6 | - | 4,5 | 0,7 | - | 2,4 | - | 2,5 | Aug. |
| - | 2,7 | - | 2,4 | - | 18,3 | - | 23,7 | 2,2 | 21,5 | 1,4 | - | 6,7 | - | 1,8 | - | 5,9 | Sept. |
| - | 3,0 | - | 30,7 | 14,4 | 50,2 | 3,2 | 47,0 | - | 29,6 | - | 6,2 | - | 16,9 | 18,0 | - | 2,1 | Okt. |
| - | 5,1 | - | 87,4 | 82,7 | 95,0 | 1,2 | 93,7 | - | 10,3 | - | 1,9 | - | 2,2 | 7,0 | - | 1,2 | Nov. |
| - | 48,3 | - | 51,6 | 72,1 | 90,1 | 16,1 | 74,0 | - | 24,4 | 6,4 | - | 4,4 | - | 6,0 | - | 7,4 | Dez. |
| - | 62,7 | - | 27,9 | 6,3 | - | 6,6 | - | 11,9 | 5,3 | 3,0 | 9,9 | - | 17,4 | 11,6 | - | 0,9 | 2017 Jan. |
| - | 17,4 | - | 29,7 | 30,8 | 30,8 | 3,0 | 27,8 | - | 2,1 | 2,1 | - | 8,6 | - | 4,2 | - | 6,5 | Febr. |
| - | 24,2 | - | 106,8 | 92,4 | 92,7 | 4,3 | 88,5 | - | 5,6 | 5,3 | - | 14,8 | - | 0,6 | - | 0,6 | März |
| - | 5,4 | - | 53,0 | 72,4 | 101,1 | 6,8 | 94,3 | - | 31,2 | 2,5 | - | 5,9 | - | 4,3 | - | 16,9 | April |
| - | 13,4 | - | 32,0 | 30,1 | 41,9 | 0,5 | 41,5 | - | 21,0 | 9,2 | - | 11,7 | - | 4,7 | - | 5,2 | Mai |
| - | 20,4 | - | 43,7 | 72,8 | 80,8 | 9,5 | 71,3 | - | 10,5 | 2,6 | - | 16,6 | - | 20,6 | - | 0,2 | Juni |
| - | 7,7 | - | 44,1 | 31,7 | 35,4 | 5,7 | 29,8 | - | 6,2 | 2,4 | - | 24,1 | - | 13,6 | - | 3,1 | Juli |
| - | 18,3 | - | 55,8 | 45,9 | 31,8 | - | 2,0 | 33,8 | 8,1 | 6,0 | - | 2,6 | - | 9,1 | - | 5,5 | Aug. |
| - | 41,2 | - | 20,5 | 23,3 | 47,7 | 0,6 | 47,1 | - | 21,3 | - | 3,1 | 7,0 | - | 3,9 | - | 10,3 | Sept. |
| - | 43,5 | - | 16,4 | 13,2 | 23,3 | 2,9 | 20,4 | - | 7,6 | - | 2,5 | 19,8 | - | 7,8 | - | 6,7 | Okt. |
| - | 8,8 | - | 79,3 | 72,4 | 81,3 | 0,9 | 80,4 | - | 7,9 | - | 1,0 | 17,1 | - | 2,5 | - | 1,4 | Nov. |
| - | 21,7 | - | 23,9 | 61,4 | 63,6 | 16,5 | 47,1 | - | 6,4 | 4,2 | - | 31,6 | - | 22,0 | - | 7,6 | Dez. |

b) Deutscher Beitrag

| IV. Einlagen von Zentralstaaten | V. Sonstige Einflüsse | | VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10) | | | | | | | | | | | Zeit | | | | |
|---------------------------------|-----------------------|--|---|--|--------------------------|--|---|--|---|-----------|--|----------------|--------------------------------------|------|---|---|--|---|
| | insgesamt | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11) | insgesamt | Komponenten der Geldmenge | | | | | | | | Repo-geschäfte | Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8) | | Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarktpapiere) (netto) 7) | | | |
| | | | | Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten) | täglich fällige Einlagen | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6) | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6) | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | insgesamt | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | | | | | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6) | Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren | Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6) |
| 18,7 | - | 19,8 | 2,9 | - | 0,5 | 19,9 | 21,5 | 0,3 | - | 0,6 | - | 0,2 | - | 0,4 | - | 0,7 | 2016 Mai | |
| 13,0 | - | 7,9 | 4,2 | - | 1,5 | 0,2 | 2,0 | - | 0,7 | - | 0,4 | - | 1,0 | - | 0,0 | - | 0,4 | Juni |
| - | 31,8 | - | 25,0 | 3,7 | 2,1 | 24,5 | 12,3 | 4,0 | - | 0,1 | - | 0,9 | - | 0,2 | - | 7,6 | Juli | |
| - | 8,8 | - | 22,3 | 2,3 | 0,8 | 6,2 | 11,3 | - | 1,6 | 0,1 | - | 0,2 | - | 0,1 | - | 3,4 | Aug. | |
| - | 8,6 | - | 21,2 | 4,7 | 0,6 | 7,2 | 3,0 | 5,5 | - | 0,6 | - | 0,3 | - | 0,0 | - | 0,5 | Sept. | |
| - | 8,8 | - | 18,6 | 3,2 | 0,5 | 1,4 | 12,0 | - | 10,2 | 0,2 | - | 0,3 | - | 0,1 | - | 0,8 | Okt. | |
| - | 6,9 | - | 48,2 | 1,9 | 0,3 | 37,8 | 36,2 | 3,3 | 0,1 | - | 0,2 | - | 0,0 | - | 1,7 | Nov. | | |
| - | 13,6 | - | 30,4 | 3,3 | 2,4 | - | 4,8 | - | 4,9 | - | 1,5 | 2,7 | - | 0,9 | - | 0,1 | Dez. | |
| - | 12,6 | - | 27,2 | 1,1 | - | 2,7 | 29,2 | 16,9 | 8,9 | 0,7 | - | 2,6 | - | 0,1 | - | 0,2 | 2017 Jan. | |
| - | 4,2 | - | 18,9 | 1,7 | 1,2 | 11,6 | 13,6 | - | 2,4 | 0,7 | - | 0,3 | - | 0,0 | - | 0,0 | Febr. | |
| - | 14,2 | - | 2,7 | 1,8 | 1,1 | 0,5 | 2,4 | 3,5 | - | 1,4 | - | 1,9 | - | 0,1 | - | 2,0 | März | |
| - | 6,7 | - | 8,9 | 3,3 | 1,6 | 2,3 | 10,3 | - | 7,1 | - | 0,0 | 0,9 | - | 0,0 | - | 1,8 | April | |
| - | 7,7 | - | 8,7 | 2,9 | 0,7 | 19,2 | 18,3 | 1,3 | - | 0,1 | - | 1,1 | - | 0,0 | - | 0,8 | Mai | |
| - | 7,1 | - | 0,7 | 4,7 | 0,9 | 20,7 | 20,6 | 0,7 | - | 0,7 | - | 0,6 | - | 0,1 | - | 0,6 | Juni | |
| - | 2,5 | - | 14,8 | 2,1 | 2,1 | - | 5,6 | - | 3,0 | - | 3,0 | - | 0,4 | - | 0,1 | - | 0,6 | Juli |
| - | 7,4 | - | 5,1 | 3,7 | - | 1,3 | 11,2 | 14,7 | - | 2,9 | - | 0,3 | - | 0,2 | - | 0,5 | Aug. | |
| - | 9,6 | - | 14,2 | 3,5 | 0,3 | 5,9 | 5,6 | 0,8 | 0,0 | - | 0,8 | - | 0,0 | - | 0,3 | - | 0,3 | Sept. |
| - | 14,2 | - | 43,1 | 2,1 | 0,8 | 4,5 | 14,3 | - | 9,3 | 0,5 | - | 0,3 | - | 0,3 | - | 0,5 | Okt. | |
| - | 6,2 | - | 8,7 | 1,2 | 0,0 | 32,7 | 33,8 | - | 1,7 | 0,2 | - | 0,3 | - | 0,0 | - | 0,2 | Nov. | |
| - | 10,0 | - | 59,4 | 3,8 | 2,0 | - | 9,1 | - | 10,2 | 0,3 | - | 2,6 | - | 0,3 | - | 2,2 | Dez. | |

9 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tat-

sächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Aktiva | | | | | | | | | | |
|--|----------------------------------|--|--------------------------------|------------------------------------|--|-----------------------|------------------|------------------------------------|--|----------------------------------|---------|
| | Aktiva / Passiva insgesamt | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro- Währungs- gebiet | sonstige Aktiv- positionen | |
| | | insgesamt | Unternehmen und Privatpersonen | | | öffentliche Haushalte | | | | | |
| | | | Buch- kredite | Schuld- verschrei- bungen 2) | Aktien und sonstige Dividenden- werte | | Buch- kredite | Schuld- verschrei- bungen 3) | | | |
| Euroraum (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | | |
| 2015 Nov. | 26 653,5 | 16 691,8 | 12 803,5 | 10 716,5 | 1 295,5 | 791,5 | 3 888,3 | 1 117,1 | 2 771,2 | 5 314,1 | 4 647,6 |
| Dez. | 25 850,7 | 16 541,4 | 12 703,0 | 10 627,4 | 1 296,3 | 779,3 | 3 838,4 | 1 110,2 | 2 728,2 | 5 034,5 | 4 274,8 |
| 2016 Jan. | 26 414,5 | 16 689,5 | 12 731,3 | 10 656,8 | 1 307,0 | 767,5 | 3 958,2 | 1 127,1 | 2 831,2 | 5 149,6 | 4 575,4 |
| Febr. | 26 749,2 | 16 774,6 | 12 771,6 | 10 700,6 | 1 313,1 | 757,8 | 4 003,0 | 1 118,6 | 2 884,4 | 5 228,2 | 4 746,4 |
| März | 26 406,9 | 16 825,5 | 12 776,4 | 10 709,9 | 1 312,1 | 754,4 | 4 049,1 | 1 117,9 | 2 931,3 | 5 030,7 | 4 550,7 |
| April | 26 557,7 | 16 909,0 | 12 815,8 | 10 721,4 | 1 325,7 | 768,7 | 4 093,2 | 1 127,9 | 2 965,3 | 5 173,9 | 4 474,7 |
| Mai | 26 807,0 | 16 993,9 | 12 842,6 | 10 733,4 | 1 341,4 | 767,8 | 4 151,4 | 1 121,7 | 3 029,6 | 5 270,0 | 4 543,1 |
| Juni | 27 072,9 | 17 041,4 | 12 829,3 | 10 732,4 | 1 344,2 | 752,7 | 4 212,1 | 1 110,6 | 3 101,4 | 5 278,2 | 4 753,4 |
| Juli | 27 135,0 | 17 093,7 | 12 852,6 | 10 737,6 | 1 359,7 | 755,3 | 4 241,1 | 1 111,6 | 3 129,5 | 5 326,7 | 4 714,7 |
| Aug. | 27 037,8 | 17 105,7 | 12 866,5 | 10 723,2 | 1 365,1 | 778,2 | 4 239,1 | 1 102,9 | 3 136,2 | 5 321,4 | 4 610,7 |
| Sept. | 26 973,2 | 17 147,5 | 12 892,5 | 10 756,7 | 1 359,3 | 776,5 | 4 255,0 | 1 098,8 | 3 156,2 | 5 266,4 | 4 559,3 |
| Okt. | 27 050,9 | 17 202,6 | 12 923,2 | 10 785,2 | 1 363,1 | 775,0 | 4 279,4 | 1 101,0 | 3 178,4 | 5 422,4 | 4 425,8 |
| Nov. | 27 160,6 | 17 295,2 | 12 983,4 | 10 830,1 | 1 383,3 | 770,0 | 4 311,8 | 1 088,9 | 3 222,9 | 5 451,6 | 4 413,9 |
| Dez. | 26 678,3 | 17 234,9 | 12 925,7 | 10 772,3 | 1 372,2 | 781,2 | 4 309,2 | 1 079,4 | 3 229,7 | 5 208,1 | 4 235,3 |
| 2017 Jan. | 26 758,5 | 17 317,9 | 12 957,0 | 10 777,1 | 1 393,4 | 786,4 | 4 360,9 | 1 097,4 | 3 263,6 | 5 377,4 | 4 063,3 |
| Febr. | 27 020,5 | 17 378,7 | 12 994,7 | 10 807,3 | 1 398,4 | 789,0 | 4 384,0 | 1 076,2 | 3 307,8 | 5 497,8 | 4 144,0 |
| März | 26 971,6 | 17 511,2 | 13 077,2 | 10 863,6 | 1 423,7 | 789,9 | 4 434,0 | 1 072,8 | 3 361,2 | 5 418,0 | 4 042,4 |
| April | 27 060,7 | 17 556,3 | 13 092,0 | 10 859,1 | 1 429,8 | 803,0 | 4 464,3 | 1 075,4 | 3 388,9 | 5 450,3 | 4 054,1 |
| Mai | 26 978,9 | 17 596,1 | 13 109,0 | 10 859,5 | 1 451,1 | 798,3 | 4 487,1 | 1 062,4 | 3 424,7 | 5 360,7 | 4 022,2 |
| Juni | 26 659,1 | 17 574,1 | 13 095,9 | 10 858,2 | 1 441,3 | 796,3 | 4 478,3 | 1 063,0 | 3 415,2 | 5 195,9 | 3 889,0 |
| Juli | 26 613,3 | 17 568,3 | 13 082,9 | 10 830,2 | 1 460,1 | 792,6 | 4 485,3 | 1 060,3 | 3 425,1 | 5 228,0 | 3 817,1 |
| Aug. | 26 646,4 | 17 574,5 | 13 051,4 | 10 817,3 | 1 444,2 | 789,9 | 4 523,2 | 1 054,5 | 3 468,6 | 5 198,8 | 3 733,0 |
| Sept. | 26 528,9 | 17 622,7 | 13 097,6 | 10 873,2 | 1 433,2 | 791,2 | 4 525,1 | 1 045,9 | 3 479,2 | 5 171,9 | 3 734,4 |
| Okt. | 26 726,5 | 17 699,9 | 13 156,4 | 10 935,4 | 1 422,7 | 798,3 | 4 543,5 | 1 046,1 | 3 497,4 | 5 292,7 | 3 733,9 |
| Nov. | 26 756,9 | 17 810,8 | 13 236,9 | 11 003,1 | 1 430,3 | 803,6 | 4 573,9 | 1 038,1 | 3 535,7 | 5 248,2 | 3 697,9 |
| Dez. | 26 329,9 | 17 703,3 | 13 162,5 | 10 938,9 | 1 424,8 | 798,9 | 4 540,8 | 1 028,6 | 3 512,2 | 5 063,1 | 3 563,5 |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | |
| 2015 Nov. | 6 104,8 | 3 865,0 | 3 019,5 | 2 594,8 | 153,5 | 271,2 | 845,5 | 363,9 | 481,6 | 1 236,6 | 1 003,2 |
| Dez. | 5 925,1 | 3 840,1 | 3 003,6 | 2 586,5 | 155,7 | 261,3 | 836,5 | 358,3 | 478,2 | 1 166,4 | 918,6 |
| 2016 Jan. | 6 057,8 | 3 858,2 | 3 004,8 | 2 592,8 | 154,8 | 257,3 | 853,4 | 362,0 | 491,4 | 1 191,2 | 1 008,3 |
| Febr. | 6 155,3 | 3 874,9 | 3 014,0 | 2 607,0 | 151,1 | 255,9 | 860,9 | 362,0 | 498,9 | 1 209,7 | 1 070,8 |
| März | 6 060,6 | 3 885,5 | 3 015,6 | 2 607,8 | 151,8 | 256,0 | 869,9 | 361,6 | 508,3 | 1 163,7 | 1 011,4 |
| April | 6 050,2 | 3 908,3 | 3 026,3 | 2 617,8 | 152,2 | 256,3 | 882,1 | 366,1 | 515,9 | 1 181,7 | 960,2 |
| Mai | 6 091,2 | 3 934,7 | 3 043,0 | 2 629,7 | 153,3 | 260,0 | 891,7 | 362,8 | 528,9 | 1 187,1 | 969,4 |
| Juni | 6 221,2 | 3 939,7 | 3 042,5 | 2 629,1 | 152,9 | 260,5 | 897,2 | 357,3 | 540,0 | 1 221,3 | 1 060,1 |
| Juli | 6 245,6 | 3 968,5 | 3 054,3 | 2 639,3 | 155,3 | 259,7 | 914,2 | 360,3 | 553,8 | 1 228,3 | 1 048,8 |
| Aug. | 6 218,9 | 3 977,8 | 3 062,7 | 2 646,2 | 155,3 | 261,2 | 915,1 | 358,5 | 556,6 | 1 226,9 | 1 014,2 |
| Sept. | 6 202,1 | 4 001,8 | 3 075,1 | 2 655,3 | 157,6 | 262,1 | 926,8 | 357,2 | 569,5 | 1 215,0 | 985,4 |
| Okt. | 6 208,1 | 4 019,0 | 3 087,3 | 2 664,9 | 161,9 | 260,5 | 931,7 | 360,3 | 571,4 | 1 260,2 | 928,9 |
| Nov. | 6 186,1 | 4 046,1 | 3 107,1 | 2 680,4 | 165,0 | 261,7 | 939,0 | 355,5 | 583,5 | 1 243,2 | 896,8 |
| Dez. | 6 131,1 | 4 037,0 | 3 099,2 | 2 671,7 | 164,0 | 263,6 | 937,8 | 345,2 | 592,6 | 1 234,7 | 859,4 |
| 2017 Jan. | 6 131,6 | 4 054,1 | 3 112,0 | 2 682,7 | 165,0 | 264,3 | 942,1 | 345,2 | 596,8 | 1 260,2 | 817,4 |
| Febr. | 6 196,5 | 4 075,7 | 3 124,9 | 2 691,3 | 168,1 | 265,5 | 950,8 | 344,6 | 606,2 | 1 281,9 | 839,0 |
| März | 6 176,3 | 4 089,6 | 3 136,8 | 2 701,2 | 169,6 | 266,0 | 952,8 | 340,6 | 612,3 | 1 281,0 | 805,7 |
| April | 6 174,4 | 4 103,1 | 3 143,3 | 2 709,1 | 170,4 | 263,9 | 959,8 | 342,3 | 617,5 | 1 264,2 | 807,1 |
| Mai | 6 160,2 | 4 114,5 | 3 157,3 | 2 719,6 | 172,6 | 265,0 | 957,2 | 332,2 | 624,9 | 1 234,6 | 811,2 |
| Juni | 6 106,3 | 4 120,6 | 3 165,9 | 2 722,5 | 173,2 | 270,2 | 954,7 | 330,8 | 623,9 | 1 238,6 | 747,1 |
| Juli | 6 069,0 | 4 135,9 | 3 176,7 | 2 731,5 | 175,2 | 269,9 | 959,2 | 332,6 | 626,7 | 1 201,4 | 731,7 |
| Aug. | 6 084,5 | 4 152,3 | 3 186,3 | 2 741,6 | 174,3 | 270,3 | 961,2 | 327,8 | 638,3 | 1 185,1 | 747,2 |
| Sept. | 6 076,7 | 4 167,7 | 3 200,9 | 2 757,6 | 174,3 | 269,1 | 966,8 | 323,2 | 643,6 | 1 194,6 | 714,3 |
| Okt. | 6 082,0 | 4 185,9 | 3 210,4 | 2 766,1 | 174,6 | 269,8 | 975,4 | 324,0 | 651,4 | 1 188,5 | 707,7 |
| Nov. | 6 088,7 | 4 211,0 | 3 227,4 | 2 777,0 | 178,7 | 271,6 | 983,6 | 321,5 | 662,1 | 1 177,2 | 700,5 |
| Dez. | 6 049,9 | 4 202,2 | 3 222,8 | 2 768,6 | 180,4 | 273,9 | 979,4 | 318,5 | 660,8 | 1 162,2 | 685,5 |

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem). 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unter-

nehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenumlauf der

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

| Passiva | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende | |
|----------------------------------|--|--------------------------|--------------------------------|-------------------|------------------------------|--|--|---------------------|------|--------------------------|--|---------------------------|
| Bargeld- umlauf 4) | Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | |
| | insgesamt | darunter: auf Euro 5) | Unternehmen und Privatpersonen | | | | | | | von mehr als 2 Jahren | | von mehr als 3 Monaten |
| | | | zusammen | tätlich fällig | mit vereinbarter Laufzeit | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 6) | | | | | |
| | | | | | bis zu 1 Jahr | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | | bis zu 3 Monaten | | | | |
| Euroraum (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | | | |
| 1 034,5 | 11 524,3 | 10 774,3 | 10 870,1 | 5 288,7 | 970,8 | 343,9 | 2 081,4 | 2 109,6 | 75,7 | 2015 Nov. | | |
| 1 048,9 | 11 486,9 | 10 813,9 | 10 922,8 | 5 326,1 | 981,5 | 343,8 | 2 083,3 | 2 112,9 | 75,2 | Dez. | | |
| 1 037,7 | 11 611,8 | 10 852,4 | 10 953,3 | 5 365,2 | 973,3 | 344,1 | 2 074,6 | 2 121,8 | 74,3 | 2016 Jan. | | |
| 1 038,9 | 11 621,1 | 10 871,9 | 10 976,1 | 5 385,2 | 967,8 | 340,6 | 2 085,3 | 2 124,1 | 73,1 | Febr. | | |
| 1 042,5 | 11 686,5 | 10 916,7 | 11 007,2 | 5 418,9 | 973,3 | 339,8 | 2 076,3 | 2 126,7 | 72,3 | März | | |
| 1 047,1 | 11 715,7 | 10 978,1 | 11 072,9 | 5 504,4 | 963,0 | 337,5 | 2 071,0 | 2 126,5 | 70,5 | April | | |
| 1 049,3 | 11 766,9 | 11 005,9 | 11 092,6 | 5 545,2 | 945,2 | 331,9 | 2 066,3 | 2 134,0 | 70,0 | Mai | | |
| 1 057,7 | 11 829,3 | 11 001,4 | 11 089,4 | 5 565,3 | 944,9 | 330,2 | 2 046,5 | 2 133,1 | 69,3 | Juni | | |
| 1 067,8 | 11 849,6 | 11 053,7 | 11 133,7 | 5 615,1 | 952,1 | 325,6 | 2 039,3 | 2 132,9 | 68,8 | Juli | | |
| 1 064,3 | 11 783,5 | 11 037,8 | 11 120,8 | 5 611,4 | 952,6 | 320,7 | 2 034,0 | 2 134,1 | 68,1 | Aug. | | |
| 1 066,5 | 11 788,9 | 11 032,4 | 11 130,6 | 5 637,1 | 960,1 | 315,0 | 2 021,8 | 2 129,2 | 67,4 | Sept. | | |
| 1 069,7 | 11 797,5 | 11 047,9 | 11 134,7 | 5 680,7 | 936,8 | 307,6 | 2 018,8 | 2 123,8 | 67,2 | Okt. | | |
| 1 071,0 | 11 882,2 | 11 107,7 | 11 212,3 | 5 780,1 | 926,7 | 303,3 | 2 013,9 | 2 121,8 | 66,4 | Nov. | | |
| 1 087,1 | 11 891,0 | 11 172,9 | 11 282,8 | 5 870,1 | 910,5 | 294,0 | 2 014,1 | 2 128,5 | 65,6 | Dez. | | |
| 1 075,1 | 11 946,4 | 11 152,9 | 11 267,7 | 5 867,2 | 913,0 | 286,6 | 1 997,7 | 2 138,2 | 65,0 | 2017 Jan. | | |
| 1 078,1 | 11 955,2 | 11 171,7 | 11 291,3 | 5 891,9 | 918,0 | 284,5 | 1 992,1 | 2 140,2 | 64,6 | Febr. | | |
| 1 082,4 | 12 064,9 | 11 241,2 | 11 383,9 | 5 987,6 | 909,4 | 285,3 | 1 992,4 | 2 145,1 | 64,1 | März | | |
| 1 089,2 | 12 102,7 | 11 284,7 | 11 417,9 | 6 064,0 | 885,3 | 278,6 | 1 978,6 | 2 147,6 | 63,7 | April | | |
| 1 089,7 | 12 115,3 | 11 302,5 | 11 407,7 | 6 086,1 | 859,4 | 272,9 | 1 970,5 | 2 156,7 | 62,0 | Mai | | |
| 1 099,1 | 12 176,7 | 11 346,6 | 11 446,2 | 6 153,5 | 852,6 | 265,6 | 1 953,2 | 2 159,5 | 61,9 | Juni | | |
| 1 104,7 | 12 174,0 | 11 357,2 | 11 440,7 | 6 164,7 | 847,2 | 262,7 | 1 942,9 | 2 164,7 | 58,4 | Juli | | |
| 1 102,7 | 12 191,1 | 11 387,0 | 11 469,4 | 6 188,3 | 856,1 | 260,6 | 1 936,0 | 2 170,7 | 57,7 | Aug. | | |
| 1 103,3 | 12 239,3 | 11 399,9 | 11 487,3 | 6 238,5 | 841,5 | 256,2 | 1 926,3 | 2 168,0 | 56,8 | Sept. | | |
| 1 106,2 | 12 184,5 | 11 387,6 | 11 474,8 | 6 258,6 | 844,7 | 250,8 | 1 898,9 | 2 165,5 | 56,2 | Okt. | | |
| 1 107,1 | 12 215,9 | 11 438,1 | 11 511,3 | 6 332,4 | 830,4 | 246,2 | 1 882,0 | 2 164,8 | 55,5 | Nov. | | |
| 1 123,6 | 12 280,5 | 11 538,2 | 11 612,6 | 6 389,0 | 832,9 | 242,4 | 1 924,3 | 2 169,4 | 54,6 | Dez. | | |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | | |
| 241,9 | 3 386,8 | 3 309,9 | 3 182,3 | 1 732,8 | 168,6 | 33,2 | 653,8 | 531,1 | 62,8 | 2015 Nov. | | |
| 244,2 | 3 379,0 | 3 293,1 | 3 168,8 | 1 711,8 | 176,9 | 34,4 | 649,6 | 534,1 | 61,9 | Dez. | | |
| 242,2 | 3 398,2 | 3 312,7 | 3 191,1 | 1 739,2 | 172,6 | 35,6 | 647,9 | 535,1 | 60,7 | 2016 Jan. | | |
| 242,7 | 3 412,8 | 3 319,7 | 3 197,4 | 1 747,9 | 172,1 | 35,8 | 645,5 | 536,7 | 59,4 | Febr. | | |
| 243,3 | 3 428,4 | 3 315,7 | 3 188,8 | 1 735,7 | 176,5 | 37,5 | 644,9 | 535,9 | 58,3 | März | | |
| 244,2 | 3 429,1 | 3 334,3 | 3 208,5 | 1 759,1 | 178,5 | 38,3 | 640,3 | 535,1 | 57,2 | April | | |
| 243,7 | 3 469,8 | 3 356,2 | 3 222,9 | 1 779,2 | 175,2 | 37,3 | 640,6 | 534,4 | 56,2 | Mai | | |
| 245,2 | 3 481,5 | 3 352,9 | 3 218,7 | 1 779,1 | 173,1 | 38,3 | 638,8 | 533,9 | 55,4 | Juni | | |
| 247,4 | 3 464,1 | 3 368,1 | 3 233,1 | 1 793,5 | 174,7 | 38,2 | 638,3 | 533,8 | 54,6 | Juli | | |
| 246,5 | 3 480,0 | 3 376,0 | 3 238,3 | 1 803,0 | 173,4 | 38,2 | 636,2 | 533,8 | 53,8 | Aug. | | |
| 245,9 | 3 494,5 | 3 380,7 | 3 247,0 | 1 807,9 | 179,4 | 38,3 | 635,0 | 533,3 | 53,1 | Sept. | | |
| 245,4 | 3 489,6 | 3 386,4 | 3 254,0 | 1 821,1 | 172,1 | 37,8 | 637,3 | 533,5 | 52,3 | Okt. | | |
| 245,7 | 3 536,5 | 3 424,0 | 3 288,1 | 1 857,7 | 171,0 | 37,4 | 636,6 | 533,7 | 51,7 | Nov. | | |
| 248,1 | 3 517,1 | 3 419,8 | 3 284,1 | 1 851,0 | 171,5 | 38,4 | 635,6 | 536,3 | 51,3 | Dez. | | |
| 245,4 | 3 526,3 | 3 439,3 | 3 306,3 | 1 873,8 | 174,0 | 38,7 | 632,1 | 537,1 | 50,6 | 2017 Jan. | | |
| 246,6 | 3 532,6 | 3 448,3 | 3 313,4 | 1 881,5 | 175,3 | 38,8 | 630,0 | 537,9 | 50,0 | Febr. | | |
| 247,7 | 3 549,3 | 3 449,2 | 3 318,1 | 1 886,4 | 177,4 | 39,9 | 628,4 | 536,5 | 49,5 | März | | |
| 249,3 | 3 540,9 | 3 447,5 | 3 317,0 | 1 895,9 | 170,7 | 40,0 | 624,7 | 536,6 | 49,0 | April | | |
| 248,6 | 3 566,1 | 3 465,8 | 3 327,4 | 1 910,5 | 167,5 | 40,2 | 624,1 | 536,4 | 48,7 | Mai | | |
| 249,5 | 3 590,5 | 3 482,0 | 3 339,9 | 1 928,7 | 165,5 | 40,3 | 621,4 | 535,7 | 48,3 | Juni | | |
| 251,6 | 3 583,1 | 3 472,8 | 3 333,0 | 1 927,8 | 162,6 | 40,3 | 619,5 | 537,9 | 44,9 | Juli | | |
| 250,4 | 3 600,7 | 3 483,1 | 3 338,6 | 1 938,3 | 159,0 | 40,3 | 619,3 | 537,5 | 44,1 | Aug. | | |
| 250,1 | 3 616,3 | 3 486,8 | 3 345,9 | 1 945,0 | 162,3 | 39,6 | 617,9 | 537,5 | 43,5 | Sept. | | |
| 250,9 | 3 606,4 | 3 490,8 | 3 352,9 | 1 958,5 | 158,8 | 38,6 | 616,2 | 538,0 | 42,7 | Okt. | | |
| 250,9 | 3 646,8 | 3 521,5 | 3 383,7 | 1 990,6 | 157,1 | 37,4 | 618,2 | 538,3 | 42,1 | Nov. | | |
| 252,9 | 3 647,9 | 3 515,8 | 3 378,8 | 1 976,2 | 162,1 | 37,6 | 620,7 | 540,9 | 41,3 | Dez. | | |

Bundesbank entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit

der Position „Intra-Eurosystem- Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten“ ermitteln (siehe „sonstige Passivpositionen“). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | noch: Passiva | | | | | | | | | | | | |
|--|--|--------------------------------|--|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|------|--|-------|-----------|---|---|-----------|
| | noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | Begebene Schuld- | |
| | öffentliche Haushalte | | | | | | | | | | | | |
| | Zentral- staaten | sonstige öffentliche Haushalte | | | mit vereinbarter Laufzeit | | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 2) | | insgesamt | darunter: mit Unterneh- men und Privat- personen | Geldmarkt- fonds- anteile (netto) 3) | insgesamt |
| zusammen | tätlich fällig | bis zu 1 Jahr | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | von mehr als 2 Jahren | bis zu 3 Monaten | von mehr als 3 Monaten | | | | | | | |
| Euroraum (Mrd €) 1) | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 Nov. | 298,5 | 355,7 | 168,0 | 108,4 | 13,0 | 39,7 | 21,9 | 4,7 | 301,4 | 296,2 | 497,1 | 2 367,3 | 1 646,3 |
| Dez. | 227,4 | 336,6 | 154,4 | 104,6 | 13,7 | 39,7 | 19,5 | 4,7 | 272,8 | 270,9 | 475,1 | 2 319,4 | 1 634,3 |
| 2016 Jan. | 315,1 | 343,4 | 160,9 | 102,3 | 14,3 | 39,7 | 21,0 | 5,2 | 294,5 | 292,9 | 485,5 | 2 301,4 | 1 615,0 |
| Febr. | 301,0 | 344,0 | 162,6 | 98,1 | 14,4 | 39,9 | 24,0 | 5,1 | 339,1 | 335,1 | 484,2 | 2 288,0 | 1 597,6 |
| März | 333,3 | 345,9 | 159,5 | 102,0 | 15,1 | 40,8 | 23,6 | 5,0 | 332,3 | 329,1 | 471,7 | 2 271,4 | 1 590,3 |
| April | 297,6 | 345,2 | 161,9 | 97,2 | 15,4 | 42,2 | 23,5 | 4,9 | 327,9 | 323,1 | 489,1 | 2 275,8 | 1 586,3 |
| Mai | 317,7 | 356,6 | 167,0 | 102,1 | 15,5 | 43,1 | 24,0 | 4,9 | 318,7 | 312,8 | 489,2 | 2 284,5 | 1 575,9 |
| Juni | 378,3 | 361,6 | 171,3 | 102,4 | 15,9 | 43,7 | 23,5 | 4,8 | 321,3 | 318,0 | 479,7 | 2 281,8 | 1 569,3 |
| Juli | 349,2 | 366,7 | 174,1 | 101,6 | 18,2 | 43,8 | 24,2 | 4,8 | 298,6 | 297,4 | 494,8 | 2 258,2 | 1 543,7 |
| Aug. | 294,6 | 368,1 | 175,7 | 100,8 | 18,7 | 44,3 | 23,8 | 4,9 | 301,0 | 299,9 | 495,5 | 2 253,2 | 1 534,5 |
| Sept. | 297,4 | 361,0 | 170,5 | 99,5 | 19,4 | 44,4 | 22,3 | 5,0 | 286,5 | 285,7 | 493,7 | 2 227,1 | 1 517,1 |
| Okt. | 295,3 | 367,4 | 182,2 | 94,3 | 19,9 | 44,5 | 21,3 | 5,3 | 266,4 | 265,7 | 511,8 | 2 226,0 | 1 503,3 |
| Nov. | 300,4 | 369,6 | 178,7 | 98,8 | 21,1 | 44,2 | 21,6 | 5,2 | 264,5 | 263,8 | 518,8 | 2 244,1 | 1 506,1 |
| Dez. | 253,0 | 355,1 | 169,8 | 93,9 | 21,5 | 43,3 | 21,4 | 5,1 | 268,9 | 268,2 | 512,8 | 2 230,4 | 1 502,6 |
| 2017 Jan. | 316,7 | 362,0 | 170,7 | 99,5 | 21,3 | 43,4 | 21,7 | 5,5 | 250,1 | 249,5 | 524,3 | 2 209,7 | 1 487,5 |
| Febr. | 299,9 | 364,1 | 176,2 | 96,2 | 20,2 | 44,1 | 21,9 | 5,4 | 241,7 | 241,0 | 520,1 | 2 221,0 | 1 493,4 |
| März | 324,0 | 357,0 | 166,6 | 96,5 | 21,5 | 44,6 | 22,3 | 5,4 | 256,5 | 255,8 | 532,1 | 2 194,0 | 1 480,5 |
| April | 318,6 | 366,2 | 177,7 | 92,4 | 23,7 | 44,7 | 22,2 | 5,5 | 250,4 | 249,7 | 527,8 | 2 164,8 | 1 466,1 |
| Mai | 332,1 | 375,5 | 182,9 | 94,5 | 25,3 | 45,2 | 22,9 | 4,7 | 238,4 | 237,7 | 523,0 | 2 171,8 | 1 490,1 |
| Juni | 352,5 | 378,0 | 182,5 | 95,7 | 26,6 | 45,8 | 22,7 | 4,7 | 221,7 | 221,0 | 502,2 | 2 154,7 | 1 478,3 |
| Juli | 345,0 | 388,3 | 192,2 | 95,2 | 26,7 | 46,2 | 23,1 | 4,8 | 197,4 | 196,8 | 516,0 | 2 134,2 | 1 471,5 |
| Aug. | 326,7 | 395,0 | 198,4 | 94,8 | 27,8 | 46,2 | 23,2 | 4,7 | 199,6 | 198,9 | 525,0 | 2 119,1 | 1 465,2 |
| Sept. | 362,5 | 389,5 | 194,4 | 91,9 | 28,1 | 47,5 | 22,8 | 4,7 | 206,6 | 205,9 | 521,1 | 2 098,6 | 1 448,2 |
| Okt. | 318,9 | 390,9 | 199,1 | 87,6 | 28,3 | 48,3 | 22,9 | 4,7 | 226,5 | 225,8 | 528,9 | 2 090,1 | 1 431,5 |
| Nov. | 310,2 | 394,4 | 198,8 | 89,5 | 29,8 | 49,0 | 22,6 | 4,6 | 243,5 | 242,9 | 526,6 | 2 102,8 | 1 444,7 |
| Dez. | 288,6 | 379,3 | 192,4 | 81,5 | 31,9 | 46,6 | 22,3 | 4,6 | 211,8 | 211,3 | 504,5 | 2 084,1 | 1 437,4 |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 Nov. | 12,3 | 192,2 | 55,6 | 90,2 | 9,5 | 33,2 | 3,1 | 0,6 | 6,1 | 4,5 | 3,8 | 562,5 | 270,9 |
| Dez. | 22,6 | 187,6 | 54,3 | 86,0 | 10,2 | 33,4 | 3,1 | 0,5 | 2,5 | 2,0 | 3,4 | 533,4 | 254,9 |
| 2016 Jan. | 21,8 | 185,2 | 54,5 | 83,2 | 10,5 | 33,4 | 3,1 | 0,5 | 2,8 | 2,7 | 3,7 | 534,8 | 257,0 |
| Febr. | 28,9 | 186,5 | 59,1 | 79,7 | 10,5 | 33,7 | 3,1 | 0,5 | 4,2 | 3,7 | 3,6 | 527,9 | 250,2 |
| März | 49,3 | 190,2 | 57,4 | 84,1 | 10,8 | 34,3 | 3,1 | 0,5 | 3,2 | 2,0 | 3,4 | 518,7 | 250,5 |
| April | 31,9 | 188,7 | 58,2 | 80,3 | 10,9 | 35,6 | 3,2 | 0,5 | 3,7 | 2,4 | 3,0 | 521,8 | 249,1 |
| Mai | 50,6 | 196,3 | 60,4 | 84,9 | 11,1 | 36,2 | 3,3 | 0,5 | 3,5 | 2,4 | 2,5 | 530,9 | 244,9 |
| Juni | 63,6 | 199,2 | 62,2 | 85,0 | 11,5 | 36,6 | 3,3 | 0,5 | 2,5 | 2,3 | 2,6 | 523,0 | 241,2 |
| Juli | 31,9 | 199,1 | 59,9 | 85,2 | 13,3 | 36,8 | 3,3 | 0,5 | 3,4 | 3,2 | 2,4 | 524,2 | 241,2 |
| Aug. | 40,6 | 201,0 | 61,7 | 84,6 | 13,6 | 37,2 | 3,4 | 0,5 | 3,2 | 3,2 | 2,3 | 524,4 | 241,5 |
| Sept. | 49,3 | 198,3 | 59,7 | 83,5 | 14,0 | 37,2 | 3,4 | 0,5 | 2,9 | 2,9 | 2,4 | 516,7 | 240,8 |
| Okt. | 40,5 | 195,1 | 58,8 | 80,4 | 14,9 | 37,2 | 3,4 | 0,5 | 3,2 | 3,2 | 2,3 | 526,0 | 242,2 |
| Nov. | 47,4 | 201,0 | 59,5 | 84,2 | 16,1 | 37,3 | 3,3 | 0,6 | 3,0 | 3,0 | 2,3 | 542,1 | 251,4 |
| Dez. | 33,8 | 199,1 | 61,6 | 80,5 | 16,6 | 36,6 | 3,3 | 0,6 | 2,2 | 2,2 | 2,3 | 541,3 | 250,6 |
| 2017 Jan. | 21,2 | 198,8 | 55,1 | 86,6 | 16,4 | 36,9 | 3,2 | 0,6 | 4,8 | 4,8 | 2,2 | 553,4 | 261,4 |
| Febr. | 17,5 | 201,8 | 61,5 | 83,2 | 15,7 | 37,7 | 3,1 | 0,6 | 4,5 | 4,5 | 2,2 | 556,7 | 262,6 |
| März | 31,6 | 199,5 | 58,7 | 82,5 | 16,5 | 38,2 | 3,1 | 0,6 | 2,6 | 2,6 | 2,1 | 551,8 | 263,6 |
| April | 25,0 | 198,9 | 59,0 | 79,4 | 18,8 | 38,2 | 3,0 | 0,6 | 3,5 | 3,5 | 2,1 | 546,7 | 264,9 |
| Mai | 32,7 | 206,1 | 61,6 | 81,6 | 20,6 | 38,7 | 3,1 | 0,6 | 2,4 | 2,4 | 2,1 | 542,6 | 263,2 |
| Juni | 39,8 | 210,9 | 63,4 | 82,6 | 22,0 | 39,3 | 3,0 | 0,6 | 1,8 | 1,8 | 2,1 | 542,7 | 266,0 |
| Juli | 42,3 | 207,8 | 60,3 | 81,5 | 22,6 | 39,8 | 3,0 | 0,7 | 3,3 | 3,3 | 2,1 | 534,5 | 264,9 |
| Aug. | 49,7 | 212,4 | 64,0 | 81,0 | 23,6 | 40,1 | 3,0 | 0,7 | 3,4 | 3,4 | 2,3 | 534,4 | 267,8 |
| Sept. | 59,5 | 210,9 | 63,2 | 78,5 | 24,3 | 41,2 | 3,0 | 0,7 | 2,6 | 2,6 | 2,3 | 529,1 | 264,0 |
| Okt. | 45,3 | 208,2 | 64,4 | 73,5 | 24,7 | 41,9 | 3,0 | 0,7 | 2,3 | 2,3 | 2,0 | 521,8 | 252,3 |
| Nov. | 51,7 | 211,4 | 65,5 | 73,0 | 26,2 | 43,1 | 2,9 | 0,7 | 2,6 | 2,6 | 2,0 | 518,3 | 251,1 |
| Dez. | 61,7 | 207,4 | 69,3 | 66,3 | 27,8 | 40,3 | 2,9 | 0,7 | 3,3 | 3,3 | 1,7 | 512,3 | 256,3 |

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosysteem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bank-schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosysteems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

| verschreibungen (netto) ³⁾ | | | | | | | | Nachrichtlich | | | | | Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) ¹⁴⁾ | Stand am Jahres- bzw. Monatsende |
|---------------------------------------|---------------------------------|-----------------------|---|-------------------------------------|--|---------------------------|---|--|-------------------|-------------------|-----------------------------------|--------------------------------|--|----------------------------------|
| mit Laufzeit | | | Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet ⁵⁾ | Kapital und Rücklagen ⁶⁾ | Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten | sonstige Passivpositionen | | Geldmengenaggregate ⁷⁾ (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf) | | | | | | |
| bis zu 1 Jahr ⁴⁾ | von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren | von mehr als 2 Jahren | | | | insgesamt ⁸⁾ | darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten ⁹⁾ | M1 ¹⁰⁾ | M2 ¹¹⁾ | M3 ¹²⁾ | Geldkapitalbildung ¹³⁾ | | | |
| | | | | | | | | | | | | Euroraum (Mrd €) ¹⁾ | | |
| 31,1 | 49,2 | 2 286,9 | 3 905,8 | 2 565,3 | - 77,1 | 4 534,8 | - | 6 592,5 | 10 180,7 | 10 841,5 | 7 053,7 | 121,9 | 2015 Nov. | |
| 22,9 | 47,8 | 2 248,7 | 3 652,6 | 2 549,2 | - 50,1 | 4 095,9 | - | 6 631,8 | 10 228,4 | 10 840,9 | 7 000,7 | 123,0 | Dez. | |
| 28,9 | 50,6 | 2 221,8 | 3 800,3 | 2 573,0 | - 77,2 | 4 387,6 | - | 6 666,0 | 10 264,2 | 10 908,5 | 6 988,6 | 123,6 | 2016 Jan. | |
| 33,4 | 54,2 | 2 200,4 | 3 912,2 | 2 609,9 | - 98,7 | 4 554,5 | - | 6 688,4 | 10 278,4 | 10 942,5 | 7 013,7 | 122,8 | Febr. | |
| 37,2 | 51,9 | 2 182,3 | 3 724,8 | 2 592,4 | - 94,6 | 4 379,8 | - | 6 721,6 | 10 322,7 | 10 968,4 | 6 969,1 | 121,3 | März | |
| 41,7 | 50,0 | 2 184,2 | 3 912,4 | 2 604,3 | - 99,6 | 4 285,0 | - | 6 815,4 | 10 399,2 | 11 070,5 | 6 977,2 | 122,7 | April | |
| 39,9 | 49,2 | 2 195,4 | 4 018,4 | 2 600,8 | - 84,1 | 4 363,2 | - | 6 867,6 | 10 440,8 | 11 110,7 | 6 980,5 | 126,6 | Mai | |
| 49,8 | 47,2 | 2 184,8 | 3 941,0 | 2 664,9 | - 62,9 | 4 560,1 | - | 6 901,6 | 10 472,1 | 11 131,7 | 7 014,0 | 127,7 | Juni | |
| 54,6 | 47,8 | 2 155,8 | 4 071,9 | 2 678,7 | - 105,5 | 4 521,0 | - | 6 967,7 | 10 543,0 | 11 225,5 | 6 991,1 | 131,5 | Juli | |
| 53,9 | 46,2 | 2 153,1 | 4 113,9 | 2 676,2 | - 85,2 | 4 435,5 | - | 6 962,0 | 10 533,4 | 11 214,3 | 6 980,4 | 131,4 | Aug. | |
| 48,7 | 46,1 | 2 132,3 | 4 069,0 | 2 698,3 | - 45,3 | 4 388,4 | - | 6 984,6 | 10 550,9 | 11 216,3 | 6 969,1 | 131,3 | Sept. | |
| 53,5 | 43,6 | 2 129,0 | 4 278,6 | 2 683,3 | - 28,9 | 4 246,4 | - | 7 043,6 | 10 568,0 | 11 250,0 | 6 948,0 | 131,8 | Okt. | |
| 54,7 | 42,8 | 2 146,6 | 4 317,8 | 2 662,6 | - 55,6 | 4 255,2 | - | 7 145,6 | 10 659,4 | 11 345,5 | 6 939,0 | 136,4 | Nov. | |
| 48,1 | 42,0 | 2 140,3 | 4 039,0 | 2 658,6 | - 42,5 | 4 033,0 | - | 7 238,4 | 10 732,4 | 11 397,9 | 6 926,9 | 135,4 | Dez. | |
| 44,2 | 45,8 | 2 119,7 | 4 244,7 | 2 646,4 | - 14,7 | 3 876,5 | - | 7 227,7 | 10 732,4 | 11 420,1 | 6 877,7 | 139,1 | 2017 Jan. | |
| 49,4 | 47,2 | 2 124,4 | 4 375,4 | 2 696,5 | - 20,4 | 3 952,6 | - | 7 262,0 | 10 767,4 | 11 454,3 | 6 927,2 | 140,1 | Febr. | |
| 48,5 | 47,2 | 2 098,3 | 4 315,5 | 2 677,0 | - 4,4 | 3 853,7 | - | 7 352,5 | 10 856,8 | 11 557,8 | 6 881,8 | 140,0 | März | |
| 35,1 | 43,8 | 2 085,9 | 4 399,0 | 2 663,1 | 0,0 | 3 863,7 | - | 7 449,0 | 10 923,0 | 11 604,5 | 6 841,5 | 142,1 | April | |
| 42,2 | 42,8 | 2 086,9 | 4 332,9 | 2 659,6 | 2,0 | 3 846,1 | - | 7 479,8 | 10 935,4 | 11 619,3 | 6 829,0 | 145,0 | Mai | |
| 42,5 | 42,1 | 2 070,2 | 4 134,0 | 2 631,4 | 8,9 | 3 730,3 | - | 7 556,7 | 11 003,2 | 11 657,4 | 6 767,1 | 145,5 | Juni | |
| 39,6 | 40,5 | 2 054,1 | 4 179,3 | 2 616,3 | 8,4 | 3 683,0 | - | 7 585,8 | 11 029,4 | 11 694,6 | 6 722,8 | 148,0 | Juli | |
| 35,2 | 40,2 | 2 043,8 | 4 177,3 | 2 647,6 | - 1,8 | 3 685,8 | - | 7 614,1 | 11 070,9 | 11 746,4 | 6 735,9 | 148,5 | Aug. | |
| 43,6 | 39,9 | 2 015,0 | 4 154,6 | 2 651,3 | 16,7 | 3 537,6 | - | 7 662,7 | 11 095,2 | 11 765,7 | 6 701,6 | 150,4 | Sept. | |
| 39,1 | 37,9 | 2 013,2 | 4 336,4 | 2 665,8 | 11,5 | 3 576,5 | - | 7 689,0 | 11 112,5 | 11 786,5 | 6 687,1 | 148,7 | Okt. | |
| 44,1 | 38,2 | 2 020,5 | 4 284,7 | 2 657,8 | 44,4 | 3 574,1 | - | 7 766,5 | 11 173,0 | 11 857,9 | 6 669,4 | 151,3 | Nov. | |
| 38,8 | 36,1 | 2 009,3 | 4 089,6 | 2 636,5 | 26,4 | 3 372,9 | - | 7 827,4 | 11 230,6 | 11 878,0 | 6 675,9 | 145,2 | Dez. | |
| Deutscher Beitrag (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | | |
| 26,4 | 9,6 | 526,5 | 724,9 | 553,7 | - 754,5 | 1 621,4 | 295,2 | 1 788,4 | 2 624,1 | 2 670,0 | 1 830,6 | - | 2015 Nov. | |
| 26,3 | 9,3 | 497,8 | 659,6 | 552,5 | - 742,7 | 1 537,4 | 297,8 | 1 766,1 | 2 610,8 | 2 652,3 | 1 795,8 | - | Dez. | |
| 25,2 | 11,2 | 498,4 | 702,8 | 560,8 | - 766,0 | 1 620,7 | 297,1 | 1 793,6 | 2 633,8 | 2 676,6 | 1 801,7 | - | 2016 Jan. | |
| 25,5 | 11,8 | 490,7 | 739,6 | 574,8 | - 790,7 | 1 683,0 | 297,7 | 1 807,0 | 2 644,8 | 2 689,9 | 1 804,6 | - | Febr. | |
| 24,0 | 10,9 | 483,8 | 699,0 | 569,9 | - 784,5 | 1 622,4 | 299,8 | 1 793,1 | 2 641,1 | 2 682,7 | 1 791,6 | - | März | |
| 23,9 | 11,7 | 486,1 | 753,1 | 575,6 | - 803,0 | 1 566,8 | 300,9 | 1 817,3 | 2 663,6 | 2 705,9 | 1 795,3 | - | April | |
| 22,8 | 12,3 | 495,8 | 758,5 | 571,4 | - 823,1 | 1 577,5 | 303,9 | 1 839,6 | 2 685,7 | 2 726,9 | 1 800,7 | - | Mai | |
| 23,8 | 11,8 | 487,5 | 783,3 | 592,6 | - 834,3 | 1 670,0 | 308,0 | 1 841,3 | 2 686,4 | 2 727,1 | 1 811,5 | - | Juni | |
| 30,5 | 12,6 | 481,1 | 807,8 | 595,1 | - 824,9 | 1 673,4 | 311,7 | 1 853,4 | 2 702,0 | 2 750,9 | 1 806,5 | - | Juli | |
| 27,4 | 12,5 | 484,5 | 826,1 | 589,2 | - 846,9 | 1 640,6 | 314,1 | 1 864,6 | 2 711,7 | 2 757,1 | 1 801,3 | - | Aug. | |
| 26,4 | 12,9 | 477,4 | 851,2 | 594,2 | - 876,5 | 1 616,7 | 318,8 | 1 867,6 | 2 719,5 | 2 764,2 | 1 797,3 | - | Sept. | |
| 25,3 | 13,4 | 487,3 | 899,9 | 585,7 | - 863,2 | 1 564,6 | 322,0 | 1 879,9 | 2 721,9 | 2 766,1 | 1 800,2 | - | Okt. | |
| 22,7 | 14,6 | 504,7 | 905,9 | 578,4 | - 918,6 | 1 536,5 | 323,9 | 1 917,2 | 2 762,9 | 2 805,6 | 1 809,3 | - | Nov. | |
| 23,1 | 14,2 | 504,0 | 878,8 | 580,3 | - 897,1 | 1 506,3 | 327,3 | 1 912,6 | 2 759,2 | 2 801,0 | 1 808,4 | - | Dez. | |
| 22,8 | 14,4 | 516,2 | 930,2 | 575,5 | - 926,5 | 1 465,7 | 328,3 | 1 928,9 | 2 784,9 | 2 829,2 | 1 811,9 | - | 2017 Jan. | |
| 22,2 | 15,2 | 519,2 | 972,2 | 587,9 | - 944,3 | 1 484,8 | 330,1 | 1 943,0 | 2 797,0 | 2 841,1 | 1 825,3 | - | Febr. | |
| 19,5 | 15,9 | 516,4 | 979,6 | 586,5 | - 957,7 | 1 462,2 | 331,9 | 1 945,1 | 2 801,0 | 2 841,1 | 1 819,5 | - | März | |
| 17,7 | 16,9 | 512,1 | 985,8 | 597,9 | - 965,5 | 1 463,1 | 335,2 | 1 954,8 | 2 803,4 | 2 843,5 | 1 822,6 | - | April | |
| 18,4 | 16,8 | 507,4 | 957,7 | 595,0 | - 967,6 | 1 461,9 | 338,1 | 1 972,1 | 2 821,5 | 2 814,2 | 1 814,4 | - | Mai | |
| 19,3 | 16,4 | 507,0 | 946,6 | 591,5 | - 981,1 | 1 412,1 | 342,8 | 1 992,1 | 2 841,2 | 2 880,9 | 1 808,1 | - | Juni | |
| 18,8 | 16,2 | 499,5 | 926,1 | 589,1 | - 975,5 | 1 406,4 | 345,0 | 1 988,1 | 2 835,9 | 2 876,2 | 1 793,6 | - | Juli | |
| 18,5 | 15,8 | 500,0 | 894,5 | 597,2 | - 970,2 | 1 422,2 | 348,6 | 2 002,3 | 2 846,8 | 2 886,8 | 1 801,4 | - | Aug. | |
| 19,3 | 15,4 | 494,4 | 927,7 | 594,2 | - 982,9 | 1 387,5 | 352,1 | 2 008,2 | 2 853,5 | 2 893,0 | 1 792,0 | - | Sept. | |
| 18,6 | 15,7 | 487,5 | 913,6 | 596,3 | - 946,7 | 1 386,3 | 354,2 | 2 023,0 | 2 859,6 | 2 898,2 | 1 785,4 | - | Okt. | |
| 18,5 | 15,8 | 484,0 | 883,4 | 593,7 | - 940,3 | 1 382,0 | 355,5 | 2 056,1 | 2 890,9 | 2 929,9 | 1 781,9 | - | Nov. | |
| 17,4 | 14,7 | 480,2 | 921,8 | 596,5 | - 1 000,9 | 1 367,3 | 359,3 | 2 045,5 | 2 883,1 | 2 920,2 | 1 779,8 | - | Dez. | |

entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumsatz in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentral-

staaten) sowie (für den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

| Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1) | Liquiditätszuführende Faktoren | | | | | Liquiditätsabschöpfende Faktoren | | | | | Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7) | Basisgeld 8) |
|--|---------------------------------|-------------------------------|---|---------------------------------|---|----------------------------------|---|---------------------|---------------------------------|------------------------------|---|--------------|
| | Nettoaktiva in Gold und Devisen | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3) | Einlagefazilität | Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4) | Banknoten-Umlauf 5) | Einlagen von Zentralregierungen | Sonstige Faktoren (netto) 6) | | |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | | | | |
| 2015 Juli | 642,9 | 82,4 | 443,2 | 0,3 | 471,8 | 103,1 | 0,0 | 1 042,7 | 96,3 | 17,2 | 381,4 | 1 527,2 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 627,4 | 72,4 | 462,2 | 0,6 | 550,8 | 148,0 | 0,0 | 1 055,3 | 63,4 | 18,1 | 428,4 | 1 631,8 |
| Okt. | 619,1 | 70,2 | 462,1 | 0,1 | 643,2 | 152,8 | 0,0 | 1 052,4 | 95,2 | 28,9 | 465,3 | 1 670,5 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 612,2 | 66,1 | 459,3 | 0,0 | 730,7 | 173,1 | 0,0 | 1 056,5 | 93,5 | 51,5 | 493,8 | 1 723,4 |
| 2016 Jan. | 611,6 | 71,6 | 466,9 | 0,2 | 811,8 | 196,6 | 0,0 | 1 072,8 | 82,5 | 53,2 | 557,1 | 1 826,5 |
| Febr. | | | | | | | | | | | | |
| März | 607,8 | 62,9 | 461,7 | 0,1 | 907,6 | 230,5 | 0,0 | 1 063,4 | 115,6 | 73,9 | 556,5 | 1 850,4 |
| April | 627,3 | 58,1 | 460,8 | 0,2 | 1 000,1 | 262,0 | 0,0 | 1 069,3 | 147,4 | 97,7 | 570,0 | 1 901,3 |
| Mai | | | | | | | | | | | | |
| Juni | 640,3 | 53,9 | 456,3 | 0,2 | 1 105,3 | 309,0 | 0,0 | 1 076,6 | 123,9 | 122,8 | 623,8 | 2 009,4 |
| Juli | 666,1 | 47,6 | 471,6 | 0,1 | 1 227,1 | 323,1 | 0,0 | 1 087,1 | 175,5 | 169,4 | 657,5 | 2 067,7 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 685,0 | 43,5 | 483,7 | 0,0 | 1 339,7 | 355,1 | 0,0 | 1 096,2 | 137,8 | 214,0 | 748,8 | 2 200,2 |
| Okt. | 687,8 | 37,4 | 503,5 | 0,1 | 1 447,0 | 387,3 | 0,0 | 1 094,7 | 168,3 | 248,0 | 777,4 | 2 259,4 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 687,4 | 34,0 | 511,8 | 0,2 | 1 570,2 | 439,4 | 0,0 | 1 103,1 | 159,7 | 277,6 | 823,9 | 2 366,3 |
| 2017 Jan. | 674,7 | 34,6 | 548,9 | 0,2 | 1 670,8 | 434,4 | 0,0 | 1 119,1 | 143,1 | 313,6 | 919,0 | 2 472,6 |
| Febr. | | | | | | | | | | | | |
| März | 662,4 | 29,0 | 554,3 | 0,3 | 1 787,5 | 479,2 | 0,0 | 1 110,8 | 160,3 | 322,2 | 960,9 | 2 550,9 |
| April | | | | | | | | | | | | |
| Mai | 678,6 | 18,5 | 707,4 | 0,3 | 1 905,3 | 550,0 | 0,0 | 1 118,4 | 182,0 | 378,8 | 1 081,1 | 2 749,4 |
| Juni | 683,1 | 13,7 | 767,4 | 0,2 | 1 995,0 | 593,7 | 0,0 | 1 126,0 | 163,6 | 397,4 | 1 178,7 | 2 898,5 |
| Juli | 656,9 | 9,4 | 767,4 | 0,2 | 2 076,1 | 595,3 | 0,0 | 1 136,3 | 229,8 | 379,4 | 1 169,2 | 2 900,8 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 639,0 | 5,5 | 768,6 | 0,3 | 2 150,2 | 611,4 | 0,0 | 1 142,5 | 181,8 | 385,1 | 1 242,7 | 2 996,7 |
| Okt. | 635,0 | 6,7 | 765,3 | 0,2 | 2 239,2 | 648,1 | 0,0 | 1 142,8 | 218,3 | 383,9 | 1 253,3 | 3 044,2 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 634,5 | 3,0 | 763,7 | 0,2 | 2 333,5 | 682,5 | 0,0 | 1 146,6 | 188,5 | 407,6 | 1 309,7 | 3 138,8 |
| 2018 Jan. | 635,7 | 2,9 | 760,6 | 0,2 | 2 398,2 | 689,2 | 0,0 | 1 158,2 | 188,1 | 487,0 | 1 275,2 | 3 122,5 |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | |
| 2015 Juli | 155,4 | 2,1 | 36,4 | 0,0 | 102,5 | 25,5 | 0,0 | 246,2 | 3,4 | - 101,4 | 122,8 | 394,4 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 151,2 | 1,8 | 40,0 | 0,0 | 119,1 | 42,4 | 0,0 | 249,5 | 2,9 | - 118,3 | 135,9 | 427,7 |
| Okt. | 148,4 | 2,8 | 40,8 | 0,0 | 138,2 | 40,8 | 0,0 | 248,8 | 5,2 | - 115,9 | 151,2 | 440,9 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 146,1 | 3,2 | 43,3 | 0,0 | 156,3 | 56,1 | 0,0 | 249,1 | 9,3 | - 116,3 | 150,7 | 455,9 |
| 2016 Jan. | 144,8 | 3,6 | 48,4 | 0,1 | 174,0 | 50,0 | 0,0 | 252,4 | 18,0 | - 124,0 | 174,4 | 476,8 |
| Febr. | | | | | | | | | | | | |
| März | 143,7 | 1,9 | 46,3 | 0,0 | 193,9 | 59,8 | 0,0 | 250,4 | 26,1 | - 113,3 | 162,9 | 473,1 |
| April | 152,2 | 3,1 | 45,0 | 0,0 | 214,1 | 67,6 | 0,0 | 252,1 | 37,3 | - 105,1 | 162,4 | 482,1 |
| Mai | | | | | | | | | | | | |
| Juni | 156,4 | 3,3 | 45,3 | 0,0 | 237,2 | 87,3 | 0,0 | 254,7 | 41,1 | - 127,2 | 186,5 | 528,4 |
| Juli | 163,3 | 2,7 | 44,7 | 0,0 | 263,4 | 89,8 | 0,0 | 257,4 | 47,2 | - 117,0 | 196,6 | 543,9 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 168,3 | 1,9 | 44,0 | 0,0 | 288,2 | 90,8 | 0,0 | 258,7 | 36,2 | - 112,6 | 229,3 | 578,9 |
| Okt. | 168,7 | 1,5 | 50,6 | 0,0 | 311,9 | 105,2 | 0,0 | 258,6 | 50,5 | - 125,2 | 243,6 | 607,4 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 167,7 | 0,9 | 54,0 | 0,0 | 339,2 | 129,7 | 0,0 | 260,3 | 43,7 | - 141,9 | 270,0 | 660,0 |
| 2017 Jan. | 163,8 | 0,9 | 62,0 | 0,0 | 361,5 | 132,7 | 0,0 | 264,2 | 35,4 | - 146,1 | 302,0 | 698,9 |
| Febr. | | | | | | | | | | | | |
| März | 159,4 | 0,8 | 63,5 | 0,0 | 386,6 | 153,7 | 0,0 | 262,3 | 23,1 | - 169,8 | 341,0 | 757,0 |
| April | | | | | | | | | | | | |
| Mai | 164,4 | 1,0 | 86,0 | 0,1 | 412,4 | 181,4 | 0,0 | 264,1 | 29,7 | - 185,3 | 374,0 | 819,5 |
| Juni | 165,8 | 0,3 | 95,0 | 0,0 | 431,8 | 181,2 | 0,0 | 266,2 | 32,4 | - 204,9 | 418,0 | 865,4 |
| Juli | 159,6 | 0,5 | 95,0 | 0,0 | 447,9 | 170,1 | 0,0 | 269,0 | 52,7 | - 201,6 | 412,7 | 851,9 |
| Aug. | | | | | | | | | | | | |
| Sept. | 155,2 | 0,3 | 94,9 | 0,0 | 463,2 | 165,5 | 0,0 | 269,9 | 52,4 | - 192,6 | 418,5 | 853,9 |
| Okt. | 154,8 | 0,3 | 94,9 | 0,0 | 481,5 | 171,0 | 0,0 | 269,4 | 65,9 | - 197,6 | 422,7 | 863,2 |
| Nov. | | | | | | | | | | | | |
| Dez. | 154,2 | 0,5 | 94,8 | 0,0 | 501,4 | 187,5 | 0,0 | 270,3 | 56,0 | - 218,6 | 455,8 | 913,6 |
| 2018 Jan. | 155,5 | 0,9 | 93,3 | 0,0 | 514,7 | 204,4 | 0,0 | 272,8 | 54,9 | - 192,2 | 424,5 | 901,7 |

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

füllungsperiode. In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenswapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

| Liquiditätszuführende Faktoren | | | | | Liquiditätsabschöpfende Faktoren | | | | | Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7) | Basisgeld 8) | Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1) | |
|---------------------------------|--|---|---------------------------------|---|----------------------------------|---|---------------------|---------------------------------|------------------------------|---|--------------|--|--|
| Nettoaktiva in Gold und Devisen | Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems | | | | Einlagefazilität | Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4) | Banknoten-umlauf 5) | Einlagen von Zentralregierungen | Sonstige Faktoren (netto) 6) | | | | |
| | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3) | | | | | | | | | |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | | | | | |
| - 12,8 | - 13,5 | + 36,6 | + 0,2 | + 88,7 | + 3,4 | ± 0,0 | + 15,3 | + 19,8 | - 17,3 | + 78,0 | + 96,7 | 2015 Juli | |
| - 15,5 | - 10,0 | + 19,0 | + 0,3 | + 79,0 | + 44,9 | ± 0,0 | + 12,6 | - 32,9 | + 0,9 | + 47,0 | + 104,6 | Aug. Sept. | |
| - 8,3 | - 2,2 | - 0,1 | - 0,5 | + 92,4 | + 4,8 | ± 0,0 | - 2,9 | + 31,8 | + 10,8 | + 36,9 | + 38,7 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 6,9 | - 4,1 | - 2,8 | ± 0,0 | + 87,5 | + 20,3 | ± 0,0 | + 4,1 | - 1,7 | + 22,6 | + 28,5 | + 52,9 | 2016 Jan. Febr. März | |
| - 0,6 | + 5,5 | + 7,6 | + 0,1 | + 81,1 | + 23,5 | ± 0,0 | + 16,3 | - 11,0 | + 1,7 | + 63,3 | + 103,1 | April Mai Juni | |
| - 3,8 | - 8,7 | - 5,2 | - 0,1 | + 95,8 | + 33,9 | ± 0,0 | - 9,4 | + 33,1 | + 20,7 | - 0,6 | + 23,9 | Juli Aug. Sept. | |
| + 19,5 | - 4,8 | - 0,9 | + 0,1 | + 92,5 | + 31,5 | ± 0,0 | + 5,9 | + 31,8 | + 23,8 | + 13,5 | + 50,9 | Okt. Nov. Dez. | |
| + 13,0 | - 4,2 | - 4,5 | ± 0,0 | + 105,2 | + 47,0 | ± 0,0 | + 7,3 | - 23,5 | + 25,1 | + 53,8 | + 108,1 | 2017 Jan. Febr. März | |
| + 25,8 | - 6,3 | + 15,3 | - 0,1 | + 121,8 | + 14,1 | ± 0,0 | + 10,5 | + 51,6 | + 46,6 | + 33,7 | + 58,3 | April Mai Juni | |
| + 18,9 | - 4,1 | + 12,1 | - 0,1 | + 112,6 | + 32,0 | ± 0,0 | + 9,1 | - 37,7 | + 44,6 | + 91,3 | + 132,5 | Juli Aug. Sept. | |
| + 2,8 | - 6,1 | + 19,8 | + 0,1 | + 107,3 | + 32,2 | ± 0,0 | - 1,5 | + 30,5 | + 34,0 | + 28,6 | + 59,2 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 0,4 | - 3,4 | + 8,3 | + 0,1 | + 123,2 | + 52,1 | ± 0,0 | + 8,4 | - 8,6 | + 29,6 | + 46,5 | + 106,9 | 2018 Jan. Febr. März | |
| - 12,7 | + 0,6 | + 37,1 | ± 0,0 | + 100,6 | - 5,0 | ± 0,0 | + 16,0 | - 16,6 | + 36,0 | + 95,1 | + 106,3 | April Mai Juni | |
| - 12,3 | - 5,6 | + 5,4 | + 0,1 | + 116,7 | + 44,8 | ± 0,0 | - 8,3 | + 17,2 | + 8,6 | + 41,9 | + 78,3 | Juli Aug. Sept. | |
| + 16,2 | - 10,5 | + 153,1 | ± 0,0 | + 117,8 | + 70,8 | ± 0,0 | + 7,6 | + 21,7 | + 56,6 | + 120,2 | + 198,5 | Okt. Nov. Dez. | |
| + 4,5 | - 4,8 | + 60,0 | - 0,1 | + 89,7 | + 43,7 | ± 0,0 | + 7,6 | - 18,4 | + 18,6 | + 97,6 | + 149,1 | 2019 Jan. Febr. März | |
| - 26,2 | - 4,3 | ± 0,0 | ± 0,0 | + 81,1 | + 1,6 | ± 0,0 | + 10,3 | + 66,2 | - 18,0 | - 9,5 | + 2,3 | April Mai Juni | |
| - 17,9 | - 3,9 | + 1,2 | + 0,1 | + 74,1 | + 16,1 | ± 0,0 | + 6,2 | - 48,0 | + 5,7 | + 73,5 | + 95,9 | Juli Aug. Sept. | |
| - 4,0 | + 1,2 | - 3,3 | - 0,1 | + 89,0 | + 36,7 | ± 0,0 | + 0,3 | + 36,5 | - 1,2 | + 10,6 | + 47,5 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 0,5 | - 3,7 | - 1,6 | ± 0,0 | + 94,3 | + 34,4 | ± 0,0 | + 3,8 | - 29,8 | + 23,7 | + 56,4 | + 94,6 | 2020 Jan. Febr. März | |
| + 1,2 | - 0,1 | - 3,1 | ± 0,0 | + 64,7 | + 6,7 | ± 0,0 | + 11,6 | - 0,4 | + 79,4 | - 34,5 | - 16,3 | April Mai Juni | |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | | |
| - 3,8 | - 1,5 | + 7,6 | - 0,0 | + 18,6 | - 3,1 | ± 0,0 | + 3,7 | + 1,4 | - 1,0 | + 19,9 | + 20,5 | 2015 Juli | |
| - 4,1 | - 0,3 | + 3,7 | + 0,0 | + 16,6 | + 16,9 | ± 0,0 | + 3,2 | - 0,4 | - 17,0 | + 13,1 | + 33,2 | Aug. Sept. | |
| - 2,9 | + 0,9 | + 0,8 | - 0,0 | + 19,1 | - 1,5 | ± 0,0 | - 0,6 | + 2,3 | + 2,4 | + 15,4 | + 13,2 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 2,3 | + 0,4 | + 2,5 | - 0,0 | + 18,1 | + 15,2 | ± 0,0 | + 0,3 | + 4,1 | - 0,4 | - 0,6 | + 15,0 | 2016 Jan. Febr. März | |
| - 1,3 | + 0,5 | + 5,1 | + 0,1 | + 17,7 | - 6,0 | ± 0,0 | + 3,3 | + 8,7 | - 7,6 | + 23,7 | + 21,0 | April Mai Juni | |
| - 1,0 | - 1,7 | - 2,1 | - 0,0 | + 19,9 | + 9,8 | ± 0,0 | - 2,1 | + 8,1 | + 10,7 | - 11,5 | - 3,8 | Juli Aug. Sept. | |
| + 8,4 | + 1,1 | - 1,3 | + 0,0 | + 20,3 | + 7,8 | ± 0,0 | + 1,7 | + 11,3 | + 8,2 | - 0,4 | + 9,0 | Okt. Nov. Dez. | |
| + 4,3 | + 0,3 | + 0,4 | - 0,0 | + 23,1 | + 19,7 | ± 0,0 | + 2,6 | + 3,8 | - 22,1 | + 24,1 | + 46,3 | 2017 Jan. Febr. März | |
| + 6,9 | - 0,6 | - 0,6 | - 0,0 | + 26,2 | + 2,6 | ± 0,0 | + 2,8 | + 6,1 | + 10,2 | + 10,1 | + 15,4 | April Mai Juni | |
| + 5,1 | - 0,8 | - 0,7 | - 0,0 | + 24,8 | + 1,0 | ± 0,0 | + 1,3 | - 11,0 | + 4,4 | + 32,7 | + 35,0 | Juli Aug. Sept. | |
| + 0,4 | - 0,5 | + 6,6 | + 0,0 | + 23,7 | + 14,4 | ± 0,0 | - 0,1 | + 14,3 | - 12,6 | + 14,2 | + 28,5 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 0,9 | - 0,5 | + 3,3 | + 0,0 | + 27,3 | + 24,4 | ± 0,0 | + 1,7 | - 6,8 | - 16,7 | + 26,5 | + 52,6 | 2018 Jan. Febr. März | |
| - 4,0 | - 0,1 | + 8,1 | - 0,0 | + 22,3 | + 3,0 | ± 0,0 | + 3,9 | - 8,3 | - 4,3 | + 31,9 | + 38,8 | April Mai Juni | |
| - 4,4 | - 0,0 | + 1,4 | + 0,0 | + 25,1 | + 21,0 | ± 0,0 | - 1,9 | - 12,2 | - 23,6 | + 39,0 | + 58,1 | Juli Aug. Sept. | |
| + 4,9 | + 0,1 | + 22,6 | + 0,0 | + 25,9 | + 27,7 | ± 0,0 | + 1,8 | + 6,6 | - 15,6 | + 33,0 | + 62,5 | Okt. Nov. Dez. | |
| + 1,5 | - 0,7 | + 9,0 | - 0,1 | + 19,4 | - 0,2 | ± 0,0 | + 2,1 | + 2,6 | - 19,6 | + 44,0 | + 45,9 | 2019 Jan. Febr. März | |
| - 6,2 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,0 | + 16,1 | - 11,1 | ± 0,0 | + 2,8 | + 20,3 | + 3,3 | - 5,3 | - 13,6 | April Mai Juni | |
| - 4,4 | - 0,2 | - 0,1 | + 0,0 | + 15,4 | - 4,6 | ± 0,0 | + 0,9 | - 0,2 | + 9,0 | + 5,8 | + 2,1 | Juli Aug. Sept. | |
| - 0,4 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | + 18,3 | + 5,5 | ± 0,0 | - 0,5 | + 13,5 | - 5,0 | + 4,2 | + 9,2 | Okt. Nov. Dez. | |
| - 0,6 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,0 | + 19,9 | + 16,5 | ± 0,0 | + 0,9 | - 9,9 | - 21,0 | + 33,1 | + 50,4 | 2020 Jan. Febr. März | |
| + 1,3 | + 0,4 | - 1,6 | - 0,0 | + 13,3 | + 16,9 | ± 0,0 | + 2,5 | - 1,1 | + 26,4 | - 31,3 | - 11,9 | April Mai Juni | |

des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sons-

tige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten. 6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

| Stand am Ausweistag/Monatsende 1) | Aktiva insgesamt | Gold und Goldforderungen | Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | | Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet | Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | |
|-----------------------------------|------------------|--------------------------|--|------------------------|---|--|---|--|---|
| | | | insgesamt | Forderungen an den IWF | Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva | | insgesamt | Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite | Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II |
| Eurosystem 2) | | | | | | | | | |
| 2017 Juni | 2. 4 204,5 | 404,1 | 321,2 | 77,4 | 243,8 | 30,2 | 16,3 | 16,3 | – |
| | 9. 4 218,1 | 404,1 | 321,5 | 77,4 | 244,1 | 29,9 | 16,7 | 16,7 | – |
| | 16. 4 232,9 | 404,1 | 322,9 | 77,6 | 245,3 | 28,7 | 18,3 | 18,3 | – |
| | 23. 4 246,2 | 404,1 | 321,6 | 77,6 | 244,0 | 30,7 | 18,5 | 18,5 | – |
| | 30. 4 209,5 | 379,1 | 304,8 | 74,4 | 230,4 | 31,2 | 18,0 | 18,0 | – |
| Juli | 7. 4 214,7 | 379,1 | 303,5 | 74,6 | 228,9 | 30,5 | 17,2 | 17,2 | – |
| | 14. 4 229,3 | 379,1 | 302,9 | 74,2 | 228,7 | 31,6 | 17,2 | 17,2 | – |
| | 21. 4 235,8 | 379,1 | 300,7 | 74,3 | 226,4 | 33,4 | 15,9 | 15,9 | – |
| | 28. 4 248,3 | 379,1 | 302,0 | 74,3 | 227,7 | 33,9 | 16,7 | 16,7 | – |
| Aug. | 4. 4 246,5 | 379,1 | 299,2 | 74,4 | 224,8 | 36,9 | 16,4 | 16,4 | – |
| | 11. 4 256,0 | 379,1 | 301,2 | 74,5 | 226,8 | 35,3 | 15,9 | 15,9 | – |
| | 18. 4 265,7 | 379,1 | 300,1 | 74,5 | 225,6 | 35,2 | 16,5 | 16,5 | – |
| | 25. 4 278,9 | 379,1 | 299,2 | 74,5 | 224,7 | 35,6 | 16,2 | 16,2 | – |
| Sept. | 1. 4 283,7 | 379,1 | 298,8 | 74,5 | 224,3 | 34,2 | 16,4 | 16,4 | – |
| | 8. 4 299,8 | 379,1 | 302,0 | 74,5 | 227,4 | 33,7 | 15,1 | 15,1 | – |
| | 15. 4 308,9 | 379,1 | 302,9 | 74,5 | 228,4 | 31,0 | 16,6 | 16,6 | – |
| | 22. 4 328,2 | 379,1 | 302,5 | 74,5 | 228,0 | 33,4 | 16,8 | 16,8 | – |
| | 29. 4 318,6 | 379,0 | 296,9 | 73,0 | 223,8 | 30,8 | 17,7 | 17,7 | – |
| Okt. | 6. 4 337,7 | 379,0 | 295,9 | 73,0 | 222,8 | 33,4 | 16,9 | 16,9 | – |
| | 13. 4 371,6 | 379,0 | 297,2 | 73,0 | 224,2 | 32,1 | 16,7 | 16,7 | – |
| | 20. 4 363,4 | 379,0 | 297,4 | 73,0 | 224,4 | 32,8 | 17,3 | 17,3 | – |
| | 27. 4 371,2 | 379,0 | 295,5 | 72,9 | 222,5 | 34,6 | 15,5 | 15,5 | – |
| 2017 Nov. | 3. 4 373,2 | 379,0 | 296,4 | 72,9 | 223,5 | 33,9 | 15,0 | 15,0 | – |
| | 10. 4 387,7 | 379,0 | 297,4 | 72,7 | 224,6 | 32,4 | 14,8 | 14,8 | – |
| | 17. 4 411,9 | 379,0 | 297,6 | 72,2 | 225,3 | 34,6 | 15,7 | 15,7 | – |
| | 24. 4 427,5 | 379,0 | 298,3 | 72,2 | 226,1 | 33,0 | 15,8 | 15,8 | – |
| Dez. | 1. 4 440,8 | 379,0 | 299,9 | 72,3 | 227,5 | 32,9 | 16,0 | 16,0 | – |
| | 8. 4 456,6 | 379,0 | 300,5 | 72,3 | 228,2 | 33,1 | 16,2 | 16,2 | – |
| | 15. 4 471,9 | 379,0 | 299,9 | 72,1 | 227,8 | 31,8 | 17,7 | 17,7 | – |
| | 22. 4 487,3 | 379,0 | 300,6 | 70,7 | 230,0 | 39,4 | 16,5 | 16,5 | – |
| | 29. 4 471,7 | 376,5 | 296,2 | 70,2 | 226,0 | 38,1 | 19,4 | 19,4 | – |
| 2018 Jan. | 5. 4 466,0 | 376,3 | 294,6 | 70,2 | 224,4 | 38,6 | 16,1 | 16,1 | – |
| | 12. 4 472,7 | 376,3 | 295,5 | 70,2 | 225,3 | 28,9 | 14,5 | 14,5 | – |
| | 19. 4 484,0 | 376,3 | 297,6 | 70,2 | 227,4 | 29,9 | 15,8 | 15,8 | – |
| | 26. 4 493,1 | 376,3 | 296,4 | 70,1 | 226,3 | 29,1 | 15,7 | 15,7 | – |
| Febr. | 2. 4 491,2 | 376,3 | 295,9 | 70,0 | 225,9 | 32,7 | 16,1 | 16,1 | – |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | |
| 2016 März | 1 077,6 | 117,8 | 53,4 | 21,5 | 32,0 | 0,0 | – | – | – |
| April | 1 112,7 | 117,8 | 54,1 | 21,5 | 32,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | – |
| Mai | 1 159,5 | 117,8 | 54,9 | 21,5 | 33,4 | 0,0 | – | – | – |
| Juni | 1 214,0 | 129,0 | 55,7 | 21,5 | 34,1 | 0,7 | – | – | – |
| Juli | 1 209,4 | 129,0 | 56,0 | 21,5 | 34,5 | 0,2 | – | – | – |
| Aug. | 1 239,2 | 129,0 | 56,1 | 21,4 | 34,7 | 0,3 | – | – | – |
| Sept. | 1 305,3 | 128,8 | 55,0 | 21,3 | 33,7 | 2,3 | 0,4 | 0,4 | – |
| Okt. | 1 312,2 | 128,8 | 54,9 | 21,3 | 33,6 | – 0,0 | 0,3 | 0,3 | – |
| Nov. | 1 376,5 | 128,8 | 55,0 | 21,1 | 33,9 | 0,1 | 0,4 | 0,4 | – |
| Dez. | 1 392,7 | 119,3 | 56,5 | 21,5 | 35,0 | 1,8 | 0,4 | 0,4 | – |
| 2017 Jan. | 1 449,7 | 119,3 | 56,4 | 21,5 | 34,9 | 0,1 | 1,8 | 1,8 | – |
| Febr. | 1 484,8 | 119,3 | 56,2 | 21,2 | 35,0 | 0,1 | 1,5 | 1,5 | – |
| März | 1 558,0 | 126,2 | 55,7 | 21,1 | 34,7 | 2,7 | 1,7 | 1,7 | – |
| April | 1 582,8 | 126,1 | 55,7 | 21,0 | 34,7 | 0,0 | 2,4 | 2,4 | – |
| Mai | 1 608,2 | 126,1 | 55,7 | 21,0 | 34,7 | 0,0 | 2,0 | 2,0 | – |
| Juni | 1 616,4 | 118,2 | 53,1 | 20,0 | 33,0 | 1,3 | 2,1 | 2,1 | – |
| Juli | 1 621,0 | 118,2 | 53,5 | 20,0 | 33,6 | 0,0 | 2,8 | 2,8 | – |
| Aug. | 1 625,1 | 118,2 | 52,6 | 19,9 | 32,7 | 0,0 | 2,8 | 2,8 | – |
| Sept. | 1 663,9 | 118,2 | 51,7 | 19,6 | 32,2 | 1,4 | 3,1 | 3,1 | – |
| Okt. | 1 644,4 | 118,2 | 52,9 | 19,5 | 33,4 | 0,0 | 1,9 | 1,9 | – |
| Nov. | 1 665,0 | 118,2 | 52,6 | 19,3 | 33,4 | 0,0 | 2,0 | 2,0 | – |
| Dez. | 1 727,7 | 117,3 | 49,5 | 18,3 | 31,2 | 7,2 | 4,4 | 4,4 | – |
| 2018 Jan. | 1 699,8 | 117,3 | 49,4 | 18,2 | 31,2 | 0,1 | 2,1 | 2,1 | – |

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitglied-

staaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets | Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | | | Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund | Sonstige Aktiva | Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾ | |
|---|-------------------------------|---|---------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|--|---|---------------------------------------|----------------------|---|-----------------|--|-----|
| insgesamt | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | Feinsteuerungsoperationen | Strukturelle befristete Operationen | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Forderungen aus dem Margenausgleich | | insgesamt | Wertpapiere für geldpolitische Zwecke | sonstige Wertpapiere | | | | |
| Eurosystem ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 780,1 | 12,1 | 767,8 | – | – | 0,3 | – | 74,5 | 2 311,0 | 2 015,2 | 295,8 | 26,4 | 240,7 | 2017 Juni | 2. |
| 780,0 | 12,1 | 767,8 | – | – | 0,1 | – | 73,7 | 2 325,6 | 2 029,8 | 295,9 | 26,4 | 240,3 | | 9. |
| 779,1 | 11,0 | 767,8 | – | – | 0,3 | – | 75,5 | 2 338,7 | 2 045,0 | 293,7 | 26,4 | 239,2 | | 16. |
| 779,6 | 11,5 | 767,8 | – | – | 0,3 | – | 73,1 | 2 352,1 | 2 058,4 | 293,7 | 26,4 | 240,1 | | 23. |
| 779,3 | 11,6 | 767,3 | – | – | 0,3 | – | 70,9 | 2 358,6 | 2 064,4 | 294,2 | 25,8 | 241,9 | | 30. |
| 775,7 | 8,3 | 767,3 | – | – | 0,1 | – | 69,5 | 2 374,4 | 2 081,3 | 293,1 | 25,7 | 239,0 | Juli | 7. |
| 774,6 | 7,1 | 767,3 | – | – | 0,2 | – | 69,0 | 2 390,4 | 2 097,5 | 292,9 | 25,7 | 238,8 | | 14. |
| 774,3 | 6,8 | 767,3 | – | – | 0,2 | – | 67,7 | 2 400,0 | 2 108,3 | 291,7 | 25,7 | 239,0 | | 21. |
| 776,3 | 7,4 | 768,7 | – | – | 0,2 | – | 63,3 | 2 411,3 | 2 119,2 | 292,1 | 25,7 | 240,0 | | 28. |
| 773,1 | 4,3 | 768,7 | – | – | 0,2 | – | 63,6 | 2 414,8 | 2 128,2 | 286,6 | 25,7 | 237,5 | Aug. | 4. |
| 773,5 | 4,6 | 768,7 | – | – | 0,2 | – | 61,4 | 2 426,0 | 2 139,7 | 286,3 | 25,7 | 237,8 | | 11. |
| 773,7 | 4,8 | 768,7 | – | – | 0,2 | – | 62,2 | 2 435,4 | 2 149,3 | 286,1 | 25,7 | 237,7 | | 18. |
| 776,3 | 7,3 | 768,7 | – | – | 0,3 | – | 60,4 | 2 446,2 | 2 160,1 | 286,1 | 25,7 | 240,2 | | 25. |
| 774,7 | 5,9 | 768,6 | – | – | 0,2 | – | 59,2 | 2 456,1 | 2 170,4 | 285,8 | 25,7 | 239,4 | Sept. | 1. |
| 772,8 | 4,3 | 768,4 | – | – | 0,1 | – | 61,0 | 2 471,7 | 2 185,9 | 285,8 | 25,7 | 238,6 | | 8. |
| 772,5 | 4,0 | 768,4 | – | – | 0,1 | – | 61,5 | 2 484,1 | 2 200,0 | 284,2 | 25,7 | 235,3 | | 15. |
| 773,6 | 5,1 | 768,4 | – | – | 0,1 | – | 59,4 | 2 498,5 | 2 214,1 | 284,3 | 25,7 | 239,1 | | 22. |
| 768,5 | 4,2 | 764,1 | – | – | 0,2 | – | 53,3 | 2 504,4 | 2 221,3 | 283,1 | 25,7 | 242,3 | | 29. |
| 767,5 | 3,2 | 764,1 | – | – | 0,2 | – | 54,9 | 2 521,9 | 2 238,9 | 283,0 | 25,7 | 242,5 | Okt. | 6. |
| 785,5 | 21,3 | 764,1 | – | – | 0,1 | – | 55,0 | 2 537,6 | 2 254,4 | 283,2 | 25,7 | 242,7 | | 13. |
| 768,2 | 3,8 | 764,1 | – | – | 0,3 | – | 56,7 | 2 547,4 | 2 265,1 | 282,3 | 25,7 | 238,9 | | 20. |
| 769,4 | 5,3 | 763,7 | – | – | 0,3 | – | 55,4 | 2 560,0 | 2 278,4 | 281,6 | 25,7 | 236,2 | | 27. |
| 766,9 | 3,0 | 763,7 | – | – | 0,2 | – | 52,6 | 2 568,1 | 2 287,7 | 280,4 | 25,7 | 235,7 | 2017 Nov. | 3. |
| 766,5 | 2,7 | 763,7 | – | – | 0,1 | – | 52,7 | 2 583,9 | 2 303,2 | 280,7 | 25,1 | 235,9 | | 10. |
| 766,8 | 2,8 | 763,7 | – | – | 0,2 | – | 56,7 | 2 599,0 | 2 318,3 | 280,7 | 25,1 | 237,4 | | 17. |
| 767,1 | 3,0 | 763,7 | – | – | 0,4 | – | 55,6 | 2 614,0 | 2 333,4 | 280,6 | 25,1 | 239,6 | | 24. |
| 768,9 | 5,0 | 763,7 | – | – | 0,2 | – | 50,7 | 2 627,3 | 2 347,3 | 279,9 | 25,1 | 241,1 | Dez. | 1. |
| 766,1 | 2,3 | 763,7 | – | – | 0,1 | – | 52,2 | 2 643,1 | 2 364,8 | 278,3 | 25,1 | 241,3 | | 8. |
| 765,7 | 1,9 | 763,7 | – | – | 0,1 | – | 54,9 | 2 655,8 | 2 380,3 | 275,5 | 25,1 | 241,9 | | 15. |
| 764,3 | 3,4 | 760,6 | – | – | 0,3 | – | 43,1 | 2 668,3 | 2 393,3 | 275,0 | 25,1 | 250,9 | | 22. |
| 764,3 | 3,4 | 760,6 | – | – | 0,3 | – | 37,6 | 2 660,7 | 2 386,0 | 274,7 | 25,0 | 254,0 | | 29. |
| 763,6 | 2,9 | 760,6 | – | – | 0,1 | – | 35,2 | 2 662,4 | 2 388,9 | 273,5 | 25,0 | 254,2 | 2018 Jan. | 5. |
| 763,7 | 3,0 | 760,6 | – | – | 0,1 | – | 46,2 | 2 672,9 | 2 399,0 | 273,9 | 25,0 | 249,7 | | 12. |
| 763,3 | 2,4 | 760,6 | – | – | 0,2 | – | 47,7 | 2 679,3 | 2 406,6 | 272,7 | 25,0 | 249,1 | | 19. |
| 762,8 | 2,2 | 760,6 | – | – | 0,1 | – | 49,5 | 2 688,7 | 2 415,3 | 273,4 | 25,0 | 249,5 | | 26. |
| 762,6 | 1,9 | 760,7 | – | – | 0,0 | – | 51,5 | 2 685,3 | 2 416,1 | 269,1 | 25,0 | 245,7 | Febr. | 2. |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | | | |
| 49,7 | 3,7 | 46,0 | – | – | 0,0 | – | 3,4 | 210,4 | 210,4 | – | 4,4 | 638,4 | 2016 März | |
| 49,7 | 4,2 | 45,5 | – | – | 0,0 | – | 4,3 | 227,3 | 227,3 | – | 4,4 | 655,0 | April | |
| 48,8 | 3,8 | 45,0 | – | – | 0,0 | – | 4,3 | 244,8 | 244,8 | – | 4,4 | 684,4 | Mai | |
| 47,3 | 2,8 | 44,5 | – | – | 0,0 | – | 5,2 | 261,8 | 261,8 | – | 4,4 | 710,0 | Juni | |
| 46,4 | 2,3 | 44,1 | – | – | 0,0 | – | 5,5 | 279,9 | 279,9 | – | 4,4 | 688,0 | Juli | |
| 46,3 | 2,3 | 44,1 | – | – | 0,0 | – | 5,5 | 292,6 | 292,6 | – | 4,4 | 705,0 | Aug. | |
| 55,3 | 1,3 | 54,0 | – | – | – | – | 5,7 | 309,3 | 309,3 | – | 4,4 | 744,1 | Sept. | |
| 55,5 | 0,9 | 53,9 | – | – | 0,7 | – | 5,4 | 326,7 | 326,7 | – | 4,4 | 736,2 | Okt. | |
| 55,2 | 1,0 | 53,9 | – | – | 0,3 | – | 4,8 | 345,4 | 345,4 | – | 4,4 | 782,3 | Nov. | |
| 65,5 | 1,8 | 63,5 | – | – | 0,1 | – | 3,0 | 357,7 | 357,7 | – | 4,4 | 784,1 | Dez. | |
| 64,0 | 0,6 | 63,4 | – | – | 0,0 | – | 4,1 | 375,7 | 375,7 | – | 4,4 | 823,9 | 2017 Jan. | |
| 63,9 | 0,7 | 63,2 | – | – | 0,0 | – | 4,5 | 392,6 | 392,6 | – | 4,4 | 842,4 | Febr. | |
| 95,6 | 0,4 | 95,0 | – | – | 0,2 | – | 3,9 | 408,8 | 408,8 | – | 4,4 | 859,0 | März | |
| 95,7 | 0,6 | 95,0 | – | – | 0,1 | – | 4,2 | 421,4 | 421,4 | – | 4,4 | 872,8 | April | |
| 95,3 | 0,3 | 95,0 | – | – | 0,0 | – | 4,0 | 434,3 | 434,3 | – | 4,4 | 886,4 | Mai | |
| 96,4 | 1,2 | 95,0 | – | – | 0,1 | – | 3,9 | 445,8 | 445,8 | – | 4,4 | 891,3 | Juni | |
| 95,5 | 0,5 | 94,9 | – | – | 0,1 | – | 4,4 | 457,2 | 457,2 | – | 4,4 | 884,8 | Juli | |
| 95,2 | 0,2 | 94,9 | – | – | 0,1 | – | 4,4 | 467,1 | 467,1 | – | 4,4 | 880,4 | Aug. | |
| 95,1 | 0,2 | 94,8 | – | – | 0,0 | – | 3,7 | 478,3 | 478,3 | – | 4,4 | 908,1 | Sept. | |
| 95,2 | 0,3 | 94,8 | – | – | 0,0 | – | 3,8 | 490,5 | 490,5 | – | 4,4 | 877,5 | Okt. | |
| 96,3 | 1,4 | 94,8 | – | – | 0,0 | – | 2,8 | 503,6 | 503,6 | – | 4,4 | 885,0 | Nov. | |
| 94,3 | 1,0 | 93,3 | – | – | – | – | 0,5 | 512,1 | 512,1 | – | 4,4 | 937,9 | Dez. | |
| 93,9 | 0,6 | 93,3 | – | – | 0,0 | – | 3,1 | 518,2 | 518,2 | – | 4,4 | 911,3 | 2018 Jan. | |

-preisen bewertet. **1** Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank: Ausweis für Monatsultimo. **2** Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

| Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende 1) | Passiva insgesamt | Banknotenumlauf 2) | Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet | | | | | Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets | Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen | Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | | | | |
|---|-------------------|--------------------|---|---|------------------|---------------|--|--|--|---|-----------|--------------------------------------|----------------------------|-------|
| | | | insgesamt | Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben) | Einlagefazilität | Terminanlagen | Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung | | | Einlagen aus dem Margenausgleich | insgesamt | Einlagen von öffentlichen Haushalten | Sonstige Verbindlichkeiten | |
| Eurosystem 4) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Juni | 2. | 4 204,5 | 1 131,3 | 1 796,2 | 1 194,2 | 602,0 | – | – | 0,0 | 11,3 | – | 299,9 | 157,7 | 142,2 |
| | 9. | 4 218,1 | 1 130,5 | 1 800,6 | 1 199,2 | 601,3 | – | – | 0,1 | 9,1 | – | 310,2 | 172,5 | 137,7 |
| | 16. | 4 232,9 | 1 131,7 | 1 776,2 | 1 168,4 | 607,8 | – | – | 0,0 | 7,4 | – | 351,7 | 209,7 | 142,1 |
| | 23. | 4 246,2 | 1 131,3 | 1 735,3 | 1 158,1 | 577,2 | – | – | 0,0 | 7,7 | – | 400,8 | 259,1 | 141,7 |
| | 30. | 4 209,5 | 1 136,9 | 1 723,1 | 1 106,1 | 617,0 | – | – | 0,1 | 9,2 | – | 347,6 | 210,1 | 137,5 |
| Juli | 7. | 4 214,7 | 1 140,0 | 1 787,3 | 1 166,6 | 620,7 | – | – | 0,0 | 9,8 | – | 340,1 | 209,1 | 131,0 |
| | 14. | 4 229,3 | 1 141,2 | 1 792,1 | 1 197,8 | 594,2 | – | – | 0,1 | 9,8 | – | 360,2 | 230,7 | 129,6 |
| | 21. | 4 235,8 | 1 140,4 | 1 764,1 | 1 186,9 | 577,2 | – | – | 0,0 | 9,2 | – | 380,8 | 254,1 | 126,7 |
| | 28. | 4 248,3 | 1 142,3 | 1 784,2 | 1 200,7 | 583,5 | – | – | 0,1 | 9,6 | – | 369,8 | 239,3 | 130,5 |
| Aug. | 4. | 4 246,5 | 1 144,7 | 1 867,3 | 1 245,9 | 621,3 | – | – | 0,0 | 10,4 | – | 273,7 | 147,1 | 126,6 |
| | 11. | 4 256,0 | 1 145,9 | 1 870,4 | 1 240,9 | 629,4 | – | – | 0,0 | 9,7 | – | 285,5 | 158,3 | 127,2 |
| | 18. | 4 265,7 | 1 144,1 | 1 836,3 | 1 238,6 | 597,7 | – | – | 0,0 | 9,0 | – | 321,6 | 194,8 | 126,8 |
| | 25. | 4 278,9 | 1 139,9 | 1 824,0 | 1 230,8 | 593,2 | – | – | 0,0 | 8,0 | – | 352,3 | 225,4 | 126,9 |
| Sept. | 1. | 4 283,7 | 1 142,1 | 1 891,7 | 1 263,4 | 628,3 | – | – | 0,0 | 8,4 | – | 286,7 | 158,8 | 128,0 |
| | 8. | 4 299,8 | 1 142,7 | 1 900,0 | 1 264,2 | 635,8 | – | – | 0,0 | 14,5 | – | 292,4 | 162,5 | 129,9 |
| | 15. | 4 308,9 | 1 142,0 | 1 888,0 | 1 238,9 | 649,0 | – | – | 0,0 | 6,7 | – | 324,3 | 198,1 | 126,2 |
| | 22. | 4 328,2 | 1 140,2 | 1 865,2 | 1 217,6 | 647,6 | – | – | 0,0 | 10,7 | – | 362,3 | 236,2 | 126,1 |
| | 29. | 4 318,6 | 1 143,5 | 1 824,3 | 1 175,2 | 649,0 | – | – | 0,1 | 9,7 | – | 351,9 | 229,6 | 122,3 |
| Okt. | 6. | 4 337,7 | 1 144,9 | 1 920,2 | 1 257,3 | 662,9 | – | – | 0,0 | 9,2 | – | 321,4 | 200,2 | 121,2 |
| | 13. | 4 371,6 | 1 145,2 | 1 942,5 | 1 283,7 | 658,8 | – | – | 0,0 | 8,1 | – | 333,7 | 210,4 | 123,3 |
| | 20. | 4 363,4 | 1 143,0 | 1 913,7 | 1 261,7 | 652,0 | – | – | 0,0 | 6,8 | – | 357,1 | 233,5 | 123,6 |
| | 27. | 4 371,2 | 1 145,3 | 1 950,4 | 1 312,1 | 638,3 | – | – | 0,0 | 8,3 | – | 327,6 | 205,1 | 122,5 |
| 2017 Nov. | 3. | 4 373,2 | 1 147,3 | 1 982,6 | 1 312,0 | 670,6 | – | – | 0,0 | 6,4 | – | 279,8 | 158,6 | 121,2 |
| | 10. | 4 387,7 | 1 143,2 | 1 982,6 | 1 303,4 | 679,0 | – | – | 0,2 | 8,6 | – | 296,3 | 174,6 | 121,7 |
| | 17. | 4 411,9 | 1 141,3 | 1 972,6 | 1 274,8 | 697,8 | – | – | 0,0 | 7,5 | – | 337,3 | 208,6 | 128,7 |
| | 24. | 4 427,5 | 1 140,0 | 1 972,9 | 1 270,4 | 702,4 | – | – | 0,0 | 6,5 | – | 360,2 | 232,0 | 128,1 |
| Dez. | 1. | 4 440,8 | 1 146,7 | 2 034,8 | 1 340,0 | 694,9 | – | – | 0,0 | 6,5 | – | 292,9 | 170,3 | 122,5 |
| | 8. | 4 456,6 | 1 153,6 | 2 029,1 | 1 334,8 | 694,3 | – | – | 0,0 | 11,8 | – | 287,0 | 165,3 | 121,8 |
| | 15. | 4 471,9 | 1 157,0 | 1 984,9 | 1 319,6 | 665,2 | – | – | 0,0 | 12,9 | – | 321,3 | 197,1 | 124,2 |
| | 22. | 4 487,3 | 1 168,2 | 1 942,8 | 1 266,5 | 676,2 | – | – | 0,0 | 19,5 | – | 295,8 | 177,5 | 118,3 |
| | 29. | 4 471,7 | 1 170,7 | 1 881,6 | 1 185,8 | 695,8 | – | – | 0,0 | 21,0 | – | 287,6 | 168,5 | 119,2 |
| 2018 Jan. | 5. | 4 466,0 | 1 162,6 | 1 962,0 | 1 262,5 | 699,4 | – | – | 0,0 | 11,8 | – | 280,1 | 163,7 | 116,4 |
| | 12. | 4 472,7 | 1 154,9 | 1 995,2 | 1 291,5 | 703,5 | – | – | 0,2 | 8,6 | – | 298,9 | 183,1 | 115,8 |
| | 19. | 4 484,0 | 1 149,5 | 1 987,8 | 1 294,8 | 692,9 | – | – | 0,1 | 11,7 | – | 317,0 | 198,7 | 118,3 |
| | 26. | 4 493,1 | 1 146,4 | 1 998,1 | 1 316,7 | 681,2 | – | – | 0,2 | 11,1 | – | 349,8 | 230,6 | 119,2 |
| Febr. | 2. | 4 491,2 | 1 148,9 | 2 021,1 | 1 330,9 | 690,2 | – | – | 0,0 | 12,0 | – | 296,1 | 173,1 | 123,0 |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 März | | 1 077,6 | 251,9 | 227,3 | 167,8 | 59,6 | – | – | – | – | – | 108,8 | 39,9 | 69,0 |
| | April | 1 112,7 | 252,5 | 272,4 | 180,8 | 91,6 | – | – | – | – | – | 96,3 | 24,2 | 72,1 |
| | Mai | 1 159,5 | 253,4 | 293,2 | 200,0 | 93,2 | – | – | – | – | – | 121,2 | 41,8 | 79,4 |
| | Juni | 1 214,0 | 255,6 | 299,7 | 214,4 | 85,3 | – | – | 0,0 | – | – | 130,6 | 56,5 | 74,1 |
| | Juli | 1 209,4 | 258,0 | 320,7 | 235,4 | 85,4 | – | – | 0,0 | – | – | 101,4 | 25,3 | 76,1 |
| | Aug. | 1 239,2 | 257,1 | 334,5 | 242,3 | 92,2 | – | – | 0,0 | 0,0 | – | 110,4 | 33,5 | 76,9 |
| | Sept. | 1 305,3 | 257,9 | 362,6 | 244,7 | 117,9 | – | – | – | 0,1 | – | 122,4 | 43,9 | 78,6 |
| | Okt. | 1 312,2 | 259,2 | 380,0 | 260,5 | 119,5 | – | – | – | 0,3 | – | 110,8 | 35,6 | 75,3 |
| | Nov. | 1 376,5 | 259,5 | 428,0 | 293,1 | 134,9 | – | – | – | 0,3 | – | 116,6 | 40,0 | 76,6 |
| | Dez. | 1 392,7 | 264,9 | 411,4 | 284,9 | 126,4 | – | – | – | 0,5 | – | 105,8 | 32,5 | 73,4 |
| 2017 Jan. | | 1 449,7 | 260,9 | 499,0 | 348,3 | 150,7 | – | – | – | 2,2 | – | 92,9 | 17,1 | 75,8 |
| | Febr. | 1 484,8 | 261,3 | 507,1 | 347,0 | 160,1 | – | – | – | 1,7 | – | 97,3 | 12,4 | 84,9 |
| | März | 1 558,0 | 262,1 | 543,2 | 353,8 | 189,3 | – | – | – | 1,7 | – | 115,4 | 26,8 | 88,6 |
| | April | 1 582,8 | 264,7 | 591,2 | 402,7 | 188,5 | – | – | – | 4,1 | – | 88,9 | 20,0 | 68,9 |
| | Mai | 1 608,2 | 264,9 | 607,1 | 433,6 | 173,5 | – | – | – | 2,5 | – | 102,9 | 27,8 | 75,1 |
| | Juni | 1 616,4 | 267,4 | 586,1 | 418,6 | 167,5 | – | – | – | 3,4 | – | 112,9 | 40,0 | 72,9 |
| | Juli | 1 621,0 | 268,8 | 597,0 | 422,3 | 174,7 | – | – | 0,0 | 3,8 | – | 112,2 | 40,8 | 71,4 |
| | Aug. | 1 625,1 | 268,4 | 585,6 | 422,9 | 162,7 | – | – | 0,0 | 4,1 | – | 114,7 | 47,0 | 67,7 |
| | Sept. | 1 663,9 | 269,0 | 613,2 | 411,1 | 202,1 | – | – | 0,0 | 3,8 | – | 121,5 | 59,3 | 62,2 |
| | Okt. | 1 644,4 | 269,8 | 624,6 | 478,1 | 146,5 | – | – | 0,0 | 3,6 | – | 100,7 | 45,1 | 55,6 |
| | Nov. | 1 665,0 | 269,3 | 665,2 | 458,0 | 207,2 | – | – | 0,0 | 2,8 | – | 103,9 | 48,5 | 55,4 |
| | Dez. | 1 727,7 | 275,4 | 609,8 | 392,8 | 217,0 | – | – | 0,0 | 2,7 | – | 118,8 | 67,0 | 51,8 |
| 2018 Jan. | | 1 699,8 | 269,8 | 665,2 | 449,5 | 215,7 | – | – | 0,0 | 5,0 | – | 92,7 | 38,5 | 54,2 |

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Für Eurosystem: Ausweis für Wochentage; für Bundesbank:

Ausweis für Monatsultimo. 2 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als „Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

| Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet | Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | | | Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte | Sonstige Passiva ³⁾ | Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ²⁾ | Neubewertungskonten | Grundkapital und Rücklage | Stand am Ausweisstichtag/ Monatsende ¹⁾ |
|---|---|---|---|--|--|--------------------------------|--|---------------------|---------------------------|--|
| | | insgesamt | Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten | Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II | | | | | | |
| Eurosystem ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| 150,7 | 2,8 | 10,7 | 10,7 | – | 59,0 | 228,3 | – | 412,0 | 102,3 | 2017 Juni 2. |
| 152,7 | 2,8 | 10,8 | 10,8 | – | 59,0 | 228,1 | – | 412,0 | 102,3 | 9. |
| 149,0 | 3,0 | 11,0 | 11,0 | – | 59,0 | 229,5 | – | 412,0 | 102,3 | 16. |
| 152,1 | 3,0 | 12,5 | 12,5 | – | 59,0 | 230,1 | – | 412,0 | 102,3 | 23. |
| 222,5 | 4,1 | 10,8 | 10,8 | – | 56,7 | 224,4 | – | 371,9 | 102,3 | 30. |
| 168,8 | 5,0 | 10,3 | 10,3 | – | 56,7 | 222,5 | – | 371,9 | 102,3 | Juli 7. |
| 156,4 | 5,0 | 11,2 | 11,2 | – | 56,7 | 222,5 | – | 371,9 | 102,3 | 14. |
| 170,7 | 5,5 | 10,8 | 10,8 | – | 56,7 | 223,5 | – | 371,9 | 102,3 | 21. |
| 169,3 | 6,2 | 12,7 | 12,7 | – | 56,7 | 223,2 | – | 371,9 | 102,3 | 28. |
| 175,8 | 8,9 | 10,5 | 10,5 | – | 56,7 | 224,2 | – | 371,9 | 102,3 | Aug. 4. |
| 171,3 | 8,7 | 10,8 | 10,8 | – | 56,7 | 222,7 | – | 371,9 | 102,3 | 11. |
| 182,2 | 7,5 | 10,9 | 10,9 | – | 56,7 | 223,3 | – | 371,9 | 102,3 | 18. |
| 181,3 | 7,4 | 10,9 | 10,9 | – | 56,7 | 224,2 | – | 371,9 | 102,3 | 25. |
| 182,1 | 6,8 | 10,1 | 10,1 | – | 56,7 | 224,8 | – | 371,9 | 102,3 | Sept. 1. |
| 175,2 | 8,5 | 11,0 | 11,0 | – | 56,7 | 224,7 | – | 371,9 | 102,3 | 8. |
| 175,5 | 7,7 | 9,8 | 9,8 | – | 56,7 | 224,1 | – | 371,9 | 102,3 | 15. |
| 173,6 | 8,7 | 10,8 | 10,8 | – | 56,7 | 225,9 | – | 371,9 | 102,3 | 22. |
| 231,1 | 5,9 | 10,4 | 10,4 | – | 55,6 | 218,9 | – | 364,9 | 102,3 | 29. |
| 177,8 | 9,0 | 10,8 | 10,8 | – | 55,6 | 221,5 | – | 364,9 | 102,3 | Okt. 6. |
| 176,5 | 8,6 | 11,4 | 11,4 | – | 55,6 | 222,7 | – | 364,9 | 102,3 | 13. |
| 175,1 | 8,9 | 12,4 | 12,4 | – | 55,6 | 223,5 | – | 364,9 | 102,3 | 20. |
| 171,6 | 9,5 | 11,3 | 11,3 | – | 55,6 | 224,3 | – | 364,9 | 102,3 | 27. |
| 186,8 | 9,8 | 10,9 | 10,9 | – | 55,6 | 226,5 | – | 364,9 | 102,3 | 2017 Nov. 3. |
| 186,4 | 8,2 | 11,8 | 11,8 | – | 55,6 | 227,7 | – | 364,9 | 102,3 | 10. |
| 174,4 | 10,1 | 11,6 | 11,6 | – | 55,6 | 234,3 | – | 364,9 | 102,3 | 17. |
| 170,2 | 8,7 | 11,2 | 11,2 | – | 55,6 | 235,0 | – | 364,9 | 102,3 | 24. |
| 185,5 | 9,2 | 11,4 | 11,4 | – | 55,6 | 230,9 | – | 364,9 | 102,3 | Dez. 1. |
| 198,2 | 8,5 | 12,8 | 12,8 | – | 55,6 | 232,7 | – | 364,9 | 102,3 | 8. |
| 219,5 | 7,5 | 12,0 | 12,0 | – | 55,6 | 233,9 | – | 364,9 | 102,3 | 15. |
| 286,1 | 6,5 | 11,9 | 11,9 | – | 55,6 | 233,6 | – | 364,9 | 102,3 | 22. |
| 354,6 | 3,8 | 11,3 | 11,3 | – | 55,2 | 225,5 | – | 358,0 | 102,3 | 29. |
| 291,1 | 3,9 | 11,4 | 11,4 | – | 55,2 | 227,7 | – | 357,9 | 102,3 | 2018 Jan. 5. |
| 253,3 | 5,3 | 11,2 | 11,2 | – | 55,2 | 230,2 | – | 357,9 | 102,1 | 12. |
| 252,1 | 7,0 | 12,1 | 12,1 | – | 55,2 | 231,6 | – | 357,9 | 102,2 | 19. |
| 220,8 | 5,4 | 11,5 | 11,5 | – | 55,2 | 234,6 | – | 357,9 | 102,2 | 26. |
| 239,1 | 8,4 | 11,9 | 11,9 | – | 55,2 | 237,9 | – | 357,9 | 102,7 | Febr. 2. |
| Deutsche Bundesbank | | | | | | | | | | |
| 30,5 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | – | 14,9 | 22,8 | 299,8 | 116,2 | 5,0 | 2016 März |
| 30,7 | 0,0 | 0,8 | 0,8 | – | 14,9 | 22,9 | 300,9 | 116,2 | 5,0 | April |
| 27,2 | 0,0 | 1,4 | 1,4 | – | 14,9 | 23,1 | 303,9 | 116,2 | 5,0 | Mai |
| 47,0 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | – | 15,2 | 23,4 | 308,0 | 128,5 | 5,0 | Juni |
| 43,8 | 0,0 | 1,4 | 1,4 | – | 15,2 | 23,6 | 311,7 | 128,5 | 5,0 | Juli |
| 48,9 | 0,0 | 1,7 | 1,7 | – | 15,2 | 23,7 | 314,1 | 128,5 | 5,0 | Aug. |
| 70,3 | 0,0 | 1,1 | 1,1 | – | 15,1 | 24,0 | 318,8 | 128,0 | 5,0 | Sept. |
| 66,5 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | – | 15,1 | 24,3 | 322,0 | 128,0 | 5,0 | Okt. |
| 74,7 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | – | 15,1 | 24,4 | 323,9 | 128,0 | 5,0 | Nov. |
| 117,0 | 0,0 | 1,2 | 1,2 | – | 15,4 | 24,7 | 327,3 | 119,7 | 5,0 | Dez. |
| 100,5 | 0,0 | 0,6 | 0,6 | – | 15,4 | 25,2 | 328,3 | 119,7 | 5,0 | 2017 Jan. |
| 121,3 | 0,0 | 0,9 | 0,9 | – | 15,4 | 24,5 | 330,1 | 119,7 | 5,6 | Febr. |
| 131,3 | 0,0 | 0,5 | 0,5 | – | 15,3 | 25,1 | 331,9 | 126,0 | 5,6 | März |
| 125,9 | 0,0 | 0,7 | 0,7 | – | 15,3 | 25,3 | 335,2 | 126,0 | 5,6 | April |
| 119,4 | 0,0 | 0,7 | 0,7 | – | 15,3 | 25,8 | 338,1 | 126,0 | 5,6 | Mai |
| 140,4 | 0,0 | 1,1 | 1,1 | – | 14,7 | 26,2 | 342,8 | 115,8 | 5,6 | Juni |
| 130,0 | 0,0 | 1,7 | 1,7 | – | 14,7 | 26,4 | 345,0 | 115,8 | 5,6 | Juli |
| 139,9 | 0,0 | 1,1 | 1,1 | – | 14,7 | 26,6 | 348,6 | 115,8 | 5,6 | Aug. |
| 140,9 | 0,0 | 1,7 | 1,7 | – | 14,4 | 27,1 | 352,1 | 114,6 | 5,6 | Sept. |
| 127,4 | 0,0 | 2,2 | 2,2 | – | 14,4 | 27,3 | 354,2 | 114,6 | 5,6 | Okt. |
| 103,8 | 0,0 | 2,2 | 2,2 | – | 14,4 | 27,7 | 355,5 | 114,6 | 5,6 | Nov. |
| 199,8 | 0,0 | 1,0 | 1,0 | – | 14,3 | 27,9 | 359,3 | 113,1 | 5,6 | Dez. |
| 145,6 | 0,0 | 1,1 | 1,1 | – | 14,3 | 28,1 | 359,3 | 113,1 | 5,6 | 2018 Jan. |

92 % des Wertes am in Umlauf befindliche Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumschlag ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der

von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als „Intra-Eurosystem-Forderung/Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten“ ausgewiesen. ³ Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ⁴ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland ¹⁾

Aktiva

Mrd €

| Zeit | Bilanzsumme ¹⁾ | Kassenbestand | Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im | | | | |
|---|---------------------------|---------------|---|---------------------|-------------|------------------------|---------------------------------------|-------------|--|-----------|--------------------------|--------------------------|-------------|
| | | | insgesamt | an Banken im Inland | | | an Banken in anderen Mitgliedsländern | | | insgesamt | an Nichtbanken im Inland | | |
| | | | | zusammen | Buchkredite | Wertpapiere von Banken | zusammen | Buchkredite | Wertpapiere von Banken | | zusammen | Unternehmen und Personen | Buchkredite |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 7 436,1 | 17,2 | 2 480,5 | 1 813,2 | 1 218,4 | 594,8 | 667,3 | 449,5 | 217,8 | 3 638,3 | 3 187,9 | 2 692,9 | 2 357,5 |
| 2010 | 8 304,8 | 16,5 | 2 361,6 | 1 787,8 | 1 276,9 | 510,9 | 573,9 | 372,8 | 201,0 | 3 724,5 | 3 303,0 | 2 669,2 | 2 354,7 |
| 2011 | 8 393,3 | 16,4 | 2 394,4 | 1 844,5 | 1 362,2 | 482,2 | 550,0 | 362,3 | 187,7 | 3 673,5 | 3 270,5 | 2 709,4 | 2 415,1 |
| 2012 | 8 226,6 | 19,2 | 2 309,0 | 1 813,2 | 1 363,8 | 449,4 | 495,9 | 322,2 | 173,7 | 3 688,6 | 3 289,4 | 2 695,5 | 2 435,7 |
| 2013 | 7 528,9 | 18,7 | 2 145,0 | 1 654,8 | 1 239,1 | 415,7 | 490,2 | 324,6 | 165,6 | 3 594,3 | 3 202,1 | 2 616,3 | 2 354,0 |
| 2014 | 7 802,3 | 19,2 | 2 022,8 | 1 530,5 | 1 147,2 | 383,3 | 492,3 | 333,9 | 158,4 | 3 654,5 | 3 239,4 | 2 661,2 | 2 384,8 |
| 2015 | 7 665,2 | 19,5 | 2 013,6 | 1 523,8 | 1 218,0 | 305,8 | 489,8 | 344,9 | 144,9 | 3 719,9 | 3 302,5 | 2 727,4 | 2 440,0 |
| 2016 | 7 792,6 | 26,0 | 2 101,4 | 1 670,9 | 1 384,2 | 286,7 | 430,5 | 295,0 | 135,5 | 3 762,9 | 3 344,5 | 2 805,6 | 2 512,0 |
| 2017 | 7 709,7 | 32,1 | 2 216,3 | 1 821,1 | 1 556,3 | 264,8 | 395,2 | 270,1 | 125,2 | 3 801,6 | 3 400,7 | 2 918,8 | 2 610,1 |
| 2016 März | 7 783,4 | 17,5 | 2 039,2 | 1 547,2 | 1 243,5 | 303,7 | 492,0 | 347,9 | 144,1 | 3 736,0 | 3 316,8 | 2 742,1 | 2 458,5 |
| April | 7 806,5 | 17,2 | 2 089,1 | 1 594,3 | 1 291,0 | 303,3 | 494,8 | 352,8 | 142,0 | 3 747,3 | 3 329,8 | 2 753,3 | 2 467,1 |
| Mai | 7 817,2 | 18,7 | 2 070,3 | 1 587,2 | 1 284,7 | 302,4 | 483,1 | 342,8 | 140,4 | 3 759,2 | 3 334,1 | 2 762,8 | 2 476,2 |
| Juni | 7 920,6 | 19,3 | 2 072,8 | 1 592,2 | 1 292,9 | 299,3 | 480,6 | 338,2 | 142,4 | 3 745,9 | 3 321,4 | 2 759,7 | 2 473,7 |
| Juli | 7 942,1 | 19,7 | 2 086,0 | 1 604,7 | 1 308,1 | 296,6 | 481,2 | 341,4 | 139,8 | 3 758,8 | 3 333,6 | 2 766,6 | 2 479,7 |
| Aug. | 7 908,5 | 19,7 | 2 086,1 | 1 611,7 | 1 317,0 | 294,7 | 474,4 | 336,0 | 138,5 | 3 758,4 | 3 335,4 | 2 774,3 | 2 486,3 |
| Sept. | 7 863,9 | 21,0 | 2 074,5 | 1 636,4 | 1 343,9 | 292,5 | 438,2 | 300,7 | 137,5 | 3 766,0 | 3 343,0 | 2 785,6 | 2 497,3 |
| Okt. | 7 868,7 | 22,8 | 2 079,5 | 1 641,2 | 1 349,4 | 291,8 | 438,3 | 301,6 | 136,7 | 3 773,0 | 3 349,9 | 2 793,6 | 2 502,5 |
| Nov. | 7 911,6 | 22,9 | 2 154,7 | 1 712,1 | 1 421,7 | 290,5 | 442,6 | 306,3 | 136,2 | 3 785,7 | 3 361,6 | 2 810,0 | 2 518,4 |
| Dez. | 7 792,6 | 26,0 | 2 101,4 | 1 670,9 | 1 384,2 | 286,7 | 430,5 | 295,0 | 135,5 | 3 762,9 | 3 344,5 | 2 805,6 | 2 512,0 |
| 2017 Jan. | 7 889,3 | 24,6 | 2 210,1 | 1 777,0 | 1 490,7 | 286,3 | 433,1 | 299,8 | 133,3 | 3 769,9 | 3 347,6 | 2 813,5 | 2 519,3 |
| Febr. | 7 944,8 | 23,9 | 2 225,4 | 1 783,3 | 1 497,9 | 285,4 | 442,1 | 307,6 | 134,5 | 3 774,5 | 3 347,6 | 2 819,5 | 2 525,6 |
| März | 7 926,1 | 23,6 | 2 237,5 | 1 797,8 | 1 513,2 | 284,6 | 439,7 | 306,9 | 132,7 | 3 776,8 | 3 351,3 | 2 828,1 | 2 533,8 |
| April | 7 954,6 | 24,7 | 2 276,6 | 1 847,6 | 1 563,1 | 284,6 | 428,9 | 298,2 | 130,8 | 3 780,1 | 3 357,1 | 2 836,6 | 2 541,1 |
| Mai | 7 947,0 | 25,6 | 2 286,5 | 1 864,4 | 1 579,4 | 285,0 | 422,1 | 290,1 | 132,0 | 3 782,1 | 3 360,7 | 2 847,3 | 2 552,6 |
| Juni | 7 849,7 | 27,3 | 2 245,7 | 1 830,9 | 1 548,9 | 282,1 | 414,8 | 284,2 | 130,6 | 3 780,7 | 3 364,7 | 2 859,4 | 2 559,7 |
| Juli | 7 818,7 | 26,6 | 2 258,5 | 1 840,3 | 1 560,2 | 280,0 | 418,2 | 289,0 | 129,2 | 3 787,1 | 3 370,5 | 2 867,1 | 2 567,3 |
| Aug. | 7 807,7 | 27,5 | 2 243,1 | 1 828,2 | 1 553,7 | 274,5 | 415,0 | 286,9 | 128,0 | 3 792,2 | 3 377,0 | 2 876,6 | 2 576,3 |
| Sept. | 7 811,3 | 28,4 | 2 262,7 | 1 847,3 | 1 578,3 | 269,0 | 415,4 | 288,4 | 127,0 | 3 799,4 | 3 385,3 | 2 890,2 | 2 589,5 |
| Okt. | 7 825,7 | 28,4 | 2 285,3 | 1 873,3 | 1 604,0 | 269,2 | 412,1 | 285,1 | 127,0 | 3 804,7 | 3 393,5 | 2 899,1 | 2 598,2 |
| Nov. | 7 849,9 | 28,0 | 2 312,8 | 1 901,5 | 1 633,0 | 268,5 | 411,3 | 285,5 | 125,8 | 3 818,1 | 3 411,2 | 2 919,0 | 2 612,6 |
| Dez. | 7 709,7 | 32,1 | 2 216,3 | 1 821,1 | 1 556,3 | 264,8 | 395,2 | 270,1 | 125,2 | 3 801,6 | 3 400,7 | 2 918,8 | 2 610,1 |
| Veränderungen ³⁾ | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | - 136,3 | - 0,7 | - 111,6 | - 15,6 | 58,5 | - 74,1 | - 95,9 | - 80,9 | - 15,1 | 96,4 | - 126,0 | - 13,7 | 0,7 |
| 2011 | 54,1 | - 0,1 | 32,6 | 58,7 | 91,7 | - 33,0 | - 26,0 | - 12,1 | - 13,9 | - 51,8 | - 35,3 | 38,7 | 56,7 |
| 2012 | - 129,2 | 2,9 | - 81,9 | - 28,4 | 3,0 | - 31,4 | - 53,5 | - 39,7 | - 13,8 | 27,5 | 27,7 | 17,0 | 28,8 |
| 2013 | - 703,6 | - 0,5 | - 257,1 | - 249,2 | - 216,5 | - 32,7 | - 7,9 | 1,6 | - 9,5 | 13,6 | 16,6 | 23,6 | 21,6 |
| 2014 | 206,8 | 0,4 | - 126,2 | - 128,6 | - 95,3 | - 33,4 | 2,4 | 7,2 | - 4,8 | 55,1 | 40,0 | 52,3 | 36,8 |
| 2015 | - 191,4 | 0,3 | - 18,2 | - 12,1 | 66,1 | - 78,2 | - 6,1 | 6,6 | - 12,8 | 64,8 | 64,1 | 68,1 | 56,6 |
| 2016 | 184,3 | 6,5 | 120,3 | 178,4 | 195,3 | - 16,8 | - 58,1 | - 49,2 | - 8,8 | 57,5 | 53,4 | 88,8 | 81,0 |
| 2017 | 0,7 | 6,1 | 134,9 | 164,5 | 182,2 | - 17,7 | - 29,6 | - 20,1 | - 9,5 | 50,7 | 63,2 | 114,5 | 100,8 |
| 2016 April | 31,0 | - 0,3 | 49,9 | 47,2 | 47,6 | - 0,4 | 2,7 | 4,8 | - 2,1 | 13,0 | 14,4 | 12,6 | 9,9 |
| Mai | 35,2 | 1,5 | 8,4 | 20,2 | 21,4 | - 1,2 | - 11,7 | - 10,1 | - 1,6 | 11,4 | 5,3 | 10,6 | 10,0 |
| Juni | 108,2 | 0,7 | 3,7 | 5,6 | 8,2 | - 2,6 | - 1,9 | - 4,2 | 2,3 | - 10,4 | - 11,4 | - 1,7 | - 1,2 |
| Juli | 23,5 | 0,4 | 13,1 | 12,4 | 15,2 | - 2,8 | 0,7 | 3,4 | - 2,7 | 14,5 | 13,4 | 8,2 | 7,3 |
| Aug. | - 31,5 | - 0,0 | 0,4 | 7,1 | 9,0 | - 1,9 | - 6,7 | - 5,3 | - 1,4 | 0,2 | 2,1 | 8,0 | 6,8 |
| Sept. | - 42,7 | 1,3 | - 11,3 | 24,9 | 26,9 | - 2,0 | - 36,3 | - 35,2 | - 1,1 | 8,3 | 8,3 | 11,7 | 11,4 |
| Okt. | - 0,5 | 1,8 | 4,8 | 5,2 | 5,6 | - 0,4 | - 0,3 | 0,5 | - 0,9 | 6,5 | 7,1 | 7,9 | 5,2 |
| Nov. | 25,9 | 0,1 | 72,2 | 69,4 | 71,4 | - 2,0 | 2,8 | 3,4 | - 0,5 | 11,6 | 11,3 | 15,8 | 15,2 |
| Dez. | - 121,7 | 3,1 | - 53,6 | - 41,3 | - 37,8 | - 3,5 | - 12,3 | - 11,7 | - 0,6 | - 23,1 | - 17,0 | - 4,4 | - 6,1 |
| 2017 Jan. | 108,8 | - 1,4 | 110,7 | 107,1 | 107,1 | 0,0 | 3,5 | 5,7 | - 2,2 | 9,4 | 4,6 | 9,3 | 8,5 |
| Febr. | 47,4 | - 0,7 | 14,0 | 5,6 | 6,8 | - 1,2 | 8,4 | 7,1 | 1,2 | 4,3 | 0,3 | 6,3 | 6,5 |
| März | - 13,0 | - 0,3 | 13,1 | 14,9 | 15,5 | - 0,6 | - 1,8 | 0,0 | - 1,8 | 3,2 | 4,3 | 9,0 | 8,9 |
| April | 40,0 | 1,1 | 41,0 | 50,7 | 50,5 | 0,2 | - 9,7 | - 7,8 | - 1,9 | 4,7 | 6,8 | 9,4 | 8,2 |
| Mai | 8,8 | 0,9 | 12,6 | 18,0 | 17,1 | 0,9 | - 5,4 | - 6,8 | 1,4 | 4,0 | 4,6 | 9,0 | 9,9 |
| Juni | - 85,4 | 1,7 | - 38,0 | - 31,5 | - 29,2 | - 2,3 | - 6,5 | - 5,2 | - 1,4 | 0,5 | 5,3 | 13,2 | 8,0 |
| Juli | - 14,3 | - 0,7 | - 14,5 | - 10,5 | - 12,2 | - 1,7 | - 4,0 | - 5,2 | - 1,2 | 8,6 | 7,1 | 8,9 | 8,6 |
| Aug. | - 4,7 | 0,9 | - 14,3 | - 11,6 | - 6,3 | - 5,3 | - 2,8 | - 1,6 | - 1,2 | 5,6 | 6,8 | 9,9 | 9,3 |
| Sept. | 4,8 | 0,9 | 21,8 | 21,5 | 26,0 | - 4,5 | 0,3 | 1,2 | - 0,9 | 6,9 | 7,1 | 12,0 | 13,5 |
| Okt. | 8,6 | 0,1 | 21,9 | 25,5 | 25,4 | 0,1 | - 3,7 | - 3,7 | 0,1 | 4,6 | 8,0 | 8,6 | 8,6 |
| Nov. | 33,4 | - 0,4 | 28,9 | 28,8 | 29,4 | - 0,6 | 0,0 | 1,2 | - 1,1 | 14,8 | 18,7 | 19,0 | 13,5 |
| Dez. | - 133,6 | 4,1 | - 91,1 | - 75,2 | - 72,3 | - 2,8 | - 15,9 | - 15,4 | - 0,5 | - 15,8 | - 10,4 | - 0,2 | - 2,7 |

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. ¹ Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. ² Einschl. Schuldver-

IV. Banken

| Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | | | | Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | | Zeit | |
|--|----------|-------------|----------------|--------------------------------|----------|----------------------|-----------------------|-------------|-------------|----------------------|--|----------------------|------------|-----------------------------|
| an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern | | | | | | | | | | | insgesamt | darunter Buchkredite | | Sonstige Aktivpositionen 1) |
| Privat- öffentliche Haushalte | | | | Unternehmen und Privatpersonen | | | öffentliche Haushalte | | | | | | | |
| Wertpapiere | zusammen | Buchkredite | Wertpapiere 2) | zusammen | zusammen | darunter Buchkredite | zusammen | Buchkredite | Wertpapiere | darunter Buchkredite | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | | | | | | | | | | | | | | |
| 335,4 | 495,0 | 335,1 | 160,0 | 450,4 | 322,2 | 162,9 | 128,2 | 23,5 | 104,7 | 1 062,6 | 821,1 | 237,5 | 2009 | |
| 314,5 | 633,8 | 418,4 | 215,3 | 421,6 | 289,2 | 164,2 | 132,4 | 24,8 | 107,6 | 1 021,0 | 792,7 | 1 181,1 | 2010 | |
| 294,3 | 561,1 | 359,8 | 201,2 | 403,1 | 276,9 | 161,2 | 126,2 | 32,6 | 93,6 | 995,1 | 770,9 | 1 313,8 | 2011 | |
| 259,8 | 594,0 | 350,3 | 243,7 | 399,2 | 275,1 | 158,1 | 124,1 | 30,4 | 93,7 | 970,3 | 745,0 | 1 239,4 | 2012 | |
| 262,3 | 585,8 | 339,2 | 246,6 | 392,3 | 267,6 | 144,6 | 124,6 | 27,8 | 96,9 | 921,2 | 690,5 | 849,7 | 2013 | |
| 276,4 | 578,2 | 327,9 | 250,4 | 415,0 | 270,0 | 142,7 | 145,0 | 31,9 | 113,2 | 1 050,1 | 805,0 | 1 055,8 | 2014 | |
| 287,4 | 575,1 | 324,5 | 250,6 | 417,5 | 276,0 | 146,4 | 141,5 | 29,4 | 112,1 | 1 006,5 | 746,3 | 905,6 | 2015 | |
| 293,6 | 538,9 | 312,2 | 226,7 | 418,4 | 281,7 | 159,5 | 136,7 | 28,5 | 108,2 | 1 058,2 | 802,3 | 844,1 | 2016 | |
| 308,7 | 481,9 | 284,3 | 197,6 | 400,9 | 271,8 | 158,3 | 129,1 | 29,8 | 99,3 | 990,6 | 744,0 | 669,0 | 2017 | |
| 283,6 | 574,7 | 327,8 | 246,9 | 419,2 | 273,3 | 149,1 | 145,9 | 29,3 | 116,6 | 992,1 | 727,7 | 998,5 | 2016 März | |
| 286,2 | 576,5 | 331,6 | 244,8 | 417,6 | 272,8 | 150,4 | 144,8 | 30,0 | 114,8 | 1 005,6 | 741,1 | 947,2 | April | |
| 286,6 | 571,3 | 329,5 | 241,9 | 425,1 | 280,0 | 153,3 | 145,1 | 28,9 | 116,2 | 1 012,9 | 750,5 | 956,2 | Mai | |
| 286,0 | 561,8 | 323,9 | 237,9 | 424,4 | 281,2 | 155,2 | 143,2 | 28,9 | 114,3 | 1 036,4 | 774,7 | 1 046,2 | Juni | |
| 286,8 | 567,0 | 327,0 | 240,0 | 425,2 | 284,2 | 159,3 | 141,0 | 28,9 | 112,1 | 1 041,7 | 785,1 | 1 036,0 | Juli | |
| 288,0 | 561,0 | 324,9 | 236,1 | 423,1 | 283,3 | 159,7 | 139,8 | 29,1 | 110,7 | 1 042,6 | 786,2 | 1 001,7 | Aug. | |
| 288,3 | 557,5 | 323,0 | 234,5 | 422,9 | 282,2 | 157,8 | 140,7 | 29,8 | 110,9 | 1 030,5 | 774,4 | 971,9 | Sept. | |
| 291,0 | 556,4 | 326,3 | 230,0 | 423,0 | 284,6 | 162,1 | 138,5 | 29,5 | 108,9 | 1 077,9 | 823,1 | 915,5 | Okt. | |
| 291,6 | 551,6 | 321,9 | 229,7 | 424,1 | 285,9 | 161,9 | 138,3 | 29,2 | 109,1 | 1 065,1 | 811,1 | 883,2 | Nov. | |
| 293,6 | 538,9 | 312,2 | 226,7 | 418,4 | 281,7 | 159,5 | 136,7 | 28,5 | 108,2 | 1 058,2 | 802,3 | 844,1 | Dez. | |
| 294,2 | 534,1 | 312,2 | 221,9 | 422,4 | 284,6 | 163,1 | 137,7 | 28,6 | 109,2 | 1 080,8 | 826,0 | 803,9 | 2017 Jan. | |
| 294,0 | 528,0 | 311,6 | 216,5 | 427,0 | 289,4 | 165,6 | 137,6 | 28,6 | 109,0 | 1 095,4 | 843,6 | 825,5 | Febr. | |
| 294,3 | 523,2 | 307,1 | 216,1 | 425,5 | 290,8 | 167,2 | 134,7 | 29,0 | 105,7 | 1 097,1 | 847,5 | 791,1 | März | |
| 295,5 | 520,5 | 307,9 | 212,6 | 423,0 | 287,1 | 167,8 | 135,8 | 29,9 | 105,9 | 1 080,7 | 832,2 | 792,5 | April | |
| 294,6 | 513,4 | 298,9 | 214,6 | 421,4 | 288,5 | 166,8 | 132,9 | 28,9 | 103,9 | 1 056,3 | 808,0 | 796,5 | Mai | |
| 299,7 | 505,4 | 296,4 | 208,9 | 416,0 | 283,4 | 162,6 | 132,6 | 29,9 | 102,6 | 1 064,9 | 817,0 | 731,1 | Juni | |
| 299,8 | 503,4 | 298,3 | 205,1 | 416,6 | 285,0 | 164,1 | 131,7 | 29,9 | 101,8 | 1 028,5 | 780,9 | 717,9 | Juli | |
| 300,4 | 500,4 | 293,4 | 207,0 | 415,2 | 283,8 | 165,2 | 131,4 | 30,0 | 101,4 | 1 011,0 | 765,3 | 733,9 | Aug. | |
| 300,7 | 495,1 | 289,0 | 206,1 | 414,1 | 283,0 | 167,9 | 131,1 | 29,8 | 101,3 | 1 021,2 | 776,3 | 699,6 | Sept. | |
| 301,0 | 494,4 | 289,2 | 205,3 | 411,2 | 281,6 | 167,7 | 129,6 | 30,4 | 99,2 | 1 014,2 | 768,9 | 693,0 | Okt. | |
| 306,4 | 492,2 | 287,3 | 205,0 | 406,8 | 276,8 | 164,2 | 130,0 | 29,8 | 100,2 | 1 005,3 | 759,4 | 685,6 | Nov. | |
| 308,7 | 481,9 | 284,3 | 197,6 | 400,9 | 271,8 | 158,3 | 129,1 | 29,8 | 99,3 | 990,6 | 744,0 | 669,0 | Dez. | |
| Veränderungen 3) | | | | | | | | | | | | | | |
| - 14,3 | 139,7 | - 83,4 | - 56,3 | - 29,6 | - 36,4 | - 0,2 | - 6,8 | - 3,1 | - 3,7 | - 74,1 | - 61,9 | - 46,3 | 2010 | |
| - 18,0 | - 74,0 | - 59,1 | - 14,9 | - 16,6 | - 13,8 | - 5,5 | - 2,7 | - 8,0 | - 10,7 | - 39,5 | - 34,9 | 112,9 | 2011 | |
| - 11,8 | 10,7 | - 10,5 | 21,2 | - 0,2 | - 0,7 | - 1,5 | 0,5 | - 2,2 | 2,7 | - 15,5 | - 17,7 | - 62,2 | 2012 | |
| 2,0 | - 7,0 | - 10,9 | 3,9 | - 3,0 | - 3,4 | - 9,3 | 0,5 | - 2,6 | 3,1 | - 38,8 | - 47,2 | - 420,8 | 2013 | |
| 15,5 | - 12,3 | - 15,1 | 2,9 | 15,1 | 0,4 | - 4,0 | 14,6 | 0,9 | 13,8 | 83,6 | 72,0 | 194,0 | 2014 | |
| 11,5 | - 3,9 | - 4,2 | 0,3 | 0,7 | 4,4 | 1,8 | - 3,7 | - 1,0 | - 2,8 | - 88,3 | - 101,0 | - 150,1 | 2015 | |
| 7,8 | - 35,4 | - 12,1 | - 23,3 | 4,0 | 8,2 | 14,6 | - 4,2 | - 0,9 | - 3,3 | 51,4 | 55,0 | - 51,4 | 2016 | |
| 13,7 | - 51,3 | - 22,8 | - 28,5 | - 12,4 | - 3,8 | 3,7 | - 8,6 | 0,1 | - 8,8 | - 18,1 | - 12,2 | - 173,0 | 2017 | |
| 2,7 | 1,8 | 3,9 | - 2,1 | - 1,4 | - 0,3 | 1,7 | - 1,1 | 0,7 | - 1,8 | 12,9 | 13,1 | - 44,4 | 2016 April | |
| 0,6 | - 5,2 | - 2,3 | - 2,9 | 6,1 | 5,7 | 1,4 | 0,4 | - 1,0 | 1,4 | 0,9 | 3,7 | 13,0 | Mai | |
| - 0,5 | - 9,7 | - 5,7 | - 4,0 | 1,0 | 2,0 | 2,4 | - 1,0 | 0,0 | - 1,0 | 24,7 | 25,5 | 89,5 | Juni | |
| 0,8 | 5,3 | 3,1 | 2,2 | 1,0 | 3,2 | 4,4 | - 2,2 | - 0,0 | - 2,1 | 6,7 | 11,9 | - 11,1 | Juli | |
| 1,2 | - 5,9 | - 2,0 | - 3,9 | - 1,9 | - 0,6 | 0,6 | - 1,3 | 0,2 | - 1,5 | 2,3 | 2,4 | - 34,3 | Aug. | |
| 0,3 | - 3,4 | - 1,8 | - 1,6 | 0,0 | - 0,8 | - 1,7 | 0,8 | 0,6 | 0,1 | - 10,8 | - 10,5 | - 30,3 | Sept. | |
| 2,8 | - 0,9 | 3,5 | - 4,3 | - 0,6 | 1,9 | 4,0 | - 2,5 | - 0,3 | - 2,2 | 42,7 | 44,1 | - 56,4 | Okt. | |
| 0,6 | - 4,5 | - 4,3 | - 0,2 | 0,4 | 0,6 | - 1,2 | - 0,2 | - 0,4 | 0,1 | - 25,7 | - 24,1 | - 32,3 | Nov. | |
| 1,7 | - 12,6 | - 9,7 | - 2,9 | - 6,0 | - 4,4 | - 2,3 | - 1,6 | - 0,7 | - 0,9 | - 9,4 | - 11,4 | - 38,8 | Dez. | |
| 0,8 | - 4,7 | 0,0 | - 4,8 | 4,9 | 3,7 | 4,2 | 1,2 | 0,1 | 1,1 | 30,4 | 31,0 | - 40,2 | 2017 Jan. | |
| - 0,2 | - 6,1 | - 0,6 | - 5,4 | 4,0 | 4,2 | 2,1 | - 0,2 | 0,0 | - 0,2 | 8,2 | 11,7 | 21,6 | Febr. | |
| 0,2 | - 4,7 | - 4,4 | - 0,3 | - 1,2 | 1,7 | 2,1 | - 2,9 | 0,4 | - 3,3 | 5,5 | 7,5 | - 34,5 | März | |
| 1,2 | - 2,6 | 0,8 | - 3,4 | - 2,1 | - 3,3 | 1,1 | 1,2 | 0,9 | 0,3 | - 8,2 | - 7,4 | 1,4 | April | |
| - 0,8 | - 4,4 | - 6,4 | - 2,0 | - 0,6 | 2,3 | - 0,1 | - 3,0 | - 1,0 | - 2,0 | - 12,7 | - 13,1 | 4,0 | Mai | |
| 5,2 | - 7,9 | - 2,3 | - 5,6 | - 4,8 | - 3,5 | - 2,7 | - 1,3 | 0,1 | - 1,3 | 15,6 | 15,3 | - 65,2 | Juni | |
| 0,3 | - 1,7 | - 2,0 | - 3,7 | 1,4 | 2,4 | 2,4 | - 1,0 | - 0,2 | - 0,8 | - 24,4 | - 24,9 | - 12,3 | Juli | |
| 0,6 | - 3,0 | - 4,9 | 1,9 | - 1,2 | - 0,8 | 1,5 | - 0,4 | 0,0 | - 0,4 | - 12,9 | - 11,3 | 16,0 | Aug. | |
| - 1,5 | - 4,9 | - 4,2 | - 0,7 | - 0,2 | 0,2 | 2,4 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,2 | 8,3 | 9,0 | - 33,1 | Sept. | |
| 0,1 | - 0,7 | - 0,2 | - 0,9 | - 3,4 | - 1,8 | - 0,4 | - 1,6 | 0,6 | - 2,2 | - 11,3 | - 11,3 | - 6,6 | Okt. | |
| 5,6 | - 0,4 | - 0,1 | - 0,3 | - 3,9 | - 4,3 | - 3,1 | 0,4 | - 0,6 | 1,0 | - 2,5 | - 3,6 | - 7,3 | Nov. | |
| 2,5 | - 10,1 | - 2,9 | - 7,3 | - 5,4 | - 4,7 | - 5,7 | - 0,7 | 0,0 | - 0,8 | - 14,1 | - 15,0 | - 16,8 | Dez. | |

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Passiva

Mrd €

| Zeit | Bilanz- summe 1) | Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet | | | | | | | | |
|---|---------------------|--|--------------|-------------------------------------|----------------|--|------------------------------------|-------------------|------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|---------------|-------------------|
| | | ins- gesamt | von Banken | | | ins- gesamt | Einlagen von Nichtbanken im Inland | | | | | Einlagen von Nicht- | | |
| | | | im Inland | in anderen Mitglieds- ländern | ins- gesamt | | zu- sammen | täglich fällig | mit vereinbarter Laufzeit | | mit vereinbarter Kündigungsfrist | | zu- sammen | täglich fällig |
| | | | | | | | | | zu- sammen | darunter bis zu 2 Jahren | zu- sammen | darunter bis zu 3 Monaten | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 7 436,1 | 1 589,7 | 1 355,6 | 234,0 | 2 818,0 | 2 731,3 | 997,8 | 1 139,1 | 356,4 | 594,4 | 474,4 | 63,9 | 17,7 | |
| 2010 | 8 304,8 | 1 495,8 | 1 240,1 | 255,7 | 2 925,8 | 2 817,6 | 1 089,1 | 1 110,3 | 304,6 | 618,2 | 512,5 | 68,4 | 19,3 | |
| 2011 | 8 393,3 | 1 444,8 | 1 210,3 | 234,5 | 3 033,4 | 2 915,1 | 1 143,3 | 1 155,8 | 362,6 | 616,1 | 515,3 | 78,8 | 25,9 | |
| 2012 | 8 226,6 | 1 371,0 | 1 135,9 | 235,1 | 3 091,4 | 2 985,2 | 1 294,9 | 1 072,8 | 320,0 | 617,6 | 528,4 | 77,3 | 31,2 | |
| 2013 | 7 528,9 | 1 345,4 | 1 140,3 | 205,1 | 3 130,5 | 3 031,5 | 1 405,3 | 1 016,2 | 293,7 | 610,1 | 532,4 | 81,3 | 33,8 | |
| 2014 | 7 802,3 | 1 324,0 | 1 112,3 | 211,7 | 3 197,7 | 3 107,4 | 1 514,3 | 985,4 | 298,1 | 607,7 | 531,3 | 79,7 | 34,4 | |
| 2015 | 7 665,2 | 1 267,8 | 1 065,9 | 201,9 | 3 307,1 | 3 215,1 | 1 670,2 | 948,4 | 291,5 | 596,4 | 534,5 | 80,8 | 35,3 | |
| 2016 | 7 792,6 | 1 205,2 | 1 033,2 | 172,0 | 3 411,3 | 3 318,5 | 1 794,8 | 935,3 | 291,2 | 588,5 | 537,0 | 84,2 | 37,2 | |
| 2017 | 7 709,7 | 1 232,3 | 1 047,3 | 184,9 | 3 529,1 | 3 411,1 | 1 936,5 | 891,7 | 274,2 | 582,8 | 541,2 | 108,6 | 42,5 | |
| 2016 März | 7 783,4 | 1 252,3 | 1 058,8 | 193,5 | 3 319,6 | 3 221,8 | 1 682,6 | 944,7 | 290,4 | 594,4 | 536,2 | 86,8 | 40,1 | |
| April | 7 806,5 | 1 258,6 | 1 060,8 | 197,8 | 3 332,8 | 3 240,8 | 1 704,9 | 943,2 | 291,0 | 592,7 | 535,6 | 82,4 | 38,4 | |
| Mai | 7 817,2 | 1 230,3 | 1 027,5 | 202,8 | 3 348,6 | 3 253,7 | 1 717,2 | 945,3 | 292,6 | 591,1 | 535,0 | 84,9 | 41,7 | |
| Juni | 7 920,6 | 1 241,7 | 1 039,1 | 202,6 | 3 350,9 | 3 250,2 | 1 718,1 | 942,1 | 290,9 | 590,0 | 534,5 | 89,4 | 44,9 | |
| Juli | 7 942,1 | 1 226,7 | 1 023,7 | 203,0 | 3 362,7 | 3 267,1 | 1 733,1 | 945,0 | 295,2 | 589,1 | 534,5 | 85,5 | 40,7 | |
| Aug. | 7 908,5 | 1 211,5 | 1 016,5 | 195,0 | 3 369,5 | 3 274,0 | 1 744,5 | 941,2 | 292,8 | 588,4 | 534,6 | 85,5 | 40,4 | |
| Sept. | 7 863,9 | 1 194,8 | 1 029,1 | 165,7 | 3 372,1 | 3 274,9 | 1 743,8 | 944,0 | 297,4 | 587,1 | 534,0 | 88,0 | 41,4 | |
| Okt. | 7 868,7 | 1 186,8 | 1 025,4 | 161,3 | 3 378,8 | 3 286,5 | 1 763,9 | 936,0 | 288,5 | 586,6 | 534,3 | 83,7 | 37,1 | |
| Nov. | 7 911,6 | 1 205,6 | 1 042,2 | 163,4 | 3 420,0 | 3 320,5 | 1 795,0 | 939,3 | 292,8 | 586,1 | 534,4 | 89,8 | 43,4 | |
| Dez. | 7 792,6 | 1 205,2 | 1 033,2 | 172,0 | 3 411,3 | 3 318,5 | 1 794,8 | 935,3 | 291,2 | 588,5 | 537,0 | 84,2 | 37,2 | |
| 2017 Jan. | 7 889,3 | 1 237,0 | 1 053,4 | 183,6 | 3 433,4 | 3 337,5 | 1 807,5 | 941,6 | 300,1 | 588,4 | 537,7 | 88,4 | 42,2 | |
| Febr. | 7 944,8 | 1 245,6 | 1 055,3 | 190,3 | 3 435,3 | 3 336,9 | 1 812,7 | 935,8 | 295,0 | 588,5 | 538,3 | 89,6 | 41,7 | |
| März | 7 926,1 | 1 259,8 | 1 077,3 | 182,5 | 3 433,9 | 3 334,5 | 1 813,5 | 934,4 | 296,4 | 586,6 | 537,0 | 91,2 | 39,6 | |
| April | 7 954,6 | 1 254,1 | 1 075,4 | 178,8 | 3 452,0 | 3 352,3 | 1 840,8 | 925,4 | 290,7 | 586,2 | 536,9 | 91,2 | 41,7 | |
| Mai | 7 947,0 | 1 259,3 | 1 079,9 | 179,4 | 3 463,2 | 3 360,6 | 1 848,6 | 926,4 | 292,7 | 585,7 | 536,8 | 93,5 | 44,2 | |
| Juni | 7 849,7 | 1 235,2 | 1 054,2 | 181,0 | 3 477,7 | 3 362,0 | 1 865,6 | 911,8 | 290,3 | 584,6 | 536,2 | 107,1 | 44,8 | |
| Juli | 7 818,7 | 1 239,8 | 1 062,3 | 177,5 | 3 470,9 | 3 353,4 | 1 862,3 | 907,6 | 287,9 | 583,4 | 538,2 | 107,5 | 45,8 | |
| Aug. | 7 807,7 | 1 243,3 | 1 065,8 | 177,4 | 3 486,1 | 3 368,4 | 1 880,5 | 905,5 | 285,7 | 582,4 | 537,9 | 108,3 | 47,5 | |
| Sept. | 7 811,3 | 1 256,2 | 1 071,9 | 184,3 | 3 494,8 | 3 371,4 | 1 886,8 | 902,8 | 284,3 | 581,8 | 537,9 | 114,7 | 50,7 | |
| Okt. | 7 825,7 | 1 272,0 | 1 081,9 | 190,1 | 3 505,8 | 3 388,0 | 1 912,7 | 893,9 | 277,3 | 581,5 | 538,4 | 109,2 | 46,3 | |
| Nov. | 7 849,9 | 1 275,5 | 1 081,0 | 194,5 | 3 542,9 | 3 417,4 | 1 939,9 | 896,5 | 276,9 | 581,0 | 538,6 | 113,6 | 52,1 | |
| Dez. | 7 709,7 | 1 232,3 | 1 047,3 | 184,9 | 3 529,1 | 3 411,1 | 1 936,5 | 891,7 | 274,2 | 582,8 | 541,2 | 108,6 | 42,5 | |
| Veränderungen 4) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2010 | - 136,3 | - 75,2 | - 99,4 | 24,2 | 72,3 | 59,7 | 88,7 | - 53,0 | - 52,2 | 24,0 | 38,3 | - 4,4 | 2,2 | |
| 2011 | 54,1 | - 48,4 | - 28,8 | - 19,6 | 102,1 | 97,4 | 52,4 | - 47,6 | - 58,8 | - 2,6 | 1,3 | - 4,8 | 6,5 | |
| 2012 | - 129,2 | - 68,7 | - 70,0 | 1,3 | 57,8 | 67,1 | 156,1 | - 90,4 | - 50,2 | 1,5 | 14,1 | - 1,4 | 5,4 | |
| 2013 | - 703,6 | - 106,2 | - 73,9 | - 32,3 | 39,1 | 47,8 | 111,5 | - 56,3 | - 26,6 | - 7,3 | 4,0 | 2,6 | 3,3 | |
| 2014 | 206,8 | - 28,4 | - 32,2 | 3,9 | 62,7 | 71,6 | 106,0 | - 32,1 | 3,1 | - 2,4 | - 2,4 | - 2,5 | 0,0 | |
| 2015 | - 191,4 | - 62,1 | - 50,3 | - 11,9 | 104,1 | 104,8 | 153,2 | - 37,0 | - 10,1 | - 11,3 | 4,2 | - 0,4 | - 0,3 | |
| 2016 | 184,3 | - 31,6 | - 2,2 | - 29,4 | 105,7 | 105,2 | 124,3 | - 11,1 | 1,4 | - 8,0 | 2,4 | 2,7 | 1,9 | |
| 2017 | 0,7 | 28,7 | 13,2 | 15,5 | 123,5 | 107,2 | 145,4 | - 32,6 | - 15,5 | - 5,6 | 1,7 | 16,3 | 5,7 | |
| 2016 April | 31,0 | 6,3 | 2,0 | 4,3 | 13,1 | 18,9 | 22,2 | - 1,5 | 0,6 | - 1,8 | - 0,7 | - 4,5 | - 1,6 | |
| Mai | 35,2 | - 1,4 | - 5,7 | 4,2 | 14,8 | 12,0 | 11,7 | - 1,8 | 1,4 | - 1,5 | - 0,6 | 2,4 | 3,2 | |
| Juni | 108,2 | 13,0 | 12,4 | 0,6 | 2,2 | - 3,0 | 1,0 | - 2,9 | - 1,5 | - 1,1 | - 0,4 | 3,9 | 3,2 | |
| Juli | 23,5 | - 14,9 | - 15,4 | 0,5 | 11,9 | 17,1 | 15,1 | - 2,9 | 4,3 | - 0,9 | - 0,1 | - 3,9 | - 4,2 | |
| Aug. | - 31,5 | - 15,0 | - 7,1 | - 7,9 | 7,0 | 7,0 | 11,5 | - 3,8 | - 2,4 | - 0,7 | 0,1 | 0,1 | - 0,3 | |
| Sept. | - 42,7 | - 16,5 | - 12,7 | - 29,2 | 2,7 | 1,0 | - 0,6 | 2,9 | 4,6 | - 1,2 | - 0,5 | 2,5 | 1,1 | |
| Okt. | - 0,5 | - 8,4 | - 3,7 | - 4,7 | 6,2 | 11,2 | 19,8 | - 8,1 | - 8,9 | - 0,6 | 0,2 | - 4,3 | - 4,4 | |
| Nov. | 25,9 | 17,3 | 15,9 | 1,4 | 39,7 | 32,7 | 30,1 | 3,0 | 4,0 | - 0,4 | 0,1 | 5,8 | 6,1 | |
| Dez. | - 121,7 | - 0,9 | - 9,3 | 8,4 | - 9,0 | - 2,2 | - 0,4 | - 4,1 | - 1,3 | 2,3 | 2,7 | - 5,7 | - 6,2 | |
| 2017 Jan. | 108,8 | 32,8 | 20,7 | 12,1 | 23,0 | 19,7 | 13,3 | 6,4 | 9,1 | - 0,0 | 0,7 | 4,4 | 5,1 | |
| Febr. | 47,4 | 7,6 | 1,6 | 6,1 | 1,2 | - 0,7 | 4,7 | - 5,5 | - 4,8 | 0,1 | 0,7 | 1,1 | - 0,5 | |
| März | - 13,0 | 14,8 | 22,2 | - 7,4 | - 1,0 | - 2,1 | 1,1 | - 1,3 | 1,5 | - 1,9 | - 1,4 | 1,6 | - 2,1 | |
| April | 40,0 | - 4,4 | - 1,3 | - 3,1 | 19,1 | 18,7 | 27,8 | - 8,7 | - 5,5 | - 0,5 | - 0,0 | 0,2 | 2,2 | |
| Mai | 8,8 | 6,7 | 5,3 | 1,5 | 12,7 | 9,5 | 8,7 | 1,3 | 2,2 | - 0,5 | - 0,1 | 2,5 | 2,6 | |
| Juni | - 85,4 | - 22,2 | - 24,3 | 2,1 | 15,3 | 11,1 | 17,5 | - 5,4 | - 2,3 | - 1,0 | - 0,7 | 4,7 | 0,7 | |
| Juli | - 14,3 | 5,3 | 8,9 | - 3,5 | - 5,3 | - 7,4 | - 2,4 | - 3,9 | - 2,1 | - 1,2 | - 0,4 | 0,7 | 1,1 | |
| Aug. | - 4,7 | 4,1 | 3,8 | 0,3 | 15,8 | 15,5 | 18,5 | - 1,9 | - 2,1 | - 1,1 | - 0,3 | 0,9 | 1,7 | |
| Sept. | 4,8 | 3,0 | - 3,8 | 6,7 | 8,4 | 2,9 | 6,1 | - 2,6 | - 1,5 | - 0,6 | 0,0 | 6,4 | 3,2 | |
| Okt. | 8,6 | 15,2 | 9,8 | 5,5 | 10,3 | 16,0 | 25,5 | - 9,1 | - 7,1 | - 0,3 | 0,5 | - 5,6 | - 4,4 | |
| Nov. | 33,4 | 4,6 | - 0,3 | 4,9 | 37,9 | 30,2 | 27,9 | - 2,8 | - 0,2 | - 0,5 | 0,2 | 4,6 | 5,9 | |
| Dez. | - 133,6 | - 38,8 | - 29,3 | - 9,5 | - 13,8 | - 6,3 | - 3,4 | - 4,8 | - 2,8 | 1,9 | 2,6 | - 5,0 | - 9,7 | |

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier

neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von

IV. Banken

| banken in anderen Mitgliedsländern 2) | | | | Einlagen von Zentralstaaten | | Verbindlichkeiten aus Repogeschäften mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet | Geldmarktfondsanteile 3) | Begebene Schuldverschreibungen 3) | | Passiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet | Kapital und Rücklagen | Sonstige Passivpositionen 1) | Zeit |
|---------------------------------------|--------------------------|----------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|---|--------------------------|-----------------------------------|--|---|-----------------------|------------------------------|------------|
| mit vereinbarter Laufzeit | | mit vereinbarter Kündigungsfrist | | insgesamt | darunter inländische Zentralstaaten | | | insgesamt | darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3) | | | | |
| zusammen | darunter bis zu 2 Jahren | zusammen | darunter bis zu 3 Monaten | | | | | | | | | | |
| 43,7 | 17,0 | 2,5 | 2,0 | 22,8 | 22,2 | 80,5 | 11,4 | 1 500,5 | 146,3 | 565,6 | 454,8 | 415,6 | 2009 |
| 46,4 | 16,1 | 2,8 | 2,2 | 39,8 | 38,7 | 86,7 | 9,8 | 1 407,8 | 82,3 | 636,0 | 452,6 | 1 290,2 | 2010 |
| 49,6 | 18,4 | 3,3 | 2,5 | 39,5 | 37,9 | 97,1 | 6,2 | 1 345,7 | 75,7 | 561,5 | 468,1 | 1 436,6 | 2011 |
| 42,3 | 14,7 | 3,8 | 2,8 | 28,9 | 25,9 | 80,4 | 7,3 | 1 233,1 | 56,9 | 611,4 | 487,3 | 1 344,7 | 2012 |
| 44,0 | 16,9 | 3,5 | 2,7 | 17,6 | 16,0 | 6,7 | 4,1 | 1 115,2 | 39,0 | 479,5 | 503,0 | 944,5 | 2013 |
| 42,0 | 15,9 | 3,3 | 2,7 | 10,6 | 10,5 | 3,4 | 3,5 | 1 077,6 | 39,6 | 535,3 | 535,4 | 1 125,6 | 2014 |
| 42,2 | 16,0 | 3,3 | 2,8 | 11,3 | 9,6 | 2,5 | 3,5 | 1 017,7 | 48,3 | 526,2 | 569,3 | 971,1 | 2015 |
| 43,9 | 15,8 | 3,1 | 2,6 | 8,6 | 7,9 | 2,2 | 2,4 | 1 030,3 | 47,2 | 643,4 | 591,5 | 906,3 | 2016 |
| 63,2 | 19,7 | 2,9 | 2,6 | 9,4 | 8,7 | 3,3 | 2,1 | 994,1 | 37,3 | 603,4 | 614,3 | 731,0 | 2017 |
| 43,5 | 18,6 | 3,3 | 2,7 | 11,0 | 8,3 | 3,2 | 3,5 | 1 014,7 | 49,0 | 557,1 | 576,3 | 1 056,7 | 2016 März |
| 40,7 | 17,0 | 3,2 | 2,7 | 9,6 | 7,9 | 3,7 | 3,1 | 1 019,3 | 50,3 | 606,6 | 583,6 | 998,9 | April |
| 40,0 | 15,9 | 3,2 | 2,7 | 10,0 | 8,1 | 3,5 | 2,7 | 1 029,8 | 49,8 | 611,6 | 583,9 | 1 007,0 | Mai |
| 41,3 | 17,1 | 3,2 | 2,7 | 11,3 | 8,8 | 2,5 | 2,7 | 1 023,9 | 50,0 | 618,1 | 587,3 | 1 093,4 | Juni |
| 41,6 | 16,2 | 3,2 | 2,7 | 10,1 | 8,1 | 3,4 | 2,5 | 1 021,8 | 56,6 | 656,1 | 578,1 | 1 090,9 | Juli |
| 42,0 | 17,0 | 3,2 | 2,7 | 10,0 | 7,9 | 3,2 | 2,4 | 1 020,1 | 52,7 | 663,4 | 581,9 | 1 056,4 | Aug. |
| 43,4 | 17,9 | 3,1 | 2,7 | 9,2 | 8,1 | 2,9 | 2,5 | 1 011,1 | 51,9 | 655,7 | 596,9 | 1 028,0 | Sept. |
| 43,6 | 16,6 | 3,1 | 2,6 | 8,5 | 7,6 | 3,2 | 2,4 | 1 019,6 | 50,7 | 710,2 | 594,9 | 972,9 | Okt. |
| 43,4 | 16,0 | 3,1 | 2,6 | 9,7 | 8,2 | 3,0 | 2,4 | 1 035,2 | 48,4 | 711,7 | 591,2 | 942,6 | Nov. |
| 43,9 | 15,8 | 3,1 | 2,6 | 8,6 | 7,9 | 2,2 | 2,4 | 1 030,3 | 47,2 | 643,4 | 591,5 | 906,3 | Dez. |
| 43,2 | 15,6 | 3,0 | 2,6 | 7,5 | 6,9 | 4,8 | 2,3 | 1 043,2 | 47,5 | 716,8 | 585,0 | 866,9 | 2017 Jan. |
| 44,8 | 18,0 | 3,0 | 2,6 | 8,8 | 7,7 | 4,5 | 2,3 | 1 050,8 | 48,0 | 734,1 | 588,5 | 883,7 | Febr. |
| 48,6 | 19,9 | 3,0 | 2,6 | 8,3 | 7,9 | 2,6 | 2,2 | 1 045,7 | 45,9 | 730,2 | 594,1 | 857,6 | März |
| 46,6 | 18,3 | 3,0 | 2,6 | 8,5 | 7,6 | 3,5 | 2,2 | 1 042,1 | 43,9 | 749,0 | 598,3 | 853,4 | April |
| 46,4 | 17,2 | 3,0 | 2,6 | 9,1 | 7,8 | 2,4 | 2,1 | 1 042,5 | 44,6 | 724,9 | 603,2 | 849,4 | Mai |
| 59,3 | 20,1 | 3,0 | 2,6 | 8,6 | 7,9 | 1,8 | 2,2 | 1 039,2 | 44,8 | 689,8 | 610,2 | 793,5 | Juni |
| 58,8 | 19,1 | 3,0 | 2,6 | 10,0 | 7,9 | 3,3 | 2,2 | 1 029,2 | 43,9 | 684,2 | 606,2 | 782,9 | Juli |
| 57,8 | 18,3 | 3,0 | 2,6 | 9,4 | 7,9 | 3,4 | 2,4 | 1 024,7 | 42,6 | 643,1 | 608,1 | 796,7 | Aug. |
| 61,0 | 20,5 | 2,9 | 2,6 | 8,7 | 8,0 | 2,6 | 2,4 | 1 015,2 | 42,2 | 669,5 | 612,4 | 758,2 | Sept. |
| 59,9 | 18,3 | 2,9 | 2,6 | 8,6 | 7,9 | 2,3 | 2,2 | 1 008,9 | 40,7 | 667,9 | 612,7 | 753,9 | Okt. |
| 58,6 | 16,7 | 2,9 | 2,6 | 11,8 | 8,3 | 2,6 | 2,2 | 1 004,7 | 40,1 | 664,4 | 609,8 | 747,9 | Nov. |
| 63,2 | 19,7 | 2,9 | 2,6 | 9,4 | 8,7 | 3,3 | 2,1 | 994,1 | 37,3 | 603,4 | 614,3 | 731,0 | Dez. |
| Veränderungen 4) | | | | | | | | | | | | | |
| - 6,8 | - 5,8 | 0,3 | 0,3 | 17,0 | 16,5 | 6,2 | - 1,6 | - 106,7 | - 63,2 | 54,4 | - 7,1 | - 78,6 | 2010 |
| - 2,2 | 1,7 | 0,5 | 0,3 | - 0,1 | - 0,7 | 10,0 | - 3,7 | - 76,9 | - 6,6 | - 80,5 | 13,7 | 137,8 | 2011 |
| - 7,2 | - 3,6 | 0,5 | 0,3 | - 7,9 | - 9,2 | - 19,6 | - 1,2 | - 107,0 | - 18,6 | 54,2 | 21,0 | - 68,5 | 2012 |
| - 0,5 | 2,2 | - 0,3 | 0,1 | - 11,3 | - 10,0 | 4,1 | - 3,2 | - 104,9 | - 17,6 | - 134,1 | 18,9 | - 417,1 | 2013 |
| - 2,3 | - 1,2 | - 0,2 | - 0,1 | - 6,4 | - 4,8 | - 3,4 | - 0,6 | - 63,7 | - 0,2 | 35,9 | 26,1 | - 178,3 | 2014 |
| - 0,1 | 0,0 | - 0,0 | 0,1 | - 0,4 | - 1,9 | - 1,0 | - 0,0 | - 86,8 | - 7,7 | - 30,3 | 28,0 | - 143,2 | 2015 |
| 1,1 | 0,0 | - 0,3 | - 0,1 | - 2,2 | - 1,2 | - 0,3 | - 1,1 | 8,6 | - 1,3 | 116,1 | 26,4 | - 39,5 | 2016 |
| 10,7 | 4,2 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | 1,1 | - 0,3 | - 7,6 | - 9,9 | - 17,9 | 34,4 | - 161,3 | 2017 |
| - 2,8 | - 1,6 | - 0,0 | - 0,0 | - 1,3 | - 0,5 | 0,5 | - 0,4 | 3,9 | 1,2 | 49,3 | 7,2 | - 48,8 | 2016 April |
| - 0,8 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,0 | 0,4 | 0,3 | - 0,2 | - 0,4 | 4,8 | - 0,7 | 1,0 | 4,3 | 12,3 | Mai |
| 0,7 | 0,8 | - 0,0 | - 0,0 | 1,3 | 0,7 | - 1,0 | 0,0 | 5,0 | 0,3 | 8,4 | 3,9 | 86,7 | Juni |
| 0,3 | - 0,3 | - 0,0 | - 0,0 | - 1,3 | - 0,7 | 0,9 | - 0,2 | - 1,2 | 6,6 | 38,6 | - 8,9 | - 2,7 | Juli |
| 0,4 | 0,8 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,2 | - 0,1 | - 1,1 | - 3,8 | 7,9 | 6,6 | - 36,6 | Aug. |
| 1,5 | 0,8 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,8 | 0,1 | - 0,3 | 0,0 | - 8,1 | - 0,8 | - 7,0 | 12,0 | - 25,5 | Sept. |
| 0,1 | - 1,3 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,7 | - 0,5 | 0,3 | - 0,1 | 5,3 | - 1,3 | 52,6 | - 2,9 | - 53,5 | Okt. |
| - 0,3 | - 0,7 | - 0,0 | - 0,0 | 1,2 | 0,6 | - 0,2 | 0,1 | 7,3 | - 2,6 | - 5,1 | - 6,2 | - 27,0 | Nov. |
| 0,5 | - 0,2 | - 0,0 | 0,0 | - 1,1 | - 0,3 | - 0,8 | - 0,0 | - 6,8 | - 1,3 | - 69,7 | - 0,2 | - 34,3 | Dez. |
| - 0,6 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 1,1 | - 1,0 | 2,6 | - 0,1 | 17,9 | 0,5 | 76,7 | - 5,1 | - 38,9 | 2017 Jan. |
| 1,6 | 2,3 | 0,0 | 0,0 | 0,8 | 0,3 | - 0,3 | - 0,1 | 3,4 | 0,3 | 14,4 | 2,4 | 18,7 | Febr. |
| 3,7 | 2,0 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,6 | 0,3 | - 1,9 | - 0,1 | - 2,8 | - 2,0 | - 2,2 | 6,2 | - 26,1 | März |
| - 1,9 | - 1,6 | - 0,0 | 0,0 | 0,2 | - 0,3 | 0,9 | - 0,0 | 1,4 | - 1,8 | 22,7 | 5,6 | - 5,3 | April |
| - 0,1 | - 1,0 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,2 | - 1,1 | - 0,0 | 7,8 | 0,9 | - 18,5 | 7,0 | - 5,7 | Mai |
| 4,0 | 2,9 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,5 | 0,1 | - 0,6 | 0,1 | 1,0 | 0,3 | - 31,9 | 8,9 | - 56,0 | Juni |
| - 0,5 | - 0,9 | - 0,0 | - 0,0 | 1,4 | - 0,0 | 1,4 | - 0,0 | - 3,1 | - 0,7 | - 0,1 | - 1,9 | - 10,6 | Juli |
| - 0,9 | - 0,8 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,6 | - 0,1 | 0,1 | 0,2 | - 1,7 | - 1,2 | - 39,0 | 2,7 | 13,0 | Aug. |
| 3,2 | 2,2 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,8 | 0,0 | - 0,7 | 0,0 | - 10,2 | - 0,5 | 25,3 | 4,7 | - 25,6 | Sept. |
| - 1,2 | - 2,2 | - 0,0 | 0,0 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,3 | - 0,3 | - 9,6 | - 1,6 | - 3,8 | - 0,5 | - 2,6 | Okt. |
| - 1,3 | - 1,5 | - 0,0 | - 0,0 | 3,0 | 0,3 | 0,3 | 0,0 | - 0,2 | - 0,5 | - 0,6 | - 1,5 | - 7,1 | Nov. |
| 4,6 | 2,9 | 0,0 | 0,0 | - 2,4 | 0,3 | 0,7 | - 0,0 | - 11,6 | - 3,8 | - 60,9 | 5,9 | - 15,1 | Dez. |

Zentralregierungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar

2002 zusammen mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

| Stand am Monatsende | Anzahl der berichtenden Institute | Bilanzsumme 1) | Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | Kredite an Banken (MFIs) | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | Beteiligungen | Sonstige Aktivpositionen 1) | |
|---|-----------------------------------|----------------|---|--------------------------|--------------------------|------------------------|-------------------------------------|---------------------|-------------|---------|---------------|-----------------------------|-----------------------------|
| | | | | insgesamt | darunter: | | insgesamt | darunter: | | Wechsel | | | Wertpapiere von Nichtbanken |
| | | | | | Guthaben und Buchkredite | Wertpapiere von Banken | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | | |
| Alle Bankengruppen | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Juli | 1 673 | 7 865,5 | 464,7 | 2 416,5 | 1 927,6 | 485,1 | 4 053,9 | 350,4 | 2 972,5 | 0,6 | 723,4 | 113,2 | 817,2 |
| Aug. | 1 668 | 7 854,3 | 470,1 | 2 384,7 | 1 903,7 | 477,3 | 4 052,8 | 345,5 | 2 977,9 | 0,5 | 722,1 | 113,6 | 833,0 |
| Sept. | 1 651 | 7 857,6 | 462,5 | 2 423,1 | 1 948,3 | 471,5 | 4 060,9 | 352,9 | 2 982,9 | 0,6 | 717,2 | 113,1 | 798,0 |
| Okt. | 1 639 | 7 871,8 | 526,4 | 2 375,2 | 1 900,0 | 472,3 | 4 066,0 | 351,5 | 2 993,2 | 0,5 | 713,6 | 113,0 | 791,2 |
| Nov. | 1 634 | 7 895,7 | 508,7 | 2 410,5 | 1 936,0 | 472,2 | 4 080,2 | 351,9 | 3 002,4 | 0,5 | 717,8 | 113,0 | 783,3 |
| Dez. | 1 631 | 7 754,0 | 447,7 | 2 370,0 | 1 900,3 | 468,4 | 4 056,5 | 333,6 | 3 002,4 | 0,6 | 715,0 | 112,6 | 767,1 |
| Kreditbanken 6) | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 264 | 3 178,8 | 339,5 | 1 012,5 | 937,1 | 75,2 | 1 217,0 | 197,4 | 798,4 | 0,4 | 217,2 | 51,2 | 558,6 |
| Dez. | 263 | 3 128,4 | 291,3 | 998,3 | 921,8 | 76,2 | 1 236,8 | 185,0 | 822,6 | 0,5 | 227,8 | 50,9 | 551,0 |
| Großbanken 7) | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 4 | 1 751,0 | 178,3 | 509,3 | 479,1 | 30,2 | 497,3 | 107,9 | 291,1 | 0,1 | 95,4 | 45,0 | 521,1 |
| Dez. | 4 | 1 692,7 | 154,0 | 496,4 | 466,9 | 29,4 | 484,3 | 97,5 | 290,8 | 0,2 | 95,7 | 45,1 | 512,9 |
| Regionalbanken und sonstige Kreditbanken | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 153 | 1 012,2 | 93,2 | 248,8 | 206,8 | 41,9 | 636,3 | 63,9 | 460,2 | 0,2 | 111,3 | 5,0 | 28,9 |
| Dez. | 153 | 1 030,0 | 70,4 | 260,8 | 216,8 | 43,8 | 664,0 | 62,7 | 479,4 | 0,2 | 121,2 | 5,1 | 29,8 |
| Zweigstellen ausländischer Banken | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 107 | 415,7 | 67,9 | 254,4 | 251,3 | 3,1 | 83,4 | 25,5 | 47,1 | 0,1 | 10,5 | 1,2 | 8,7 |
| Dez. | 106 | 405,6 | 67,0 | 241,2 | 238,1 | 3,0 | 88,5 | 24,7 | 52,5 | 0,1 | 10,9 | 0,7 | 8,3 |
| Landesbanken | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 8 | 898,1 | 57,2 | 267,4 | 200,8 | 65,7 | 470,7 | 50,2 | 346,2 | 0,1 | 72,8 | 9,9 | 92,8 |
| Dez. | 8 | 861,3 | 45,1 | 258,1 | 191,9 | 65,6 | 459,8 | 47,1 | 342,4 | 0,1 | 69,1 | 9,9 | 88,4 |
| Sparkassen | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 391 | 1 195,2 | 37,8 | 175,9 | 62,4 | 113,5 | 950,0 | 47,3 | 745,3 | 0,0 | 157,2 | 14,2 | 17,3 |
| Dez. | 391 | 1 199,5 | 41,3 | 176,0 | 63,2 | 112,6 | 951,1 | 46,5 | 747,1 | 0,0 | 157,4 | 14,1 | 17,0 |
| Kreditgenossenschaften | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 917 | 886,6 | 17,1 | 169,6 | 63,0 | 106,1 | 664,5 | 31,9 | 524,4 | 0,0 | 108,1 | 16,6 | 18,8 |
| Dez. | 917 | 890,1 | 19,1 | 168,4 | 62,7 | 105,2 | 666,9 | 31,9 | 525,7 | 0,0 | 109,2 | 16,8 | 18,9 |
| Realkreditinstitute | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 14 | 254,9 | 4,3 | 39,3 | 28,1 | 11,1 | 204,0 | 3,1 | 169,5 | - | 31,4 | 0,1 | 7,3 |
| Dez. | 13 | 228,7 | 4,6 | 32,0 | 21,4 | 10,6 | 185,5 | 3,2 | 157,6 | - | 24,8 | 0,1 | 6,3 |
| Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 20 | 229,1 | 1,8 | 56,6 | 40,5 | 16,1 | 165,8 | 1,2 | 139,6 | . | 24,9 | 0,3 | 4,6 |
| Dez. | 20 | 229,2 | 1,0 | 56,6 | 40,8 | 15,8 | 166,7 | 1,1 | 140,4 | . | 25,1 | 0,3 | 4,6 |
| Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 20 | 1 253,1 | 51,0 | 689,2 | 604,2 | 84,5 | 408,2 | 20,8 | 279,0 | - | 106,2 | 20,7 | 83,9 |
| Dez. | 19 | 1 216,9 | 45,2 | 680,7 | 598,3 | 82,4 | 389,6 | 18,9 | 266,6 | - | 101,5 | 20,5 | 80,9 |
| Nachrichtlich: Auslandsbanken 8) | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 143 | 1 138,3 | 124,0 | 433,4 | 394,9 | 38,4 | 487,4 | 73,5 | 307,8 | 0,3 | 103,9 | 4,5 | 89,0 |
| Dez. | 141 | 1 107,0 | 110,6 | 425,8 | 388,1 | 37,5 | 481,9 | 68,3 | 308,1 | 0,4 | 103,3 | 4,0 | 84,6 |
| darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9) | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Nov. | 36 | 722,6 | 56,0 | 179,0 | 143,6 | 35,3 | 403,9 | 48,0 | 260,7 | 0,2 | 93,4 | 3,3 | 80,3 |
| Dez. | 35 | 701,3 | 43,7 | 184,7 | 150,0 | 34,5 | 393,4 | 43,5 | 255,6 | 0,3 | 92,4 | 3,3 | 76,3 |

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. 1 Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des

Handelsbestands (Handelsbestandsderivate) i.S. des § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 35 Abs. 1 Nr. 1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 1, Bankenstatistik, in den Tabellen I.1 bis I.3. 2 Für „Bausparkassen“: Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 In den Termineinlagen enthalten. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 5 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschrei-

IV. Banken

| Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | | | | Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5) | Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken | Sonstige Passivpositionen 1) | Stand am Monatsende |
|---|---------------|----------------|--|---------------|------------------------------------|--|---|-----------------|-------|------------|---------|---|---|------------------------------|---------------------|
| insgesamt | darunter: | | insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen mit Befristung 2) | | Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3) | Spareinlagen 4) | | Sparbriefe | | | | | |
| | Sichteinlagen | Termineinlagen | | | bis 1 Jahr einschl. über 1 Jahr 2) | darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist | | | | | | | | | |
| Alle Bankengruppen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 754,1 | 566,0 | 1 188,0 | 3 644,0 | 2 003,7 | 300,8 | 694,0 | 79,8 | 591,2 | 545,0 | 54,3 | 1 124,7 | 510,5 | 832,4 | 2017 Juli | |
| 1 713,2 | 510,4 | 1 202,8 | 3 662,5 | 2 017,4 | 305,8 | 695,7 | 83,6 | 590,0 | 544,6 | 53,6 | 1 120,5 | 512,0 | 846,1 | Aug. | |
| 1 763,0 | 550,7 | 1 212,3 | 3 659,8 | 2 025,2 | 296,3 | 695,5 | 71,5 | 589,4 | 544,6 | 53,5 | 1 116,1 | 511,3 | 807,4 | Sept. | |
| 1 768,6 | 556,3 | 1 212,2 | 3 679,3 | 2 049,1 | 294,0 | 694,0 | 78,4 | 589,0 | 545,1 | 53,1 | 1 110,1 | 511,2 | 802,6 | Okt. | |
| 1 774,0 | 554,7 | 1 219,3 | 3 711,1 | 2 084,5 | 287,5 | 698,0 | 74,5 | 588,5 | 545,2 | 52,6 | 1 103,1 | 511,2 | 796,4 | Nov. | |
| 1 705,9 | 499,1 | 1 206,8 | 3 662,1 | 2 050,4 | 269,1 | 700,3 | 46,0 | 590,3 | 547,5 | 52,0 | 1 097,0 | 511,1 | 777,9 | Dez. | |
| Kreditbanken 6) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 865,5 | 395,4 | 470,0 | 1 478,0 | 931,2 | 165,9 | 255,9 | 55,2 | 101,0 | 92,9 | 23,9 | 150,6 | 177,6 | 507,2 | 2017 Nov. | |
| 843,1 | 377,9 | 465,1 | 1 454,0 | 894,9 | 156,4 | 277,8 | 37,5 | 101,4 | 93,5 | 23,6 | 158,4 | 180,0 | 492,8 | Dez. | |
| Großbanken 7) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 418,3 | 167,4 | 250,9 | 646,1 | 385,1 | 104,4 | 89,1 | 55,2 | 61,3 | 60,0 | 6,3 | 119,4 | 103,9 | 463,2 | 2017 Nov. | |
| 406,5 | 157,7 | 248,8 | 612,7 | 359,3 | 94,5 | 91,3 | 37,4 | 61,6 | 60,4 | 6,0 | 120,3 | 103,8 | 449,3 | Dez. | |
| Regionalbanken und sonstige Kreditbanken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 212,2 | 62,1 | 150,1 | 670,1 | 434,9 | 39,9 | 140,2 | – | 39,2 | 32,5 | 16,0 | 30,9 | 65,2 | 33,7 | 2017 Nov. | |
| 203,0 | 57,7 | 145,4 | 687,4 | 429,9 | 40,2 | 162,0 | 0,1 | 39,5 | 32,9 | 15,9 | 37,9 | 67,7 | 34,0 | Dez. | |
| Zweigstellen ausländischer Banken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 235,0 | 166,0 | 69,0 | 161,7 | 111,2 | 21,7 | 26,6 | – | 0,6 | 0,3 | 1,7 | 0,2 | 8,4 | 10,3 | 2017 Nov. | |
| 233,5 | 162,5 | 71,0 | 153,9 | 105,7 | 21,8 | 24,6 | – | 0,2 | 0,2 | 1,7 | 0,2 | 8,5 | 9,5 | Dez. | |
| Landesbanken | | | | | | | | | | | | | | | |
| 259,5 | 67,8 | 191,7 | 298,9 | 128,6 | 59,5 | 97,5 | 16,1 | 12,4 | 12,0 | 0,7 | 196,0 | 50,9 | 92,8 | 2017 Nov. | |
| 238,8 | 35,9 | 202,9 | 284,8 | 128,2 | 50,2 | 93,2 | 7,5 | 12,5 | 12,0 | 0,7 | 196,2 | 50,9 | 90,6 | Dez. | |
| Sparkassen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 128,8 | 5,0 | 123,8 | 901,0 | 561,5 | 14,3 | 14,9 | – | 289,8 | 265,2 | 20,5 | 14,6 | 108,3 | 42,5 | 2017 Nov. | |
| 128,6 | 5,0 | 123,5 | 905,5 | 565,5 | 14,5 | 15,0 | – | 290,3 | 265,9 | 20,3 | 14,5 | 108,2 | 42,8 | Dez. | |
| Kreditgenossenschaften | | | | | | | | | | | | | | | |
| 113,4 | 1,8 | 111,6 | 659,0 | 421,9 | 32,2 | 14,3 | – | 184,8 | 174,6 | 5,8 | 8,4 | 74,3 | 31,5 | 2017 Nov. | |
| 112,5 | 1,5 | 111,0 | 662,7 | 424,5 | 32,3 | 14,4 | – | 185,8 | 175,8 | 5,7 | 8,7 | 74,4 | 31,8 | Dez. | |
| Realkreditinstitute | | | | | | | | | | | | | | | |
| 51,4 | 4,0 | 47,4 | 94,3 | 3,6 | 4,7 | 86,1 | 0,1 | – | – | – | 90,9 | 9,6 | 8,7 | 2017 Nov. | |
| 44,5 | 2,8 | 41,7 | 80,6 | 3,2 | 3,9 | 73,5 | – | – | – | – | 87,1 | 8,9 | 7,6 | Dez. | |
| Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 26,6 | 4,1 | 22,6 | 175,8 | 3,4 | 1,4 | 170,5 | – | 0,4 | 0,4 | 0,1 | 3,0 | 11,0 | 12,7 | 2017 Nov. | |
| 25,6 | 3,6 | 22,1 | 178,1 | 3,4 | 1,3 | 172,8 | – | 0,4 | 0,4 | 0,1 | 3,0 | 11,0 | 11,5 | Dez. | |
| Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben | | | | | | | | | | | | | | | |
| 328,9 | 76,6 | 252,3 | 104,2 | 34,4 | 9,5 | 58,7 | 3,1 | – | – | – | 639,6 | 79,5 | 100,9 | 2017 Nov. | |
| 312,9 | 72,4 | 240,5 | 96,3 | 30,6 | 10,5 | 53,7 | 1,0 | – | – | – | 629,2 | 77,7 | 100,8 | Dez. | |
| Nachrichtlich: Auslandsbanken 8) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 415,0 | 238,2 | 176,7 | 557,2 | 392,3 | 52,0 | 83,0 | 9,4 | 20,8 | 20,3 | 9,1 | 22,8 | 50,1 | 93,2 | 2017 Nov. | |
| 395,6 | 228,3 | 167,3 | 549,9 | 381,8 | 53,7 | 84,2 | 8,9 | 21,1 | 20,6 | 9,0 | 22,7 | 49,8 | 89,0 | Dez. | |
| darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 180,0 | 72,3 | 107,7 | 395,4 | 281,1 | 30,3 | 56,4 | 9,4 | 20,3 | 20,0 | 7,3 | 22,6 | 41,6 | 83,0 | 2017 Nov. | |
| 162,1 | 65,8 | 96,3 | 395,9 | 276,2 | 31,9 | 59,7 | 8,9 | 20,9 | 20,4 | 7,3 | 22,5 | 41,4 | 79,4 | Dez. | |

bungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen „Großbanken“, „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und „Zweigstellen ausländischer Banken“. 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG) und Deutsche Postbank AG. 8 Summe der in anderen

Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

| Zeit | Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen | Guthaben bei der Deutschen Bundesbank | Kredite an inländische Banken (MFIs) | | | | | Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|---------|--|------------------------|---|-----------|-------------|---------|---|--------------------------------|
| | | | insgesamt | Guthaben und Buchkredite | Wechsel | börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken | Wertpapiere von Banken | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Buchkredite | Wechsel | Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken | Wertpapiere von Nichtbanken 1) |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 17,4 | 102,6 | 1 861,7 | 1 298,1 | 0,0 | 55,7 | 507,8 | 2,0 | 3 071,1 | 2 698,9 | 1,2 | 3,1 | 367,9 |
| 2009 | 16,9 | 78,9 | 1 711,5 | 1 138,0 | - | 31,6 | 541,9 | 2,2 | 3 100,1 | 2 691,8 | 0,8 | 4,0 | 403,5 |
| 2010 | 16,0 | 79,6 | 1 686,3 | 1 195,4 | - | 7,5 | 483,5 | 1,8 | 3 220,9 | 2 770,4 | 0,8 | 27,9 | 421,8 |
| 2011 | 15,8 | 93,8 | 1 725,6 | 1 267,9 | - | 7,1 | 450,7 | 2,1 | 3 197,8 | 2 774,6 | 0,8 | 6,4 | 415,9 |
| 2012 | 18,5 | 134,3 | 1 655,0 | 1 229,1 | - | 2,4 | 423,5 | 2,4 | 3 220,4 | 2 785,5 | 0,6 | 2,2 | 432,1 |
| 2013 | 18,5 | 85,6 | 1 545,6 | 1 153,1 | 0,0 | 1,7 | 390,8 | 2,2 | 3 131,6 | 2 692,6 | 0,5 | 1,2 | 437,2 |
| 2014 | 18,9 | 81,3 | 1 425,9 | 1 065,6 | 0,0 | 2,1 | 358,2 | 1,7 | 3 167,3 | 2 712,2 | 0,4 | 0,7 | 454,0 |
| 2015 | 19,2 | 155,0 | 1 346,6 | 1 062,6 | 0,0 | 1,7 | 282,2 | 1,7 | 3 233,9 | 2 764,0 | 0,4 | 0,4 | 469,0 |
| 2016 | 25,8 | 284,0 | 1 364,9 | 1 099,8 | 0,0 | 0,8 | 264,3 | 2,0 | 3 274,3 | 2 823,8 | 0,3 | 0,4 | 449,8 |
| 2017 | 31,9 | 392,5 | 1 407,5 | 1 163,4 | 0,0 | 0,7 | 243,4 | 1,9 | 3 332,6 | 2 894,0 | 0,4 | 0,7 | 437,5 |
| 2016 Juli | 19,4 | 233,0 | 1 349,1 | 1 074,3 | 0,0 | 1,3 | 273,4 | 1,7 | 3 264,5 | 2 806,4 | 0,3 | 1,7 | 456,1 |
| Aug. | 19,4 | 240,9 | 1 348,1 | 1 075,2 | 0,0 | 1,2 | 271,7 | 1,7 | 3 265,9 | 2 810,9 | 0,3 | 1,3 | 453,5 |
| Sept. | 20,7 | 246,0 | 1 368,1 | 1 097,3 | 0,0 | 1,2 | 269,5 | 1,7 | 3 274,2 | 2 819,9 | 0,3 | 1,6 | 452,4 |
| Okt. | 22,6 | 258,7 | 1 360,3 | 1 090,2 | 0,0 | 1,4 | 268,7 | 1,7 | 3 281,0 | 2 828,6 | 0,2 | 1,6 | 450,6 |
| Nov. | 22,6 | 291,7 | 1 397,6 | 1 128,8 | 0,0 | 1,1 | 267,6 | 1,7 | 3 293,1 | 2 840,0 | 0,2 | 1,3 | 451,6 |
| Dez. | 25,8 | 284,0 | 1 364,9 | 1 099,8 | 0,0 | 0,8 | 264,3 | 2,0 | 3 274,3 | 2 823,8 | 0,3 | 0,4 | 449,8 |
| 2017 Jan. | 24,3 | 346,9 | 1 407,0 | 1 142,5 | 0,0 | 1,0 | 263,5 | 1,7 | 3 277,7 | 2 831,2 | 0,3 | 0,8 | 445,4 |
| Febr. | 23,6 | 346,6 | 1 413,8 | 1 150,2 | 0,0 | 1,1 | 262,5 | 1,8 | 3 279,0 | 2 836,8 | 0,3 | 0,8 | 441,1 |
| März | 23,4 | 352,1 | 1 423,3 | 1 160,4 | 0,0 | 1,3 | 261,6 | 1,7 | 3 283,0 | 2 840,6 | 0,3 | 1,0 | 441,1 |
| April | 24,4 | 400,2 | 1 424,8 | 1 161,7 | 0,0 | 1,1 | 262,0 | 1,7 | 3 288,9 | 2 848,6 | 0,3 | 1,1 | 438,9 |
| Mai | 25,4 | 426,0 | 1 415,5 | 1 152,3 | 0,0 | 1,1 | 262,1 | 1,7 | 3 292,9 | 2 851,3 | 0,2 | 1,8 | 439,6 |
| Juni | 27,0 | 417,8 | 1 391,1 | 1 130,4 | 0,0 | 1,2 | 259,4 | 1,7 | 3 296,8 | 2 855,9 | 0,2 | 1,1 | 439,6 |
| Juli | 26,4 | 420,0 | 1 398,0 | 1 139,4 | 0,0 | 1,4 | 257,2 | 1,7 | 3 302,5 | 2 865,2 | 0,3 | 1,0 | 436,0 |
| Aug. | 27,3 | 421,3 | 1 384,2 | 1 131,4 | 0,0 | 1,4 | 251,3 | 1,7 | 3 308,9 | 2 869,4 | 0,2 | 0,8 | 438,5 |
| Sept. | 28,1 | 409,2 | 1 416,1 | 1 168,3 | 0,0 | 1,3 | 246,5 | 1,7 | 3 317,6 | 2 878,2 | 0,3 | 0,7 | 438,4 |
| Okt. | 28,1 | 472,7 | 1 378,5 | 1 130,6 | 0,0 | 0,9 | 247,0 | 1,7 | 3 326,1 | 2 887,0 | 0,3 | 0,8 | 438,0 |
| Nov. | 27,7 | 457,1 | 1 422,2 | 1 175,1 | 0,0 | 0,8 | 246,3 | 1,8 | 3 343,7 | 2 899,6 | 0,2 | 1,2 | 442,6 |
| Dez. | 31,9 | 392,5 | 1 407,5 | 1 163,4 | 0,0 | 0,7 | 243,4 | 1,9 | 3 332,6 | 2 894,0 | 0,4 | 0,7 | 437,5 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | - 0,5 | - 23,6 | - 147,2 | - 157,3 | - 0,0 | - 24,1 | + 34,3 | + 0,2 | + 25,7 | - 11,2 | - 0,4 | + 1,4 | + 35,9 |
| 2010 | - 0,9 | + 0,6 | - 19,3 | + 61,5 | ± 0,0 | - 24,0 | - 56,8 | - 0,3 | + 130,5 | + 78,7 | + 0,0 | + 23,8 | + 28,0 |
| 2011 | - 0,2 | + 14,2 | + 47,3 | + 80,5 | - | - 0,4 | - 32,8 | - 0,1 | - 30,6 | - 3,2 | + 0,0 | - 21,5 | - 5,9 |
| 2012 | + 2,7 | + 40,5 | - 68,6 | - 37,5 | - | - 4,6 | - 26,5 | + 0,1 | + 21,0 | + 9,8 | - 0,2 | - 4,3 | + 15,7 |
| 2013 | + 0,0 | - 48,8 | - 204,1 | - 170,6 | + 0,0 | - 0,7 | - 32,7 | - 0,2 | + 4,4 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,6 | + 4,8 |
| 2014 | + 0,4 | - 4,3 | - 119,3 | - 87,1 | + 0,0 | + 0,4 | - 32,6 | + 0,1 | + 36,7 | + 20,6 | - 0,1 | - 0,6 | + 16,8 |
| 2015 | + 0,3 | + 73,7 | - 80,7 | - 4,3 | - 0,0 | - 0,4 | - 75,9 | - 0,1 | + 68,9 | + 54,1 | - 0,0 | - 0,3 | + 15,1 |
| 2016 | + 6,5 | +129,1 | + 48,1 | + 66,9 | - | - 0,9 | - 17,9 | + 0,4 | + 43,7 | + 62,8 | - 0,1 | - 0,1 | - 18,9 |
| 2017 | + 6,1 | +108,4 | + 50,3 | + 70,4 | - 0,0 | + 0,0 | - 20,1 | - 0,1 | + 57,0 | + 70,2 | + 0,0 | + 0,4 | - 13,6 |
| 2016 Juli | + 0,4 | + 19,4 | - 7,6 | - 4,5 | - | - 0,3 | - 2,8 | - 0,1 | + 13,3 | + 10,2 | - 0,0 | - 0,0 | + 3,2 |
| Aug. | - 0,0 | + 7,9 | - 1,0 | + 0,9 | - | - 0,1 | - 1,8 | + 0,0 | + 1,5 | + 4,6 | + 0,0 | - 0,4 | + 2,6 |
| Sept. | + 1,3 | + 5,1 | + 20,0 | + 22,1 | - | + 0,0 | - 2,1 | - 0,0 | + 8,2 | + 9,1 | - 0,0 | + 0,3 | - 1,1 |
| Okt. | + 1,8 | + 12,7 | - 7,3 | - 6,6 | - | + 0,1 | - 0,8 | - 0,0 | + 7,0 | + 8,6 | - 0,0 | + 0,0 | - 1,7 |
| Nov. | + 0,1 | + 33,0 | + 37,3 | + 38,7 | - | - 0,3 | - 1,1 | + 0,0 | + 12,1 | + 11,4 | - 0,0 | - 0,3 | + 1,0 |
| Dez. | + 3,1 | - 7,7 | - 32,7 | - 29,0 | - | - 0,3 | - 3,3 | + 0,3 | - 19,0 | - 16,4 | + 0,1 | - 0,9 | - 1,8 |
| 2017 Jan. | - 1,4 | + 62,9 | + 42,1 | + 42,6 | - | + 0,2 | - 0,8 | - 0,3 | + 3,3 | + 7,3 | - 0,0 | + 0,5 | - 4,4 |
| Febr. | - 0,7 | - 0,3 | + 6,8 | + 7,7 | - | + 0,1 | - 1,0 | + 0,1 | + 1,4 | + 5,7 | - 0,0 | - 0,0 | - 4,2 |
| März | - 0,3 | + 5,5 | + 9,5 | + 10,2 | - | + 0,2 | - 0,9 | - 0,0 | + 3,9 | + 3,7 | + 0,0 | + 0,2 | - 0,0 |
| April | + 1,1 | + 48,1 | + 1,7 | + 1,3 | - | - | + 0,4 | - 0,0 | + 5,9 | + 8,1 | + 0,0 | + 0,1 | - 2,3 |
| Mai | + 0,9 | + 25,8 | - 9,4 | - 9,5 | - | - 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | + 3,9 | + 2,6 | - 0,1 | + 0,7 | + 0,7 |
| Juni | + 1,7 | - 8,2 | - 23,5 | - 20,9 | - | + 0,1 | - 2,7 | - 0,0 | + 4,0 | + 4,6 | + 0,0 | - 0,6 | - 0,0 |
| Juli | - 0,7 | + 2,2 | + 6,9 | + 9,0 | - | + 0,2 | - 2,2 | - | + 5,6 | + 9,4 | + 0,0 | - 0,2 | - 3,6 |
| Aug. | + 0,9 | + 1,3 | - 13,8 | - 8,0 | - | + 0,0 | - 5,9 | + 0,0 | + 6,4 | + 4,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 2,6 |
| Sept. | + 0,8 | - 12,1 | + 34,1 | + 38,3 | - 0,0 | - 0,1 | - 4,1 | - 0,0 | + 7,3 | + 8,8 | + 0,1 | - 0,0 | - 1,5 |
| Okt. | + 0,1 | + 63,5 | - 37,6 | - 37,6 | + 0,0 | - 0,4 | + 0,5 | + 0,0 | + 8,6 | + 8,8 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,3 |
| Nov. | - 0,4 | - 15,6 | + 43,7 | + 44,4 | - | - 0,0 | - 0,7 | + 0,1 | + 17,7 | + 12,7 | - 0,0 | + 0,4 | + 4,6 |
| Dez. | + 4,1 | - 64,6 | - 10,3 | - 7,3 | - 0,0 | - 0,2 | - 2,9 | + 0,1 | - 11,1 | - 5,6 | + 0,1 | - 0,5 | - 5,1 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldver-

schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nach-

IV. Banken

| Ausgleichs- forderungen 2) | Nachrichtlich: Treuhand- kredite | Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) | | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | Zeit |
|--|--|---|--|--------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---|--|-------------------------|--------------------------------|---------------------------|--------------------|---|-----------|
| | | | insgesamt | Sicht- einlagen 4) | Termin- ein- lagen 4) | weiter- gegebene Wechsel 5) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | insgesamt | Sicht- ein- lagen | Termin- ein- lagen 6) | Spar- ein- lagen 7) | Spar- briefe 8) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | |
| - | 47,2 | 111,2 | 1 582,5 | 138,5 | 1 444,0 | 0,0 | 41,6 | 2 781,4 | 834,6 | 1 276,1 | 535,2 | 135,4 | 32,3 | 2008 |
| - | 43,9 | 106,1 | 1 355,1 | 128,9 | 1 226,2 | 0,0 | 35,7 | 2 829,7 | 1 029,5 | 1 102,6 | 594,5 | 103,2 | 43,4 | 2009 |
| - | 33,7 | 96,8 | 1 238,3 | 135,3 | 1 102,6 | 0,0 | 13,8 | 2 935,2 | 1 104,4 | 1 117,1 | 618,2 | 95,4 | 37,5 | 2010 |
| - | 36,3 | 94,6 | 1 210,5 | 114,8 | 1 095,3 | 0,0 | 36,1 | 3 045,5 | 1 168,3 | 1 156,2 | 616,1 | 104,8 | 36,5 | 2011 |
| - | 34,8 | 90,0 | 1 135,5 | 132,9 | 1 002,6 | 0,0 | 36,3 | 3 090,2 | 1 306,5 | 1 072,5 | 617,6 | 93,6 | 34,9 | 2012 |
| - | 31,6 | 92,3 | 1 140,3 | 125,6 | 1 014,7 | 0,0 | 33,2 | 3 048,7 | 1 409,9 | 952,0 | 610,1 | 76,6 | 32,9 | 2013 |
| - | 26,5 | 94,3 | 1 111,9 | 127,8 | 984,0 | 0,0 | 11,7 | 3 118,2 | 1 517,8 | 926,7 | 607,8 | 66,0 | 30,9 | 2014 |
| - | 20,4 | 89,6 | 1 065,6 | 131,1 | 934,5 | 0,0 | 6,1 | 3 224,7 | 1 673,7 | 898,4 | 596,5 | 56,1 | 29,3 | 2015 |
| - | 19,1 | 91,0 | 1 032,9 | 129,5 | 903,3 | 0,1 | 5,6 | 3 326,7 | 1 798,2 | 889,6 | 588,5 | 50,4 | 28,8 | 2016 |
| - | 19,1 | 88,1 | 1 048,2 | 110,7 | 937,4 | 0,0 | 5,1 | 3 420,9 | 1 941,0 | 853,2 | 582,9 | 43,7 | 30,0 | 2017 |
| - | 19,5 | 90,1 | 1 022,8 | 140,0 | 882,7 | 0,0 | 5,9 | 3 275,7 | 1 737,1 | 896,8 | 589,1 | 52,7 | 28,6 | 2016 Juli |
| - | 19,4 | 90,3 | 1 015,7 | 137,3 | 878,3 | 0,0 | 5,9 | 3 282,1 | 1 748,5 | 893,1 | 588,4 | 52,2 | 28,7 | Aug. |
| - | 19,3 | 89,8 | 1 028,7 | 132,1 | 896,6 | 0,0 | 5,8 | 3 283,7 | 1 748,1 | 896,6 | 587,2 | 51,8 | 28,6 | Sept. |
| - | 19,1 | 89,7 | 1 025,1 | 137,1 | 887,9 | 0,0 | 5,7 | 3 294,7 | 1 768,0 | 888,8 | 586,6 | 51,3 | 28,6 | Okt. |
| - | 19,1 | 89,3 | 1 041,1 | 145,9 | 895,1 | 0,0 | 5,6 | 3 328,9 | 1 799,3 | 892,5 | 586,2 | 50,9 | 28,6 | Nov. |
| - | 19,1 | 91,0 | 1 032,9 | 129,5 | 903,3 | 0,1 | 5,6 | 3 326,7 | 1 798,2 | 889,6 | 588,5 | 50,4 | 28,8 | Dez. |
| - | 20,3 | 90,8 | 1 052,6 | 136,9 | 915,6 | 0,1 | 5,5 | 3 346,3 | 1 812,5 | 895,8 | 588,5 | 49,5 | 30,6 | 2017 Jan. |
| - | 20,3 | 89,4 | 1 054,6 | 141,4 | 913,1 | 0,0 | 5,6 | 3 345,5 | 1 816,6 | 891,4 | 588,5 | 49,0 | 30,5 | Febr. |
| - | 20,1 | 89,1 | 1 077,0 | 137,4 | 939,6 | 0,0 | 5,5 | 3 342,8 | 1 817,0 | 890,9 | 586,7 | 48,2 | 30,4 | März |
| - | 20,1 | 88,8 | 1 074,8 | 140,7 | 934,2 | 0,0 | 5,5 | 3 360,3 | 1 844,4 | 881,9 | 586,2 | 47,8 | 30,3 | April |
| - | 20,0 | 88,7 | 1 079,5 | 142,0 | 937,5 | - | 5,5 | 3 368,4 | 1 852,2 | 883,4 | 585,7 | 47,0 | 30,4 | Mai |
| - | 19,7 | 88,4 | 1 053,9 | 125,6 | 928,3 | 0,0 | 5,5 | 3 370,3 | 1 869,2 | 869,8 | 584,7 | 46,6 | 29,8 | Juni |
| - | 19,6 | 88,5 | 1 061,7 | 125,0 | 936,6 | 0,0 | 5,4 | 3 361,5 | 1 866,0 | 866,0 | 583,5 | 46,0 | 29,9 | Juli |
| - | 19,6 | 88,9 | 1 065,1 | 121,2 | 943,9 | 0,0 | 5,4 | 3 376,5 | 1 884,2 | 864,4 | 582,4 | 45,4 | 30,0 | Aug. |
| - | 19,5 | 88,1 | 1 071,5 | 120,2 | 951,3 | 0,0 | 5,3 | 3 380,7 | 1 891,7 | 861,9 | 581,8 | 45,3 | 30,0 | Sept. |
| - | 19,4 | 87,9 | 1 081,0 | 122,8 | 958,2 | 0,0 | 5,3 | 3 396,5 | 1 916,8 | 853,4 | 581,5 | 44,8 | 29,9 | Okt. |
| - | 19,4 | 88,1 | 1 079,8 | 125,9 | 953,9 | 0,0 | 5,3 | 3 426,8 | 1 944,0 | 857,5 | 581,0 | 44,3 | 30,1 | Nov. |
| - | 19,1 | 88,1 | 1 048,2 | 110,7 | 937,4 | 0,0 | 5,1 | 3 420,9 | 1 941,0 | 853,2 | 582,9 | 43,7 | 30,0 | Dez. |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| - | - 4,2 | + 0,7 | - 225,4 | - 9,7 | - 215,7 | - 0,0 | - 5,7 | + 59,7 | + 211,4 | - 179,3 | + 59,3 | - 31,6 | - 0,9 | 2009 |
| - | - 2,1 | - 9,2 | - 96,5 | + 22,3 | - 119,1 | - 0,0 | - 0,2 | + 77,8 | + 76,0 | - 18,9 | + 24,0 | - 3,3 | - 1,7 | 2010 |
| - | - 1,1 | - 2,2 | - 25,0 | - 20,0 | - 5,1 | - 0,0 | + 0,1 | + 111,2 | + 63,7 | + 40,9 | - 2,6 | + 9,3 | - 1,1 | 2011 |
| - | - 1,3 | - 4,1 | - 70,8 | + 21,5 | - 91,9 | - 0,0 | + 0,2 | + 42,2 | + 138,7 | - 86,7 | + 1,5 | - 11,2 | - 1,6 | 2012 |
| - | - 3,3 | + 2,4 | - 79,4 | - 24,1 | - 55,3 | + 0,0 | - 3,4 | + 40,2 | + 118,4 | - 53,9 | - 7,4 | - 17,0 | - 1,7 | 2013 |
| - | - 1,9 | + 2,0 | - 29,0 | + 2,2 | - 31,2 | - 0,0 | - 0,6 | + 69,7 | + 107,9 | - 25,3 | - 2,4 | - 10,6 | - 2,0 | 2014 |
| - | - 2,1 | - 4,3 | - 46,6 | + 3,3 | - 50,0 | + 0,0 | - 1,3 | + 106,5 | + 156,2 | - 28,3 | - 11,3 | - 10,1 | - 1,6 | 2015 |
| - | - 1,3 | + 1,5 | - 1,7 | + 0,3 | - 2,0 | + 0,0 | - 0,5 | + 104,7 | + 124,5 | - 6,9 | - 7,9 | - 5,0 | - 0,5 | 2016 |
| - | - 0,0 | - 1,5 | + 11,0 | - 18,4 | + 29,4 | - 0,0 | - 0,5 | + 103,1 | + 142,8 | - 27,5 | - 5,6 | - 6,7 | + 0,4 | 2017 |
| - | - 0,1 | - 0,0 | - 15,8 | - 12,5 | - 3,3 | - | - 0,1 | + 15,8 | + 14,5 | + 2,7 | - 0,9 | - 0,5 | - 0,0 | 2016 Juli |
| - | - 0,1 | + 0,2 | - 7,1 | - 2,7 | - 4,4 | - | - 0,0 | + 6,4 | + 11,4 | - 3,8 | - 0,7 | - 0,5 | + 0,0 | Aug. |
| - | - 0,1 | - 0,5 | + 13,0 | - 5,3 | + 18,3 | - | - 0,1 | + 1,6 | - 0,4 | + 3,6 | - 1,2 | - 0,3 | - 0,0 | Sept. |
| - | - 0,2 | + 0,1 | - 3,2 | + 1,5 | - 4,7 | + 0,0 | - 0,1 | + 11,0 | + 20,0 | - 7,9 | - 0,6 | - 0,5 | - 0,0 | Okt. |
| - | - 0,0 | - 0,4 | + 16,0 | + 8,8 | + 7,3 | - 0,0 | - 0,0 | + 34,2 | + 31,3 | + 3,7 | - 0,4 | - 0,4 | - | Nov. |
| - | + 0,0 | + 1,6 | - 8,2 | - 16,4 | + 8,2 | + 0,0 | - 0,0 | - 2,2 | - 1,2 | - 2,8 | + 2,3 | - 0,5 | + 0,2 | Dez. |
| - | + 1,2 | - 0,2 | + 19,7 | + 7,4 | + 12,3 | - | - 0,1 | + 19,6 | + 14,4 | + 6,2 | - 0,1 | - 0,9 | + 1,0 | 2017 Jan. |
| - | - 0,1 | - 1,4 | + 2,0 | + 4,6 | - 2,5 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,8 | + 4,1 | - 4,5 | + 0,1 | - 0,5 | - 0,1 | Febr. |
| - | - 0,1 | - 0,3 | + 22,4 | - 4,1 | + 26,5 | - 0,0 | - 0,1 | - 2,7 | + 0,4 | - 0,5 | - 1,9 | - 0,7 | - 0,1 | März |
| - | - 0,1 | - 0,3 | - 2,2 | + 3,3 | - 5,5 | - 0,0 | - 0,0 | + 17,5 | + 27,3 | - 9,0 | - 0,5 | - 0,4 | - 0,1 | April |
| - | - 0,0 | - 0,0 | + 4,6 | + 1,3 | + 3,3 | - 0,0 | + 0,0 | + 8,1 | + 7,8 | + 1,6 | - 0,5 | - 0,8 | + 0,0 | Mai |
| - | - 0,4 | + 0,0 | - 24,6 | - 16,1 | - 8,5 | + 0,0 | - 0,0 | + 10,9 | + 17,0 | - 4,6 | - 1,0 | - 0,4 | - 0,6 | Juni |
| - | - 0,0 | + 0,1 | + 7,8 | - 0,5 | + 8,3 | - | - 0,0 | - 8,8 | - 3,1 | - 3,8 | - 1,2 | - 0,7 | + 0,2 | Juli |
| - | - 0,0 | + 0,4 | + 3,5 | - 3,9 | + 7,3 | + 0,0 | - 0,1 | + 15,0 | + 18,2 | - 1,6 | - 1,1 | - 0,6 | + 0,1 | Aug. |
| - | - 0,1 | - 0,3 | - 3,3 | - 1,0 | - 2,3 | - | - 0,1 | + 4,3 | + 7,5 | - 2,5 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,1 | Sept. |
| - | - 0,1 | - 0,1 | + 9,5 | + 2,6 | + 6,9 | - | + 0,0 | + 15,7 | + 25,1 | - 8,5 | - 0,3 | - 0,5 | - 0,0 | Okt. |
| - | - 0,0 | + 0,1 | - 1,0 | + 3,1 | - 4,2 | - | + 0,0 | + 30,3 | + 27,2 | + 4,0 | - 0,5 | - 0,5 | + 0,1 | Nov. |
| - | - 0,3 | + 0,6 | - 27,3 | - 15,0 | - 12,2 | - 0,0 | - 0,2 | - 5,9 | - 3,0 | - 4,2 | + 1,9 | - 0,6 | - 0,1 | Dez. |

rangiger Verbindlichkeiten. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen
Geschäften mit der Bundesbank. 5 Eigene Akzente und Solawechsel im
Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen;

siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-
schuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

| Zeit | Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen | Kredite an ausländische Banken (MFIs) | | | | | | | Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | |
|--|--|---------------------------------------|-----------------------------------|-------------|-------------------------|--|------------------------|--------------------------------|--|----------------------|-------------|-------------------------|---|-----------------------------|--|
| | | insgesamt | Guthaben und Buchkredite, Wechsel | | | börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken | Wertpapiere von Banken | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Buchkredite, Wechsel | | | Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken | Wertpapiere von Nichtbanken | |
| | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 0,3 | 1 446,6 | 1 131,6 | 767,2 | 364,3 | 15,6 | 299,5 | 1,9 | 908,4 | 528,9 | 151,4 | 377,5 | 12,9 | 366,6 | |
| 2009 | 0,3 | 1 277,4 | 986,1 | 643,5 | 342,6 | 6,2 | 285,0 | 2,9 | 815,7 | 469,6 | 116,9 | 352,7 | 9,8 | 336,3 | |
| 2010 | 0,5 | 1 154,1 | 892,7 | 607,7 | 285,1 | 2,1 | 259,3 | 1,8 | 773,8 | 461,4 | 112,6 | 348,8 | 10,1 | 302,3 | |
| 2011 | 0,6 | 1 117,6 | 871,0 | 566,3 | 304,8 | 4,6 | 241,9 | 2,6 | 744,4 | 455,8 | 102,0 | 353,8 | 8,5 | 280,1 | |
| 2012 | 0,8 | 1 046,0 | 813,5 | 545,5 | 268,1 | 5,4 | 227,0 | 2,6 | 729,0 | 442,2 | 105,1 | 337,1 | 9,0 | 277,8 | |
| 2013 | 0,2 | 1 019,7 | 782,4 | 546,6 | 235,8 | 7,2 | 230,1 | 2,5 | 701,0 | 404,9 | 100,3 | 304,6 | 8,2 | 287,8 | |
| 2014 | 0,2 | 1 125,2 | 884,8 | 618,7 | 266,1 | 7,9 | 232,5 | 1,1 | 735,1 | 415,2 | 94,4 | 320,8 | 6,5 | 313,5 | |
| 2015 | 0,3 | 1 066,9 | 830,7 | 555,9 | 274,7 | 1,2 | 235,0 | 1,0 | 751,5 | 424,3 | 83,8 | 340,5 | 7,5 | 319,7 | |
| 2016 | 0,3 | 1 055,9 | 820,6 | 519,8 | 300,7 | 0,5 | 234,9 | 1,0 | 756,2 | 451,6 | 90,1 | 361,4 | 5,0 | 299,6 | |
| 2017 | 0,3 | 962,6 | 736,9 | 439,7 | 297,2 | 0,7 | 225,0 | 2,3 | 723,9 | 442,2 | 93,3 | 348,9 | 4,2 | 277,5 | |
| 2016 Juli | 0,3 | 1 089,1 | 854,6 | 586,5 | 268,0 | 2,7 | 231,9 | 1,0 | 766,0 | 448,5 | 100,1 | 348,4 | 4,1 | 313,4 | |
| Aug. | 0,3 | 1 081,5 | 848,6 | 577,9 | 270,7 | 2,5 | 230,4 | 1,0 | 765,4 | 450,3 | 99,9 | 350,4 | 5,1 | 310,0 | |
| Sept. | 0,3 | 1 046,8 | 806,0 | 535,5 | 270,5 | 2,5 | 238,4 | 1,0 | 751,0 | 444,0 | 93,6 | 350,4 | 4,7 | 302,3 | |
| Okt. | 0,3 | 1 089,3 | 850,4 | 571,3 | 279,0 | 2,1 | 236,8 | 1,0 | 758,1 | 454,5 | 102,9 | 351,6 | 4,2 | 299,3 | |
| Nov. | 0,3 | 1 074,3 | 837,9 | 541,7 | 296,2 | 1,7 | 234,7 | 1,0 | 765,2 | 459,4 | 103,6 | 355,9 | 5,5 | 300,3 | |
| Dez. | 0,3 | 1 055,9 | 820,6 | 519,8 | 300,7 | 0,5 | 234,9 | 1,0 | 756,2 | 451,6 | 90,1 | 361,4 | 5,0 | 299,6 | |
| 2017 Jan. | 0,3 | 1 069,4 | 836,4 | 537,3 | 299,0 | 0,8 | 232,2 | 1,7 | 772,9 | 468,4 | 109,0 | 359,4 | 5,3 | 299,1 | |
| Febr. | 0,3 | 1 088,4 | 854,7 | 552,1 | 302,6 | 1,3 | 232,5 | 1,7 | 782,0 | 474,4 | 110,6 | 363,8 | 6,2 | 301,3 | |
| März | 0,3 | 1 086,7 | 854,7 | 548,7 | 306,0 | 1,9 | 230,0 | 1,7 | 777,5 | 475,7 | 110,9 | 364,9 | 4,1 | 297,7 | |
| April | 0,3 | 1 063,7 | 833,7 | 529,7 | 304,0 | 1,9 | 228,0 | 1,7 | 774,4 | 477,4 | 114,5 | 362,9 | 4,8 | 292,2 | |
| Mai | 0,3 | 1 037,5 | 804,3 | 506,9 | 297,4 | 2,2 | 231,0 | 1,9 | 771,7 | 475,9 | 112,3 | 363,6 | 5,1 | 290,8 | |
| Juni | 0,3 | 1 043,5 | 812,2 | 515,4 | 296,8 | 2,3 | 229,0 | 1,9 | 756,2 | 461,8 | 102,5 | 359,3 | 6,3 | 288,1 | |
| Juli | 0,3 | 1 018,5 | 788,2 | 493,2 | 295,0 | 2,3 | 227,9 | 2,1 | 751,5 | 458,0 | 102,6 | 355,4 | 6,1 | 287,4 | |
| Aug. | 0,2 | 1 000,5 | 772,3 | 478,4 | 293,9 | 2,2 | 226,0 | 2,1 | 743,9 | 454,3 | 104,0 | 350,3 | 6,0 | 283,6 | |
| Sept. | 0,3 | 1 007,0 | 780,1 | 484,7 | 295,4 | 1,9 | 225,1 | 2,1 | 743,3 | 457,8 | 107,9 | 349,9 | 6,7 | 278,8 | |
| Okt. | 0,3 | 996,7 | 769,4 | 473,5 | 295,9 | 1,9 | 225,3 | 2,1 | 739,9 | 457,9 | 104,8 | 353,1 | 6,5 | 275,6 | |
| Nov. | 0,3 | 988,3 | 761,0 | 467,6 | 293,4 | 1,4 | 225,9 | 2,2 | 736,5 | 454,9 | 105,5 | 349,3 | 6,4 | 275,2 | |
| Dez. | 0,3 | 962,6 | 736,9 | 439,7 | 297,2 | 0,7 | 225,0 | 2,3 | 723,9 | 442,2 | 93,3 | 348,9 | 4,2 | 277,5 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | - 0,0 | - 170,0 | - 141,3 | - 122,5 | - 18,8 | - 10,3 | - 18,4 | - 0,2 | - 72,8 | - 43,8 | - 31,7 | - 12,1 | - 3,3 | - 25,7 | |
| 2010 | + 0,1 | - 141,5 | - 116,2 | - 47,3 | - 68,9 | - 4,8 | - 20,4 | - 0,2 | - 62,0 | - 24,5 | - 12,6 | - 11,9 | + 0,4 | - 38,0 | |
| 2011 | + 0,1 | - 48,4 | - 32,6 | - 45,3 | + 12,7 | + 2,5 | - 18,4 | + 0,0 | - 38,9 | - 13,6 | - 12,8 | - 0,9 | - 1,6 | - 23,6 | |
| 2012 | + 0,1 | - 70,1 | - 56,8 | - 23,1 | - 33,7 | + 0,9 | - 14,1 | - 0,1 | - 9,4 | - 7,5 | + 8,3 | - 15,9 | + 0,6 | - 2,5 | |
| 2013 | - 0,5 | - 22,7 | - 26,9 | - 1,3 | - 25,6 | + 1,8 | + 2,4 | - 0,0 | - 21,2 | - 33,1 | - 5,8 | - 27,2 | - 0,7 | + 12,6 | |
| 2014 | - 0,0 | + 86,1 | + 80,1 | + 63,2 | + 16,8 | + 0,7 | + 5,3 | - 0,6 | + 5,7 | - 10,2 | - 12,8 | + 2,7 | - 1,8 | + 17,7 | |
| 2015 | + 0,1 | - 91,8 | - 86,0 | - 82,2 | - 3,8 | - 6,7 | + 0,8 | - 0,1 | - 6,1 | - 9,2 | - 6,5 | - 2,7 | + 1,1 | + 2,0 | |
| 2016 | + 0,0 | - 25,5 | - 14,5 | - 38,2 | + 23,7 | - 0,7 | - 10,3 | - 0,0 | + 17,4 | + 28,9 | + 10,1 | + 18,8 | - 3,0 | - 8,5 | |
| 2017 | + 0,0 | - 58,5 | - 50,0 | - 62,7 | + 12,8 | + 0,0 | - 8,5 | + 0,6 | - 4,7 | + 13,0 | + 8,6 | + 4,4 | + 0,7 | - 18,4 | |
| 2016 Juli | - 0,0 | - 1,0 | + 4,4 | + 6,2 | - 1,9 | - 1,0 | - 4,5 | + 0,0 | + 8,0 | + 13,6 | + 10,9 | + 2,7 | - 2,3 | - 3,3 | |
| Aug. | + 0,0 | - 6,7 | - 5,0 | - 8,1 | + 3,0 | - 0,2 | - 1,5 | + 0,0 | - 0,2 | + 2,2 | - 0,1 | + 2,3 | + 1,0 | - 3,3 | |
| Sept. | - 0,0 | - 44,3 | - 42,2 | - 42,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 2,1 | + 0,0 | - 3,2 | - 5,3 | - 6,1 | + 0,8 | - 0,4 | + 2,5 | |
| Okt. | - 0,0 | + 38,4 | + 40,6 | + 34,1 | + 6,5 | - 0,3 | - 1,8 | - 0,0 | + 5,4 | + 9,0 | + 9,1 | - 0,1 | - 0,5 | - 3,1 | |
| Nov. | + 0,0 | - 25,6 | - 22,6 | - 35,0 | + 12,3 | - 0,5 | - 2,5 | + 0,0 | + 0,9 | - 0,4 | - 0,5 | + 0,1 | + 1,2 | + 0,1 | |
| Dez. | + 0,0 | - 20,7 | - 19,9 | - 23,1 | + 3,2 | - 1,2 | + 0,4 | - 0,0 | - 10,7 | - 9,1 | - 13,4 | + 4,3 | - 0,5 | - 1,2 | |
| 2017 Jan. | + 0,0 | + 18,9 | + 21,1 | + 19,8 | + 1,3 | + 0,3 | - 2,5 | + 0,0 | + 19,9 | + 19,5 | + 19,3 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,1 | |
| Febr. | - 0,0 | + 14,0 | + 13,5 | + 12,3 | + 1,2 | + 0,4 | + 0,1 | + 0,0 | + 6,2 | + 3,5 | + 1,0 | + 2,5 | + 0,9 | + 1,8 | |
| März | - 0,0 | + 1,3 | + 3,0 | - 1,8 | + 4,8 | + 0,4 | - 2,1 | - 0,0 | - 2,7 | + 2,7 | + 0,6 | + 2,1 | - 0,7 | - 4,7 | |
| April | + 0,0 | - 16,1 | - 14,2 | - 15,4 | + 1,2 | + 0,0 | - 1,9 | + 0,0 | - 0,1 | + 4,2 | + 3,8 | + 0,4 | + 0,6 | - 4,9 | |
| Mai | - 0,0 | - 17,3 | - 20,9 | - 18,6 | - 2,3 | + 0,3 | + 3,3 | + 0,2 | + 2,8 | + 3,0 | - 0,3 | + 3,4 | + 0,4 | - 0,6 | |
| Juni | - 0,0 | + 11,0 | + 12,7 | + 10,9 | + 1,9 | + 0,1 | - 1,9 | + 0,0 | - 12,8 | - 11,8 | - 9,3 | - 2,5 | + 1,2 | - 2,2 | |
| Juli | - 0,0 | - 16,8 | - 16,1 | - 18,2 | + 2,1 | + 0,0 | - 0,7 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,7 | - 0,6 | - 0,2 | + 0,1 | |
| Aug. | - 0,0 | - 19,5 | - 17,7 | - 15,3 | - 2,4 | - 0,1 | - 1,8 | + 0,0 | - 0,5 | + 3,0 | + 3,8 | - 0,7 | - 0,0 | - 3,5 | |
| Sept. | + 0,1 | + 5,0 | + 6,5 | + 5,6 | + 0,8 | - 0,4 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,8 | + 2,1 | + 3,4 | - 1,4 | + 0,7 | - 3,5 | |
| Okt. | + 0,0 | - 13,4 | - 13,6 | - 12,3 | - 1,3 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,0 | - 5,3 | - 1,5 | - 3,4 | + 2,0 | - 0,2 | - 3,6 | |
| Nov. | - 0,0 | - 3,2 | - 3,4 | - 3,4 | - 0,1 | - 0,5 | + 0,7 | + 0,0 | - 0,8 | - 0,9 | + 1,0 | - 1,9 | - 0,0 | + 0,1 | |
| Dez. | - 0,0 | - 22,4 | - 20,9 | - 26,4 | + 5,5 | - 0,7 | - 0,8 | + 0,1 | - 10,7 | - 11,1 | - 11,9 | + 0,8 | - 2,2 | + 2,5 | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

| Nachrichtlich: Treuhandkredite | Beteiligungen an ausländischen Banken und Unternehmen | Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs) | | | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | Zeit |
|---|---|---|---------------|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|--|---------------|--------------------------------------|-------------|-------------------------|--------------------------------|--------------------------------|------|
| | | insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen (einschl. Sparbriefe) | | | Nachrichtlich: Treuhandkredite | | |
| | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristig | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| 25,5 | 45,1 | 703,3 | 218,1 | 485,1 | 362,3 | 122,9 | 0,3 | 286,1 | 92,2 | 193,9 | 95,1 | 98,8 | 2,5 | 2008 | |
| 32,1 | 45,4 | 652,6 | 213,6 | 439,0 | 307,4 | 131,6 | 0,2 | 216,3 | 78,1 | 138,2 | 73,7 | 64,5 | 1,9 | 2009 | |
| 15,6 | 48,8 | 741,7 | 258,7 | 483,0 | 349,3 | 133,6 | 0,1 | 227,6 | 84,8 | 142,7 | 76,7 | 66,0 | 1,5 | 2010 | |
| 32,9 | 45,0 | 655,7 | 242,6 | 413,1 | 289,4 | 123,7 | 0,1 | 225,9 | 92,3 | 133,6 | 66,9 | 66,6 | 1,3 | 2011 | |
| 32,6 | 46,4 | 691,1 | 289,4 | 401,7 | 284,6 | 117,0 | 0,1 | 237,6 | 107,2 | 130,3 | 69,1 | 61,2 | 1,2 | 2012 | |
| 30,8 | 39,0 | 515,7 | 222,6 | 293,2 | 196,0 | 97,2 | 0,1 | 257,8 | 118,1 | 139,7 | 76,8 | 62,9 | 1,0 | 2013 | |
| 14,0 | 35,6 | 609,2 | 277,1 | 332,1 | 242,7 | 89,4 | 0,1 | 221,0 | 113,0 | 107,9 | 47,8 | 60,1 | 0,7 | 2014 | |
| 13,1 | 30,5 | 611,9 | 323,4 | 288,5 | 203,8 | 84,7 | 0,1 | 201,1 | 102,6 | 98,5 | 49,3 | 49,2 | 0,7 | 2015 | |
| 13,1 | 28,7 | 696,1 | 374,4 | 321,6 | 234,2 | 87,5 | 0,0 | 206,2 | 100,3 | 105,9 | 55,2 | 50,8 | 0,7 | 2016 | |
| 12,1 | 24,3 | 657,7 | 388,3 | 269,4 | 182,4 | 87,0 | 0,0 | 241,2 | 109,4 | 131,8 | 68,1 | 63,8 | 0,3 | 2017 | |
| 13,1 | 29,4 | 706,1 | 408,3 | 297,8 | 217,9 | 80,0 | 0,0 | 244,0 | 129,1 | 114,9 | 68,2 | 46,6 | 0,7 | 2016 Juli | |
| 13,1 | 29,4 | 701,3 | 398,5 | 302,8 | 220,1 | 82,7 | 0,0 | 248,3 | 127,3 | 121,0 | 74,9 | 46,1 | 0,7 | Aug. | |
| 13,1 | 29,4 | 679,5 | 366,0 | 313,5 | 231,3 | 82,2 | 0,0 | 233,3 | 124,6 | 108,7 | 62,0 | 46,7 | 0,7 | Sept. | |
| 13,2 | 28,8 | 692,7 | 398,6 | 294,1 | 211,9 | 82,2 | 0,0 | 266,3 | 146,2 | 120,1 | 72,0 | 48,1 | 0,7 | Okt. | |
| 13,2 | 28,9 | 703,9 | 416,7 | 287,2 | 203,2 | 84,0 | 0,0 | 266,2 | 138,3 | 128,0 | 79,1 | 48,9 | 0,7 | Nov. | |
| 13,1 | 28,7 | 696,1 | 374,4 | 321,6 | 234,2 | 87,5 | 0,0 | 206,2 | 100,3 | 105,9 | 55,2 | 50,8 | 0,7 | Dez. | |
| 13,0 | 28,4 | 746,1 | 452,6 | 293,5 | 206,4 | 87,1 | 0,0 | 246,7 | 125,6 | 121,1 | 71,1 | 50,0 | 0,7 | 2017 Jan. | |
| 13,0 | 24,8 | 765,2 | 480,7 | 284,5 | 197,4 | 87,1 | 0,0 | 254,0 | 129,5 | 124,5 | 74,8 | 49,7 | 0,7 | Febr. | |
| 12,9 | 24,7 | 768,8 | 488,1 | 280,7 | 192,1 | 88,6 | 0,0 | 237,6 | 113,7 | 124,0 | 72,2 | 51,8 | 0,7 | März | |
| 12,9 | 24,8 | 751,4 | 429,4 | 322,0 | 234,2 | 87,7 | 0,0 | 271,9 | 132,3 | 139,7 | 89,0 | 50,6 | 0,7 | April | |
| 12,8 | 24,6 | 732,4 | 464,0 | 268,4 | 181,8 | 86,5 | 0,0 | 269,4 | 134,1 | 135,3 | 85,0 | 50,3 | 0,6 | Mai | |
| 12,5 | 24,4 | 720,3 | 463,2 | 257,1 | 170,1 | 87,0 | 0,0 | 259,9 | 123,7 | 136,1 | 75,7 | 60,4 | 0,6 | Juni | |
| 12,5 | 24,4 | 692,4 | 441,0 | 251,4 | 165,5 | 85,9 | 0,0 | 282,5 | 137,7 | 144,8 | 84,4 | 60,5 | 0,6 | Juli | |
| 12,4 | 24,4 | 648,0 | 389,2 | 258,9 | 174,0 | 84,9 | 0,0 | 286,0 | 133,1 | 152,9 | 92,5 | 60,4 | 0,5 | Aug. | |
| 12,4 | 24,8 | 691,5 | 430,5 | 261,0 | 176,6 | 84,3 | 0,0 | 279,1 | 133,5 | 145,7 | 84,3 | 61,4 | 0,5 | Sept. | |
| 12,3 | 24,8 | 687,6 | 433,6 | 254,0 | 169,4 | 84,7 | 0,0 | 282,8 | 132,3 | 150,5 | 87,9 | 62,6 | 0,4 | Okt. | |
| 12,4 | 24,7 | 694,2 | 428,8 | 265,4 | 179,7 | 85,7 | 0,0 | 284,4 | 140,6 | 143,8 | 81,7 | 62,1 | 0,4 | Nov. | |
| 12,1 | 24,3 | 657,7 | 388,3 | 269,4 | 182,4 | 87,0 | 0,0 | 241,2 | 109,4 | 131,8 | 68,1 | 63,8 | 0,3 | Dez. | |
| Veränderungen ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| - 3,2 | + 0,1 | - 81,4 | - 2,1 | - 79,3 | - 57,5 | - 21,7 | - 0,2 | - 33,5 | - 13,3 | - 20,1 | - 17,0 | - 3,1 | - 0,6 | 2009 | |
| + 0,2 | + 1,4 | + 895,4 | + 42,0 | + 542,4 | + 38,1 | + 136,8 | - 0,1 | - 1,6 | + 6,0 | - 7,6 | - 3,3 | - 4,4 | - 0,4 | 2010 | |
| - 0,1 | - 3,9 | - 88,8 | - 13,8 | - 75,0 | - 61,8 | - 13,1 | - 0,0 | - 9,3 | + 6,4 | - 15,7 | - 10,4 | - 5,3 | - 0,2 | 2011 | |
| - 0,3 | + 1,5 | + 38,2 | + 51,7 | - 13,5 | - 7,5 | - 6,0 | - 0,0 | + 12,6 | + 15,2 | - 2,6 | + 2,5 | - 5,1 | - 0,1 | 2012 | |
| - 1,8 | - 7,2 | - 174,0 | - 75,6 | - 98,4 | - 83,1 | - 15,4 | - 0,0 | + 13,5 | + 9,6 | + 3,9 | + 6,9 | - 3,0 | - 0,2 | 2013 | |
| + 0,1 | - 3,8 | + 76,3 | + 47,8 | + 28,5 | + 39,0 | - 10,5 | - 0,0 | - 43,6 | - 8,3 | - 35,3 | - 30,7 | - 4,6 | + 0,2 | 2014 | |
| - 0,6 | - 6,1 | - 15,4 | + 40,6 | - 56,0 | - 48,6 | - 7,4 | - 0,0 | - 26,5 | - 13,9 | - 12,6 | + 0,3 | - 13,0 | - 0,0 | 2015 | |
| - 0,1 | - 1,5 | + 82,7 | + 51,0 | + 31,7 | + 27,0 | + 4,7 | - 0,0 | + 3,5 | - 3,1 | + 6,7 | + 5,9 | + 0,8 | - 0,0 | 2016 | |
| - 1,0 | - 4,1 | - 16,8 | + 24,0 | - 40,8 | - 43,2 | + 2,4 | ± 0,0 | + 31,8 | + 11,0 | + 20,8 | + 15,6 | + 5,2 | - 0,4 | 2017 | |
| + 0,0 | + 0,4 | + 27,8 | + 11,0 | + 16,8 | + 14,7 | + 2,1 | - 0,0 | + 8,5 | - 3,8 | + 12,3 | + 11,5 | + 0,8 | - 0,0 | 2016 Juli | |
| + 0,0 | + 0,0 | - 4,3 | - 9,5 | + 5,2 | + 2,4 | + 2,8 | - | + 4,5 | - 1,7 | + 6,2 | + 6,7 | - 0,5 | - 0,1 | Aug. | |
| + 0,0 | - 0,0 | - 21,2 | - 32,3 | + 11,1 | + 11,6 | - 0,5 | - 0,0 | - 14,8 | - 2,7 | - 12,1 | - 12,7 | + 0,7 | - 0,0 | Sept. | |
| + 0,1 | - 0,6 | + 11,1 | + 31,7 | - 20,5 | - 20,1 | - 0,4 | - 0,0 | + 32,5 | + 21,4 | + 11,2 | + 9,8 | + 1,3 | + 0,1 | Okt. | |
| + 0,0 | + 0,0 | + 4,9 | + 15,8 | - 10,9 | - 12,0 | + 1,1 | - 0,0 | - 2,2 | - 9,0 | + 6,9 | + 6,4 | + 0,4 | + 0,0 | Nov. | |
| - 0,1 | - 0,3 | - 9,2 | - 42,7 | + 33,5 | + 30,2 | + 3,3 | - 0,0 | - 60,5 | - 38,2 | - 22,3 | - 24,1 | + 1,8 | + 0,0 | Dez. | |
| - 0,0 | - 0,2 | + 52,9 | + 79,0 | - 26,1 | - 26,2 | + 0,1 | - | + 41,2 | + 25,6 | + 15,6 | + 16,2 | - 0,6 | - 0,0 | 2017 Jan. | |
| - 0,1 | - 3,6 | + 15,9 | + 26,6 | - 10,7 | - 10,3 | - 0,4 | - | + 6,6 | + 3,7 | + 2,9 | + 3,4 | - 0,4 | + 0,0 | Febr. | |
| - 0,0 | - 0,0 | + 5,5 | + 8,3 | - 2,8 | - 4,5 | + 1,7 | - | - 15,9 | - 15,7 | - 0,2 | - 2,4 | + 2,2 | - 0,0 | März | |
| - 0,0 | + 0,1 | - 12,8 | - 56,2 | + 43,4 | + 43,7 | - 0,4 | - | + 34,4 | + 18,2 | + 16,2 | + 17,1 | - 0,9 | - | April | |
| - 0,1 | - 0,1 | - 13,8 | + 36,5 | - 50,3 | - 49,8 | - 0,5 | - | - 0,9 | + 2,4 | - 3,3 | - 3,3 | - 0,0 | - 0,0 | Mai | |
| - 0,3 | - 0,2 | - 9,0 | + 0,6 | - 9,6 | - 10,5 | + 0,9 | - | - 17,8 | - 10,0 | - 7,8 | - 9,0 | + 1,2 | - 0,0 | Juni | |
| - 0,0 | + 0,0 | - 23,9 | - 19,7 | - 4,2 | - 3,7 | - 0,5 | + 0,0 | + 24,0 | + 14,4 | + 9,6 | + 9,3 | + 0,3 | - 0,0 | Juli | |
| - 0,1 | + 0,0 | - 42,9 | - 51,2 | + 8,3 | + 9,1 | - 0,8 | - 0,0 | + 4,6 | - 4,0 | + 8,6 | + 8,5 | + 0,0 | - 0,1 | Aug. | |
| - 0,0 | + 0,4 | + 42,4 | + 41,0 | + 1,5 | + 2,1 | - 0,7 | - | - 7,2 | + 0,2 | - 7,4 | - 8,4 | + 0,9 | + 0,0 | Sept. | |
| - 0,1 | - 0,0 | - 5,9 | + 2,4 | - 8,3 | - 8,3 | + 0,0 | - | + 3,0 | - 1,4 | + 4,4 | + 3,4 | + 1,1 | - 0,1 | Okt. | |
| + 0,1 | - 0,0 | + 9,4 | - 3,6 | + 13,0 | + 11,6 | + 1,4 | - | + 2,3 | + 8,6 | - 6,2 | - 5,9 | - 0,4 | - 0,0 | Nov. | |
| - 0,3 | - 0,4 | - 34,6 | - 39,6 | + 5,1 | + 3,5 | + 1,5 | - | - 42,5 | - 31,0 | - 11,6 | - 13,4 | + 1,8 | - 0,1 | Dez. | |

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

| Zeit | Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen | | Kurzfristige Kredite | | | | | | | Mittel- und langfristige | |
|--|--|---------|-----------------------------------|--------|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|-------------|---------------|--------------------------|-----------|
| | | | an Unternehmen und Privatpersonen | | | | an öffentliche Haushalte | | | insgesamt | an Unter- |
| | | | insgesamt | zu- | Buchkredite und Wechsel | börsenfähige Geldmarktpapiere | zu- | Buchkredite | Schatzwechsel | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | |
| 2008 | 3 071,1 | 2 700,1 | 373,0 | 337,5 | 335,3 | 2,2 | 35,5 | 34,5 | 1,0 | 2 698,1 | 2 257,8 |
| 2009 | 3 100,1 | 2 692,6 | 347,3 | 306,3 | 306,2 | 0,1 | 41,0 | 37,1 | 3,9 | 2 752,8 | 2 299,7 |
| 2010 | 3 220,9 | 2 771,3 | 428,0 | 283,0 | 282,8 | 0,2 | 145,0 | 117,2 | 27,7 | 2 793,0 | 2 305,6 |
| 2011 | 3 197,8 | 2 775,4 | 383,3 | 316,5 | 316,1 | 0,4 | 66,8 | 60,7 | 6,0 | 2 814,5 | 2 321,9 |
| 2012 | 3 220,4 | 2 786,1 | 376,1 | 316,8 | 316,3 | 0,5 | 59,3 | 57,6 | 1,7 | 2 844,3 | 2 310,9 |
| 2013 | 3 131,6 | 2 693,2 | 269,1 | 217,7 | 217,0 | 0,6 | 51,4 | 50,8 | 0,6 | 2 862,6 | 2 328,6 |
| 2014 | 3 167,3 | 2 712,6 | 257,5 | 212,7 | 212,1 | 0,6 | 44,8 | 44,7 | 0,1 | 2 909,8 | 2 376,8 |
| 2015 | 3 233,9 | 2 764,4 | 255,5 | 207,8 | 207,6 | 0,2 | 47,8 | 47,5 | 0,2 | 2 978,3 | 2 451,4 |
| 2016 | 3 274,3 | 2 824,2 | 248,6 | 205,7 | 205,4 | 0,3 | 42,9 | 42,8 | 0,1 | 3 025,8 | 2 530,0 |
| 2017 | 3 332,6 | 2 894,4 | 241,7 | 210,9 | 210,6 | 0,3 | 30,7 | 30,3 | 0,4 | 3 090,9 | 2 640,0 |
| 2016 Juli | 3 264,5 | 2 806,6 | 268,8 | 213,8 | 212,9 | 1,0 | 55,0 | 54,2 | 0,7 | 2 995,6 | 2 483,9 |
| Aug. | 3 265,9 | 2 811,2 | 262,2 | 208,1 | 207,5 | 0,6 | 54,1 | 53,4 | 0,7 | 3 003,8 | 2 497,1 |
| Sept. | 3 274,2 | 2 820,2 | 268,7 | 214,2 | 213,7 | 0,5 | 54,5 | 53,4 | 1,1 | 3 005,4 | 2 502,7 |
| Okt. | 3 281,0 | 2 828,8 | 269,7 | 212,6 | 212,0 | 0,6 | 57,1 | 56,1 | 1,0 | 3 011,3 | 2 512,3 |
| Nov. | 3 293,1 | 2 840,2 | 268,0 | 216,3 | 215,8 | 0,5 | 51,7 | 51,0 | 0,8 | 3 025,0 | 2 525,5 |
| Dez. | 3 274,3 | 2 824,2 | 248,6 | 205,7 | 205,4 | 0,3 | 42,9 | 42,8 | 0,1 | 3 025,8 | 2 530,0 |
| 2017 Jan. | 3 277,7 | 2 831,5 | 252,1 | 208,6 | 208,0 | 0,6 | 43,5 | 43,3 | 0,2 | 3 025,6 | 2 535,3 |
| Febr. | 3 279,0 | 2 837,1 | 252,8 | 209,7 | 209,1 | 0,7 | 43,1 | 42,9 | 0,1 | 3 026,2 | 2 541,5 |
| März | 3 283,0 | 2 840,9 | 252,7 | 212,6 | 211,8 | 0,8 | 40,0 | 39,8 | 0,2 | 3 030,4 | 2 547,5 |
| April | 3 288,9 | 2 849,0 | 253,7 | 210,6 | 209,8 | 0,8 | 43,1 | 42,8 | 0,3 | 3 035,2 | 2 558,1 |
| Mai | 3 292,9 | 2 851,5 | 249,3 | 211,0 | 210,0 | 0,9 | 38,4 | 37,5 | 0,8 | 3 043,5 | 2 568,8 |
| Juni | 3 296,8 | 2 856,1 | 251,1 | 214,1 | 213,5 | 0,6 | 37,0 | 36,5 | 0,5 | 3 045,7 | 2 577,7 |
| Juli | 3 302,5 | 2 865,5 | 249,4 | 210,2 | 209,5 | 0,7 | 39,2 | 38,8 | 0,3 | 3 053,1 | 2 589,2 |
| Aug. | 3 308,9 | 2 869,6 | 242,8 | 207,6 | 207,0 | 0,6 | 35,2 | 35,0 | 0,2 | 3 066,1 | 2 601,2 |
| Sept. | 3 317,6 | 2 878,5 | 246,2 | 214,1 | 213,5 | 0,6 | 32,2 | 32,0 | 0,2 | 3 071,3 | 2 608,7 |
| Okt. | 3 326,1 | 2 887,3 | 248,0 | 215,3 | 214,7 | 0,6 | 32,7 | 32,6 | 0,2 | 3 078,1 | 2 616,7 |
| Nov. | 3 343,7 | 2 899,8 | 248,0 | 215,4 | 214,9 | 0,5 | 32,6 | 31,9 | 0,7 | 3 095,6 | 2 636,3 |
| Dez. | 3 332,6 | 2 894,4 | 241,7 | 210,9 | 210,6 | 0,3 | 30,7 | 30,3 | 0,4 | 3 090,9 | 2 640,0 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | |
| 2009 | + 25,7 | - 11,6 | - 26,1 | - 31,5 | - 30,0 | - 1,5 | + 5,5 | + 2,5 | + 2,9 | + 51,8 | + 36,6 |
| 2010 | + 130,5 | + 78,7 | + 80,4 | - 23,4 | - 23,5 | + 0,1 | + 103,8 | + 80,1 | + 23,7 | + 50,1 | + 14,9 |
| 2011 | - 30,6 | - 3,2 | - 45,2 | + 33,6 | + 33,3 | + 0,2 | - 78,7 | - 57,0 | - 21,7 | + 14,6 | + 9,4 |
| 2012 | + 21,0 | + 9,6 | - 9,7 | - 1,6 | - 1,7 | + 0,1 | - 8,2 | - 3,8 | - 4,3 | + 30,7 | + 10,9 |
| 2013 | + 4,4 | + 0,1 | - 13,8 | - 5,8 | - 6,3 | + 0,5 | - 8,0 | - 7,0 | - 1,1 | + 18,2 | + 17,6 |
| 2014 | + 36,7 | + 20,5 | - 11,6 | - 4,5 | - 4,5 | - 0,0 | - 7,1 | - 6,5 | - 0,6 | + 48,3 | + 52,5 |
| 2015 | + 68,9 | + 54,1 | + 1,6 | - 1,3 | - 0,9 | - 0,4 | + 2,9 | + 2,8 | + 0,1 | + 67,2 | + 79,9 |
| 2016 | + 43,7 | + 62,7 | - 5,2 | - 0,3 | - 0,4 | + 0,1 | - 4,9 | - 4,8 | - 0,2 | + 48,9 | + 73,8 |
| 2017 | + 57,0 | + 70,2 | - 6,5 | + 5,6 | + 5,6 | + 0,0 | - 12,1 | - 12,4 | + 0,3 | + 63,5 | + 103,4 |
| 2016 Juli | + 13,3 | + 10,2 | + 0,1 | - 3,9 | - 3,8 | - 0,1 | + 4,0 | + 3,9 | + 0,1 | + 13,3 | + 12,0 |
| Aug. | + 1,5 | + 4,6 | - 6,7 | - 5,8 | - 5,4 | - 0,4 | - 0,9 | - 0,8 | - 0,1 | + 8,2 | + 13,2 |
| Sept. | + 8,2 | + 9,0 | + 6,6 | + 6,2 | + 6,3 | - 0,1 | + 0,4 | - 0,0 | + 0,4 | + 1,6 | + 5,5 |
| Okt. | + 7,0 | + 8,6 | + 1,1 | - 1,5 | - 1,6 | + 0,1 | + 2,6 | + 2,7 | - 0,1 | + 5,8 | + 9,4 |
| Nov. | + 12,1 | + 11,4 | - 1,7 | + 3,7 | + 3,8 | - 0,1 | - 5,4 | - 5,2 | - 0,2 | + 13,7 | + 13,0 |
| Dez. | - 19,0 | - 16,2 | - 19,0 | - 10,1 | - 9,9 | - 0,2 | - 8,9 | - 8,2 | - 0,7 | + 0,0 | + 3,8 |
| 2017 Jan. | + 3,3 | + 7,3 | + 3,5 | + 2,9 | + 2,5 | + 0,3 | + 0,6 | + 0,5 | + 0,1 | - 0,2 | + 5,3 |
| Febr. | + 1,4 | + 5,6 | + 0,7 | + 1,2 | + 1,1 | + 0,1 | - 0,4 | - 0,3 | - 0,1 | + 0,6 | + 6,2 |
| März | + 3,9 | + 3,7 | - 0,2 | + 2,8 | + 2,7 | + 0,1 | - 3,0 | - 3,1 | + 0,1 | + 4,1 | + 5,9 |
| April | + 5,9 | + 8,1 | + 1,0 | - 2,0 | - 2,0 | - 0,0 | + 3,0 | + 2,9 | + 0,1 | + 4,9 | + 10,6 |
| Mai | + 3,9 | + 2,5 | - 4,0 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,1 | - 4,7 | - 5,2 | + 0,5 | + 8,0 | + 7,8 |
| Juni | + 4,0 | + 4,6 | + 1,9 | + 3,3 | + 3,6 | - 0,3 | - 1,4 | - 1,1 | - 0,3 | + 2,1 | + 8,8 |
| Juli | + 5,6 | + 9,4 | - 1,8 | - 3,9 | - 4,0 | + 0,1 | + 2,2 | + 2,4 | - 0,2 | + 7,4 | + 11,4 |
| Aug. | + 6,4 | + 4,1 | - 6,6 | - 2,6 | - 2,5 | - 0,1 | - 4,0 | - 3,8 | - 0,1 | + 13,0 | + 12,0 |
| Sept. | + 7,3 | + 8,9 | + 3,5 | + 6,5 | + 6,5 | - 0,0 | - 3,0 | - 3,0 | - 0,0 | + 3,9 | + 5,8 |
| Okt. | + 8,6 | + 8,8 | + 1,8 | + 1,2 | + 1,2 | + 0,0 | + 0,6 | + 0,6 | + 0,0 | + 6,8 | + 8,0 |
| Nov. | + 17,7 | + 12,6 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,3 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,6 | + 0,5 | + 17,6 | + 17,8 |
| Dez. | - 11,1 | - 5,5 | - 6,4 | - 4,5 | - 4,3 | - 0,2 | - 1,9 | - 1,6 | - 0,3 | - 4,7 | + 3,6 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

| Kredite | | | | | | | | | | | | | Zeit |
|--|--------------------|------------------|------------------|---|--------------------------|---------------|--------------------|------------------|---------------------|---|---|-----------|------|
| nehmen und Privatpersonen | | | | | an öffentliche Haushalte | | | | | | | | |
| Buchkredite | | | Wert- papiere | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | zu- sammen | Buchkredite | | | Wert- papiere 1) | Aus- gleichs- forde- rungen 2) | Nach- richtlich: Treuhand- kredite | | |
| zu- sammen | mittel- fristig | lang- fristig | | | | zu- sammen | mittel- fristig | lang- fristig | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2 022,0 | 222,0 | 1 800,0 | 235,8 | 42,8 | 440,3 | 308,2 | 29,7 | 278,5 | 132,1 | – | 4,5 | 2008 | |
| 2 051,3 | 242,7 | 1 808,6 | 248,4 | 39,6 | 453,1 | 298,0 | 32,2 | 265,8 | 155,1 | – | 4,3 | 2009 | |
| 2 070,0 | 238,1 | 1 831,8 | 235,7 | 30,7 | 487,3 | 301,2 | 36,1 | 265,1 | 186,1 | – | 3,1 | 2010 | |
| 2 099,5 | 247,9 | 1 851,7 | 222,4 | 32,7 | 492,6 | 299,1 | 41,1 | 258,0 | 193,5 | – | 3,6 | 2011 | |
| 2 119,5 | 249,7 | 1 869,8 | 191,4 | 31,4 | 533,4 | 292,7 | 39,4 | 253,3 | 240,7 | – | 3,5 | 2012 | |
| 2 136,9 | 248,0 | 1 888,9 | 191,7 | 28,9 | 534,0 | 288,4 | 38,8 | 249,7 | 245,6 | – | 2,7 | 2013 | |
| 2 172,7 | 251,7 | 1 921,0 | 204,2 | 24,4 | 532,9 | 283,1 | 33,5 | 249,6 | 249,8 | – | 2,1 | 2014 | |
| 2 232,4 | 256,0 | 1 976,3 | 219,0 | 18,3 | 527,0 | 277,0 | 27,9 | 249,0 | 250,0 | – | 2,1 | 2015 | |
| 2 306,5 | 264,1 | 2 042,4 | 223,4 | 17,3 | 495,8 | 269,4 | 23,9 | 245,5 | 226,4 | – | 1,8 | 2016 | |
| 2 399,5 | 273,5 | 2 125,9 | 240,6 | 17,4 | 450,9 | 254,0 | 22,5 | 231,5 | 196,9 | – | 1,7 | 2017 | |
| 2 266,8 | 258,5 | 2 008,2 | 217,1 | 17,7 | 511,7 | 272,7 | 25,9 | 246,8 | 239,0 | – | 1,8 | 2016 Juli | |
| 2 278,8 | 260,6 | 2 018,1 | 218,4 | 17,6 | 506,6 | 271,5 | 25,9 | 245,6 | 235,1 | – | 1,8 | Aug. | |
| 2 283,5 | 261,0 | 2 022,5 | 219,3 | 17,5 | 502,7 | 269,6 | 25,4 | 244,2 | 233,1 | – | 1,8 | Sept. | |
| 2 290,5 | 261,5 | 2 029,0 | 221,8 | 17,3 | 498,9 | 270,2 | 24,4 | 245,7 | 228,8 | – | 1,8 | Okt. | |
| 2 302,5 | 264,0 | 2 038,5 | 223,0 | 17,3 | 499,5 | 270,9 | 24,3 | 246,6 | 228,6 | – | 1,8 | Nov. | |
| 2 306,5 | 264,1 | 2 042,4 | 223,4 | 17,3 | 495,8 | 269,4 | 23,9 | 245,5 | 226,4 | – | 1,8 | Dez. | |
| 2 311,3 | 264,5 | 2 046,8 | 224,0 | 18,6 | 490,3 | 268,9 | 24,2 | 244,7 | 221,4 | – | 1,7 | 2017 Jan. | |
| 2 316,5 | 263,2 | 2 053,3 | 225,1 | 18,5 | 484,7 | 268,6 | 25,0 | 243,7 | 216,1 | – | 1,7 | Febr. | |
| 2 322,0 | 264,4 | 2 057,6 | 225,5 | 18,4 | 482,9 | 267,3 | 24,6 | 242,7 | 215,6 | – | 1,7 | März | |
| 2 331,2 | 265,4 | 2 065,9 | 226,8 | 18,4 | 477,2 | 265,1 | 23,6 | 241,5 | 212,0 | – | 1,7 | April | |
| 2 342,6 | 266,2 | 2 076,4 | 226,2 | 18,3 | 474,8 | 261,3 | 23,4 | 238,0 | 213,4 | – | 1,7 | Mai | |
| 2 346,1 | 267,4 | 2 078,7 | 231,6 | 18,0 | 468,0 | 260,0 | 23,0 | 237,0 | 208,1 | – | 1,6 | Juni | |
| 2 357,7 | 268,3 | 2 089,4 | 231,5 | 18,0 | 463,9 | 259,4 | 23,1 | 236,3 | 204,5 | – | 1,6 | Juli | |
| 2 369,2 | 269,4 | 2 099,8 | 232,0 | 18,0 | 464,9 | 258,4 | 22,9 | 235,5 | 206,5 | – | 1,6 | Aug. | |
| 2 376,0 | 269,6 | 2 106,3 | 232,7 | 17,9 | 462,7 | 257,0 | 22,4 | 234,6 | 205,7 | – | 1,6 | Sept. | |
| 2 383,4 | 270,9 | 2 112,5 | 233,2 | 17,8 | 461,4 | 256,6 | 22,7 | 234,0 | 204,8 | – | 1,6 | Okt. | |
| 2 397,7 | 274,4 | 2 123,3 | 238,6 | 17,8 | 459,3 | 255,4 | 22,8 | 232,6 | 204,0 | – | 1,6 | Nov. | |
| 2 399,5 | 273,5 | 2 125,9 | 240,6 | 17,4 | 450,9 | 254,0 | 22,5 | 231,5 | 196,9 | – | 1,7 | Dez. | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| + 23,5 | + 17,3 | + 6,3 | + 13,1 | – 3,9 | + 15,2 | – 7,6 | + 2,5 | – 10,2 | + 22,8 | – | – 0,2 | 2009 | |
| + 18,6 | – 4,0 | + 22,6 | – 3,8 | – 1,7 | + 35,2 | + 3,5 | + 3,5 | – 0,0 | + 31,7 | – | – 0,3 | 2010 | |
| + 22,6 | + 2,2 | + 20,4 | – 13,2 | – 1,0 | + 5,2 | – 2,1 | + 4,9 | – 7,0 | + 7,3 | – | – 0,2 | 2011 | |
| + 21,6 | + 1,5 | + 20,1 | – 10,7 | – 1,1 | + 19,8 | – 6,6 | – 1,9 | – 4,7 | + 26,4 | – | – 0,2 | 2012 | |
| + 17,7 | – 0,1 | + 17,8 | – 0,1 | – 2,5 | + 0,6 | – 4,3 | – 0,7 | – 3,6 | + 4,9 | – | – 0,8 | 2013 | |
| + 39,9 | + 5,6 | + 34,3 | + 12,5 | – 1,8 | – 4,1 | – 8,5 | – 5,1 | – 3,4 | + 4,3 | – | – 0,2 | 2014 | |
| + 59,0 | + 4,5 | + 54,6 | + 14,8 | – 2,1 | – 6,6 | – 6,9 | – 4,8 | – 2,0 | + 0,2 | – | + 0,0 | 2015 | |
| + 75,1 | + 9,7 | + 65,4 | + 4,7 | – 0,9 | – 30,9 | – 7,3 | – 4,0 | – 3,3 | – 23,6 | – | – 0,4 | 2016 | |
| + 87,6 | + 9,4 | + 78,2 | + 15,8 | + 0,1 | – 40,0 | – 10,6 | – 1,3 | – 9,3 | – 29,4 | – | – 0,1 | 2017 | |
| + 10,8 | + 0,8 | + 10,1 | + 1,1 | – 0,1 | + 1,3 | – 0,8 | – 1,0 | + 0,2 | + 2,1 | – | – 0,0 | 2016 Juli | |
| + 12,0 | + 2,1 | + 9,9 | + 1,3 | – 0,1 | – 5,1 | – 1,2 | – 0,0 | – 1,2 | – 3,9 | – | – 0,0 | Aug. | |
| + 4,6 | + 0,3 | + 4,2 | + 0,9 | – 0,1 | – 3,8 | – 1,8 | – 0,5 | – 1,3 | – 2,0 | – | – 0,0 | Sept. | |
| + 6,8 | + 0,5 | + 6,2 | + 2,7 | – 0,2 | – 3,6 | + 0,7 | – 0,9 | + 1,7 | – 4,3 | – | – 0,0 | Okt. | |
| + 11,9 | + 2,4 | + 9,4 | + 1,1 | – 0,1 | + 0,7 | + 0,9 | – 0,1 | + 1,0 | – 0,1 | – | + 0,0 | Nov. | |
| + 3,4 | – 0,5 | + 3,9 | + 0,5 | + 0,0 | – 3,8 | – 1,5 | – 0,4 | – 1,1 | – 2,3 | – | – 0,0 | Dez. | |
| + 4,8 | + 0,3 | + 4,5 | + 0,5 | + 1,3 | – 5,5 | – 0,5 | + 0,3 | – 0,8 | – 5,0 | – | – 0,0 | 2017 Jan. | |
| + 5,1 | – 1,3 | + 6,4 | + 1,1 | – 0,1 | – 5,6 | – 0,2 | + 0,8 | – 1,0 | – 5,3 | – | – 0,0 | Febr. | |
| + 5,5 | + 1,2 | + 4,3 | + 0,4 | – 0,1 | – 1,8 | – 1,4 | – 0,3 | – 1,0 | – 0,4 | – | – 0,0 | März | |
| + 9,3 | + 1,0 | + 8,3 | + 1,3 | – 0,1 | – 5,7 | – 2,2 | – 1,0 | – 1,1 | – 3,6 | – | – 0,0 | April | |
| + 8,5 | + 0,8 | + 7,7 | – 0,7 | – 0,0 | + 0,1 | – 1,3 | – 0,2 | – 1,1 | + 1,4 | – | – 0,0 | Mai | |
| + 3,4 | + 1,2 | + 2,2 | + 5,4 | – 0,3 | – 6,7 | – 1,3 | – 0,3 | – 1,0 | – 5,4 | – | – 0,1 | Juni | |
| + 11,4 | + 1,0 | + 10,4 | – 0,1 | – 0,0 | – 4,0 | – 0,4 | + 0,1 | – 0,5 | – 3,6 | – | + 0,0 | Juli | |
| + 11,5 | + 1,1 | + 10,4 | + 0,5 | – 0,0 | + 1,0 | – 1,1 | – 0,3 | – 0,8 | + 2,0 | – | – 0,0 | Aug. | |
| + 6,6 | + 0,2 | + 6,4 | – 0,8 | – 0,1 | – 2,0 | – 1,2 | – 0,4 | – 0,8 | – 0,8 | – | – 0,0 | Sept. | |
| + 7,4 | + 1,3 | + 6,1 | + 0,6 | – 0,1 | – 1,2 | – 0,3 | + 0,2 | – 0,5 | – 0,9 | – | – 0,0 | Okt. | |
| + 12,4 | + 3,5 | + 9,0 | + 5,4 | – 0,0 | – 0,3 | + 0,5 | + 0,1 | + 0,4 | – 0,8 | – | – | Nov. | |
| + 1,7 | – 0,9 | + 2,5 | + 2,0 | – 0,4 | – 1,7 | – 1,3 | – 0,3 | – 1,0 | + 7,1 | – | + 0,1 | Dez. | |

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
 schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche ^{*)}

Mrd €

| Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-----------------------------|----------|---------------------------------------|--------------------------------------|----------|---|------------------------|--|------------|--|---|--|---|-------|--|
| Zeit | insgesamt | | Kredite für den Wohnungsbau | | | Kredite an Unternehmen und Selbständige | | | | | | | | | |
| | Hypothekarkredite insgesamt | zusammen | Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke | sonstige Kredite für den Wohnungsbau | zusammen | darunter Kredite für den Wohnungsbau | Verarbeitendes Gewerbe | Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden | Baugewerbe | Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen | Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur | Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung | Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen | | |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 2 440,0 | 1 253,3 | 1 230,2 | 1 010,4 | 219,8 | 1 314,2 | 339,6 | 127,4 | 100,9 | 60,5 | 125,2 | 50,0 | 65,3 | 130,5 | |
| 2016 Dez. | 2 512,0 | 1 259,7 | 1 276,6 | 1 016,5 | 260,1 | 1 347,5 | 354,1 | 125,1 | 104,7 | 62,2 | 128,2 | 50,6 | 57,0 | 139,7 | |
| 2017 März | 2 533,8 | 1 267,0 | 1 283,2 | 1 022,4 | 260,8 | 1 364,4 | 356,6 | 129,4 | 105,2 | 66,9 | 131,5 | 50,5 | 55,9 | 141,0 | |
| Juni | 2 559,7 | 1 280,1 | 1 297,8 | 1 033,7 | 264,1 | 1 377,8 | 360,9 | 131,5 | 108,3 | 65,7 | 130,8 | 51,0 | 54,7 | 141,5 | |
| Sept. | 2 589,5 | 1 296,7 | 1 315,7 | 1 046,9 | 268,8 | 1 392,7 | 366,5 | 131,8 | 109,7 | 67,1 | 133,3 | 50,9 | 53,0 | 146,0 | |
| Dez. | 2 610,1 | 1 304,3 | 1 326,6 | 1 053,0 | 273,6 | 1 403,1 | 368,5 | 131,3 | 112,6 | 67,3 | 133,3 | 50,2 | 51,5 | 147,9 | |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 207,6 | – | 8,5 | – | 8,5 | 173,8 | 4,3 | 33,7 | 4,7 | 11,5 | 42,0 | 3,9 | 5,3 | 24,1 | |
| 2016 Dez. | 205,5 | – | 6,9 | – | 6,9 | 174,3 | 3,7 | 29,7 | 4,4 | 11,8 | 43,2 | 3,6 | 4,4 | 29,3 | |
| 2017 März | 211,8 | – | 6,9 | – | 6,9 | 181,3 | 3,7 | 33,6 | 4,5 | 13,6 | 44,8 | 3,8 | 4,2 | 28,6 | |
| Juni | 213,6 | – | 6,7 | – | 6,7 | 183,3 | 3,5 | 34,7 | 4,7 | 13,7 | 43,3 | 4,0 | 4,6 | 28,1 | |
| Sept. | 213,5 | – | 6,5 | – | 6,5 | 183,5 | 3,6 | 33,8 | 4,0 | 14,0 | 45,2 | 3,9 | 4,3 | 28,1 | |
| Dez. | 210,6 | – | 6,5 | – | 6,5 | 180,8 | 3,6 | 32,3 | 4,0 | 13,6 | 45,2 | 3,4 | 4,0 | 27,4 | |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 256,0 | – | 35,2 | – | 35,2 | 181,3 | 13,3 | 23,8 | 5,1 | 10,4 | 16,4 | 4,4 | 11,7 | 41,1 | |
| 2016 Dez. | 264,1 | – | 34,5 | – | 34,5 | 186,4 | 13,5 | 23,6 | 5,5 | 10,5 | 17,2 | 4,5 | 11,2 | 41,8 | |
| 2017 März | 264,4 | – | 34,0 | – | 34,0 | 186,8 | 13,4 | 23,3 | 4,9 | 11,4 | 17,9 | 4,4 | 10,8 | 43,0 | |
| Juni | 267,4 | – | 33,8 | – | 33,8 | 188,7 | 13,3 | 23,3 | 5,0 | 10,9 | 18,2 | 4,4 | 10,7 | 44,3 | |
| Sept. | 269,6 | – | 33,9 | – | 33,9 | 190,2 | 13,6 | 23,1 | 5,1 | 11,2 | 18,2 | 4,4 | 10,4 | 45,6 | |
| Dez. | 273,6 | – | 34,0 | – | 34,0 | 193,1 | 14,0 | 23,6 | 5,1 | 11,3 | 18,2 | 4,3 | 10,3 | 46,8 | |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 1 976,3 | 1 253,3 | 1 186,4 | 1 010,4 | 176,0 | 959,1 | 322,0 | 70,0 | 91,2 | 38,5 | 66,9 | 41,7 | 48,3 | 65,3 | |
| 2016 Dez. | 2 042,4 | 1 259,7 | 1 235,1 | 1 016,5 | 218,6 | 986,8 | 336,9 | 71,8 | 94,8 | 39,9 | 67,7 | 42,5 | 41,4 | 68,6 | |
| 2017 März | 2 057,6 | 1 267,0 | 1 242,4 | 1 022,4 | 220,0 | 996,2 | 339,6 | 72,5 | 95,8 | 41,9 | 68,7 | 42,3 | 40,9 | 69,4 | |
| Juni | 2 078,7 | 1 280,1 | 1 257,3 | 1 033,7 | 223,6 | 1 005,8 | 344,0 | 73,5 | 98,6 | 41,1 | 69,3 | 42,6 | 39,4 | 69,2 | |
| Sept. | 2 106,3 | 1 296,7 | 1 275,3 | 1 046,9 | 228,3 | 1 018,9 | 349,3 | 74,9 | 100,5 | 41,9 | 69,9 | 42,6 | 38,3 | 72,2 | |
| Dez. | 2 125,9 | 1 304,3 | 1 286,1 | 1 053,0 | 233,1 | 1 029,2 | 351,0 | 75,4 | 103,4 | 42,4 | 70,0 | 42,4 | 37,2 | 73,8 | |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | | | |
| Veränderungen im Vierteljahr ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 4.Vj. | + 14,4 | + 9,1 | + 12,4 | + 8,4 | + 4,0 | + 6,0 | + 3,8 | – 5,2 | + 1,4 | – 1,0 | + 1,3 | – 0,6 | – 0,3 | + 3,2 | |
| 2017 1.Vj. | + 21,7 | + 7,3 | + 6,6 | + 5,8 | + 0,7 | + 16,8 | + 2,6 | + 4,3 | + 0,5 | + 2,0 | + 3,3 | – 0,1 | – 1,1 | + 1,2 | |
| 2.Vj. | + 23,3 | + 12,7 | + 13,8 | + 11,2 | + 2,6 | + 11,1 | + 4,1 | + 2,1 | + 0,4 | – 1,1 | – 0,6 | + 0,7 | – 1,3 | + 2,0 | |
| 3.Vj. | + 29,5 | + 15,3 | + 17,8 | + 12,6 | + 5,2 | + 14,5 | + 5,7 | + 0,1 | + 1,1 | + 1,2 | + 2,4 | + 0,4 | – 1,7 | + 0,4 | |
| 4.Vj. | + 18,7 | + 7,2 | + 10,5 | + 5,6 | + 4,9 | + 8,9 | + 1,9 | – 0,4 | + 0,9 | + 0,2 | + 0,2 | – 0,6 | – 1,5 | + 1,5 | |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 4.Vj. | – 7,6 | – | – 0,7 | – | – 0,7 | – 6,6 | – 0,5 | – 4,6 | – 0,2 | – 1,2 | + 0,7 | – 0,5 | – 0,3 | + 0,9 | |
| 2017 1.Vj. | + 6,3 | – | – 0,0 | – | – 0,0 | + 7,0 | + 0,0 | + 4,0 | + 0,1 | + 1,0 | + 1,6 | + 0,2 | – 0,2 | – 0,7 | |
| 2.Vj. | + 2,1 | – | – 0,1 | – | – 0,1 | + 2,3 | – 0,1 | + 1,1 | + 0,2 | + 0,1 | – 1,4 | + 0,3 | + 0,3 | – 0,4 | |
| 3.Vj. | – 0,1 | – | – 0,2 | – | – 0,2 | + 0,2 | + 0,0 | – 0,9 | – 0,7 | + 0,3 | + 1,8 | – 0,2 | – 0,3 | + 0,0 | |
| 4.Vj. | – 2,8 | – | – 0,0 | – | – 0,0 | – 2,7 | + 0,0 | – 1,4 | – 0,0 | – 0,4 | – 0,0 | – 0,4 | – 0,3 | – 0,8 | |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 4.Vj. | + 2,4 | – | – 0,3 | – | – 0,3 | + 2,3 | + 0,0 | – 0,6 | – 0,3 | – 0,0 | + 0,7 | – 0,0 | + 0,2 | + 0,7 | |
| 2017 1.Vj. | + 0,2 | – | – 0,6 | – | – 0,6 | + 0,4 | – 0,1 | – 0,4 | – 0,5 | + 0,5 | + 0,7 | – 0,1 | – 0,4 | + 1,1 | |
| 2.Vj. | + 3,0 | – | – 0,1 | – | – 0,1 | + 1,9 | – 0,0 | – | + 0,0 | – 0,4 | + 0,2 | – 0,1 | – 0,1 | + 1,3 | |
| 3.Vj. | + 2,4 | – | + 0,2 | – | + 0,2 | + 1,5 | + 0,3 | – 0,2 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,0 | + 0,1 | – 0,3 | + 1,3 | |
| 4.Vj. | + 3,9 | – | + 0,1 | – | + 0,1 | + 2,8 | + 0,3 | + 0,5 | – 0,1 | + 0,1 | – 0,0 | – 0,1 | – 0,1 | + 1,1 | |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 4.Vj. | + 19,6 | + 9,1 | + 13,3 | + 8,4 | + 4,9 | + 10,4 | + 4,3 | + 0,1 | + 1,8 | + 0,2 | – 0,1 | + 0,0 | – 0,2 | + 1,6 | |
| 2017 1.Vj. | + 15,1 | + 7,3 | + 7,2 | + 5,8 | + 1,4 | + 9,4 | + 2,6 | + 0,7 | + 0,9 | + 0,5 | + 0,9 | – 0,2 | – 0,5 | + 0,8 | |
| 2.Vj. | + 18,2 | + 12,7 | + 14,0 | + 11,2 | + 2,9 | + 6,9 | + 4,2 | + 1,0 | + 0,2 | – 0,8 | + 0,6 | + 0,5 | – 1,5 | – 0,5 | |
| 3.Vj. | + 27,2 | + 15,3 | + 17,8 | + 12,6 | + 5,2 | + 12,8 | + 5,4 | + 1,3 | + 1,7 | + 0,7 | + 0,5 | + 0,4 | – 1,2 | + 0,7 | |
| 4.Vj. | + 17,6 | + 7,2 | + 10,4 | + 5,6 | + 4,8 | + 8,7 | + 1,6 | + 0,5 | + 1,0 | + 0,5 | + 0,2 | – 0,1 | – 1,1 | + 1,1 | |

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Verände-

runge ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im

IV. Banken

| Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe) | | | | nachrichtlich: | | Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen | | | | | Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck | | Zeit | |
|---|---------------------|----------------------------|-----------------------------|------------------------------|-------------------------|--|-----------------------------|------------------|---|-------|---|--------------------------------------|--------------------------|--|
| zusammen | darunter: | | | Kredite an Selbstständige 2) | Kredite an das Handwerk | zusammen | Kredite für den Wohnungsbau | sonstige Kredite | | | zusammen | darunter Kredite für den Wohnungsbau | | |
| | Wohnungsunternehmen | Beteiligungsgesellschaften | Sonstiges Grundstücks-wesen | | | | | Ratenkredite 3) | Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *) | | | | | | | | | | | | | Kredite insgesamt | |
| 654,3 | 193,4 | 32,4 | 176,5 | 395,6 | 46,8 | 1 111,6 | 887,1 | 224,6 | 154,4 | 10,1 | 14,2 | 3,5 | 2015 | |
| 680,0 | 204,7 | 36,3 | 181,6 | 401,3 | 46,0 | 1 150,1 | 919,0 | 231,2 | 163,3 | 9,2 | 14,4 | 3,6 | 2016 Dez. | |
| 684,0 | 206,2 | 38,8 | 179,7 | 403,8 | 46,3 | 1 154,8 | 922,9 | 231,9 | 165,5 | 9,2 | 14,6 | 3,7 | 2017 März | |
| 694,3 | 209,8 | 39,6 | 183,6 | 408,2 | 48,5 | 1 167,3 | 933,2 | 234,2 | 168,0 | 8,9 | 14,5 | 3,8 | Juni | |
| 700,9 | 211,2 | 41,1 | 185,7 | 410,4 | 48,3 | 1 182,2 | 945,4 | 236,7 | 170,4 | 8,9 | 14,6 | 3,7 | Sept. | |
| 709,0 | 214,9 | 42,3 | 186,4 | 411,2 | 47,7 | 1 192,3 | 954,3 | 237,9 | 171,6 | 8,6 | 14,8 | 3,7 | Dez. | |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 48,7 | 8,7 | 4,9 | 10,7 | 25,4 | 5,6 | 33,2 | 4,2 | 29,0 | 1,7 | 10,1 | 0,5 | 0,0 | 2015 | |
| 47,9 | 8,4 | 5,7 | 10,2 | 23,9 | 5,1 | 30,6 | 3,2 | 27,4 | 1,8 | 9,2 | 0,6 | 0,0 | 2016 Dez. | |
| 48,2 | 8,4 | 6,6 | 9,1 | 24,5 | 5,7 | 29,8 | 3,2 | 26,7 | 1,8 | 9,2 | 0,6 | 0,0 | 2017 März | |
| 50,1 | 9,0 | 6,5 | 9,7 | 24,5 | 5,7 | 29,7 | 3,1 | 26,6 | 1,8 | 8,9 | 0,5 | 0,0 | Juni | |
| 50,2 | 9,6 | 6,7 | 10,0 | 23,7 | 5,5 | 29,4 | 2,9 | 26,5 | 1,7 | 8,9 | 0,5 | 0,0 | Sept. | |
| 50,9 | 10,1 | 6,8 | 10,3 | 23,3 | 5,0 | 29,3 | 2,9 | 26,4 | 1,6 | 8,6 | 0,5 | 0,0 | Dez. | |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 68,4 | 10,1 | 7,3 | 19,3 | 32,4 | 3,5 | 74,2 | 21,9 | 52,3 | 47,4 | - | 0,6 | 0,0 | 2015 | |
| 72,1 | 11,1 | 8,2 | 19,3 | 32,9 | 3,6 | 77,3 | 21,1 | 56,2 | 51,0 | - | 0,5 | 0,0 | 2016 Dez. | |
| 71,1 | 11,3 | 8,6 | 17,8 | 32,7 | 3,6 | 77,1 | 20,6 | 56,5 | 51,7 | - | 0,5 | 0,0 | 2017 März | |
| 72,1 | 11,5 | 8,8 | 18,6 | 32,8 | 3,6 | 78,1 | 20,5 | 57,7 | 52,9 | - | 0,5 | 0,0 | Juni | |
| 72,2 | 11,9 | 9,1 | 18,3 | 32,9 | 3,6 | 78,9 | 20,2 | 58,6 | 54,0 | - | 0,5 | 0,0 | Sept. | |
| 73,5 | 12,1 | 9,3 | 18,3 | 32,7 | 3,6 | 79,9 | 20,0 | 59,9 | 55,2 | - | 0,6 | 0,0 | Dez. | |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| 537,3 | 174,6 | 20,2 | 146,5 | 337,8 | 37,7 | 1 004,2 | 861,0 | 143,3 | 105,3 | - | 13,0 | 3,5 | 2015 | |
| 560,0 | 185,2 | 22,4 | 152,2 | 344,5 | 37,3 | 1 042,3 | 894,7 | 147,6 | 110,5 | - | 13,3 | 3,5 | 2016 Dez. | |
| 564,7 | 186,5 | 23,6 | 152,7 | 346,5 | 37,1 | 1 047,9 | 899,2 | 148,8 | 112,1 | - | 13,4 | 3,7 | 2017 März | |
| 572,2 | 189,2 | 24,3 | 155,3 | 350,8 | 39,2 | 1 059,4 | 909,6 | 149,9 | 113,3 | - | 13,5 | 3,7 | Juni | |
| 578,5 | 189,8 | 25,3 | 157,4 | 353,8 | 39,3 | 1 073,8 | 922,3 | 151,6 | 114,8 | - | 13,6 | 3,7 | Sept. | |
| 584,6 | 192,7 | 26,2 | 157,8 | 355,3 | 39,2 | 1 083,0 | 931,4 | 151,6 | 114,8 | - | 13,7 | 3,7 | Dez. | |
| Veränderungen im Vierteljahr *) | | | | | | | | | | | | | Kredite insgesamt | |
| + 7,1 | + 3,3 | + 1,5 | + 0,8 | + 0,2 | - 0,8 | + 8,2 | + 8,5 | - 0,4 | + 1,1 | - 0,6 | + 0,2 | + 0,0 | 2016 4.Vj. | |
| + 6,8 | + 1,4 | + 2,3 | + 0,8 | + 2,3 | + 0,3 | + 4,9 | + 4,1 | + 0,8 | + 2,3 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | 2017 1.Vj. | |
| + 10,5 | + 3,5 | + 0,8 | + 4,0 | + 3,4 | + 0,1 | + 12,2 | + 9,7 | + 2,6 | + 2,8 | - 0,3 | - 0,1 | + 0,1 | 2.Vj. | |
| + 8,9 | + 3,0 | + 1,7 | + 2,7 | + 2,2 | - 0,1 | + 14,9 | + 12,1 | + 2,8 | + 2,5 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | 3.Vj. | |
| + 8,5 | + 3,7 | + 1,2 | + 1,0 | + 0,8 | - 0,6 | + 9,8 | + 8,6 | + 1,1 | + 1,1 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,0 | 4.Vj. | |
| Kurzfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| - 1,4 | + 0,1 | - 0,3 | - 0,5 | - 0,8 | - 0,6 | - 1,1 | - 0,2 | - 0,9 | + 0,1 | - 0,6 | + 0,0 | + 0,0 | 2016 4.Vj. | |
| + 1,0 | + 0,0 | + 0,9 | - 0,2 | + 0,7 | + 0,6 | - 0,7 | - 0,0 | - 0,7 | + 0,0 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | 2017 1.Vj. | |
| + 2,2 | + 0,6 | - 0,0 | + 0,8 | - | - 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,3 | - 0,1 | + 0,0 | 2.Vj. | |
| + 0,1 | + 0,6 | + 0,2 | + 0,3 | - 0,9 | - 0,2 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | 3.Vj. | |
| + 0,7 | + 0,5 | + 0,1 | + 0,4 | - 0,4 | - 0,5 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,0 | + 0,0 | 4.Vj. | |
| Mittelfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| + 1,7 | + 0,2 | + 1,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,1 | + 0,2 | - 0,3 | + 0,5 | + 0,6 | - | - 0,0 | - 0,0 | 2016 4.Vj. | |
| - 0,5 | + 0,2 | + 0,2 | - 0,9 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,2 | - 0,5 | + 0,3 | + 0,7 | - | + 0,0 | - 0,0 | 2017 1.Vj. | |
| + 1,0 | + 0,2 | + 0,1 | + 0,8 | + 0,1 | + 0,0 | + 1,1 | - 0,1 | + 1,2 | + 1,3 | - | + 0,0 | + 0,0 | 2.Vj. | |
| + 0,1 | + 0,3 | + 0,3 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,0 | + 0,9 | - 0,1 | + 1,0 | + 1,0 | - | + 0,0 | + 0,0 | 3.Vj. | |
| + 1,4 | + 0,3 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,3 | + 0,0 | + 1,0 | - 0,2 | + 1,2 | + 1,3 | - | + 0,0 | - 0,0 | 4.Vj. | |
| Langfristige Kredite | | | | | | | | | | | | | | |
| + 6,8 | + 3,1 | + 0,8 | + 1,3 | + 1,1 | - 0,1 | + 9,1 | + 9,0 | + 0,0 | + 0,4 | - | + 0,1 | + 0,0 | 2016 4.Vj. | |
| + 6,2 | + 1,2 | + 1,1 | + 2,0 | + 1,8 | - 0,2 | + 5,8 | + 4,6 | + 1,2 | + 1,6 | - | - 0,0 | - 0,0 | 2017 1.Vj. | |
| + 7,4 | + 2,7 | + 0,7 | + 2,4 | + 3,3 | + 0,0 | + 11,3 | + 9,8 | + 1,4 | + 1,6 | - | + 0,0 | + 0,0 | 2.Vj. | |
| + 8,6 | + 2,0 | + 1,2 | + 2,7 | + 3,0 | + 0,1 | + 14,3 | + 12,4 | + 1,9 | + 1,6 | - | + 0,2 | - 0,0 | 3.Vj. | |
| + 6,5 | + 2,9 | + 0,9 | + 0,7 | + 1,5 | - 0,1 | + 8,9 | + 8,9 | - 0,0 | - 0,1 | - | + 0,0 | - 0,0 | 4.Vj. | |

folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite. 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne

Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen 1) 2) | | | | | Spareinlagen 3) | Sparbriefe 4) | Nachrichtlich: | | | | | |
|--|---|---------------|----------------------|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------|--------------|-----------------|---------------|-----------------|---|-----------------------------|--|--|--|
| | | | insgesamt | mit Befristung bis 1 Jahr einschl. | mit Befristung von über 1 Jahr 2) | | | | | Treuhandkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) | Verbindlichkeiten aus Repos | | | |
| | | | | | zusammen | bis 2 Jahre einschl. | über 2 Jahre | | | | | | | | |
| Inländische Nichtbanken insgesamt | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2015 | 3 224,7 | 1 673,7 | 898,4 | 243,0 | 655,4 | 37,3 | 618,1 | 596,5 | 56,1 | 29,3 | 20,5 | 0,5 | | | |
| 2016 | 3 326,7 | 1 798,2 | 889,6 | 232,4 | 657,3 | 47,2 | 610,1 | 588,5 | 50,4 | 28,8 | 18,3 | 0,9 | | | |
| 2017 | 3 420,9 | 1 941,0 | 853,2 | 207,7 | 645,6 | 57,3 | 588,3 | 582,9 | 43,7 | 30,0 | 16,3 | 1,6 | | | |
| 2017 Jan. | 3 346,3 | 1 812,5 | 895,8 | 241,0 | 654,9 | 46,8 | 608,0 | 588,5 | 49,5 | 30,6 | 18,1 | 2,5 | | | |
| Febr. | 3 345,5 | 1 816,6 | 891,4 | 237,3 | 654,1 | 46,5 | 607,6 | 588,5 | 49,0 | 30,5 | 17,6 | 1,5 | | | |
| März | 3 342,8 | 1 817,0 | 890,9 | 237,8 | 653,1 | 47,8 | 605,3 | 586,7 | 48,2 | 30,4 | 17,2 | 0,9 | | | |
| April | 3 360,3 | 1 844,4 | 881,9 | 229,2 | 652,6 | 50,3 | 602,3 | 586,2 | 47,8 | 30,3 | 17,3 | 0,8 | | | |
| Mai | 3 368,4 | 1 852,2 | 883,4 | 229,3 | 654,1 | 52,3 | 601,8 | 585,7 | 47,0 | 30,4 | 17,1 | 0,4 | | | |
| Juni | 3 370,3 | 1 869,2 | 869,8 | 226,4 | 643,4 | 53,5 | 589,9 | 584,7 | 46,6 | 29,8 | 16,9 | 0,9 | | | |
| Juli | 3 361,5 | 1 866,0 | 866,0 | 223,2 | 642,8 | 54,1 | 588,6 | 583,5 | 46,0 | 29,9 | 16,7 | 0,7 | | | |
| Aug. | 3 376,5 | 1 884,2 | 864,4 | 220,0 | 644,4 | 55,2 | 589,2 | 582,4 | 45,4 | 30,0 | 16,7 | 0,7 | | | |
| Sept. | 3 380,7 | 1 891,7 | 861,9 | 218,7 | 643,2 | 55,3 | 587,9 | 581,8 | 45,3 | 30,0 | 15,8 | 1,8 | | | |
| Okt. | 3 396,5 | 1 916,8 | 853,4 | 212,7 | 640,7 | 54,5 | 586,2 | 581,5 | 44,8 | 29,9 | 15,7 | 1,1 | | | |
| Nov. | 3 426,8 | 1 944,0 | 857,5 | 212,4 | 645,0 | 55,3 | 589,7 | 581,0 | 44,3 | 30,1 | 15,1 | 1,6 | | | |
| Dez. | 3 420,9 | 1 941,0 | 853,2 | 207,7 | 645,6 | 57,3 | 588,3 | 582,9 | 43,7 | 30,0 | 16,3 | 1,6 | | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 104,7 | + 124,5 | - 6,9 | - 8,9 | + 2,0 | + 10,2 | - 8,2 | - 7,9 | - 5,0 | - 0,5 | - 2,1 | + 0,3 | | | |
| 2017 | + 103,1 | + 142,8 | - 27,5 | - 24,7 | - 2,8 | + 10,1 | - 12,8 | - 5,6 | - 6,7 | + 0,4 | - 2,0 | + 0,8 | | | |
| 2017 Jan. | + 19,6 | + 14,4 | + 6,2 | + 8,6 | - 2,4 | - 0,4 | - 2,1 | - 0,1 | - 0,9 | + 1,0 | - 0,2 | + 1,7 | | | |
| Febr. | - 0,8 | + 4,1 | - 4,5 | - 3,7 | - 0,8 | - 0,4 | - 0,4 | + 0,1 | - 0,5 | - 0,1 | - 0,5 | - 1,1 | | | |
| März | - 2,7 | + 0,4 | - 0,5 | + 0,5 | - 1,0 | + 1,3 | - 2,3 | - 1,9 | - 0,7 | - 0,1 | - 0,4 | - 0,6 | | | |
| April | + 17,5 | + 27,3 | - 9,0 | - 8,5 | - 0,5 | + 2,5 | - 3,0 | - 0,5 | - 0,4 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,1 | | | |
| Mai | + 8,1 | + 7,8 | + 1,6 | + 0,1 | + 1,5 | + 2,0 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,8 | + 0,0 | - 0,2 | - 0,4 | | | |
| Juni | + 10,9 | + 17,0 | - 4,6 | - 2,9 | - 1,7 | + 1,2 | - 2,9 | - 1,0 | - 0,4 | - 0,6 | - 0,1 | + 0,4 | | | |
| Juli | - 8,8 | - 3,1 | - 3,8 | - 3,2 | - 0,6 | + 0,7 | - 1,3 | - 1,2 | - 0,7 | + 0,2 | - 0,2 | - 0,1 | | | |
| Aug. | + 15,0 | + 18,2 | - 1,6 | - 3,2 | + 1,6 | + 1,1 | + 0,6 | - 1,1 | - 0,6 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | | | |
| Sept. | + 4,3 | + 7,5 | - 2,5 | - 1,3 | - 1,2 | + 0,1 | - 1,3 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,9 | + 1,1 | | | |
| Okt. | + 15,7 | + 25,1 | - 8,5 | - 6,0 | - 2,5 | - 0,8 | - 1,8 | - 0,3 | - 0,5 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,6 | | | |
| Nov. | + 30,3 | + 27,2 | + 4,0 | - 0,3 | + 4,2 | + 0,8 | + 3,4 | - 0,5 | - 0,5 | + 0,1 | - 0,6 | + 0,4 | | | |
| Dez. | - 5,9 | - 3,0 | - 4,2 | - 4,8 | + 0,5 | + 2,0 | - 1,4 | + 1,9 | - 0,6 | + 0,1 | + 1,2 | + 0,0 | | | |
| Inländische öffentliche Haushalte | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2015 | 197,4 | 57,6 | 132,6 | 87,7 | 44,9 | 10,2 | 34,7 | 3,7 | 3,5 | 27,9 | 2,7 | 0,5 | | | |
| 2016 | 199,8 | 57,9 | 133,5 | 79,5 | 54,0 | 16,6 | 37,4 | 3,9 | 4,5 | 27,1 | 2,5 | - | | | |
| 2017 | 201,4 | 58,9 | 134,5 | 65,7 | 68,7 | 27,4 | 41,3 | 3,6 | 4,4 | 25,7 | 2,3 | - | | | |
| 2017 Jan. | 202,2 | 55,1 | 138,7 | 84,7 | 54,1 | 16,4 | 37,7 | 3,8 | 4,5 | 26,7 | 2,5 | - | | | |
| Febr. | 205,7 | 61,4 | 136,0 | 81,8 | 54,2 | 15,8 | 38,4 | 3,7 | 4,6 | 26,8 | 2,5 | - | | | |
| März | 204,0 | 58,9 | 136,8 | 81,4 | 55,4 | 16,5 | 38,9 | 3,7 | 4,7 | 26,7 | 2,5 | - | | | |
| April | 203,1 | 59,1 | 135,6 | 77,9 | 57,7 | 18,7 | 39,0 | 3,6 | 4,7 | 26,7 | 2,5 | - | | | |
| Mai | 209,7 | 61,1 | 140,3 | 80,4 | 59,9 | 20,4 | 39,5 | 3,7 | 4,6 | 26,4 | 2,5 | - | | | |
| Juni | 209,9 | 58,1 | 143,5 | 81,8 | 61,8 | 21,8 | 40,0 | 3,7 | 4,7 | 25,8 | 2,4 | - | | | |
| Juli | 207,2 | 55,6 | 143,2 | 80,4 | 62,8 | 22,4 | 40,4 | 3,7 | 4,7 | 25,8 | 2,4 | - | | | |
| Aug. | 213,6 | 61,2 | 144,2 | 79,9 | 64,3 | 23,4 | 40,8 | 3,7 | 4,5 | 25,9 | 2,5 | - | | | |
| Sept. | 210,5 | 58,8 | 143,4 | 77,5 | 66,0 | 24,1 | 41,9 | 3,7 | 4,5 | 25,9 | 2,3 | - | | | |
| Okt. | 207,6 | 60,0 | 139,5 | 72,6 | 67,0 | 24,4 | 42,6 | 3,7 | 4,4 | 25,8 | 2,3 | 0,0 | | | |
| Nov. | 211,1 | 61,1 | 142,2 | 72,3 | 69,9 | 25,8 | 44,1 | 3,6 | 4,2 | 25,8 | 2,3 | 0,0 | | | |
| Dez. | 201,4 | 58,9 | 134,5 | 65,7 | 68,7 | 27,4 | 41,3 | 3,6 | 4,4 | 25,7 | 2,3 | - | | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 3,1 | + 0,3 | + 2,0 | - 6,7 | + 8,7 | + 6,4 | + 2,3 | + 0,1 | + 0,7 | - 0,8 | - 0,2 | - 0,5 | | | |
| 2017 | - 1,1 | + 1,6 | - 2,4 | - 14,1 | + 11,7 | + 10,7 | + 0,9 | - 0,3 | + 0,1 | - 1,1 | - 0,3 | ± 0,0 | | | |
| 2017 Jan. | + 2,4 | - 2,7 | + 5,2 | + 5,1 | + 0,1 | - 0,2 | + 0,3 | - 0,1 | + 0,1 | - 0,4 | - 0,0 | - | | | |
| Febr. | + 3,5 | + 6,3 | - 2,8 | - 2,9 | + 0,2 | - 0,6 | + 0,8 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | + 0,0 | - | | | |
| März | - 1,7 | - 2,5 | + 0,8 | - 0,3 | + 1,1 | + 0,6 | + 0,5 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - | | | |
| April | - 1,0 | + 0,3 | - 1,2 | - 3,5 | + 2,4 | + 2,3 | + 0,1 | - 0,1 | + 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | - | | | |
| Mai | + 6,7 | + 1,9 | + 4,7 | + 2,5 | + 2,2 | + 1,7 | + 0,5 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,1 | + 0,0 | - | | | |
| Juni | - 0,1 | - 3,0 | + 2,9 | + 1,3 | + 1,5 | + 1,4 | + 0,2 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,4 | - 0,0 | - | | | |
| Juli | - 2,8 | - 2,5 | - 0,4 | - 1,3 | + 0,9 | + 0,5 | + 0,4 | - | + 0,0 | - 0,0 | + 0,0 | - | | | |
| Aug. | + 6,4 | + 5,6 | + 0,9 | - 0,5 | + 1,4 | + 1,1 | + 0,3 | + 0,1 | - 0,2 | + 0,1 | + 0,0 | - | | | |
| Sept. | - 3,8 | - 2,4 | - 1,5 | - 2,7 | + 1,2 | + 0,6 | + 0,6 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,0 | - 0,2 | - | | | |
| Okt. | - 3,5 | + 1,1 | - 4,5 | - 5,0 | + 0,4 | + 0,2 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | | | |
| Nov. | + 4,1 | + 1,6 | + 2,6 | - 0,2 | + 2,9 | + 1,5 | + 1,4 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,0 | - | | | |
| Dez. | - 11,2 | - 2,1 | - 9,3 | - 6,6 | - 2,7 | + 1,6 | - 4,3 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,2 | - 0,0 | - 0,0 | | | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt | Sichteinlagen | Termineinlagen 1) 2) | | | | | Spareinlagen 3) | Sparbriefe 4) | Nachrichtlich: | | | | | |
|---|---|---------------|----------------------|------------------------------------|-----------------------------------|----------------------|--------------|-----------------|---------------|-------------------|---|-----------------------------|--|--|--|
| | | | insgesamt | mit Befristung bis 1 Jahr einschl. | mit Befristung von über 1 Jahr 2) | | | | | Treuhänderkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) | Verbindlichkeiten aus Repos | | | |
| | | | | | zusammen | bis 2 Jahre einschl. | über 2 Jahre | | | | | | | | |
| Inländische Unternehmen und Privatpersonen | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | |
| 2015 | 3 027,3 | 1 616,1 | 765,8 | 155,3 | 610,5 | 27,1 | 583,5 | 592,7 | 52,6 | 1,4 | 17,8 | - | | | |
| 2016 | 3 127,0 | 1 740,3 | 756,2 | 152,8 | 603,3 | 30,6 | 572,7 | 584,6 | 45,9 | 1,7 | 15,8 | 0,9 | | | |
| 2017 | 3 219,5 | 1 882,1 | 718,8 | 141,9 | 576,9 | 29,9 | 547,0 | 579,3 | 39,3 | 4,3 | 14,0 | 1,6 | | | |
| 2017 Jan. | 3 144,2 | 1 757,4 | 757,1 | 156,3 | 600,8 | 30,4 | 570,3 | 584,7 | 45,0 | 3,8 | 15,6 | 2,5 | | | |
| Febr. | 3 139,8 | 1 755,2 | 755,4 | 155,5 | 599,9 | 30,6 | 569,2 | 584,8 | 44,4 | 3,7 | 15,1 | 1,5 | | | |
| März | 3 138,8 | 1 758,1 | 754,1 | 156,3 | 597,8 | 31,3 | 566,4 | 583,0 | 43,6 | 3,7 | 14,8 | 0,9 | | | |
| April | 3 157,2 | 1 785,2 | 746,3 | 151,4 | 594,9 | 31,6 | 563,3 | 582,6 | 43,1 | 3,7 | 14,8 | 0,8 | | | |
| Mai | 3 158,7 | 1 791,1 | 743,1 | 148,9 | 594,2 | 31,9 | 562,4 | 582,0 | 42,4 | 4,0 | 14,6 | 0,4 | | | |
| Juni | 3 160,3 | 1 811,1 | 726,2 | 144,6 | 581,6 | 31,7 | 549,9 | 581,0 | 41,9 | 3,9 | 14,5 | 0,9 | | | |
| Juli | 3 154,3 | 1 810,5 | 722,7 | 142,8 | 580,0 | 31,8 | 548,2 | 579,8 | 41,3 | 4,1 | 14,3 | 0,7 | | | |
| Aug. | 3 162,8 | 1 823,0 | 720,2 | 140,1 | 580,1 | 31,8 | 548,3 | 578,7 | 40,9 | 4,1 | 14,2 | 0,7 | | | |
| Sept. | 3 170,2 | 1 832,9 | 718,5 | 141,2 | 577,2 | 31,2 | 546,1 | 578,1 | 40,8 | 4,1 | 13,5 | 1,8 | | | |
| Okt. | 3 188,8 | 1 856,9 | 713,8 | 140,1 | 573,7 | 30,1 | 543,5 | 577,8 | 40,3 | 4,1 | 13,4 | 1,1 | | | |
| Nov. | 3 215,7 | 1 882,9 | 715,3 | 140,1 | 575,2 | 29,5 | 545,6 | 577,5 | 40,1 | 4,3 | 12,8 | 1,6 | | | |
| Dez. | 3 219,5 | 1 882,1 | 718,8 | 141,9 | 576,9 | 29,9 | 547,0 | 579,3 | 39,3 | 4,3 | 14,0 | 1,6 | | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 101,7 | + 124,2 | - 8,9 | - 2,2 | - 6,7 | + 3,8 | - 10,5 | - 8,0 | - 5,7 | + 0,3 | - 1,9 | + 0,9 | | | |
| 2017 | + 104,1 | + 141,3 | - 25,0 | - 10,6 | - 14,4 | - 0,7 | - 13,8 | - 5,3 | - 6,7 | + 1,6 | - 1,7 | + 0,8 | | | |
| 2017 Jan. | + 17,2 | + 17,1 | + 1,0 | + 3,5 | - 2,5 | - 0,2 | - 2,3 | + 0,1 | - 1,0 | + 1,4 | - 0,2 | + 1,7 | | | |
| Febr. | - 4,3 | - 2,2 | - 1,7 | - 0,8 | - 0,9 | + 0,2 | - 1,1 | + 0,2 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,5 | - 1,1 | | | |
| März | - 1,0 | + 2,9 | - 1,3 | + 0,8 | - 2,1 | + 0,7 | - 2,8 | - 1,9 | - 0,8 | + 0,0 | - 0,3 | - 0,6 | | | |
| April | + 18,4 | + 27,0 | - 7,8 | - 5,0 | - 2,8 | + 0,2 | - 3,1 | - 0,4 | - 0,5 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,1 | | | |
| Mai | + 1,4 | + 5,9 | - 3,2 | - 2,5 | - 0,7 | + 0,3 | - 0,9 | - 0,6 | - 0,7 | + 0,1 | - 0,2 | - 0,4 | | | |
| Juni | + 11,0 | + 19,9 | - 7,5 | - 4,2 | - 3,3 | - 0,2 | - 3,1 | - 1,0 | - 0,4 | - 0,2 | - 0,1 | + 0,4 | | | |
| Juli | - 5,9 | - 0,7 | - 3,4 | - 1,9 | - 1,5 | + 0,1 | - 1,6 | - 1,2 | - 0,7 | + 0,2 | - 0,2 | - 0,1 | | | |
| Aug. | + 8,6 | + 12,6 | - 2,5 | - 2,7 | + 0,2 | - 0,0 | + 0,2 | - 1,1 | - 0,3 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,0 | | | |
| Sept. | + 8,1 | + 9,9 | - 1,0 | + 1,4 | - 2,4 | - 0,6 | - 1,9 | - 0,6 | - 0,2 | - 0,0 | - 0,7 | + 1,1 | | | |
| Okt. | + 19,2 | + 23,9 | - 4,0 | - 1,0 | - 3,0 | - 1,0 | - 2,0 | - 0,2 | - 0,4 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,7 | | | |
| Nov. | + 26,2 | + 25,6 | + 1,4 | - 0,0 | + 1,4 | - 0,6 | + 2,0 | - 0,4 | - 0,4 | + 0,1 | - 0,6 | + 0,4 | | | |
| Dez. | + 5,3 | - 0,9 | + 5,0 | + 1,8 | + 3,2 | + 0,4 | + 2,9 | + 1,8 | - 0,7 | + 0,1 | + 1,3 | + 0,1 | | | |
| darunter: inländische Unternehmen | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | |
| 2015 | 1 029,8 | 502,8 | 506,5 | 99,8 | 406,7 | 14,4 | 392,3 | 7,1 | 13,3 | 1,3 | 14,0 | - | | | |
| 2016 | 1 032,4 | 518,3 | 494,1 | 98,3 | 395,8 | 17,4 | 378,4 | 6,9 | 13,2 | 1,6 | 13,0 | 0,9 | | | |
| 2017 | 1 039,8 | 558,9 | 461,3 | 92,9 | 368,4 | 17,2 | 351,2 | 6,8 | 12,8 | 2,7 | 11,6 | 1,6 | | | |
| 2017 Jan. | 1 048,4 | 532,9 | 495,6 | 102,1 | 393,6 | 17,6 | 376,0 | 6,9 | 13,0 | 2,9 | 12,8 | 2,5 | | | |
| Febr. | 1 033,8 | 520,4 | 493,6 | 100,5 | 393,1 | 18,0 | 375,1 | 6,8 | 13,0 | 2,8 | 12,4 | 1,5 | | | |
| März | 1 034,5 | 522,7 | 492,1 | 101,3 | 390,8 | 18,4 | 372,4 | 6,8 | 12,9 | 2,8 | 12,1 | 0,9 | | | |
| April | 1 035,4 | 530,1 | 485,4 | 97,5 | 387,9 | 18,6 | 369,2 | 6,9 | 13,0 | 2,8 | 12,1 | 0,8 | | | |
| Mai | 1 033,4 | 531,1 | 482,6 | 95,8 | 386,8 | 18,8 | 368,1 | 6,8 | 12,9 | 2,9 | 12,0 | 0,4 | | | |
| Juni | 1 032,3 | 545,0 | 467,6 | 92,9 | 374,7 | 18,8 | 355,9 | 6,8 | 12,9 | 2,8 | 11,9 | 0,9 | | | |
| Juli | 1 022,6 | 537,7 | 465,4 | 91,5 | 373,9 | 19,1 | 354,8 | 6,8 | 12,8 | 2,8 | 11,8 | 0,7 | | | |
| Aug. | 1 026,6 | 543,9 | 463,2 | 89,1 | 374,1 | 19,2 | 354,8 | 6,8 | 12,7 | 2,8 | 11,7 | 0,7 | | | |
| Sept. | 1 028,0 | 546,3 | 462,0 | 90,9 | 371,1 | 18,7 | 352,4 | 6,9 | 12,9 | 2,8 | 11,0 | 1,8 | | | |
| Okt. | 1 038,4 | 561,0 | 457,7 | 90,0 | 367,7 | 17,8 | 349,8 | 6,9 | 12,9 | 2,8 | 10,9 | 1,1 | | | |
| Nov. | 1 047,0 | 567,1 | 459,8 | 90,6 | 369,3 | 17,3 | 352,0 | 6,9 | 13,1 | 2,9 | 10,4 | 1,6 | | | |
| Dez. | 1 039,8 | 558,9 | 461,3 | 92,9 | 368,4 | 17,2 | 351,2 | 6,8 | 12,8 | 2,7 | 11,6 | 1,6 | | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 4,6 | + 15,9 | - 11,2 | - 1,2 | - 10,1 | + 3,2 | - 13,2 | - 0,2 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,9 | + 0,9 | | | |
| 2017 | + 19,5 | + 40,2 | - 20,0 | - 4,7 | - 15,4 | - 0,2 | - 15,2 | - 0,0 | - 0,6 | + 0,8 | - 1,3 | + 0,8 | | | |
| 2017 Jan. | + 16,0 | + 14,6 | + 1,6 | + 3,8 | - 2,2 | + 0,2 | - 2,4 | - | - 0,2 | + 1,4 | - 0,1 | + 1,7 | | | |
| Febr. | - 14,2 | - 12,6 | - 1,6 | - 1,1 | - 0,5 | + 0,4 | - 0,9 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,5 | - 1,1 | | | |
| März | + 0,7 | + 2,4 | - 1,5 | + 0,8 | - 2,3 | + 0,4 | - 2,7 | - 0,1 | - 0,2 | - 0,0 | - 0,3 | - 0,6 | | | |
| April | + 0,9 | + 7,3 | - 6,6 | - 3,8 | - 2,8 | + 0,2 | - 3,1 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,0 | + 0,1 | - 0,1 | | | |
| Mai | - 2,0 | + 1,0 | - 2,7 | - 1,7 | - 1,0 | + 0,1 | - 1,2 | - 0,1 | - 0,1 | - | - 0,1 | - 0,4 | | | |
| Juni | + 8,3 | + 14,0 | - 5,7 | - 2,9 | - 2,8 | - 0,0 | - 2,8 | + 0,0 | - 0,0 | - 0,2 | - 0,1 | + 0,4 | | | |
| Juli | - 9,7 | - 7,4 | - 2,2 | - 1,5 | - 0,7 | + 0,4 | - 1,1 | - 0,0 | - 0,1 | - | - 0,2 | - 0,1 | | | |
| Aug. | + 4,2 | + 6,2 | - 2,0 | - 2,4 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,0 | | | |
| Sept. | + 2,1 | + 2,4 | - 0,6 | + 2,0 | - 2,6 | - 0,5 | - 2,1 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,7 | + 1,1 | | | |
| Okt. | + 11,0 | + 14,7 | - 3,7 | - 0,8 | - 2,9 | - 0,8 | - 2,0 | - 0,0 | - 0,0 | - | - 0,1 | - 0,7 | | | |
| Nov. | + 7,9 | + 5,7 | + 2,1 | + 0,5 | + 1,5 | - 0,5 | + 2,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,5 | + 0,4 | | | |
| Dez. | - 5,7 | - 8,2 | + 3,0 | + 2,3 | + 0,7 | - 0,1 | + 0,7 | - 0,1 | - 0,3 | - 0,2 | + 1,3 | + 0,1 | | | |

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt | Sichteinlagen | | | | | Termineinlagen 1) 2) | | | | | | |
|--|--|---------------|----------------------------|----------------|---------------------------------|-------------------------|----------------------|--|----------------|---------------------------------|-------------------------|-------|--|
| | | insgesamt | nach Gläubigergruppen | | | | insgesamt | nach Gläubigergruppen | | | | | |
| | | | inländische Privatpersonen | | | | | inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | | | | | |
| | | | zusammen | Selbstständige | wirtschaftlich Unselbstständige | sonstige Privatpersonen | | zusammen | Selbstständige | wirtschaftlich Unselbstständige | sonstige Privatpersonen | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 1 997,5 | 1 113,3 | 1 081,2 | 188,9 | 748,6 | 143,7 | 32,1 | 259,3 | 246,2 | 24,9 | 179,8 | 41,6 | |
| 2016 | 2 094,5 | 1 222,0 | 1 186,9 | 206,0 | 828,6 | 152,3 | 35,1 | 262,1 | 248,6 | 25,0 | 182,0 | 41,5 | |
| 2017 | 2 179,7 | 1 323,1 | 1 286,6 | 223,4 | 907,6 | 155,7 | 36,5 | 257,5 | 243,5 | 23,4 | 182,9 | 37,1 | |
| 2017 Juli | 2 131,7 | 1 272,8 | 1 237,7 | 216,2 | 868,7 | 152,8 | 35,1 | 257,4 | 242,8 | 23,5 | 179,5 | 39,7 | |
| Aug. | 2 136,3 | 1 279,2 | 1 243,6 | 219,1 | 871,3 | 153,3 | 35,5 | 257,0 | 242,2 | 23,8 | 181,5 | 36,9 | |
| Sept. | 2 142,2 | 1 286,6 | 1 250,8 | 216,0 | 880,5 | 154,3 | 35,8 | 256,5 | 241,8 | 23,7 | 181,4 | 36,7 | |
| Okt. | 2 150,4 | 1 295,9 | 1 260,1 | 221,4 | 884,8 | 153,9 | 35,7 | 256,1 | 241,6 | 23,6 | 181,4 | 36,6 | |
| Nov. | 2 168,7 | 1 315,8 | 1 280,3 | 222,9 | 902,2 | 155,2 | 35,5 | 255,4 | 241,4 | 23,4 | 181,4 | 36,7 | |
| Dez. | 2 179,7 | 1 323,1 | 1 286,6 | 223,4 | 907,6 | 155,7 | 36,5 | 257,5 | 243,5 | 23,4 | 182,9 | 37,1 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 97,1 | + 108,4 | + 105,3 | + 17,5 | + 78,7 | + 9,0 | + 3,0 | + 2,4 | + 1,8 | + 0,1 | + 1,9 | - 0,3 | |
| 2017 | + 84,7 | + 101,1 | + 99,8 | + 17,5 | + 77,8 | + 4,5 | + 1,3 | - 5,0 | - 5,1 | - 1,8 | - 2,1 | - 1,3 | |
| 2017 Juli | + 3,7 | + 6,7 | + 7,6 | + 5,1 | + 2,6 | - 0,1 | - 0,9 | - 1,2 | - 1,5 | - 0,6 | - 0,7 | - 0,2 | |
| Aug. | + 4,4 | + 6,4 | + 5,9 | + 2,9 | + 2,6 | + 0,5 | + 0,4 | - 0,4 | - 0,6 | - 0,0 | - 0,4 | - 0,1 | |
| Sept. | + 6,0 | + 7,5 | + 7,2 | - 3,0 | + 9,2 | + 1,0 | + 0,3 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,1 | - 0,0 | - 0,3 | |
| Okt. | + 8,3 | + 9,2 | + 9,4 | + 5,4 | + 4,3 | - 0,3 | - 0,1 | - 0,3 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | |
| Nov. | + 18,3 | + 19,9 | + 20,2 | + 1,5 | + 17,4 | + 1,3 | - 0,2 | - 0,7 | - 0,1 | - 0,2 | + 0,0 | + 0,1 | |
| Dez. | + 10,9 | + 7,4 | + 6,3 | + 0,5 | + 5,2 | + 0,6 | + 1,0 | + 2,1 | + 2,1 | + 0,0 | + 1,5 | + 0,5 | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd €

| Zeit | Einlagen und aufgenommene Kredite | | | | | | | | | | | | |
|--|---|----------------------------------|---------------|---------------------|-------------|----------------------------------|----------------------------------|----------|---------------|---------------------|-------------|----------------------------------|----------------------------------|
| | inländische öffentliche Haushalte insgesamt | Bund und seine Sondervermögen 1) | | | | | Länder | | | | | | |
| | | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | Spar-einlagen und Spar-briefe 2) | Nach-richtlich: Treuhand-kredite | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | Spar-einlagen und Spar-briefe 2) | Nach-richtlich: Treuhand-kredite |
| | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 197,4 | 9,6 | 3,1 | 3,9 | 2,6 | 0,1 | 14,1 | 44,3 | 13,2 | 13,7 | 16,5 | 0,9 | 13,5 |
| 2016 | 199,8 | 7,9 | 3,6 | 2,0 | 2,2 | 0,1 | 13,5 | 42,3 | 13,4 | 11,2 | 16,6 | 1,1 | 13,2 |
| 2017 | 201,4 | 8,7 | 4,3 | 1,5 | 2,8 | 0,1 | 12,9 | 37,5 | 11,9 | 9,9 | 14,5 | 1,3 | 12,7 |
| 2017 Juli | 207,2 | 7,9 | 3,8 | 1,6 | 2,4 | 0,1 | 13,2 | 49,9 | 11,3 | 19,6 | 17,8 | 1,2 | 12,6 |
| Aug. | 213,6 | 7,9 | 3,9 | 1,4 | 2,6 | 0,1 | 13,2 | 49,9 | 11,1 | 19,8 | 17,9 | 1,2 | 12,7 |
| Sept. | 210,5 | 8,0 | 4,1 | 1,3 | 2,6 | 0,1 | 13,2 | 49,8 | 11,7 | 19,2 | 17,7 | 1,2 | 12,7 |
| Okt. | 207,6 | 7,9 | 4,0 | 1,3 | 2,4 | 0,1 | 13,2 | 46,9 | 11,8 | 16,1 | 17,7 | 1,2 | 12,6 |
| Nov. | 211,1 | 8,3 | 4,2 | 1,3 | 2,7 | 0,1 | 13,2 | 44,8 | 12,0 | 13,9 | 17,7 | 1,3 | 12,6 |
| Dez. | 201,4 | 8,7 | 4,3 | 1,5 | 2,8 | 0,1 | 12,9 | 37,5 | 11,9 | 9,9 | 14,5 | 1,3 | 12,7 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 3,1 | - 1,2 | + 0,5 | - 1,4 | - 0,3 | + 0,0 | - 0,5 | - 1,8 | + 0,1 | - 1,8 | - 0,3 | + 0,1 | - 0,3 |
| 2017 | - 1,1 | - 0,0 | + 0,7 | - 1,0 | + 0,2 | - 0,0 | - 0,6 | - 5,1 | - 1,4 | - 1,4 | - 2,5 | + 0,2 | - 0,5 |
| 2017 Juli | - 2,8 | - 0,0 | + 0,3 | - 0,4 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,9 | - 0,3 | - 1,0 | + 0,3 | + 0,1 | - 0,0 |
| Aug. | + 6,4 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,3 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,2 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,1 |
| Sept. | - 3,8 | + 0,0 | + 0,2 | - 0,1 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,0 | - 0,2 | + 0,6 | - 0,7 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,0 |
| Okt. | - 3,5 | - 0,2 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,1 | + 0,0 | + 0,0 | - 3,0 | + 0,1 | - 3,0 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,1 |
| Nov. | + 4,1 | + 0,3 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | - 1,9 | + 0,2 | - 2,2 | + 0,1 | + 0,1 | - 0,0 |
| Dez. | - 11,2 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | - 0,3 | - 7,5 | - 0,1 | - 4,0 | - 3,4 | + 0,1 | + 0,1 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

| | | | | | Spareinlagen ³⁾ | | | Nachrichtlich: | | | | |
|---|---------------------|---------------------------|--------------|----------|----------------------------|----------------------------|--|--------------------------|-----------------|---|-----------------------------|-----------|
| nach Befristung | | | | | insgesamt | inländische Privatpersonen | inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | Sparbriefe ⁴⁾ | Treuhandkredite | Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) ⁵⁾ | Verbindlichkeiten aus Repos | Zeit |
| inländische Organisationen ohne Erwerbszweck | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr ²⁾ | | zusammen | | | | | | | | |
| | | darunter: | | | | | | | | | | |
| | | bis 2 Jahre einschl. | über 2 Jahre | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | |
| 13,1 | 55,5 | 203,9 | 12,7 | 191,1 | 585,6 | 576,6 | 9,0 | 39,2 | 0,0 | 3,8 | – | 2015 |
| 13,5 | 54,5 | 207,5 | 13,3 | 194,3 | 577,7 | 569,3 | 8,4 | 32,7 | 0,1 | 2,9 | – | 2016 |
| 14,0 | 49,0 | 208,5 | 12,7 | 195,8 | 572,4 | 564,6 | 7,9 | 26,6 | 1,7 | 2,4 | – | 2017 |
| 14,6 | 51,3 | 206,1 | 12,7 | 193,4 | 573,1 | 565,0 | 8,1 | 28,5 | 1,3 | 2,5 | – | 2017 Juli |
| 14,8 | 51,0 | 206,0 | 12,5 | 193,5 | 571,8 | 563,8 | 8,0 | 28,2 | 1,3 | 2,5 | – | Aug. |
| 14,7 | 50,3 | 206,2 | 12,5 | 193,7 | 571,2 | 563,1 | 8,0 | 27,9 | 1,3 | 2,5 | – | Sept. |
| 14,6 | 50,1 | 206,0 | 12,3 | 193,7 | 571,0 | 563,0 | 8,0 | 27,5 | 1,3 | 2,5 | – | Okt. |
| 14,0 | 49,5 | 205,9 | 12,2 | 193,6 | 570,5 | 562,8 | 7,8 | 27,0 | 1,4 | 2,4 | – | Nov. |
| 14,0 | 49,0 | 208,5 | 12,7 | 195,8 | 572,4 | 564,6 | 7,9 | 26,6 | 1,7 | 2,4 | – | Dez. |
| Veränderungen ^{*)} | | | | | | | | | | | | |
| + 0,6 | – 1,0 | + 3,4 | + 0,7 | + 2,7 | – 7,9 | – 7,3 | – 0,5 | – 5,8 | + 0,1 | – 0,9 | – | 2016 |
| + 0,1 | – 5,9 | + 0,9 | – 0,5 | + 1,4 | – 5,3 | – 4,7 | – 0,6 | – 6,1 | + 0,8 | – 0,4 | – | 2017 |
| + 0,3 | – 0,4 | – 0,8 | – 0,2 | – 0,6 | – 1,2 | – 1,1 | – 0,1 | – 0,5 | + 0,2 | – 0,0 | – | 2017 Juli |
| + 0,2 | – 0,3 | – 0,1 | – 0,1 | + 0,0 | – 1,2 | – 1,2 | – 0,0 | – 0,3 | + 0,0 | – 0,0 | – | Aug. |
| – 0,1 | – 0,6 | + 0,2 | – 0,0 | + 0,2 | – 0,7 | – 0,7 | – 0,0 | – 0,3 | – 0,0 | – 0,0 | – | Sept. |
| – 0,0 | – 0,2 | – 0,1 | – 0,1 | + 0,0 | – 0,2 | – 0,2 | – 0,0 | – 0,4 | + 0,0 | – 0,0 | – | Okt. |
| – 0,6 | – 0,6 | – 0,2 | – 0,1 | – 0,1 | – 0,4 | – 0,2 | – 0,2 | – 0,5 | + 0,1 | – 0,0 | – | Nov. |
| – 0,0 | – 0,5 | + 2,6 | + 0,5 | + 2,1 | + 1,9 | + 1,8 | + 0,1 | – 0,4 | + 0,3 | – 0,0 | – | Dez. |

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. **2** Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch

Anm. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **5** In den Termineinlagen enthalten.

| Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände) | | | | | Sozialversicherung | | | | | | | |
|--|---------------|------------------------------|-------------|--|--------------------------------|----------|---------------|---------------------|-------------|---|--------------------------------|-----------|
| zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen ³⁾ | | Spareinlagen und Sparbriefe ^{2) 4)} | Nachrichtlich: Treuhandkredite | zusammen | Sichteinlagen | Termineinlagen | | Spareinlagen und Sparbriefe ²⁾ | Nachrichtlich: Treuhandkredite | Zeit |
| | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | | | bis 1 Jahr einschl. | über 1 Jahr | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | |
| 52,4 | 29,2 | 9,6 | 8,3 | 5,2 | 0,4 | 91,2 | 12,1 | 60,5 | 17,5 | 1,1 | – | 2015 |
| 56,0 | 31,5 | 8,7 | 10,1 | 5,7 | 0,4 | 93,6 | 9,4 | 57,6 | 25,1 | 1,5 | – | 2016 |
| 61,3 | 33,2 | 8,8 | 13,8 | 5,5 | 0,0 | 93,8 | 9,5 | 45,6 | 37,6 | 1,1 | – | 2017 |
| 51,4 | 26,0 | 8,1 | 11,6 | 5,7 | 0,0 | 97,9 | 14,5 | 51,1 | 31,0 | 1,3 | – | 2017 Juli |
| 57,7 | 31,2 | 8,8 | 11,9 | 5,8 | 0,0 | 98,2 | 15,1 | 50,0 | 31,9 | 1,2 | – | Aug. |
| 55,5 | 28,0 | 9,0 | 12,7 | 5,8 | 0,0 | 97,1 | 15,0 | 48,0 | 33,0 | 1,2 | – | Sept. |
| 54,1 | 27,0 | 8,7 | 12,8 | 5,7 | 0,0 | 98,8 | 17,2 | 46,4 | 34,1 | 1,1 | – | Okt. |
| 57,0 | 30,0 | 9,1 | 12,5 | 5,4 | 0,0 | 101,0 | 14,9 | 47,9 | 37,0 | 1,0 | – | Nov. |
| 61,3 | 33,2 | 8,8 | 13,8 | 5,5 | 0,0 | 93,8 | 9,5 | 45,6 | 37,6 | 1,1 | – | Dez. |
| Veränderungen ^{*)} | | | | | | | | | | | | |
| + 3,7 | + 2,4 | – 0,8 | + 1,6 | + 0,5 | – 0,0 | + 2,4 | – 2,6 | – 2,8 | + 7,7 | + 0,2 | – | 2016 |
| + 4,5 | + 2,1 | + 0,1 | + 2,3 | – 0,0 | – 0,0 | – 0,3 | + 0,2 | – 11,8 | +11,6 | – 0,4 | – | 2017 |
| – 2,9 | – 2,9 | – 0,2 | + 0,1 | – 0,0 | – | + 1,0 | + 0,3 | + 0,3 | + 0,4 | – 0,1 | – | 2017 Juli |
| + 6,3 | + 5,2 | + 0,7 | + 0,3 | + 0,0 | – | + 0,3 | + 0,5 | – 1,1 | + 1,0 | – 0,2 | – | Aug. |
| – 2,5 | – 3,2 | + 0,2 | + 0,4 | + 0,0 | – | – 1,2 | – 0,1 | – 2,2 | + 1,0 | + 0,0 | – | Sept. |
| – 1,4 | – 1,1 | – 0,3 | + 0,0 | – 0,1 | – | + 1,1 | + 2,2 | – 1,6 | + 0,5 | – 0,0 | – | Okt. |
| + 3,5 | + 3,4 | + 0,4 | – 0,2 | – 0,1 | – | + 2,1 | – 2,2 | + 1,5 | + 2,9 | – 0,1 | – | Nov. |
| + 3,2 | + 3,3 | – 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,0 | – 7,2 | – 5,4 | – 2,3 | + 0,6 | + 0,0 | – | Dez. |

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. **1** Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“, Lastenausgleichsfonds. **2** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. **3** Einschl. Bauspareinlagen. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. **3**.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

| Mrd € | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---------------|-----------|-----------------------------------|--------------------------------|--|--------------------------------|----------------|--|-----------|---|--|------------------------|-------------------------|---|---------------------------|
| Spareinlagen 1) | | | | | | | | | | Sparbriefe 3), abgegeben an | | | | | |
| Zeit | von Inländern | | | | | | von Ausländern | | | | Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spareinlagen | Nicht-banken insgesamt | inländische Nichtbanken | | ausländische Nicht-banken |
| | insgesamt | zu-sammen | mit dreimonatiger Kündigungsfrist | | mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten | | zu-sammen | darunter mit drei-monatiger Kündigungs-frist | zu-sammen | darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren | | | zu-sammen | darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren | |
| | | | zu-sammen | darunter Sonder-spar-formen 2) | zu-sammen | darunter Sonder-spar-formen 2) | | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 605,4 | 596,5 | 534,6 | 379,7 | 61,9 | 48,0 | 8,9 | 7,4 | 4,4 | 64,9 | 56,1 | 41,0 | 8,7 | | |
| 2016 | 596,5 | 588,5 | 537,1 | 361,6 | 51,5 | 37,7 | 8,0 | 6,9 | 3,3 | 59,1 | 50,4 | 35,8 | 8,7 | | |
| 2017 | 590,3 | 582,9 | 541,0 | 348,3 | 41,9 | 30,3 | 7,4 | 6,5 | 2,7 | 52,0 | 43,7 | 31,4 | 8,2 | | |
| 2017 Aug. | 590,0 | 582,4 | 538,0 | 352,6 | 44,4 | 33,2 | 7,6 | 6,7 | 0,1 | 53,6 | 45,4 | 32,5 | 8,2 | | |
| Sept. | 589,4 | 581,8 | 538,0 | 350,7 | 43,9 | 32,6 | 7,6 | 6,6 | 0,1 | 53,5 | 45,3 | 32,5 | 8,2 | | |
| Okt. | 589,0 | 581,5 | 538,5 | 349,7 | 43,0 | 31,9 | 7,5 | 6,6 | 0,1 | 53,1 | 44,8 | 32,2 | 8,3 | | |
| Nov. | 588,5 | 581,0 | 538,6 | 349,8 | 42,4 | 31,2 | 7,5 | 6,5 | 0,2 | 52,6 | 44,3 | 31,9 | 8,3 | | |
| Dez. | 590,3 | 582,9 | 541,0 | 348,3 | 41,9 | 30,3 | 7,4 | 6,5 | 1,2 | 52,0 | 43,7 | 31,4 | 8,2 | | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | - 8,8 | - 7,9 | + 2,5 | - 18,4 | - 10,4 | - 10,3 | - 0,9 | - 0,5 | . | - 5,0 | - 5,0 | - 4,7 | - 0,0 | | |
| 2017 | - 6,2 | - 5,6 | + 1,5 | - 13,1 | - 7,1 | - 7,4 | - 0,6 | - 0,4 | . | - 7,2 | - 6,7 | - 4,4 | - 0,5 | | |
| 2017 Aug. | - 1,1 | - 1,1 | - 0,3 | - 1,0 | - 0,8 | - 0,9 | - 0,1 | - 0,0 | . | - 0,7 | - 0,6 | - 0,3 | - 0,1 | | |
| Sept. | - 0,6 | - 0,6 | + 0,0 | - 2,0 | - 0,6 | - 0,6 | - 0,1 | - 0,0 | . | - 0,1 | - 0,1 | - 0,0 | + 0,0 | | |
| Okt. | - 0,4 | - 0,3 | + 0,5 | - 0,9 | - 0,8 | - 0,8 | - 0,1 | - 0,0 | . | - 0,4 | - 0,5 | - 0,3 | + 0,1 | | |
| Nov. | - 0,5 | - 0,5 | + 0,2 | + 0,1 | - 0,6 | - 0,7 | - 0,1 | - 0,0 | . | - 0,5 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,0 | | |
| Dez. | + 1,8 | + 1,9 | + 2,4 | - 1,5 | - 0,5 | - 0,9 | - 0,0 | - 0,0 | . | - 0,6 | - 0,6 | - 0,5 | - 0,1 | | |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

| Mrd € | | | | | | | | | | | | | | |
|--|-----------|-----------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------------------|--------------|---|-----------|-----------|---|-----------|--|--|---|
| Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere | | | | | | | | | | Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 6) | | Nachrangig begebene | | |
| Zeit | insgesamt | darunter: | | | | | | | insgesamt | darunter: mit Laufzeit über 2 Jahre | insgesamt | darunter: börsenfähige Schuldverschreibungen | nicht börsenfähige Schuldverschreibungen | |
| | | variabel verzinsliche Anleihen 1) | Null-Kupon-Anleihen 1) 2) | Fremdwährungsanleihen 3) 4) | Certificates of Deposit | mit Laufzeit | | | | | | | | |
| | | | | | | zu-sammen | darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5) | zu-sammen | | | | | | darunter ohne Nominalbetragsgarantie 5) |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | 1 075,7 | 189,2 | 30,2 | 384,1 | 88,7 | 109,8 | 2,1 | 28,4 | 5,7 | 937,5 | 0,3 | 0,2 | 31,9 | 0,5 |
| 2016 | 1 098,1 | 177,0 | 28,1 | 407,1 | 90,9 | 111,3 | 4,1 | 37,4 | 5,8 | 949,4 | 0,6 | 0,2 | 33,8 | 0,5 |
| 2017 | 1 066,5 | 147,2 | 26,0 | 370,4 | 89,8 | 107,4 | 4,1 | 32,9 | 6,4 | 926,2 | 0,4 | 0,2 | 30,5 | 0,5 |
| 2017 Aug. | 1 088,4 | 166,5 | 27,8 | 375,5 | 79,0 | 100,5 | 5,1 | 37,9 | 6,5 | 950,0 | 0,4 | 0,2 | 32,2 | 0,5 |
| Sept. | 1 084,0 | 161,5 | 28,2 | 378,8 | 84,4 | 106,0 | 5,0 | 37,0 | 6,5 | 941,0 | 0,3 | 0,2 | 32,1 | 0,5 |
| Okt. | 1 079,1 | 149,6 | 28,0 | 383,2 | 86,6 | 106,4 | 5,1 | 35,5 | 6,5 | 937,1 | 0,3 | 0,2 | 31,1 | 0,5 |
| Nov. | 1 072,3 | 148,0 | 25,9 | 377,3 | 84,9 | 103,4 | 5,0 | 35,1 | 6,7 | 933,8 | 0,3 | 0,2 | 30,7 | 0,5 |
| Dez. | 1 066,5 | 147,2 | 26,0 | 370,4 | 89,8 | 107,4 | 4,1 | 32,9 | 6,4 | 926,2 | 0,4 | 0,2 | 30,5 | 0,5 |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | + 22,1 | - 12,0 | - 2,1 | + 23,0 | + 2,2 | + 1,6 | + 2,0 | + 8,8 | + 0,1 | + 11,7 | + 0,3 | - 0,1 | + 1,9 | - 0,0 |
| 2017 | - 30,8 | - 29,7 | - 2,1 | - 36,7 | - 0,5 | - 3,9 | - 0,0 | - 4,6 | + 0,6 | - 22,3 | - 0,2 | + 0,0 | - 3,2 | - 0,0 |
| 2017 Aug. | - 4,1 | - 2,8 | + 1,7 | - 2,9 | - 0,9 | + 0,5 | + 0,1 | - 1,5 | + 0,2 | - 3,1 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - |
| Sept. | - 3,6 | - 5,0 | + 0,4 | + 3,3 | + 5,5 | + 0,5 | - 0,1 | - 0,9 | + 0,0 | - 8,2 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,1 | - |
| Okt. | - 4,9 | - 11,9 | - 0,1 | + 4,4 | + 2,1 | + 0,5 | + 0,1 | - 1,5 | + 0,0 | - 3,9 | - 0,0 | + 0,0 | - 1,0 | - |
| Nov. | - 6,7 | - 1,6 | - 2,1 | - 5,9 | - 1,2 | - 3,1 | - 0,1 | - 0,3 | + 0,2 | - 3,3 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,3 | - |
| Dez. | - 5,8 | - 0,8 | + 0,1 | - 6,9 | + 5,0 | + 4,0 | - 0,9 | - 2,3 | - 0,2 | - 7,6 | + 0,1 | - 0,0 | - 0,2 | - 0,0 |

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung

lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd €

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Anzahl der Institute | Bilanzsumme 13) | Kredite an Banken (MFIs) | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 5) | | Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | Inhaberschuldverreibungen im Umlauf | Kapital (einschl. offener Rücklagen) 7) | Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 8) |
|----------------------------------|----------------------|-----------------|---|----------------|----------------------------------|-------------------------------------|---|-----------------------|--|--|--------------------------|--|-----------------------------|-------------------------------------|---|--|
| | | | Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 1) | Baudarlehen 2) | Bank-schuldver-schrei-bun-gen 3) | Baudarlehen | | | Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schät-ze) 4) | Bauspar-einlagen | Sicht- und Termin-gelder | Bauspar-einlagen | Sicht- und Termin-gelder 6) | | | |
| | | | | | | Bauspar-darlehen | Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite | sonstige Baudar-lehen | | | | | | | | |
| Alle Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | 20 | 218,8 | 43,6 | 0,0 | 16,6 | 13,8 | 98,6 | 18,1 | 23,4 | 2,5 | 21,4 | 163,8 | 5,5 | 2,0 | 10,2 | 89,2 |
| 2017 | 20 | 229,2 | 41,8 | 0,0 | 15,8 | 12,3 | 104,4 | 24,8 | 25,1 | 2,6 | 23,0 | 168,6 | 9,5 | 3,0 | 11,0 | 83,6 |
| 2017 Okt. | 20 | 230,6 | 43,2 | 0,0 | 16,9 | 12,6 | 103,2 | 24,9 | 24,8 | 2,5 | 26,0 | 166,1 | 9,6 | 2,8 | 11,0 | 6,8 |
| Nov. | 20 | 229,1 | 42,3 | 0,0 | 16,1 | 12,5 | 103,5 | 24,8 | 24,9 | 2,6 | 24,0 | 166,3 | 9,5 | 3,0 | 11,0 | 7,2 |
| Dez. | 20 | 229,2 | 41,8 | 0,0 | 15,8 | 12,3 | 104,4 | 24,8 | 25,1 | 2,6 | 23,0 | 168,6 | 9,5 | 3,0 | 11,0 | 8,1 |
| Private Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Okt. | 12 | 161,9 | 27,7 | - | 7,6 | 9,5 | 79,9 | 22,0 | 11,3 | 1,7 | 23,5 | 108,3 | 9,3 | 2,8 | 7,4 | 4,3 |
| Nov. | 12 | 160,7 | 26,7 | - | 7,2 | 9,4 | 80,2 | 21,9 | 11,4 | 1,7 | 22,0 | 108,5 | 9,2 | 3,0 | 7,4 | 4,5 |
| Dez. | 12 | 160,5 | 26,1 | - | 6,9 | 9,3 | 81,0 | 21,9 | 11,6 | 1,7 | 21,1 | 110,0 | 9,2 | 3,0 | 7,4 | 5,1 |
| Öffentliche Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Okt. | 8 | 68,7 | 15,6 | 0,0 | 9,3 | 3,1 | 23,2 | 2,9 | 13,5 | 0,9 | 2,5 | 57,8 | 0,3 | - | 3,6 | 2,4 |
| Nov. | 8 | 68,4 | 15,5 | 0,0 | 8,9 | 3,1 | 23,3 | 3,0 | 13,6 | 0,9 | 2,1 | 57,8 | 0,3 | - | 3,6 | 2,7 |
| Dez. | 8 | 68,7 | 15,8 | 0,0 | 8,8 | 3,1 | 23,4 | 2,9 | 13,5 | 0,9 | 1,9 | 58,7 | 0,3 | - | 3,6 | 3,0 |

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

| Zeit | Umsätze im Sparverkehr | | | Kapitalzusagen | | Kapitalauszahlungen | | | | | Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeitraumes | | Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen 10) | | Nachrichtlich: Eingegangene Wohnungsbauprämien 12) | |
|----------------------------------|--------------------------------|--------------------------------------|---|----------------|-----------------------------------|---------------------|-----------------|--------------------|--|---|---|------------------------------|--|---------------------------------|--|-----|
| | eingezahlte Bausparbeiträge 9) | Zinsgutschriften auf Bauspäreinlagen | Rückzahlungen von Bauspäreinlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen | ins- gesamt | darunter Netto- Zutei- lungen 11) | ins- gesamt | Zuteilungen | | | neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zierungs- kredite und sonstige Bau- darlehen | ins- gesamt | dar- unter aus Zutei- lungen | ins- gesamt | darunter Til- gungen im Quartal | | |
| | | | | | | | Bauspäreinlagen | Bauspardarlehen 9) | darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfinan- zierungs- krediten | | | | | | | |
| Alle Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 | 27,5 | 2,2 | 7,6 | 46,8 | 27,4 | 40,9 | 17,2 | 4,4 | 4,9 | 3,7 | 18,8 | 16,3 | 8,0 | 8,0 | 7,2 | 0,2 |
| 2017 | 26,7 | 2,3 | 7,6 | 45,3 | 26,0 | 39,6 | 16,4 | 4,1 | 4,5 | 3,4 | 18,7 | 16,4 | 7,4 | 7,1 | ... | 0,2 |
| 2017 Okt. | 2,0 | 0,0 | 0,6 | 3,5 | 2,1 | 3,2 | 1,2 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | 1,6 | 16,9 | 7,8 | 0,6 | ... | 0,0 |
| Nov. | 2,2 | 0,0 | 0,6 | 3,4 | 1,9 | 3,3 | 1,4 | 0,4 | 0,4 | 0,3 | 1,6 | 16,7 | 7,6 | 0,5 | ... | 0,0 |
| Dez. | 2,2 | 1,9 | 0,6 | 3,3 | 1,9 | 3,1 | 1,3 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 1,5 | 16,4 | 7,4 | 0,6 | ... | 0,0 |
| Private Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Okt. | 1,3 | 0,0 | 0,3 | 2,6 | 1,4 | 2,5 | 0,9 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 1,2 | 12,2 | 4,6 | 0,5 | ... | 0,0 |
| Nov. | 1,4 | 0,0 | 0,3 | 2,6 | 1,3 | 2,5 | 1,0 | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 1,3 | 12,1 | 4,5 | 0,4 | ... | 0,0 |
| Dez. | 1,5 | 1,2 | 0,3 | 2,3 | 1,3 | 2,4 | 0,9 | 0,2 | 0,2 | 0,1 | 1,2 | 11,9 | 4,4 | 0,4 | ... | 0,0 |
| Öffentliche Bausparkassen | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2017 Okt. | 0,7 | 0,0 | 0,3 | 0,9 | 0,6 | 0,7 | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 4,7 | 3,2 | 0,1 | ... | 0,0 |
| Nov. | 0,8 | 0,0 | 0,4 | 0,8 | 0,6 | 0,8 | 0,4 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,3 | 4,5 | 3,1 | 0,1 | ... | 0,0 |
| Dez. | 0,8 | 0,7 | 0,3 | 0,9 | 0,6 | 0,7 | 0,3 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 4,4 | 3,0 | 0,1 | ... | 0,0 |

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 4 Einschl. Ausgleichsforderungen. 5 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 6 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 7 Einschl. Genussrechtskapital und Fonds für allgemeine

Bankrisiken. 8 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 9 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeordneten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 10 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 11 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 12 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten. 13 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Mrd €

| Zeit | Anzahl der | | Kredite an Banken (MFIs) | | | | | | Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | | Sonstige Aktivpositionen 7) | | |
|-------------------------|---|---|--------------------------|--------------------------|----------|-----------------|-------------------------------------|---------------------|-------------------------------------|----------|----------------------------------|-----------|--|-----------------------------|--|--|
| | deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern | Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter | Bilanzsumme 7) | Guthaben und Buchkredite | | | Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) 3) | Buchkredite | | | Geldmarktpapiere, Wertpapiere 2) | insgesamt | darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands | | | |
| | | | | insgesamt | zusammen | deutsche Banken | | ausländische Banken | insgesamt | zusammen | | | | an deutsche Nichtbanken | an ausländische Nichtbanken | |
| Auslandsfilialen | | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2014 | 56 | 205 | 1 926,2 | 548,8 | 532,2 | 201,2 | 331,0 | 16,5 | 593,5 | 473,1 | 14,0 | 459,1 | 120,5 | 783,8 | 551,9 | |
| 2015 | 51 | 198 | 1 842,9 | 526,0 | 508,7 | 161,3 | 347,5 | 17,3 | 635,1 | 511,6 | 14,0 | 497,6 | 123,6 | 681,8 | 499,0 | |
| 2016 | 51 | 191 | 1 873,3 | 584,2 | 570,5 | 205,0 | 365,5 | 13,8 | 580,5 | 489,8 | 14,5 | 475,3 | 90,8 | 708,5 | 485,3 | |
| 2017 Febr. | 51 | 193 | 1 920,0 | 617,9 | 604,9 | 227,3 | 377,5 | 13,1 | 600,4 | 505,3 | 13,8 | 491,4 | 95,1 | 701,7 | 467,6 | |
| März | 51 | 193 | 1 918,1 | 616,1 | 602,7 | 228,2 | 374,5 | 13,4 | 609,0 | 513,0 | 14,1 | 499,0 | 95,9 | 693,0 | 452,2 | |
| April | 51 | 192 | 1 931,5 | 631,8 | 618,6 | 224,4 | 394,2 | 13,3 | 597,8 | 503,9 | 13,7 | 490,3 | 93,9 | 701,8 | 460,3 | |
| Mai | 51 | 192 | 1 894,2 | 629,7 | 616,8 | 215,1 | 401,8 | 12,8 | 565,5 | 478,3 | 13,2 | 465,1 | 87,2 | 699,0 | 459,0 | |
| Juni | 51 | 192 | 1 828,5 | 589,4 | 576,9 | 212,5 | 364,4 | 12,5 | 565,1 | 475,9 | 13,3 | 462,5 | 89,2 | 674,1 | 434,1 | |
| Juli | 51 | 192 | 1 787,7 | 564,8 | 552,6 | 199,5 | 353,1 | 12,1 | 546,9 | 463,7 | 13,3 | 450,4 | 83,1 | 676,1 | 438,4 | |
| Aug. | 51 | 191 | 1 752,1 | 537,7 | 526,1 | 171,1 | 355,0 | 11,6 | 545,3 | 461,7 | 13,2 | 448,5 | 83,7 | 669,1 | 432,2 | |
| Sept. | 51 | 190 | 1 746,8 | 549,5 | 537,6 | 176,8 | 360,8 | 11,9 | 568,1 | 481,8 | 13,5 | 468,3 | 86,3 | 629,2 | 408,3 | |
| Okt. | 51 | 187 | 1 788,9 | 579,0 | 567,0 | 185,8 | 381,1 | 12,1 | 558,7 | 477,1 | 13,5 | 463,6 | 81,5 | 651,2 | 418,3 | |
| Nov. | 51 | 187 | 1 712,1 | 516,9 | 505,0 | 187,2 | 317,9 | 11,9 | 562,5 | 481,7 | 13,6 | 468,1 | 80,9 | 632,7 | 416,0 | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | - 5 | - 7 | - 145,0 | - 56,3 | - 56,0 | - 40,0 | - 16,0 | - 0,3 | + 4,5 | + 7,0 | + 0,0 | + 7,0 | - 2,6 | - 109,0 | - 58,2 | |
| 2016 | ± 0 | - 7 | + 29,1 | + 49,3 | + 52,9 | + 43,7 | + 9,2 | - 3,5 | - 56,4 | - 24,6 | + 0,5 | - 25,1 | - 31,8 | + 24,9 | - 14,8 | |
| 2017 März | - | - | - 1,2 | + 0,7 | + 0,4 | + 0,9 | - 0,5 | + 0,4 | + 11,7 | + 10,6 | + 0,3 | + 10,3 | + 1,2 | - 7,9 | - 13,7 | |
| April | - | - 1 | + 14,9 | + 22,0 | + 22,0 | - 3,8 | + 25,8 | + 0,1 | - 4,5 | - 3,1 | - 0,4 | - 2,6 | - 1,4 | + 10,3 | + 11,7 | |
| Mai | - | - | - 35,2 | + 6,6 | + 6,8 | - 9,3 | + 16,1 | - 0,2 | - 22,3 | - 16,9 | - 0,5 | - 16,4 | - 5,4 | - 0,8 | + 4,0 | |
| Juni | - | - | - 64,4 | - 34,7 | - 34,4 | - 2,5 | - 31,9 | - 0,2 | + 5,1 | + 2,5 | + 0,1 | + 2,3 | + 2,6 | - 23,6 | - 21,9 | |
| Juli | - | - | - 39,1 | - 16,8 | - 16,7 | - 13,0 | - 3,7 | - 0,1 | - 9,6 | - 4,5 | - 0,0 | - 4,5 | - 5,1 | + 3,7 | + 8,9 | |
| Aug. | - | - 1 | - 34,9 | - 24,2 | - 23,7 | - 28,4 | + 4,7 | - 0,5 | + 2,3 | + 1,1 | - 0,2 | + 1,3 | + 1,2 | - 6,3 | - 4,3 | |
| Sept. | - | - 1 | - 5,5 | + 10,6 | + 10,3 | + 5,6 | + 4,6 | + 0,3 | + 20,5 | + 18,6 | + 0,3 | + 18,3 | + 1,9 | - 40,0 | - 25,1 | |
| Okt. | - | - 3 | + 41,1 | + 25,6 | + 25,5 | + 9,1 | + 16,5 | + 0,1 | - 13,6 | - 8,4 | + 0,0 | - 8,4 | - 5,2 | + 21,0 | + 7,9 | |
| Nov. | - | - | - 75,5 | - 56,8 | - 56,7 | + 1,3 | - 58,0 | - 0,1 | + 9,1 | + 9,3 | + 0,1 | + 9,2 | - 0,2 | - 17,3 | + 0,3 | |
| Auslandstöchter | | | | | | | | | | | | | | | Stand am Jahres- bzw. Monatsende *) | |
| 2014 | 28 | 63 | 389,4 | 154,5 | 137,9 | 83,4 | 54,5 | 16,7 | 172,7 | 141,2 | 21,6 | 119,5 | 31,5 | 62,2 | - | |
| 2015 | 24 | 58 | 376,0 | 126,5 | 113,5 | 50,1 | 63,4 | 13,0 | 184,3 | 152,5 | 22,2 | 130,3 | 31,8 | 65,1 | - | |
| 2016 | 20 | 53 | 320,5 | 82,1 | 72,2 | 21,4 | 50,8 | 9,9 | 161,4 | 130,3 | 22,6 | 107,7 | 31,2 | 76,9 | - | |
| 2017 Febr. | 20 | 53 | 315,4 | 80,7 | 71,2 | 30,9 | 40,4 | 9,5 | 162,0 | 130,8 | 23,1 | 107,7 | 31,2 | 72,7 | - | |
| März | 20 | 53 | 309,8 | 79,8 | 70,7 | 31,1 | 39,7 | 9,1 | 162,7 | 131,5 | 23,0 | 108,5 | 31,2 | 67,2 | - | |
| April | 20 | 53 | 303,2 | 73,1 | 64,1 | 24,8 | 39,3 | 9,0 | 160,8 | 130,9 | 22,8 | 108,0 | 29,9 | 69,3 | - | |
| Mai | 20 | 53 | 295,9 | 72,1 | 64,6 | 26,7 | 38,0 | 7,5 | 157,0 | 128,3 | 23,0 | 105,3 | 28,7 | 66,8 | - | |
| Juni | 20 | 51 | 285,2 | 72,4 | 65,2 | 27,0 | 38,2 | 7,2 | 155,5 | 126,6 | 22,9 | 103,7 | 28,9 | 57,2 | - | |
| Juli | 20 | 53 | 280,7 | 79,2 | 72,5 | 26,6 | 45,9 | 6,8 | 147,0 | 119,2 | 22,7 | 96,5 | 27,8 | 54,5 | - | |
| Aug. | 20 | 52 | 279,0 | 74,8 | 67,8 | 28,8 | 39,0 | 6,9 | 153,1 | 125,7 | 23,0 | 102,7 | 27,5 | 51,1 | - | |
| Sept. | 20 | 52 | 284,6 | 77,0 | 70,2 | 30,2 | 39,9 | 6,8 | 155,2 | 127,1 | 23,0 | 104,1 | 28,1 | 52,4 | - | |
| Okt. | 20 | 50 | 276,9 | 73,1 | 66,7 | 27,8 | 38,9 | 6,4 | 145,5 | 118,2 | 22,9 | 95,3 | 27,3 | 58,3 | - | |
| Nov. | 20 | 50 | 277,3 | 74,1 | 67,5 | 27,8 | 39,7 | 6,6 | 145,5 | 117,9 | 22,6 | 95,3 | 27,6 | 57,7 | - | |
| Veränderungen *) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2015 | - 4 | - 5 | - 23,9 | - 33,3 | - 28,7 | - 33,3 | + 4,6 | - 4,6 | + 6,5 | + 6,2 | + 0,6 | + 5,6 | + 0,3 | + 2,9 | - | |
| 2016 | - 4 | - 5 | - 56,8 | - 45,9 | - 42,6 | - 28,7 | - 13,9 | - 3,3 | - 22,7 | - 22,1 | + 0,4 | - 22,4 | - 0,6 | + 11,8 | - | |
| 2017 März | - | - | - 4,9 | - 0,4 | - 0,1 | + 0,2 | - 0,3 | - 0,3 | + 1,0 | + 1,0 | - 0,1 | + 1,1 | + 0,0 | - 5,5 | - | |
| April | - | - | - 4,9 | - 5,7 | - 5,7 | - 6,3 | + 0,5 | + 0,1 | - 1,3 | - 0,0 | - 0,2 | + 0,1 | - 1,3 | + 2,1 | - | |
| Mai | - | - | - 4,9 | + 0,5 | + 1,7 | + 1,9 | - 0,1 | - 1,3 | - 2,9 | - 1,7 | + 0,2 | - 1,9 | - 1,2 | - 2,5 | - | |
| Juni | - | - 2 | - 9,4 | + 1,1 | + 1,2 | + 0,3 | + 0,9 | - 0,1 | - 0,9 | - 1,2 | - 0,1 | - 1,1 | + 0,2 | - 9,6 | - | |
| Juli | - | + 2 | - 2,0 | + 8,3 | + 8,5 | - 0,4 | + 8,9 | - 0,2 | - 7,6 | - 6,5 | - 0,2 | - 6,3 | - 1,1 | - 2,7 | - | |
| Aug. | - | - 1 | - 0,9 | - 4,0 | - 4,2 | + 2,3 | - 6,4 | + 0,2 | + 6,4 | + 6,7 | + 0,2 | + 6,5 | - 0,3 | - 3,4 | - | |
| Sept. | - | - | + 5,2 | + 2,0 | + 2,2 | + 1,4 | + 0,8 | - 0,2 | + 1,9 | + 1,3 | + 0,1 | + 1,2 | + 0,6 | + 1,4 | - | |
| Okt. | - | - 2 | - 8,4 | - 4,3 | - 3,8 | - 2,4 | - 1,4 | - 0,5 | - 10,0 | - 9,2 | - 0,1 | - 9,1 | - 0,8 | + 5,9 | - | |
| Nov. | - | - | + 1,5 | + 1,9 | + 1,6 | + 0,0 | + 1,5 | + 0,3 | + 0,3 | + 0,1 | - 0,3 | + 0,4 | + 0,3 | - 0,7 | - | |

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslands-töchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die

Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland

IV. Banken

| Einlagen und aufgenommene Kredite | | | | | | | | | | Geldmarktpapiere und Schuldverschreibungen im Umlauf ⁵⁾ | Betriebskapital bzw. Eigenkapital | Sonstige Passivpositionen ^{6) 7)} | | Zeit | |
|---|-------------------|-----------------|---------------------|------------------------------|------------------------------------|-------------|--------------------------|-----------|--|--|-----------------------------------|--|-------------------------|------|--|
| insgesamt | von Banken (MFIs) | | | von Nichtbanken (Nicht-MFIs) | | | | insgesamt | darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands | | | | | | |
| | zusammen | deutsche Banken | ausländische Banken | insgesamt | deutsche Nichtbanken ⁴⁾ | | ausländische Nichtbanken | | | | | | | | |
| | | | | | zusammen | kurzfristig | mittel- und langfristige | | | | | | | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | | Auslandsfilialen | | |
| 1 046,7 | 739,9 | 416,2 | 323,7 | 306,8 | 20,6 | 16,1 | 4,4 | 286,2 | 128,4 | 45,2 | 705,8 | 557,5 | 2014 | | |
| 1 060,9 | 715,3 | 359,3 | 356,0 | 345,6 | 21,1 | 16,2 | 4,9 | 324,6 | 128,9 | 49,9 | 603,1 | 497,4 | 2015 | | |
| 1 136,5 | 800,9 | 424,9 | 376,0 | 335,6 | 15,4 | 11,8 | 3,6 | 320,2 | 100,6 | 51,2 | 585,1 | 481,0 | 2016 | | |
| 1 190,7 | 816,8 | 423,2 | 393,6 | 373,9 | 16,5 | 13,2 | 3,4 | 357,4 | 114,0 | 51,2 | 564,0 | 462,0 | 2017 Febr. | | |
| 1 197,9 | 825,3 | 436,0 | 389,3 | 372,6 | 15,2 | 11,8 | 3,4 | 357,4 | 106,9 | 51,6 | 561,7 | 448,3 | März | | |
| 1 210,4 | 846,5 | 422,0 | 424,5 | 363,9 | 15,3 | 12,0 | 3,3 | 348,7 | 104,7 | 51,3 | 565,0 | 455,4 | April | | |
| 1 178,6 | 830,8 | 406,4 | 424,4 | 347,8 | 15,5 | 12,3 | 3,2 | 332,2 | 100,5 | 50,7 | 564,3 | 458,6 | Mai | | |
| 1 151,2 | 801,4 | 424,5 | 377,0 | 349,7 | 14,9 | 11,6 | 3,3 | 334,9 | 93,4 | 50,3 | 533,6 | 429,5 | Juni | | |
| 1 105,0 | 780,2 | 399,6 | 380,6 | 324,7 | 14,4 | 11,6 | 2,8 | 310,4 | 97,0 | 49,8 | 536,0 | 434,9 | Juli | | |
| 1 075,3 | 739,6 | 372,0 | 367,5 | 335,7 | 13,8 | 11,1 | 2,8 | 321,8 | 98,3 | 49,7 | 528,9 | 431,3 | Aug. | | |
| 1 094,2 | 760,6 | 385,6 | 375,0 | 333,6 | 14,3 | 11,4 | 2,9 | 319,3 | 95,6 | 49,2 | 507,7 | 401,6 | Sept. | | |
| 1 127,3 | 768,4 | 379,7 | 388,7 | 358,9 | 14,1 | 11,4 | 2,7 | 344,8 | 98,4 | 49,8 | 513,3 | 412,8 | Okt. | | |
| 1 051,4 | 695,8 | 352,4 | 343,4 | 355,6 | 16,0 | 13,1 | 2,8 | 339,6 | 95,1 | 49,4 | 516,2 | 412,2 | Nov. | | |
| Veränderungen ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| - 30,8 | - 53,8 | - 57,0 | + 3,2 | + 23,0 | + 0,5 | + 0,0 | + 0,4 | + 22,5 | - 2,1 | + 4,7 | - 124,1 | - 65,8 | 2015 | | |
| + 66,8 | + 76,8 | + 65,6 | + 11,2 | - 10,1 | - 5,7 | - 4,4 | - 1,2 | - 4,4 | - 29,6 | + 1,2 | - 18,1 | - 17,3 | 2016 | | |
| + 9,9 | + 11,1 | + 12,8 | - 1,7 | - 1,2 | - 1,3 | - 1,3 | - 0,0 | + 0,1 | - 6,4 | + 0,4 | - 2,4 | - 11,9 | 2017 März | | |
| + 19,0 | + 27,4 | - 14,8 | + 41,5 | - 8,5 | + 0,1 | + 0,2 | - 0,1 | - 8,6 | - 0,7 | - 0,3 | + 3,4 | + 11,1 | April | | |
| - 22,7 | - 6,8 | - 15,5 | + 8,7 | - 15,9 | + 0,3 | + 0,3 | - 0,1 | - 16,2 | - 2,1 | - 0,6 | - 0,8 | + 8,7 | Mai | | |
| - 21,7 | - 23,8 | + 18,1 | - 41,8 | + 2,1 | - 0,7 | - 0,7 | + 0,0 | + 2,8 | - 5,9 | - 0,4 | - 30,6 | - 25,8 | Juni | | |
| - 38,5 | - 13,8 | - 24,8 | + 11,1 | - 24,8 | - 0,5 | - 0,0 | - 0,5 | - 24,3 | + 5,3 | - 0,5 | + 2,3 | + 10,2 | Juli | | |
| - 26,8 | - 37,9 | - 27,6 | + 10,2 | + 11,0 | - 0,5 | - 0,5 | - 0,0 | + 11,6 | + 2,0 | - 0,1 | - 7,1 | + 1,7 | Aug. | | |
| + 18,1 | + 20,2 | + 13,6 | + 6,6 | - 2,1 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,2 | - 2,6 | - 2,8 | - 0,5 | - 21,2 | - 30,7 | Sept. | | |
| + 29,1 | + 3,9 | - 6,0 | + 9,8 | + 25,2 | - 0,2 | - 0,0 | - 0,2 | + 25,4 | + 1,9 | + 0,5 | + 5,6 | + 9,0 | Okt. | | |
| - 70,5 | - 67,4 | - 27,3 | - 40,1 | - 3,1 | + 1,9 | + 1,8 | + 0,1 | - 5,0 | - 2,2 | - 0,3 | + 2,9 | + 2,2 | Nov. | | |
| Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)} | | | | | | | | | | | | | Auslandstöchter | | |
| 297,1 | 173,6 | 101,1 | 72,5 | 123,5 | 20,3 | 14,5 | 5,8 | 103,2 | 18,4 | 25,9 | 48,0 | - | 2014 | | |
| 292,3 | 166,7 | 99,6 | 67,1 | 125,7 | 13,1 | 10,5 | 2,6 | 112,6 | 14,4 | 26,3 | 42,9 | - | 2015 | | |
| 247,0 | 134,3 | 71,8 | 62,5 | 112,7 | 12,2 | 6,7 | 5,5 | 100,5 | 13,6 | 23,8 | 36,0 | - | 2016 | | |
| 239,3 | 129,5 | 70,4 | 59,1 | 109,8 | 13,0 | 7,6 | 5,4 | 96,8 | 13,9 | 24,1 | 38,2 | - | 2017 Febr. | | |
| 237,1 | 126,8 | 68,1 | 58,6 | 110,3 | 13,8 | 8,4 | 5,4 | 96,5 | 13,8 | 23,7 | 35,2 | - | März | | |
| 229,6 | 116,9 | 57,7 | 59,1 | 112,7 | 12,9 | 7,2 | 5,7 | 99,8 | 13,8 | 23,6 | 36,2 | - | April | | |
| 224,9 | 114,1 | 55,8 | 58,3 | 110,8 | 13,4 | 7,7 | 5,7 | 97,4 | 13,7 | 23,5 | 33,7 | - | Mai | | |
| 216,3 | 105,1 | 53,8 | 51,3 | 111,2 | 13,4 | 7,6 | 5,8 | 97,8 | 13,1 | 23,0 | 32,8 | - | Juni | | |
| 213,2 | 104,2 | 55,0 | 49,2 | 109,0 | 13,9 | 8,0 | 5,9 | 95,1 | 13,0 | 23,0 | 31,5 | - | Juli | | |
| 211,8 | 103,9 | 56,6 | 47,3 | 108,0 | 13,4 | 7,7 | 5,7 | 94,6 | 13,0 | 23,1 | 31,1 | - | Aug. | | |
| 217,0 | 105,9 | 58,1 | 47,9 | 111,1 | 12,6 | 7,1 | 5,6 | 98,5 | 12,9 | 23,2 | 31,5 | - | Sept. | | |
| 208,6 | 99,9 | 53,3 | 46,7 | 108,7 | 11,7 | 5,9 | 5,8 | 97,0 | 12,9 | 23,1 | 32,3 | - | Okt. | | |
| 207,8 | 98,1 | 53,3 | 44,8 | 109,7 | 11,9 | 6,1 | 5,8 | 97,8 | 12,9 | 23,1 | 33,6 | - | Nov. | | |
| Veränderungen ^{*)} | | | | | | | | | | | | | | | |
| - 12,3 | - 11,2 | - 1,5 | - 9,7 | - 1,1 | - 7,2 | - 4,0 | - 3,2 | + 6,1 | - 4,0 | + 0,4 | - 7,9 | - | 2015 | | |
| - 46,2 | - 33,5 | - 27,8 | - 5,7 | - 12,7 | - 0,9 | - 3,8 | + 2,9 | - 11,9 | - 0,8 | - 2,5 | - 7,3 | - | 2016 | | |
| - 1,7 | - 2,4 | - 2,2 | - 0,2 | + 0,7 | + 0,7 | + 0,8 | - 0,0 | - 0,0 | - 0,1 | - 0,4 | - 2,7 | - | 2017 März | | |
| - 6,3 | - 9,1 | - 10,4 | + 1,3 | + 2,8 | - 0,9 | - 1,2 | + 0,3 | + 3,7 | + 0,0 | - 0,1 | + 1,5 | - | April | | |
| - 3,0 | - 1,8 | - 2,0 | + 0,2 | - 1,2 | + 0,5 | + 0,5 | + 0,0 | - 1,6 | - 0,1 | - 0,1 | - 1,8 | - | Mai | | |
| - 7,7 | - 8,4 | - 2,0 | - 6,4 | + 0,7 | - 0,0 | - 0,1 | + 0,1 | + 0,7 | - 0,6 | - 0,5 | - 0,6 | - | Juni | | |
| - 1,7 | - 0,2 | + 1,1 | - 1,3 | - 1,5 | + 0,5 | + 0,4 | + 0,1 | - 2,0 | - 0,1 | + 0,0 | - 0,3 | - | Juli | | |
| - 0,8 | + 0,0 | + 1,6 | - 1,6 | - 0,8 | - 0,5 | - 0,3 | - 0,2 | - 0,3 | - 0,0 | + 0,0 | - 0,1 | - | Aug. | | |
| + 4,9 | + 1,9 | + 1,5 | + 0,4 | + 3,0 | - 0,7 | - 0,6 | - 0,1 | + 3,7 | - 0,1 | + 0,2 | + 0,3 | - | Sept. | | |
| - 9,0 | - 6,4 | - 4,8 | - 1,6 | - 2,7 | - 1,0 | - 1,2 | + 0,2 | - 1,7 | - 0,0 | - 0,1 | + 0,7 | - | Okt. | | |
| - 0,0 | - 1,4 | + 0,0 | - 1,4 | + 1,4 | + 0,3 | + 0,3 | - 0,0 | + 1,1 | + 0,0 | - 0,1 | + 1,6 | - | Nov. | | |

zählen als eine Filiale. **2** Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. **3** Einschl. eigener Schuldverschreibungen. **4** Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuld-

verschreibungen. **5** Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. **6** Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. **7** Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

| Reserveperiode beginnend im Monat 1) | Reservebasis 2) | Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3) | Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4) | Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5) | Überschussreserven 6) | Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7) |
|--------------------------------------|-----------------|--|---|---|-----------------------|--|
| 2010 | 10 559,5 | 211,2 | 210,7 | 212,4 | 1,7 | 0,0 |
| 2011 | 10 376,3 | 207,5 | 207,0 | 212,3 | 5,3 | 0,0 |
| 2012 | 10 648,6 | 106,5 | 106,0 | 489,0 | 383,0 | 0,0 |
| 2013 | 10 385,9 | 103,9 | 103,4 | 248,1 | 144,8 | 0,0 |
| 2014 | 10 677,3 | 106,8 | 106,3 | 236,3 | 130,1 | 0,0 |
| 2015 | 11 375,0 | 113,8 | 113,3 | 557,1 | 443,8 | 0,0 |
| 2016 | 11 918,5 | 119,2 | 118,8 | 919,0 | 800,3 | 0,0 |
| 2017 Nov. | 12 326,7 | 123,3 | 122,9 | 1 309,7 | 1 186,8 | 0,0 |
| Dez. p) | 12 415,8 | 124,2 | 123,8 | 1 275,2 | 1 151,4 | ... |
| 2018 Jan. p) | ... | ... | 123,9 | ... | ... | ... |

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

| Reserveperiode beginnend im Monat 1) | Reservebasis 2) | Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in % | Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3) | Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages 4) | Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten 5) | Überschussreserven 6) | Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls 7) |
|--------------------------------------|-----------------|--|--|---|---|-----------------------|--|
| 2010 | 2 530 997 | 24,0 | 50 620 | 50 435 | 51 336 | 901 | 0 |
| 2011 | 2 666 422 | 25,7 | 53 328 | 53 145 | 54 460 | 1 315 | 1 |
| 2012 | 2 874 716 | 27,0 | 28 747 | 28 567 | 158 174 | 129 607 | 1 |
| 2013 | 2 743 933 | 26,4 | 27 439 | 27 262 | 75 062 | 47 800 | 2 |
| 2014 | 2 876 931 | 26,9 | 28 769 | 28 595 | 75 339 | 46 744 | 4 |
| 2015 | 3 137 353 | 27,6 | 31 374 | 31 202 | 174 361 | 143 159 | 0 |
| 2016 | 3 371 095 | 28,3 | 33 711 | 33 546 | 301 989 | 268 443 | 0 |
| 2017 Nov. | 3 457 522 | 28,0 | 34 575 | 34 417 | 455 804 | 421 387 | 0 |
| Dez. | 3 456 192 | 27,8 | 34 562 | 34 404 | 424 547 | 390 143 | 2 |
| 2018 Jan. p) | 3 488 989 | ... | 34 890 | 34 732 | ... | ... | ... |

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

| Reserveperiode beginnend im Monat 1) | Großbanken | Regionalbanken und sonstige Kreditbanken | Zweigstellen ausländischer Banken | Landesbanken und Sparkassen | Kreditgenossenschaften | Realkreditinstitute | Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben |
|--------------------------------------|------------|--|-----------------------------------|-----------------------------|------------------------|---------------------|--|
| 2010 | 10 633 | 7 949 | 1 845 | 18 128 | 9 153 | 556 | 2 170 |
| 2011 | 10 459 | 8 992 | 3 078 | 18 253 | 9 437 | 601 | 2 324 |
| 2012 3) | 5 388 | 4 696 | 2 477 | 9 626 | 4 886 | 248 | 1 247 |
| 2013 | 5 189 | 4 705 | 1 437 | 9 306 | 5 123 | 239 | 1 263 |
| 2014 | 5 593 | 4 966 | 1 507 | 9 626 | 5 375 | 216 | 1 312 |
| 2015 | 6 105 | 5 199 | 2 012 | 10 432 | 5 649 | 226 | 1 578 |
| 2016 | 6 384 | 5 390 | 2 812 | 10 905 | 5 960 | 236 | 1 859 |
| 2017 Nov. | 6 227 | 5 666 | 3 352 | 11 088 | 6 210 | 138 | 1 737 |
| Dez. | 6 366 | 5 678 | 3 110 | 11 163 | 6 256 | 132 | 1 699 |
| 2018 Jan. | 6 461 | 5 717 | 3 164 | 11 261 | 6 314 | 127 | 1 688 |

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

| Reserveperiode beginnend im Monat 1) | Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. | Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. | Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. | Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl. | Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservierungspflichtiger MFIs |
|--------------------------------------|--|--|---|---|---|
| 2010 | 1 484 334 | 2 376 | 344 440 | 594 119 | 105 728 |
| 2011 | 1 609 904 | 3 298 | 354 235 | 596 833 | 102 153 |
| 2012 | 1 734 716 | 2 451 | 440 306 | 602 834 | 94 453 |
| 2013 | 1 795 844 | 2 213 | 255 006 | 600 702 | 90 159 |
| 2014 | 1 904 200 | 1 795 | 282 843 | 601 390 | 86 740 |
| 2015 | 2 063 317 | 1 879 | 375 891 | 592 110 | 104 146 |
| 2016 | 2 203 100 | 1 595 | 447 524 | 585 099 | 133 776 |
| 2017 Nov. | 2 324 352 | 1 102 | 428 683 | 581 651 | 121 741 |
| Dez. | 2 338 161 | 628 | 415 084 | 581 416 | 120 894 |
| 2018 Jan. | 2 371 175 | 681 | 418 244 | 580 982 | 117 899 |

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptrefinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreserve 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

% p.a.

| Gültig ab | Einlagefazilität | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | Spitzenrefinanzierungsfazilität | Gültig ab | Einlagefazilität | Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | Spitzenrefinanzierungsfazilität |
|---------------|------------------|-------------------------------|---------------------|---------------------------------|----------------|------------------|-------------------------------|---------------------|---------------------------------|
| | | Festsatz | Mindestbietungssatz | | | | Festsatz | Mindestbietungssatz | |
| 2005 6. Dez. | 1,25 | – | 2,25 | 3,25 | 2011 13. April | 0,50 | 1,25 | – | 2,00 |
| 2006 8. März | 1,50 | – | 2,50 | 3,50 | 13. Juli | 0,75 | 1,50 | – | 2,25 |
| 15. Juni | 1,75 | – | 2,75 | 3,75 | 9. Nov. | 0,50 | 1,25 | – | 2,00 |
| 9. Aug. | 2,00 | – | 3,00 | 4,00 | 14. Dez. | 0,25 | 1,00 | – | 1,75 |
| 11. Okt. | 2,25 | – | 3,25 | 4,25 | 2012 11. Juli | 0,00 | 0,75 | – | 1,50 |
| 13. Dez. | 2,50 | – | 3,50 | 4,50 | 2013 8. Mai | 0,00 | 0,50 | – | 1,00 |
| 2007 14. März | 2,75 | – | 3,75 | 4,75 | 13. Nov. | 0,00 | 0,25 | – | 0,75 |
| 13. Juni | 3,00 | – | 4,00 | 5,00 | 2014 11. Juni | –0,10 | 0,15 | – | 0,40 |
| 2008 9. Juli | 3,25 | – | 4,25 | 5,25 | 10. Sept. | –0,20 | 0,05 | – | 0,30 |
| 8. Okt. | 2,75 | – | 3,75 | 4,75 | 2015 9. Dez. | –0,30 | 0,05 | – | 0,30 |
| 9. Okt. | 3,25 | 3,75 | – | 4,25 | 2016 16. März | –0,40 | 0,00 | – | 0,25 |
| 12. Nov. | 2,75 | 3,25 | – | 3,75 | | | | | |
| 10. Dez. | 2,00 | 2,50 | – | 3,00 | | | | | |
| 2009 21. Jan. | 1,00 | 2,00 | – | 3,00 | | | | | |
| 11. März | 0,50 | 1,50 | – | 2,50 | | | | | |
| 8. April | 0,25 | 1,25 | – | 2,25 | | | | | |
| 13. Mai | 0,25 | 1,00 | – | 1,75 | | | | | |

1 Gemäß § 247 BGB.

2. Basiszinssätze

% p.a.

| Gültig ab | Basiszinsatz gemäß BGB 1) | Gültig ab | Basiszinsatz gemäß BGB 1) |
|--------------|---------------------------|--------------|---------------------------|
| 2002 1. Jan. | 2,57 | 2009 1. Jan. | 1,62 |
| 1. Juli | 2,47 | 1. Juli | 0,12 |
| 2003 1. Jan. | 1,97 | 2011 1. Juli | 0,37 |
| 1. Juli | 1,22 | 2012 1. Jan. | 0,12 |
| 2004 1. Jan. | 1,14 | 2013 1. Jan. | –0,13 |
| 1. Juli | 1,13 | 1. Juli | –0,38 |
| 2005 1. Jan. | 1,21 | 2014 1. Jan. | –0,63 |
| 1. Juli | 1,17 | 1. Juli | –0,73 |
| 2006 1. Jan. | 1,37 | 2015 1. Jan. | –0,83 |
| 1. Juli | 1,95 | 2016 1. Juli | –0,88 |
| 2007 1. Jan. | 2,70 | | |
| 1. Juli | 3,19 | | |
| 2008 1. Jan. | 3,32 | | |
| 1. Juli | 3,19 | | |

3. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren *)

| Gebote Betrag | Zuteilung Betrag | Mengentender | | Zinstender | | Laufzeit |
|--|------------------|--------------|---------------------|--------------------|-------------------------------|----------|
| | | Festsatz | Mindestbietungssatz | marginaler Satz 1) | gewichteter Durchschnittssatz | |
| Gutschriftstag | Mio € | % p.a. | | | | Tage |
| Hauptrefinanzierungsgeschäfte | | | | | | |
| 2018 3. Jan. | 2 910 | 2 910 | 0,00 | – | – | 7 |
| 10. Jan. | 3 007 | 3 007 | 0,00 | – | – | 7 |
| 17. Jan. | 2 418 | 2 418 | 0,00 | – | – | 7 |
| 24. Jan. | 2 159 | 2 159 | 0,00 | – | – | 7 |
| 31. Jan. | 1 906 | 1 906 | 0,00 | – | – | 7 |
| 7. Feb. | 1 553 | 1 553 | 0,00 | – | – | 7 |
| 14. Feb. | 1 322 | 1 322 | 0,00 | – | – | 7 |
| Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte | | | | | | |
| 2017 30. Nov. | 2 883 | 2 883 | 2) ... | – | – | 91 |
| 21. Dez. | 2 367 | 2 367 | 2) ... | – | – | 98 |
| 2018 1. Feb. | 2 518 | 2 518 | 2) ... | – | – | 84 |

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; Zuteilung zu

dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während der Laufzeit.

4. Geldmarktsätze nach Monaten *)

% p.a.

| Durchschnitt im Monat | EONIA 1) | EURIBOR 2) | | | | | |
|-----------------------|----------|------------|------------|----------------|------------------|-----------------|------------------|
| | | Wochengeld | Monatsgeld | Dreimonatsgeld | Sechsmontatsgeld | Neunmontatsgeld | Zwölfmontatsgeld |
| 2017 Juli | –0,36 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,21 | –0,15 |
| Aug. | –0,36 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,21 | –0,16 |
| Sept. | –0,36 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,22 | –0,17 |
| Okt. | –0,36 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,22 | –0,18 |
| Nov. | –0,35 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,22 | –0,19 |
| Dez. | –0,34 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,22 | –0,19 |
| 2018 Jan. | –0,36 | –0,38 | –0,37 | –0,33 | –0,27 | –0,22 | –0,19 |

* Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen. Weder die Deutsche Bundesbank noch eine andere Stelle kann bei Umstimmigkeiten des EONIA Satzes und der EURIBOR Sätze haftbar gemacht werden. 1 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze

nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im Interbankengeschäft, der von Reuters veröffentlicht wird. 2 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Reuters nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz.

VI. Zinssätze

5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

| Stand am Monatsende | Einlagen privater Haushalte | | | | Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften | | | |
|---------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|--|---------------------|-------------------------------|---------------------|
| | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | | |
| | bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2016 Dez. | 0,38 | 74 227 | 1,48 | 220 035 | 0,10 | 81 192 | 1,54 | 19 097 |
| 2017 Jan. | 0,37 | 73 435 | 1,46 | 219 585 | 0,10 | 82 672 | 1,53 | 19 293 |
| Febr. | 0,35 | 73 708 | 1,45 | 219 045 | 0,10 | 83 514 | 1,52 | 19 144 |
| März | 0,34 | 73 460 | 1,44 | 218 575 | 0,09 | 84 520 | 1,49 | 19 649 |
| April | 0,33 | 72 221 | 1,42 | 218 122 | 0,09 | 82 082 | 1,44 | 20 074 |
| Mai | 0,33 | 71 503 | 1,41 | 217 847 | 0,08 | 82 646 | 1,41 | 20 471 |
| Juni | 0,33 | 69 952 | 1,40 | 217 154 | 0,08 | 80 018 | 1,35 | 20 770 |
| Juli | 0,32 | 69 365 | 1,39 | 216 115 | 0,08 | 78 396 | 1,31 | 21 529 |
| Aug. | 0,31 | 69 014 | 1,37 | 215 909 | 0,09 | 78 517 | 1,30 | 22 146 |
| Sept. | 0,31 | 67 904 | 1,36 | 215 817 | 0,08 | 77 405 | 1,25 | 22 356 |
| Okt. | 0,30 | 67 393 | 1,35 | 215 503 | 0,08 | 76 092 | 1,18 | 23 093 |
| Nov. | 0,30 | 66 679 | 1,34 | 215 034 | 0,08 | 77 669 | 1,12 | 24 421 |
| Dez. | 0,29 | 66 554 | 1,34 | 216 872 | 0,06 | 78 429 | 1,06 | 25 136 |

| Stand am Monatsende | Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾ | | | | | | Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)} | | | | | |
|---------------------|---|---------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|---|---------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|
| | mit Ursprungslaufzeit | | | | | | | | | | | |
| | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2016 Dez. | 2,42 | 4 380 | 2,11 | 26 777 | 2,99 | 1 090 316 | 7,18 | 51 459 | 4,07 | 83 809 | 4,16 | 310 013 |
| 2017 Jan. | 2,43 | 4 463 | 2,10 | 26 399 | 2,96 | 1 090 663 | 7,21 | 51 134 | 4,04 | 83 791 | 4,13 | 310 789 |
| Febr. | 2,41 | 4 314 | 2,09 | 26 272 | 2,94 | 1 093 062 | 7,24 | 50 975 | 4,02 | 83 726 | 4,11 | 311 206 |
| März | 2,47 | 4 342 | 2,07 | 26 205 | 2,91 | 1 097 148 | 7,32 | 51 515 | 4,01 | 84 063 | 4,09 | 311 220 |
| April | 2,45 | 4 296 | 2,05 | 26 173 | 2,88 | 1 102 315 | 7,10 | 50 383 | 3,99 | 84 268 | 4,08 | 310 696 |
| Mai | 2,44 | 4 356 | 2,04 | 26 187 | 2,85 | 1 106 601 | 7,13 | 50 320 | 3,96 | 84 963 | 4,06 | 312 176 |
| Juni | 2,44 | 4 253 | 2,03 | 26 205 | 2,83 | 1 113 177 | 7,17 | 51 412 | 3,95 | 85 256 | 4,04 | 311 592 |
| Juli | 2,46 | 4 128 | 2,01 | 26 016 | 2,80 | 1 118 677 | 7,15 | 50 266 | 3,93 | 85 648 | 4,03 | 312 427 |
| Aug. | 2,45 | 4 083 | 2,00 | 25 936 | 2,77 | 1 123 854 | 7,17 | 49 529 | 3,92 | 86 101 | 4,01 | 313 807 |
| Sept. | 2,42 | 3 979 | 2,00 | 25 995 | 2,75 | 1 129 577 | 7,12 | 50 538 | 3,91 | 86 330 | 4,00 | 313 232 |
| Okt. | 2,38 | 4 257 | 1,99 | 25 924 | 2,73 | 1 133 364 | 7,14 | 49 847 | 3,89 | 86 778 | 3,98 | 313 554 |
| Nov. | 2,44 | 3 948 | 1,98 | 25 924 | 2,71 | 1 137 903 | 7,00 | 49 267 | 3,87 | 87 491 | 3,96 | 313 715 |
| Dez. | 2,44 | 3 900 | 1,97 | 25 849 | 2,68 | 1 141 614 | 6,98 | 49 785 | 3,87 | 87 351 | 3,95 | 312 487 |

| Stand am Monatsende | Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit | | | | | |
|---------------------|---|---------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|
| | bis 1 Jahr ⁶⁾ | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| | 2016 Dez. | 2,57 | 124 451 | 2,01 | 132 491 | 2,45 |
| 2017 Jan. | 2,52 | 129 099 | 2,00 | 133 125 | 2,42 | 633 662 |
| Febr. | 2,55 | 130 095 | 1,99 | 132 565 | 2,41 | 637 765 |
| März | 2,54 | 130 479 | 1,98 | 133 300 | 2,39 | 638 362 |
| April | 2,51 | 130 949 | 1,98 | 133 720 | 2,37 | 642 920 |
| Mai | 2,45 | 131 174 | 1,97 | 134 474 | 2,35 | 649 087 |
| Juni | 2,51 | 132 255 | 1,95 | 134 974 | 2,33 | 645 396 |
| Juli | 2,45 | 131 691 | 1,95 | 135 710 | 2,31 | 650 498 |
| Aug. | 2,44 | 130 333 | 1,94 | 136 527 | 2,30 | 654 312 |
| Sept. | 2,45 | 135 493 | 1,93 | 135 872 | 2,28 | 654 806 |
| Okt. | 2,39 | 136 523 | 1,92 | 136 647 | 2,26 | 657 911 |
| Nov. | 2,42 | 137 523 | 1,91 | 138 041 | 2,25 | 664 018 |
| Dez. | 2,47 | 133 094 | 1,90 | 137 697 | 2,22 | 664 399 |

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik / Geld- und Kapitalmärkte / Zinssätze und Renditen / Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. — **o** Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum Monatsultimo erhoben. **1** Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

sätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. **2** Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. **3** Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. **4** Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. **5** Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. **6** Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S. 47*).

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft *)

| Einlagen privater Haushalte | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------------------------|---------------------------|------------------------------------|-----------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|-------------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|
| täglich fällig | | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | mit vereinbarter Kündigungsfrist 8) | | | | |
| | | bis 1 Jahr | | von über 1 Jahr bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | bis 3 Monate | | von über 3 Monaten | | |
| Erhebungs- zeitraum | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2016 Dez. | 0,07 | 1 220 413 | 0,23 | 5 583 | 0,51 | 621 | 0,68 | 967 | 0,24 | 536 031 | 0,32 | 51 299 |
| 2017 Jan. | 0,07 | 1 222 852 | 0,28 | 6 002 | 0,59 | 715 | 0,61 | 999 | 0,23 | 536 834 | 0,31 | 50 563 |
| Febr. | 0,06 | 1 233 193 | 0,31 | 4 688 | 0,47 | 617 | 0,70 | 773 | 0,22 | 537 566 | 0,31 | 49 971 |
| März | 0,05 | 1 233 631 | 0,26 | 4 918 | 0,51 | 676 | 0,69 | 820 | 0,21 | 536 136 | 0,31 | 49 493 |
| April | 0,05 | 1 253 497 | 0,19 | 4 926 | 0,37 | 729 | 0,63 | 741 | 0,21 | 536 260 | 0,31 | 49 013 |
| Mai | 0,05 | 1 258 521 | 0,20 | 4 724 | 0,43 | 719 | 0,87 | 726 | 0,21 | 536 046 | 0,30 | 48 646 |
| Juni | 0,04 | 1 264 791 | 0,22 | 4 078 | 0,27 | 947 | 0,73 | 633 | 0,21 | 535 416 | 0,30 | 48 253 |
| Juli | 0,04 | 1 271 823 | 0,17 | 5 276 | 0,31 | 653 | 0,70 | 617 | 0,20 | 537 553 | 0,31 | 44 902 |
| Aug. | 0,03 | 1 278 289 | 0,14 | 5 198 | 0,41 | 492 | 0,65 | 716 | 0,19 | 537 173 | 0,30 | 44 119 |
| Sept. | 0,03 | 1 285 601 | 0,15 | 3 992 | 0,31 | 598 | 0,65 | 636 | 0,19 | 537 108 | 0,30 | 43 509 |
| Okt. | 0,03 | 1 294 797 | 0,18 | 3 750 | 0,28 | 800 | 0,65 | 696 | 0,19 | 537 700 | 0,28 | 42 721 |
| Nov. | 0,03 | 1 314 663 | 0,17 | 4 022 | 0,39 | 696 | 0,72 | 747 | 0,18 | 537 935 | 0,27 | 42 074 |
| Dez. | 0,03 | 1 322 090 | 0,13 | 4 043 | 0,35 | 880 | 0,59 | 627 | 0,18 | 540 537 | 0,28 | 41 270 |

| Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften | | | | | | | | |
|--|-------------------------------|---------------------------|-------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|---------------------|-------------------------------|---------------------|
| täglich fällig | | mit vereinbarter Laufzeit | | | | | | |
| | | bis 1 Jahr | | von über 1 Jahr bis 2 Jahre | | von über 2 Jahren | | |
| Erhebungs- zeitraum | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektivzinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| 2016 Dez. | - 0,00 | 401 493 | - 0,12 | 15 159 | 0,22 | 1 205 | 0,36 | 538 |
| 2017 Jan. | - 0,00 | 400 475 | - 0,05 | 11 356 | 0,22 | 754 | 0,40 | 314 |
| Febr. | - 0,00 | 397 363 | - 0,07 | 10 802 | 0,13 | 631 | 0,54 | 336 |
| März | - 0,01 | 395 640 | - 0,09 | 12 614 | 0,19 | 450 | 0,79 | 309 |
| April | - 0,01 | 397 203 | - 0,07 | 9 275 | 0,08 | 899 | 0,33 | 1 039 |
| Mai | - 0,01 | 401 652 | - 0,05 | 10 212 | 0,13 | 912 | 0,30 | 837 |
| Juni | - 0,02 | 415 078 | - 0,14 | 14 661 | 0,07 | 525 | 0,24 | 586 |
| Juli | - 0,01 | 402 113 | - 0,09 | 11 516 | 0,19 | 859 | 0,26 | 1 382 |
| Aug. | - 0,02 | 409 698 | - 0,04 | 9 710 | 0,21 | 185 | 0,52 | 666 |
| Sept. | - 0,02 | 414 461 | - 0,08 | 10 040 | 0,09 | 351 | 0,37 | 704 |
| Okt. | - 0,02 | 425 806 | - 0,10 | 9 134 | 0,04 | 412 | 0,26 | 1 456 |
| Nov. | - 0,02 | 428 784 | - 0,08 | 9 337 | 0,09 | 897 | 0,22 | 1 237 |
| Dez. | - 0,02 | 425 492 | - 0,07 | 13 102 | 0,09 | 351 | 0,28 | 1 477 |

| Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|
| Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4) | | | | | | | | | | | |
| Erhebungs- zeitraum | insgesamt (einschl. Kosten) | | darunter neu verhandelte Kredite 9) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | |
| | effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a. | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| 2016 Dez. | 5,69 | 5,67 | 6 552 | 7,06 | 1 399 | 6,09 | 320 | 4,40 | 3 026 | 6,83 | 3 206 |
| 2017 Jan. | 6,06 | 6,04 | 8 603 | 7,16 | 1 886 | 6,15 | 330 | 4,59 | 3 242 | 6,97 | 5 031 |
| Febr. | 5,82 | 5,80 | 8 187 | 6,92 | 1 619 | 6,15 | 273 | 4,37 | 3 094 | 6,69 | 4 820 |
| März | 5,62 | 5,60 | 9 849 | 6,88 | 1 761 | 6,12 | 341 | 4,15 | 4 041 | 6,64 | 5 467 |
| April | 5,66 | 5,65 | 8 222 | 6,91 | 1 544 | 6,17 | 287 | 4,32 | 3 415 | 6,61 | 4 520 |
| Mai | 5,89 | 5,87 | 9 372 | 7,22 | 1 814 | 6,41 | 337 | 4,49 | 3 846 | 6,87 | 5 189 |
| Juni | 5,90 | 5,88 | 8 683 | 7,24 | 1 685 | 6,28 | 308 | 4,49 | 3 574 | 6,89 | 4 801 |
| Juli | 5,99 | 5,97 | 8 940 | 7,32 | 1 872 | 6,22 | 299 | 4,57 | 3 561 | 6,95 | 5 080 |
| Aug. | 5,88 | 5,86 | 8 827 | 7,20 | 1 724 | 6,51 | 312 | 4,54 | 3 703 | 6,84 | 4 812 |
| Sept. | 5,67 | 5,65 | 8 212 | 7,11 | 1 465 | 6,09 | 305 | 4,31 | 3 579 | 6,72 | 4 328 |
| Okt. | 5,67 | 5,65 | 8 338 | 7,07 | 1 495 | 6,06 | 302 | 4,30 | 3 758 | 6,81 | 4 278 |
| Nov. | 5,63 | 5,61 | 8 216 | 7,10 | 1 410 | 6,09 | 306 | 4,31 | 3 827 | 6,80 | 4 083 |
| Dez. | 5,39 | 5,37 | 6 703 | 6,82 | 1 005 | 5,78 | 299 | 4,15 | 3 315 | 6,63 | 3 089 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolvingkrediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolvingkrediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das be-

deutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Melde-
 monats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden.
 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen
 wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in
 Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften;
 einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektiv-
 zinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Ver-
 waltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

| noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | |
|--|---------------------|--|---------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|------------------------------------|---------------------|-------|
| Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5) | | | | | | | | | | |
| insgesamt | | darunter neu verhandelte Kredite 9) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | |
| Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | |
| Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | 1,93 | 7 774 | 1,89 | 2 343 | 1,86 | 3 262 | 2,61 | 1 085 | 1,79 | 3 427 |
| 2017 Jan. | 1,94 | 6 698 | 1,84 | 2 651 | 1,78 | 3 024 | 2,52 | 915 | 1,92 | 2 759 |
| Febr. | 1,94 | 5 484 | 1,86 | 1 916 | 1,69 | 2 540 | 2,56 | 803 | 1,99 | 2 141 |
| März | 2,01 | 7 097 | 1,88 | 2 130 | 1,80 | 3 237 | 2,72 | 1 032 | 1,99 | 2 828 |
| April | 2,00 | 6 030 | 1,86 | 2 229 | 1,75 | 2 826 | 2,67 | 853 | 2,05 | 2 351 |
| Mai | 2,02 | 5 890 | 1,81 | 1 930 | 1,83 | 2 535 | 2,61 | 941 | 1,99 | 2 414 |
| Juni | 2,06 | 5 933 | 1,89 | 1 852 | 1,95 | 2 722 | 2,73 | 859 | 1,93 | 2 352 |
| Juli | 1,96 | 6 388 | 1,75 | 2 282 | 1,76 | 2 873 | 2,48 | 964 | 1,99 | 2 551 |
| Aug. | 1,99 | 5 667 | 1,74 | 1 625 | 1,81 | 2 171 | 2,66 | 814 | 1,92 | 2 682 |
| Sept. | 1,99 | 5 275 | 1,80 | 1 455 | 1,79 | 2 341 | 2,60 | 804 | 1,99 | 2 130 |
| Okt. | 2,08 | 5 682 | 1,91 | 1 915 | 1,91 | 2 646 | 2,64 | 854 | 2,07 | 2 182 |
| Nov. | 1,98 | 5 587 | 1,84 | 1 569 | 1,76 | 2 471 | 2,63 | 873 | 1,96 | 2 243 |
| Dez. | 2,00 | 6 191 | 1,80 | 1 623 | 1,80 | 2 703 | 2,76 | 958 | 1,92 | 2 530 |
| darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | 2,01 | 5 393 | . | . | 1,98 | 2 257 | 2,71 | 881 | 1,76 | 2 255 |
| 2017 Jan. | 1,99 | 4 694 | . | . | 1,92 | 2 084 | 2,61 | 712 | 1,83 | 1 898 |
| Febr. | 2,07 | 3 613 | . | . | 1,95 | 1 579 | 2,75 | 568 | 1,93 | 1 466 |
| März | 2,11 | 4 783 | . | . | 2,01 | 2 120 | 2,84 | 767 | 1,93 | 1 896 |
| April | 2,09 | 4 280 | . | . | 1,95 | 1 931 | 2,77 | 670 | 1,97 | 1 679 |
| Mai | 2,12 | 4 033 | . | . | 2,04 | 1 667 | 2,84 | 689 | 1,92 | 1 677 |
| Juni | 2,15 | 4 197 | . | . | 2,13 | 1 964 | 2,84 | 681 | 1,88 | 1 552 |
| Juli | 2,06 | 4 142 | . | . | 1,89 | 1 917 | 2,82 | 688 | 1,94 | 1 537 |
| Aug. | 2,08 | 3 640 | . | . | 1,95 | 1 445 | 2,79 | 629 | 1,92 | 1 566 |
| Sept. | 2,04 | 3 411 | . | . | 1,84 | 1 436 | 2,81 | 598 | 1,90 | 1 377 |
| Okt. | 2,13 | 3 707 | . | . | 1,98 | 1 694 | 2,82 | 628 | 2,00 | 1 385 |
| Nov. | 2,07 | 3 725 | . | . | 1,94 | 1 592 | 2,80 | 662 | 1,88 | 1 471 |
| Dez. | 2,09 | 4 265 | . | . | 2,00 | 1 821 | 2,83 | 753 | 1,85 | 1 691 |

| noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | | | | | | | | |
|--|--|------------------------------------|--|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------------------|------------------------|------------------------------------|------------------------|
| Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3) | | | | | | | | | | | | | |
| Erhebungs- zeitraum | insgesamt (einschl. Kosten) | | darunter neu verhandelte Kredite 9) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren bis 10 Jahre | | von über 10 Jahren | | |
| | effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a. | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | 1,72 | 1,66 | 21 400 | 1,80 | 4 757 | 1,98 | 2 347 | 1,67 | 1 800 | 1,49 | 8 054 | 1,73 | 9 199 |
| 2017 Jan. | 1,82 | 1,77 | 19 804 | 1,84 | 5 711 | 2,08 | 2 283 | 1,66 | 1 780 | 1,59 | 7 454 | 1,86 | 8 287 |
| Febr. | 1,87 | 1,81 | 17 838 | 1,89 | 4 291 | 2,17 | 1 784 | 1,65 | 1 567 | 1,64 | 6 556 | 1,90 | 7 931 |
| März | 1,87 | 1,82 | 22 196 | 1,86 | 4 945 | 2,08 | 2 428 | 1,69 | 1 932 | 1,67 | 7 609 | 1,89 | 10 227 |
| April | 1,91 | 1,85 | 18 087 | 1,89 | 4 620 | 2,10 | 2 001 | 1,73 | 1 672 | 1,71 | 6 456 | 1,92 | 7 958 |
| Mai | 1,88 | 1,83 | 20 484 | 1,92 | 4 136 | 2,17 | 2 288 | 1,77 | 1 731 | 1,66 | 7 308 | 1,88 | 9 157 |
| Juni | 1,87 | 1,82 | 19 294 | 1,92 | 3 767 | 2,02 | 2 265 | 1,70 | 1 541 | 1,68 | 6 573 | 1,89 | 8 915 |
| Juli | 1,88 | 1,82 | 20 405 | 1,88 | 4 612 | 2,04 | 2 389 | 1,68 | 1 726 | 1,66 | 7 420 | 1,92 | 8 870 |
| Aug. | 1,94 | 1,87 | 20 228 | 2,00 | 3 743 | 2,05 | 2 340 | 1,89 | 1 888 | 1,67 | 7 199 | 1,98 | 8 801 |
| Sept. | 1,92 | 1,86 | 17 363 | 1,91 | 3 289 | 2,04 | 2 025 | 1,71 | 1 571 | 1,71 | 5 950 | 1,96 | 7 817 |
| Okt. | 1,90 | 1,85 | 18 128 | 1,90 | 3 955 | 2,08 | 2 134 | 1,70 | 1 634 | 1,68 | 6 611 | 1,96 | 7 749 |
| Nov. | 1,90 | 1,84 | 18 793 | 1,89 | 3 525 | 2,04 | 2 170 | 1,72 | 1 640 | 1,68 | 6 550 | 1,94 | 8 433 |
| Dez. | 1,86 | 1,79 | 17 473 | 1,87 | 3 242 | 2,04 | 2 150 | 1,69 | 1 553 | 1,65 | 6 084 | 1,86 | 7 686 |
| darunter: besicherte Kredite 11) | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | . | 1,57 | 9 705 | . | . | 1,85 | 863 | 1,55 | 878 | 1,41 | 3 968 | 1,66 | 3 996 |
| 2017 Jan. | . | 1,67 | 8 932 | . | . | 1,90 | 835 | 1,50 | 925 | 1,52 | 3 632 | 1,81 | 3 540 |
| Febr. | . | 1,71 | 7 964 | . | . | 2,06 | 643 | 1,50 | 796 | 1,57 | 3 181 | 1,82 | 3 344 |
| März | . | 1,72 | 9 905 | . | . | 1,96 | 855 | 1,53 | 939 | 1,59 | 3 565 | 1,82 | 4 546 |
| April | . | 1,75 | 8 413 | . | . | 1,98 | 795 | 1,53 | 838 | 1,60 | 3 204 | 1,89 | 3 576 |
| Mai | . | 1,73 | 9 110 | . | . | 2,09 | 843 | 1,59 | 900 | 1,58 | 3 370 | 1,81 | 3 997 |
| Juni | . | 1,72 | 8 374 | . | . | 1,87 | 865 | 1,53 | 726 | 1,61 | 3 030 | 1,82 | 3 753 |
| Juli | . | 1,72 | 9 062 | . | . | 1,84 | 896 | 1,53 | 891 | 1,60 | 3 529 | 1,84 | 3 746 |
| Aug. | . | 1,79 | 8 461 | . | . | 1,96 | 821 | 1,87 | 996 | 1,59 | 3 204 | 1,92 | 3 440 |
| Sept. | . | 1,78 | 7 701 | . | . | 1,97 | 711 | 1,53 | 797 | 1,63 | 2 707 | 1,92 | 3 486 |
| Okt. | . | 1,77 | 8 217 | . | . | 1,97 | 780 | 1,53 | 782 | 1,62 | 3 095 | 1,92 | 3 560 |
| Nov. | . | 1,76 | 8 464 | . | . | 1,93 | 771 | 1,53 | 796 | 1,60 | 3 031 | 1,90 | 3 866 |
| Dez. | . | 1,69 | 7 644 | . | . | 1,97 | 685 | 1,51 | 740 | 1,57 | 2 733 | 1,77 | 3 486 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*; Anmerkung 11 s. S. 47*.

VI. Zinssätze

noch: 5. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *) b) Neugeschäft +)

| Erhebungs- zeitraum | noch: Kredite an private Haushalte | | | | | | Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | | | | | |
|------------------------|---|---------------------|--|---------------------|------------------------------------|---------------------|---|---------------------|--|---------------------|--|---------------------|
| | Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14) | | darunter | | | | Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14) | | darunter | | | |
| | | | Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) | | Echte Kreditkartenkredite | | | | Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) | | Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) | |
| | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 2) Mio € |
| 2016 Dez. | 8,50 | 40 103 | 8,54 | 32 351 | 15,06 | 4 286 | 3,69 | 61 612 | 3,71 | 61 357 | | |
| 2017 Jan. | 8,55 | 39 784 | 8,54 | 32 190 | 15,12 | 4 309 | 3,61 | 64 182 | 3,63 | 63 925 | | |
| Febr. | 8,65 | 39 345 | 8,62 | 31 953 | 15,14 | 4 291 | 3,68 | 65 697 | 3,70 | 65 431 | | |
| März | 8,66 | 40 215 | 8,61 | 32 949 | 15,13 | 4 273 | 3,67 | 65 990 | 3,68 | 65 698 | | |
| April | 8,50 | 38 972 | 8,49 | 31 353 | 15,13 | 4 295 | 3,64 | 65 154 | 3,66 | 64 865 | | |
| Mai | 8,46 | 39 394 | 8,50 | 31 647 | 15,13 | 4 259 | 3,53 | 65 353 | 3,54 | 65 067 | | |
| Juni | 8,44 | 40 606 | 8,47 | 32 739 | 15,13 | 4 328 | 3,59 | 67 282 | 3,61 | 66 992 | | |
| Juli | 8,45 | 39 300 | 8,46 | 31 374 | 15,11 | 4 423 | 3,52 | 65 979 | 3,54 | 65 695 | | |
| Aug. | 8,48 | 38 663 | 8,47 | 30 914 | 15,12 | 4 364 | 3,48 | 66 012 | 3,49 | 65 718 | | |
| Sept. | 8,44 | 39 630 | 8,48 | 31 635 | 15,09 | 4 393 | 3,52 | 67 886 | 3,54 | 67 559 | | |
| Okt. | 8,47 | 39 133 | 8,48 | 31 101 | 15,10 | 4 493 | 3,41 | 67 481 | 3,42 | 67 162 | | |
| Nov. | 8,30 | 38 672 | 8,35 | 30 489 | 15,11 | 4 386 | 3,45 | 67 793 | 3,46 | 67 457 | | |
| Dez. | 8,21 | 39 538 | 8,35 | 31 187 | 14,94 | 4 303 | 3,47 | 65 936 | 3,49 | 65 625 | | |

| Erhebungs- zeitraum | noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|------------------------|------------------------------------|------------------------|------------------------------------|------------------------|--|------------------------|------------------------------------|------------------------|---|------------------------|------------------------------------|------------------------|------------------------------------|------------------------|
| | insgesamt | | darunter | | | | Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15) | | | | Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15) | | | | | |
| | | | neu verhandelte Kredite 9) | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | | variabel oder bis 1 Jahr 9) | | von über 1 Jahr bis 5 Jahre | | von über 5 Jahren | |
| | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € | Effektiv- zinssatz 1) % p.a. | Volumen 7) Mio € |
| Kredite insgesamt | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | 1,53 | 78 985 | 1,63 | 22 509 | 2,50 | 8 638 | 2,57 | 1 829 | 1,77 | 1 881 | 1,27 | 48 315 | 1,64 | 3 444 | 1,62 | 14 878 |
| 2017 Jan. | 1,33 | 64 819 | 1,54 | 18 857 | 2,42 | 8 119 | 2,60 | 1 328 | 1,86 | 1 423 | 1,01 | 43 339 | 1,40 | 2 830 | 1,57 | 7 780 |
| Febr. | 1,33 | 56 958 | 1,55 | 13 746 | 2,55 | 7 309 | 2,58 | 1 326 | 1,83 | 1 209 | 0,99 | 37 140 | 1,29 | 2 001 | 1,54 | 7 973 |
| März | 1,50 | 71 530 | 1,60 | 22 647 | 2,51 | 9 245 | 2,59 | 1 733 | 1,85 | 1 665 | 1,20 | 45 163 | 1,41 | 2 977 | 1,67 | 10 747 |
| April | 1,43 | 57 323 | 1,46 | 19 903 | 2,44 | 7 699 | 2,54 | 1 493 | 1,81 | 1 371 | 1,14 | 38 649 | 1,41 | 2 188 | 1,67 | 5 923 |
| Mai | 1,35 | 65 177 | 1,53 | 18 706 | 2,54 | 8 000 | 2,58 | 1 661 | 1,82 | 1 423 | 0,99 | 41 638 | 1,55 | 3 072 | 1,58 | 9 383 |
| Juni | 1,41 | 71 950 | 1,50 | 21 083 | 2,51 | 8 904 | 2,57 | 1 681 | 1,84 | 1 442 | 1,13 | 46 903 | 1,08 | 3 655 | 1,61 | 9 365 |
| Juli | 1,39 | 67 430 | 1,48 | 20 770 | 2,42 | 8 497 | 2,57 | 1 583 | 1,87 | 1 403 | 1,08 | 43 495 | 1,28 | 3 021 | 1,61 | 9 431 |
| Aug. | 1,38 | 59 046 | 1,52 | 13 769 | 2,39 | 7 401 | 2,58 | 1 441 | 1,82 | 1 335 | 1,08 | 37 547 | 1,38 | 2 627 | 1,57 | 8 695 |
| Sept. | 1,38 | 66 182 | 1,52 | 19 843 | 2,50 | 8 124 | 2,60 | 1 446 | 1,86 | 1 236 | 1,08 | 43 731 | 1,24 | 2 419 | 1,63 | 9 226 |
| Okt. | 1,35 | 66 679 | 1,47 | 19 173 | 2,48 | 8 209 | 2,59 | 1 490 | 1,81 | 1 214 | 1,05 | 45 005 | 1,25 | 2 354 | 1,59 | 8 407 |
| Nov. | 1,40 | 63 110 | 1,49 | 16 676 | 2,50 | 8 257 | 2,57 | 1 582 | 1,87 | 1 423 | 1,09 | 41 581 | 1,32 | 2 565 | 1,58 | 7 702 |
| Dez. | 1,43 | 78 501 | 1,52 | 21 693 | 2,45 | 8 207 | 2,55 | 1 862 | 1,82 | 1 628 | 1,15 | 49 208 | 1,51 | 5 166 | 1,63 | 12 430 |
| darunter: besicherte Kredite 11) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2016 Dez. | 1,55 | 16 083 | . | . | 1,91 | 662 | 2,46 | 176 | 1,57 | 569 | 1,39 | 8 076 | 1,96 | 1 310 | 1,62 | 5 290 |
| 2017 Jan. | 1,57 | 8 742 | . | . | 1,80 | 692 | 2,24 | 141 | 1,81 | 505 | 1,41 | 4 626 | 2,05 | 518 | 1,60 | 2 260 |
| Febr. | 1,46 | 8 259 | . | . | 2,07 | 464 | 2,44 | 158 | 1,78 | 399 | 1,33 | 4 051 | 1,73 | 512 | 1,40 | 2 675 |
| März | 1,48 | 11 857 | . | . | 1,87 | 643 | 2,52 | 166 | 1,72 | 493 | 1,37 | 7 040 | 1,30 | 519 | 1,60 | 2 996 |
| April | 1,42 | 8 360 | . | . | 1,81 | 570 | 2,23 | 164 | 1,69 | 413 | 1,29 | 5 640 | 1,59 | 299 | 1,62 | 1 274 |
| Mai | 1,61 | 8 671 | . | . | 2,06 | 545 | 2,54 | 191 | 1,70 | 401 | 1,45 | 4 558 | 2,04 | 646 | 1,63 | 2 330 |
| Juni | 1,55 | 11 011 | . | . | 1,85 | 632 | 2,60 | 150 | 1,75 | 444 | 1,44 | 6 484 | 1,64 | 625 | 1,66 | 2 676 |
| Juli | 1,52 | 9 023 | . | . | 1,78 | 661 | 2,46 | 155 | 1,77 | 415 | 1,34 | 5 050 | 1,74 | 464 | 1,68 | 2 278 |
| Aug. | 1,47 | 9 188 | . | . | 1,99 | 480 | 2,39 | 153 | 1,69 | 431 | 1,30 | 4 961 | 1,94 | 560 | 1,50 | 2 603 |
| Sept. | 1,52 | 9 811 | . | . | 1,83 | 535 | 2,50 | 132 | 1,77 | 351 | 1,41 | 5 743 | 1,64 | 370 | 1,62 | 2 680 |
| Okt. | 1,46 | 9 398 | . | . | 1,90 | 557 | 2,61 | 131 | 1,77 | 349 | 1,25 | 5 480 | 2,19 | 304 | 1,64 | 2 577 |
| Nov. | 1,60 | 8 531 | . | . | 1,95 | 545 | 2,41 | 147 | 1,74 | 414 | 1,40 | 5 212 | 2,68 | 423 | 1,74 | 1 790 |
| Dez. | 1,59 | 13 235 | . | . | 1,92 | 627 | 2,65 | 167 | 1,75 | 426 | 1,44 | 7 644 | 2,33 | 1 098 | 1,56 | 3 273 |

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*; Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*. **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit Aufnahme und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzah-

lung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einschl. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Betragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende | Insgesamt | Bargeld und Einlagen ²⁾ | Schuldver- schreibungen | Kredite ³⁾ | Aktien und sonstige Anteilsrechte | Investment- fondsanteile | Finanz- derivate | Anteile der Rück- versicherer an den ver- sicherungs- technischen Bruttorück- stellungen | Nicht- finanzielle Aktiva | Sonstige Aktiva |
|--|-----------|--|----------------------------|-----------------------|---|-----------------------------|---------------------|---|---------------------------------|--------------------|
| Versicherungsunternehmen insgesamt | | | | | | | | | | |
| 2012 | 1 694,4 | 405,1 | 240,1 | 251,7 | 211,4 | 425,1 | 6,1 | 59,0 | 43,3 | 52,7 |
| 2013 | 1 742,1 | 386,3 | 262,0 | 257,1 | 211,1 | 462,3 | 6,0 | 59,8 | 46,4 | 51,0 |
| 2014 | 1 892,0 | 371,6 | 321,0 | 271,4 | 215,9 | 542,3 | 6,4 | 63,9 | 49,3 | 50,2 |
| 2015 | 1 954,1 | 344,4 | 344,7 | 278,9 | 228,7 | 578,3 | 4,5 | 71,9 | 51,8 | 50,8 |
| 2016 1.Vj. | 2 007,8 | 343,6 | 374,1 | 280,2 | 230,0 | 596,3 | 5,2 | 73,7 | 53,1 | 51,7 |
| 2.Vj. | 2 034,6 | 336,1 | 395,8 | 281,9 | 229,6 | 607,7 | 4,8 | 73,5 | 53,2 | 52,0 |
| 2016 3.Vj. ¹⁾ | 2 219,7 | 383,4 | 396,9 | 389,6 | 280,7 | 604,9 | 5,3 | 47,3 | 31,8 | 79,7 |
| 4.Vj. | 2 186,1 | 361,5 | 370,9 | 374,6 | 308,6 | 620,1 | 3,3 | 44,1 | 32,4 | 70,6 |
| 2017 1.Vj. | 2 189,3 | 347,1 | 391,8 | 364,9 | 298,6 | 631,6 | 2,8 | 50,4 | 32,5 | 69,7 |
| 2.Vj. | 2 177,9 | 335,5 | 392,3 | 362,3 | 302,3 | 641,2 | 3,1 | 49,1 | 32,6 | 59,6 |
| 3.Vj. | 2 190,5 | 322,2 | 398,9 | 367,8 | 308,2 | 649,9 | 3,1 | 49,5 | 32,7 | 58,3 |
| Lebensversicherung | | | | | | | | | | |
| 2012 | 927,6 | 261,4 | 120,0 | 148,0 | 31,7 | 299,2 | 3,0 | 18,0 | 26,1 | 20,1 |
| 2013 | 956,9 | 247,8 | 131,4 | 148,7 | 31,5 | 329,1 | 3,0 | 17,7 | 28,3 | 19,5 |
| 2014 | 1 044,1 | 237,2 | 161,2 | 153,4 | 32,3 | 390,3 | 3,2 | 17,8 | 29,7 | 19,1 |
| 2015 | 1 063,7 | 219,7 | 169,8 | 158,0 | 34,9 | 414,6 | 2,2 | 16,3 | 30,7 | 17,4 |
| 2016 1.Vj. | 1 095,7 | 219,1 | 187,0 | 159,2 | 35,3 | 428,0 | 2,5 | 15,6 | 31,9 | 17,2 |
| 2.Vj. | 1 116,7 | 214,5 | 201,7 | 160,7 | 35,6 | 438,0 | 2,4 | 14,9 | 32,0 | 16,9 |
| 2016 3.Vj. ¹⁾ | 1 246,9 | 246,5 | 204,2 | 243,1 | 47,5 | 437,2 | 4,1 | 11,3 | 19,1 | 33,8 |
| 4.Vj. | 1 194,2 | 231,3 | 182,7 | 223,0 | 50,7 | 453,8 | 2,1 | 9,6 | 19,1 | 21,9 |
| 2017 1.Vj. | 1 170,4 | 217,6 | 196,1 | 215,1 | 38,6 | 458,6 | 1,8 | 8,2 | 19,1 | 15,3 |
| 2.Vj. | 1 172,7 | 209,4 | 199,6 | 215,3 | 39,3 | 464,7 | 2,0 | 8,0 | 19,1 | 15,3 |
| 3.Vj. | 1 178,6 | 201,0 | 203,3 | 218,0 | 40,5 | 471,0 | 1,9 | 7,9 | 19,1 | 16,0 |
| Nicht-Lebensversicherung | | | | | | | | | | |
| 2012 | 427,3 | 130,4 | 59,9 | 48,9 | 40,3 | 97,7 | 1,5 | 24,8 | 12,3 | 11,4 |
| 2013 | 448,1 | 126,0 | 70,9 | 51,1 | 42,8 | 105,9 | 1,6 | 25,1 | 12,7 | 12,0 |
| 2014 | 486,4 | 122,8 | 89,4 | 53,9 | 44,3 | 122,5 | 1,8 | 26,5 | 13,7 | 11,5 |
| 2015 | 511,0 | 113,9 | 97,6 | 55,6 | 48,5 | 134,8 | 1,3 | 32,9 | 14,5 | 11,9 |
| 2016 1.Vj. | 527,6 | 113,2 | 108,2 | 55,5 | 49,6 | 140,6 | 1,5 | 32,8 | 14,5 | 11,8 |
| 2.Vj. | 532,8 | 109,4 | 113,6 | 55,8 | 49,3 | 144,5 | 1,4 | 32,8 | 14,4 | 11,7 |
| 2016 3.Vj. ¹⁾ | 592,2 | 125,0 | 101,7 | 94,0 | 50,9 | 153,9 | 0,5 | 28,7 | 8,7 | 29,0 |
| 4.Vj. | 583,3 | 118,9 | 98,5 | 91,8 | 56,8 | 152,0 | 0,5 | 26,8 | 9,0 | 29,0 |
| 2017 1.Vj. | 606,5 | 118,0 | 105,8 | 91,4 | 56,9 | 156,8 | 0,3 | 34,0 | 9,1 | 34,2 |
| 2.Vj. | 603,4 | 114,5 | 107,1 | 90,6 | 58,5 | 159,9 | 0,4 | 33,2 | 9,1 | 30,1 |
| 3.Vj. | 603,8 | 109,5 | 109,3 | 92,3 | 59,6 | 162,7 | 0,4 | 32,5 | 9,2 | 28,4 |
| Rückversicherung ⁴⁾ | | | | | | | | | | |
| 2012 | 339,5 | 13,2 | 60,2 | 54,7 | 139,4 | 28,2 | 1,6 | 16,2 | 4,8 | 21,2 |
| 2013 | 337,1 | 13,3 | 59,0 | 57,4 | 136,8 | 27,2 | 1,4 | 17,1 | 5,4 | 19,5 |
| 2014 | 361,4 | 12,4 | 69,7 | 64,1 | 139,2 | 29,5 | 1,4 | 19,6 | 5,9 | 19,6 |
| 2015 | 379,4 | 10,8 | 77,3 | 65,3 | 145,4 | 28,9 | 1,1 | 22,7 | 6,5 | 21,4 |
| 2016 1.Vj. | 376,0 | 11,2 | 78,5 | 64,0 | 145,1 | 27,3 | 1,1 | 20,4 | 6,4 | 21,9 |
| 2.Vj. | 373,7 | 11,9 | 79,8 | 62,8 | 144,8 | 25,8 | 1,0 | 18,8 | 6,4 | 22,4 |
| 2016 3.Vj. ¹⁾ | 380,6 | 12,0 | 91,0 | 52,5 | 182,3 | 13,8 | 0,8 | 7,3 | 4,0 | 16,9 |
| 4.Vj. | 408,6 | 11,3 | 89,7 | 59,7 | 201,0 | 14,3 | 0,7 | 7,7 | 4,3 | 19,7 |
| 2017 1.Vj. | 412,5 | 11,5 | 89,9 | 58,4 | 203,0 | 16,2 | 0,8 | 8,1 | 4,3 | 20,2 |
| 2.Vj. | 401,9 | 11,6 | 85,6 | 56,4 | 204,4 | 16,6 | 0,8 | 7,9 | 4,4 | 14,2 |
| 3.Vj. | 408,1 | 11,7 | 86,3 | 57,4 | 208,1 | 16,2 | 0,9 | 9,2 | 4,4 | 13,9 |
| Pensionseinrichtungen ⁵⁾ | | | | | | | | | | |
| 2012 | 468,4 | 155,1 | 40,9 | 26,2 | 12,4 | 194,4 | - | 4,1 | 23,8 | 11,5 |
| 2013 | 494,6 | 154,3 | 42,5 | 27,6 | 13,0 | 216,2 | - | 4,4 | 25,1 | 11,7 |
| 2014 | 552,5 | 151,7 | 57,1 | 29,1 | 16,7 | 247,8 | - | 4,9 | 27,8 | 17,4 |
| 2015 | 579,5 | 145,5 | 60,2 | 28,8 | 19,1 | 268,5 | - | 5,4 | 31,5 | 20,4 |
| 2016 1.Vj. | 588,8 | 143,1 | 66,0 | 29,0 | 19,4 | 273,4 | - | 5,5 | 31,9 | 20,5 |
| 2.Vj. | 601,7 | 142,7 | 69,1 | 29,2 | 20,0 | 281,9 | - | 5,5 | 32,5 | 20,7 |
| 3.Vj. | 611,6 | 144,4 | 69,2 | 29,3 | 20,1 | 289,0 | - | 5,6 | 33,2 | 20,9 |
| 4.Vj. | 613,5 | 144,7 | 67,8 | 29,8 | 20,6 | 288,9 | - | 5,7 | 34,5 | 21,4 |
| 2017 1.Vj. | 619,9 | 146,2 | 66,1 | 30,3 | 21,2 | 293,9 | - | 5,8 | 34,9 | 21,6 |
| 2.Vj. | 623,7 | 143,7 | 69,0 | 30,7 | 21,4 | 295,3 | - | 6,8 | 35,3 | 21,5 |
| 3.Vj. | 631,6 | 142,9 | 71,0 | 30,8 | 21,8 | 301,1 | - | 6,9 | 35,5 | 21,7 |

¹ Die Daten basieren ab 2016 3. Vj. auf Solvency II-Aufsichtsdaten, Bewertung der börsennotierten Wertpapiere zum jeweiligen einheitlichen Preis der Wertpapierstammdatenbank des ESZB. Bis einschl. 2016 2. Vj. basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. ² Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ³ Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarle-

hen und Namenspfandbriefe. ⁴ Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. ⁵ Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

| Stand am Jahres- bzw. Quartalsende | Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | | | | | |
|---|--|----------------------------|------------|---|--|--|----------------|---------------------|---------------------|-----------------|
| | Insgesamt | Schuldver- schreibungen | Kredite 2) | Aktien und sonstige Anteilsrechte | Versicherungstechnische Rückstellungen | | | Finanz- derivate | Sonstige Passiva | Reinvermögen 7) |
| | | | | | Insgesamt | Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen 3) | Nicht-Leben 4) | | | |
| Versicherungsunternehmen insgesamt | | | | | | | | | | |
| 2012 | 1 694,4 | 22,4 | 73,1 | 152,0 | 1 280,0 | 1 009,2 | 270,8 | 0,0 | 69,5 | 97,4 |
| 2013 | 1 742,1 | 16,9 | 77,7 | 188,7 | 1 340,7 | 1 061,4 | 279,3 | 0,0 | 68,8 | 49,2 |
| 2014 | 1 892,0 | 17,3 | 84,3 | 193,0 | 1 411,6 | 1 113,8 | 297,8 | 0,0 | 70,5 | 115,3 |
| 2015 | 1 954,1 | 18,3 | 91,7 | 214,8 | 1 474,7 | 1 160,6 | 314,1 | 0,0 | 70,2 | 84,4 |
| 2016 1.Vj. | 2 007,8 | 17,7 | 92,9 | 220,4 | 1 501,0 | 1 179,8 | 321,2 | 0,0 | 71,5 | 104,3 |
| 2.Vj. | 2 034,6 | 17,6 | 93,0 | 191,1 | 1 508,4 | 1 188,4 | 320,1 | 0,0 | 71,6 | 152,9 |
| 2016 3.Vj. 1) | 2 219,7 | 30,7 | 73,7 | 383,0 | 1 579,3 | 1 396,7 | 182,5 | 1,5 | 151,4 | – |
| 4.Vj. | 2 186,1 | 30,7 | 70,3 | 441,0 | 1 494,4 | 1 313,3 | 181,1 | 2,3 | 147,5 | – |
| 2017 1.Vj. | 2 189,3 | 30,5 | 57,2 | 448,5 | 1 511,7 | 1 309,5 | 202,3 | 1,8 | 139,5 | – |
| 2.Vj. | 2 177,9 | 28,6 | 57,0 | 450,7 | 1 505,2 | 1 308,3 | 196,9 | 2,1 | 134,3 | – |
| 3.Vj. | 2 190,5 | 28,5 | 58,4 | 455,4 | 1 512,8 | 1 317,0 | 195,7 | 2,3 | 133,2 | – |
| Lebensversicherung | | | | | | | | | | |
| 2012 | 927,6 | 0,0 | 23,1 | 16,3 | 814,9 | 801,2 | 13,7 | 0,0 | 34,9 | 38,5 |
| 2013 | 956,9 | 0,0 | 23,8 | 20,2 | 853,2 | 839,4 | 13,8 | 0,0 | 34,1 | 25,6 |
| 2014 | 1 044,1 | 0,0 | 24,7 | 21,6 | 891,8 | 877,4 | 14,4 | 0,0 | 32,8 | 73,3 |
| 2015 | 1 063,7 | 0,0 | 24,5 | 24,6 | 926,0 | 911,0 | 15,0 | 0,0 | 30,9 | 57,7 |
| 2016 1.Vj. | 1 095,7 | 0,0 | 26,0 | 23,6 | 938,7 | 923,4 | 15,2 | 0,0 | 30,7 | 76,8 |
| 2.Vj. | 1 116,7 | 0,0 | 27,8 | 22,3 | 943,1 | 927,8 | 15,3 | 0,0 | 30,2 | 93,3 |
| 2016 3.Vj. 1) | 1 246,9 | 3,8 | 25,9 | 96,0 | 1 066,1 | 1 066,1 | – | 0,7 | 54,4 | – |
| 4.Vj. | 1 194,2 | 4,1 | 25,0 | 116,3 | 993,7 | 993,7 | – | 1,2 | 53,9 | – |
| 2017 1.Vj. | 1 170,4 | 4,1 | 12,5 | 116,3 | 991,7 | 991,7 | – | 0,9 | 44,8 | – |
| 2.Vj. | 1 172,7 | 4,0 | 12,1 | 119,8 | 989,5 | 989,5 | – | 1,0 | 46,2 | – |
| 3.Vj. | 1 178,6 | 4,1 | 12,3 | 121,5 | 993,9 | 993,9 | – | 1,1 | 45,8 | – |
| Nicht-Lebensversicherung | | | | | | | | | | |
| 2012 | 427,3 | 0,0 | 11,5 | 44,4 | 329,9 | 208,0 | 122,0 | 0,0 | 14,9 | 26,6 |
| 2013 | 448,1 | 0,0 | 9,2 | 55,9 | 351,6 | 222,0 | 129,6 | 0,0 | 15,3 | 16,1 |
| 2014 | 486,4 | 0,0 | 10,5 | 58,2 | 369,8 | 236,5 | 133,4 | 0,0 | 15,6 | 32,3 |
| 2015 | 511,0 | 0,0 | 14,2 | 63,7 | 390,5 | 249,6 | 140,9 | 0,0 | 17,1 | 25,5 |
| 2016 1.Vj. | 527,6 | 0,0 | 14,6 | 62,0 | 399,6 | 253,8 | 145,9 | 0,0 | 17,5 | 33,9 |
| 2.Vj. | 532,8 | 0,0 | 14,5 | 57,7 | 401,6 | 256,8 | 144,9 | 0,0 | 17,2 | 41,9 |
| 2016 3.Vj. 1) | 592,2 | 0,9 | 6,6 | 120,0 | 407,4 | 310,1 | 97,3 | 0,0 | 57,3 | – |
| 4.Vj. | 583,3 | 1,1 | 6,3 | 130,4 | 390,1 | 300,4 | 89,7 | 0,2 | 55,3 | – |
| 2017 1.Vj. | 606,5 | 1,1 | 7,3 | 134,0 | 408,9 | 300,7 | 108,2 | 0,1 | 55,0 | – |
| 2.Vj. | 603,4 | 1,1 | 6,8 | 135,6 | 406,7 | 302,4 | 104,3 | 0,1 | 53,0 | – |
| 3.Vj. | 603,8 | 1,1 | 6,9 | 137,3 | 406,6 | 305,7 | 100,9 | 0,1 | 51,9 | – |
| Rückversicherung 5) | | | | | | | | | | |
| 2012 | 339,5 | 22,4 | 38,5 | 91,3 | 135,1 | – | 135,1 | 0,0 | 19,8 | 32,4 |
| 2013 | 337,1 | 16,9 | 44,7 | 112,7 | 135,9 | – | 135,9 | 0,0 | 19,4 | 7,5 |
| 2014 | 361,4 | 17,3 | 49,1 | 113,3 | 150,0 | – | 150,0 | 0,0 | 22,1 | 9,6 |
| 2015 | 379,4 | 18,3 | 53,0 | 124,8 | 158,2 | – | 158,2 | 0,0 | 22,2 | 2,8 |
| 2016 1.Vj. | 376,0 | 17,7 | 52,5 | 118,3 | 157,3 | – | 157,3 | 0,0 | 22,5 | 7,7 |
| 2.Vj. | 373,7 | 17,6 | 51,7 | 111,2 | 156,6 | – | 156,6 | 0,0 | 22,9 | 13,6 |
| 2016 3.Vj. 1) | 380,6 | 26,0 | 41,3 | 167,0 | 105,8 | 20,5 | 85,3 | 0,8 | 39,8 | – |
| 4.Vj. | 408,6 | 25,5 | 39,0 | 194,3 | 110,5 | 19,1 | 91,4 | 0,9 | 38,3 | – |
| 2017 1.Vj. | 412,5 | 25,3 | 37,4 | 198,2 | 111,1 | 17,0 | 94,1 | 0,8 | 39,7 | – |
| 2.Vj. | 401,9 | 23,5 | 38,1 | 195,2 | 109,1 | 16,4 | 92,6 | 1,1 | 35,0 | – |
| 3.Vj. | 408,1 | 23,3 | 39,3 | 196,6 | 112,3 | 17,5 | 94,8 | 1,1 | 35,6 | – |
| Pensionseinrichtungen 6) | | | | | | | | | | |
| 2012 | 468,4 | – | 4,1 | 6,9 | 428,3 | 427,9 | 0,4 | – | 1,8 | 27,3 |
| 2013 | 494,6 | – | 4,2 | 8,9 | 453,4 | 452,9 | 0,5 | – | 2,9 | 25,3 |
| 2014 | 552,5 | – | 4,7 | 9,7 | 492,1 | 491,6 | 0,5 | – | 1,8 | 44,2 |
| 2015 | 579,5 | – | 4,9 | 11,3 | 518,3 | 517,9 | 0,4 | – | 6,1 | 38,9 |
| 2016 1.Vj. | 588,8 | – | 5,0 | 11,4 | 522,7 | 522,2 | 0,5 | – | 5,8 | 44,1 |
| 2.Vj. | 601,7 | – | 5,0 | 10,0 | 529,6 | 529,1 | 0,5 | – | 5,8 | 51,3 |
| 3.Vj. | 611,6 | – | 5,1 | 10,3 | 535,2 | 535,2 | – | – | 5,8 | 55,3 |
| 4.Vj. | 613,5 | – | 5,2 | 11,3 | 544,7 | 544,7 | – | – | 6,0 | 46,4 |
| 2017 1.Vj. | 619,9 | – | 5,2 | 11,9 | 552,4 | 552,4 | – | – | 6,0 | 44,3 |
| 2.Vj. | 623,7 | – | 6,1 | 11,6 | 554,3 | 554,3 | – | – | 6,2 | 45,5 |
| 3.Vj. | 631,6 | – | 6,1 | 12,0 | 559,9 | 559,9 | – | – | 6,2 | 47,4 |

1 Die Daten basieren ab 2016 3. Vj. auf Solvency II-Aufsichtsdaten. Bis einschl. 2016 2. Vj. basierend auf Solvency I-Aufsichtsdaten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, ergänzt um Schätzungen und eigene Berechnungen. 2 Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. 3 Ab 2016 3. Vj. versicherungstechnische Rückstellungen „Leben“ gemäß Solvency II unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. Bis einschl. 2016 2. Vj. langfristige Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen (einschl. Altersrückstellungen der Krankenversicherung und Deckungsrückstellungen der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr) und Pensionseinrichtungen gemäß ESVG 1995. 4 Ab 2016 3. Vj. versicherungstechnische Rückstel-

lungen „Nicht-Leben“ gemäß Solvency II. Bis einschl. 2016 2. Vj. Beitragsüberträge und Rückstellungen für eingetretene Versicherungsfälle gemäß ESVG 1995. 5 Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. 6 Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. 7 Das Eigenkapital entspricht der Summe aus Reinvermögen und der Passivposition „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

| Zeit | Schuldverschreibungen | | | | | | | | | | |
|------------|-------------------------------|---|------------------------------------|--------------|---|---------------------|---------------------------------------|--------------------|---------|---------|---------|
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Absatz | | | | | Erwerb | | | | |
| | | inländische Schuldverschreibungen 1) | | | | | ausländische Schuldverschreibungen 4) | Inländer | | | |
| zusammen | Bank-schuld-ver-schrei-bungen | Anleihen von Unter-nehmen 2) (Nicht-MFIs) | Anleihen der öffent-lichen Hand 3) | zu-sammen 5) | Kredit-institute einschließlich Bauspar-kassen 6) | Deutsche Bundesbank | | übrige Sektoren 7) | | | |
| 2006 | 242 006 | 102 379 | 40 995 | 8 943 | 52 446 | 139 627 | 125 423 | 68 893 | . | 56 530 | 116 583 |
| 2007 | 217 798 | 90 270 | 42 034 | 20 123 | 28 111 | 127 528 | 26 762 | 96 476 | . | 123 238 | 244 560 |
| 2008 | 76 490 | 66 139 | 45 712 | 86 527 | 25 322 | 10 351 | 18 236 | 68 049 | . | 49 813 | 58 254 |
| 2009 | 70 208 | 538 | 114 902 | 22 709 | 91 655 | 70 747 | 90 154 | 12 973 | 8 645 | 77 181 | 19 945 |
| 2010 | 146 620 | 1 212 | 7 621 | 24 044 | 17 635 | 147 831 | 92 682 | 103 271 | 22 967 | 172 986 | 53 938 |
| 2011 | 33 649 | 13 575 | 46 796 | 850 | 59 521 | 20 075 | 23 876 | 94 793 | 36 805 | 34 112 | 57 526 |
| 2012 | 51 813 | 21 419 | 98 820 | 8 701 | 86 103 | 73 231 | 3 767 | 42 017 | 3 573 | 41 823 | 55 580 |
| 2013 | 15 969 | 101 616 | 117 187 | 153 | 15 415 | 85 646 | 16 409 | 25 778 | 12 708 | 54 895 | 32 380 |
| 2014 | 64 027 | 31 962 | 47 404 | 1 330 | 16 776 | 95 988 | 53 068 | 12 124 | 11 951 | 77 143 | 10 961 |
| 2015 | 31 809 | 36 010 | 65 778 | 26 762 | 3 006 | 67 819 | 123 820 | 66 330 | 121 164 | 68 986 | 92 012 |
| 2016 | 69 798 | 27 069 | 19 177 | 17 905 | 10 012 | 42 728 | 173 193 | 58 012 | 187 500 | 43 705 | 103 395 |
| 2017 | 56 684 | 11 563 | 1 096 | 7 112 | 3 356 | 45 122 | 149 178 | 71 454 | 161 012 | 59 620 | 92 494 |
| 2017 Febr. | 4 188 | 2 177 | 12 413 | 1 756 | 16 346 | 6 365 | 21 814 | 5 044 | 16 715 | 10 143 | 17 626 |
| März | 9 225 | 8 713 | 1 179 | 131 | 7 665 | 512 | 17 676 | 8 293 | 17 769 | 8 200 | 8 451 |
| April | 12 590 | 15 170 | 5 909 | 276 | 8 985 | 2 580 | 3 520 | 5 737 | 12 817 | 3 560 | 16 110 |
| Mai | 39 706 | 28 463 | 10 800 | 1 096 | 16 567 | 11 243 | 17 325 | 3 906 | 12 751 | 668 | 22 381 |
| Juni | 3 582 | 1 090 | 2 876 | 5 769 | 1 802 | 4 672 | 10 890 | 11 745 | 12 871 | 9 764 | 7 309 |
| Juli | 7 719 | 17 251 | 7 196 | 8 174 | 18 228 | 9 532 | 9 807 | 6 471 | 11 565 | 4 713 | 17 526 |
| Aug. | 13 913 | 12 771 | 1 814 | 1 581 | 16 166 | 1 143 | 7 547 | 8 730 | 9 902 | 6 375 | 6 366 |
| Sept. | 13 841 | 18 254 | 8 577 | 3 456 | 6 221 | 4 413 | 1 397 | 8 357 | 12 865 | 3 111 | 15 238 |
| Okt. | 12 039 | 10 152 | 9 775 | 2 760 | 2 383 | 1 887 | 9 522 | 4 841 | 12 199 | 2 164 | 21 561 |
| Nov. | 28 537 | 22 066 | 893 | 6 338 | 14 835 | 6 471 | 25 664 | 3 359 | 13 355 | 8 950 | 2 873 |
| Dez. | 20 490 | 18 944 | 5 802 | 952 | 12 190 | 1 546 | 3 495 | 12 058 | 10 057 | 5 496 | 23 985 |

Mio €

| Zeit | Aktien | | | | | | | |
|------------|---------------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------|---------------|---------------------|---------------------|---------------|
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Absatz | | | Erwerb | | | |
| | | inländische Aktien 9) | ausländische Aktien 10) | ausländische Aktien 10) | zu-sammen 11) | Kredit-institute 6) | übrige Sektoren 12) | Ausländer 13) |
| 2006 | 26 276 | 9 061 | 17 214 | 7 528 | 11 323 | 3 795 | 18 748 | |
| 2007 | 5 009 | 10 053 | 15 062 | 62 308 | 6 702 | 55 606 | 57 299 | |
| 2008 | 29 452 | 11 326 | 40 778 | 2 743 | 23 079 | 25 822 | 32 194 | |
| 2009 | 35 980 | 23 962 | 12 018 | 30 496 | 8 335 | 38 831 | 5 484 | |
| 2010 | 37 767 | 20 049 | 17 719 | 36 406 | 7 340 | 29 066 | 1 361 | |
| 2011 | 25 833 | 21 713 | 4 120 | 40 804 | 670 | 40 134 | 14 971 | |
| 2012 | 15 061 | 5 120 | 9 941 | 14 405 | 10 259 | 4 146 | 656 | |
| 2013 | 20 187 | 10 106 | 10 081 | 17 336 | 11 991 | 5 345 | 2 851 | |
| 2014 | 39 903 | 18 778 | 21 125 | 34 148 | 17 203 | 16 945 | 5 755 | |
| 2015 | 40 293 | 7 668 | 32 625 | 26 058 | 5 421 | 31 479 | 14 235 | |
| 2016 | 33 504 | 4 409 | 29 095 | 32 324 | 5 143 | 37 467 | 1 180 | |
| 2017 | 44 727 | 15 570 | 29 157 | 46 529 | 7 031 | 39 498 | 1 802 | |
| 2017 Febr. | 2 436 | 852 | 1 584 | 2 985 | 1 866 | 1 119 | 549 | |
| März | 13 985 | 10 136 | 3 849 | 11 531 | 506 | 11 025 | 2 454 | |
| April | 1 261 | 95 | 1 356 | 3 599 | 2 589 | 1 010 | 2 338 | |
| Mai | 3 434 | 107 | 3 327 | 2 137 | 475 | 1 662 | 1 297 | |
| Juni | 5 794 | 920 | 6 714 | 64 | 5 220 | 5 156 | 5 858 | |
| Juli | 2 728 | 509 | 2 219 | 3 894 | 690 | 4 584 | 1 166 | |
| Aug. | 2 241 | 155 | 2 086 | 4 758 | 603 | 5 361 | 2 517 | |
| Sept. | 5 522 | 1 482 | 4 040 | 4 101 | 1 738 | 5 839 | 1 421 | |
| Okt. | 2 355 | 572 | 1 783 | 428 | 735 | 1 163 | 2 783 | |
| Nov. | 3 310 | 110 | 3 200 | 4 121 | 1 198 | 2 923 | 811 | |
| Dez. | 13 617 | 484 | 13 133 | 15 596 | 2 898 | 12 698 | 1 979 | |

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundeseseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 5 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 6 Buchwerte; statistisch bereinigt. 7 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 8 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktions-

werte. 9 Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 10 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 11 In- und ausländische Aktien. 12 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 13 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig; Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

| Zeit | Insgesamt | Bankschuldverschreibungen 1) | | | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2) | Anleihen der öffentlichen Hand 3) | |
|-------------------------|-----------|------------------------------|--------------------|-------------------------|---|--|-----------------------------------|------------------------------------|
| | | zusammen | Hypothekendarlehen | Öffentliche Pfandbriefe | Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten | | | Sonstige Bankschuldverschreibungen |
| Brutto-Absatz 4) | | | | | | | | |
| 2006 | 925 863 | 622 055 | 24 483 | 99 628 | 139 193 | 358 750 | 29 975 | 273 834 |
| 2007 | 1 021 533 | 743 616 | 19 211 | 82 720 | 195 722 | 445 963 | 15 043 | 262 872 |
| 2008 | 1 337 337 | 961 271 | 51 259 | 70 520 | 382 814 | 456 676 | 95 093 | 280 974 |
| 2009 | 1 533 616 | 1 058 815 | 40 421 | 37 615 | 331 566 | 649 215 | 76 379 | 398 423 |
| 2010 | 1 375 138 | 757 754 | 36 226 | 33 539 | 363 828 | 324 160 | 53 654 | 563 731 |
| 2011 | 1 337 772 | 658 781 | 31 431 | 24 295 | 376 876 | 226 180 | 86 615 | 592 376 |
| 2012 | 1 340 568 | 702 781 | 36 593 | 11 413 | 446 153 | 208 623 | 63 259 | 574 529 |
| 2013 | 1 433 628 | 908 107 | 25 775 | 12 963 | 692 611 | 176 758 | 66 630 | 458 891 |
| 2014 | 1 362 056 | 829 864 | 24 202 | 13 016 | 620 409 | 172 236 | 79 873 | 452 321 |
| 2015 | 1 359 422 | 852 045 | 35 840 | 13 376 | 581 410 | 221 417 | 106 676 | 400 700 |
| 2016 5) | 1 206 483 | 717 002 | 29 059 | 7 621 | 511 222 | 169 103 | 73 370 | 416 110 |
| 2017 5) | 1 047 822 | 619 199 | 30 339 | 8 933 | 438 463 | 141 466 | 66 289 | 362 333 |
| 2017 Mai | 88 568 | 55 536 | 1 700 | 238 | 41 685 | 11 913 | 5 015 | 28 016 |
| Juni | 73 438 | 42 842 | 5 005 | 364 | 25 324 | 12 148 | 4 284 | 26 312 |
| Juli | 81 160 | 47 165 | 292 | 562 | 38 013 | 8 298 | 11 105 | 22 889 |
| Aug. | 83 236 | 47 675 | 2 476 | 20 | 36 804 | 8 374 | 1 462 | 34 100 |
| Sept. | 80 958 | 48 059 | 1 940 | 76 | 34 328 | 11 716 | 3 712 | 29 186 |
| Okt. | 91 104 | 50 410 | 2 420 | 1 150 | 34 514 | 12 326 | 5 299 | 35 396 |
| Nov. | 84 080 | 37 055 | 1 823 | 340 | 22 871 | 12 021 | 11 681 | 35 345 |
| Dez. 5) | 59 026 | 33 899 | 1 727 | 1 727 | 17 999 | 12 446 | 6 113 | 19 014 |

darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 6)

| | | | | | | | | |
|----------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|--------|---------|
| 2006 | 337 969 | 190 836 | 17 267 | 47 814 | 47 000 | 78 756 | 14 422 | 132 711 |
| 2007 | 315 418 | 183 660 | 10 183 | 31 331 | 50 563 | 91 586 | 13 100 | 118 659 |
| 2008 | 387 516 | 190 698 | 13 186 | 31 393 | 54 834 | 91 289 | 84 410 | 112 407 |
| 2009 | 361 999 | 185 575 | 20 235 | 20 490 | 59 809 | 85 043 | 55 240 | 121 185 |
| 2010 | 381 687 | 169 174 | 15 469 | 15 139 | 72 796 | 65 769 | 34 649 | 177 863 |
| 2011 | 368 039 | 153 309 | 13 142 | 8 500 | 72 985 | 58 684 | 41 299 | 173 431 |
| 2012 | 421 018 | 177 086 | 23 374 | 6 482 | 74 386 | 72 845 | 44 042 | 199 888 |
| 2013 | 372 805 | 151 797 | 16 482 | 10 007 | 60 662 | 64 646 | 45 244 | 175 765 |
| 2014 | 420 006 | 157 720 | 17 678 | 8 904 | 61 674 | 69 462 | 56 249 | 206 037 |
| 2015 | 414 593 | 179 150 | 25 337 | 9 199 | 62 237 | 82 379 | 68 704 | 166 742 |
| 2016 5) | 375 859 | 173 900 | 24 741 | 5 841 | 78 859 | 64 460 | 47 818 | 154 144 |
| 2017 5) | 357 506 | 170 357 | 22 395 | 6 447 | 94 852 | 46 663 | 44 891 | 142 257 |
| 2017 Mai | 29 215 | 12 669 | 1 165 | 136 | 6 045 | 5 322 | 3 142 | 13 404 |
| Juni | 24 255 | 10 611 | 3 011 | 54 | 3 390 | 4 156 | 1 784 | 11 860 |
| Juli | 31 503 | 12 687 | 111 | 62 | 9 523 | 2 991 | 7 388 | 11 428 |
| Aug. | 24 629 | 10 217 | 2 245 | 20 | 5 283 | 2 670 | 521 | 13 890 |
| Sept. | 26 426 | 13 324 | 1 395 | 24 | 8 649 | 3 256 | 2 765 | 10 337 |
| Okt. | 31 980 | 14 680 | 2 129 | 1 145 | 7 480 | 3 926 | 2 837 | 14 463 |
| Nov. | 35 497 | 12 555 | 1 528 | 320 | 6 294 | 4 413 | 8 990 | 13 952 |
| Dez. 5) | 18 711 | 8 098 | 420 | 1 607 | 2 704 | 3 368 | 4 821 | 5 791 |

Netto-Absatz 7)

| | | | | | | | | |
|----------|---------|---------|----------|----------|--------|--------|--------|---------|
| 2006 | 129 423 | 58 336 | - 12 811 | - 20 150 | 44 890 | 46 410 | 15 605 | 55 482 |
| 2007 | 86 579 | 58 168 | - 10 896 | - 46 629 | 42 567 | 73 127 | 3 683 | 32 093 |
| 2008 | 119 472 | 8 517 | 15 052 | - 65 773 | 25 165 | 34 074 | 82 653 | 28 302 |
| 2009 | 76 441 | 75 554 | 858 | - 80 646 | 25 579 | 21 345 | 48 508 | 103 482 |
| 2010 | 21 566 | 87 646 | - 3 754 | - 63 368 | 28 296 | 48 822 | 23 748 | 85 464 |
| 2011 | 22 518 | 54 582 | 1 657 | - 44 290 | 32 904 | 44 852 | 3 189 | 80 289 |
| 2012 | 85 298 | 100 198 | - 4 177 | - 41 660 | 3 259 | 51 099 | 6 401 | 21 298 |
| 2013 | 140 017 | 125 932 | - 17 364 | - 37 778 | 4 027 | 66 760 | 1 394 | 15 479 |
| 2014 | 34 020 | 56 899 | - 6 313 | - 23 856 | 862 | 25 869 | 10 497 | 12 383 |
| 2015 | 65 147 | 77 273 | 9 271 | - 9 754 | 2 758 | 74 028 | 25 300 | 13 174 |
| 2016 5) | 21 951 | 10 792 | 2 176 | - 12 979 | 16 266 | 5 327 | 18 177 | 7 020 |
| 2017 5) | 2 669 | 5 954 | 6 389 | - 4 697 | 18 788 | 14 525 | 6 828 | 10 114 |
| 2017 Mai | 26 524 | 10 344 | - 1 329 | - 1 105 | 13 027 | 250 | 226 | 16 406 |
| Juni | 6 370 | 1 035 | 2 036 | - 245 | 4 667 | 5 423 | 2 704 | 4 701 |
| Juli | 12 190 | 6 664 | - 2 176 | 209 | 1 958 | 2 738 | 8 539 | 14 065 |
| Aug. | 13 424 | 1 646 | 975 | 94 | 2 334 | 4 861 | 934 | 16 004 |
| Sept. | 11 050 | 6 065 | 749 | - 1 959 | 779 | 4 137 | 1 796 | 3 189 |
| Okt. | 1 501 | 179 | 1 342 | 229 | 1 165 | 227 | 1 952 | 272 |
| Nov. | 22 681 | 24 | 444 | 123 | 1 471 | 880 | 6 842 | 15 863 |
| Dez. 5) | 28 202 | 16 824 | - 1 367 | - 329 | 7 519 | 7 609 | 469 | 10 909 |

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen im Statistischen Beiheft 2 Kapitalmarktstatistik, S. 63 ff. 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Einschl. Bundes-eisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. 4 Brutto-Absatz ist nur der

Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. 5 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 6 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. 7 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren | Bankschuldverschreibungen | | | | | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) | Anleihen der öffentlichen Hand |
|--|---------------------------|-----------|--------------------|-------------------------|---|------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|
| | Insgesamt | zusammen | Hypothekendarlehen | Öffentliche Pfandbriefe | Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten | Sonstige Bankschuldverschreibungen | | |
| 2006 | 3 044 145 | 1 809 899 | 144 397 | 499 525 | 368 476 | 797 502 | 99 545 | 1 134 701 |
| 2007 | 3 130 723 | 1 868 066 | 133 501 | 452 896 | 411 041 | 870 629 | 95 863 | 1 166 794 |
| 2008 | 3 250 195 | 1 876 583 | 150 302 | 377 091 | 490 641 | 858 550 | 178 515 | 1 195 097 |
| 2009 | 3 326 635 | 1 801 029 | 151 160 | 296 445 | 516 221 | 837 203 | 227 024 | 1 298 581 |
| 2010 | 3 348 201 | 1 570 490 | 147 529 | 232 954 | 544 517 | 645 491 | 250 774 | 1 526 937 |
| 2011 | 3 370 721 | 1 515 911 | 149 185 | 188 663 | 577 423 | 600 640 | 247 585 | 1 607 226 |
| 2012 | 3 285 422 | 1 414 349 | 145 007 | 147 070 | 574 163 | 548 109 | 220 456 | 1 650 617 |
| 2013 | 3 145 329 | 1 288 340 | 127 641 | 109 290 | 570 136 | 481 273 | 221 851 | 1 635 138 |
| 2014 | 3 111 308 | 1 231 445 | 121 328 | 85 434 | 569 409 | 455 274 | 232 342 | 1 647 520 |
| 2015 | 3 046 162 | 1 154 173 | 130 598 | 75 679 | 566 811 | 381 085 | 257 612 | 1 634 377 |
| 2016 1) | 3 068 111 | 1 164 965 | 132 775 | 62 701 | 633 578 | 335 910 | 275 789 | 1 627 358 |
| 2017 1) | 3 090 708 | 1 170 920 | 141 273 | 58 004 | 651 211 | 320 432 | 302 543 | 1 617 244 |
| 2017 Juni | 3 087 618 | 1 201 963 | 142 804 | 59 824 | 661 820 | 337 515 | 272 387 | 1 613 268 |
| Juli | 3 075 428 | 1 195 300 | 140 628 | 60 033 | 659 861 | 334 777 | 280 925 | 1 599 203 |
| Aug. | 3 088 852 | 1 193 654 | 141 603 | 59 939 | 662 196 | 329 917 | 279 992 | 1 615 207 |
| Sept. | 3 097 730 | 1 187 589 | 140 854 | 57 980 | 662 975 | 325 780 | 298 123 | 1 612 018 |
| Okt. | 3 096 229 | 1 187 768 | 142 196 | 58 210 | 661 809 | 325 553 | 296 171 | 1 612 290 |
| Nov. | 3 118 910 | 1 187 744 | 142 640 | 58 333 | 660 338 | 326 433 | 303 012 | 1 628 153 |
| Dez. | 3 090 708 | 1 170 920 | 141 273 | 58 004 1) | 651 211 1) | 320 432 | 302 543 | 1 617 244 |

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)

Stand Ende: Dezember 2017

| | | | | | | | | |
|-----------------|---------|---------|--------|--------|---------|---------|--------|---------|
| bis unter 2 | 999 383 | 447 324 | 39 968 | 23 696 | 271 863 | 111 798 | 56 793 | 495 266 |
| 2 bis unter 4 | 662 052 | 275 672 | 36 254 | 12 535 | 158 090 | 68 793 | 52 932 | 333 449 |
| 4 bis unter 6 | 442 002 | 168 380 | 27 433 | 8 541 | 85 886 | 46 520 | 40 118 | 233 504 |
| 6 bis unter 8 | 313 952 | 114 378 | 18 740 | 6 030 | 62 951 | 26 658 | 32 168 | 167 407 |
| 8 bis unter 10 | 242 865 | 78 744 | 15 272 | 4 283 | 36 206 | 22 984 | 14 839 | 149 282 |
| 10 bis unter 15 | 127 106 | 35 165 | 2 670 | 1 329 | 17 341 | 13 825 | 21 302 | 70 639 |
| 15 bis unter 20 | 83 206 | 17 822 | 213 | 1 141 | 12 562 | 3 906 | 9 118 | 56 267 |
| 20 und darüber | 220 141 | 33 435 | 723 | 450 | 6 313 | 25 949 | 75 276 | 111 430 |

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Erhöhung durch Sitzlandwechsel von Emittenten. 3 Gerechnet vom

Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfähigen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfähigen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

| Zeit | Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums | Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum | Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von | | | | | | Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2) | |
|-----------|--|--|---|--|--|--|--|--|---|-----------------------------------|
| | | | Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1) | Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien | Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten | Einbringung von Aktien, GmbH-Anteilen u.Ä. | Verschmelzung und Vermögensübertragung | Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform | | Kapitalherabsetzung und Auflösung |
| 2006 | 163 764 | 695 | 2 670 | 3 347 | 604 | 954 | - 1 868 | - 1 256 | - 3 761 | 1 279 638 |
| 2007 | 164 560 | 799 | 3 164 | 1 322 | 200 | 269 | - 682 | - 1 847 | - 1 636 | 1 481 930 |
| 2008 | 168 701 | 4 142 | 5 006 | 1 319 | 152 | 0 | - 428 | - 608 | - 1 306 | 830 622 |
| 2009 | 175 691 | 6 989 | 12 476 | 398 | 97 | - | - 3 741 | - 1 269 | - 974 | 927 256 |
| 2010 | 174 596 | - 1 096 | 3 265 | 497 | 178 | 10 | - 486 | - 993 | - 3 569 | 1 091 220 |
| 2011 | 177 167 | 2 570 | 6 390 | 552 | 462 | 9 | - 552 | - 762 | - 3 532 | 924 214 |
| 2012 | 178 617 | 1 449 | 3 046 | 129 | 570 | - | - 478 | - 594 | - 2 411 | 1 150 188 |
| 2013 | 171 741 | - 6 879 | 2 971 | 718 | 476 | - | - 1 432 | - 619 | - 8 992 | 1 432 658 |
| 2014 | 177 097 | 5 356 | 5 332 | 1 265 | 1 714 | - | - 465 | - 1 044 | - 1 446 | 1 478 063 |
| 2015 | 177 416 | 319 | 4 634 | 397 | 599 | - | - 1 394 | - 1 385 | - 2 535 | 1 614 442 |
| 2016 | 176 355 | - 1 062 | 3 272 | 319 | 337 | - | - 953 | - 2 165 | - 1 865 | 1 676 397 |
| 2017 | 178 828 | 2 471 | 3 894 | 776 | 533 | - | - 457 | - 661 | - 1 615 | 1 933 733 |
| 2017 Juni | 178 620 | 294 | 64 | 202 | 218 | - | 0 | - 6 | - 184 | 1 811 817 |
| Juli | 179 467 | 847 | 493 | 485 | 8 | - | 3 | - 18 | - 125 | 1 800 324 |
| Aug. | 179 207 | - 260 | 155 | 2 | 6 | - | - 167 | - 173 | - 83 | 1 787 670 |
| Sept. | 179 448 | 241 | 165 | 18 | 119 | - | - 13 | - 7 | - 41 | 1 888 218 |
| Okt. | 179 294 | - 154 | 230 | 0 | 121 | - | - 1 | - 1 | - 504 | 1 957 699 |
| Nov. | 179 426 | 132 | 109 | - | - | - | 0 | 58 | - 35 | 1 947 204 |
| Dez. | 178 828 | - 598 | 128 | - | 1 | - | - 140 | - 363 | - 224 | 1 933 733 |

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Ver-

wendung von Angaben der Herausbergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und der Deutsche Börse AG.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

| Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1) | | | | | | | | Indizes 2) 3) | | | |
|---|--------------------------------|----------|----------------------------------|---|----------------------------|---|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------|----------------|-----------------------------|
| Zeit | Anleihen der öffentlichen Hand | | | | Bank-schuldverschreibungen | | Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) | Renten | | Aktien | |
| | insgesamt | zusammen | börsennotierte Bundeswertpapiere | | zusammen | mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4) | | Deutscher Rentenindex (REX) | iBoxx-€-Deutschland-Kursindex | CDAX-Kursindex | Deutscher Aktienindex (DAX) |
| | | | zusammen | mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 4) | | | | | | | |
| % p.a. | | | | | | | Tagesdurchschnittskurs | Ende 1998=100 | Ende 1987=100 | Ende 1987=1000 | |
| 2005 | 3,1 | 3,2 | 3,2 | 3,4 | 3,1 | 3,5 | 3,7 | 120,92 | 101,09 | 335,59 | 5 408,26 |
| 2006 | 3,8 | 3,7 | 3,7 | 3,8 | 3,8 | 4,0 | 4,2 | 116,78 | 96,69 | 407,16 | 6 596,92 |
| 2007 | 4,3 | 4,3 | 4,2 | 4,2 | 4,4 | 4,5 | 5,0 | 114,85 | 94,62 | 478,65 | 8 067,32 |
| 2008 | 4,2 | 4,0 | 4,0 | 4,0 | 4,5 | 4,7 | 6,3 | 121,68 | 102,06 | 266,33 | 4 810,20 |
| 2009 | 3,2 | 3,1 | 3,0 | 3,2 | 3,5 | 4,0 | 5,5 | 123,62 | 100,12 | 320,32 | 5 957,43 |
| 2010 | 2,5 | 2,4 | 2,4 | 2,7 | 2,7 | 3,3 | 4,0 | 124,96 | 102,95 | 368,72 | 6 914,19 |
| 2011 | 2,6 | 2,4 | 2,4 | 2,6 | 2,9 | 3,5 | 4,3 | 131,48 | 109,53 | 304,60 | 5 898,35 |
| 2012 | 1,4 | 1,3 | 1,3 | 1,5 | 1,6 | 2,1 | 3,7 | 135,11 | 111,18 | 380,03 | 7 612,39 |
| 2013 | 1,4 | 1,3 | 1,3 | 1,6 | 1,3 | 2,1 | 3,4 | 132,11 | 105,92 | 466,53 | 9 552,16 |
| 2014 | 1,0 | 1,0 | 1,0 | 1,2 | 0,9 | 1,7 | 3,0 | 139,68 | 114,37 | 468,39 | 9 805,55 |
| 2015 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,5 | 1,2 | 2,4 | 139,52 | 112,42 | 508,80 | 10 743,01 |
| 2016 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,3 | 1,0 | 2,1 | 142,50 | 112,72 | 526,55 | 11 481,06 |
| 2017 | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,9 | 1,7 | 140,53 | 109,03 | 595,45 | 12 917,64 |
| 2017 Aug. | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | 0,4 | 0,9 | 1,6 | 141,85 | 110,01 | 551,25 | 12 055,84 |
| 2017 Sept. | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,4 | 0,4 | 0,9 | 1,7 | 141,21 | 109,06 | 585,63 | 12 828,86 |
| 2017 Okt. | 0,3 | 0,3 | 0,2 | 0,4 | 0,4 | 0,9 | 1,6 | 141,63 | 109,70 | 603,37 | 13 229,57 |
| 2017 Nov. | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,8 | 1,6 | 141,23 | 109,62 | 597,74 | 13 023,98 |
| 2017 Dez. | 0,3 | 0,2 | 0,2 | 0,3 | 0,4 | 0,8 | 1,7 | 140,53 | 109,03 | 595,45 | 12 917,64 |
| 2018 Jan. | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 0,5 | 0,6 | 0,9 | 1,8 | 139,19 | 107,24 | 608,72 | 13 189,48 |

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapier-

arten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. 3 Quelle: Deutsche Börse AG. 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

| Zeit | Absatz | | | | | | | Erwerb | | | | | | |
|------------|---|----------------|----------|----------------|-----------------|-----------------|--------------|-----------------------|----------|---|----------|-------------------------------|----------|--------------|
| | Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen) | | | | | | | Inländer | | | | | | |
| | Absatz = Erwerb insgesamt | Publikumsfonds | | darunter | | | | ausländische Fonds 4) | zusammen | Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen | | übrige Sektoren 3) | | Ausländer 5) |
| | | zusammen | zusammen | Geldmarktfonds | Wertpapierfonds | Immobilienfonds | Spezialfonds | | | zusammen | zusammen | darunter ausländische Anteile | zusammen | |
| | | | | | | | | | | | | | | |
| 2007 | 55 778 | 13 436 | - 7 872 | - 4 839 | - 12 848 | 6 840 | 21 307 | 42 342 | 51 309 | - 229 | 4 240 | 51 538 | 38 102 | 4 469 |
| 2008 | 2 598 | - 7 911 | - 14 409 | - 12 171 | - 11 149 | 799 | 6 498 | 10 509 | 11 315 | - 16 625 | - 9 252 | 27 940 | 19 761 | - 8 717 |
| 2009 | 49 929 | 43 747 | 10 966 | - 5 047 | 11 749 | 2 686 | 32 780 | 6 182 | 38 132 | - 14 995 | - 8 178 | 53 127 | 14 361 | 11 796 |
| 2010 | 106 190 | 84 906 | 13 381 | - 148 | 8 683 | 1 897 | 71 345 | 21 284 | 102 591 | 3 873 | 6 290 | 98 718 | 14 994 | 3 598 |
| 2011 | 46 512 | 45 221 | - 1 340 | - 379 | - 2 037 | 1 562 | 46 561 | 1 291 | 39 474 | - 7 576 | - 694 | 47 050 | 1 984 | 7 036 |
| 2012 | 111 236 | 89 942 | 2 084 | - 1 036 | 97 | 3 450 | 87 859 | 21 293 | 114 676 | - 3 062 | - 1 562 | 117 738 | 22 855 | - 3 438 |
| 2013 | 123 736 | 91 337 | 9 184 | - 574 | 5 596 | 3 376 | 82 153 | 32 400 | 117 028 | 771 | 100 | 116 257 | 32 300 | 6 709 |
| 2014 | 139 768 | 97 711 | 3 998 | - 473 | 862 | 1 000 | 93 713 | 42 057 | 143 560 | 819 | - 1 745 | 142 741 | 43 802 | - 3 790 |
| 2015 | 180 762 | 146 136 | 30 420 | 318 | 22 345 | 3 636 | 115 716 | 34 626 | 173 417 | 7 362 | 494 | 166 055 | 34 131 | 7 345 |
| 2016 | 155 955 | 119 369 | 21 301 | - 342 | 11 311 | 7 384 | 98 068 | 36 586 | 162 883 | 2 877 | - 3 172 | 160 006 | 39 757 | - 6 928 |
| 2017 | 141 467 | 94 921 | 29 560 | - 235 | 21 970 | 4 406 | 65 361 | 46 546 | 144 924 | 4 946 | 1 058 | 139 978 | 45 488 | - 3 455 |
| 2017 Juni | 4 858 | 4 745 | 1 831 | 66 | 874 | 488 | 2 915 | 113 | 5 512 | 556 | 662 | 4 956 | - 549 | - 654 |
| 2017 Juli | 14 039 | 9 699 | 4 537 | - 35 | 4 033 | 353 | 5 162 | 4 340 | 13 152 | 545 | 230 | 12 607 | 4 110 | 887 |
| 2017 Aug. | 9 664 | 6 458 | 408 | 238 | 1 450 | - 1 493 | 6 050 | 3 206 | 9 686 | 517 | - 47 | 9 169 | 3 253 | - 22 |
| 2017 Sept. | 6 275 | 3 246 | 3 996 | 31 | 2 849 | 709 | - 750 | 3 029 | 6 499 | 102 | - 224 | 6 397 | 3 253 | - 224 |
| 2017 Okt. | 18 167 | 10 973 | 906 | - 285 | 501 | 322 | 10 068 | 7 194 | 17 151 | 414 | - 176 | 16 737 | 7 370 | 1 016 |
| 2017 Nov. | 10 535 | 8 591 | 2 614 | 11 | 2 316 | 256 | 5 978 | 1 944 | 15 290 | - 43 | - 285 | 15 333 | 2 229 | - 4 755 |
| 2017 Dez. | 15 285 | 9 757 | 1 665 | - 7 | 585 | 774 | 8 092 | 5 528 | 14 441 | - 648 | 63 | 15 089 | 5 465 | 844 |

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

| Positionen | 2014 | 2015 | 2016 | 2016 | | | 2017 | | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|--------------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. |
| Geldvermögensbildung | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | - 1,62 | 30,58 | 40,13 | 8,80 | 23,65 | - 1,11 | 6,81 | 19,49 | 2,89 |
| Schuldverschreibungen insgesamt | - 5,38 | - 0,93 | - 3,22 | - 3,32 | 0,17 | - 0,94 | - 0,89 | - 0,76 | - 1,08 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | 1,62 | - 0,77 | - 0,57 | - 0,70 | - 0,02 | - 0,82 | 0,23 | - 1,89 | - 0,26 |
| langfristige Schuldverschreibungen | - 7,00 | - 0,15 | - 2,65 | - 2,62 | 0,19 | - 0,11 | - 1,13 | 1,13 | - 0,81 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | - 1,88 | 0,73 | - 2,60 | - 2,54 | - 0,04 | - 0,52 | - 0,52 | - 0,06 | - 1,08 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 0,05 | - 0,79 | 0,69 | - 0,12 | 0,01 | 0,15 | 0,85 | - 0,71 | - 0,59 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | - 1,26 | 1,93 | - 2,49 | - 1,80 | - 0,53 | - 0,47 | - 0,34 | 0,64 | - 0,11 |
| Staat | - 0,57 | - 0,41 | - 0,81 | - 0,62 | 0,47 | - 0,20 | - 1,03 | 0,01 | - 0,37 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | - 3,50 | - 1,66 | - 0,62 | - 0,78 | 0,21 | - 0,41 | - 0,38 | - 0,71 | - 0,00 |
| Kredite insgesamt | 18,48 | 27,12 | 12,62 | - 6,83 | 0,18 | 13,86 | 28,72 | 4,64 | 2,13 |
| kurzfristige Kredite | 33,19 | 25,81 | 8,63 | - 1,52 | - 3,94 | 13,62 | 17,82 | - 0,63 | - 0,49 |
| langfristige Kredite | - 14,71 | 1,31 | 3,99 | - 5,31 | 4,11 | 0,24 | 10,90 | 5,27 | 2,62 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Sektoren | 14,11 | 8,90 | - 1,44 | - 5,36 | - 2,10 | 1,40 | 10,74 | - 1,20 | - 2,48 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 0,42 | 0,84 | - 6,06 | - 11,07 | - 1,74 | 0,57 | 2,75 | - 2,51 | - 0,52 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 14,46 | 7,88 | 4,47 | 5,67 | - 0,40 | 0,78 | 7,99 | - 3,71 | - 1,96 |
| Staat | 0,08 | 0,18 | 0,15 | 0,04 | 0,04 | 0,04 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Kredite an das Ausland | 4,37 | 18,22 | 14,06 | - 1,47 | 2,28 | 12,47 | 17,98 | 5,84 | 4,61 |
| Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds | - 1,85 | 44,57 | 60,08 | 3,70 | 12,11 | 34,87 | 16,26 | - 2,42 | 19,00 |
| Anteilsrechte insgesamt | 8,53 | 28,23 | 54,26 | 4,45 | 8,03 | 32,83 | 17,51 | - 0,24 | 16,70 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | - 1,62 | - 10,41 | 20,66 | - 0,77 | 6,72 | 20,70 | - 5,54 | - 2,10 | 1,85 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 5,39 | - 8,04 | 20,34 | - 0,94 | 6,83 | 20,62 | - 5,45 | - 2,26 | 1,89 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 3,78 | - 2,37 | 0,31 | 0,17 | - 0,11 | 0,08 | - 0,09 | 0,16 | - 0,04 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | - 4,85 | 12,45 | 10,13 | - 0,59 | 1,37 | 8,69 | 3,23 | 11,72 | - 6,00 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 14,99 | 26,19 | 23,47 | 5,81 | - 0,07 | 3,44 | 19,83 | - 9,86 | 20,85 |
| Anteile an Investmentfonds | - 10,38 | 16,35 | 5,82 | - 0,75 | 4,08 | 2,04 | - 1,25 | - 2,18 | 2,29 |
| Geldmarktfonds | 0,23 | 0,21 | 0,36 | - 0,10 | - 0,03 | 0,79 | - 0,28 | 0,00 | - 1,07 |
| Sonstige Investmentfonds | - 10,61 | 16,13 | 5,46 | - 0,65 | 4,11 | 1,25 | - 0,97 | - 2,18 | 3,37 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | - 0,06 | 2,97 | 1,09 | 0,35 | 0,29 | 0,29 | 0,06 | 0,52 | 0,45 |
| Finanzderivate | - 1,23 | 0,56 | 4,93 | 0,84 | - 1,08 | 7,25 | 0,08 | 2,35 | 3,30 |
| Sonstige Forderungen | - 78,98 | 28,63 | - 1,44 | - 4,03 | - 3,39 | - 3,56 | 79,72 | - 22,21 | 23,80 |
| Insgesamt | - 70,63 | 133,50 | 114,18 | - 0,50 | 31,92 | 50,67 | 130,75 | 1,61 | 50,49 |
| Außenfinanzierung | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen insgesamt | 1,26 | 7,78 | 23,71 | 4,60 | 2,88 | 5,82 | 7,57 | - 0,52 | 0,96 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | - 11,63 | 1,96 | - 0,15 | 0,18 | - 0,57 | - 1,79 | 5,47 | - 0,42 | - 2,62 |
| langfristige Schuldverschreibungen | 12,89 | 5,82 | 23,85 | 4,43 | 3,45 | 7,61 | 2,11 | - 0,10 | 3,58 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | 4,27 | 1,77 | 10,93 | 1,27 | 1,59 | 3,10 | 3,35 | - 1,28 | 0,57 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 0,05 | - 0,79 | 0,69 | - 0,12 | 0,01 | 0,15 | 0,85 | - 0,71 | - 0,59 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 4,12 | 2,08 | 10,11 | 1,96 | 1,56 | 3,00 | 3,19 | 2,10 | 1,43 |
| Staat | 0,00 | 0,02 | 0,01 | 0,00 | 0,01 | 0,00 | - 0,01 | 0,02 | 0,00 |
| Private Haushalte | 0,20 | 0,46 | 0,12 | - 0,57 | 0,01 | - 0,05 | - 0,69 | - 0,13 | - 0,28 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | - 3,01 | 6,02 | 12,78 | 3,33 | 1,29 | 2,73 | 4,23 | - 1,80 | 0,39 |
| Kredite insgesamt | - 7,50 | 46,98 | 43,32 | 7,74 | 17,29 | - 12,09 | 46,99 | 13,76 | 18,39 |
| kurzfristige Kredite | 0,60 | 29,81 | 14,68 | - 1,69 | 3,27 | - 2,34 | 7,72 | 2,93 | 7,89 |
| langfristige Kredite | - 8,10 | 17,17 | 28,65 | 9,43 | 14,02 | - 9,75 | 39,27 | 10,83 | 10,50 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite von inländischen Sektoren | 10,66 | 20,12 | 19,91 | - 6,44 | 11,38 | - 11,24 | 28,01 | 8,98 | - 9,25 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 0,42 | 0,84 | - 6,06 | - 11,07 | - 1,74 | 0,57 | 2,75 | - 2,51 | - 0,52 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 22,22 | 26,12 | 25,58 | 3,78 | 15,41 | - 5,54 | 18,81 | 5,15 | 12,26 |
| Staat | - 11,15 | - 6,83 | 0,39 | 0,85 | - 2,29 | - 6,28 | 6,46 | 1,32 | - 2,48 |
| Kredite aus dem Ausland | - 18,16 | 26,86 | 23,41 | 14,18 | 5,91 | - 0,85 | 18,98 | 4,78 | 9,13 |
| Anteilsrechte insgesamt | 31,11 | 16,63 | 8,95 | 2,05 | 2,18 | 1,12 | 2,83 | 3,52 | 5,11 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | - 0,34 | 7,36 | 21,96 | 3,30 | 4,33 | 17,00 | - 6,70 | 2,68 | 3,73 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | - 5,39 | - 8,04 | 20,34 | - 0,94 | 6,83 | 20,62 | - 5,45 | - 2,26 | 1,89 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 2,22 | 11,75 | - 2,31 | 3,22 | - 2,25 | - 2,13 | - 0,88 | 6,21 | 0,63 |
| Staat | 0,03 | 0,11 | 0,07 | 0,05 | 0,01 | - 0,02 | 0,07 | 0,13 | 0,16 |
| Private Haushalte | 2,80 | 3,55 | 3,85 | 0,98 | - 0,26 | - 1,47 | - 0,44 | - 1,40 | 1,04 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | 9,09 | - 1,34 | - 20,44 | - 2,89 | - 4,10 | - 16,16 | 7,03 | - 1,28 | - 1,77 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 22,37 | 10,61 | 7,43 | 1,64 | 1,95 | 0,29 | 2,51 | 2,12 | 3,16 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 6,41 | 5,60 | 3,60 | 0,90 | 0,90 | 0,90 | 0,90 | 0,90 | 0,90 |
| Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen | - 0,21 | - 10,81 | - 0,13 | - 5,71 | 8,05 | - 7,81 | 2,60 | 2,23 | 3,14 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | - 1,73 | 15,92 | 28,53 | 0,20 | - 1,61 | 23,79 | 28,73 | - 24,82 | - 8,08 |
| Insgesamt | 29,33 | 82,09 | 107,97 | 9,77 | 29,69 | 11,73 | 89,62 | - 4,94 | 20,41 |

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

| Positionen | 2014 | 2015 | 2016 | 2016 | | | 2017 | | |
|--|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. |
| Geldvermögen | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 407,0 | 464,5 | 516,2 | 467,8 | 504,3 | 516,2 | 517,9 | 526,5 | 534,9 |
| Schuldverschreibungen insgesamt | 49,6 | 47,8 | 44,8 | 45,7 | 46,0 | 44,8 | 43,9 | 42,8 | 41,9 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | 6,8 | 6,0 | 5,5 | 6,3 | 6,3 | 5,5 | 5,8 | 3,9 | 3,6 |
| langfristige Schuldverschreibungen | 42,9 | 41,7 | 39,3 | 39,3 | 39,6 | 39,3 | 38,1 | 39,0 | 38,3 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | 22,9 | 23,3 | 20,8 | 21,4 | 21,4 | 20,8 | 20,3 | 20,2 | 19,3 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 4,6 | 3,6 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,4 | 5,3 | 4,6 | 4,1 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 12,7 | 14,5 | 12,0 | 13,0 | 12,5 | 12,0 | 11,6 | 12,3 | 12,3 |
| Staat | 5,7 | 5,2 | 4,4 | 4,2 | 4,6 | 4,4 | 3,4 | 3,3 | 3,0 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | 26,7 | 24,4 | 24,0 | 24,3 | 24,5 | 24,0 | 23,6 | 22,7 | 22,6 |
| Kredite insgesamt | 455,3 | 485,3 | 496,8 | 481,8 | 480,9 | 496,8 | 526,2 | 527,4 | 530,4 |
| kurzfristige Kredite | 356,2 | 383,7 | 392,4 | 381,9 | 377,6 | 392,4 | 410,8 | 408,4 | 406,9 |
| langfristige Kredite | 99,1 | 101,5 | 104,4 | 99,9 | 103,3 | 104,4 | 115,3 | 119,0 | 123,5 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite an inländische Sektoren | 303,6 | 312,5 | 311,1 | 311,8 | 309,7 | 311,1 | 321,8 | 320,6 | 318,2 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 212,4 | 213,3 | 207,2 | 208,4 | 206,7 | 207,2 | 210,0 | 212,5 | 212,0 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 84,9 | 92,8 | 97,2 | 96,8 | 96,4 | 97,2 | 105,2 | 101,5 | 99,5 |
| Staat | 6,3 | 6,5 | 6,6 | 6,6 | 6,6 | 6,6 | 6,6 | 6,6 | 6,6 |
| Kredite an das Ausland | 151,7 | 172,7 | 185,7 | 170,0 | 171,2 | 185,7 | 204,3 | 206,8 | 212,2 |
| Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds | 1 698,6 | 1 872,9 | 1 914,9 | 1 746,9 | 1 804,2 | 1 914,9 | 1 995,7 | 1 982,0 | 2 012,9 |
| Anteilsrechte insgesamt | 1 563,1 | 1 720,9 | 1 755,0 | 1 595,2 | 1 646,0 | 1 755,0 | 1 834,9 | 1 823,8 | 1 851,5 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | 262,2 | 273,0 | 292,3 | 239,4 | 265,1 | 292,3 | 304,1 | 304,1 | 322,7 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 252,2 | 266,6 | 286,2 | 233,7 | 259,3 | 286,2 | 298,6 | 297,9 | 315,9 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 10,0 | 6,3 | 6,1 | 5,7 | 5,8 | 6,1 | 5,5 | 6,2 | 6,9 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | 50,0 | 62,5 | 73,9 | 62,1 | 64,5 | 73,9 | 79,7 | 89,3 | 80,1 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 1 250,8 | 1 385,4 | 1 388,8 | 1 293,6 | 1 316,3 | 1 388,8 | 1 451,2 | 1 430,4 | 1 448,7 |
| Anteile an Investmentfonds | 135,5 | 151,9 | 159,9 | 151,7 | 158,2 | 159,9 | 160,8 | 158,2 | 161,4 |
| Geldmarktfonds | 1,2 | 1,4 | 1,9 | 1,1 | 1,0 | 1,9 | 1,7 | 1,7 | 0,6 |
| Sonstige Investmentfonds | 134,4 | 150,6 | 158,0 | 150,6 | 157,2 | 158,0 | 159,1 | 156,4 | 160,7 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 46,1 | 48,8 | 50,2 | 49,4 | 49,7 | 50,2 | 50,5 | 50,8 | 51,1 |
| Finanzderivate | 22,8 | 24,1 | 27,3 | 25,3 | 22,0 | 27,3 | 23,6 | 22,7 | 22,8 |
| Sonstige Forderungen | 883,4 | 913,5 | 946,1 | 910,5 | 913,8 | 946,1 | 1 031,3 | 980,5 | 1 029,6 |
| Insgesamt | 3 562,8 | 3 856,8 | 3 996,4 | 3 727,3 | 3 820,8 | 3 996,4 | 4 189,0 | 4 132,6 | 4 223,5 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen insgesamt | 150,9 | 156,8 | 183,8 | 179,0 | 183,0 | 183,8 | 189,7 | 188,1 | 210,2 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | 1,8 | 3,0 | 2,9 | 5,3 | 4,7 | 2,9 | 8,3 | 7,9 | 5,3 |
| langfristige Schuldverschreibungen | 149,1 | 153,7 | 180,9 | 173,7 | 178,3 | 180,9 | 181,4 | 180,2 | 205,0 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | 60,2 | 58,7 | 72,2 | 68,2 | 71,3 | 72,2 | 74,8 | 75,4 | 80,0 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 4,6 | 3,6 | 4,4 | 4,2 | 4,3 | 4,4 | 5,3 | 4,6 | 4,1 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 39,8 | 40,0 | 51,9 | 49,1 | 50,9 | 51,9 | 54,4 | 55,9 | 61,0 |
| Staat | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,1 |
| Private Haushalte | 15,8 | 15,0 | 15,7 | 14,9 | 15,9 | 15,7 | 15,0 | 14,8 | 14,8 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | 90,7 | 98,1 | 111,7 | 110,8 | 111,8 | 111,7 | 114,9 | 112,7 | 130,2 |
| Kredite insgesamt | 1 390,6 | 1 438,8 | 1 476,6 | 1 467,8 | 1 486,1 | 1 476,6 | 1 523,0 | 1 532,3 | 1 546,4 |
| kurzfristige Kredite | 486,5 | 515,5 | 528,7 | 527,5 | 531,9 | 528,7 | 536,5 | 536,3 | 542,8 |
| langfristige Kredite | 904,2 | 923,3 | 947,9 | 940,3 | 954,2 | 947,9 | 986,5 | 996,0 | 1 003,6 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite von inländischen Sektoren | 1 093,9 | 1 110,7 | 1 124,3 | 1 123,2 | 1 134,7 | 1 124,3 | 1 151,6 | 1 159,4 | 1 166,6 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 212,4 | 213,3 | 207,2 | 208,4 | 206,7 | 207,2 | 210,0 | 212,5 | 212,0 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 822,2 | 845,7 | 863,9 | 856,3 | 870,5 | 863,9 | 882,7 | 886,1 | 895,6 |
| Staat | 59,2 | 51,7 | 53,2 | 58,6 | 57,5 | 53,2 | 58,8 | 60,8 | 59,0 |
| Kredite aus dem Ausland | 296,7 | 328,0 | 352,4 | 344,6 | 351,4 | 352,4 | 371,4 | 372,8 | 379,8 |
| Anteilsrechte insgesamt | 2 543,6 | 2 673,9 | 2 749,3 | 2 490,5 | 2 665,4 | 2 749,3 | 2 870,5 | 2 889,4 | 2 973,8 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | 570,8 | 626,4 | 664,0 | 569,6 | 616,9 | 664,0 | 696,5 | 697,8 | 737,6 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 252,2 | 266,6 | 286,2 | 233,7 | 259,3 | 286,2 | 298,6 | 297,9 | 315,9 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 134,7 | 150,1 | 154,7 | 139,2 | 147,8 | 154,7 | 161,3 | 166,4 | 173,4 |
| Staat | 35,2 | 43,4 | 44,4 | 40,4 | 40,8 | 44,4 | 47,0 | 46,7 | 51,0 |
| Private Haushalte | 148,7 | 166,2 | 178,7 | 156,3 | 168,9 | 178,7 | 189,7 | 186,8 | 197,4 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | 719,1 | 756,3 | 803,7 | 684,7 | 782,2 | 803,7 | 865,4 | 879,1 | 906,1 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 1 253,7 | 1 291,2 | 1 281,6 | 1 236,2 | 1 266,4 | 1 281,6 | 1 308,5 | 1 312,4 | 1 330,1 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 250,3 | 255,9 | 259,5 | 257,7 | 258,6 | 259,5 | 260,4 | 261,3 | 262,2 |
| Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen | 51,8 | 42,0 | 38,2 | 46,5 | 50,4 | 38,2 | 35,4 | 32,7 | 31,3 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 981,3 | 1 004,1 | 1 035,2 | 988,2 | 995,2 | 1 035,2 | 1 060,7 | 1 009,6 | 1 044,8 |
| Insgesamt | 5 368,5 | 5 571,4 | 5 742,6 | 5 429,7 | 5 638,7 | 5 742,6 | 5 939,7 | 5 913,3 | 6 068,7 |

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

| Positionen | 2014 | 2015 | 2016 | 2016 | | | 2017 | | |
|---|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. |
| Geldvermögensbildung | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 85,82 | 96,67 | 114,98 | 29,09 | 24,75 | 52,40 | 12,35 | 30,16 | 18,03 |
| Bargeld | 15,64 | 25,51 | 21,30 | 4,83 | 7,11 | 6,32 | 3,63 | 5,57 | 2,46 |
| Einlagen insgesamt | 70,18 | 71,16 | 93,68 | 24,26 | 17,63 | 46,09 | 8,72 | 24,59 | 15,57 |
| Sichteinlagen | 73,84 | 100,96 | 105,26 | 28,09 | 23,41 | 46,52 | 13,26 | 29,95 | 20,65 |
| Termineinlagen | 8,74 | - 9,22 | 1,28 | 2,16 | - 1,73 | 0,02 | - 1,59 | - 2,32 | - 2,47 |
| Spareinlagen einschl. Sparbriefe | - 12,41 | - 20,58 | - 12,87 | - 5,99 | - 4,05 | - 0,45 | - 2,96 | - 3,04 | - 2,61 |
| Schuldverschreibungen insgesamt | - 18,00 | - 17,40 | - 12,20 | - 4,10 | - 3,16 | - 3,18 | - 1,19 | - 1,57 | - 2,42 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | - 0,67 | 0,75 | - 0,10 | - 0,62 | 0,10 | 0,33 | 0,38 | 0,20 | - 0,33 |
| langfristige Schuldverschreibungen | - 17,33 | - 18,16 | - 12,10 | - 3,48 | - 3,26 | - 3,50 | - 1,57 | - 1,77 | - 2,09 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | - 15,08 | - 9,34 | - 3,81 | - 1,57 | - 1,74 | - 1,58 | 0,11 | - 0,72 | - 1,92 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 0,02 | 0,39 | 0,02 | - 0,59 | 0,03 | - 0,09 | - 0,65 | - 0,20 | - 0,25 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | - 12,52 | - 6,80 | - 2,22 | - 0,36 | - 1,29 | - 1,31 | 1,08 | - 0,23 | - 1,49 |
| Staat | - 2,58 | - 2,93 | - 1,61 | - 0,63 | - 0,48 | - 0,18 | - 0,33 | - 0,28 | - 0,18 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | - 2,93 | - 8,06 | - 8,39 | - 2,53 | - 1,42 | - 1,60 | - 1,30 | - 0,86 | - 0,50 |
| Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds | 36,87 | 46,39 | 42,23 | 11,57 | 10,20 | 4,79 | 10,62 | 12,07 | 14,56 |
| Anteilsrechte insgesamt | 12,17 | 15,03 | 18,16 | 5,22 | 3,35 | - 0,67 | 1,86 | 1,96 | 5,53 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | 4,61 | 4,06 | 6,49 | 2,69 | 0,25 | - 3,03 | - 0,70 | - 0,67 | 1,54 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 2,69 | 3,77 | 3,22 | 0,69 | - 0,30 | - 1,69 | - 0,36 | - 1,43 | 1,00 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 1,93 | 0,28 | 3,28 | - 1,57 | - 1,74 | - 1,58 | - 0,33 | 0,76 | 0,54 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | 3,70 | 6,75 | 6,83 | 1,21 | 2,08 | 1,88 | 1,78 | 1,96 | 2,65 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 3,86 | 4,22 | 4,83 | 1,32 | 1,02 | 0,47 | 0,77 | 0,66 | 1,34 |
| Anteile an Investmentfonds | 24,70 | 31,36 | 24,07 | 6,35 | 6,86 | 5,46 | 8,76 | 10,12 | 9,03 |
| Geldmarktfonds | - 0,34 | - 0,57 | - 0,52 | - 0,15 | 0,10 | - 0,17 | - 0,22 | 0,04 | - 0,16 |
| Sonstige Investmentfonds | 25,04 | 31,93 | 24,60 | 6,50 | 6,76 | 5,63 | 8,98 | 10,08 | 9,19 |
| Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien | 22,85 | 20,09 | 19,58 | 3,65 | 3,79 | 8,01 | 2,85 | 2,87 | 2,82 |
| Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen | 31,89 | 31,36 | 24,63 | 5,26 | 5,60 | 5,60 | 13,44 | 10,82 | 5,37 |
| Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen | 36,84 | 30,85 | 20,63 | 5,14 | 5,40 | 1,63 | 7,64 | 4,32 | 6,73 |
| Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Forderungen ²⁾ | - 34,45 | - 16,59 | - 9,32 | - 1,20 | - 3,26 | - 22,50 | 16,16 | - 6,24 | 1,94 |
| Insgesamt | 161,81 | 191,36 | 200,53 | 49,42 | 43,31 | 46,75 | 61,87 | 52,43 | 47,04 |
| Außenfinanzierung | | | | | | | | | |
| Kredite insgesamt | 20,59 | 38,20 | 47,23 | 15,82 | 15,98 | 9,44 | 7,86 | 16,60 | 18,52 |
| kurzfristige Kredite | - 1,98 | - 3,17 | - 4,31 | - 0,91 | - 0,93 | - 2,05 | - 0,35 | - 0,34 | - 1,09 |
| langfristige Kredite | 22,57 | 41,36 | 51,53 | 16,73 | 16,92 | 11,49 | 8,22 | 16,94 | 19,62 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Wohnungsbaukredite | 24,87 | 35,63 | 41,69 | 12,13 | 14,30 | 11,00 | 6,08 | 13,28 | 15,80 |
| Konsumentenkredite | 1,21 | 5,44 | 9,78 | 3,93 | 2,86 | 0,88 | 2,41 | 3,25 | 3,40 |
| Gewerbliche Kredite | - 5,49 | - 2,88 | - 4,24 | - 0,24 | - 1,17 | - 2,44 | - 0,62 | 0,07 | - 0,68 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite von Monetären Finanzinstituten | 18,87 | 39,35 | 42,87 | 13,81 | 15,74 | 8,08 | 7,10 | 15,54 | 16,93 |
| Kredite von sonstigen Finanzinstituten | 1,72 | - 1,16 | 4,36 | 2,01 | 0,25 | 1,37 | 0,77 | 1,06 | 1,59 |
| Kredite vom Staat und Ausland | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Finanzderivate | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 0,78 | - 1,14 | - 0,72 | - 0,13 | - 0,13 | - 0,44 | 0,11 | 0,07 | 0,02 |
| Insgesamt | 21,37 | 37,06 | 46,51 | 15,69 | 15,85 | 9,01 | 7,97 | 16,67 | 18,54 |

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

| Positionen | 2014 | 2015 | 2016 | 2016 | | | 2017 | | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | | | | 2.Vj. | 3 Vj. | 4 Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. |
| Geldvermögen | | | | | | | | | |
| Bargeld und Einlagen | 1 998,1 | 2 094,8 | 2 208,9 | 2 132,7 | 2 157,6 | 2 208,9 | 2 221,9 | 2 252,1 | 2 270,1 |
| Bargeld | 127,7 | 153,2 | 174,5 | 161,1 | 168,2 | 174,5 | 178,1 | 183,7 | 186,2 |
| Einlagen insgesamt | 1 870,4 | 1 941,6 | 2 034,4 | 1 971,6 | 1 989,5 | 2 034,4 | 2 043,8 | 2 068,4 | 2 084,0 |
| Sichteinlagen | 981,4 | 1 082,4 | 1 188,0 | 1 117,9 | 1 141,5 | 1 188,0 | 1 201,2 | 1 231,2 | 1 251,8 |
| Termineinlagen | 256,4 | 246,8 | 248,7 | 250,4 | 248,7 | 248,7 | 247,9 | 245,6 | 243,1 |
| Spareinlagen einschl. Sparbriefe | 632,7 | 612,4 | 597,7 | 603,4 | 599,3 | 597,7 | 594,7 | 591,7 | 589,1 |
| Schuldverschreibungen insgesamt | 162,2 | 139,8 | 127,4 | 133,5 | 130,6 | 127,4 | 126,7 | 125,4 | 123,6 |
| kurzfristige Schuldverschreibungen | 2,1 | 2,9 | 2,7 | 2,3 | 2,4 | 2,7 | 3,1 | 3,2 | 2,9 |
| langfristige Schuldverschreibungen | 160,1 | 136,9 | 124,7 | 131,2 | 128,3 | 124,7 | 123,6 | 122,2 | 120,7 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Schuldverschreibungen inländischer Sektoren | 102,4 | 89,4 | 85,6 | 87,8 | 87,1 | 85,6 | 86,1 | 86,2 | 85,1 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 14,1 | 13,4 | 13,9 | 13,1 | 14,1 | 13,9 | 13,3 | 13,0 | 12,9 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 78,7 | 69,5 | 66,7 | 69,0 | 67,8 | 66,7 | 68,2 | 68,9 | 68,1 |
| Staat | 9,6 | 6,5 | 5,0 | 5,7 | 5,2 | 5,0 | 4,6 | 4,3 | 4,1 |
| Schuldverschreibungen des Auslands | 59,8 | 50,3 | 41,8 | 45,7 | 43,5 | 41,8 | 40,6 | 39,3 | 38,5 |
| Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds | 951,4 | 1 040,7 | 1 107,7 | 1 028,6 | 1 068,8 | 1 107,7 | 1 155,5 | 1 158,1 | 1 192,9 |
| Anteilsrechte insgesamt | 508,9 | 555,9 | 589,9 | 540,8 | 563,7 | 589,9 | 614,6 | 610,9 | 632,2 |
| Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren | 169,7 | 188,9 | 200,8 | 174,6 | 187,9 | 200,8 | 213,0 | 211,1 | 223,7 |
| nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften | 142,1 | 158,7 | 169,8 | 148,6 | 160,6 | 169,8 | 180,4 | 177,5 | 188,4 |
| finanzielle Kapitalgesellschaften | 27,6 | 30,3 | 31,0 | 26,0 | 27,3 | 31,0 | 32,6 | 33,6 | 35,4 |
| Börsennotierte Aktien des Auslands | 64,0 | 74,8 | 86,8 | 76,8 | 80,7 | 86,8 | 93,1 | 92,7 | 96,5 |
| Übrige Anteilsrechte ¹⁾ | 275,3 | 292,2 | 302,4 | 289,4 | 295,1 | 302,4 | 308,5 | 307,1 | 311,9 |
| Anteile an Investmentfonds | 442,5 | 484,8 | 517,8 | 487,8 | 505,1 | 517,8 | 540,9 | 547,2 | 560,7 |
| Geldmarktfonds | 4,0 | 3,4 | 2,8 | 3,0 | 3,0 | 2,8 | 2,7 | 2,8 | 2,6 |
| Sonstige Investmentfonds | 438,5 | 481,4 | 515,0 | 484,7 | 502,1 | 515,0 | 538,2 | 544,4 | 558,1 |
| Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien | 307,2 | 324,3 | 339,9 | 329,9 | 332,8 | 339,9 | 342,7 | 345,6 | 348,4 |
| Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen | 885,6 | 919,5 | 947,8 | 935,0 | 941,4 | 947,8 | 961,3 | 972,1 | 977,5 |
| Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen | 752,1 | 786,6 | 811,3 | 795,3 | 800,4 | 811,3 | 818,9 | 823,2 | 830,0 |
| Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Forderungen ²⁾ | 35,8 | 37,1 | 35,6 | 36,6 | 36,2 | 35,6 | 35,8 | 36,2 | 36,2 |
| Insgesamt | 5 092,5 | 5 342,8 | 5 578,5 | 5 391,5 | 5 467,9 | 5 578,5 | 5 662,8 | 5 712,6 | 5 778,6 |
| Verbindlichkeiten | | | | | | | | | |
| Kredite insgesamt | 1 570,5 | 1 606,6 | 1 654,5 | 1 628,8 | 1 645,0 | 1 654,5 | 1 662,3 | 1 680,2 | 1 698,7 |
| kurzfristige Kredite | 64,6 | 60,9 | 56,6 | 59,6 | 58,6 | 56,6 | 56,3 | 55,9 | 54,8 |
| langfristige Kredite | 1 505,9 | 1 545,8 | 1 597,8 | 1 569,2 | 1 586,3 | 1 597,8 | 1 606,1 | 1 624,3 | 1 643,9 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Wohnungsbaukredite | 1 118,0 | 1 153,8 | 1 195,6 | 1 170,3 | 1 184,6 | 1 195,6 | 1 201,7 | 1 218,0 | 1 234,4 |
| Konsumentenkredite | 188,9 | 191,9 | 201,8 | 197,8 | 200,9 | 201,8 | 204,2 | 207,4 | 210,6 |
| Gewerbliche Kredite | 263,6 | 260,9 | 257,0 | 260,7 | 259,5 | 257,0 | 256,4 | 254,8 | 253,8 |
| nachrichtlich: | | | | | | | | | |
| Kredite von Monetären Finanzinstituten | 1 477,6 | 1 514,9 | 1 558,3 | 1 534,3 | 1 550,2 | 1 558,3 | 1 565,4 | 1 582,3 | 1 599,2 |
| Kredite von sonstigen Finanzinstituten | 92,9 | 91,8 | 96,1 | 94,5 | 94,8 | 96,1 | 96,9 | 98,0 | 99,6 |
| Kredite vom Staat und Ausland | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Finanzderivate | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 16,5 | 15,1 | 14,9 | 15,8 | 16,0 | 14,9 | 16,0 | 15,6 | 15,9 |
| Insgesamt | 1 587,0 | 1 621,7 | 1 669,4 | 1 644,6 | 1 661,0 | 1 669,4 | 1 678,3 | 1 695,8 | 1 714,6 |

¹ Einschl. nichtbörsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

| Zeit | Mrd € | | | | | in % des BIP | | | | |
|---|-------------|---------|--------|-----------|---------------------------|--------------|-------|--------|-----------|---------------------------|
| | Gesamtstaat | Bund | Länder | Gemeinden | Sozialver- sicherungen | Gesamtstaat | Bund | Länder | Gemeinden | Sozialver- sicherungen |
| Finanzierungssaldo ¹⁾ | | | | | | | | | | |
| 2011 | - 25,9 | - 29,4 | - 11,4 | - 0,3 | + 15,3 | - 1,0 | - 1,1 | - 0,4 | - 0,0 | + 0,6 |
| 2012 | - 0,9 | - 16,1 | - 5,5 | + 2,2 | + 18,4 | - 0,0 | - 0,6 | - 0,2 | + 0,1 | + 0,7 |
| 2013 | - 4,0 | - 7,4 | - 2,5 | + 0,5 | + 5,4 | - 0,1 | - 0,3 | - 0,1 | + 0,0 | + 0,2 |
| 2014 p) | + 9,5 | + 8,7 | - 1,1 | - 1,2 | + 3,2 | + 0,3 | + 0,3 | - 0,0 | - 0,0 | + 0,1 |
| 2015 p) | + 19,4 | + 9,7 | + 3,8 | + 3,1 | + 2,7 | + 0,6 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,1 | + 0,1 |
| 2016 p) | + 25,7 | + 7,4 | + 4,9 | + 5,2 | + 8,2 | + 0,8 | + 0,2 | + 0,2 | + 0,2 | + 0,3 |
| 2017 ts) | + 38,4 | + 3,1 | + 15,6 | + 9,9 | + 9,8 | + 1,2 | + 0,1 | + 0,5 | + 0,3 | + 0,3 |
| 2015 1.Hj. p) | + 12,5 | + 1,5 | + 3,5 | + 4,6 | + 3,0 | + 0,8 | + 0,1 | + 0,2 | + 0,3 | + 0,2 |
| 2.Hj. p) | + 6,9 | + 8,2 | + 0,4 | - 1,4 | - 0,2 | + 0,4 | + 0,5 | + 0,0 | - 0,1 | - 0,0 |
| 2016 1.Hj. p) | + 17,5 | + 5,0 | + 4,1 | + 1,9 | + 6,6 | + 1,1 | + 0,3 | + 0,3 | + 0,1 | + 0,4 |
| 2.Hj. p) | + 8,1 | + 2,4 | + 0,8 | + 3,3 | + 1,6 | + 0,5 | + 0,2 | + 0,0 | + 0,2 | + 0,1 |
| 2017 1.Hj. ts) | + 21,2 | - 1,5 | + 9,3 | + 6,4 | + 7,0 | + 1,3 | - 0,1 | + 0,6 | + 0,4 | + 0,4 |
| Schuldenstand ²⁾ | | | | | | | | | | |
| 2011 | 2 125,0 | 1 344,1 | 653,8 | 143,5 | 1,3 | 78,6 | 49,7 | 24,2 | 5,3 | 0,0 |
| 2012 | 2 202,2 | 1 387,9 | 683,5 | 147,5 | 1,2 | 79,8 | 50,3 | 24,8 | 5,3 | 0,0 |
| 2013 | 2 186,6 | 1 390,4 | 661,7 | 150,6 | 1,3 | 77,4 | 49,2 | 23,4 | 5,3 | 0,0 |
| 2014 p) | 2 187,0 | 1 396,5 | 655,0 | 152,0 | 1,4 | 74,6 | 47,6 | 22,3 | 5,2 | 0,0 |
| 2015 p) | 2 156,6 | 1 372,6 | 651,3 | 152,2 | 1,4 | 70,9 | 45,1 | 21,4 | 5,0 | 0,0 |
| 2016 p) | 2 140,0 | 1 366,8 | 634,0 | 153,4 | 1,1 | 68,1 | 43,5 | 20,2 | 4,9 | 0,0 |
| 2016 1.Vj. p) | 2 164,8 | 1 382,5 | 644,2 | 154,4 | 1,2 | 70,6 | 45,1 | 21,0 | 5,0 | 0,0 |
| 2.Vj. p) | 2 168,1 | 1 391,1 | 640,6 | 154,0 | 1,1 | 69,9 | 44,8 | 20,7 | 5,0 | 0,0 |
| 3.Vj. p) | 2 161,3 | 1 381,1 | 640,8 | 154,8 | 1,0 | 69,2 | 44,2 | 20,5 | 5,0 | 0,0 |
| 4.Vj. p) | 2 140,0 | 1 366,8 | 634,0 | 153,4 | 1,1 | 68,1 | 43,5 | 20,2 | 4,9 | 0,0 |
| 2017 1.Vj. p) | 2 113,2 | 1 350,9 | 624,0 | 152,1 | 1,2 | 66,5 | 42,5 | 19,6 | 4,8 | 0,0 |
| 2.Vj. p) | 2 108,0 | 1 353,5 | 617,8 | 151,5 | 0,9 | 65,9 | 42,3 | 19,3 | 4,7 | 0,0 |
| 3.Vj. p) | 2 102,1 | 1 352,8 | 616,7 | 149,8 | 0,8 | 65,1 | 41,9 | 19,1 | 4,6 | 0,0 |

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. **1** Der Finanzierungssaldo gemäß ESGV 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. Im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der Jahreswerte für 2017 wurden keine revidierten Werte für das

erste Halbjahr veröffentlicht. Deshalb sind die ausgewiesenen Halbjahreswerte für 2017 nicht direkt mit den Jahreswerten vergleichbar. **2** Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

| Zeit | Einnahmen | | | | Ausgaben | | | | | | | Finanzierungs- saldo | Nach- richtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾ |
|--------------------------|-----------|---------|---------------------|----------|-----------|-----------------------|--------------------------------|--------------------|-------------------------------|--------|----------|-------------------------|--|
| | insgesamt | davon: | | | insgesamt | davon: | | | | | | | |
| | | Steuern | Sozial- beiträge | sonstige | | Sozial- leistungen | Arbeit- nehmer- entgelte | Vor- leistungen | Brutto- investi- tionen | Zinsen | sonstige | | |
| Mrd € | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 1 182,7 | 598,8 | 442,3 | 141,7 | 1 208,6 | 633,9 | 208,6 | 124,1 | 61,4 | 67,5 | 113,1 | - 25,9 | 1 045,6 |
| 2012 | 1 220,9 | 624,9 | 454,3 | 141,7 | 1 221,8 | 645,5 | 212,3 | 126,5 | 61,5 | 63,1 | 112,8 | - 0,9 | 1 083,7 |
| 2013 | 1 259,0 | 651,0 | 465,0 | 143,0 | 1 263,0 | 666,4 | 217,8 | 133,0 | 60,1 | 55,5 | 130,2 | - 4,0 | 1 120,3 |
| 2014 p) | 1 308,3 | 674,1 | 482,0 | 152,3 | 1 298,8 | 691,0 | 224,0 | 137,4 | 60,0 | 51,2 | 135,2 | + 9,5 | 1 160,7 |
| 2015 p) | 1 354,3 | 704,3 | 500,8 | 149,2 | 1 334,9 | 722,3 | 229,2 | 142,2 | 64,2 | 46,4 | 130,6 | + 19,4 | 1 212,2 |
| 2016 p) | 1 414,2 | 739,0 | 523,8 | 151,5 | 1 388,6 | 754,9 | 236,5 | 150,0 | 66,8 | 41,6 | 138,8 | + 25,7 | 1 269,6 |
| 2017 ts) | 1 474,1 | 773,3 | 548,0 | 152,8 | 1 435,7 | 783,9 | 246,6 | 154,4 | 70,2 | 38,9 | 141,8 | + 38,4 | 1 328,2 |
| in % des BIP | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 43,8 | 22,2 | 16,4 | 5,2 | 44,7 | 23,4 | 7,7 | 4,6 | 2,3 | 2,5 | 4,2 | - 1,0 | 38,7 |
| 2012 | 44,3 | 22,7 | 16,5 | 5,1 | 44,3 | 23,4 | 7,7 | 4,6 | 2,2 | 2,3 | 4,1 | - 0,0 | 39,3 |
| 2013 | 44,5 | 23,0 | 16,5 | 5,1 | 44,7 | 23,6 | 7,7 | 4,7 | 2,1 | 2,0 | 4,6 | - 0,1 | 39,6 |
| 2014 p) | 44,6 | 23,0 | 16,4 | 5,2 | 44,3 | 23,6 | 7,6 | 4,7 | 2,0 | 1,7 | 4,6 | + 0,3 | 39,6 |
| 2015 p) | 44,5 | 23,1 | 16,5 | 4,9 | 43,9 | 23,7 | 7,5 | 4,7 | 2,1 | 1,5 | 4,3 | + 0,6 | 39,8 |
| 2016 p) | 45,0 | 23,5 | 16,7 | 4,8 | 44,2 | 24,0 | 7,5 | 4,8 | 2,1 | 1,3 | 4,4 | + 0,8 | 40,4 |
| 2017 ts) | 45,2 | 23,7 | 16,8 | 4,7 | 44,0 | 24,0 | 7,6 | 4,7 | 2,2 | 1,2 | 4,3 | + 1,2 | 40,7 |
| Zuwachsraten in % | | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | + 6,5 | + 7,7 | + 3,8 | + 10,7 | - 0,9 | - 0,1 | + 2,5 | + 5,1 | + 3,3 | + 5,7 | - 19,2 | . | + 6,0 |
| 2012 | + 3,2 | + 4,4 | + 2,7 | + 0,0 | + 1,1 | + 1,8 | + 1,8 | + 2,0 | + 0,2 | - 6,5 | - 0,3 | . | + 3,6 |
| 2013 | + 3,1 | + 4,2 | + 2,4 | + 1,0 | + 3,4 | + 3,2 | + 2,6 | + 5,1 | - 2,2 | - 12,0 | + 15,4 | . | + 3,4 |
| 2014 p) | + 3,9 | + 3,6 | + 3,6 | + 6,4 | + 2,8 | + 3,7 | + 2,9 | + 3,3 | - 0,3 | - 7,7 | + 3,9 | . | + 3,6 |
| 2015 p) | + 3,5 | + 4,5 | + 3,9 | - 2,0 | + 2,8 | + 4,5 | + 2,3 | + 3,5 | + 7,0 | - 9,3 | - 3,4 | . | + 4,4 |
| 2016 p) | + 4,4 | + 4,9 | + 4,6 | + 1,6 | + 4,0 | + 4,5 | + 3,2 | + 5,5 | + 4,1 | - 10,4 | + 6,2 | . | + 4,7 |
| 2017 ts) | + 4,2 | + 4,6 | + 4,6 | + 0,9 | + 3,4 | + 3,8 | + 4,3 | + 2,9 | + 5,1 | - 6,5 | + 2,2 | . | + 4,6 |

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESGV 2010. **1** Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Abgaben der Banken an den auf der europäischen Ebene

angesiedelten Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

| Zeit | Gebietskörperschaften 1) | | | | | | | | | Sozialversicherungen 2) | | | Öffentliche Haushalte insgesamt | | | |
|---------------|--------------------------|-----------|------------------------------|--------------|-------------------|----------------------|---------------|--------------------|------------------------------|-------------------------|--------------|----------|---------------------------------|-----------|----------|--------|
| | Einnahmen | | | Ausgaben | | | | | | Saldo | Einnahmen 6) | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo |
| | insgesamt 4) | darunter: | | insgesamt 4) | darunter: 3) | | | | | | | | | | | |
| | | Steuern | Finanzielle Transaktionen 5) | | Personal-ausgaben | Laufen-de Zu-schüsse | Zins-ausgaben | Sach-investitionen | Finanzielle Transaktionen 5) | | | | | | | |
| 2011 | 689,6 | 573,4 | 22,8 | 711,6 | 194,3 | 301,3 | 56,8 | 38,5 | 13,7 | - 22,0 | 526,3 | 511,2 | + 15,1 | 1 104,2 | 1 111,1 | - 6,9 |
| 2012 p) | 745,0 | 600,0 | 14,7 | 770,2 | 218,8 | 285,2 | 69,9 | 42,6 | 25,5 | - 25,2 | 536,2 | 518,8 | + 17,4 | 1 171,1 | 1 178,8 | - 7,8 |
| 2013 p) | 761,8 | 619,7 | 14,7 | 773,6 | 225,3 | 286,9 | 65,7 | 42,8 | 23,5 | - 11,8 | 536,7 | 531,9 | + 4,9 | 1 198,1 | 1 205,0 | - 6,9 |
| 2014 p) | 791,8 | 643,6 | 11,3 | 786,7 | 236,0 | 292,9 | 57,1 | 45,9 | 17,6 | + 5,1 | 554,5 | 551,1 | + 3,5 | 1 245,3 | 1 236,7 | + 8,6 |
| 2015 p) | 829,5 | 673,3 | 10,4 | 804,1 | 244,1 | 302,6 | 49,8 | 46,4 | 12,5 | + 25,5 | 575,0 | 573,1 | + 1,9 | 1 300,8 | 1 273,4 | + 27,4 |
| 2016 p) | 862,1 | 705,8 | 9,0 | 843,3 | 251,3 | 320,5 | 43,4 | 49,0 | 11,8 | + 18,8 | 601,5 | 594,6 | + 6,9 | 1 354,7 | 1 329,0 | + 25,7 |
| 2015 1.Vj. p) | 196,0 | 160,9 | 2,4 | 198,8 | 58,5 | 80,5 | 18,4 | 7,7 | 2,5 | - 2,8 | 137,3 | 142,8 | - 5,4 | 307,6 | 315,8 | - 8,2 |
| 2.Vj. p) | 208,4 | 167,7 | 1,5 | 185,2 | 59,5 | 72,8 | 7,2 | 9,1 | 3,0 | + 23,1 | 142,4 | 142,3 | + 0,1 | 325,0 | 301,8 | + 23,2 |
| 3.Vj. p) | 202,8 | 166,5 | 3,8 | 198,0 | 62,3 | 71,3 | 16,6 | 11,6 | 3,4 | + 4,7 | 141,2 | 143,4 | - 2,1 | 318,1 | 315,5 | + 2,6 |
| 4.Vj. p) | 221,5 | 178,2 | 2,6 | 219,3 | 63,4 | 77,4 | 7,3 | 17,3 | 3,5 | + 2,2 | 152,7 | 145,3 | + 7,4 | 348,4 | 338,8 | + 9,6 |
| 2016 1.Vj. p) | 205,7 | 169,9 | 1,4 | 206,5 | 60,2 | 81,5 | 17,7 | 8,4 | 2,2 | - 0,8 | 143,0 | 146,6 | - 3,6 | 321,8 | 326,2 | - 4,5 |
| 2.Vj. p) | 216,7 | 176,6 | 2,4 | 194,1 | 60,7 | 77,7 | 5,4 | 10,4 | 2,4 | + 22,7 | 148,7 | 147,0 | + 1,7 | 338,5 | 314,2 | + 24,3 |
| 3.Vj. p) | 207,1 | 169,3 | 2,9 | 210,9 | 62,0 | 79,3 | 14,5 | 12,3 | 2,4 | - 3,8 | 148,3 | 149,7 | - 1,4 | 328,2 | 333,4 | - 5,2 |
| 4.Vj. p) | 233,1 | 189,2 | 2,1 | 232,3 | 68,0 | 82,3 | 7,7 | 17,2 | 4,8 | + 0,9 | 160,1 | 152,2 | + 7,8 | 365,8 | 357,1 | + 8,7 |
| 2017 1.Vj. p) | 215,6 | 180,4 | 0,9 | 200,9 | 63,1 | 80,9 | 13,8 | 10,2 | 1,9 | + 14,6 | 150,3 | 155,1 | - 4,8 | 337,5 | 327,7 | + 9,8 |
| 2.Vj. p) | 217,9 | 177,3 | 1,2 | 206,7 | 63,9 | 83,6 | 6,6 | 8,8 | 3,6 | + 11,3 | 156,4 | 154,3 | + 2,1 | 346,1 | 332,8 | + 13,4 |
| 3.Vj. p) | 292,6 | 180,4 | 3,5 | 221,0 | 64,4 | 78,6 | 14,5 | 13,4 | 4,2 | + 71,6 | 154,8 | 155,7 | - 0,9 | 419,1 | 348,4 | + 70,6 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes. Eigene Zuschätzungen für die noch nicht vorliegenden Berichtsjahre nach 2011. Die Vierteljahresangaben enthalten zahlreiche Extrahaushalte, die dem Staatssektor in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuzurechnen, aber in den Rechnungsergebnissen bisher nicht enthalten sind. Ab 2012 auch einschl. Bad Bank FMSW. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahres-

angaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungsveräußerungen und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserwerbe und Darlehensvergaben. 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

| Zeit | Bund | | | Länder 2) 3) | | | Gemeinden 3) | | |
|---------------|--------------|----------|--------|--------------|----------|-------|--------------|----------|--------|
| | Einnahmen 1) | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo | Einnahmen | Ausgaben | Saldo |
| 2011 | 307,1 | 324,9 | - 17,7 | 286,5 | 295,9 | - 9,4 | 183,9 | 184,9 | - 1,0 |
| 2012 p) | 312,5 | 335,3 | - 22,8 | 311,0 | 316,1 | - 5,1 | 200,0 | 198,5 | + 1,5 |
| 2013 p) | 313,2 | 335,6 | - 22,4 | 324,3 | 323,9 | + 0,4 | 207,6 | 206,3 | + 1,3 |
| 2014 p) | 322,9 | 323,3 | - 0,3 | 338,3 | 336,1 | + 2,1 | 218,7 | 218,7 | - 0,1 |
| 2015 p) | 338,3 | 326,5 | + 11,8 | 355,1 | 350,6 | + 4,5 | 232,7 | 229,1 | + 3,6 |
| 2016 p) | 344,7 | 338,4 | + 6,2 | 381,1 | 372,4 | + 8,8 | 248,9 | 243,1 | + 5,8 |
| 2015 1.Vj. p) | 74,4 | 81,6 | - 7,1 | 84,2 | 84,5 | - 0,3 | 46,3 | 52,1 | - 5,8 |
| 2.Vj. p) | 86,5 | 72,6 | + 13,9 | 87,0 | 83,6 | + 3,4 | 58,1 | 53,4 | + 4,7 |
| 3.Vj. p) | 85,9 | 89,0 | - 3,2 | 87,8 | 84,2 | + 3,6 | 57,5 | 56,3 | + 1,2 |
| 4.Vj. p) | 91,5 | 83,4 | + 8,1 | 94,1 | 96,8 | - 2,8 | 69,0 | 65,9 | + 3,0 |
| 2016 1.Vj. p) | 81,1 | 83,6 | - 2,5 | 90,5 | 88,2 | + 2,4 | 49,0 | 55,1 | - 6,1 |
| 2.Vj. p) | 87,5 | 73,6 | + 13,8 | 92,7 | 88,2 | + 4,4 | 61,1 | 57,9 | + 3,2 |
| 3.Vj. p) | 85,2 | 88,6 | - 3,5 | 91,5 | 90,0 | + 1,5 | 60,7 | 60,7 | + 0,1 |
| 4.Vj. p) | 90,9 | 92,5 | - 1,6 | 104,3 | 104,4 | - 0,0 | 76,3 | 68,0 | + 8,3 |
| 2017 1.Vj. p) | 88,2 | 84,6 | + 3,5 | 95,6 | 90,0 | + 5,6 | 52,7 | 57,7 | - 4,9 |
| 2.Vj. p) | 81,5 | 80,1 | + 1,4 | 96,3 | 93,6 | + 2,7 | 65,0 | 59,5 | + 5,5 |
| 3.Vj. p) | 88,6 | 93,6 | - 5,0 | 98,9 | 91,4 | + 7,5 | 136,4 | 66,6 | + 69,7 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird, bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaa-

ten. 3 Quartalsdaten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. Jahresangaben bis einschl. 2011 ohne Extrahaushalte, aber mit Zweckverbänden und Sonderrechnungen gemäß den Rechnungsergebnissen des Statistischen Bundesamtes, für die Folgejahre eigene Zuschätzungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

| Zeit | Insgesamt | Bund, Länder und Europäische Union | | | | Gemeinden 3) | Saldo nicht verrechneter Steueranteile 4) | | Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge 5) |
|------------|-----------|------------------------------------|---------|-----------|----------------------|--------------|---|--------|--|
| | | zusammen | Bund 1) | Länder 1) | Europäische Union 2) | | | | |
| 2011 | 573 352 | 496 738 | 276 598 | 195 676 | 24 464 | 76 570 | + 43 | 28 615 | |
| 2012 | 600 046 | 518 963 | 284 801 | 207 846 | 26 316 | 81 184 | - 101 | 28 498 | |
| 2013 | 619 708 | 535 173 | 287 641 | 216 430 | 31 101 | 84 274 | + 262 | 27 775 | |
| 2014 | 643 624 | 556 008 | 298 518 | 226 504 | 30 986 | 87 418 | + 198 | 27 772 | |
| 2015 | 673 276 | 580 485 | 308 849 | 240 698 | 30 938 | 93 003 | - 212 | 27 241 | |
| 2016 | 705 791 | 606 965 | 316 854 | 260 837 | 29 273 | 98 679 | + 148 | 27 836 | |
| 2017 | ... | 629 458 | 336 730 | 271 046 | 21 682 | ... | ... | 27 390 | |
| 2016 1.Vj. | 170 358 | 144 841 | 74 113 | 61 972 | 8 755 | 17 121 | + 8 396 | 6 488 | |
| 2.Vj. | 176 879 | 152 042 | 82 184 | 64 684 | 5 175 | 25 205 | - 368 | 6 512 | |
| 3.Vj. | 169 374 | 145 700 | 76 638 | 61 573 | 7 489 | 23 839 | - 165 | 7 584 | |
| 4.Vj. | 189 180 | 164 382 | 83 919 | 72 608 | 7 855 | 32 513 | - 7 715 | 7 253 | |
| 2017 1.Vj. | 181 506 | 154 154 | 85 256 | 66 704 | 2 194 | 17 950 | + 9 403 | 6 606 | |
| 2.Vj. | 177 090 | 149 915 | 76 391 | 66 605 | 6 918 | 27 631 | - 456 | 6 825 | |
| 3.Vj. | 180 407 | 155 250 | 82 576 | 66 718 | 5 957 | 25 517 | - 361 | 7 467 | |
| 4.Vj. | ... | 170 139 | 92 507 | 71 019 | 6 613 | ... | ... | 6 493 | |
| 2016 Dez. | . | 81 084 | 40 392 | 38 055 | 2 637 | . | . | 2 945 | |
| 2017 Dez. | . | 84 116 | 47 025 | 34 852 | 2 239 | . | . | 2 179 | |

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. 2 Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuch-

ten Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. 3 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. 4 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. 5 Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

| Zeit | Insgesamt 1) | Gemeinschaftliche Steuern | | | | | | | | Bundessteuern 7) | Ländersteuern 7) | EU-Zölle | Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern | |
|------------|--------------|---------------------------|---------------|----------------------------|--------------------|------------------------|-----------------------|--------------|---------------------|------------------|------------------|----------|---|-------------------------|
| | | Einkommensteuern 2) | | | | | Steuern vom Umsatz 5) | | | | | | | Gewerbesteuerumlagen 6) |
| | | zusammen | Lohnsteuer 3) | Veranlagte Einkommensteuer | Körperschaftsteuer | Kapitalertragsteuer 4) | zusammen | Umsatzsteuer | Einfuhrumsatzsteuer | | | | | |
| 2011 | 527 255 | 213 534 | 139 749 | 31 996 | 15 634 | 26 155 | 190 033 | 138 957 | 51 076 | 6 888 | 99 133 | 13 095 | 4 571 | 30 517 |
| 2012 | 551 785 | 231 555 | 149 065 | 37 262 | 16 934 | 28 294 | 194 635 | 142 439 | 52 196 | 7 137 | 99 794 | 14 201 | 4 462 | 32 822 |
| 2013 | 570 213 | 245 909 | 158 198 | 42 280 | 19 508 | 25 923 | 196 843 | 148 315 | 48 528 | 7 053 | 100 454 | 15 723 | 4 231 | 35 040 |
| 2014 | 593 039 | 258 875 | 167 983 | 45 613 | 20 044 | 25 236 | 203 110 | 154 228 | 48 883 | 7 142 | 101 804 | 17 556 | 4 552 | 37 031 |
| 2015 | 620 287 | 273 258 | 178 891 | 48 580 | 19 583 | 26 204 | 209 921 | 159 015 | 50 905 | 7 407 | 104 204 | 20 339 | 5 159 | 39 802 |
| 2016 | 648 309 | 291 492 | 184 826 | 53 833 | 27 442 | 25 391 | 217 090 | 165 932 | 51 157 | 7 831 | 104 441 | 22 342 | 5 113 | 41 345 |
| 2017 | 674 598 | 312 462 | 195 524 | 59 428 | 29 259 | 28 251 | 226 355 | 170 498 | 55 856 | 8 580 | 99 934 | 22 205 | 5 063 | 45 141 |
| 2016 1.Vj. | 154 892 | 70 790 | 42 583 | 14 569 | 8 433 | 5 204 | 54 408 | 42 268 | 12 141 | 173 | 22 553 | 5 673 | 1 294 | 10 051 |
| 2.Vj. | 162 096 | 74 489 | 45 311 | 12 943 | 7 329 | 8 905 | 52 705 | 40 195 | 12 510 | 1 957 | 25 783 | 5 952 | 1 210 | 10 054 |
| 3.Vj. | 155 524 | 68 137 | 44 656 | 11 898 | 5 546 | 6 037 | 53 906 | 40 877 | 13 029 | 2 046 | 24 857 | 5 263 | 1 316 | 9 824 |
| 4.Vj. | 175 797 | 78 076 | 52 275 | 14 422 | 6 134 | 5 245 | 56 071 | 42 593 | 13 478 | 3 656 | 31 247 | 5 454 | 1 293 | 11 415 |
| 2017 1.Vj. | 165 352 | 76 990 | 45 309 | 17 009 | 8 511 | 6 161 | 57 502 | 44 196 | 13 306 | 438 | 23 364 | 5 834 | 1 224 | 11 198 |
| 2.Vj. | 161 036 | 78 178 | 48 256 | 14 825 | 7 872 | 7 225 | 54 243 | 39 885 | 14 358 | 2 059 | 19 868 | 5 407 | 1 281 | 11 121 |
| 3.Vj. | 165 923 | 75 218 | 47 253 | 12 720 | 6 034 | 9 211 | 56 481 | 42 571 | 13 911 | 2 214 | 25 114 | 5 580 | 1 315 | 10 673 |
| 4.Vj. | 182 288 | 82 077 | 54 707 | 14 873 | 6 843 | 5 654 | 58 128 | 43 846 | 14 282 | 3 868 | 31 587 | 5 384 | 1 243 | 12 149 |
| 2016 Dez. | 87 376 | 49 346 | 23 923 | 14 815 | 7 482 | 3 126 | 18 481 | 13 896 | 4 585 | 1 746 | 15 365 | 2 004 | 434 | 6 292 |
| 2017 Dez. | 90 693 | 51 866 | 24 744 | 15 455 | 8 623 | 3 044 | 19 159 | 14 174 | 4 986 | 1 852 | 15 569 | 1 825 | 422 | 6 577 |

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. 1 Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. 2 Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. 3 Nach Abzug von Kin-

dergeld und Altersvorsorgezulage. 4 Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. 5 Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2017: 50,7/46,6/2,7. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. 6 Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2017: 22,6/77,4. 7 Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

| Zeit | Bundessteuern 1) | | | | | | | Ländersteuern 1) | | | | | Gemeindesteuern | | |
|------------|--------------------|--------------------------------|------------------|------------------------------|------------------------------------|------------------|-----------------------------|------------------|-----------------------------|---------------------------|---|----------|-----------------|-----------------------|-------------------|
| | Energie- steuer | Soli- daritäts- zuschlag | Tabak- steuer | Versi- cherung- steuer | Kraft- fahr- zeug- steuer | Strom- steuer | Brannt- wein- abgaben | sonstige | Grund- erwerb- steuer | Erb- schaft- steuer | Rennwett- und Lotterie- steuer | sonstige | ins- gesamt | darunter: | |
| | | | | | | | | | | | | | | Gewerbe- steuer 2) | Grund- steuern |
| 2011 | 40 036 | 12 781 | 14 414 | 10 755 | 8 422 | 7 247 | 2 149 | 3 329 | 6 366 | 4 246 | 1 420 | 1 064 | 52 984 | 40 424 | 11 674 |
| 2012 | 39 305 | 13 624 | 14 143 | 11 138 | 8 443 | 6 973 | 2 121 | 4 047 | 7 389 | 4 305 | 1 432 | 1 076 | 55 398 | 42 345 | 12 017 |
| 2013 | 39 364 | 14 378 | 13 820 | 11 553 | 8 490 | 7 009 | 2 102 | 3 737 | 8 394 | 4 633 | 1 635 | 1 060 | 56 549 | 43 027 | 12 377 |
| 2014 | 39 758 | 15 047 | 14 612 | 12 046 | 8 501 | 6 638 | 2 060 | 3 143 | 9 339 | 5 452 | 1 673 | 1 091 | 57 728 | 43 763 | 12 691 |
| 2015 | 39 594 | 15 930 | 14 921 | 12 419 | 8 805 | 6 593 | 2 070 | 3 872 | 11 249 | 6 290 | 1 712 | 1 088 | 60 396 | 45 752 | 13 215 |
| 2016 | 40 091 | 16 855 | 14 186 | 12 763 | 8 952 | 6 569 | 2 070 | 2 955 | 12 408 | 7 006 | 1 809 | 1 119 | 65 313 | 50 097 | 13 654 |
| 2017 | 41 022 | 17 953 | 14 399 | 13 269 | 8 948 | 6 944 | 2 094 | -4 695 | 13 139 | 6 114 | 1 837 | 1 115 | ... | ... | ... |
| 2016 1.Vj. | 4 620 | 3 979 | 2 722 | 5 946 | 2 489 | 1 685 | 565 | 547 | 3 217 | 1 668 | 451 | 336 | 15 639 | 12 090 | 3 121 |
| 2.Vj. | 9 860 | 4 470 | 4 139 | 2 269 | 2 366 | 1 515 | 473 | 691 | 2 952 | 2 283 | 451 | 267 | 16 740 | 12 635 | 3 715 |
| 3.Vj. | 10 149 | 3 938 | 3 010 | 2 510 | 2 198 | 1 641 | 499 | 911 | 3 050 | 1 501 | 446 | 266 | 15 896 | 11 699 | 3 794 |
| 4.Vj. | 15 461 | 4 468 | 4 315 | 2 038 | 1 899 | 1 728 | 532 | 806 | 3 189 | 1 554 | 460 | 251 | 17 039 | 13 673 | 3 024 |
| 2017 1.Vj. | 4 812 | 4 324 | 2 637 | 6 178 | 2 536 | 1 746 | 578 | 553 | 3 359 | 1 641 | 490 | 343 | 16 593 | 12 905 | 3 228 |
| 2.Vj. | 10 091 | 4 809 | 3 634 | 2 353 | 2 374 | 1 784 | 476 | -5 652 | 3 129 | 1 538 | 474 | 265 | 18 113 | 13 881 | 3 832 |
| 3.Vj. | 10 497 | 4 144 | 3 867 | 2 669 | 2 132 | 1 628 | 502 | -324 | 3 394 | 1 497 | 417 | 273 | 16 698 | 12 443 | 3 824 |
| 4.Vj. | 15 622 | 4 677 | 4 261 | 2 070 | 1 906 | 1 786 | 538 | 727 | 3 257 | 1 438 | 456 | 233 | ... | ... | ... |
| 2016 Dez. | 8 385 | 2 736 | 1 922 | 609 | 600 | 623 | 199 | 292 | 1 171 | 590 | 151 | 92 | . | . | . |
| 2017 Dez. | 8 514 | 2 851 | 1 874 | 659 | 565 | 655 | 192 | 260 | 1 080 | 502 | 149 | 93 | . | . | . |

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

| Zeit | Einnahmen 1) 2) | | | Ausgaben 1) 2) | | | Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben | Vermögen 1) 4) | | | | | Nach- richtlich: Verwal- tungs- ver- mögen |
|------------|-----------------|-------------|------------------------------|----------------|-----------|--|--|----------------|------------------|-------------------|--|------------------|---|
| | ins- gesamt | darunter: | | ins- gesamt | darunter: | | | insgesamt | Ein- lagen 5) | Wertpa- pieren | Betei- ligungen, Darlehen und Hypo- theken 6) | Grund- stücke | |
| | | Beiträge 3) | Zahlun- gen des Bundes | | Renten | Kranken- versiche- rung der Rentner | | | | | | | |
| 2011 | 254 968 | 177 424 | 76 200 | 250 241 | 212 602 | 15 015 | + 4 727 | 24 965 | 22 241 | 2 519 | 88 | 117 | 4 379 |
| 2012 | 259 700 | 181 262 | 77 193 | 254 604 | 216 450 | 15 283 | + 5 096 | 30 481 | 28 519 | 1 756 | 104 | 102 | 4 315 |
| 2013 | 260 166 | 181 991 | 77 067 | 258 268 | 219 560 | 15 528 | + 1 898 | 33 114 | 29 193 | 3 701 | 119 | 100 | 4 250 |
| 2014 | 269 115 | 189 080 | 78 940 | 265 949 | 226 204 | 15 978 | + 3 166 | 36 462 | 32 905 | 3 317 | 146 | 94 | 4 263 |
| 2015 | 276 129 | 194 486 | 80 464 | 277 717 | 236 634 | 16 705 | - 1 588 | 35 556 | 32 795 | 2 506 | 167 | 88 | 4 228 |
| 2016 | 286 399 | 202 249 | 83 154 | 288 641 | 246 118 | 17 387 | - 2 242 | 34 094 | 31 524 | 2 315 | 203 | 52 | 4 147 |
| 2017 p) | 299 134 | 211 411 | 86 875 | 298 927 | 255 601 | 18 022 | + 207 | 35 362 | 33 750 | 1 335 | 224 | 53 | 4 045 |
| 2015 1.Vj. | 65 923 | 45 653 | 20 025 | 68 435 | 58 671 | 4 125 | - 2 512 | 34 084 | 31 583 | 2 262 | 148 | 92 | 4 255 |
| 2.Vj. | 68 700 | 48 483 | 19 945 | 68 443 | 58 390 | 4 113 | + 257 | 34 319 | 31 797 | 2 276 | 152 | 93 | 4 254 |
| 3.Vj. | 67 538 | 47 280 | 20 006 | 70 165 | 59 931 | 4 228 | - 2 627 | 32 246 | 29 722 | 2 276 | 156 | 92 | 4 259 |
| 4.Vj. | 73 393 | 53 096 | 19 971 | 70 326 | 59 963 | 4 233 | + 3 067 | 35 574 | 32 794 | 2 506 | 158 | 117 | 4 242 |
| 2016 1.Vj. | 68 182 | 47 397 | 20 665 | 70 076 | 60 143 | 4 239 | - 1 894 | 33 865 | 31 194 | 2 406 | 179 | 86 | 4 223 |
| 2.Vj. | 71 291 | 50 372 | 20 548 | 70 418 | 60 097 | 4 238 | + 873 | 34 427 | 31 892 | 2 265 | 183 | 87 | 4 220 |
| 3.Vj. | 70 218 | 49 333 | 20 670 | 73 782 | 63 081 | 4 453 | - 3 564 | 31 412 | 28 776 | 2 365 | 187 | 84 | 4 213 |
| 4.Vj. | 76 136 | 55 171 | 20 733 | 74 016 | 63 117 | 4 450 | + 2 120 | 34 088 | 31 529 | 2 315 | 192 | 53 | 4 161 |
| 2017 1.Vj. | 71 301 | 49 388 | 21 715 | 73 731 | 63 263 | 4 460 | - 2 430 | 31 660 | 29 133 | 2 270 | 205 | 52 | 4 140 |
| 2.Vj. | 74 581 | 52 739 | 21 632 | 73 785 | 63 016 | 4 440 | + 796 | 32 535 | 30 372 | 1 901 | 210 | 52 | 4 136 |
| 3.Vj. | 73 295 | 51 374 | 21 738 | 75 569 | 64 628 | 4 560 | - 2 274 | 30 801 | 28 831 | 1 701 | 214 | 54 | 4 115 |
| 4.Vj. | 79 956 | 57 910 | 21 790 | 75 842 | 64 694 | 4 562 | + 4 114 | 35 362 | 33 750 | 1 335 | 224 | 53 | 4 045 |

Quellen: Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie Deutsche Rentenversicherung. * Ohne „Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See“ 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert wer-

den. 2 Einschl. Finanzausgleichsleistungen. Ohne Ergebnisse der Kapitalrechnung. 3 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 4 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 5 Einschl. Barmittel. 6 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung ¹⁾

Mio €

| Zeit | Einnahmen | | | | Ausgaben | | | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben | Zuschuss zum Defizit-ausgleich bzw. Darlehen des Bundes |
|------------|--------------------------|-----------|-----------------------|--------------------|------------|----------------------------------|----------------------------------|------------------------------------|---------------------------------------|----------------|-------------------------------------|----------------------------------|---|
| | ins-gesamt ¹⁾ | darunter: | | | ins-gesamt | darunter: | | | | | | | |
| | | Beiträge | Insolvenz-geld-umlage | Bundes-beteiligung | | Arbeits-losen-geld ²⁾ | Kurz-arbeiter-geld ³⁾ | berufliche Förderung ⁴⁾ | Ein-gliederungs-beitrag ⁵⁾ | Insolvenz-geld | Ver-waltungs-ausgaben ⁶⁾ | | |
| 2011 | 37 563 | 25 433 | 37 | 8 046 | 37 524 | 13 776 | 1 324 | 8 369 | 4 510 | 683 | 5 090 | + 40 | - |
| 2012 | 37 429 | 26 570 | 314 | 7 238 | 34 842 | 13 823 | 828 | 6 699 | 3 822 | 982 | 5 117 | + 2 587 | - |
| 2013 | 32 636 | 27 594 | 1 224 | 245 | 32 574 | 15 411 | 1 082 | 6 040 | . | 912 | 5 349 | + 61 | - |
| 2014 | 33 725 | 28 714 | 1 296 | - | 32 147 | 15 368 | 710 | 6 264 | . | 694 | 5 493 | + 1 578 | - |
| 2015 | 35 159 | 29 941 | 1 333 | - | 31 439 | 14 846 | 771 | 6 295 | . | 654 | 5 597 | + 3 720 | - |
| 2016 | 36 352 | 31 186 | 1 114 | - | 30 889 | 14 435 | 749 | 7 035 | . | 595 | 5 314 | + 5 463 | - |
| 2017 | 37 819 | 32 501 | 882 | - | 31 867 | 14 055 | 769 | 7 043 | . | 687 | 6 444 | + 5 952 | - |
| 2015 1.Vj. | 8 209 | 6 969 | 310 | - | 8 599 | 4 267 | 387 | 1 586 | . | 165 | 1 287 | - 390 | - |
| 2.Vj. | 8 758 | 7 467 | 326 | - | 7 856 | 3 758 | 214 | 1 591 | . | 172 | 1 318 | + 902 | - |
| 3.Vj. | 8 573 | 7 285 | 329 | - | 7 319 | 3 501 | 82 | 1 455 | . | 164 | 1 368 | + 1 254 | - |
| 4.Vj. | 9 619 | 8 220 | 367 | - | 7 665 | 3 320 | 87 | 1 662 | . | 152 | 1 624 | + 1 954 | - |
| 2016 1.Vj. | 8 376 | 7 271 | 261 | - | 7 984 | 4 083 | 395 | 1 739 | . | 150 | 984 | + 393 | - |
| 2.Vj. | 8 991 | 7 737 | 278 | - | 7 807 | 3 648 | 203 | 1 847 | . | 147 | 1 288 | + 1 184 | - |
| 3.Vj. | 8 877 | 7 609 | 276 | - | 7 349 | 3 428 | 74 | 1 608 | . | 165 | 1 399 | + 1 529 | - |
| 4.Vj. | 10 108 | 8 569 | 299 | - | 7 750 | 3 276 | 77 | 1 841 | . | 134 | 1 642 | + 2 358 | - |
| 2017 1.Vj. | 8 859 | 7 564 | 204 | - | 8 834 | 3 973 | 478 | 1 772 | . | 146 | 1 749 | + 26 | - |
| 2.Vj. | 9 355 | 8 112 | 227 | - | 7 964 | 3 529 | 173 | 1 802 | . | 155 | 1 577 | + 1 391 | - |
| 3.Vj. | 9 159 | 7 897 | 210 | - | 7 281 | 3 360 | 63 | 1 646 | . | 171 | 1 402 | + 1 878 | - |
| 4.Vj. | 10 446 | 8 929 | 241 | - | 7 789 | 3 193 | 55 | 1 823 | . | 215 | 1 717 | + 2 657 | - |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. **1** Ohne Zuschuss zum Defizitgleich bzw. Darlehen des Bundes. **2** Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. **3** Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. **4** Berufliche Bildung, Förde-

rung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Entgeltssicherung und Förderung von Existenzgründungen. **5** Bis einschl. 2012. Von 2005 bis 2007: Aussteuerungsbeitrag. **6** Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

| Zeit | Einnahmen ¹⁾ | | | Ausgaben ¹⁾ | | | | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben |
|------------|-------------------------|------------------------|-----------------------------|------------------------|------------------------|---------------|-----------------------|--|-----------------------|--------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| | ins-gesamt | darunter: | | ins-gesamt | Krankenhaus-behandlung | Arznei-mittel | Ärztliche Behand-lung | Zahn-ärztliche Behand-lung ⁴⁾ | Heil- und Hilfsmittel | Kranken-geld | Ver-waltungs-ausgaben ⁵⁾ | |
| | | Beiträge ²⁾ | Bundes-mittel ³⁾ | | | | | | | | | |
| 2011 | 189 049 | 170 875 | 15 300 | 179 599 | 58 501 | 28 939 | 29 056 | 11 651 | 11 193 | 8 529 | 9 488 | + 9 450 |
| 2012 | 193 314 | 176 388 | 14 000 | 184 289 | 60 157 | 29 156 | 29 682 | 11 749 | 11 477 | 9 171 | 9 711 | + 9 025 |
| 2013 | 196 405 | 182 179 | 11 500 | 194 537 | 62 886 | 30 052 | 32 799 | 12 619 | 12 087 | 9 758 | 9 979 | + 1 867 |
| 2014 | 203 143 | 189 089 | 10 500 | 205 589 | 65 711 | 33 093 | 34 202 | 13 028 | 13 083 | 10 619 | 10 063 | - 2 445 |
| 2015 | 210 147 | 195 774 | 11 500 | 213 727 | 67 979 | 34 576 | 35 712 | 13 488 | 13 674 | 11 227 | 10 482 | - 3 580 |
| 2016 | 223 692 | 206 830 | 14 000 | 222 936 | 70 450 | 35 981 | 37 300 | 13 790 | 14 256 | 11 677 | 11 032 | + 757 |
| 2015 1.Vj. | 50 407 | 46 846 | 2 875 | 53 255 | 17 532 | 8 554 | 8 961 | 3 379 | 3 216 | 2 935 | 2 360 | - 2 848 |
| 2.Vj. | 51 850 | 48 371 | 2 875 | 53 351 | 17 157 | 8 661 | 8 976 | 3 385 | 3 376 | 2 730 | 2 433 | - 1 501 |
| 3.Vj. | 51 888 | 48 472 | 2 875 | 52 884 | 16 899 | 8 621 | 8 808 | 3 262 | 3 398 | 2 732 | 2 508 | - 996 |
| 4.Vj. | 55 872 | 52 085 | 2 875 | 54 124 | 16 553 | 8 773 | 8 998 | 3 449 | 3 618 | 2 834 | 3 102 | + 1 747 |
| 2016 1.Vj. | 53 320 | 49 292 | 3 500 | 55 424 | 18 044 | 8 879 | 9 374 | 3 470 | 3 419 | 2 955 | 2 458 | - 2 104 |
| 2.Vj. | 54 988 | 51 009 | 3 500 | 55 603 | 17 686 | 9 005 | 9 362 | 3 478 | 3 528 | 2 963 | 2 599 | - 615 |
| 3.Vj. | 55 632 | 51 377 | 3 500 | 55 114 | 17 421 | 8 929 | 9 166 | 3 399 | 3 585 | 2 842 | 2 628 | + 517 |
| 4.Vj. | 59 552 | 55 146 | 3 500 | 56 832 | 17 342 | 9 194 | 9 351 | 3 526 | 3 698 | 2 912 | 3 291 | + 2 720 |
| 2017 1.Vj. | 55 809 | 51 632 | 3 625 | 57 716 | 18 632 | 9 215 | 9 807 | 3 559 | 3 516 | 3 173 | 2 514 | - 1 907 |
| 2.Vj. | 57 801 | 53 621 | 3 625 | 57 502 | 17 973 | 9 239 | 9 822 | 3 614 | 3 748 | 3 043 | 2 589 | + 298 |
| 3.Vj. | 57 617 | 53 442 | 3 625 | 57 202 | 17 802 | 9 330 | 9 629 | 3 374 | 3 679 | 2 980 | 2 731 | + 415 |

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. **1** Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträglich revidiert werden. Ohne Einnahmen und Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. **2** Einschl. Beiträge aus geringfügigen Be-

schäftigungen. **3** Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. **4** Einschl. Zahnersatz. **5** Netto, d. h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

| Zeit | Einnahmen 1) | | Ausgaben 1) | | | | | Saldo der Einnahmen und Ausgaben | | |
|------------|--------------|-----------------------|-------------|--------------------|-----------------------|------------|------------------------------------|----------------------------------|---|-------|
| | insgesamt | darunter: Beiträge 2) | insgesamt | darunter: | | | | | | |
| | | | | Pflegesachleistung | Vollstationäre Pflege | Pflegegeld | Beiträge zur Rentenversicherung 3) | Verwaltungsausgaben | | |
| 2011 | 22 294 | 22 145 | 21 962 | 3 002 | 9 700 | 4 735 | 881 | 1 034 | + | 331 |
| 2012 | 23 082 | 22 953 | 22 988 | 3 135 | 9 961 | 5 073 | 881 | 1 083 | + | 95 |
| 2013 | 24 972 | 24 891 | 24 405 | 3 389 | 10 058 | 5 674 | 896 | 1 155 | + | 567 |
| 2014 | 25 974 | 25 893 | 25 457 | 3 570 | 10 263 | 5 893 | 946 | 1 216 | + | 517 |
| 2015 | 30 825 | 30 751 | 29 101 | 3 717 | 10 745 | 6 410 | 960 | 1 273 | + | 1 723 |
| 2016 | 32 171 | 32 100 | 30 936 | 3 846 | 10 918 | 6 673 | 983 | 1 422 | + | 1 235 |
| 2015 1.Vj. | 7 252 | 7 228 | 6 906 | 906 | 2 655 | 1 571 | 236 | 333 | + | 346 |
| 2.Vj. | 7 611 | 7 592 | 7 139 | 902 | 2 666 | 1 591 | 239 | 311 | + | 472 |
| 3.Vj. | 7 626 | 7 609 | 7 390 | 930 | 2 701 | 1 613 | 239 | 326 | + | 236 |
| 4.Vj. | 8 198 | 8 180 | 7 571 | 966 | 2 722 | 1 682 | 240 | 295 | + | 626 |
| 2016 1.Vj. | 7 600 | 7 578 | 7 587 | 941 | 2 703 | 1 613 | 238 | 389 | + | 13 |
| 2.Vj. | 7 918 | 7 901 | 7 659 | 949 | 2 724 | 1 665 | 244 | 331 | + | 259 |
| 3.Vj. | 7 958 | 7 942 | 7 810 | 961 | 2 746 | 1 682 | 247 | 373 | + | 147 |
| 4.Vj. | 8 550 | 8 535 | 7 941 | 975 | 2 741 | 1 877 | 250 | 322 | + | 608 |
| 2017 1.Vj. | 8 558 | 8 538 | 9 092 | 1 046 | 3 194 | 2 261 | 289 | 405 | - | 534 |
| 2.Vj. | 8 978 | 8 962 | 9 379 | 1 080 | 3 230 | 2 440 | 347 | 397 | - | 400 |
| 3.Vj. | 8 945 | 8 932 | 9 944 | 1 210 | 3 289 | 2 562 | 422 | 411 | - | 999 |

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. * Einschl. der Zuführungen an den Vorsorgefonds. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der ausgewiesenen vorläufigen Vierteljahresergebnisse ab, da letztere nicht nachträg-

lich revidiert werden. 2 Seit 2005: Einschl. Sonderbeitrag Kinderloser (0,25 % des beitragspflichtigen Einkommens). 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Bund: marktmäßige Kreditaufnahme

Mio €

| Zeit | Neuverschuldung, gesamt 1) | | darunter: Veränderung der Geldmarktkredite | Veränderung der Geldmarkt-einlagen 3) |
|------------|----------------------------|----------|--|---------------------------------------|
| | brutto 2) | netto | | |
| | | | | |
| 2011 | + 264 572 | + 5 890 | - 4 876 | - 9 036 |
| 2012 | + 263 334 | + 31 728 | + 6 183 | + 13 375 |
| 2013 | + 246 781 | + 19 473 | + 7 292 | - 4 601 |
| 2014 | + 192 540 | - 2 378 | - 3 190 | + 891 |
| 2015 | + 167 655 | - 16 386 | - 5 884 | - 1 916 |
| 2016 | + 182 486 | - 11 331 | - 2 332 | - 16 791 |
| 2017 | + 171 906 | + 4 531 | + 11 823 | + 2 897 |
| 2015 1.Vj. | + 52 024 | - 3 086 | + 4 710 | - 7 612 |
| 2.Vj. | + 36 214 | - 5 404 | - 12 133 | + 6 930 |
| 3.Vj. | + 46 877 | - 1 967 | - 806 | - 1 091 |
| 4.Vj. | + 32 541 | - 5 929 | + 2 344 | - 142 |
| 2016 1.Vj. | + 61 598 | + 10 650 | + 8 501 | - 19 345 |
| 2.Vj. | + 60 691 | + 4 204 | + 3 694 | + 4 084 |
| 3.Vj. | + 33 307 | - 13 887 | - 18 398 | - 4 864 |
| 4.Vj. | + 26 890 | - 12 297 | + 3 872 | + 3 333 |
| 2017 1.Vj. | + 47 749 | - 5 700 | + 6 178 | - 2 428 |
| 2.Vj. | + 42 941 | + 5 281 | + 318 | + 4 289 |
| 3.Vj. | + 44 338 | + 3 495 | + 587 | + 941 |
| 4.Vj. | + 36 878 | + 1 455 | + 4 741 | + 95 |

Quelle: Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH. 1 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 2 Nach Abzug der Rückkäufe. 3 Ohne Saldo des Zentralkontos bei der Deutschen Bundesbank.

13. Gesamtstaat: Verschuldung nach Gläubigern *)

Mio €

| Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende) | insgesamt | Bankensystem | | Inländische Nichtbanken | | Ausland ts) |
|--|-----------|--------------|----------------------|--|--------------------------------|-------------|
| | | Bundesbank | Inländische MFIs ts) | sonst. inländ. finanzielle Unternehmen ts) | sonstige Inländer-Gläubiger 1) | |
| | | | | | | |
| 2011 | 2 125 032 | 4 440 | 613 186 | 206 631 | 53 974 | 1 246 801 |
| 2012 | 2 202 242 | 4 440 | 637 133 | 199 132 | 60 140 | 1 301 397 |
| 2013 | 2 186 643 | 4 440 | 644 067 | 190 555 | 43 969 | 1 303 612 |
| 2014 | 2 186 954 | 4 440 | 613 794 | 190 130 | 44 915 | 1 333 675 |
| 2015 | 2 156 645 | 77 220 | 601 629 | 186 661 | 44 977 | 1 246 158 |
| 2016 p) | 2 140 009 | 196 320 | 578 865 | 179 755 | 41 352 | 1 143 717 |
| 2015 1.Vj. | 2 192 594 | 12 335 | 622 160 | 189 048 | 44 414 | 1 324 637 |
| 2.Vj. | 2 158 420 | 34 310 | 602 743 | 187 280 | 44 792 | 1 289 295 |
| 3.Vj. | 2 160 212 | 54 990 | 607 882 | 188 165 | 44 785 | 1 264 390 |
| 4.Vj. | 2 156 645 | 77 220 | 601 629 | 186 661 | 44 977 | 1 246 158 |
| 2016 1.Vj. p) | 2 164 801 | 100 051 | 616 144 | 183 160 | 41 334 | 1 224 112 |
| 2.Vj. p) | 2 168 052 | 133 297 | 604 796 | 181 372 | 39 529 | 1 209 058 |
| 3.Vj. p) | 2 161 325 | 163 636 | 591 243 | 179 359 | 38 827 | 1 188 260 |
| 4.Vj. p) | 2 140 009 | 196 320 | 578 865 | 179 755 | 41 352 | 1 143 717 |
| 2017 1.Vj. p) | 2 113 167 | 230 505 | 564 829 | 178 219 | 39 361 | 1 100 254 |
| 2.Vj. p) | 2 107 983 | 255 879 | 551 469 | 176 810 | 38 670 | 1 085 155 |
| 3.Vj. p) | 2 102 149 | 280 953 | 540 154 | 176 646 | 38 965 | 1 065 431 |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * In Maastricht-Abgrenzung. 1 Als Differenz ermittelt.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

14. Gebietskörperschaften: Verschuldung nach Arten ¹⁾

Mio €

| Zeit (Stand am Jahres- bzw. Quartalsende) | Ins- gesamt | Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1) | Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2) 3) | Bundes- obliga- tionen 2) | Bundes- schatz- briefe | Anleihen 2) | Tages- anleihe | Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4) | Darlehen von Nichtbanken | | Altschulden | |
|--|----------------|---|---|---------------------------------|------------------------------|----------------|-------------------|--|--------------------------------|-------------|---|-------------------|
| | | | | | | | | | Sozial- versiche- rungen | sonstige 4) | Aus- gleichs- forde- rungen 5) | sonstige 5) 6) |
| Gebietskörperschaften | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 1 751 730 | 60 272 | 414 250 | 214 211 | 8 208 | 644 894 | 2 154 | 289 426 | 102 | 113 773 | 4 440 | 2 |
| 2012 | 1 791 656 | 57 172 | 417 470 | 234 355 | 6 818 | 667 198 | 1 725 | 288 133 | 70 | 114 272 | 4 440 | 2 |
| 2013 | 1 815 991 | 50 129 | 423 442 | 245 372 | 4 488 | 684 951 | 1 397 | 289 725 | 41 | 112 005 | 4 440 | 2 |
| 2014 | 1 817 244 | 27 951 | 429 633 | 259 186 | 2 375 | 703 812 | 1 187 | 275 582 | 42 | 113 035 | 4 440 | 2 |
| 2015 1.Vj. | 1 821 383 | 28 317 | 425 257 | 250 432 | 2 271 | 707 905 | 1 155 | 289 247 | 42 | 112 315 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. | 1 806 631 | 29 575 | 421 582 | 243 299 | 2 031 | 722 562 | 1 133 | 269 992 | 42 | 111 974 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. | 1 810 827 | 26 213 | 424 534 | 256 613 | 1 677 | 715 763 | 1 106 | 268 390 | 42 | 112 046 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. | 1 804 522 | 19 431 | 429 818 | 246 940 | 1 305 | 725 285 | 1 070 | 261 189 | 59 | 114 983 | 4 440 | 2 |
| 2016 1.Vj. | 1 813 655 | 21 804 | 427 090 | 240 281 | 1 205 | 730 533 | 1 051 | 275 378 | 100 | 111 771 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. | 1 812 131 | 29 543 | 427 813 | 235 389 | 1 108 | 727 922 | 1 033 | 275 038 | 40 | 109 804 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. | 1 804 296 | 31 237 | 433 493 | 245 945 | 922 | 717 358 | 1 021 | 260 003 | 39 | 109 835 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. | 1 786 609 | 24 509 | 430 701 | 236 136 | 737 | 724 528 | 1 010 | 254 273 | 21 | 110 251 | 4 440 | 2 |
| 2017 1.Vj. p) | 1 771 555 | 16 098 | 424 930 | 227 906 | 619 | 730 531 | 995 | 257 179 | 25 | 108 830 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 771 333 | 15 759 | 422 682 | 219 668 | 487 | 745 792 | 986 | 252 719 | 32 | 108 766 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. p) | 1 771 735 | 13 206 | 420 721 | 229 519 | 398 | 743 727 | 977 | 249 827 | 27 | 108 892 | 4 440 | 2 |
| Bund ^{7) 8)} | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 1 081 304 | 58 297 | 130 648 | 214 211 | 8 208 | 644 513 | 2 154 | 9 382 | - | 9 450 | 4 440 | 2 |
| 2012 | 1 113 032 | 56 222 | 117 719 | 234 355 | 6 818 | 666 775 | 1 725 | 16 193 | - | 8 784 | 4 440 | 2 |
| 2013 | 1 132 505 | 50 004 | 110 029 | 245 372 | 4 488 | 684 305 | 1 397 | 23 817 | - | 8 652 | 4 440 | 2 |
| 2014 | 1 130 128 | 27 951 | 103 445 | 259 186 | 2 375 | 702 515 | 1 187 | 20 509 | - | 8 518 | 4 440 | 2 |
| 2015 1.Vj. | 1 127 042 | 26 495 | 102 203 | 250 432 | 2 271 | 706 308 | 1 155 | 25 289 | - | 8 448 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. | 1 121 637 | 27 535 | 101 090 | 243 299 | 2 031 | 720 715 | 1 133 | 13 021 | - | 8 373 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. | 1 119 670 | 24 157 | 98 087 | 256 613 | 1 677 | 713 766 | 1 106 | 11 776 | - | 8 046 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. | 1 113 741 | 18 536 | 96 389 | 246 940 | 1 305 | 723 238 | 1 070 | 13 825 | - | 7 996 | 4 440 | 2 |
| 2016 1.Vj. | 1 124 391 | 20 526 | 98 232 | 240 281 | 1 205 | 728 457 | 1 051 | 22 533 | - | 7 664 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. | 1 128 595 | 28 369 | 99 417 | 235 389 | 1 108 | 725 469 | 1 033 | 26 236 | - | 7 133 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. | 1 114 708 | 30 626 | 102 053 | 245 945 | 922 | 714 903 | 1 021 | 7 794 | - | 7 002 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. | 1 102 410 | 23 609 | 95 727 | 236 136 | 737 | 722 124 | 1 010 | 11 761 | - | 6 866 | 4 440 | 2 |
| 2017 1.Vj. p) | 1 096 711 | 14 910 | 95 148 | 227 906 | 619 | 727 887 | 995 | 17 829 | - | 6 976 | 4 440 | 2 |
| 2.Vj. p) | 1 101 991 | 14 431 | 93 795 | 219 668 | 487 | 743 120 | 986 | 18 076 | - | 6 986 | 4 440 | 2 |
| 3.Vj. p) | 1 105 486 | 11 851 | 91 893 | 229 519 | 398 | 741 039 | 977 | 18 420 | - | 6 949 | 4 440 | 2 |
| 4.Vj. p) | 1 106 941 | 10 037 | 91 013 | 218 389 | 289 | 752 052 | 966 | 22 988 | - | 6 767 | 4 440 | 2 |
| Länder | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 536 696 | 1 975 | 283 601 | . | . | . | . | 150 631 | 62 | 100 426 | . | 1 |
| 2012 | 541 237 | 950 | 299 751 | . | . | . | . | 137 068 | 51 | 103 416 | . | 1 |
| 2013 | 545 788 | 125 | 313 412 | . | . | . | . | 131 302 | 30 | 100 918 | . | 1 |
| 2014 | 544 612 | 0 | 326 188 | . | . | . | . | 117 451 | 5 | 100 967 | . | 1 |
| 2015 1.Vj. | 546 975 | 1 821 | 323 055 | . | . | . | . | 121 130 | 5 | 100 964 | . | 1 |
| 2.Vj. | 537 947 | 2 040 | 320 492 | . | . | . | . | 114 816 | 5 | 100 593 | . | 1 |
| 3.Vj. | 543 477 | 2 056 | 326 447 | . | . | . | . | 114 081 | 5 | 100 887 | . | 1 |
| 4.Vj. | 543 003 | 895 | 333 429 | . | . | . | . | 106 720 | 5 | 101 953 | . | 1 |
| 2016 1.Vj. | 541 653 | 1 278 | 328 858 | . | . | . | . | 113 286 | 5 | 98 225 | . | 1 |
| 2.Vj. | 536 101 | 1 173 | 328 397 | . | . | . | . | 109 680 | 6 | 96 845 | . | 1 |
| 3.Vj. | 541 288 | 611 | 331 441 | . | . | . | . | 112 558 | 6 | 96 672 | . | 1 |
| 4.Vj. | 537 009 | 900 | 334 975 | . | . | . | . | 103 071 | 6 | 98 056 | . | 1 |
| 2017 1.Vj. p) | 529 520 | 1 188 | 329 782 | . | . | . | . | 101 940 | 3 | 96 607 | . | 1 |
| 2.Vj. p) | 524 502 | 1 327 | 328 887 | . | . | . | . | 97 768 | 3 | 96 516 | . | 1 |
| 3.Vj. p) | 523 024 | 1 355 | 328 828 | . | . | . | . | 96 031 | 3 | 96 806 | . | 1 |
| Gemeinden ⁹⁾ | | | | | | | | | | | | |
| 2011 | 133 730 | . | . | . | . | 381 | . | 129 412 | 40 | 3 897 | . | . |
| 2012 | 137 386 | . | . | . | . | 423 | . | 134 872 | 18 | 2 073 | . | . |
| 2013 | 137 698 | . | . | . | . | 646 | . | 134 606 | 11 | 2 435 | . | . |
| 2014 | 142 505 | . | . | . | . | 1 297 | . | 137 622 | 37 | 3 549 | . | . |
| 2015 1.Vj. | 147 366 | . | . | . | . | 1 597 | . | 142 829 | 37 | 2 903 | . | . |
| 2.Vj. | 147 047 | . | . | . | . | 1 847 | . | 142 155 | 37 | 3 008 | . | . |
| 3.Vj. | 147 680 | . | . | . | . | 1 997 | . | 142 534 | 37 | 3 112 | . | . |
| 4.Vj. | 147 778 | . | . | . | . | 2 047 | . | 140 644 | 54 | 5 033 | . | . |
| 2016 1.Vj. | 147 611 | . | . | . | . | 2 076 | . | 139 559 | 94 | 5 882 | . | . |
| 2.Vj. | 147 435 | . | . | . | . | 2 453 | . | 139 122 | 34 | 5 826 | . | . |
| 3.Vj. | 148 300 | . | . | . | . | 2 455 | . | 139 651 | 33 | 6 161 | . | . |
| 4.Vj. | 147 190 | . | . | . | . | 2 404 | . | 139 441 | 15 | 5 330 | . | . |
| 2017 1.Vj. p) | 145 325 | . | . | . | . | 2 645 | . | 137 410 | 23 | 5 247 | . | . |
| 2.Vj. p) | 144 840 | . | . | . | . | 2 672 | . | 136 875 | 29 | 5 265 | . | . |
| 3.Vj. p) | 143 225 | . | . | . | . | 2 687 | . | 135 376 | 24 | 5 138 | . | . |

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. * Ohne direkte Verschuldung der Haushalte untereinander. 1 Einschl. Finanzierungsschätze. 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. 3 Die Länderschätzanweisungen decken auch den langfristigen Laufzeitbereich ab. 4 Im Wesentlichen Schuldenscheindarlehen und Kassenkredite. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. 5 Ohne Gegenrechnung offener Forderungen. 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen, Wohnungsbau-Alt-

verbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. 7 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. 8 Einschl. „Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung“ sowie der Sondervermögen „Investitions- und Tilgungsfonds“ und „Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute“. 9 Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände, Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

| Position | 2016 | | | 2017 | | | 2016 | | | | 2017 | | |
|--|------------------|----------------|----------------|--------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | 2015 | 2016 | 2017 | 2015 | 2016 | 2017 | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. |
| | Index 2010 = 100 | | | Veränderung gegen Vorjahr in % | | | | | | | | | |
| Preisbereinigt, verkettet | | | | | | | | | | | | | |
| I. Entstehung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe) | 112,8 | 114,9 | 117,7 | 2,2 | 1,9 | 2,5 | 1,1 | 4,5 | 1,2 | 0,6 | 4,5 | - 0,4 | 2,8 |
| Baugewerbe | 102,9 | 104,9 | 107,2 | 0,0 | 1,9 | 2,2 | 1,4 | 5,3 | 1,7 | - 0,4 | 6,4 | 0,6 | 2,7 |
| Handel, Verkehr, Gastgewerbe | 108,5 | 111,1 | 114,2 | 0,7 | 2,4 | 2,9 | 1,1 | 4,2 | 1,6 | 2,5 | 4,3 | 1,6 | 3,1 |
| Information und Kommunikation | 128,5 | 132,0 | 137,2 | 2,6 | 2,7 | 3,9 | 3,1 | 2,7 | 3,5 | 1,6 | 4,5 | 3,8 | 3,6 |
| Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen | 104,3 | 107,4 | 107,5 | - 0,7 | 3,0 | 0,0 | 2,1 | 3,7 | 4,1 | 2,3 | 0,6 | - 0,5 | - 0,6 |
| Grundstücks- und Wohnungswesen | 103,3 | 103,9 | 105,3 | 0,2 | 0,6 | 1,4 | 0,5 | 0,9 | 0,4 | 0,5 | 1,7 | 0,8 | 1,8 |
| Unternehmensdienstleister ¹⁾ | 108,1 | 110,0 | 112,8 | 1,9 | 1,8 | 2,5 | 1,0 | 3,1 | 1,7 | 1,5 | 3,9 | 0,9 | 2,7 |
| Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit | 105,3 | 107,7 | 109,9 | 2,2 | 2,2 | 2,1 | 1,7 | 2,6 | 2,3 | 2,4 | 2,5 | 1,8 | 2,1 |
| Sonstige Dienstleister | 99,3 | 100,2 | 101,4 | 0,7 | 0,9 | 1,2 | - 0,4 | 1,9 | 1,2 | 1,0 | 2,5 | 0,0 | 1,1 |
| Bruttowertschöpfung | 108,3 | 110,4 | 112,9 | 1,5 | 1,9 | 2,2 | 1,2 | 3,3 | 1,7 | 1,4 | 3,5 | 0,8 | 2,5 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 108,6 | 110,7 | 113,1 | 1,7 | 1,9 | 2,2 | 1,5 | 3,3 | 1,7 | 1,3 | 3,4 | 1,0 | 2,3 |
| II. Verwendung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Private Konsumausgaben ³⁾ | 106,1 | 108,3 | 110,5 | 1,7 | 2,1 | 2,0 | 2,0 | 2,9 | 1,7 | 1,7 | 2,3 | 2,2 | 2,1 |
| Konsumausgaben des Staates | 108,0 | 111,9 | 113,5 | 2,9 | 3,7 | 1,4 | 4,1 | 4,3 | 3,4 | 3,0 | 1,7 | 1,1 | 0,9 |
| Ausrüstungen | 111,1 | 113,4 | 117,4 | 3,9 | 2,2 | 3,5 | 4,7 | 6,4 | 1,4 | - 2,6 | 3,5 | 1,5 | 4,6 |
| Bauten | 108,3 | 111,3 | 114,2 | - 1,4 | 2,7 | 2,6 | 3,1 | 5,4 | 2,1 | 0,4 | 6,4 | 2,0 | 3,2 |
| Sonstige Anlagen ⁴⁾ | 117,3 | 123,8 | 128,0 | 5,5 | 5,5 | 3,5 | 6,8 | 6,8 | 6,1 | 2,6 | 3,9 | 3,4 | 3,2 |
| Vorratsveränderungen ^{5) 6)} | . | . | . | - 0,3 | - 0,2 | 0,1 | - 0,6 | - 0,7 | 0,2 | 0,4 | - 0,2 | 0,3 | 0,2 |
| Inländische Verwendung | 106,1 | 108,7 | 111,1 | 1,6 | 2,4 | 2,2 | 2,2 | 3,2 | 2,4 | 1,9 | 2,5 | 2,3 | 2,4 |
| Außenbeitrag ⁶⁾ | . | . | . | 0,2 | - 0,3 | 0,2 | - 0,5 | 0,4 | - 0,5 | - 0,5 | 1,1 | - 1,1 | 0,1 |
| Exporte | 124,7 | 128,0 | 134,0 | 5,2 | 2,6 | 4,7 | 1,7 | 4,9 | 1,3 | 2,6 | 7,0 | 1,4 | 4,8 |
| Importe | 120,5 | 125,2 | 131,7 | 5,6 | 3,9 | 5,2 | 3,4 | 5,1 | 2,8 | 4,3 | 5,4 | 4,5 | 5,5 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 108,6 | 110,7 | 113,1 | 1,7 | 1,9 | 2,2 | 1,5 | 3,3 | 1,7 | 1,3 | 3,4 | 1,0 | 2,3 |
| In jeweiligen Preisen (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | |
| III. Verwendung des Inlandsprodukts | | | | | | | | | | | | | |
| Private Konsumausgaben ³⁾ | 1 630,5 | 1 674,4 | 1 737,7 | 2,3 | 2,7 | 3,8 | 2,6 | 3,2 | 2,2 | 2,8 | 4,2 | 3,8 | 3,9 |
| Konsumausgaben des Staates | 587,1 | 615,4 | 638,1 | 4,1 | 4,8 | 3,7 | 5,5 | 5,4 | 4,5 | 4,1 | 3,6 | 3,3 | 3,4 |
| Ausrüstungen | 200,8 | 205,8 | 213,4 | 4,7 | 2,5 | 3,7 | 5,2 | 6,7 | 1,7 | - 2,3 | 3,7 | 1,8 | 4,8 |
| Bauten | 291,0 | 304,5 | 322,0 | 0,4 | 4,6 | 5,8 | 4,6 | 7,3 | 4,1 | 2,5 | 9,2 | 5,1 | 6,6 |
| Sonstige Anlagen ⁴⁾ | 112,5 | 119,7 | 125,4 | 7,0 | 6,4 | 4,8 | 7,8 | 7,4 | 6,9 | 3,7 | 4,9 | 4,8 | 4,7 |
| Vorratsveränderungen ⁵⁾ | - 21,5 | - 26,4 | - 21,4 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Inländische Verwendung | 2 800,3 | 2 893,4 | 3 015,2 | 2,6 | 3,3 | 4,2 | 3,0 | 3,9 | 3,2 | 3,2 | 4,3 | 4,4 | 4,4 |
| Außenbeitrag | 243,3 | 250,6 | 248,1 | . | . | . | . | . | . | . | . | . | . |
| Exporte | 1 426,7 | 1 450,0 | 1 542,6 | 6,4 | 1,6 | 6,4 | 1,2 | 3,1 | - 0,0 | 2,3 | 8,7 | 3,5 | 6,4 |
| Importe | 1 183,4 | 1 199,4 | 1 294,5 | 4,1 | 1,4 | 7,9 | 0,4 | 1,0 | 0,2 | 3,9 | 9,6 | 8,0 | 7,2 |
| Bruttoinlandsprodukt ²⁾ | 3 043,7 | 3 144,1 | 3 263,4 | 3,8 | 3,3 | 3,8 | 3,1 | 4,7 | 2,9 | 2,5 | 4,3 | 2,6 | 4,3 |
| IV. Preise (2010 = 100) | | | | | | | | | | | | | |
| Privater Konsum | 106,2 | 106,9 | 108,7 | 0,6 | 0,6 | 1,7 | 0,6 | 0,3 | 0,5 | 1,1 | 1,8 | 1,6 | 1,7 |
| Bruttoinlandsprodukt | 108,7 | 110,1 | 111,8 | 2,0 | 1,3 | 1,5 | 1,6 | 1,3 | 1,2 | 1,2 | 0,9 | 1,6 | 1,9 |
| Terms of Trade | 102,1 | 103,7 | 102,7 | 2,7 | 1,5 | - 1,0 | 2,5 | 2,2 | 1,3 | 0,2 | - 2,3 | - 1,2 | - 0,0 |
| V. Verteilung des Volkseinkommens | | | | | | | | | | | | | |
| Arbeitnehmerentgelt | 1 542,3 | 1 600,3 | 1 668,5 | 3,9 | 3,8 | 4,3 | 4,2 | 3,4 | 3,7 | 3,9 | 4,3 | 4,4 | 4,4 |
| Unternehmens- und Vermögenseinkommen | 722,6 | 737,7 | 766,4 | 3,8 | 2,1 | 3,9 | 0,8 | 9,5 | - 0,2 | - 1,2 | 4,0 | - 1,0 | 6,3 |
| Volkseinkommen | 2 264,9 | 2 338,0 | 2 434,8 | 3,8 | 3,2 | 4,1 | 3,0 | 5,2 | 2,3 | 2,5 | 4,2 | 2,7 | 5,1 |
| Nachr.: Bruttonationaleinkommen | 3 099,8 | 3 197,2 | 3 324,1 | 3,7 | 3,1 | 4,0 | 3,1 | 4,7 | 2,4 | 2,5 | 4,1 | 2,9 | 4,6 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2017. Erste Jahresergebnisse für 2017; Rechenstand Januar 2018. **1** Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. **2** Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). **3** Einschl. Pri-

vate Organisationen ohne Erwerbszweck. **4** Geistiges Eigentum (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. **5** Einschl. Nettozugang an Wertsachen. **6** Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitsstaglich bereinigt 2)

| | davon: | | | | | | | | | | | |
|---|------------------------|------------|---------|-----------|-------------------------------|-------------------------------|----------------------------|--|--|--|--------------|---|
| | Produzierendes Gewerbe | Baugewerbe | Energie | Industrie | | | | darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige | | | | |
| | | | | zusammen | Vorleistungsguterproduzenten | Investitionsgüterproduzenten | Gebrauchsguterproduzenten | Verbrauchsguterproduzenten | Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallenerzeugnissen | Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen | Maschinenbau | Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen |
| 2010=100 | | | | | | | | | | | | |
| Gewicht in % 1) | 100.00 | 11.24 | 10.14 | 78.62 | 31.02 | 33.31 | 2.49 | 11.80 | 10.41 | 10.37 | 12.17 | 11.62 |
| Zeit | | | | | | | | | | | | |
| 2014 | 108,1 | 109,5 | 92,7 | 109,8 | 106,2 | 116,6 | 100,5 | 102,2 | 111,3 | 108,7 | 115,1 | 119,5 |
| 2015 | 108,6 | 107,0 | 97,5 | 110,3 | 106,1 | 117,6 | 102,8 | 101,9 | 111,4 | 109,4 | 114,8 | 119,3 |
| 2016 | 109,8 | 109,6 | 96,2 | 111,7 | 107,3 | 119,3 | 105,9 | 103,0 | 113,0 | 111,4 | 114,8 | 121,6 |
| 2017 x)p) | 113,7 | 114,4 | 96,1 | 115,8 | 111,9 | 123,6 | 110,8 | 105,3 | 118,3 | 118,3 | 119,1 | 125,9 |
| 2016 4.Vj. | 112,9 | 120,5 | 101,6 | 113,3 | 104,8 | 124,1 | 109,6 | 106,1 | 111,7 | 114,1 | 124,1 | 117,8 |
| 2017 1.Vj. | 108,4 | 90,8 | 101,8 | 111,7 | 109,3 | 117,7 | 110,0 | 101,8 | 115,3 | 112,9 | 110,6 | 125,4 |
| 2.Vj. | 113,0 | 118,0 | 91,4 | 115,0 | 112,4 | 122,4 | 109,4 | 102,4 | 119,2 | 116,5 | 117,0 | 126,2 |
| 3.Vj. | 114,8 | 123,0 | 90,2 | 116,8 | 114,1 | 123,4 | 109,8 | 107,1 | 119,8 | 121,3 | 118,3 | 126,2 |
| 4.Vj. x)p) | 118,4 | 125,9 | 101,0 | 119,6 | 111,8 | 130,8 | 114,0 | 109,9 | 119,0 | 122,6 | 130,6 | 126,0 |
| 2016 Dez. | 104,3 | 115,5 | 103,1 | 102,9 | 90,6 | 116,7 | 98,4 | 97,2 | 94,6 | 105,3 | 130,9 | 90,1 |
| 2017 Jan. | 99,8 | 68,9 | 108,2 | 103,1 | 104,3 | 103,8 | 102,7 | 98,2 | 108,3 | 106,0 | 94,9 | 112,6 |
| Febr. | 106,1 | 90,7 | 97,2 | 109,5 | 106,1 | 116,8 | 108,8 | 98,0 | 112,4 | 109,5 | 110,1 | 126,0 |
| März | 119,2 | 112,8 | 100,0 | 122,6 | 117,5 | 132,4 | 118,5 | 109,3 | 125,1 | 123,1 | 126,7 | 137,5 |
| April | 111,7 | 116,4 | 93,3 | 113,4 | 112,1 | 119,2 | 109,3 | 101,1 | 117,9 | 115,0 | 112,0 | 127,0 |
| Mai | 111,8 | 116,5 | 92,2 | 113,6 | 111,3 | 120,3 | 107,0 | 102,4 | 118,5 | 113,4 | 114,2 | 125,1 |
| Juni | 115,5 | 121,2 | 88,8 | 118,1 | 113,8 | 127,7 | 111,9 | 103,8 | 121,1 | 121,1 | 124,7 | 126,5 |
| Juli 2) | 115,0 | 125,7 | 89,2 | 116,7 | 115,3 | 122,9 | 104,9 | 105,6 | 121,0 | 120,8 | 117,1 | 125,0 |
| Aug. 2) | 109,4 | 118,3 | 90,5 | 110,6 | 110,0 | 113,9 | 101,8 | 104,8 | 113,6 | 115,6 | 109,3 | 115,0 |
| Sept. | 120,1 | 124,9 | 90,9 | 123,2 | 117,0 | 133,3 | 122,7 | 110,9 | 124,7 | 127,6 | 128,6 | 138,7 |
| Okt. x) | 118,9 | 127,5 | 102,5 | 119,8 | 117,0 | 125,7 | 117,6 | 111,3 | 125,2 | 120,8 | 118,5 | 130,0 |
| Nov. x) | 125,2 | 129,5 | 98,8 | 128,0 | 119,4 | 141,0 | 121,8 | 115,5 | 128,4 | 129,8 | 133,5 | 147,3 |
| Dez. x)p) | 111,1 | 120,7 | 101,8 | 110,9 | 98,9 | 125,6 | 102,6 | 102,8 | 103,3 | 117,2 | 139,9 | 100,6 |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | |
| 2014 | + 1,6 | + 2,9 | - 3,8 | + 1,9 | + 1,7 | + 2,3 | + 0,4 | + 1,6 | + 2,8 | + 2,5 | + 1,2 | + 4,2 |
| 2015 | + 0,5 | - 2,3 | + 5,2 | + 0,5 | - 0,1 | + 0,9 | + 2,3 | - 0,3 | + 0,1 | + 0,6 | - 0,3 | - 0,2 |
| 2016 | + 1,1 | + 2,4 | - 1,3 | + 1,3 | + 1,1 | + 1,4 | + 3,0 | + 1,1 | + 1,4 | + 1,8 | ± 0,0 | + 1,9 |
| 2017 x)p) | + 3,6 | + 4,4 | - 0,1 | + 3,7 | + 4,3 | + 3,6 | + 4,6 | + 2,2 | + 4,7 | + 6,2 | + 3,7 | + 3,5 |
| 2016 4.Vj. | + 1,4 | + 1,3 | + 0,9 | + 1,5 | + 1,5 | + 1,2 | + 4,0 | + 1,7 | + 1,8 | + 2,5 | + 1,4 | + 1,1 |
| 2017 1.Vj. | + 1,1 | + 2,1 | - 0,6 | + 1,2 | + 1,5 | + 0,9 | + 3,1 | + 1,2 | + 2,0 | + 3,7 | + 1,3 | + 0,2 |
| 2.Vj. | + 3,5 | + 6,5 | + 2,7 | + 3,1 | + 3,8 | + 2,9 | + 5,0 | + 1,4 | + 4,0 | + 6,6 | + 3,6 | + 1,7 |
| 3.Vj. | + 4,3 | + 4,3 | - 1,7 | + 4,9 | + 5,4 | + 4,9 | + 6,6 | + 3,0 | + 6,3 | + 6,9 | + 4,6 | + 5,8 |
| 4.Vj. x)p) | + 4,9 | + 4,5 | - 0,6 | + 5,5 | + 6,7 | + 5,4 | + 4,0 | + 3,5 | + 6,5 | + 7,4 | + 5,2 | + 7,0 |
| 2016 Dez. | ± 0,0 | + 0,1 | + 1,4 | - 0,2 | + 0,4 | - 0,9 | + 5,4 | - 0,6 | + 0,2 | - 0,3 | + 0,6 | + 0,2 |
| 2017 Jan. | - 0,4 | - 5,1 | + 0,7 | - 0,1 | + 1,3 | - 1,1 | + 3,3 | - 1,1 | + 1,0 | + 4,3 | - 0,3 | - 2,2 |
| Febr. | + 1,4 | + 4,3 | ± 0,0 | + 1,4 | + 0,7 | + 1,7 | + 3,0 | + 2,0 | + 1,9 | + 2,6 | + 3,7 | + 0,6 |
| März | + 2,1 | + 5,2 | - 2,3 | + 2,3 | + 2,4 | + 2,0 | + 3,0 | + 2,5 | + 3,0 | + 4,1 | + 0,6 | + 1,9 |
| April | + 2,9 | + 7,3 | + 2,3 | + 2,3 | + 3,9 | + 1,0 | + 4,4 | + 1,2 | + 3,3 | + 7,4 | + 1,9 | - 1,0 |
| Mai | + 5,0 | + 6,6 | + 2,6 | + 4,9 | + 4,0 | + 6,6 | + 10,1 | + 1,3 | + 5,5 | + 7,5 | + 6,5 | + 8,1 |
| Juni | + 2,8 | + 5,6 | + 3,3 | + 2,3 | + 3,6 | + 1,4 | + 1,2 | + 1,6 | + 3,3 | + 5,1 | + 2,6 | - 1,5 |
| Juli 2) | + 4,2 | + 4,1 | - 2,7 | + 4,8 | + 5,6 | + 4,6 | + 5,6 | + 2,8 | + 6,5 | + 8,0 | + 5,4 | + 2,6 |
| Aug. 2) | + 4,7 | + 4,1 | - 0,1 | + 5,2 | + 5,6 | + 5,7 | + 8,2 | + 2,3 | + 6,2 | + 6,8 | + 3,3 | + 9,9 |
| Sept. | + 4,1 | + 4,5 | - 2,4 | + 4,7 | + 4,9 | + 4,5 | + 6,1 | + 3,7 | + 6,3 | + 6,1 | + 4,9 | + 5,3 |
| Okt. x) | + 2,8 | + 4,2 | + 3,0 | + 2,6 | + 4,6 | + 1,4 | + 2,7 | + 1,3 | + 5,6 | + 3,6 | + 3,8 | - 1,7 |
| Nov. x) | + 5,5 | + 4,8 | - 3,3 | + 6,5 | + 6,8 | + 7,1 | + 5,1 | + 3,8 | + 5,4 | + 7,8 | + 4,9 | + 12,4 |
| Dez. x)p) | + 6,5 | + 4,5 | - 1,3 | + 7,8 | + 9,2 | + 7,6 | + 4,3 | + 5,8 | + 9,2 | + 11,3 | + 6,9 | + 11,7 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.10 bis II.12. 2) Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1) Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr

2010. 2) Beeinflusst durch Verschiebung der Ferientermine. x) Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljahrlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljahrlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

| Zeit | Industrie | | davon: | | | | | | | | | |
|------------------------|-----------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|------------------------------|-----------------------------|------------------------|-----------------------------|----------|-----------------------------|----------|-----------------------------|
| | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % | Vorleistungsgüterproduzenten | | Investitionsgüterproduzenten | | Konsumgüterproduzenten | | davon: | | | |
| | | | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010=100 | Veränderung gegen Vorjahr % |
| insgesamt | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 109,4 | + 2,3 | 103,2 | - 1,0 | 114,3 | + 4,7 | 105,9 | + 2,0 | 101,8 | + 2,3 | 107,4 | + 2,0 |
| 2014 | 112,4 | + 2,7 | 103,9 | + 0,7 | 118,6 | + 3,8 | 110,8 | + 4,6 | 102,4 | + 0,6 | 113,7 | + 5,9 |
| 2015 | 114,8 | + 2,1 | 103,0 | - 0,9 | 123,2 | + 3,9 | 114,3 | + 3,2 | 106,7 | + 4,2 | 116,9 | + 2,8 |
| 2016 | 115,7 | + 0,8 | 102,1 | - 0,9 | 125,3 | + 1,7 | 115,3 | + 0,9 | 112,6 | + 5,5 | 116,2 | - 0,6 |
| 2017 | 123,8 | + 7,0 | 112,7 | + 10,4 | 132,0 | + 5,3 | 121,6 | + 5,5 | 125,2 | + 11,2 | 120,3 | + 3,5 |
| 2016 Dez. | 121,1 | + 9,5 | 93,6 | + 3,7 | 143,0 | + 13,9 | 104,1 | - 2,1 | 103,5 | + 5,0 | 104,3 | - 4,3 |
| 2017 Jan. | 115,1 | + 1,1 | 107,0 | + 2,6 | 120,7 | + 1,1 | 116,9 | - 4,1 | 115,5 | - 0,9 | 117,4 | - 5,2 |
| Febr. | 119,0 | + 6,0 | 111,8 | + 10,4 | 123,8 | + 3,7 | 121,7 | + 4,1 | 116,7 | + 12,0 | 123,4 | + 1,7 |
| März | 133,6 | + 4,3 | 119,5 | + 10,0 | 143,8 | + 0,8 | 131,2 | + 8,3 | 134,8 | + 14,5 | 129,9 | + 6,0 |
| April | 119,4 | + 5,5 | 111,0 | + 5,9 | 125,3 | + 4,9 | 118,7 | + 7,8 | 121,2 | + 2,6 | 117,9 | + 9,9 |
| Mai | 118,3 | + 5,7 | 109,2 | + 7,6 | 125,1 | + 4,9 | 116,3 | + 4,3 | 119,2 | + 18,4 | 115,4 | + 0,1 |
| Juni | 126,7 | + 6,7 | 114,2 | + 10,9 | 136,4 | + 4,6 | 120,9 | + 6,0 | 129,7 | + 16,8 | 117,8 | + 2,3 |
| Juli | 121,5 | + 6,5 | 112,3 | + 10,0 | 127,8 | + 4,7 | 123,6 | + 5,4 | 116,9 | + 6,1 | 126,0 | + 5,1 |
| Aug. | 113,4 | + 9,9 | 108,7 | + 17,0 | 115,2 | + 5,7 | 124,3 | + 8,5 | 121,2 | + 19,1 | 125,4 | + 5,4 |
| Sept. | 126,6 | + 11,2 | 112,4 | + 11,8 | 137,1 | + 11,2 | 123,1 | + 6,7 | 134,4 | + 12,8 | 119,1 | + 4,4 |
| Okt. | 129,3 | + 8,9 | 117,3 | + 11,7 | 138,4 | + 7,8 | 125,9 | + 6,8 | 136,5 | + 5,3 | 122,2 | + 7,4 |
| Nov. | 131,4 | + 10,4 | 121,2 | + 12,7 | 139,1 | + 9,4 | 128,0 | + 8,2 | 140,6 | + 18,1 | 123,6 | + 4,7 |
| Dez. | 131,3 | + 8,4 | 107,4 | + 14,7 | 151,5 | + 5,9 | 108,5 | + 4,2 | 115,5 | + 11,6 | 106,0 | + 1,6 |
| aus dem Inland | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 104,4 | + 0,5 | 101,9 | - 1,4 | 107,6 | + 2,1 | 100,4 | + 1,3 | 102,8 | + 0,9 | 99,5 | + 1,3 |
| 2014 | 105,6 | + 1,1 | 100,8 | - 1,1 | 110,9 | + 3,1 | 102,4 | + 2,0 | 102,8 | ± 0,0 | 102,2 | + 2,7 |
| 2015 | 107,4 | + 1,7 | 99,0 | - 1,8 | 116,3 | + 4,9 | 105,2 | + 2,7 | 102,1 | - 0,7 | 106,3 | + 4,0 |
| 2016 | 107,4 | ± 0,0 | 96,8 | - 2,2 | 118,7 | + 2,1 | 103,4 | - 1,7 | 105,6 | + 3,4 | 102,6 | - 3,5 |
| 2017 | 113,9 | + 6,1 | 106,2 | + 9,7 | 122,7 | + 3,4 | 107,7 | + 4,2 | 111,3 | + 5,4 | 106,4 | + 3,7 |
| 2016 Dez. | 107,3 | + 9,6 | 86,4 | + 2,7 | 131,0 | + 16,1 | 91,0 | + 0,2 | 88,9 | + 6,3 | 91,7 | - 1,8 |
| 2017 Jan. | 106,2 | + 0,5 | 100,8 | + 2,1 | 112,0 | - 1,0 | 103,6 | + 0,2 | 104,6 | + 1,6 | 103,2 | - 0,3 |
| Febr. | 113,5 | + 7,5 | 108,4 | + 13,9 | 119,3 | + 3,2 | 109,9 | + 1,9 | 104,3 | + 3,8 | 111,9 | + 1,4 |
| März | 122,5 | + 4,9 | 111,5 | + 9,2 | 135,3 | + 1,9 | 111,3 | + 2,1 | 117,6 | + 1,0 | 109,1 | + 2,5 |
| April | 111,8 | + 3,2 | 104,8 | + 2,7 | 120,7 | + 4,0 | 99,9 | + 0,6 | 106,3 | + 0,1 | 97,6 | + 0,8 |
| Mai | 107,8 | + 2,7 | 102,7 | + 7,2 | 114,0 | - 0,5 | 101,7 | - 0,7 | 102,9 | + 8,2 | 101,3 | - 3,5 |
| Juni | 116,4 | + 7,4 | 104,4 | + 7,6 | 130,3 | + 7,6 | 104,7 | + 4,0 | 106,4 | + 4,9 | 104,1 | + 3,7 |
| Juli | 115,2 | + 9,1 | 107,2 | + 9,8 | 123,9 | + 9,1 | 110,7 | + 5,3 | 106,1 | + 3,1 | 112,3 | + 6,0 |
| Aug. | 109,0 | + 9,3 | 106,5 | + 17,0 | 110,7 | + 2,7 | 114,0 | + 10,7 | 112,4 | + 11,0 | 114,5 | + 10,5 |
| Sept. | 115,7 | + 10,8 | 105,2 | + 13,4 | 126,8 | + 9,3 | 111,6 | + 7,3 | 123,5 | + 6,6 | 107,4 | + 7,5 |
| Okt. | 119,2 | + 7,4 | 111,6 | + 11,0 | 127,5 | + 4,3 | 115,0 | + 7,5 | 131,5 | + 9,0 | 109,2 | + 6,8 |
| Nov. | 121,3 | + 9,0 | 112,9 | + 10,3 | 130,1 | + 7,6 | 118,9 | + 10,6 | 130,6 | + 14,0 | 114,8 | + 9,3 |
| Dez. | 108,6 | + 1,2 | 98,0 | + 13,4 | 122,2 | - 6,7 | 91,1 | + 0,1 | 89,3 | + 0,4 | 91,7 | ± 0,0 |
| aus dem Ausland | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 113,5 | + 3,9 | 104,8 | - 0,4 | 118,4 | + 6,1 | 110,7 | + 2,7 | 100,8 | + 3,5 | 114,1 | + 2,5 |
| 2014 | 117,9 | + 3,9 | 107,4 | + 2,5 | 123,4 | + 4,2 | 118,0 | + 6,6 | 102,0 | + 1,2 | 123,5 | + 8,2 |
| 2015 | 120,7 | + 2,4 | 107,7 | + 0,3 | 127,4 | + 3,2 | 122,1 | + 3,5 | 110,7 | + 8,5 | 126,0 | + 2,0 |
| 2016 | 122,4 | + 1,4 | 108,3 | + 0,6 | 129,4 | + 1,6 | 125,5 | + 2,8 | 118,8 | + 7,3 | 127,8 | + 1,4 |
| 2017 | 131,9 | + 7,8 | 120,3 | + 11,1 | 137,7 | + 6,4 | 133,5 | + 6,4 | 137,3 | + 15,6 | 132,2 | + 3,4 |
| 2016 Dez. | 132,4 | + 9,4 | 102,0 | + 4,5 | 150,4 | + 12,7 | 115,3 | - 3,6 | 116,2 | + 4,0 | 115,0 | - 6,0 |
| 2017 Jan. | 122,4 | + 1,7 | 114,3 | + 3,2 | 126,0 | + 2,2 | 128,3 | - 6,8 | 125,0 | - 2,5 | 129,4 | - 8,2 |
| Febr. | 123,5 | + 4,9 | 115,9 | + 6,8 | 126,6 | + 4,0 | 131,7 | + 5,6 | 127,5 | + 18,7 | 133,2 | + 2,0 |
| März | 142,6 | + 3,9 | 129,0 | + 10,9 | 149,1 | + 0,2 | 148,2 | + 12,6 | 149,8 | + 26,1 | 147,6 | + 8,4 |
| April | 125,5 | + 7,2 | 118,2 | + 9,4 | 128,2 | + 5,4 | 134,8 | + 13,0 | 134,1 | + 4,4 | 135,1 | + 16,3 |
| Mai | 126,9 | + 8,0 | 116,9 | + 8,0 | 131,9 | + 8,0 | 128,8 | + 8,1 | 133,4 | + 26,4 | 127,3 | + 2,7 |
| Juni | 135,1 | + 6,3 | 125,8 | + 14,3 | 140,1 | + 2,9 | 134,7 | + 7,3 | 150,0 | + 25,7 | 129,4 | + 1,3 |
| Juli | 126,7 | + 4,7 | 118,2 | + 10,1 | 130,2 | + 2,2 | 134,7 | + 5,4 | 126,3 | + 8,4 | 137,7 | + 4,5 |
| Aug. | 117,0 | + 10,3 | 111,2 | + 16,9 | 118,0 | + 7,5 | 133,2 | + 7,0 | 128,8 | + 25,9 | 134,7 | + 2,0 |
| Sept. | 135,5 | + 11,3 | 120,9 | + 10,4 | 143,4 | + 12,2 | 132,9 | + 6,2 | 143,9 | + 18,0 | 129,1 | + 2,3 |
| Okt. | 137,6 | + 10,2 | 123,9 | + 12,3 | 145,1 | + 9,7 | 135,3 | + 6,4 | 140,8 | + 2,4 | 133,3 | + 7,8 |
| Nov. | 139,6 | + 11,5 | 131,0 | + 15,3 | 144,6 | + 10,5 | 135,7 | + 6,3 | 149,3 | + 21,4 | 131,0 | + 1,5 |
| Dez. | 149,8 | + 13,1 | 118,4 | + 16,1 | 169,5 | + 12,7 | 123,3 | + 6,9 | 138,3 | + 19,0 | 118,2 | + 2,8 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistisches Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen II.14

bis II.16. ◻ Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitsmäßig bereinigt 2)

| Zeit | Gliederung nach Bauarten | | | | | | | | | | Gliederung nach Bauherren 1) | | | | | |
|------------|-----------------------------|------------|-----------------------------|------------|-----------------------------|------------|-----------------------------|------------|-----------------------------|------------|------------------------------|------------|-----------------------------|------------|-----------------------------|--------|
| | Hochbau | | | | | | | | | | Tiefbau | | | | | |
| | Insgesamt | | zusammen | | Wohnungsbau | | gewerblicher Hochbau | | öffentlicher Hochbau | | Tiefbau | | gewerbliche Auftraggeber | | öffentliche Auftraggeber 2) | |
| 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | 2010 = 100 | Veränderung gegen Vorjahr % | |
| 2013 | 119,2 | + 3,9 | 126,4 | + 4,1 | 140,6 | + 6,3 | 128,0 | + 3,1 | 93,9 | + 2,3 | 111,9 | + 3,7 | 121,9 | + 2,6 | 107,7 | + 4,1 |
| 2014 | 118,5 | - 0,6 | 127,2 | + 0,6 | 146,6 | + 4,3 | 126,8 | - 0,9 | 90,6 | - 3,5 | 109,9 | - 1,8 | 121,8 | - 0,1 | 104,0 | - 3,4 |
| 2015 | 124,2 | + 4,8 | 133,6 | + 5,0 | 165,4 | + 12,8 | 124,3 | - 2,0 | 98,5 | + 8,7 | 114,8 | + 4,5 | 122,6 | + 0,7 | 109,2 | + 5,0 |
| 2016 | 142,2 | + 14,5 | 153,7 | + 15,0 | 193,4 | + 16,9 | 143,0 | + 15,0 | 107,5 | + 9,1 | 130,7 | + 13,9 | 137,1 | + 11,8 | 126,9 | + 16,2 |
| 2016 Nov. | 127,1 | + 7,0 | 139,7 | + 1,9 | 189,4 | + 24,4 | 121,8 | - 15,8 | 95,1 | + 12,0 | 114,5 | + 13,9 | 124,4 | - 11,5 | 104,8 | + 26,0 |
| 2016 Dez. | 131,1 | + 6,2 | 149,9 | + 10,9 | 171,8 | + 2,8 | 153,8 | + 22,6 | 95,4 | - 5,7 | 112,2 | + 0,4 | 141,0 | + 22,8 | 104,5 | - 8,8 |
| 2017 Jan. | 113,5 | + 4,7 | 125,0 | + 6,2 | 154,5 | + 4,7 | 122,5 | + 15,0 | 74,4 | - 19,1 | 102,1 | + 2,9 | 124,5 | + 11,8 | 85,9 | - 4,1 |
| 2017 Febr. | 130,3 | + 8,0 | 144,3 | + 14,6 | 176,0 | + 11,6 | 139,1 | + 20,5 | 97,4 | + 2,9 | 116,2 | + 0,7 | 127,4 | + 16,3 | 114,8 | - 2,0 |
| 2017 März | 179,0 | + 8,7 | 190,4 | + 13,1 | 243,7 | + 7,2 | 172,2 | + 17,5 | 139,7 | + 19,4 | 167,7 | + 4,2 | 165,1 | + 10,1 | 167,3 | + 8,3 |
| 2017 April | 165,2 | + 9,4 | 170,4 | + 9,7 | 204,4 | + 4,4 | 166,7 | + 17,1 | 114,7 | + 0,6 | 160,0 | + 9,0 | 154,0 | + 9,7 | 160,9 | + 11,8 |
| 2017 Mai | 155,5 | - 1,2 | 162,5 | - 7,7 | 202,3 | - 3,5 | 143,0 | - 17,7 | 142,1 | + 20,8 | 148,5 | + 7,1 | 138,5 | - 11,2 | 154,1 | + 11,7 |
| 2017 Juni | 173,2 | + 4,8 | 188,1 | + 3,9 | 238,5 | + 6,9 | 164,4 | - 5,9 | 159,2 | + 36,3 | 158,4 | + 6,1 | 156,1 | - 3,3 | 164,6 | + 13,0 |
| 2017 Juli | 164,0 | + 7,5 | 167,7 | + 2,5 | 203,9 | + 4,6 | 159,6 | + 0,7 | 120,4 | + 2,6 | 160,4 | + 13,2 | 155,1 | + 7,6 | 157,1 | + 8,8 |
| 2017 Aug. | 145,3 | + 4,6 | 152,9 | + 2,9 | 184,9 | + 0,4 | 142,3 | + 0,5 | 121,5 | + 22,0 | 137,7 | + 6,6 | 138,9 | + 4,9 | 135,9 | + 6,7 |
| 2017 Sept. | 151,8 | + 5,1 | 163,7 | + 1,3 | 200,0 | - 11,3 | 148,2 | + 11,3 | 138,2 | + 14,9 | 140,0 | + 9,9 | 144,9 | + 11,7 | 139,5 | + 9,8 |
| 2017 Okt. | 141,2 | - 2,8 | 152,7 | - 2,7 | 203,3 | + 4,6 | 131,0 | - 11,5 | 117,8 | + 6,8 | 129,7 | - 2,9 | 132,5 | - 8,5 | 125,3 | - 0,6 |
| 2017 Nov. | 140,7 | + 10,7 | 158,1 | + 13,2 | 188,6 | - 0,4 | 157,1 | + 29,0 | 101,3 | + 6,5 | 123,3 | + 7,7 | 152,9 | + 22,9 | 108,9 | + 3,9 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.21. 2) Mithilfe des Verfahrens

Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt 2)

| Zeit | darunter: | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------|--|---------------------|---------------------------------------|-----------------------|---|-----------------------|--|-----------------------|---|-----------------------|---|-----------------------|---|-------|-------|--------|
| | in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen: | | | | | | | | | | | | | | | |
| | Insgesamt | | Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1) | | Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren | | Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik | | Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel | | Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln | | Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2) | | | |
| in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | in Preisen von 2010 | Veränderung gegen Vorjahr % | in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | in jeweiligen Preisen | Veränderung gegen Vorjahr % | | | |
| 2014 | 108,0 | + 1,5 | 102,6 | + 1,2 | 111,5 | + 2,1 | 104,8 | + 1,7 | 94,6 | - 0,8 | 101,9 | - 0,4 | 110,7 | + 7,1 | 125,9 | + 1,8 |
| 2015 | 112,1 | + 3,8 | 106,6 | + 3,9 | 114,7 | + 2,9 | 105,2 | + 0,4 | 95,5 | + 1,0 | 104,6 | + 2,6 | 116,6 | + 5,3 | 151,2 | + 20,1 |
| 2016 | 114,8 | + 2,4 | 108,7 | + 2,0 | 116,8 | + 1,8 | 104,8 | - 0,4 | 95,3 | - 0,2 | 106,0 | + 1,3 | 121,4 | + 4,1 | 166,3 | + 10,0 |
| 2017 4) | 120,6 | + 5,1 | 112,2 | + 3,2 | 122,2 | + 4,6 | 112,2 | + 7,1 | 101,3 | + 6,3 | 107,4 | + 1,3 | 125,8 | + 3,6 | 182,4 | + 9,7 |
| 2016 Dez. | 138,4 | + 3,9 | 130,5 | + 2,3 | 136,8 | + 3,2 | 128,7 | + 3,5 | 151,1 | + 1,9 | 116,0 | + 2,3 | 137,3 | + 5,0 | 216,6 | + 8,3 |
| 2017 Jan. | 107,7 | + 2,9 | 101,6 | + 0,9 | 108,8 | + 1,3 | 91,3 | + 1,9 | 107,1 | + 10,0 | 91,1 | - 1,5 | 119,0 | + 3,0 | 173,3 | + 10,7 |
| 2017 Febr. | 105,8 | + 4,8 | 99,0 | + 2,4 | 109,2 | + 3,9 | 83,5 | + 6,5 | 88,2 | + 3,8 | 93,0 | - 0,6 | 116,1 | + 2,7 | 162,4 | + 6,5 |
| 2017 März | 122,5 | + 6,8 | 113,8 | + 4,6 | 122,3 | + 4,9 | 113,4 | + 17,9 | 98,5 | + 8,7 | 117,4 | + 4,4 | 127,8 | + 3,2 | 180,6 | + 5,9 |
| 2017 April | 120,3 | + 5,6 | 111,4 | + 3,8 | 124,4 | + 6,6 | 113,2 | + 2,7 | 89,1 | + 8,5 | 112,9 | + 1,0 | 123,7 | + 4,0 | 173,4 | + 16,5 |
| 2017 Mai | 120,1 | + 5,1 | 111,3 | + 3,4 | 123,4 | + 4,5 | 109,6 | + 2,8 | 84,8 | + 6,9 | 110,8 | + 0,8 | 124,5 | + 5,2 | 173,1 | + 10,7 |
| 2017 Juni | 118,6 | + 6,4 | 110,5 | + 4,7 | 122,1 | + 5,3 | 109,3 | + 8,4 | 90,6 | + 6,3 | 106,5 | + 3,1 | 123,9 | + 5,9 | 169,1 | + 11,2 |
| 2017 Juli | 120,3 | + 4,4 | 112,7 | + 2,9 | 123,8 | + 4,2 | 109,2 | + 2,7 | 97,4 | + 10,3 | 108,4 | + 2,2 | 127,5 | + 2,7 | 170,2 | + 13,4 |
| 2017 Aug. | 116,0 | + 4,4 | 108,5 | + 2,6 | 120,3 | + 4,1 | 102,9 | + 6,6 | 93,1 | + 9,8 | 101,8 | + 0,4 | 122,1 | + 3,7 | 167,6 | + 9,3 |
| 2017 Sept. | 119,2 | + 7,5 | 110,4 | + 5,5 | 119,0 | + 5,7 | 129,9 | + 27,9 | 97,1 | + 10,1 | 103,4 | + 2,7 | 123,3 | + 3,0 | 176,4 | + 11,8 |
| 2017 Okt. | 124,3 | + 3,2 | 114,8 | + 1,3 | 123,3 | + 3,9 | 126,4 | - 3,9 | 105,7 | + 4,0 | 113,9 | + 1,2 | 126,8 | + 1,9 | 184,4 | + 2,4 |
| 2017 Nov. | 128,8 | + 6,2 | 119,2 | + 4,5 | 125,6 | + 5,8 | 122,2 | + 10,0 | 115,6 | + 5,6 | 114,7 | + 2,2 | 131,9 | + 3,9 | 226,1 | + 12,5 |
| 2017 Dez. | 144,1 | + 4,1 | 133,6 | + 2,4 | 143,8 | + 5,1 | 135,9 | + 5,6 | 148,5 | - 1,7 | 114,7 | - 1,1 | 143,5 | + 4,5 | 231,9 | + 7,1 |

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistisches Beihft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle II.24. 2) Mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA, Version 0.2.8. 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten. 2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen

oder auf Märkten. 3 Ab Mai 2015 Einbeziehung eines größeren Unternehmens des Online-Handels, das im Mai 2015 eine Niederlassung in Deutschland gründete. 4 Ergebnisse ab Januar 2017 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

| Zeit | Erwerbstätige 1) | | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2) 3) | | | | | Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2) | Kurzarbeiter 4) | | Arbeitslose 5) | | Arbeitslosenquote 5) 6) in % | Offene Stellen 5) 7) in Tsd | |
|------------|------------------|--------------------------------|---|--------------------------------|------------------------|---|-------------------------|--|-----------------|---------------------------------|----------------|---|------------------------------|-----------------------------|-----|
| | Tsd | Veränderung gegen Vorjahr in % | insgesamt | | darunter: | | | | insgesamt | darunter: konjunkturell bedingt | insgesamt | darunter: Empfänger von Arbeitslosengeld nach dem SGB III | | | |
| | | | Tsd | Veränderung gegen Vorjahr in % | Produzierendes Gewerbe | Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung | Arbeitnehmerüberlassung | | | | | | | | Tsd |
| 2013 | 42 319 | + 0,6 | 29 713 | + 1,3 | 8 783 | 19 958 | 743 | 5 017 | 191 | 77 | 2 950 | 970 | 6,9 | 457 | |
| 2014 | 42 672 | + 0,8 | 30 197 | + 1,6 | 8 860 | 20 332 | 770 | 5 029 | 134 | 49 | 2 898 | 933 | 6,7 | 490 | |
| 2015 | 43 069 | + 0,9 | 30 823 | + 2,1 | 8 938 | 20 840 | 806 | 4 856 | 130 | 44 | 2 795 | 859 | 6,4 | 569 | |
| 2016 | 43 638 | + 1,3 | 31 508 | + 2,2 | 9 028 | 21 407 | 834 | 4 804 | 128 | 42 | 2 691 | 822 | 6,1 | 655 | |
| 2017 | 44 291 | + 1,5 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 533 | 855 | 5,7 | 731 | |
| 2014 4.Vj. | 42 965 | + 0,8 | 30 614 | + 1,6 | 8 956 | 20 625 | 796 | 5 018 | 110 | 46 | 2 738 | 846 | 6,3 | 510 | |
| 2015 1.Vj. | 42 517 | + 0,7 | 30 360 | + 1,8 | 8 833 | 20 551 | 756 | 4 863 | 310 | 51 | 2 993 | 1 011 | 6,9 | 515 | |
| 2015 2.Vj. | 42 998 | + 0,8 | 30 671 | + 2,0 | 8 895 | 20 740 | 792 | 4 863 | 61 | 47 | 2 772 | 822 | 6,3 | 560 | |
| 2015 3.Vj. | 43 286 | + 1,0 | 30 928 | + 2,1 | 8 974 | 20 865 | 840 | 4 868 | 47 | 33 | 2 759 | 827 | 6,3 | 595 | |
| 2015 4.Vj. | 43 476 | + 1,2 | 31 333 | + 2,3 | 9 049 | 21 204 | 837 | 4 829 | 101 | 46 | 2 655 | 775 | 6,0 | 604 | |
| 2016 1.Vj. | 43 096 | + 1,4 | 31 077 | + 2,4 | 8 929 | 21 131 | 793 | 4 785 | 312 | 50 | 2 892 | 932 | 6,6 | 610 | |
| 2016 2.Vj. | 43 557 | + 1,3 | 31 350 | + 2,2 | 8 988 | 21 298 | 820 | 4 823 | 59 | 47 | 2 674 | 782 | 6,1 | 653 | |
| 2016 3.Vj. | 43 832 | + 1,3 | 31 593 | + 2,1 | 9 056 | 21 431 | 858 | 4 827 | 46 | 35 | 2 651 | 808 | 6,0 | 682 | |
| 2016 4.Vj. | 44 066 | + 1,4 | 32 014 | + 2,2 | 9 137 | 21 770 | 866 | 4 781 | 93 | 36 | 2 547 | 766 | 5,8 | 677 | |
| 2017 1.Vj. | 43 740 | + 1,5 | 31 790 | + 2,3 | 9 040 | 21 697 | 830 | 4 728 | 307 | 41 | 2 734 | 987 | 6,2 | 671 | |
| 2017 2.Vj. | 44 207 | + 1,5 | 32 064 | + 2,3 | 9 110 | 21 857 | 852 | 4 762 | 36 | 25 | 2 513 | 822 | 10) | 5,6 | 717 |
| 2017 3.Vj. | 44 507 | + 1,5 | 32 329 | + 2,3 | 9 173 | 22 015 | 892 | 4 766 | ... | 18 | 2 504 | 833 | 5,6 | 763 | |
| 2017 4.Vj. | 44 708 | + 1,5 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 381 | 780 | 5,3 | 771 | |
| 2014 Sept. | 42 976 | + 0,8 | 30 663 | + 1,7 | 8 992 | 20 608 | 813 | 5 013 | 51 | 39 | 2 808 | 885 | 6,5 | 518 | |
| 2014 Okt. | 43 065 | + 0,8 | 30 676 | + 1,6 | 8 980 | 20 645 | 808 | 5 021 | 61 | 49 | 2 733 | 836 | 6,3 | 517 | |
| 2014 Nov. | 43 017 | + 0,7 | 30 636 | + 1,6 | 8 960 | 20 645 | 798 | 5 020 | 63 | 52 | 2 717 | 834 | 6,3 | 515 | |
| 2014 Dez. | 42 813 | + 0,8 | 30 398 | + 1,7 | 8 864 | 20 565 | 753 | 5 012 | 204 | 39 | 2 764 | 867 | 6,4 | 498 | |
| 2015 Jan. | 42 444 | + 0,7 | 30 276 | + 1,8 | 8 815 | 20 498 | 747 | 4 846 | 327 | 50 | 3 032 | 1 043 | 7,0 | 485 | |
| 2015 Febr. | 42 470 | + 0,7 | 30 342 | + 1,9 | 8 818 | 20 546 | 756 | 4 821 | 352 | 52 | 3 017 | 1 034 | 6,9 | 519 | |
| 2015 März | 42 638 | + 0,8 | 30 528 | + 2,0 | 8 865 | 20 651 | 777 | 4 829 | 251 | 50 | 2 932 | 955 | 6,8 | 542 | |
| 2015 April | 42 832 | + 0,8 | 30 645 | + 1,9 | 8 895 | 20 723 | 784 | 4 850 | 67 | 54 | 2 843 | 868 | 6,5 | 552 | |
| 2015 Mai | 43 013 | + 0,8 | 30 718 | + 2,0 | 8 901 | 20 776 | 794 | 4 875 | 57 | 44 | 2 762 | 815 | 6,3 | 557 | |
| 2015 Juni | 43 150 | + 0,9 | 30 771 | + 2,0 | 8 915 | 20 788 | 819 | 4 902 | 59 | 45 | 2 711 | 782 | 6,2 | 572 | |
| 2015 Juli | 43 190 | + 0,9 | 30 744 | + 2,1 | 8 934 | 20 724 | 840 | 4 908 | 49 | 35 | 2 773 | 830 | 6,3 | 589 | |
| 2015 Aug. | 43 245 | + 1,0 | 30 988 | + 2,2 | 8 993 | 20 901 | 846 | 4 841 | 40 | 26 | 2 796 | 851 | 6,4 | 597 | |
| 2015 Sept. | 43 422 | + 1,0 | 31 333 | + 2,2 | 9 076 | 21 153 | 850 | 4 810 | 51 | 39 | 2 708 | 799 | 6,2 | 600 | |
| 2015 Okt. | 43 508 | + 1,0 | 31 368 | + 2,3 | 9 068 | 21 206 | 846 | 4 814 | 61 | 47 | 2 649 | 764 | 6,0 | 612 | |
| 2015 Nov. | 43 545 | + 1,2 | 31 389 | + 2,5 | 9 060 | 21 247 | 842 | 4 846 | 66 | 52 | 2 633 | 764 | 6,0 | 610 | |
| 2015 Dez. | 43 374 | + 1,3 | 31 150 | + 2,5 | 8 964 | 21 167 | 798 | 4 843 | 177 | 39 | 2 681 | 798 | 6,1 | 591 | |
| 2016 Jan. | 43 005 | + 1,3 | 30 983 | + 2,3 | 8 906 | 21 073 | 784 | 4 774 | 343 | 48 | 2 920 | 961 | 6,7 | 581 | |
| 2016 Febr. | 43 059 | + 1,4 | 31 069 | + 2,4 | 8 923 | 21 127 | 793 | 4 769 | 343 | 50 | 2 911 | 947 | 6,6 | 614 | |
| 2016 März | 43 224 | + 1,4 | 31 209 | + 2,2 | 8 954 | 21 217 | 804 | 4 782 | 252 | 52 | 2 845 | 888 | 6,5 | 635 | |
| 2016 April | 43 388 | + 1,3 | 31 314 | + 2,2 | 8 983 | 21 279 | 809 | 4 806 | 67 | 55 | 2 744 | 817 | 6,3 | 640 | |
| 2016 Mai | 43 577 | + 1,3 | 31 410 | + 2,3 | 9 000 | 21 337 | 826 | 4 838 | 57 | 45 | 2 664 | 774 | 6,0 | 655 | |
| 2016 Juni | 43 707 | + 1,3 | 31 443 | + 2,2 | 9 010 | 21 339 | 846 | 4 865 | 54 | 42 | 2 614 | 754 | 5,9 | 665 | |
| 2016 Juli | 43 689 | + 1,2 | 31 378 | + 2,1 | 9 007 | 21 273 | 853 | 4 863 | 43 | 31 | 2 661 | 805 | 6,0 | 674 | |
| 2016 Aug. | 43 807 | + 1,3 | 31 675 | + 2,2 | 9 076 | 21 486 | 865 | 4 802 | 50 | 38 | 2 684 | 830 | 6,1 | 685 | |
| 2016 Sept. | 43 999 | + 1,3 | 32 007 | + 2,2 | 9 157 | 21 729 | 869 | 4 768 | 46 | 35 | 2 608 | 787 | 5,9 | 687 | |
| 2016 Okt. | 44 086 | + 1,3 | 32 045 | + 2,2 | 9 154 | 21 773 | 871 | 4 767 | 50 | 39 | 2 540 | 756 | 5,8 | 691 | |
| 2016 Nov. | 44 131 | + 1,3 | 32 069 | + 2,2 | 9 147 | 21 807 | 876 | 4 794 | 52 | 40 | 2 532 | 756 | 5,7 | 681 | |
| 2016 Dez. | 43 982 | + 1,4 | 31 848 | + 2,2 | 9 063 | 21 731 | 835 | 4 794 | 178 | 30 | 2 568 | 785 | 5,8 | 658 | |
| 2017 Jan. | 43 656 | + 1,5 | 31 707 | + 2,3 | 9 017 | 21 648 | 825 | 4 719 | 370 | 43 | 2 777 | 9) | 1 010 | 6,3 | 647 |
| 2017 Febr. | 43 704 | + 1,5 | 31 774 | + 2,3 | 9 032 | 21 690 | 828 | 4 706 | 335 | 42 | 2 762 | 1 014 | 6,3 | 675 | |
| 2017 März | 43 861 | + 1,5 | 31 930 | + 2,3 | 9 078 | 21 777 | 838 | 4 722 | 216 | 40 | 2 662 | 935 | 6,0 | 692 | |
| 2017 April | 44 035 | + 1,5 | 32 013 | + 2,2 | 9 101 | 21 831 | 838 | 4 748 | 39 | 27 | 2 569 | 861 | 5,8 | 706 | |
| 2017 Mai | 44 216 | + 1,5 | 32 131 | + 2,3 | 9 124 | 21 900 | 859 | 4 775 | 36 | 25 | 2 498 | 810 | 10) | 5,6 | 714 |
| 2017 Juni | 44 369 | + 1,5 | 32 165 | + 2,3 | 9 135 | 21 902 | 878 | 4 802 | 33 | 22 | 2 473 | 796 | 5,5 | 731 | |
| 2017 Juli | 44 388 | + 1,6 | 32 128 | + 2,4 | 9 123 | 21 869 | 890 | 4 803 | 30 | 18 | 2 518 | 842 | 5,6 | 750 | |
| 2017 Aug. | 44 477 | + 1,5 | 32 408 | + 2,3 | 9 192 | 22 072 | 896 | 4 742 | ... | 11) | 2 545 | 855 | 5,7 | 765 | |
| 2017 Sept. | 44 657 | + 1,5 | 32 737 | + 2,3 | 9 274 | 22 309 | 901 | 4 704 | ... | 11) | 2 449 | 800 | 5,5 | 773 | |
| 2017 Okt. | 44 730 | + 1,5 | 32 780 | + 2,3 | 9 276 | 22 357 | 901 | 4 704 | ... | 11) | 2 389 | 772 | 5,4 | 780 | |
| 2017 Nov. | 44 770 | + 1,4 | 32 825 | + 2,4 | 9 280 | 22 391 | 914 | 4 727 | ... | 11) | 2 368 | 772 | 5,3 | 772 | |
| 2017 Dez. | 44 623 | + 1,5 | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 385 | 796 | 5,3 | 761 | |
| 2018 Jan. | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | 2 570 | 941 | 5,8 | 736 | |

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitt; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitt. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Ab Januar 2012 ohne Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr ableisten. 4 Anzahl innerhalb eines Monats. 5 Stand zur Monatsmitte. 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 7 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 8 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundes-

amts. 9 Ab Januar 2017 werden Aufstocker (Personen, die gleichzeitig Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II beziehen) dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. 10 Ab Mai 2017 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. 11 Ursprungswerte von der Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2015 und 2016 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 1,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 33,9 % von den endgültigen Angaben ab.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

| Zeit | Harmonisierter Verbraucherpreisindex | | | | | | nachrichtlich: Verbraucher- preisindex (nationale Abgrenzung) | Baupreis- index | Index der Erzeuger- preise gewerb- licher Produkte im Inlands- absatz 5) | Index der Erzeuger- preise landwirt- schaft- licher Pro- dukte 5) | Indizes der Preise im Außenhandel | | Index der Weltmarkt- preise für Rohstoffe 6) | | | | |
|---|--------------------------------------|---------------------------------------|---|------------|--------------------------------------|------------------------|---|--------------------|---|---|--------------------------------------|--------------------------------------|---|---------|---------|------------|--------------------------|
| | insgesamt | davon: 1) | | | | | | | | | Energie 3) | Dien- st- lei- stun- gen | Wohnungs- mieten 4) | Ausfuhr | Einfuhr | Energie 7) | sonstige Rohstoffe 8) |
| | | Nah- run- gs- mit- tel 2) | Indus- trie- er- zeu- g- nis- se ohne Energie | Energie 3) | Dien- st- lei- stun- gen | Wohnungs- mieten 4) | | | | | | | | | | | |
| | 2015 = 100 | | | | | | 2010 = 100 | | | | | | 2015 = 100 | | | | |
| Indexstand | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 99,1 | 97,4 | 98,7 | 109,8 | 97,4 | 97,3 | 105,7 | 107,9 | 106,9 | 120,7 | 104,3 | 105,9 | 160,2 | 117,6 | | | |
| 2014 | 99,9 | 98,8 | 99,2 | 107,5 | 98,8 | 98,8 | 106,6 | 109,7 | 105,8 | 111,1 | 104,0 | 103,6 | 142,8 | 108,3 | | | |
| 2015 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 106,9 | 111,3 | 103,9 | 106,9 | 104,9 | 100,9 | 100,0 | 100,0 | | | |
| 2016 | 100,4 | 101,3 | 101,0 | 94,6 | 101,2 | 101,2 | 107,4 | 113,4 | 102,1 | 106,7 | 104,0 | 97,8 | 83,2 | 98,4 | | | |
| 2017 | 102,1 | 104,0 | 102,3 | 97,5 | 102,5 | 102,9 | 109,3 | 117,0 | 104,8 | 9) | 105,9 | 101,5 | 99,6 | 107,1 | | | |
| 2016 März | 100,3 | 101,2 | 101,0 | 92,7 | 101,5 | 100,8 | 107,3 | | 101,2 | 106,6 | 103,6 | 96,5 | 72,3 | 93,6 | | | |
| April | 99,8 | 101,6 | 101,5 | 93,6 | 99,7 | 100,9 | 106,9 | | 101,3 | 105,9 | 103,5 | 96,4 | 75,1 | 95,5 | | | |
| Mai | 100,2 | 101,3 | 101,4 | 95,0 | 100,5 | 101,0 | 107,2 | 113,1 | 101,7 | 106,0 | 103,7 | 97,3 | 82,6 | 97,2 | | | |
| Juni | 100,3 | 101,0 | 100,7 | 96,2 | 100,9 | 101,1 | 107,3 | | 102,1 | 106,4 | 103,9 | 97,8 | 87,9 | 98,9 | | | |
| Juli | 100,7 | 101,3 | 100,0 | 95,1 | 102,2 | 101,2 | 107,6 | | 102,3 | 110,0 | 104,1 | 97,9 | 84,4 | 100,2 | | | |
| Aug. | 100,6 | 100,9 | 100,3 | 94,3 | 102,3 | 101,4 | 107,6 | 113,7 | 102,2 | 106,7 | 104,0 | 97,7 | 83,9 | 98,6 | | | |
| Sept. | 100,6 | 101,2 | 101,5 | 94,9 | 101,4 | 101,5 | 107,7 | | 102,0 | 104,8 | 104,0 | 97,8 | 83,9 | 97,0 | | | |
| Okt. | 100,8 | 101,2 | 102,0 | 96,2 | 101,2 | 101,7 | 107,9 | | 102,7 | 108,9 | 104,3 | 98,7 | 96,2 | 99,8 | | | |
| Nov. | 100,8 | 102,0 | 102,0 | 95,2 | 101,1 | 101,8 | 108,0 | 114,1 | 103,0 | 111,4 | 104,8 | 99,4 | 95,4 | 108,5 | | | |
| Dez. | 101,8 | 102,6 | 101,6 | 97,3 | 102,8 | 102,0 | 108,8 | | 103,4 | 113,2 | 105,2 | 101,3 | 106,6 | 114,0 | | | |
| 2017 Jan. | 101,0 | 103,2 | 100,7 | 98,2 | 101,0 | 102,2 | 108,1 | | 104,1 | 9) | 114,9 | 105,8 | 102,2 | 108,9 | | | |
| Febr. | 101,7 | 104,6 | 101,0 | 98,4 | 101,9 | 102,3 | 108,8 | 115,5 | 104,3 | 116,3 | 106,0 | 102,9 | 110,2 | 118,9 | | | |
| März | 101,8 | 103,4 | 102,6 | 97,5 | 102,0 | 102,4 | 109,0 | | 104,3 | 117,7 | 106,0 | 102,4 | 99,7 | 116,4 | | | |
| April | 101,8 | 103,4 | 102,7 | 98,3 | 101,5 | 102,6 | 109,0 | | 104,7 | 120,0 | 106,2 | 102,3 | 100,4 | 110,1 | | | |
| Mai | 101,6 | 103,5 | 102,7 | 96,9 | 101,5 | 102,8 | 108,8 | 116,6 | 104,5 | 121,0 | 106,0 | 101,3 | 93,1 | 104,2 | | | |
| Juni | 101,8 | 103,6 | 102,0 | 96,1 | 102,5 | 102,9 | 109,0 | | 104,5 | 121,4 | 105,8 | 100,2 | 85,7 | 100,4 | | | |
| Juli | 102,2 | 103,8 | 101,4 | 95,9 | 103,8 | 103,0 | 109,4 | | 104,7 | 120,3 | 105,7 | 99,8 | 86,5 | 102,9 | | | |
| Aug. | 102,4 | 103,8 | 101,8 | 96,3 | 103,8 | 103,1 | 109,5 | 117,5 | 104,9 | 121,3 | 105,6 | 99,8 | 90,1 | 103,3 | | | |
| Sept. | 102,4 | 104,1 | 102,9 | 97,5 | 102,8 | 103,2 | 109,6 | | 105,2 | 116,2 | 105,8 | 100,7 | 96,3 | 102,8 | | | |
| Okt. | 102,3 | 104,8 | 103,2 | 97,4 | 102,2 | 103,3 | 109,6 | | 105,5 | 114,6 | 105,9 | 101,3 | 101,6 | 102,7 | | | |
| Nov. | 102,6 | 104,8 | 103,2 | 98,7 | 102,6 | 103,5 | 109,9 | 118,4 | 105,6 | 115,0 | 106,1 | 102,1 | 110,3 | 103,8 | | | |
| Dez. | 103,4 | 105,5 | 102,8 | 98,5 | 104,2 | 103,6 | 110,6 | | 105,8 | 114,6 | 106,2 | 102,4 | 113,7 | 103,6 | | | |
| 2018 Jan. | 102,4 | 106,2 | 101,8 | 98,9 | 102,4 | 103,9 | 109,8 | | ... | ... | ... | ... | 115,9 | 105,4 | | | |
| Veränderung gegenüber Vorjahr in % | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | + 1,6 | + 3,4 | + 0,7 | + 1,8 | + 1,5 | + 1,3 | + 1,5 | + 2,1 | - 0,1 | + 1,1 | - 0,6 | - 2,6 | - 4,0 | - 8,6 | | | |
| 2014 | + 0,8 | + 1,5 | + 0,5 | - 2,1 | + 1,4 | + 1,6 | + 0,9 | + 1,7 | - 1,0 | - 8,0 | - 0,3 | - 2,2 | - 10,9 | - 7,9 | | | |
| 2015 | + 0,1 | + 1,2 | + 0,8 | - 7,0 | + 1,2 | + 1,2 | + 0,3 | + 1,5 | - 1,8 | - 3,8 | + 0,9 | - 2,6 | - 30,0 | - 7,7 | | | |
| 2016 | + 0,4 | + 1,3 | + 1,0 | - 5,4 | + 1,2 | + 1,2 | + 0,5 | + 1,9 | - 1,7 | - 0,2 | - 0,9 | - 3,1 | - 16,8 | - 1,6 | | | |
| 2017 | + 1,7 | + 2,7 | + 1,3 | + 3,1 | + 1,3 | + 1,7 | + 1,8 | + 3,2 | + 2,6 | 9) | + 8,2 | + 1,8 | + 3,8 | + 8,8 | | | |
| 2016 März | + 0,1 | + 1,4 | + 0,8 | - 8,9 | + 1,6 | + 1,1 | + 0,3 | | - 3,1 | + 1,4 | - 1,6 | - 5,9 | - 33,7 | - 12,6 | | | |
| April | - 0,3 | + 1,2 | + 1,1 | - 8,5 | + 0,5 | + 1,1 | - 0,1 | | - 3,1 | - 0,1 | - 2,0 | - 6,6 | - 35,0 | - 9,6 | | | |
| Mai | ± 0,0 | + 0,9 | + 1,2 | - 8,0 | + 1,1 | + 1,1 | + 0,1 | + 1,8 | - 2,7 | + 1,1 | - 1,6 | - 5,5 | - 29,3 | - 7,2 | | | |
| Juni | + 0,2 | + 0,9 | + 0,9 | - 6,4 | + 1,4 | + 1,1 | + 0,3 | | - 2,2 | + 0,9 | - 1,3 | - 4,6 | - 22,4 | - 4,4 | | | |
| Juli | + 0,4 | + 1,5 | + 0,9 | - 7,0 | + 1,4 | + 1,1 | + 0,4 | | - 2,0 | + 5,3 | - 1,2 | - 3,8 | - 20,4 | - 1,4 | | | |
| Aug. | + 0,3 | + 1,2 | + 0,7 | - 5,9 | + 1,3 | + 1,3 | + 0,4 | + 2,0 | - 1,6 | + 4,5 | - 0,9 | - 2,6 | - 8,3 | + 2,7 | | | |
| Sept. | + 0,5 | + 1,2 | + 0,8 | - 3,6 | + 1,3 | + 1,3 | + 0,7 | | - 1,4 | - 2,4 | - 0,6 | - 1,8 | - 7,6 | + 3,1 | | | |
| Okt. | + 0,7 | + 0,8 | + 0,8 | - 1,4 | + 1,2 | + 1,4 | + 0,8 | | - 0,4 | ± 0,0 | - 0,1 | - 0,6 | + 5,0 | + 6,9 | | | |
| Nov. | + 0,7 | + 1,5 | + 1,0 | - 2,6 | + 1,0 | + 1,4 | + 0,8 | + 2,1 | + 0,1 | + 3,5 | + 0,3 | + 0,3 | + 6,5 | + 17,0 | | | |
| Dez. | + 1,7 | + 2,4 | + 1,2 | + 2,4 | + 1,6 | + 1,6 | + 1,7 | | + 1,0 | + 5,5 | + 1,1 | + 3,5 | + 37,5 | + 27,5 | | | |
| 2017 Jan. | + 1,9 | + 2,8 | + 1,0 | + 5,9 | + 1,1 | + 1,6 | + 1,9 | | + 2,4 | 9) | + 7,6 | + 1,8 | + 6,0 | + 31,4 | | | |
| Febr. | + 2,2 | + 3,8 | + 1,1 | + 7,2 | + 1,3 | + 1,6 | + 2,2 | + 2,7 | + 3,1 | + 9,7 | + 2,5 | + 7,4 | + 68,8 | + 34,2 | | | |
| März | + 1,5 | + 2,2 | + 1,6 | + 5,2 | + 0,5 | + 1,6 | + 1,6 | | + 3,1 | + 10,4 | + 2,3 | + 6,1 | + 37,9 | + 24,4 | | | |
| April | + 2,0 | + 1,8 | + 1,2 | + 5,0 | + 1,8 | + 1,7 | + 2,0 | | + 3,4 | + 13,3 | + 2,6 | + 6,1 | + 33,7 | + 15,3 | | | |
| Mai | + 1,4 | + 2,2 | + 1,3 | + 2,0 | + 1,0 | + 1,8 | + 1,5 | + 3,1 | + 2,8 | + 14,2 | + 2,2 | + 4,1 | + 12,7 | + 7,2 | | | |
| Juni | + 1,5 | + 2,6 | + 1,3 | - 0,1 | + 1,6 | + 1,8 | + 1,6 | | + 2,4 | + 14,1 | + 1,8 | + 2,5 | - 2,5 | + 1,5 | | | |
| Juli | + 1,5 | + 2,5 | + 1,4 | + 0,8 | + 1,6 | + 1,8 | + 1,7 | | + 2,3 | + 9,4 | + 1,5 | + 1,9 | + 2,5 | + 2,7 | | | |
| Aug. | + 1,8 | + 2,9 | + 1,5 | + 2,1 | + 1,5 | + 1,7 | + 1,8 | + 3,3 | + 2,6 | + 13,7 | + 1,5 | + 2,1 | + 7,4 | + 4,8 | | | |
| Sept. | + 1,8 | + 2,9 | + 1,4 | + 2,7 | + 1,4 | + 1,7 | + 1,8 | | + 3,1 | + 10,9 | + 1,7 | + 3,0 | + 14,8 | + 6,0 | | | |
| Okt. | + 1,5 | + 3,6 | + 1,2 | + 1,2 | + 1,0 | + 1,6 | + 1,6 | | + 2,7 | + 5,2 | + 1,5 | + 2,6 | + 5,6 | + 2,9 | | | |
| Nov. | + 1,8 | + 2,7 | + 1,2 | + 3,7 | + 1,5 | + 1,7 | + 1,8 | + 3,8 | + 2,5 | + 3,2 | + 1,2 | + 2,7 | + 15,6 | - 4,3 | | | |
| Dez. | + 1,6 | + 2,8 | + 1,2 | + 1,2 | + 1,4 | + 1,6 | + 1,7 | | + 2,3 | + 1,2 | + 1,0 | + 1,1 | + 6,7 | - 9,1 | | | |
| 2018 Jan. | + 1,4 | + 2,9 | + 1,1 | + 0,7 | + 1,4 | + 1,7 | + 1,6 | | ... | ... | ... | ... | + 6,4 | - 9,1 | | | |

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts; für den Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe: HWWI. 1 Die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. 2 Einschließlich alkoholischer Getränke und Tabakwaren. 3 Strom, Gas und

andere Brennstoffe sowie Kraft- und Schmierstoffe. 4 Nettomieten. 5 Ohne Mehrwertsteuer. 6 HWWI-Rohstoffpreisindex Euroraum auf Euro-Basis. 7 Kohle, Rohöl (Brent) und Erdgas. 8 Nahrungs- und Genussmittel sowie Industrierohstoffe. 9 Ab Januar 2017 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

| Zeit | Bruttolöhne und -gehälter 1) | | Nettolöhne und -gehälter 2) | | Empfangene monetäre Sozialleistungen 3) | | Masseneinkommen 4) | | Verfügbares Einkommen 5) | | Sparen 6) | | Sparquote 7) |
|------------|------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|-----------------------------|---|-----------------------------|--------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------|-----------------------------|--------------|
| | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | Mrd € | Veränderung gegen Vorjahr % | % |
| 2009 | 1 009,5 | 0,1 | 672,6 | 0,3 | 380,7 | 6,9 | 1 053,3 | 2,6 | 1 569,2 | - 0,8 | 156,2 | - 5,9 | 10,0 |
| 2010 | 1 039,0 | 2,9 | 702,2 | 4,4 | 385,3 | 1,2 | 1 087,5 | 3,2 | 1 606,4 | 2,4 | 160,1 | 2,5 | 10,0 |
| 2011 | 1 088,6 | 4,8 | 729,4 | 3,9 | 380,4 | - 1,3 | 1 109,8 | 2,0 | 1 653,7 | 2,9 | 158,2 | - 1,2 | 9,6 |
| 2012 | 1 133,0 | 4,1 | 756,8 | 3,8 | 387,6 | 1,9 | 1 144,5 | 3,1 | 1 695,6 | 2,5 | 157,6 | - 0,4 | 9,3 |
| 2013 | 1 167,4 | 3,0 | 778,3 | 2,8 | 388,1 | 0,1 | 1 166,4 | 1,9 | 1 717,2 | 1,3 | 153,7 | - 2,5 | 8,9 |
| 2014 | 1 212,7 | 3,9 | 806,9 | 3,7 | 398,4 | 2,6 | 1 205,2 | 3,3 | 1 759,8 | 2,5 | 166,6 | 8,4 | 9,5 |
| 2015 | 1 260,8 | 4,0 | 836,6 | 3,7 | 417,0 | 4,7 | 1 253,7 | 4,0 | 1 804,0 | 2,5 | 173,5 | 4,2 | 9,6 |
| 2016 | 1 311,5 | 4,0 | 869,1 | 3,9 | 430,1 | 3,1 | 1 299,2 | 3,6 | 1 854,1 | 2,8 | 179,7 | 3,5 | 9,7 |
| 2016 2.Vj. | 319,5 | 3,6 | 207,6 | 3,7 | 106,0 | 3,1 | 313,6 | 3,5 | 462,9 | 3,4 | 43,6 | 5,3 | 9,4 |
| 3.Vj. | 323,3 | 3,9 | 218,6 | 3,6 | 108,8 | 4,2 | 327,4 | 3,8 | 461,8 | 2,2 | 37,7 | 2,0 | 8,2 |
| 4.Vj. | 363,1 | 4,1 | 240,4 | 3,8 | 106,9 | 3,0 | 347,4 | 3,6 | 472,4 | 2,9 | 39,9 | 4,4 | 8,5 |
| 2017 1.Vj. | 319,3 | 4,5 | 211,7 | 4,6 | 112,9 | 4,2 | 324,6 | 4,4 | 477,7 | 4,5 | 62,5 | 6,9 | 13,1 |
| 2.Vj. | 333,9 | 4,5 | 216,0 | 4,0 | 109,9 | 3,7 | 325,9 | 3,9 | 480,2 | 3,7 | 44,8 | 2,8 | 9,3 |
| 3.Vj. | 338,2 | 4,6 | 228,4 | 4,4 | 111,7 | 2,6 | 340,0 | 3,8 | 480,7 | 4,1 | 40,1 | 6,5 | 8,3 |

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2017. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene

monetäre Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

| Zeit | Tariflohnindex 1) | | | | | | | | nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3) | |
|------------|-------------------|-----------------|------------|-----------------|-----------------|-----------------|------------|-----------------|--|-----------------|
| | auf Stundenbasis | | | | auf Monatsbasis | | | | | |
| | 2010 = 100 | % gegen Vorjahr | 2010 = 100 | % gegen Vorjahr | 2010 = 100 | % gegen Vorjahr | 2010 = 100 | % gegen Vorjahr | 2010 = 100 | % gegen Vorjahr |
| 2010 | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | | 100,0 | |
| 2011 | 101,7 | 1,6 | 101,8 | 1,7 | 101,8 | 1,7 | 101,8 | 1,8 | 103,4 | 2,5 |
| 2012 | 104,4 | 2,7 | 104,4 | 2,6 | 104,7 | 2,8 | 104,7 | 2,9 | 106,2 | 3,4 |
| 2013 | 107,0 | 2,5 | 107,0 | 2,4 | 107,3 | 2,5 | 107,2 | 2,4 | 108,4 | 2,7 |
| 2014 | 110,1 | 2,9 | 109,9 | 2,8 | 110,1 | 2,7 | 110,1 | 2,7 | 111,4 | 2,1 |
| 2015 | 112,6 | 2,3 | 112,4 | 2,2 | 112,6 | 2,3 | 112,7 | 2,3 | 114,5 | 2,8 |
| 2016 | 114,9 | 2,1 | 114,7 | 2,1 | 115,0 | 2,1 | 115,2 | 2,2 | 117,3 | 2,4 |
| 2017 | 117,4 | 2,1 | 117,1 | 2,1 | 117,5 | 2,1 | 117,8 | 2,3 | . | . |
| 2016 3.Vj. | 117,6 | 2,1 | 117,3 | 2,1 | 117,7 | 2,2 | 115,8 | 2,2 | 115,4 | 2,4 |
| 4.Vj. | 128,1 | 2,2 | 127,8 | 2,2 | 128,2 | 2,2 | 116,1 | 2,3 | 128,4 | 2,5 |
| 2017 1.Vj. | 109,1 | 2,6 | 108,8 | 2,5 | 109,1 | 2,5 | 116,8 | 2,5 | 113,7 | 2,8 |
| 2.Vj. | 110,1 | 2,1 | 109,9 | 2,1 | 110,2 | 2,4 | 117,6 | 2,4 | 117,8 | 2,7 |
| 3.Vj. | 120,0 | 2,1 | 119,7 | 2,0 | 120,1 | 2,0 | 118,3 | 2,1 | 118,6 | 2,8 |
| 4.Vj. | 130,5 | 1,9 | 130,1 | 1,8 | 130,6 | 1,8 | 118,6 | 2,1 | . | . |
| 2017 Juni | 109,9 | 1,7 | 109,7 | 1,7 | 110,0 | 2,3 | 117,8 | 2,3 | . | . |
| Juli | 139,1 | 2,0 | 138,8 | 1,9 | 139,2 | 1,9 | 118,0 | 2,0 | . | . |
| Aug. | 110,4 | 2,1 | 110,1 | 2,1 | 110,5 | 2,1 | 118,3 | 2,1 | . | . |
| Sept. | 110,5 | 2,1 | 110,2 | 2,1 | 110,6 | 2,1 | 118,4 | 2,1 | . | . |
| Okt. | 111,0 | 2,1 | 110,7 | 2,0 | 111,1 | 2,0 | 118,5 | 2,1 | . | . |
| Nov. | 167,9 | 1,6 | 167,5 | 1,6 | 168,1 | 1,6 | 118,7 | 2,1 | . | . |
| Dez. | 112,5 | 2,0 | 112,2 | 1,9 | 112,5 | 2,1 | 118,6 | 2,1 | . | . |

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert. 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (VermL, Sonder-

zahlungen z.B Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: November 2017.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

| Zeit | Aktiva | | | | | | | | Passiva | | | | | | | | |
|---|-------------|-----------------------------|-----------------------------|-------------|----------------------------|-----------------------------|-----------|--|-------------------|--------------|-----------|-------------|-------------------------|-------------|----------------|--|--|
| | Bilanzsumme | darunter: | | | | kurzfristige Vermögenswerte | darunter: | | | Eigenkapital | Schulden | | | | | | |
| | | langfristige Vermögenswerte | immaterielle Vermögenswerte | Sachanlagen | finanzielle Vermögenswerte | | Vorräte | Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | Zahlungsmittel 1) | | insgesamt | langfristig | | kurzfristig | | | |
| | | | | | | | | | | | | zusammen | darunter Finanzschulden | zusammen | Finanzschulden | Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | |
| Insgesamt (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 1 902,2 | 1 171,1 | 385,0 | 485,2 | 232,4 | 731,1 | 187,5 | 175,8 | 136,5 | 569,6 | 1 332,6 | 706,0 | 379,8 | 626,6 | 191,0 | 163,1 | |
| 2014 | 2 078,8 | 1 284,1 | 431,0 | 520,3 | 249,6 | 794,7 | 203,1 | 187,3 | 132,4 | 582,9 | 1 495,9 | 812,0 | 426,8 | 683,9 | 207,2 | 175,8 | |
| 2015 | 2 226,6 | 1 394,6 | 470,7 | 565,2 | 273,1 | 832,0 | 215,6 | 190,6 | 136,2 | 633,8 | 1 592,8 | 860,8 | 465,4 | 732,0 | 222,7 | 180,3 | |
| 2016 | 2 371,4 | 1 479,8 | 493,0 | 595,4 | 289,7 | 891,6 | 227,0 | 218,1 | 152,1 | 676,0 | 1 695,5 | 889,0 | 482,0 | 806,5 | 249,0 | 192,9 | |
| 2015 2.Hj. | 2 226,6 | 1 394,6 | 470,7 | 565,2 | 273,1 | 832,0 | 215,6 | 190,6 | 136,2 | 633,8 | 1 592,8 | 860,8 | 465,4 | 732,0 | 222,7 | 180,3 | |
| 2016 1.Hj. | 2 256,6 | 1 381,0 | 462,4 | 549,8 | 272,0 | 875,6 | 226,7 | 195,2 | 140,5 | 607,4 | 1 649,2 | 895,4 | 464,6 | 753,8 | 243,9 | 174,9 | |
| 2016 2.Hj. | 2 371,4 | 1 479,8 | 493,0 | 595,4 | 289,7 | 891,6 | 227,0 | 218,1 | 152,1 | 676,0 | 1 695,5 | 889,0 | 482,0 | 806,5 | 249,0 | 192,9 | |
| 2017 1.Hj. p) | 2 387,4 | 1 472,0 | 501,7 | 582,8 | 289,4 | 915,4 | 238,2 | 220,7 | 151,8 | 705,0 | 1 682,4 | 886,8 | 497,2 | 795,6 | 246,2 | 194,9 | |
| in % der Bilanzsumme | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 100,0 | 61,6 | 20,2 | 25,5 | 12,2 | 38,4 | 9,9 | 9,2 | 7,2 | 29,9 | 70,1 | 37,1 | 20,0 | 32,9 | 10,0 | 8,6 | |
| 2014 | 100,0 | 61,8 | 20,7 | 25,0 | 12,0 | 38,2 | 9,8 | 9,0 | 6,4 | 28,0 | 72,0 | 39,1 | 20,5 | 32,9 | 10,0 | 8,5 | |
| 2015 | 100,0 | 62,6 | 21,1 | 25,4 | 12,3 | 37,4 | 9,7 | 8,6 | 6,1 | 28,5 | 71,5 | 38,7 | 20,9 | 32,9 | 10,0 | 8,1 | |
| 2016 | 100,0 | 62,4 | 20,8 | 25,1 | 12,2 | 37,6 | 9,6 | 9,2 | 6,4 | 28,5 | 71,5 | 37,5 | 20,3 | 34,0 | 10,5 | 8,1 | |
| 2015 2.Hj. | 100,0 | 62,6 | 21,1 | 25,4 | 12,3 | 37,4 | 9,7 | 8,6 | 6,1 | 28,5 | 71,5 | 38,7 | 20,9 | 32,9 | 10,0 | 8,1 | |
| 2016 1.Hj. | 100,0 | 61,2 | 20,5 | 24,4 | 12,1 | 38,8 | 10,1 | 8,7 | 6,2 | 26,9 | 73,1 | 39,7 | 20,6 | 33,4 | 10,8 | 7,8 | |
| 2016 2.Hj. | 100,0 | 62,4 | 20,8 | 25,1 | 12,2 | 37,6 | 9,6 | 9,2 | 6,4 | 28,5 | 71,5 | 37,5 | 20,3 | 34,0 | 10,5 | 8,1 | |
| 2017 1.Hj. p) | 100,0 | 61,7 | 21,0 | 24,4 | 12,1 | 38,3 | 10,0 | 9,2 | 6,4 | 29,5 | 70,5 | 37,2 | 20,8 | 33,3 | 10,3 | 8,2 | |
| Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 1 523,6 | 908,2 | 257,2 | 384,6 | 215,6 | 615,4 | 171,2 | 136,1 | 104,1 | 450,9 | 1 072,6 | 560,4 | 282,8 | 512,2 | 170,2 | 114,9 | |
| 2014 | 1 655,6 | 989,4 | 276,5 | 411,9 | 236,0 | 666,2 | 185,7 | 140,3 | 98,9 | 451,4 | 1 204,2 | 644,0 | 318,6 | 560,2 | 185,6 | 122,4 | |
| 2015 | 1 782,1 | 1 077,3 | 304,0 | 446,9 | 259,0 | 704,8 | 198,9 | 147,1 | 104,5 | 485,5 | 1 296,6 | 689,8 | 353,1 | 606,8 | 198,3 | 127,6 | |
| 2016 | 1 909,6 | 1 146,4 | 322,1 | 473,4 | 270,8 | 763,3 | 209,8 | 170,1 | 115,6 | 514,5 | 1 395,1 | 715,3 | 369,4 | 679,8 | 223,1 | 141,0 | |
| 2015 2.Hj. | 1 782,1 | 1 077,3 | 304,0 | 446,9 | 259,0 | 704,8 | 198,9 | 147,1 | 104,5 | 485,5 | 1 296,6 | 689,8 | 353,1 | 606,8 | 198,3 | 127,6 | |
| 2016 1.Hj. | 1 818,4 | 1 059,3 | 296,6 | 432,5 | 254,2 | 759,1 | 210,1 | 150,0 | 112,3 | 466,0 | 1 352,3 | 717,9 | 351,0 | 634,4 | 219,2 | 130,0 | |
| 2016 2.Hj. | 1 909,6 | 1 146,4 | 322,1 | 473,4 | 270,8 | 763,3 | 209,8 | 170,1 | 115,6 | 514,5 | 1 395,1 | 715,3 | 369,4 | 679,8 | 223,1 | 141,0 | |
| 2017 1.Hj. p) | 1 921,2 | 1 136,9 | 324,7 | 463,5 | 273,1 | 784,3 | 224,2 | 171,9 | 125,3 | 550,0 | 1 371,2 | 708,2 | 378,1 | 663,0 | 224,3 | 153,1 | |
| in % der Bilanzsumme | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 100,0 | 59,6 | 16,9 | 25,2 | 14,2 | 40,4 | 11,2 | 8,9 | 6,8 | 29,6 | 70,4 | 36,8 | 18,6 | 33,6 | 11,2 | 7,5 | |
| 2014 | 100,0 | 59,8 | 16,7 | 24,9 | 14,3 | 40,2 | 11,2 | 8,5 | 6,0 | 27,3 | 72,7 | 38,9 | 19,2 | 33,8 | 11,2 | 7,4 | |
| 2015 | 100,0 | 60,5 | 17,1 | 25,1 | 14,5 | 39,6 | 11,2 | 8,3 | 5,9 | 27,2 | 72,8 | 38,7 | 19,8 | 34,1 | 11,1 | 7,2 | |
| 2016 | 100,0 | 60,0 | 16,9 | 24,8 | 14,2 | 40,0 | 11,0 | 8,9 | 6,1 | 26,9 | 73,1 | 37,5 | 19,3 | 35,6 | 11,7 | 7,4 | |
| 2015 2.Hj. | 100,0 | 60,5 | 17,1 | 25,1 | 14,5 | 39,6 | 11,2 | 8,3 | 5,9 | 27,2 | 72,8 | 38,7 | 19,8 | 34,1 | 11,1 | 7,2 | |
| 2016 1.Hj. | 100,0 | 58,3 | 16,3 | 23,8 | 14,0 | 41,8 | 11,6 | 8,3 | 6,2 | 25,6 | 74,4 | 39,5 | 19,3 | 34,9 | 12,1 | 7,2 | |
| 2016 2.Hj. | 100,0 | 60,0 | 16,9 | 24,8 | 14,2 | 40,0 | 11,0 | 8,9 | 6,1 | 26,9 | 73,1 | 37,5 | 19,3 | 35,6 | 11,7 | 7,4 | |
| 2017 1.Hj. p) | 100,0 | 59,2 | 16,9 | 24,1 | 14,2 | 40,8 | 11,7 | 9,0 | 6,5 | 28,6 | 71,4 | 36,9 | 19,7 | 34,5 | 11,7 | 8,0 | |
| Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 378,6 | 262,9 | 127,8 | 100,6 | 16,8 | 115,7 | 16,3 | 39,7 | 32,3 | 118,6 | 260,0 | 145,6 | 97,0 | 114,4 | 20,8 | 48,2 | |
| 2014 | 423,2 | 294,7 | 154,6 | 108,4 | 13,6 | 128,6 | 17,4 | 47,0 | 33,5 | 131,5 | 291,7 | 168,0 | 108,3 | 123,7 | 21,6 | 53,4 | |
| 2015 | 444,5 | 317,3 | 166,7 | 118,3 | 14,1 | 127,2 | 16,7 | 43,5 | 31,6 | 148,3 | 296,2 | 171,0 | 112,2 | 125,2 | 24,4 | 52,7 | |
| 2016 | 461,8 | 333,5 | 170,9 | 122,0 | 18,9 | 128,3 | 17,1 | 48,1 | 36,5 | 161,4 | 300,4 | 173,7 | 112,6 | 126,6 | 26,0 | 51,9 | |
| 2015 2.Hj. | 444,5 | 317,3 | 166,7 | 118,3 | 14,1 | 127,2 | 16,7 | 43,5 | 31,6 | 148,3 | 296,2 | 171,0 | 112,2 | 125,2 | 24,4 | 52,7 | |
| 2016 1.Hj. | 438,3 | 321,7 | 165,8 | 117,3 | 17,8 | 116,6 | 16,6 | 45,3 | 28,2 | 141,4 | 296,9 | 177,4 | 113,6 | 119,4 | 24,7 | 45,0 | |
| 2016 2.Hj. | 461,8 | 333,5 | 170,9 | 122,0 | 18,9 | 128,3 | 17,1 | 48,1 | 36,5 | 161,4 | 300,4 | 173,7 | 112,6 | 126,6 | 26,0 | 51,9 | |
| 2017 1.Hj. p) | 466,2 | 335,1 | 177,0 | 119,3 | 16,3 | 131,1 | 14,0 | 48,8 | 26,6 | 155,1 | 311,1 | 178,6 | 119,2 | 132,6 | 21,9 | 41,8 | |
| in % der Bilanzsumme | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2013 | 100,0 | 69,5 | 33,8 | 26,6 | 4,5 | 30,6 | 4,3 | 10,5 | 8,5 | 31,3 | 68,7 | 38,5 | 25,6 | 30,2 | 5,5 | 12,7 | |
| 2014 | 100,0 | 69,6 | 36,5 | 25,6 | 3,2 | 30,4 | 4,1 | 11,1 | 7,9 | 31,1 | 68,9 | 39,7 | 25,6 | 29,2 | 5,1 | 12,6 | |
| 2015 | 100,0 | 71,4 | 37,5 | 26,6 | 3,2 | 28,6 | 3,8 | 9,8 | 7,1 | 33,4 | 66,6 | 38,5 | 25,3 | 28,2 | 5,5 | 11,9 | |
| 2016 | 100,0 | 72,2 | 37,0 | 26,4 | 4,1 | 27,8 | 3,7 | 10,4 | 7,9 | 35,0 | 65,0 | 37,6 | 24,4 | 27,4 | 5,6 | 11,2 | |
| 2015 2.Hj. | 100,0 | 71,4 | 37,5 | 26,6 | 3,2 | 28,6 | 3,8 | 9,8 | 7,1 | 33,4 | 66,6 | 38,5 | 25,3 | 28,2 | 5,5 | 11,9 | |
| 2016 1.Hj. | 100,0 | 73,4 | 37,8 | 26,8 | 4,1 | 26,6 | 3,8 | 10,3 | 6,4 | 32,3 | 67,7 | 40,5 | 25,9 | 27,3 | 5,6 | 10,3 | |
| 2016 2.Hj. | 100,0 | 72,2 | 37,0 | 26,4 | 4,1 | 27,8 | 3,7 | 10,4 | 7,9 | 35,0 | 65,0 | 37,6 | 24,4 | 27,4 | 5,6 | 11,2 | |
| 2017 1.Hj. p) | 100,0 | 71,9 | 38,0 | 25,6 | 3,5 | 28,1 | 3,0 | 10,5 | 5,7 | 33,3 | 66,7 | 38,3 | 25,6 | 28,4 | 4,7 | 9,0 | |

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalente. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

| Zeit | Umsatz | | Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)) | | Operatives Ergebnis vor Abschreibungen (EBITDA 1)) in % des Umsatzes | | | | | Operatives Ergebnis (EBIT) | | Operatives Ergebnis (EBIT) in % des Umsatzes | | | | | |
|---|----------|-----------------------------------|--|-----------------------------------|---|---------------|---|------|------------------------|----------------------------|--------|--|------|-----------------------------------|-----|-----------|--------|
| | | | | | Gewogener Durchschnitt | Verteilung 2) | | | Gewogener Durchschnitt | | | Verteilung 2) | | | | | |
| | Mrd € 3) | Veränderung gegen Vorjahr in % 4) | Mrd € 3) | Veränderung gegen Vorjahr in % 4) | | % | Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 4) | % | | 1.Quartil | Median | 3.Quartil | % | Veränderung gegen Vorjahr in % 4) | % | 1.Quartil | Median |
| Insgesamt | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 1 158,6 | -10,7 | 135,6 | -16,9 | 11,7 | -0,9 | 3,9 | 9,4 | 15,7 | 55,9 | -29,2 | 4,8 | -1,3 | -0,1 | 4,9 | 9,3 | |
| 2010 | 1 321,0 | 13,3 | 181,4 | 30,6 | 13,7 | 1,8 | 6,6 | 11,4 | 18,5 | 98,3 | 66,6 | 7,4 | 2,4 | 3,2 | 6,8 | 12,1 | |
| 2011 | 1 414,4 | 8,5 | 175,9 | 0,5 | 12,4 | -1,0 | 5,4 | 10,9 | 17,4 | 93,9 | -4,1 | 6,6 | -0,9 | 2,7 | 6,6 | 12,0 | |
| 2012 | 1 533,0 | 6,6 | 189,3 | 3,1 | 12,4 | -0,4 | 5,2 | 10,2 | 17,5 | 95,7 | -7,7 | 6,2 | -0,9 | 1,9 | 6,0 | 11,0 | |
| 2013 | 1 541,1 | -0,6 | 187,1 | -2,8 | 12,1 | -0,3 | 5,1 | 10,3 | 18,3 | 99,5 | 5,5 | 6,5 | 0,4 | 1,9 | 5,8 | 10,9 | |
| 2014 | 1 565,6 | 1,0 | 198,7 | 4,9 | 12,7 | 0,5 | 5,7 | 10,3 | 17,2 | 109,3 | 8,5 | 7,0 | 0,5 | 1,9 | 6,1 | 11,1 | |
| 2015 | 1 636,2 | 6,9 | 196,4 | -1,0 | 12,0 | -1,0 | 6,1 | 10,6 | 17,6 | 91,6 | -16,3 | 5,6 | -1,5 | 1,7 | 6,5 | 11,3 | |
| 2016 | 1 626,1 | -0,4 | 214,9 | 8,0 | 13,2 | 1,0 | 6,6 | 11,4 | 17,9 | 112,0 | 9,2 | 6,9 | 0,5 | 2,3 | 6,6 | 12,0 | |
| 2012 2.Hj. | 782,2 | 5,2 | 95,9 | 2,6 | 12,3 | -0,3 | 4,7 | 11,0 | 17,9 | 39,9 | -19,2 | 5,1 | -1,4 | 1,4 | 6,8 | 11,7 | |
| 2013 1.Hj. | 762,8 | -0,2 | 93,4 | -3,5 | 12,2 | -0,4 | 3,4 | 9,3 | 16,5 | 53,8 | -7,6 | 7,1 | -0,6 | 0,6 | 4,9 | 10,7 | |
| 2013 2.Hj. | 780,0 | -1,1 | 93,8 | -2,0 | 12,0 | -0,1 | 5,4 | 10,7 | 19,2 | 45,7 | 25,5 | 5,9 | 1,3 | 1,7 | 6,1 | 12,1 | |
| 2014 1.Hj. | 757,2 | -0,9 | 97,2 | 4,6 | 12,8 | 0,7 | 4,7 | 9,5 | 16,0 | 57,8 | 9,4 | 7,6 | 0,7 | 1,0 | 5,2 | 10,5 | |
| 2014 2.Hj. | 808,7 | 2,9 | 101,5 | 5,2 | 12,6 | 0,3 | 5,4 | 10,8 | 19,1 | 51,5 | 7,6 | 6,4 | 0,3 | 1,7 | 7,1 | 12,0 | |
| 2015 1.Hj. | 815,7 | 8,7 | 102,9 | 5,7 | 12,6 | -0,4 | 4,8 | 10,1 | 17,6 | 59,1 | 1,4 | 7,3 | -0,5 | 1,1 | 5,9 | 10,9 | |
| 2015 2.Hj. | 831,7 | 5,2 | 93,8 | -7,5 | 11,3 | -1,5 | 6,3 | 11,5 | 18,1 | 32,7 | -36,7 | 3,9 | -2,6 | 2,3 | 7,1 | 11,7 | |
| 2016 1.Hj. | 782,3 | -2,0 | 111,8 | 6,3 | 14,3 | 1,1 | 6,1 | 10,5 | 17,6 | 65,6 | 2,7 | 8,4 | 0,4 | 1,5 | 6,4 | 11,3 | |
| 2016 2.Hj. | 843,8 | 1,1 | 103,1 | 9,9 | 12,2 | 1,0 | 6,7 | 11,9 | 19,0 | 46,4 | 21,1 | 5,5 | 0,8 | 2,9 | 7,5 | 12,5 | |
| 2017 1.Hj. p) | 844,9 | 7,2 | 126,0 | 14,4 | 14,9 | 0,9 | 5,7 | 10,1 | 17,2 | 78,6 | 29,3 | 9,3 | 1,6 | 1,8 | 5,8 | 11,6 | |
| Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe 5) | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 837,7 | -11,8 | 94,9 | -20,6 | 11,3 | -1,3 | 2,5 | 9,0 | 14,0 | 40,0 | -32,6 | 4,8 | -1,5 | -1,4 | 4,3 | 8,8 | |
| 2010 | 980,7 | 15,8 | 136,2 | 38,7 | 13,9 | 2,3 | 6,6 | 11,4 | 16,3 | 75,7 | 72,4 | 7,7 | 2,6 | 3,0 | 7,3 | 12,0 | |
| 2011 | 1 079,0 | 10,6 | 130,0 | -1,7 | 12,1 | -1,5 | 5,5 | 11,3 | 16,4 | 74,1 | -4,9 | 6,9 | -1,1 | 2,1 | 6,8 | 11,5 | |
| 2012 | 1 173,8 | 7,7 | 140,8 | 5,3 | 12,0 | -0,3 | 5,4 | 10,2 | 16,1 | 81,7 | 2,2 | 7,0 | -0,4 | 1,8 | 6,1 | 9,8 | |
| 2013 | 1 179,0 | -0,8 | 138,7 | -2,6 | 11,8 | -0,2 | 4,4 | 10,3 | 15,5 | 74,5 | -5,8 | 6,3 | -0,3 | 1,3 | 5,7 | 10,0 | |
| 2014 | 1 197,3 | 1,0 | 147,9 | 5,8 | 12,4 | 0,6 | 5,1 | 9,6 | 15,3 | 82,0 | 9,3 | 6,9 | 0,5 | 1,4 | 5,9 | 10,2 | |
| 2015 | 1 283,3 | 7,0 | 144,0 | -2,7 | 11,2 | -1,1 | 6,1 | 10,4 | 15,5 | 65,2 | -20,2 | 5,1 | -1,8 | 1,8 | 6,5 | 10,0 | |
| 2016 | 1 267,1 | -1,1 | 156,5 | 6,0 | 12,4 | 0,8 | 6,5 | 10,6 | 15,9 | 80,5 | 4,3 | 6,4 | 0,3 | 2,5 | 6,2 | 10,4 | |
| 2012 2.Hj. | 593,9 | 6,1 | 67,5 | 5,3 | 11,4 | -0,1 | 4,4 | 10,5 | 15,9 | 34,9 | 0,2 | 5,9 | -0,3 | 0,6 | 6,2 | 10,2 | |
| 2013 1.Hj. | 588,8 | -0,1 | 71,7 | -4,8 | 12,2 | -0,6 | 3,1 | 9,3 | 15,0 | 43,1 | -10,9 | 7,3 | -0,9 | 0,6 | 5,3 | 9,7 | |
| 2013 2.Hj. | 591,7 | -1,4 | 67,1 | -0,3 | 11,3 | 0,1 | 4,0 | 10,4 | 15,8 | 31,4 | 1,7 | 5,3 | 0,2 | 0,6 | 5,8 | 10,9 | |
| 2014 1.Hj. | 584,4 | -1,1 | 74,2 | 3,8 | 12,7 | 0,6 | 4,7 | 9,6 | 15,0 | 46,2 | 8,9 | 7,9 | 0,7 | 1,4 | 5,4 | 9,6 | |
| 2014 2.Hj. | 613,1 | 3,0 | 73,7 | 7,8 | 12,0 | 0,5 | 4,4 | 9,8 | 15,8 | 35,8 | 9,8 | 5,8 | 0,4 | 0,7 | 6,3 | 10,7 | |
| 2015 1.Hj. | 636,8 | 8,8 | 80,1 | 7,9 | 12,6 | -0,1 | 5,1 | 10,0 | 15,4 | 48,8 | 4,9 | 7,7 | -0,3 | 2,1 | 6,1 | 10,0 | |
| 2015 2.Hj. | 647,1 | 5,3 | 63,9 | -13,3 | 9,9 | -2,1 | 5,3 | 10,9 | 15,5 | 16,4 | -52,5 | 2,5 | -3,3 | 1,7 | 6,8 | 10,3 | |
| 2016 1.Hj. | 610,8 | -2,7 | 83,9 | 1,2 | 13,7 | 0,5 | 6,7 | 10,6 | 15,6 | 50,6 | -6,7 | 8,3 | -0,3 | 1,7 | 6,4 | 9,9 | |
| 2016 2.Hj. | 656,4 | 0,5 | 72,6 | 11,9 | 11,1 | 1,1 | 6,2 | 11,3 | 16,4 | 29,9 | 35,0 | 4,6 | 0,9 | 2,4 | 6,3 | 10,4 | |
| 2017 1.Hj. p) | 678,6 | 7,5 | 98,4 | 18,4 | 14,5 | 1,3 | 5,9 | 9,9 | 16,0 | 63,9 | 37,0 | 9,4 | 2,0 | 2,2 | 5,8 | 10,5 | |
| Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 2009 | 321,0 | -7,4 | 40,7 | -4,9 | 12,7 | 0,3 | 4,7 | 10,7 | 20,3 | 16,0 | -16,3 | 5,0 | -0,5 | 1,7 | 5,7 | 12,7 | |
| 2010 | 340,4 | 5,8 | 45,1 | 8,9 | 13,3 | 0,4 | 5,6 | 10,8 | 19,6 | 22,6 | 46,8 | 6,7 | 1,7 | 3,3 | 5,9 | 12,4 | |
| 2011 | 335,5 | 1,7 | 45,9 | 7,6 | 13,7 | 0,8 | 5,4 | 10,1 | 20,7 | 19,7 | -0,7 | 5,9 | -0,1 | 3,2 | 6,1 | 13,8 | |
| 2012 | 359,2 | 2,8 | 48,5 | -3,4 | 13,5 | -0,9 | 5,1 | 10,0 | 22,7 | 14,0 | -47,2 | 3,9 | -3,0 | 2,1 | 5,7 | 14,0 | |
| 2013 | 362,2 | -0,1 | 48,4 | -3,3 | 13,4 | -0,4 | 5,1 | 9,9 | 21,1 | 25,0 | 84,4 | 6,9 | 3,0 | 2,5 | 5,9 | 12,2 | |
| 2014 | 368,3 | 1,0 | 50,8 | 2,2 | 13,8 | 0,2 | 6,0 | 12,7 | 22,6 | 27,3 | 5,7 | 7,4 | 0,3 | 2,9 | 6,5 | 13,7 | |
| 2015 | 352,9 | 6,4 | 52,4 | 4,8 | 14,9 | -0,2 | 6,1 | 11,4 | 22,1 | 26,4 | -1,6 | 7,5 | -0,6 | 1,4 | 6,7 | 14,1 | |
| 2016 | 358,9 | 2,4 | 58,3 | 14,6 | 16,3 | 1,8 | 6,8 | 13,5 | 25,1 | 31,5 | 24,7 | 8,8 | 1,5 | 2,3 | 8,2 | 15,3 | |
| 2012 2.Hj. | 188,3 | 2,3 | 28,5 | -4,0 | 15,1 | -1,0 | 5,2 | 11,2 | 23,7 | 5,1 | -73,2 | 2,7 | -5,2 | 2,7 | 7,4 | 15,3 | |
| 2013 1.Hj. | 174,0 | -0,5 | 21,7 | 1,4 | 12,5 | 0,2 | 3,9 | 8,0 | 19,2 | 10,7 | 12,8 | 6,2 | 0,7 | 0,9 | 4,6 | 12,8 | |
| 2013 2.Hj. | 188,3 | 0,3 | 26,7 | -6,7 | 14,2 | -1,1 | 5,6 | 11,3 | 21,8 | 14,3 | 241,4 | 7,6 | 5,2 | 2,2 | 7,3 | 13,4 | |
| 2014 1.Hj. | 172,9 | -0,5 | 23,0 | 7,6 | 13,3 | 1,0 | 4,8 | 9,3 | 20,4 | 11,6 | 11,6 | 6,7 | 0,7 | 1,0 | 5,1 | 13,5 | |
| 2014 2.Hj. | 195,6 | 2,4 | 27,8 | -2,2 | 14,2 | -0,7 | 6,4 | 13,5 | 23,8 | 15,7 | 1,4 | 8,1 | -0,1 | 3,6 | 8,1 | 18,0 | |
| 2015 1.Hj. | 178,9 | 8,4 | 22,8 | -2,2 | 12,7 | -1,5 | 4,4 | 10,9 | 21,5 | 10,3 | -15,7 | 5,8 | -1,6 | -0,5 | 4,5 | 14,2 | |
| 2015 2.Hj. | 184,7 | 4,6 | 29,9 | 10,8 | 16,2 | 0,9 | 7,3 | 12,2 | 23,5 | 16,3 | 9,3 | 8,8 | 0,4 | 2,5 | 7,7 | 15,0 | |
| 2016 1.Hj. | 171,5 | 1,2 | 27,8 | 27,7 | 16,2 | 3,5 | 5,1 | 10,3 | 23,8 | 15,0 | 62,1 | 8,7 | 3,3 | 1,0 | 6,4 | 14,9 | |
| 2016 2.Hj. | 187,5 | 3,6 | 30,5 | 4,6 | 16,3 | 0,2 | 7,4 | 13,5 | 24,3 | 16,5 | 2,7 | 8,8 | -0,1 | 4,0 | 8,9 | 17,1 | |
| 2017 1.Hj. p) | 166,3 | 5,8 | 27,6 | 0,3 | 16,6 | -0,8 | 5,4 | 11,0 | 21,3 | 14,7 | -0,1 | 8,8 | -0,5 | 1,4 | 5,8 | 14,7 | |

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- oder halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation. 2 Quantilsangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. 3 Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der

Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlusstatistik S. 3. 4 Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen. 5 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

| Position | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------|----------|----------|
| | | | | 1.Vj. | 2.Vj. | 3.Vj. | Sept. | Okt. | Nov. p) |
| A. Leistungsbilanz | + 245 761 | + 335 017 | + 368 856 | + 70 431 | + 70 768 | + 129 043 | + 46 578 | + 35 386 | + 37 828 |
| 1. Warenhandel | | | | | | | | | |
| Ausfuhr | 1 966 061 | 2 138 897 | 2 130 214 | 558 797 | 565 780 | 563 019 | 195 759 | 193 633 | 205 981 |
| Einfuhr | 1 724 958 | 1 780 137 | 1 754 551 | 488 200 | 476 505 | 467 720 | 159 421 | 166 225 | 170 873 |
| Saldo | + 241 104 | + 358 760 | + 375 661 | + 70 598 | + 89 274 | + 95 298 | + 36 338 | + 27 408 | + 35 108 |
| 2. Dienstleistungen | | | | | | | | | |
| Einnahmen | 706 388 | 769 235 | 783 880 | 191 218 | 208 178 | 220 249 | 73 425 | 69 783 | 66 312 |
| Ausgaben | 628 051 | 707 420 | 745 957 | 179 295 | 188 284 | 188 657 | 60 971 | 63 481 | 63 621 |
| Saldo | + 78 338 | + 61 817 | + 37 921 | + 11 923 | + 19 894 | + 31 590 | + 12 453 | + 6 302 | + 2 692 |
| 3. Primäreinkommen | | | | | | | | | |
| Einnahmen | 638 693 | 666 059 | 662 031 | 159 345 | 173 660 | 166 187 | 55 511 | 50 510 | 50 927 |
| Ausgaben | 570 131 | 614 175 | 567 874 | 130 915 | 175 256 | 130 744 | 46 124 | 37 402 | 38 343 |
| Saldo | + 68 565 | + 51 882 | + 94 156 | + 28 430 | - 1 596 | + 35 442 | + 9 387 | + 13 108 | + 12 584 |
| 4. Sekundäreinkommen | | | | | | | | | |
| Einnahmen | 96 442 | 109 468 | 109 909 | 25 693 | 28 936 | 25 118 | 8 884 | 7 716 | 7 354 |
| Ausgaben | 238 688 | 246 910 | 248 791 | 66 213 | 65 741 | 58 407 | 20 484 | 19 149 | 19 909 |
| Saldo | - 142 246 | - 137 442 | - 138 884 | - 40 520 | - 36 805 | - 33 287 | - 11 600 | - 11 433 | - 12 556 |
| B. Vermögensänderungsbilanz | + 13 711 | - 12 466 | - 814 | - 10 301 | - 10 204 | - 1 824 | - 958 | + 1 399 | + 1 145 |
| C. Kapitalbilanz (Zunahme: +) | + 264 839 | + 283 782 | + 310 245 | + 69 436 | + 62 387 | + 162 237 | + 68 037 | + 39 101 | + 35 086 |
| 1. Direktinvestitionen | + 71 932 | + 241 686 | + 222 811 | - 1 883 | + 8 795 | + 15 904 | + 18 013 | + 26 793 | - 17 950 |
| Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | + 216 544 | + 976 478 | + 411 941 | + 204 780 | + 27 242 | - 139 883 | + 13 484 | + 34 420 | - 4 703 |
| Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet | + 144 612 | + 734 796 | + 189 129 | + 206 664 | + 18 448 | - 155 788 | - 4 529 | + 7 627 | + 13 248 |
| 2. Wertpapieranlagen | + 26 370 | + 96 384 | + 416 553 | + 99 247 | + 25 986 | + 148 379 | + 29 812 | + 50 100 | + 33 246 |
| Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets | + 459 905 | + 392 290 | + 392 236 | + 174 760 | + 171 362 | + 190 906 | + 48 664 | + 27 248 | + 49 840 |
| Aktien und Investmentfondsanteile | + 142 536 | + 10 920 | + 22 568 | + 30 756 | + 55 787 | + 56 747 | + 11 158 | + 24 961 | + 10 298 |
| Langfristige Schuldverschreibungen | + 224 271 | + 368 619 | + 366 925 | + 96 999 | + 128 250 | + 115 816 | + 18 621 | + 13 771 | + 41 186 |
| Kurzfristige Schuldverschreibungen | + 93 094 | + 12 750 | + 2 745 | + 47 004 | - 12 674 | + 18 344 | + 18 885 | - 11 484 | - 1 644 |
| Ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet | + 433 535 | + 295 905 | - 24 317 | + 75 513 | + 145 377 | + 42 527 | + 18 853 | - 22 852 | + 16 593 |
| Aktien und Investmentfondsanteile | + 303 756 | + 238 775 | + 83 573 | + 90 519 | + 164 308 | + 116 043 | + 30 404 | + 44 222 | + 16 297 |
| Langfristige Schuldverschreibungen | + 141 184 | + 91 835 | - 157 034 | - 63 416 | - 21 865 | - 71 572 | - 13 161 | - 45 509 | + 9 968 |
| Kurzfristige Schuldverschreibungen | - 11 406 | - 34 707 | + 49 145 | + 48 412 | + 2 935 | - 1 943 | + 1 610 | - 21 565 | - 9 672 |
| 3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen | + 49 274 | + 87 196 | + 18 505 | + 23 174 | - 2 345 | - 10 654 | - 2 930 | - 232 | + 353 |
| 4. Übriger Kapitalverkehr | + 112 902 | - 152 049 | - 363 335 | - 48 821 | + 31 524 | + 8 063 | + 16 722 | - 34 908 | + 13 255 |
| Eurosysteem | + 31 506 | - 25 391 | - 151 295 | - 29 782 | - 8 922 | - 10 058 | - 29 879 | + 32 994 | + 3 531 |
| Staat | + 12 224 | + 19 293 | + 1 807 | + 2 011 | - 4 087 | - 4 142 | - 6 067 | - 110 | + 1 025 |
| Monetäre Finanzinstitute (Ohne Eurosysteem) | + 99 280 | - 120 298 | - 151 020 | - 16 912 | + 18 795 | + 20 567 | + 30 349 | - 81 481 | + 1 288 |
| Unternehmen und Privatpersonen | - 30 106 | - 25 656 | - 62 827 | - 4 138 | + 25 736 | + 1 696 | + 22 320 | + 13 689 | + 7 411 |
| 5. Währungsreserven des Eurowährungssystems | + 4 360 | + 10 565 | + 15 712 | - 2 280 | - 1 572 | + 545 | + 6 421 | - 2 653 | + 6 181 |
| D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen | + 5 369 | - 38 765 | - 57 797 | + 9 306 | + 1 823 | + 35 020 | + 22 418 | + 2 316 | - 3 887 |

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

| Zeit | Leistungsbilanz | | | | | | Vermögens- änderungs- bilanz 4) | Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslands- vermögen: + / Abnahme: -) | | |
|------------|-----------------|--------------------------|---|--------------------------|----------------------|------------------------|---------------------------------------|--|------------------------------------|---|
| | Insgesamt | Warenhandel (fob/fob) 1) | | Dienst- leistungen 3) | Primär- einkommen | Sekundär- einkommen | | Insgesamt | darunter: Währungs- reserven | Statistisch nicht auf- gliederbare Trans- aktionen 5) |
| | | Insgesamt | darunter: Ergänzungen zum Außen- handel, Saldo 2) | | | | | | | |
| 2003 | + 31 347 | + 130 021 | - 2 105 | - 48 708 | - 18 920 | - 31 047 | + 5 920 | + 47 559 | - 445 | + 10 292 |
| 2004 | + 101 205 | + 153 166 | - 6 859 | - 38 713 | + 16 860 | - 30 109 | - 119 | + 112 834 | - 1 470 | + 11 748 |
| 2005 | + 105 730 | + 157 010 | - 6 068 | - 40 600 | + 20 905 | - 31 585 | - 2 334 | + 96 436 | - 2 182 | - 6 960 |
| 2006 | + 135 959 | + 161 447 | - 4 205 | - 34 641 | + 41 453 | - 32 300 | - 1 328 | + 157 142 | - 2 934 | + 22 511 |
| 2007 | + 169 636 | + 201 989 | - 922 | - 34 881 | + 36 332 | - 33 804 | - 1 597 | + 183 169 | + 953 | + 15 130 |
| 2008 | + 143 318 | + 184 521 | - 3 586 | - 31 467 | + 24 724 | - 34 461 | - 893 | + 121 336 | + 2 008 | - 21 088 |
| 2009 | + 141 233 | + 141 167 | - 6 064 | - 19 648 | + 54 757 | - 35 043 | - 1 858 | + 129 693 | + 8 648 | - 9 683 |
| 2010 | + 144 890 | + 161 146 | - 5 892 | - 27 041 | + 50 665 | - 39 880 | + 1 219 | + 92 757 | + 1 613 | - 53 351 |
| 2011 | + 165 078 | + 163 426 | - 8 900 | - 31 574 | + 68 235 | - 35 010 | + 419 | + 120 857 | + 2 836 | - 44 639 |
| 2012 | + 193 590 | + 200 401 | - 10 518 | - 32 775 | + 64 858 | - 38 894 | - 413 | + 151 417 | + 1 297 | - 41 759 |
| 2013 | + 189 616 | + 212 662 | - 3 663 | - 41 376 | + 61 969 | - 43 639 | - 563 | + 225 360 | + 838 | + 36 307 |
| 2014 | + 218 026 | + 228 361 | - 5 873 | - 25 323 | + 56 177 | - 41 188 | + 2 355 | + 238 630 | - 2 564 | + 18 248 |
| 2015 | + 259 963 | + 261 182 | - 2 668 | - 18 602 | + 57 370 | - 39 987 | - 635 | + 234 603 | - 2 213 | - 24 725 |
| 2016 | + 259 286 | + 268 369 | - 1 434 | - 21 218 | + 52 136 | - 40 001 | + 1 112 | + 243 586 | + 1 686 | - 16 811 |
| 2017 p) | + 257 066 | + 266 720 | + 1 449 | - 18 028 | + 60 627 | - 52 253 | + 31 | + 276 458 | - 1 269 | + 19 361 |
| 2015 1.Vj. | + 59 401 | + 60 330 | - 1 426 | - 2 104 | + 17 030 | - 15 855 | + 298 | + 29 421 | - 21 | - 30 277 |
| 2.Vj. | + 59 356 | + 68 659 | - 1 737 | - 2 871 | + 611 | - 7 043 | + 505 | + 72 121 | - 465 | + 12 260 |
| 3.Vj. | + 67 057 | + 67 516 | + 978 | - 10 628 | + 16 866 | - 6 697 | + 701 | + 67 337 | - 1 455 | - 421 |
| 4.Vj. | + 74 149 | + 64 676 | + 483 | - 2 999 | + 22 864 | - 10 391 | - 2 138 | + 65 723 | - 272 | - 6 287 |
| 2016 1.Vj. | + 63 623 | + 63 412 | + 621 | - 3 363 | + 16 933 | - 13 359 | - 269 | + 36 937 | + 1 228 | - 26 417 |
| 2.Vj. | + 69 291 | + 77 109 | + 242 | - 4 009 | + 584 | - 4 393 | + 1 092 | + 62 620 | + 761 | - 7 762 |
| 3.Vj. | + 58 213 | + 67 022 | - 126 | - 11 696 | + 13 516 | - 10 630 | + 228 | + 61 531 | - 261 | + 3 090 |
| 4.Vj. | + 68 160 | + 60 827 | - 2 171 | - 2 150 | + 21 103 | - 11 620 | + 61 | + 82 498 | - 43 | + 14 278 |
| 2017 1.Vj. | + 65 369 | + 66 740 | + 2 419 | - 3 315 | + 15 902 | - 13 958 | + 457 | + 74 476 | - 360 | + 8 649 |
| 2.Vj. | + 55 217 | + 67 376 | - 170 | - 4 015 | + 4 662 | - 12 805 | + 7 | + 73 956 | + 385 | + 18 732 |
| 3.Vj. | + 62 599 | + 68 039 | - 170 | - 11 066 | + 16 579 | - 10 953 | + 856 | + 53 953 | + 152 | - 9 502 |
| 4.Vj. p) | + 73 881 | + 64 565 | - 629 | + 369 | + 23 484 | - 14 537 | - 1 290 | + 74 073 | - 1 446 | + 1 482 |
| 2015 Juli | + 25 776 | + 25 151 | - 896 | - 3 062 | + 6 027 | - 2 339 | + 448 | + 20 865 | - 1 170 | - 5 359 |
| Aug. | + 14 760 | + 16 897 | + 661 | - 4 616 | + 5 265 | - 2 785 | + 44 | + 21 976 | - 180 | + 7 171 |
| Sept. | + 26 521 | + 25 469 | + 1 213 | - 2 950 | + 5 575 | - 1 573 | + 209 | + 24 497 | - 105 | - 2 233 |
| Okt. | + 22 205 | + 23 927 | + 147 | - 4 630 | + 6 013 | - 3 105 | - 85 | + 20 171 | + 154 | - 1 949 |
| Nov. | + 25 362 | + 22 542 | + 4 | - 685 | + 6 368 | - 2 863 | + 183 | + 24 896 | - 548 | - 649 |
| Dez. | + 26 582 | + 18 207 | - 634 | + 2 315 | + 10 483 | - 4 423 | - 2 236 | + 20 656 | + 123 | - 3 689 |
| 2016 Jan. | + 14 891 | + 14 140 | - 3 | - 1 527 | + 4 518 | - 2 241 | - 37 | - 2 007 | - 186 | - 16 860 |
| Febr. | + 19 889 | + 22 040 | + 724 | - 226 | + 5 600 | - 7 525 | + 520 | + 18 706 | + 1 478 | - 1 703 |
| März | + 28 843 | + 27 232 | - 99 | - 1 610 | + 6 815 | - 3 594 | - 752 | + 20 238 | - 64 | - 7 853 |
| April | + 27 951 | + 27 812 | - 116 | - 858 | + 2 726 | - 1 730 | + 1 287 | + 25 738 | + 696 | - 3 500 |
| Mai | + 17 694 | + 23 149 | + 511 | - 880 | - 4 001 | - 574 | + 268 | + 14 378 | + 776 | - 3 583 |
| Juni | + 23 646 | + 26 147 | + 153 | - 2 271 | + 1 859 | - 2 089 | - 463 | + 22 504 | - 711 | - 679 |
| Juli | + 18 065 | + 20 523 | + 520 | - 3 503 | + 4 494 | - 3 449 | - 139 | + 18 115 | + 342 | + 188 |
| Aug. | + 16 667 | + 21 044 | - 367 | - 4 965 | + 5 092 | - 4 504 | - 126 | + 18 180 | + 93 | + 1 639 |
| Sept. | + 23 481 | + 25 455 | - 279 | - 3 227 | + 3 930 | - 2 677 | + 493 | + 25 236 | - 695 | + 1 262 |
| Okt. | + 18 411 | + 20 456 | + 163 | - 3 551 | + 5 076 | - 3 570 | - 182 | + 30 423 | - 145 | + 12 194 |
| Nov. | + 24 860 | + 23 551 | - 385 | - 339 | + 5 677 | - 4 029 | - 90 | + 25 794 | + 140 | + 1 024 |
| Dez. | + 24 889 | + 16 820 | - 1 949 | + 1 740 | + 10 349 | - 4 021 | + 332 | + 26 281 | - 38 | + 1 060 |
| 2017 Jan. | + 13 840 | + 15 862 | + 278 | - 1 271 | + 6 080 | - 6 830 | - 262 | + 19 471 | - 124 | + 5 892 |
| Febr. | + 20 556 | + 22 960 | + 993 | - 777 | + 3 008 | - 4 635 | + 271 | + 7 355 | - 216 | - 13 473 |
| März | + 30 973 | + 27 919 | + 1 148 | - 1 268 | + 6 814 | - 2 492 | + 448 | + 47 650 | - 21 | + 16 229 |
| April | + 14 564 | + 19 380 | - 43 | - 769 | + 4 234 | - 8 281 | - 311 | + 21 979 | - 2 | + 7 725 |
| Mai | + 15 842 | + 23 185 | - 1 020 | - 1 801 | - 4 624 | - 918 | + 66 | + 10 040 | - 47 | - 5 867 |
| Juni | + 24 811 | + 24 811 | + 893 | - 1 445 | + 5 052 | - 3 606 | + 251 | + 41 937 | + 434 | + 16 874 |
| Juli | + 19 061 | + 21 040 | + 654 | - 3 793 | + 6 191 | - 4 378 | + 553 | + 14 839 | + 463 | - 4 775 |
| Aug. | + 17 912 | + 21 521 | - 788 | - 4 819 | + 4 646 | - 3 437 | + 146 | + 8 723 | - 912 | - 9 335 |
| Sept. | + 25 626 | + 25 478 | - 37 | - 2 455 | + 5 742 | - 3 138 | + 156 | + 30 391 | + 602 | + 4 609 |
| Okt. | + 18 842 | + 20 886 | + 412 | - 3 402 | + 5 577 | - 4 220 | - 206 | + 10 913 | + 1 176 | - 7 723 |
| Nov. | + 27 203 | + 25 116 | - 328 | + 195 | + 7 185 | - 5 293 | - 536 | + 26 944 | - 270 | + 2 778 |
| Dez. p) | + 27 837 | + 18 564 | - 714 | + 3 576 | + 10 721 | - 5 024 | - 548 | + 36 216 | - 2 353 | + 8 927 |

1 Ohne Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung. 3 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 4 Einschl. Nettoerwerb/veräußerung von

nichtproduzierten Sachvermögen. 5 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungs- sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

| Ländergruppe/Land | | 2014 | 2015 | 2016 | 2017 | | | | | |
|---|---------|-----------|-----------|-----------|-------------|----------|-----------|----------|----------|-------------|
| | | | | | Jan. / Nov. | August | September | Oktober | November | Dezember P) |
| Alle Länder 1) | Ausfuhr | 1 123 746 | 1 193 555 | 1 203 833 | 1 178 468 | 102 982 | 110 296 | 108 025 | 116 381 | 100 940 |
| | Einfuhr | 910 145 | 949 245 | 954 917 | 951 846 | 82 953 | 86 369 | 89 110 | 92 714 | 82 714 |
| | Saldo | + 213 601 | + 244 310 | + 248 916 | + 226 622 | + 20 029 | + 23 927 | + 18 915 | + 23 667 | + 18 226 |
| I. Europäische Länder | Ausfuhr | 761 914 | 803 425 | 818 644 | 805 950 | 68 792 | 75 546 | 74 976 | 79 296 | ... |
| | Einfuhr | 642 738 | 653 782 | 657 753 | 651 325 | 54 980 | 59 164 | 61 542 | 64 004 | ... |
| | Saldo | + 119 176 | + 149 643 | + 160 891 | + 154 625 | + 13 812 | + 16 382 | + 13 434 | + 15 292 | ... |
| 1. EU-Länder (28) | Ausfuhr | 648 446 | 692 493 | 705 548 | 691 891 | 58 587 | 64 942 | 64 551 | 67 871 | ... |
| | Einfuhr | 527 117 | 543 334 | 551 344 | 543 870 | 46 034 | 49 856 | 51 808 | 53 469 | ... |
| | Saldo | + 121 329 | + 149 159 | + 154 204 | + 148 022 | + 12 553 | + 15 086 | + 12 742 | + 14 401 | ... |
| Euroraum (19) | Ausfuhr | 413 753 | 434 075 | 441 092 | 434 719 | 35 973 | 40 818 | 40 547 | 43 033 | ... |
| | Einfuhr | 350 550 | 356 643 | 358 848 | 351 130 | 29 349 | 31 662 | 33 379 | 34 260 | ... |
| | Saldo | + 63 203 | + 77 432 | + 82 244 | + 83 589 | + 6 624 | + 9 156 | + 7 168 | + 8 773 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Belgien und Luxemburg | Ausfuhr | 47 345 | 46 196 | 46 931 | 46 171 | 3 986 | 4 146 | 4 132 | 4 447 | ... |
| | Einfuhr | 42 548 | 40 116 | 40 960 | 40 843 | 3 444 | 3 601 | 3 668 | 3 866 | ... |
| | Saldo | + 4 797 | + 6 079 | + 5 971 | + 5 328 | + 543 | + 545 | + 464 | + 581 | ... |
| Frankreich | Ausfuhr | 100 580 | 102 762 | 101 106 | 97 273 | 7 800 | 9 092 | 8 944 | 9 639 | ... |
| | Einfuhr | 66 714 | 66 819 | 65 651 | 59 221 | 4 765 | 5 194 | 5 963 | 5 714 | ... |
| | Saldo | + 33 866 | + 35 943 | + 35 454 | + 38 052 | + 3 035 | + 3 899 | + 2 981 | + 3 925 | ... |
| Italien | Ausfuhr | 54 240 | 57 987 | 61 265 | 60 507 | 4 259 | 5 856 | 5 681 | 6 095 | ... |
| | Einfuhr | 48 522 | 49 038 | 51 737 | 51 169 | 4 051 | 4 603 | 4 931 | 4 952 | ... |
| | Saldo | + 5 718 | + 8 949 | + 9 528 | + 9 338 | + 208 | + 1 252 | + 750 | + 1 143 | ... |
| Niederlande | Ausfuhr | 72 736 | 79 191 | 78 433 | 78 506 | 7 034 | 7 178 | 7 498 | 7 621 | ... |
| | Einfuhr | 87 796 | 87 889 | 83 142 | 83 459 | 6 990 | 7 314 | 7 899 | 8 298 | ... |
| | Saldo | - 15 060 | - 8 697 | - 4 709 | - 4 953 | + 44 | - 137 | - 400 | - 676 | ... |
| Österreich | Ausfuhr | 55 807 | 58 217 | 59 778 | 57 940 | 4 945 | 5 555 | 5 490 | 5 806 | ... |
| | Einfuhr | 36 218 | 37 250 | 38 543 | 38 030 | 3 295 | 3 695 | 3 531 | 3 711 | ... |
| | Saldo | + 19 590 | + 20 967 | + 21 235 | + 19 910 | + 1 650 | + 1 860 | + 1 959 | + 2 095 | ... |
| Spanien | Ausfuhr | 34 820 | 38 715 | 40 497 | 39 883 | 3 007 | 3 736 | 3 641 | 3 999 | ... |
| | Einfuhr | 24 804 | 26 442 | 27 870 | 29 159 | 2 068 | 2 683 | 2 679 | 2 903 | ... |
| | Saldo | + 10 016 | + 12 273 | + 12 627 | + 10 724 | + 939 | + 1 053 | + 962 | + 1 096 | ... |
| Andere EU-Länder | Ausfuhr | 234 693 | 258 417 | 264 456 | 257 173 | 22 614 | 24 125 | 24 004 | 24 838 | ... |
| | Einfuhr | 176 567 | 186 691 | 192 496 | 192 740 | 16 685 | 18 194 | 18 430 | 19 209 | ... |
| | Saldo | + 58 126 | + 71 727 | + 71 960 | + 64 433 | + 5 929 | + 5 931 | + 5 574 | + 5 629 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Vereinigtes Königreich | Ausfuhr | 79 163 | 89 018 | 85 939 | 78 454 | 6 573 | 7 293 | 6 978 | 7 325 | ... |
| | Einfuhr | 38 545 | 38 414 | 35 654 | 34 285 | 2 863 | 3 104 | 3 256 | 3 282 | ... |
| | Saldo | + 40 618 | + 50 604 | + 50 285 | + 44 168 | + 3 710 | + 4 189 | + 3 722 | + 4 044 | ... |
| 2. Andere europäische Länder | Ausfuhr | 113 468 | 110 932 | 113 096 | 114 058 | 10 205 | 10 604 | 10 426 | 11 425 | ... |
| | Einfuhr | 115 621 | 110 448 | 106 409 | 107 455 | 8 946 | 9 308 | 9 734 | 10 535 | ... |
| | Saldo | - 2 153 | + 484 | + 6 687 | + 6 603 | + 1 259 | + 1 296 | + 692 | + 891 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Schweiz | Ausfuhr | 46 202 | 49 070 | 50 161 | 50 267 | 4 320 | 4 528 | 4 564 | 4 960 | ... |
| | Einfuhr | 39 392 | 42 089 | 43 896 | 42 300 | 3 388 | 3 673 | 3 535 | 4 176 | ... |
| | Saldo | + 6 810 | + 6 981 | + 6 265 | + 7 967 | + 931 | + 855 | + 1 030 | + 784 | ... |
| II. Außereuropäische Länder | Ausfuhr | 358 337 | 387 398 | 382 486 | 369 721 | 33 918 | 34 579 | 32 793 | 36 832 | ... |
| | Einfuhr | 267 407 | 295 461 | 297 164 | 300 443 | 27 974 | 27 128 | 27 567 | 28 710 | ... |
| | Saldo | + 90 930 | + 91 936 | + 85 322 | + 69 278 | + 5 944 | + 7 451 | + 5 225 | + 8 123 | ... |
| 1. Afrika | Ausfuhr | 22 505 | 23 897 | 24 434 | 23 776 | 2 027 | 1 931 | 2 178 | 1 890 | ... |
| | Einfuhr | 20 242 | 18 307 | 16 675 | 18 633 | 1 831 | 1 647 | 1 706 | 1 795 | ... |
| | Saldo | + 2 263 | + 5 590 | + 7 759 | + 5 144 | + 196 | + 285 | + 472 | + 95 | ... |
| 2. Amerika | Ausfuhr | 135 293 | 156 982 | 147 542 | 141 894 | 12 653 | 12 846 | 12 640 | 14 127 | ... |
| | Einfuhr | 74 191 | 85 582 | 83 499 | 82 239 | 7 196 | 7 093 | 7 481 | 7 991 | ... |
| | Saldo | + 61 103 | + 71 400 | + 64 043 | + 59 655 | + 5 457 | + 5 753 | + 5 159 | + 6 136 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Vereinigte Staaten | Ausfuhr | 95 928 | 113 733 | 106 822 | 102 571 | 8 996 | 9 199 | 9 171 | 10 359 | ... |
| | Einfuhr | 49 207 | 60 217 | 57 968 | 56 300 | 5 047 | 4 892 | 5 121 | 5 369 | ... |
| | Saldo | + 46 721 | + 53 516 | + 48 855 | + 46 271 | + 3 948 | + 4 307 | + 4 050 | + 4 990 | ... |
| 3. Asien | Ausfuhr | 190 973 | 196 297 | 200 158 | 193 764 | 18 288 | 18 796 | 17 034 | 19 771 | ... |
| | Einfuhr | 170 050 | 188 621 | 193 979 | 195 943 | 18 707 | 18 088 | 18 130 | 18 651 | ... |
| | Saldo | + 20 923 | + 7 676 | + 6 179 | - 2 179 | - 419 | + 708 | - 1 096 | + 1 121 | ... |
| darunter: | | | | | | | | | | |
| Länder des nahen und mittleren Ostens | Ausfuhr | 35 462 | 39 518 | 36 659 | 30 394 | 2 768 | 3 258 | 2 525 | 3 188 | ... |
| | Einfuhr | 7 865 | 7 330 | 6 581 | 6 409 | 581 | 611 | 486 | 677 | ... |
| | Saldo | + 27 598 | + 32 188 | + 30 079 | + 23 986 | + 2 187 | + 2 647 | + 2 040 | + 2 510 | ... |
| Japan | Ausfuhr | 16 910 | 16 968 | 18 307 | 17 928 | 1 639 | 1 765 | 1 560 | 1 652 | ... |
| | Einfuhr | 19 007 | 20 180 | 21 922 | 21 193 | 1 914 | 1 961 | 1 887 | 1 964 | ... |
| | Saldo | - 2 097 | - 3 213 | - 3 615 | - 3 265 | - 275 | - 197 | - 327 | - 313 | ... |
| Volksrepublik China 2) | Ausfuhr | 74 369 | 71 284 | 76 046 | 78 464 | 7 691 | 7 194 | 7 028 | 8 079 | ... |
| | Einfuhr | 79 828 | 91 930 | 94 172 | 92 207 | 8 799 | 8 536 | 8 745 | 9 456 | ... |
| | Saldo | - 5 459 | - 20 646 | - 18 126 | - 13 744 | - 1 109 | - 1 342 | - 1 716 | - 1 377 | ... |
| Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3) | Ausfuhr | 48 476 | 51 510 | 51 921 | 49 125 | 4 509 | 5 152 | 4 441 | 4 720 | ... |
| | Einfuhr | 38 782 | 42 478 | 42 966 | 46 917 | 4 596 | 4 249 | 4 443 | 3 899 | ... |
| | Saldo | + 9 695 | + 9 032 | + 8 955 | + 2 208 | - 87 | + 904 | - 2 | + 821 | ... |
| 4. Ozeanien und Polarregionen | Ausfuhr | 9 566 | 10 221 | 10 352 | 10 287 | 950 | 1 006 | 941 | 1 044 | ... |
| | Einfuhr | 2 924 | 2 951 | 3 011 | 3 629 | 240 | 300 | 250 | 273 | ... |
| | Saldo | + 6 641 | + 7 271 | + 7 341 | + 6 658 | + 711 | + 706 | + 691 | + 771 | ... |

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional

nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen sowie Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

| Zeit | Dienstleistungen 1) | | | | | | | | Primäreinkommen | | |
|------------|---------------------|-----------------------------|------------------|--------------------------|---|---|--|--------------------------|---------------------|---------------------|-------------------------------|
| | Insgesamt | darunter: | | | | | | | Arbeitnehmerentgelt | Vermögens-einkommen | Sonstiges Primär-einkommen 4) |
| | | Transport-dienst-leistungen | Reise-verkehr 2) | Finanz-dienst-leistungen | Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum | Telekommuni-kations-, EDV- und Infor-mationsdienst-leistungen | Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen | Regierungs-leistungen 3) | | | |
| 2013 | - 41 376 | - 9 881 | - 37 713 | + 8 056 | + 3 656 | - 870 | - 5 518 | + 3 073 | + 541 | + 60 205 | + 1 223 |
| 2014 | - 25 323 | - 7 301 | - 37 653 | + 7 008 | + 3 639 | + 2 785 | - 1 418 | + 3 024 | + 451 | + 54 849 | + 877 |
| 2015 | - 18 602 | - 5 476 | - 36 595 | + 9 331 | + 4 942 | + 4 037 | - 3 116 | + 3 106 | + 783 | + 56 948 | - 361 |
| 2016 | - 21 218 | - 5 962 | - 38 266 | + 9 189 | + 6 450 | + 3 312 | - 3 276 | + 3 119 | + 652 | + 53 196 | - 1 712 |
| 2017 p) | - 18 028 | - 4 338 | - 38 832 | + 9 667 | + 7 060 | + 3 242 | - 2 445 | + 2 724 | + 763 | + 60 884 | - 1 019 |
| 2016 2.Vj. | - 4 009 | - 1 080 | - 8 654 | + 2 174 | + 1 190 | + 1 238 | - 687 | + 831 | - 107 | + 3 501 | - 2 810 |
| 3.Vj. | - 11 696 | - 1 414 | - 15 956 | + 1 892 | + 1 629 | + 483 | - 173 | + 833 | - 384 | + 15 089 | - 1 190 |
| 4.Vj. | - 2 150 | - 1 808 | - 7 371 | + 3 029 | + 2 416 | + 1 372 | - 1 597 | + 604 | + 386 | + 17 788 | + 2 928 |
| 2017 1.Vj. | - 3 315 | - 1 260 | - 5 956 | + 2 016 | + 1 223 | + 426 | - 1 464 | + 723 | + 740 | + 16 280 | - 1 118 |
| 2.Vj. | - 4 015 | - 438 | - 9 179 | + 2 305 | + 1 600 | + 908 | - 948 | + 785 | - 91 | + 6 584 | - 1 832 |
| 3.Vj. | - 11 066 | - 1 224 | - 16 110 | + 2 389 | + 1 609 | + 459 | + 228 | + 704 | - 482 | + 18 171 | - 1 110 |
| 4.Vj. p) | + 369 | - 1 416 | - 7 587 | + 2 957 | + 2 628 | + 1 448 | - 261 | + 513 | + 595 | + 19 848 | + 3 041 |
| 2017 Febr. | - 777 | - 298 | - 1 459 | + 478 | + 484 | + 62 | - 498 | + 277 | + 272 | + 3 072 | - 335 |
| März | - 1 268 | - 492 | - 2 921 | + 707 | + 450 | + 681 | - 307 | + 244 | + 197 | + 6 989 | - 373 |
| April | - 769 | - 109 | - 1 760 | + 881 | + 688 | - 392 | - 532 | + 262 | - 42 | + 4 720 | - 444 |
| Mai | - 1 801 | - 165 | - 3 049 | + 806 | + 293 | + 212 | - 554 | + 255 | - 18 | - 3 162 | - 1 444 |
| Juni | - 1 445 | - 164 | - 4 371 | + 618 | + 619 | + 1 088 | + 138 | + 268 | - 31 | + 5 026 | + 56 |
| Juli | - 3 793 | - 211 | - 4 879 | + 693 | + 817 | - 167 | - 485 | + 182 | - 190 | + 6 750 | - 369 |
| Aug. | - 4 819 | - 500 | - 6 429 | + 1 110 | + 460 | + 75 | - 130 | + 259 | - 146 | + 5 167 | - 374 |
| Sept. | - 2 455 | - 512 | - 4 801 | + 586 | + 332 | + 551 | + 843 | + 262 | - 146 | + 6 255 | - 366 |
| Okt. | - 3 402 | - 465 | - 5 365 | + 734 | + 1 374 | - 27 | - 256 | + 241 | + 182 | + 5 942 | - 546 |
| Nov. | + 195 | - 399 | - 1 641 | + 1 314 | + 586 | + 162 | - 367 | + 183 | + 186 | + 7 339 | - 340 |
| Dez. p) | + 3 576 | - 552 | - 582 | + 909 | + 668 | + 1 312 | + 362 | + 89 | + 227 | + 6 567 | + 3 927 |

1 Einschl. Fracht- und Versicherungskosten des Außenhandels. 2 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 3 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht

unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. den Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen. 4 Enthält u.a. Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

| Zeit | Staat | | | | Alle Sektoren ohne Staat 2) | | | | | |
|------------|-----------|-----------|--|---|-----------------------------|-------------------------------|--------------------------------|---------|---------|---------|
| | Insgesamt | Insgesamt | darunter: | | Insgesamt | Persönliche Über-tragungen 3) | darunter: | | | |
| | | | Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammen-arbeit 1) | Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen u.a. | | | darunter: Heimat-überweisungen | | | |
| 2013 | - 43 639 | - 28 923 | - 4 733 | + 6 174 | - 14 715 | - 3 250 | - 3 229 | - 563 | + 1 105 | - 1 668 |
| 2014 | - 41 188 | - 28 106 | - 5 972 | + 8 101 | - 13 082 | - 3 476 | - 3 451 | + 2 355 | + 2 898 | - 542 |
| 2015 | - 39 987 | - 24 925 | - 6 648 | + 9 830 | - 15 062 | - 3 540 | - 3 523 | - 635 | + 2 377 | - 3 012 |
| 2016 | - 40 001 | - 26 227 | - 8 376 | + 9 934 | - 13 774 | - 4 214 | - 4 196 | + 1 112 | + 3 324 | - 2 212 |
| 2017 p) | - 52 253 | - 25 278 | - 9 457 | + 9 432 | - 26 975 | - 4 630 | - 4 613 | + 31 | + 3 056 | - 3 026 |
| 2016 2.Vj. | - 4 393 | - 836 | - 1 567 | + 5 561 | - 3 556 | - 1 053 | - 1 049 | + 1 092 | + 2 219 | - 1 127 |
| 3.Vj. | - 10 630 | - 6 866 | - 1 702 | + 1 772 | - 3 763 | - 1 053 | - 1 049 | + 228 | + 887 | - 659 |
| 4.Vj. | - 11 620 | - 8 437 | - 2 267 | + 1 294 | - 3 183 | - 1 055 | - 1 049 | + 61 | + 739 | - 679 |
| 2017 1.Vj. | - 13 958 | - 7 816 | - 2 668 | + 1 774 | - 6 141 | - 1 157 | - 1 153 | + 457 | + 643 | - 186 |
| 2.Vj. | - 12 805 | - 2 861 | - 1 394 | + 5 170 | - 9 944 | - 1 158 | - 1 153 | + 7 | + 445 | - 438 |
| 3.Vj. | - 10 953 | - 5 549 | - 1 779 | + 1 726 | - 5 405 | - 1 157 | - 1 153 | + 856 | + 1 596 | - 740 |
| 4.Vj. p) | - 14 537 | - 9 052 | - 3 617 | + 762 | - 5 485 | - 1 159 | - 1 153 | - 1 290 | + 372 | - 1 662 |
| 2017 Febr. | - 4 635 | - 2 699 | - 699 | + 714 | - 1 936 | - 385 | - 384 | + 271 | + 8 | + 263 |
| März | - 2 492 | - 1 386 | - 347 | + 871 | - 1 106 | - 386 | - 384 | + 448 | + 719 | - 271 |
| April | - 8 281 | - 1 856 | - 398 | + 811 | - 6 425 | - 385 | - 384 | - 311 | - 37 | - 274 |
| Mai | - 918 | + 829 | - 198 | + 3 216 | - 1 748 | - 387 | - 384 | + 66 | + 215 | - 149 |
| Juni | - 3 606 | - 1 835 | - 798 | + 1 143 | - 1 771 | - 386 | - 384 | + 251 | + 267 | - 16 |
| Juli | - 4 378 | - 2 624 | - 906 | + 482 | - 1 755 | - 385 | - 384 | + 553 | + 757 | - 203 |
| Aug. | - 3 437 | - 1 463 | - 696 | + 455 | - 1 974 | - 386 | - 384 | + 146 | + 341 | - 194 |
| Sept. | - 3 138 | - 1 462 | - 177 | + 789 | - 1 676 | - 386 | - 384 | + 156 | + 499 | - 342 |
| Okt. | - 4 220 | - 2 955 | - 994 | + 99 | - 1 265 | - 387 | - 384 | - 206 | - 6 | - 199 |
| Nov. | - 5 293 | - 2 857 | - 835 | + 61 | - 2 436 | - 386 | - 384 | - 536 | + 78 | - 614 |
| Dez. p) | - 5 024 | - 3 240 | - 1 788 | + 603 | - 1 784 | - 386 | - 384 | - 548 | + 300 | - 848 |

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen. 2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebens-

versicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

6. Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

| Zeit | Insgesamt | Nicht produzierte Sachvermögen | Vermögens-übertragungen |
|------------|-----------|--------------------------------|-------------------------|
| 2013 | - 563 | + 1 105 | - 1 668 |
| 2014 | + 2 355 | + 2 898 | - 542 |
| 2015 | - 635 | + 2 377 | - 3 012 |
| 2016 | + 1 112 | + 3 324 | - 2 212 |
| 2017 p) | + 31 | + 3 056 | - 3 026 |
| 2016 2.Vj. | + 1 092 | + 2 219 | - 1 127 |
| 3.Vj. | + 228 | + 887 | - 659 |
| 4.Vj. | + 61 | + 739 | - 679 |
| 2017 1.Vj. | + 457 | + 643 | - 186 |
| 2.Vj. | + 7 | + 445 | - 438 |
| 3.Vj. | + 856 | + 1 596 | - 740 |
| 4.Vj. p) | - 1 290 | + 372 | - 1 662 |
| 2017 Febr. | + 271 | + 8 | + 263 |
| März | + 448 | + 719 | - 271 |
| April | - 311 | - 37 | - 274 |
| Mai | + 66 | + 215 | - 149 |
| Juni | + 251 | + 267 | - 16 |
| Juli | + 553 | + 757 | - 203 |
| Aug. | + 146 | + 341 | - 194 |
| Sept. | + 156 | + 499 | - 342 |
| Okt. | - 206 | - 6 | - 199 |
| Nov. | - 536 | + 78 | - 614 |
| Dez. p) | - 548 | + 300 | - 848 |

XII. Außenwirtschaft

7. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

| Position | 2015 | 2016 | 2017 p) | 2017 | | | | | |
|--|-----------|-----------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| | | | | 2.Vj. | 3.Vj. | 4.Vj. p) | Okt. | Nov. | Dez. p) |
| I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +) | + 249 102 | + 380 469 | + 371 643 | + 45 266 | + 59 457 | + 31 547 | - 25 346 | + 33 556 | + 23 337 |
| 1. Direktinvestitionen | + 101 357 | + 69 323 | + 121 014 | + 22 668 | + 21 526 | + 27 838 | + 11 216 | + 8 950 | + 7 672 |
| Beteiligungskapital | + 67 801 | + 61 655 | + 72 097 | + 14 149 | + 17 977 | + 23 137 | + 5 460 | + 7 310 | + 10 367 |
| darunter: | | | | | | | | | |
| Reinvestierte Gewinne 1) | + 9 711 | + 13 224 | + 27 494 | + 7 891 | + 9 172 | + 4 225 | + 4 678 | + 3 536 | - 3 989 |
| Direktinvestitionskredite | + 33 556 | + 7 668 | + 48 917 | + 8 520 | + 3 549 | + 4 701 | + 5 757 | + 1 640 | - 2 695 |
| 2. Wertpapieranlagen | + 122 005 | + 96 602 | + 105 751 | + 20 473 | + 30 813 | + 23 512 | + 6 815 | + 9 591 | + 7 106 |
| Aktien 2) | + 19 561 | + 17 288 | + 14 082 | - 2 404 | + 5 150 | + 5 808 | + 1 508 | + 1 176 | + 3 124 |
| Investmentsfondanteile 3) | + 34 626 | + 36 586 | + 46 546 | + 4 382 | + 10 575 | + 14 666 | + 7 194 | + 1 944 | + 5 528 |
| Langfristige Schuldverschreibungen 4) | + 73 519 | + 48 826 | + 49 000 | + 19 465 | + 16 462 | + 7 727 | - 343 | + 6 493 | + 1 577 |
| Kurzfristige Schuldverschreibungen 5) | - 5 700 | - 6 098 | - 3 878 | - 970 | - 1 374 | - 4 689 | - 1 544 | - 22 | - 3 123 |
| 3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen 6) | + 26 202 | + 32 792 | + 7 734 | + 2 351 | + 1 370 | + 4 014 | + 1 359 | + 2 537 | + 118 |
| 4. Übriger Kapitalverkehr 7) | + 1 750 | + 180 067 | + 138 412 | - 612 | + 5 596 | - 22 371 | - 45 913 | + 12 749 | + 10 793 |
| Monetäre Finanzinstitute 8) | | | | | | | | | |
| langfristig | - 90 287 | + 18 747 | - 22 354 | - 26 659 | - 16 026 | - 51 848 | - 14 804 | - 5 683 | - 31 361 |
| kurzfristig | - 87 484 | + 26 353 | - 41 894 | - 2 595 | - 1 325 | - 5 445 | + 715 | - 1 877 | + 6 607 |
| Unternehmen und Privatpersonen 9) | | | | | | | | | |
| langfristig | - 19 122 | - 10 373 | + 8 939 | - 2 807 | + 5 161 | - 837 | + 1 189 | + 8 563 | - 10 589 |
| kurzfristig | + 12 513 | + 1 254 | - 2 891 | - 723 | - 683 | - 1 322 | + 222 | - 706 | - 839 |
| Staat | | | | | | | | | |
| langfristig | - 12 205 | + 1 202 | - 4 809 | - 2 565 | - 2 668 | + 991 | - 628 | + 2 654 | - 1 034 |
| kurzfristig | - 7 557 | - 5 331 | - 3 385 | - 1 240 | - 403 | - 489 | - 24 | - 122 | - 342 |
| Bundesbank | + 4 648 | + 6 533 | - 1 424 | - 1 325 | - 2 265 | + 1 480 | - 604 | + 2 776 | - 692 |
| 5. Währungsreserven | + 123 364 | + 170 491 | + 156 637 | + 31 420 | + 19 129 | + 29 324 | - 31 669 | + 7 215 | + 53 777 |
| II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +) | + 14 499 | + 136 883 | + 95 185 | - 28 690 | + 5 504 | - 42 526 | - 36 259 | + 6 612 | - 12 880 |
| 1. Direktinvestitionen | + 47 284 | + 46 695 | + 68 885 | + 5 896 | + 21 007 | + 13 295 | + 2 940 | + 13 093 | - 2 737 |
| Beteiligungskapital | + 20 935 | + 12 126 | + 20 984 | - 887 | + 5 656 | + 10 588 | + 1 894 | + 4 146 | + 4 548 |
| darunter: | | | | | | | | | |
| Reinvestierte Gewinne 1) | + 4 375 | + 5 905 | + 12 231 | + 1 533 | + 4 115 | + 3 018 | + 1 773 | + 1 353 | - 107 |
| Direktinvestitionskredite | + 26 349 | + 34 569 | + 47 900 | + 6 783 | + 15 351 | + 2 707 | + 1 046 | + 8 947 | - 7 285 |
| 2. Wertpapieranlagen | - 74 941 | - 111 309 | - 99 769 | - 4 557 | - 28 041 | - 46 382 | - 17 844 | - 2 725 | - 25 813 |
| Aktien 2) | + 9 725 | - 985 | - 3 821 | - 2 181 | - 2 286 | - 814 | + 2 701 | - 844 | - 2 671 |
| Investmentsfondanteile 3) | + 7 345 | - 6 928 | - 3 455 | - 1 338 | + 641 | - 2 894 | + 1 016 | - 4 755 | + 844 |
| Langfristige Schuldverschreibungen 4) | - 101 208 | - 95 730 | - 72 941 | + 781 | - 20 992 | - 40 271 | - 22 092 | + 4 927 | - 23 105 |
| Kurzfristige Schuldverschreibungen 5) | + 9 197 | - 7 666 | - 19 552 | - 1 819 | - 5 405 | - 2 402 | + 531 | - 2 053 | - 880 |
| 3. Übriger Kapitalverkehr 7) | + 42 156 | + 201 497 | + 126 069 | - 30 029 | + 12 538 | - 9 440 | - 21 355 | - 3 755 | + 15 670 |
| Monetäre Finanzinstitute 8) | | | | | | | | | |
| langfristig | - 41 166 | + 86 802 | + 16 103 | - 18 932 | - 3 551 | - 68 618 | - 3 384 | + 11 643 | - 76 877 |
| kurzfristig | - 19 536 | + 5 834 | + 7 419 | + 347 | - 1 325 | + 5 550 | + 1 092 | + 1 071 | + 3 387 |
| Unternehmen und Privatpersonen 9) | | | | | | | | | |
| langfristig | - 21 630 | + 80 968 | + 8 684 | - 19 279 | - 2 226 | - 74 168 | - 4 476 | + 10 572 | - 80 264 |
| Staat | | | | | | | | | |
| langfristig | + 10 459 | + 1 988 | + 23 356 | - 16 249 | + 8 815 | + 16 953 | + 778 | + 6 571 | + 9 605 |
| kurzfristig | + 15 960 | + 6 716 | + 8 201 | + 667 | + 4 489 | + 3 | + 3 401 | - 663 | - 2 734 |
| Bundesbank | - 5 501 | - 4 728 | + 15 156 | - 16 916 | + 4 327 | + 16 950 | - 2 623 | + 7 234 | + 12 339 |
| Staat | | | | | | | | | |
| langfristig | - 11 521 | + 1 796 | - 3 963 | - 548 | + 5 846 | - 10 423 | - 1 366 | + 983 | - 10 040 |
| kurzfristig | - 3 942 | - 2 847 | - 3 241 | - 842 | + 281 | + 170 | + 119 | + 0 | + 52 |
| Bundesbank | - 7 579 | + 4 642 | - 722 | + 294 | + 5 565 | - 10 593 | - 1 485 | + 983 | - 10 091 |
| Bundesbank | + 84 383 | + 110 911 | + 90 573 | + 5 700 | + 1 428 | + 52 648 | - 17 382 | - 22 953 | + 92 982 |
| III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme: +) | + 234 603 | + 243 586 | + 276 458 | + 73 956 | + 53 953 | + 74 073 | + 10 913 | + 26 944 | + 36 216 |

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Sonderveröffentlichung 10). 2 Einschl. Genussscheine. 3 Einschl. reinvestierter Erträge. 4 Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine Laufzeitbegrenzung. 5 Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit

bis zu einem Jahr. 6 Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. 7 Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. 8 Ohne Bundesbank. 9 Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne die Monetären Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank ^{o)}

Mio €

| Ende des Berichtszeitraums | Auslandsaktiva | | | | | | | | | Auslands-passiva ^{3) 4)} | Netto-Auslandsposition (Spalte 1 abzüglich Spalte 10) |
|----------------------------|------------------|-----------|--------------------------|----------------------|------------------------|--|-----------|---|---------------------------------|-----------------------------------|---|
| | Währungsreserven | | | | | Übrige Kapitalanlagen | | | | | |
| | insgesamt | insgesamt | Gold und Goldforderungen | Sonderziehungsrechte | Reserveposition im IWF | Bargeld, Einlagen und Wertpapiereanlagen | insgesamt | darunter: Verrechnungskonten innerhalb des ESZB ¹⁾ | Wertpapieranlagen ²⁾ | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | |
| 1999 Jan. ⁵⁾ | 95 316 | 93 940 | 29 312 | 1 598 | 6 863 | 56 167 | 1 376 | – | – | 9 628 | 85 688 |
| 1999 | 141 958 | 93 039 | 32 287 | 1 948 | 6 383 | 52 420 | 48 919 | 26 275 | – | 7 830 | 134 128 |
| 2000 | 100 762 | 93 815 | 32 676 | 1 894 | 5 868 | 53 377 | 6 947 | – 6 851 | – | 8 287 | 92 475 |
| 2001 | 76 147 | 93 215 | 35 005 | 2 032 | 6 689 | 49 489 | – 17 068 | – 30 857 | – | 10 477 | 65 670 |
| 2002 | 103 948 | 85 002 | 36 208 | 1 888 | 6 384 | 40 522 | 18 780 | 4 995 | 166 | 66 278 | 37 670 |
| 2003 | 95 394 | 76 680 | 36 533 | 1 540 | 6 069 | 32 538 | 18 259 | 4 474 | 454 | 83 329 | 12 065 |
| 2004 | 93 110 | 71 335 | 35 495 | 1 512 | 5 036 | 29 292 | 21 110 | 7 851 | 665 | 95 014 | – 1 904 |
| 2005 | 130 268 | 86 181 | 47 924 | 1 601 | 2 948 | 33 708 | 43 184 | 29 886 | 902 | 115 377 | 14 891 |
| 2006 | 104 389 | 84 765 | 53 114 | 1 525 | 1 486 | 28 640 | 18 696 | 5 399 | 928 | 134 697 | – 30 308 |
| 2007 | 179 492 | 92 545 | 62 433 | 1 469 | 949 | 27 694 | 84 420 | 71 046 | 2 527 | 176 569 | 2 923 |
| 2008 | 230 775 | 99 185 | 68 194 | 1 576 | 1 709 | 27 705 | 129 020 | 115 650 | 2 570 | 237 893 | – 7 118 |
| 2009 | 323 286 | 125 541 | 83 939 | 13 263 | 2 705 | 25 634 | 190 288 | 177 935 | 7 458 | 247 645 | 75 641 |
| 2010 | 524 695 | 162 100 | 115 403 | 14 104 | 4 636 | 27 957 | 337 921 | 325 553 | 24 674 | 273 241 | 251 454 |
| 2011 | 714 662 | 184 603 | 132 874 | 14 118 | 8 178 | 29 433 | 475 994 | 463 311 | 54 065 | 333 730 | 380 932 |
| 2012 | 921 002 | 188 630 | 137 513 | 13 583 | 8 760 | 28 774 | 668 672 | 655 670 | 63 700 | 424 999 | 496 003 |
| 2013 | 721 741 | 143 753 | 94 876 | 12 837 | 7 961 | 28 080 | 523 153 | 510 201 | 54 834 | 401 524 | 320 217 |
| 2014 | 678 804 | 158 745 | 107 475 | 14 261 | 6 364 | 30 646 | 473 274 | 460 846 | 46 784 | 396 314 | 282 490 |
| 2015 | 800 709 | 159 532 | 105 792 | 15 185 | 5 132 | 33 423 | 596 638 | 584 210 | 44 539 | 481 787 | 318 921 |
| 2016 | 990 450 | 175 765 | 119 253 | 14 938 | 6 581 | 34 993 | 767 128 | 754 263 | 47 557 | 592 731 | 397 719 |
| 2017 | 1 142 845 | 166 842 | 117 347 | 13 987 | 4 294 | 31 215 | 923 765 | 906 941 | 52 238 | 675 253 | 467 592 |
| 2015 Mai | 758 500 | 173 842 | 118 141 | 15 124 | 5 744 | 34 833 | 538 619 | 526 191 | 46 039 | 436 631 | 321 869 |
| Juni | 756 263 | 168 299 | 113 838 | 15 000 | 5 617 | 33 844 | 543 502 | 531 074 | 44 461 | 439 896 | 316 366 |
| Juli | 763 247 | 163 071 | 108 872 | 15 172 | 4 919 | 34 107 | 555 013 | 542 585 | 45 162 | 444 698 | 318 549 |
| Aug. | 781 286 | 162 917 | 110 012 | 14 934 | 5 164 | 32 807 | 573 712 | 561 284 | 44 657 | 440 941 | 340 345 |
| Sept. | 774 428 | 161 922 | 108 959 | 14 941 | 5 191 | 32 831 | 567 602 | 555 174 | 44 903 | 462 513 | 311 915 |
| Okt. | 786 694 | 166 664 | 112 836 | 15 126 | 5 199 | 33 503 | 575 246 | 562 818 | 44 784 | 468 506 | 318 187 |
| Nov. | 813 320 | 163 816 | 108 820 | 15 475 | 5 217 | 34 303 | 604 946 | 592 518 | 44 558 | 482 764 | 330 555 |
| Dez. | 800 709 | 159 532 | 105 792 | 15 185 | 5 132 | 33 423 | 596 638 | 584 210 | 44 539 | 481 787 | 318 921 |
| 2016 Jan. | 807 971 | 164 656 | 111 126 | 15 055 | 5 197 | 33 278 | 599 427 | 587 000 | 43 888 | 473 104 | 334 867 |
| Febr. | 839 336 | 177 917 | 122 535 | 15 109 | 6 899 | 33 374 | 617 434 | 605 006 | 43 985 | 489 464 | 349 871 |
| März | 837 375 | 171 266 | 117 844 | 14 730 | 6 730 | 31 962 | 621 617 | 609 190 | 44 491 | 492 119 | 345 256 |
| April | 856 266 | 175 738 | 121 562 | 14 793 | 6 759 | 32 623 | 638 201 | 625 774 | 42 327 | 495 580 | 360 687 |
| Mai | 884 887 | 173 927 | 118 133 | 14 970 | 6 839 | 33 984 | 667 972 | 655 544 | 42 988 | 501 620 | 383 267 |
| Juni | 922 232 | 184 628 | 128 963 | 14 746 | 6 780 | 34 139 | 693 498 | 681 070 | 44 106 | 518 491 | 403 741 |
| Juli | 904 044 | 186 300 | 130 417 | 14 698 | 6 736 | 34 449 | 672 748 | 660 320 | 44 996 | 518 946 | 385 099 |
| Aug. | 918 692 | 183 951 | 128 171 | 14 685 | 6 642 | 34 452 | 689 906 | 677 479 | 44 834 | 525 347 | 393 345 |
| Sept. | 957 860 | 183 796 | 128 795 | 14 657 | 6 605 | 33 738 | 728 554 | 715 378 | 45 510 | 549 909 | 407 951 |
| Okt. | 947 718 | 181 623 | 126 245 | 14 708 | 6 631 | 34 039 | 720 795 | 708 029 | 45 300 | 543 001 | 404 717 |
| Nov. | 991 108 | 177 348 | 121 032 | 14 917 | 6 572 | 34 826 | 766 905 | 754 057 | 46 855 | 552 565 | 438 543 |
| Dez. | 990 450 | 175 765 | 119 253 | 14 938 | 6 581 | 34 993 | 767 128 | 754 263 | 47 557 | 592 731 | 397 719 |
| 2017 Jan. | 1 034 804 | 177 256 | 121 656 | 14 806 | 6 523 | 34 270 | 809 862 | 795 621 | 47 687 | 577 969 | 456 835 |
| Febr. | 1 060 894 | 184 666 | 128 507 | 14 976 | 6 248 | 34 935 | 828 264 | 814 375 | 47 964 | 609 255 | 451 639 |
| März | 1 075 039 | 181 898 | 126 158 | 14 886 | 6 183 | 34 671 | 843 892 | 829 751 | 49 249 | 623 579 | 451 460 |
| April | 1 089 144 | 180 726 | 126 011 | 14 697 | 6 055 | 33 963 | 858 281 | 843 439 | 50 137 | 601 538 | 487 606 |
| Mai | 1 098 879 | 175 958 | 122 486 | 14 459 | 5 907 | 33 107 | 871 724 | 857 272 | 51 197 | 601 130 | 497 749 |
| Juni | 1 098 880 | 171 295 | 118 235 | 14 349 | 5 695 | 33 016 | 875 312 | 860 764 | 52 273 | 623 941 | 474 939 |
| Juli | 1 092 769 | 169 735 | 117 330 | 14 124 | 5 531 | 32 750 | 871 752 | 856 510 | 51 282 | 614 300 | 478 469 |
| Aug. | 1 089 883 | 171 044 | 119 770 | 14 071 | 5 530 | 31 673 | 867 696 | 852 511 | 51 143 | 623 104 | 466 780 |
| Sept. | 1 115 200 | 169 937 | 118 208 | 14 089 | 5 471 | 32 169 | 894 441 | 878 888 | 50 821 | 622 729 | 492 470 |
| Okt. | 1 085 916 | 172 047 | 118 569 | 14 208 | 5 446 | 33 824 | 862 772 | 848 443 | 51 097 | 605 438 | 480 477 |
| Nov. | 1 091 832 | 169 539 | 117 208 | 14 069 | 5 168 | 33 094 | 869 988 | 855 548 | 52 305 | 682 362 | 509 470 |
| Dez. | 1 142 845 | 166 842 | 117 347 | 13 987 | 4 294 | 31 215 | 923 765 | 906 941 | 52 238 | 675 253 | 467 592 |
| 2018 Jan. | 1 114 634 | 164 944 | 117 008 | 13 776 | 4 166 | 29 994 | 896 525 | 882 043 | 53 165 | 626 650 | 487 985 |

^{o)} Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsendstände zu Marktpreisen bewertet. ¹ Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der je-

weiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. ² In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. ³ Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. ⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. ⁵ Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

9. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland ¹⁾

Mio €

| Stand am Jahres- bzw. Monatsende | Forderungen an das Ausland | | | | | | | Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland | | | | | | |
|--|----------------------------|--|---|------------------------------------|---------------------|--------------------------------|--------------------------------|---|---|---|------------------------------------|---------------------|---|-------------------------------------|
| | insgesamt | Guthaben bei aus- ländischen Banken | Forderungen an ausländische Nichtbanken | | | | | insgesamt | Kredite von aus- ländischen Banken | Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken | | | | |
| | | | zusammen | aus Finanz- bezie- hungen | aus Handelskrediten | | | | | zusammen | aus Finanz- bezie- hungen | aus Handelskrediten | | |
| | | | | | zusammen | gewährte Zahlungs- ziele | geleistete An- zahlungen | | | | | zusammen | in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele | empfan- gene An- zahlungen |
| Alle Länder | | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 r) | 835 476 | 280 176 | 555 301 | 365 738 | 189 562 | 174 764 | 14 798 | 963 495 | 154 960 | 808 534 | 639 186 | 169 348 | 102 535 | 66 813 |
| 2015 r) | 875 758 | 264 291 | 611 467 | 415 697 | 195 770 | 181 271 | 14 499 | 1 018 333 | 152 109 | 866 224 | 681 923 | 184 301 | 112 677 | 71 625 |
| 2016 | 855 814 | 241 683 | 614 131 | 412 871 | 201 260 | 187 086 | 14 174 | 1 025 815 | 128 831 | 896 984 | 708 734 | 188 250 | 115 808 | 72 443 |
| 2017 | 879 462 | 216 300 | 663 162 | 438 824 | 224 338 | 210 673 | 13 666 | 1 073 004 | 136 001 | 937 003 | 738 896 | 198 107 | 129 693 | 68 413 |
| 2017 Juli | 866 338 | 215 822 | 650 516 | 440 689 | 209 826 | 196 355 | 13 471 | 1 051 322 | 116 987 | 934 335 | 745 799 | 188 536 | 115 024 | 73 512 |
| Aug. | 859 633 | 213 414 | 646 219 | 440 278 | 205 941 | 192 378 | 13 564 | 1 054 736 | 117 557 | 937 179 | 749 860 | 187 319 | 113 159 | 74 160 |
| Sept. | 878 076 | 218 625 | 659 451 | 442 168 | 217 283 | 203 538 | 13 746 | 1 052 248 | 122 376 | 929 872 | 733 677 | 196 195 | 123 424 | 72 770 |
| Okt. | 886 990 | 219 737 | 667 253 | 450 138 | 217 114 | 203 035 | 14 080 | 1 056 403 | 121 812 | 934 591 | 737 990 | 196 602 | 122 549 | 74 053 |
| Nov. | 895 596 | 225 367 | 670 229 | 448 628 | 221 601 | 207 354 | 14 247 | 1 071 330 | 127 385 | 943 945 | 746 594 | 197 351 | 124 782 | 72 569 |
| Dez. | 879 462 | 216 300 | 663 162 | 438 824 | 224 338 | 210 673 | 13 666 | 1 073 004 | 136 001 | 937 003 | 738 896 | 198 107 | 129 693 | 68 413 |
| Industrieländer ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 r) | 735 152 | 275 277 | 459 876 | 330 740 | 129 136 | 116 037 | 13 099 | 872 950 | 153 807 | 719 142 | 598 249 | 120 894 | 85 432 | 35 461 |
| 2015 r) | 767 018 | 260 389 | 506 629 | 373 705 | 132 924 | 119 877 | 13 047 | 918 524 | 147 252 | 771 272 | 644 228 | 127 044 | 91 130 | 35 914 |
| 2016 | 748 340 | 237 789 | 510 551 | 371 663 | 138 888 | 126 211 | 12 677 | 931 963 | 124 504 | 807 460 | 674 402 | 133 058 | 95 933 | 37 125 |
| 2017 | 761 078 | 212 247 | 548 830 | 396 409 | 152 422 | 140 229 | 12 193 | 969 214 | 129 153 | 840 060 | 701 848 | 138 212 | 104 583 | 33 629 |
| 2017 Juli | 750 965 | 211 939 | 539 026 | 397 315 | 141 711 | 129 870 | 11 840 | 954 229 | 111 507 | 842 722 | 712 597 | 130 124 | 93 446 | 36 679 |
| Aug. | 746 289 | 209 552 | 536 737 | 398 012 | 138 724 | 126 825 | 11 899 | 960 329 | 112 945 | 847 384 | 717 235 | 130 148 | 93 097 | 37 051 |
| Sept. | 762 901 | 214 616 | 548 285 | 400 613 | 147 672 | 135 554 | 12 118 | 950 851 | 112 989 | 837 862 | 701 135 | 136 726 | 100 527 | 36 199 |
| Okt. | 770 998 | 215 632 | 555 366 | 408 088 | 147 278 | 134 763 | 12 515 | 954 155 | 112 569 | 841 585 | 704 993 | 136 593 | 99 803 | 36 790 |
| Nov. | 780 165 | 221 397 | 558 768 | 406 516 | 152 252 | 139 657 | 12 594 | 968 879 | 118 802 | 850 077 | 710 547 | 139 530 | 103 354 | 36 176 |
| Dez. | 761 078 | 212 247 | 548 830 | 396 409 | 152 422 | 140 229 | 12 193 | 969 214 | 129 153 | 840 060 | 701 848 | 138 212 | 104 583 | 33 629 |
| EU-Länder ¹⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 r) | 618 804 | 260 133 | 358 671 | 266 920 | 91 752 | 81 141 | 10 611 | 727 491 | 139 209 | 588 282 | 504 292 | 83 989 | 56 842 | 27 147 |
| 2015 r) | 630 450 | 242 362 | 388 088 | 293 629 | 94 459 | 83 964 | 10 495 | 751 636 | 136 375 | 615 261 | 530 824 | 84 437 | 58 686 | 25 751 |
| 2016 | 605 613 | 219 938 | 385 675 | 288 730 | 96 945 | 86 930 | 10 016 | 757 649 | 114 258 | 643 390 | 555 414 | 87 976 | 61 160 | 26 817 |
| 2017 | 605 152 | 192 336 | 412 815 | 305 890 | 106 925 | 97 037 | 9 889 | 796 346 | 112 898 | 683 448 | 587 325 | 96 123 | 71 906 | 24 217 |
| 2017 Juli | 593 228 | 192 791 | 400 437 | 300 403 | 100 034 | 90 467 | 9 567 | 784 598 | 100 389 | 684 209 | 594 647 | 89 562 | 63 447 | 26 115 |
| Aug. | 590 108 | 190 337 | 399 771 | 301 487 | 98 283 | 88 730 | 9 554 | 788 546 | 100 783 | 687 763 | 597 936 | 89 827 | 63 581 | 26 246 |
| Sept. | 603 874 | 194 645 | 409 229 | 305 203 | 104 026 | 94 222 | 9 804 | 777 661 | 101 038 | 676 623 | 581 892 | 94 731 | 68 693 | 26 039 |
| Okt. | 608 934 | 194 952 | 413 982 | 309 636 | 104 346 | 94 188 | 10 158 | 779 905 | 100 699 | 679 205 | 584 535 | 94 670 | 68 382 | 26 288 |
| Nov. | 619 085 | 200 916 | 418 169 | 310 296 | 107 873 | 97 628 | 10 245 | 790 066 | 103 019 | 687 047 | 589 805 | 97 242 | 71 016 | 26 226 |
| Dez. | 605 152 | 192 336 | 412 815 | 305 890 | 106 925 | 97 037 | 9 889 | 796 346 | 112 898 | 683 448 | 587 325 | 96 123 | 71 906 | 24 217 |
| darunter: Euroraum ²⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 r) | 457 077 | 204 589 | 252 488 | 194 201 | 58 288 | 52 067 | 6 221 | 607 716 | 107 561 | 500 155 | 445 643 | 54 513 | 37 580 | 16 933 |
| 2015 r) | 468 303 | 195 218 | 273 085 | 211 614 | 61 471 | 54 892 | 6 579 | 605 579 | 94 369 | 511 210 | 458 386 | 52 824 | 38 178 | 14 646 |
| 2016 | 445 368 | 167 575 | 277 794 | 213 498 | 64 295 | 57 575 | 6 721 | 609 399 | 75 639 | 533 760 | 477 891 | 55 869 | 41 068 | 14 801 |
| 2017 | 451 112 | 148 460 | 302 652 | 230 442 | 72 211 | 64 753 | 7 458 | 634 898 | 74 496 | 560 402 | 495 566 | 64 836 | 50 038 | 14 798 |
| 2017 Juli | 433 899 | 146 251 | 287 648 | 221 209 | 66 439 | 59 229 | 7 209 | 636 189 | 66 063 | 570 126 | 510 427 | 59 699 | 44 398 | 15 301 |
| Aug. | 432 126 | 144 124 | 288 001 | 222 827 | 65 174 | 57 979 | 7 195 | 639 953 | 64 913 | 575 040 | 514 960 | 60 080 | 44 729 | 15 351 |
| Sept. | 441 962 | 147 862 | 294 100 | 225 777 | 68 323 | 60 949 | 7 374 | 625 362 | 63 972 | 561 390 | 499 409 | 61 981 | 46 863 | 15 118 |
| Okt. | 448 758 | 150 417 | 298 341 | 229 402 | 68 939 | 61 336 | 7 603 | 630 810 | 65 738 | 565 072 | 502 267 | 62 805 | 47 418 | 15 386 |
| Nov. | 456 305 | 152 788 | 303 518 | 231 960 | 71 557 | 63 876 | 7 681 | 638 867 | 67 515 | 571 352 | 506 294 | 65 058 | 49 685 | 15 374 |
| Dez. | 451 112 | 148 460 | 302 652 | 230 442 | 72 211 | 64 753 | 7 458 | 634 898 | 74 496 | 560 402 | 495 566 | 64 836 | 50 038 | 14 798 |
| Schwellen- und Entwicklungsländer ³⁾ | | | | | | | | | | | | | | |
| 2014 r) | 100 274 | 4 849 | 95 425 | 34 998 | 60 427 | 58 728 | 1 699 | 90 545 | 1 153 | 89 392 | 40 937 | 48 455 | 17 103 | 31 352 |
| 2015 r) | 107 753 | 3 094 | 104 659 | 41 992 | 62 667 | 61 215 | 1 452 | 95 639 | 886 | 94 752 | 37 495 | 57 257 | 21 547 | 35 711 |
| 2016 | 106 063 | 2 647 | 103 416 | 41 192 | 62 224 | 60 727 | 1 497 | 90 708 | 1 401 | 89 307 | 34 132 | 55 175 | 19 875 | 35 300 |
| 2017 | 116 755 | 2 619 | 114 136 | 42 373 | 71 764 | 70 291 | 1 472 | 97 759 | 1 110 | 96 650 | 36 848 | 59 802 | 25 110 | 34 692 |
| 2017 Juli | 113 881 | 2 607 | 111 273 | 43 331 | 67 942 | 66 311 | 1 631 | 92 488 | 1 195 | 91 293 | 33 001 | 58 292 | 21 541 | 36 751 |
| Aug. | 111 844 | 2 585 | 109 259 | 42 222 | 67 037 | 65 372 | 1 664 | 90 634 | 1 161 | 89 473 | 32 425 | 57 048 | 20 022 | 37 026 |
| Sept. | 113 639 | 2 699 | 110 940 | 41 511 | 69 428 | 67 801 | 1 628 | 92 871 | 1 181 | 91 689 | 32 342 | 59 347 | 22 859 | 36 488 |
| Okt. | 114 353 | 2 695 | 111 658 | 42 007 | 69 652 | 68 087 | 1 565 | 93 843 | 1 136 | 92 706 | 32 797 | 59 909 | 22 708 | 37 201 |
| Nov. | 113 812 | 2 553 | 111 259 | 42 069 | 69 190 | 67 537 | 1 652 | 94 707 | 1 138 | 93 568 | 35 847 | 57 721 | 21 390 | 36 331 |
| Dez. | 116 755 | 2 619 | 114 136 | 42 373 | 71 764 | 70 291 | 1 472 | 97 759 | 1 110 | 96 650 | 36 848 | 59 802 | 25 110 | 34 692 |

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XI. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleich-

bar. **1** Ab Juli 2013 einschl. Kroatien. **2** Ab Januar 2014 einschl. Lettland; ab Januar 2015 einschl. Litauen. **3** Alle Länder, die nicht als Industrieländer gelten. Bis Juni 2013 einschl. Kroatien. **r** Die Revisionen beinhalten die Aufnahme von Nach- und Korrekturmeldungen.

XII. Außenwirtschaft

10. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

| Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat | Australien AUD | China CNY 1) | Dänemark DKK | Japan JPY | Kanada CAD | Norwegen NOK | Schweden SEK | Schweiz CHF | Vereinigte Staaten USD | Vereinigtes Königreich GBP |
|------------------------------------|-------------------|-----------------|-----------------|--------------|---------------|-----------------|-----------------|----------------|---------------------------|-------------------------------|
| 2000 | 1,5889 | 2) 7,6168 | 7,4538 | 99,47 | 1,3706 | 8,1129 | 8,4452 | 1,5579 | 0,9236 | 0,60948 |
| 2001 | 1,7319 | 7,4131 | 7,4521 | 108,68 | 1,3864 | 8,0484 | 9,2551 | 1,5105 | 0,8956 | 0,62187 |
| 2002 | 1,7376 | 7,8265 | 7,4305 | 118,06 | 1,4838 | 7,5086 | 9,1611 | 1,4670 | 0,9456 | 0,62883 |
| 2003 | 1,7379 | 9,3626 | 7,4307 | 130,97 | 1,5817 | 8,0033 | 9,1242 | 1,5212 | 1,1312 | 0,69199 |
| 2004 | 1,6905 | 10,2967 | 7,4399 | 134,44 | 1,6167 | 8,3697 | 9,1243 | 1,5438 | 1,2439 | 0,67866 |
| 2005 | 1,6320 | 10,1955 | 7,4518 | 136,85 | 1,5087 | 8,0092 | 9,2822 | 1,5483 | 1,2441 | 0,68380 |
| 2006 | 1,6668 | 10,0096 | 7,4591 | 146,02 | 1,4237 | 8,0472 | 9,2544 | 1,5729 | 1,2556 | 0,68173 |
| 2007 | 1,6348 | 10,4178 | 7,4506 | 161,25 | 1,4678 | 8,0165 | 9,2501 | 1,6427 | 1,3705 | 0,68434 |
| 2008 | 1,7416 | 10,2236 | 7,4560 | 152,45 | 1,5594 | 8,2237 | 9,6152 | 1,5874 | 1,4708 | 0,79628 |
| 2009 | 1,7727 | 9,5277 | 7,4462 | 130,34 | 1,5850 | 8,7278 | 10,6191 | 1,5100 | 1,3948 | 0,89094 |
| 2010 | 1,4423 | 8,9712 | 7,4473 | 116,24 | 1,3651 | 8,0043 | 9,5373 | 1,3803 | 1,3257 | 0,85784 |
| 2011 | 1,3484 | 8,9960 | 7,4506 | 110,96 | 1,3761 | 7,7934 | 9,0298 | 1,2326 | 1,3920 | 0,86788 |
| 2012 | 1,2407 | 8,1052 | 7,4437 | 102,49 | 1,2842 | 7,4751 | 8,7041 | 1,2053 | 1,2848 | 0,81087 |
| 2013 | 1,3777 | 8,1646 | 7,4579 | 129,66 | 1,3684 | 7,8067 | 8,6515 | 1,2311 | 1,3281 | 0,84926 |
| 2014 | 1,4719 | 8,1857 | 7,4548 | 140,31 | 1,4661 | 8,3544 | 9,0985 | 1,2146 | 1,3285 | 0,80612 |
| 2015 | 1,4777 | 6,9733 | 7,4587 | 134,31 | 1,4186 | 8,9496 | 9,3535 | 1,0679 | 1,1095 | 0,72584 |
| 2016 | 1,4883 | 7,3522 | 7,4452 | 120,20 | 1,4659 | 9,2906 | 9,4689 | 1,0902 | 1,1069 | 0,81948 |
| 2017 | 1,4732 | 7,6290 | 7,4386 | 126,71 | 1,4647 | 9,3270 | 9,6351 | 1,1117 | 1,1297 | 0,87667 |
| 2017 Febr. | 1,3886 | 7,3143 | 7,4348 | 120,17 | 1,3942 | 8,8603 | 9,4762 | 1,0660 | 1,0643 | 0,85273 |
| März | 1,4018 | 7,3692 | 7,4356 | 120,68 | 1,4306 | 9,0919 | 9,5279 | 1,0706 | 1,0685 | 0,86560 |
| April | 1,4241 | 7,3892 | 7,4376 | 118,29 | 1,4408 | 9,1993 | 9,5941 | 1,0727 | 1,0723 | 0,84824 |
| Mai | 1,4878 | 7,6130 | 7,4400 | 124,09 | 1,5041 | 9,4001 | 9,7097 | 1,0904 | 1,1058 | 0,85554 |
| Juni | 1,4861 | 7,6459 | 7,4376 | 124,58 | 1,4941 | 9,4992 | 9,7538 | 1,0874 | 1,1229 | 0,87724 |
| Juli | 1,4772 | 7,7965 | 7,4366 | 129,48 | 1,4641 | 9,3988 | 9,5892 | 1,1059 | 1,1511 | 0,88617 |
| Aug. | 1,4919 | 7,8760 | 7,4379 | 129,70 | 1,4889 | 9,3201 | 9,5485 | 1,1398 | 1,1807 | 0,91121 |
| Sept. | 1,4946 | 7,8257 | 7,4401 | 131,92 | 1,4639 | 9,3275 | 9,5334 | 1,1470 | 1,1915 | 0,89470 |
| Okt. | 1,5099 | 7,7890 | 7,4429 | 132,76 | 1,4801 | 9,3976 | 9,6138 | 1,1546 | 1,1756 | 0,89071 |
| Nov. | 1,5395 | 7,7723 | 7,4420 | 132,39 | 1,4978 | 9,6082 | 9,8479 | 1,1640 | 1,1738 | 0,88795 |
| Dez. | 1,5486 | 7,8073 | 7,4433 | 133,64 | 1,5108 | 9,8412 | 9,9370 | 1,1689 | 1,1836 | 0,88265 |
| 2018 Jan. | 1,5340 | 7,8398 | 7,4455 | 135,25 | 1,5167 | 9,6464 | 9,8200 | 1,1723 | 1,2200 | 0,88331 |

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistisches Beiheft 5 Devisenkursstatistik.

1 Bis März 2005 Indikativkurse der EZB. 2 Durchschnitt vom 13. Januar bis 29. Dezember 2000.

11. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

| Ab | Land | Währung | ISO-Währungscode | 1 EUR = ... Währungseinheiten |
|----------------|--------------|-----------------------|------------------|-------------------------------|
| 1999 1. Januar | Belgien | Belgischer Franc | BEF | 40,3399 |
| | Deutschland | Deutsche Mark | DEM | 1,95583 |
| | Finnland | Finnmark | FIM | 5,94573 |
| | Frankreich | Französischer Franc | FRF | 6,55957 |
| | Irland | Irishes Pfund | IEP | 0,787564 |
| | Italien | Italienische Lira | ITL | 1 936,27 |
| | Luxemburg | Luxemburgischer Franc | LUF | 40,3399 |
| | Niederlande | Holländischer Gulden | NLG | 2,20371 |
| | Österreich | Schilling | ATS | 13,7603 |
| | Portugal | Escudo | PTE | 200,482 |
| | Spanien | Peseta | ESP | 166,386 |
| 2001 1. Januar | Griechenland | Drachme | GRD | 340,750 |
| 2007 1. Januar | Slowenien | Tolar | SIT | 239,640 |
| 2008 1. Januar | Malta | Maltesische Lira | MTL | 0,429300 |
| | Zypern | Zypern-Pfund | CYP | 0,585274 |
| 2009 1. Januar | Slowakei | Slowakische Krone | SKK | 30,1260 |
| 2011 1. Januar | Estland | Estnische Krone | EEK | 15,6466 |
| 2014 1. Januar | Lettland | Lats | LVL | 0,702804 |
| 2015 1. Januar | Litauen | Litas | LTL | 3,45280 |

XII. Außenwirtschaft

12. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1. Vj. 1999 = 100

| Zeit | Effektiver Wechselkurs des Euro | | | | Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft | | | | | | | | | | | | |
|-----------|---------------------------------|---|---|--|---|--|-----------------------------------|-------------|-------------------|---------------------------------------|-----------------------------------|--------------|--------------|------|------|------|------|
| | EWK-19 1) | | EWK-38 2) | | auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3) | | | | | auf Basis der Verbraucherpreisindizes | | | | | | | |
| | nominal | real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes | real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3) | real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3) | nominal | real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes 4) | 26 ausgewählte Industrieländer 5) | | | 37 Länder 6) | 26 ausgewählte Industrieländer 5) | 37 Länder 6) | 56 Länder 7) | | | | |
| | | | | | | | insgesamt | Euro-Länder | Nicht-Euro-Länder | | | | | | | | |
| 1999 | 96,3 | 96,1 | 96,1 | 96,0 | 96,5 | 95,8 | 97,9 | 99,5 | 95,8 | 97,6 | 98,2 | 98,0 | 97,7 | | | | |
| 2000 | 87,2 | 86,7 | 86,1 | 85,3 | 88,0 | 85,9 | 91,8 | 97,3 | 85,2 | 90,8 | 93,0 | 92,0 | 90,9 | | | | |
| 2001 | 87,8 | 87,1 | 86,5 | 86,0 | 90,6 | 86,9 | 91,6 | 96,4 | 86,0 | 90,1 | 93,0 | 91,4 | 90,8 | | | | |
| 2002 | 90,1 | 90,2 | 89,5 | 89,3 | 95,2 | 90,5 | 92,2 | 95,4 | 88,4 | 90,6 | 93,5 | 91,9 | 91,7 | | | | |
| 2003 | 100,7 | 101,2 | 100,4 | 100,4 | 107,1 | 101,4 | 95,5 | 94,5 | 97,4 | 94,7 | 97,0 | 96,5 | 96,7 | | | | |
| 2004 | 104,6 | 104,9 | 103,2 | 103,7 | 111,7 | 105,0 | 95,8 | 93,2 | 99,8 | 94,9 | 98,4 | 98,0 | 98,3 | | | | |
| 2005 | 102,9 | 103,4 | 100,9 | 101,7 | 109,6 | 102,4 | 94,6 | 91,9 | 98,9 | 92,8 | 98,4 | 96,9 | 96,5 | | | | |
| 2006 | 102,8 | 103,3 | 100,1 | 100,4 | 109,6 | 101,7 | 93,3 | 90,3 | 98,2 | 91,0 | 98,5 | 96,4 | 95,8 | | | | |
| 2007 | 106,1 | 106,0 | 101,9 | 102,5 | 113,0 | 103,6 | 94,2 | 89,5 | 102,0 | 91,2 | 100,7 | 97,8 | 96,9 | | | | |
| 2008 | 109,3 | 108,1 | 103,2 | 105,7 | 117,1 | 105,5 | 94,3 | 88,1 | 105,1 | 90,3 | 102,1 | 97,7 | 97,0 | | | | |
| 2009 | 110,7 | 108,8 | 104,1 | 110,6 | 120,2 | 106,5 | 94,6 | 88,8 | 104,3 | 90,8 | 101,7 | 97,9 | 97,4 | | | | |
| 2010 | 103,6 | 101,1 | 95,8 | 102,5 | 111,6 | 97,6 | 92,1 | 88,5 | 98,0 | 87,0 | 98,7 | 93,6 | 91,9 | | | | |
| 2011 | 103,3 | 100,1 | 93,6 | 101,0 | 112,3 | 97,0 | 91,7 | 88,3 | 97,3 | 86,2 | 98,1 | 92,7 | 91,3 | | | | |
| 2012 | 97,7 | 94,8 | 88,2 | 94,9 | 107,2 | 92,2 | 89,8 | 88,2 | 92,3 | 83,5 | 95,8 | 89,7 | 88,2 | | | | |
| 2013 | 101,0 | 97,7 | 90,9 | 97,5 | 111,8 | 95,0 | 92,1 | 88,7 | 97,6 | 85,4 | 98,1 | 91,4 | 90,1 | | | | |
| 2014 | 101,4 | 97,2 | 90,9 | 98,4 | 114,1 | 95,4 | 92,8 | 89,6 | 97,9 | 86,2 | 98,2 | 91,6 | 90,7 | | | | |
| 2015 | 91,7 | 87,6 | 82,8 | 88,3 | 105,7 | p) | 86,9 | 90,0 | 90,5 | 82,2 | 94,1 | 86,4 | p) | 85,8 | | | |
| 2016 | 94,4 | 89,5 | 84,9 | p) | 89,5 | 109,7 | p) | 89,2 | 90,9 | 91,0 | 90,7 | 83,9 | 94,7 | p) | 87,0 | | |
| 2017 | 96,6 | p) | 91,4 | ... | ... | 112,0 | p) | 90,5 | ... | ... | ... | 96,0 | p) | 88,6 | p) | 87,8 | |
| 2015 März | 90,0 | 86,1 | ... | ... | 103,0 | 85,0 | ... | ... | ... | ... | ... | 93,6 | p) | 85,6 | ... | 84,6 | |
| April | 89,1 | 85,3 | ... | ... | 101,6 | 83,9 | ... | ... | ... | ... | ... | 93,4 | ... | 85,2 | ... | 84,0 | |
| Mai | 91,0 | 87,0 | 81,5 | 87,1 | 103,9 | 85,8 | 89,6 | 90,4 | 88,3 | 81,9 | 94,0 | 86,2 | ... | 85,1 | ... | 85,6 | |
| Juni | 91,7 | 87,7 | ... | ... | 105,2 | 86,7 | ... | ... | ... | ... | ... | 94,1 | ... | 86,4 | ... | 85,6 | |
| Juli | 90,7 | 86,6 | ... | ... | 104,2 | 85,7 | ... | ... | ... | ... | ... | 93,7 | ... | 85,8 | ... | 85,0 | |
| Aug. | 92,4 | 88,0 | 83,1 | 88,3 | 107,1 | 88,0 | 90,2 | 90,5 | 89,5 | 82,8 | 94,3 | 86,7 | ... | 86,4 | ... | 86,4 | |
| Sept. | 93,2 | 88,9 | ... | ... | 108,7 | 89,2 | ... | ... | ... | ... | ... | 94,5 | ... | 87,1 | ... | 87,1 | |
| Okt. | 93,0 | 88,8 | ... | ... | 108,1 | 88,7 | ... | ... | ... | ... | ... | 94,6 | ... | 87,1 | ... | 86,9 | |
| Nov. | 90,5 | 86,3 | 83,1 | 88,0 | 105,0 | p) | 86,0 | 90,2 | 90,8 | 89,4 | 82,9 | 93,5 | ... | 85,8 | p) | 85,3 | |
| Dez. | 91,9 | 87,5 | ... | ... | 107,1 | p) | 87,5 | ... | ... | ... | ... | 93,7 | ... | 86,2 | p) | 85,9 | |
| 2016 Jan. | 93,0 | 88,4 | ... | ... | 108,9 | p) | 88,6 | ... | ... | ... | ... | 93,9 | ... | 86,7 | p) | 86,7 | |
| Febr. | 94,2 | 89,3 | 84,7 | p) | 89,3 | 110,3 | p) | 89,8 | 90,8 | 91,1 | 90,3 | 83,8 | 94,4 | 87,2 | p) | 87,1 | |
| März | 93,6 | 88,8 | ... | ... | 109,0 | p) | 88,9 | ... | ... | ... | ... | 94,5 | ... | 87,0 | p) | 86,7 | |
| April | 94,4 | 89,5 | ... | ... | 109,8 | p) | 89,4 | ... | ... | ... | ... | 94,9 | ... | 87,6 | p) | 87,1 | |
| Mai | 94,6 | 89,9 | 85,1 | p) | 89,8 | 110,2 | p) | 89,9 | 90,9 | 91,1 | 90,6 | 84,1 | 94,8 | 87,7 | p) | 87,4 | |
| Juni | 94,4 | 89,7 | ... | ... | 109,8 | p) | 89,5 | ... | ... | ... | ... | 94,6 | ... | 87,6 | p) | 87,2 | |
| Juli | 94,6 | 89,8 | ... | ... | 109,5 | p) | 89,1 | ... | ... | ... | ... | 94,8 | ... | 87,6 | p) | 86,9 | |
| Aug. | 94,9 | 90,0 | 85,3 | p) | 89,7 | 110,0 | p) | 89,4 | 91,1 | 91,0 | 91,1 | 84,1 | 95,0 | 87,7 | p) | 87,1 | |
| Sept. | 95,1 | 90,1 | ... | ... | 110,2 | p) | 89,6 | ... | ... | ... | ... | 95,1 | ... | 87,8 | p) | 87,2 | |
| Okt. | 95,1 | 90,3 | ... | ... | 110,0 | p) | 89,4 | ... | ... | ... | ... | 95,4 | ... | 87,9 | p) | 87,1 | |
| Nov. | 94,6 | 89,6 | 84,6 | p) | 89,3 | 109,6 | p) | 88,9 | 90,9 | 90,9 | 90,7 | 83,8 | 94,7 | 87,4 | p) | 86,7 | |
| Dez. | 93,7 | 88,9 | ... | ... | 108,6 | p) | 88,2 | ... | ... | ... | ... | 94,7 | ... | 87,3 | p) | 86,6 | |
| 2017 Jan. | 93,9 | 89,1 | ... | ... | 109,0 | p) | 88,4 | ... | ... | ... | ... | 94,5 | ... | 87,1 | p) | 86,4 | |
| Febr. | 93,4 | 88,8 | 83,4 | p) | 88,3 | 108,1 | p) | 87,8 | 90,5 | 90,8 | 90,0 | 83,2 | 94,4 | 87,0 | p) | 86,1 | |
| März | 94,0 | 89,2 | ... | ... | 108,5 | p) | 87,9 | ... | ... | ... | ... | 94,7 | ... | 87,2 | p) | 86,2 | |
| April | 93,7 | 89,0 | ... | ... | 108,2 | p) | 87,7 | ... | ... | ... | ... | 94,4 | ... | 87,0 | p) | 86,0 | |
| Mai | 95,6 | 90,5 | 84,7 | p) | 89,3 | 110,5 | p) | 89,3 | 91,6 | 91,4 | 91,9 | 84,2 | 95,4 | 88,1 | p) | 87,1 | |
| Juni | 96,3 | 91,2 | ... | ... | 111,4 | p) | 90,0 | ... | ... | ... | ... | 95,9 | ... | 88,5 | p) | 87,6 | |
| Juli | 97,6 | 92,4 | ... | ... | 113,3 | p) | 91,5 | ... | ... | ... | ... | 96,6 | ... | 89,2 | p) | 88,5 | |
| Aug. | 99,0 | 93,6 | 87,7 | p) | 92,1 | 115,0 | p) | 92,8 | 93,2 | 91,4 | 95,9 | 85,8 | 97,2 | 89,8 | p) | 89,2 | |
| Sept. | 99,0 | 93,6 | ... | ... | 115,0 | p) | 92,7 | ... | ... | ... | ... | 97,4 | ... | 89,9 | p) | 89,4 | |
| Okt. | 98,6 | p) | 93,1 | ... | ... | 114,8 | p) | 92,4 | ... | ... | ... | 97,1 | p) | 89,5 | p) | 89,0 | |
| Nov. | 98,5 | p) | 93,0 | ... | ... | 115,0 | p) | 92,4 | ... | ... | ... | 97,2 | p) | 89,5 | p) | 89,1 | |
| Dez. | 98,8 | p) | 93,3 | ... | ... | 115,3 | p) | 92,6 | ... | ... | ... | 97,5 | p) | 89,8 | p) | 89,3 | |
| 2018 Jan. | 99,4 | p) | 93,8 | ... | ... | 116,1 | p) | 93,2 | ... | ... | ... | p) | 98,0 | p) | 90,1 | p) | 89,6 |

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro (siehe Monatsbericht, November 2001, S. 54 ff., Mai 2007, S. 32 ff. und August 2017, S. 43 ff.). Zur Erläuterung der Methode siehe Occasional Paper Nr. 134 der EZB (www.ecb.eu). Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. 1 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Kroatien, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorliegen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Berechnungen der EZB. Umfasst die EWK-19-Gruppe (siehe Fußnote 1) zzgl. folgender Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, In-

dien, Indonesien, Island, Israel, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Russische Föderation, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei und Venezuela. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Für Argentinien liegen aufgrund des am 7. Januar 2016 von der Regierung ausgerufenen Notstands im nationalen Statistiksystem derzeit keine Verbraucherpreisindizes vor. Aus diesem Grund fällt Argentinien seit Februar 2016 aus dieser Berechnung heraus. Über das weitere Vorgehen mit Blick auf die Einbeziehung Argentinien wird in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung entschieden werden. 5 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, Vereinigtes Königreich und Vereinigte Staaten. 6 Euro-Länder (siehe Fußnote 5) sowie Länder der EWK-19-Gruppe. 7 Euro-Länder sowie Länder der EWK-38-Gruppe (siehe Fußnote 2).

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Externe Kommunikation zu beziehen. Außerdem stehen aktualisierte Ergebnisse ausgewählter Statistiken im Internet bereit.

■ Geschäftsbericht

die Jahre 2017 und 2018 mit einem Ausblick auf das Jahr 2019

- Zur Ausgestaltung und Umsetzung der europäischen Fiskalregeln

■ Finanzstabilitätsbericht

■ Monatsbericht

Über die von 2000 bis 2017 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2018 beigegefügte Verzeichnis.

Aufsätze im Monatsbericht

April 2017

- Die Rolle von Banken, Nichtbanken und Zentralbank im Geldschöpfungsprozess
- Demografischer Wandel, Zuwanderung und das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft

Mai 2017

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2017

Juni 2017

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für

Juli 2017

- Der Markt für Unternehmensanleihen im Niedrigzinsumfeld
- Zur Entwicklung der staatlichen Zinsausgaben in Deutschland und anderen Ländern des Euroraums
- Zur Verzinsung privater Finanzanlagen unter Berücksichtigung von Inflation und Steuern
- Zur Gefahr protektionistischer Tendenzen für die Weltwirtschaft
- Neuerungen in der MFI-Zinsstatistik

August 2017

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2017

September 2017

- Geldpolitische Indikatoren an der Zinsuntergrenze auf Basis von Zinsstrukturmodellen
- Distributed-Ledger-Technologien im Zahlungsverkehr und in der Wertpapierabwicklung: Potenziale und Risiken
- Die Ertragslage der deutschen Banken im Jahr 2016

- Erweiterungen der Statistik über Investmentvermögen: Neuerungen, Ergebnisse und Ausblick

Oktober 2017

- Globale Liquidität, Devisenreserven und Wechselkurse von Schwellenländern
- Zur Entwicklung des natürlichen Zinses
- Der aufsichtliche Überprüfungs- und Bewertungsprozess für kleinere Institute und Überlegungen zur Proportionalität
- Die neue Geldmarktstatistik des Eurosystems – Erste Ergebnisse für Deutschland
- Die neue ESZB-Versicherungsstatistik – Integrierter Meldeweg und erste Ergebnisse

November 2017

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 2017

Dezember 2017

- Perspektiven der deutschen Wirtschaft – Gesamtwirtschaftliche Vorausschätzungen für die Jahre 2018 und 2019 mit einem Ausblick auf das Jahr 2020
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse deutscher Unternehmen im Jahr 2016
- Unternehmensmargen in ausgewählten europäischen Ländern
- Die Finanzmarktinfrastruktur des Eurosystems – Rückblick und zukünftige Ausrichtung des Leistungsangebots

Januar 2018

- Zu den Auswirkungen der Internationalisierung deutscher Unternehmen auf die inländische Investitionstätigkeit
- Die Bedeutung von Profitabilität und Eigenkapital der Banken für die Geldpolitik
- Entwicklung der Unternehmensfinanzierung im Euroraum seit der Finanz- und Wirtschaftskrise
- Die Fertigstellung von Basel III

Februar 2018

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 2017/2018

Statistische Beihefte zum Monatsbericht

- 1 Bankenstatistik ¹⁾
- 2 Kapitalmarktstatistik ¹⁾
- 3 Zahlungsbilanzstatistik ¹⁾
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen ¹⁾
- 5 Devisenkursstatistik

Sonderveröffentlichungen

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996 ²⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997 ²⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999 ²⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Gesetz über die Deutsche Bundesbank, September 2002

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, März 2013 ²⁾

Die Europäische Union: Grundlagen und Politikbereiche außerhalb der Wirtschafts- und Währungsunion, April 2005 ²⁾

Die Deutsche Bundesbank – Aufgabenfelder, rechtlicher Rahmen, Geschichte, April 2006 ²⁾

Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion, April 2008

■ Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Statistik der Banken und sonstigen Finanzinstitute, Richtlinien, Juli 2017³⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik, Juli 2017²⁾³⁾
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Juli 2013²⁾³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 2011 bis 2016, Mai 2017³⁾
- 5 Hochgerechnete Angaben aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 1997 bis 2013, Mai 2015³⁾
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen deutscher Unternehmen von 2013 bis 2014, Mai 2017²⁾³⁾
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis für die Zahlungsbilanz, September 2013
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990^{o)}
- 9 Wertpapierdepots, August 2005
- 10 Bestandserhebung über Direktinvestitionen, April 2017¹⁾
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2013
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Juni 2011²⁾

■ Diskussionspapiere^{*)}

- 33/2017
 Moral suasion in regional government bond markets
- 34/2017
 A severity function approach to scenario selection
- 35/2017
 Why do banks bear interest rate risk?
- 36/2017
 Liquidity provision as a monetary policy tool: the ECB's non-standard measures after the financial crisis
- 37/2017
 A stress test framework for the German residential mortgage market – methodology and application
- 38/2017
 Changes in education, wage inequality and working hours over time
- 39/2017
 Appropriate monetary policy and forecast disagreement at the FOMC
- 01/2018
 An analysis of non-traditional activities at German savings banks – Does the type of fee and commission income matter?
- 02/2018
 Mixed frequency models with MA components
- 03/2018
 On the cyclical properties of Hamilton's regression filter

^{o)} Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
^{*} Diskussionspapiere ab dem Veröffentlichungsjahr 2000 sind im Internet verfügbar. Seit Anfang 2012 keine Unterteilung mehr in „Reihe 1“ und „Reihe 2“.
 Weitere Anmerkungen siehe S. 86•.

■ Bankrechtliche Regelungen

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, Januar 2008 ²⁾

2a Solvabilitäts- und Liquiditätsverordnung, Februar 2008 ²⁾

1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

2 Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

3 Nur im Internet verfügbar.